



WHO IS WHO

Impressum

Who is Who
der Deutschen Sporthochschule Köln

im Auftrag des Rektors

herausgegeben vom
Carl und Liselott Diem-Archiv

Redaktion
Jürgen Buschmann
(Karl Lennartz bis 2004)
(Hans Stollenwerk bis 2004)

unter Mitarbeit von
Ralf Sühl

1. Auflage
Köln 2004
2. überarbeitete Auflage
Köln 2011

Copyright by Carl und Liselott Diem-Archiv

Jede weitere Nutzung und Vervielfältigung, auch in
Teilen, bedarf der Zustimmung des Herausgebers.



WHO IS WHO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Rektors

Einleitung

Geschichte der Hochschulen

Rektoren

Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin
Sporthochschule Köln
Deutsche Sporthochschule Köln

Kanzler

Verwaltungsdirektoren der Deutschen Hochschule für Leibesübungen
Verwaltungsdirektor der Sporthochschule
Kanzler der Deutschen Sporthochschule Köln

Organe und Gremien der Hochschule

Rektor und Rektorat
Senat
Kuratorium
Hochschulrat

Gesellschaft der Freunde und Förderer (Vorstand)



Preisträger der Deutschen Sporthochschule:

- August-Bier-Plakette
- Sonderpreis der Deutschen Sporthochschule Köln
- Preis des Akademischen Austauschdienstes
- GFF-Preis für Inszenierung und Bewegungskunst
- Toyota-Preise
- mhplus-Lehrpreis

Akademisch Geehrte

- Ehrenbürger
- Ehrenprofessoren
- Ehrendoktoren
- Träger der Medaille
 - Einleitung und Träger der Goldenen Medaille
 - Träger der Silbernen Medaille
 - Träger der Bronzenen Medaille

Wissenschaftliches Hochschulpersonal

- Einleitung
- Wissenschaftliche Mitarbeiter A-Z
- Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter A-Z

WHO IS WHO



**Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln
Univ.-Prof. mult. Dr. Walter Tokarski**

Vorwort des Rektors

Als die Kollegen Buschmann, Lennartz und Stollenwerk mir vor nun mehr über 10 Jahren die Idee eines „Who is Who der DSHS“ vorstellten, liefen sie bei mir und meinen Rektoratskollegen „offene Türen“ ein. Vor allem das Grundkonzept, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an unserer Universität in Lehre und Forschung aktiv sind und waren vorzustellen, erschien faszinierend. Denn die „Who is Who“-Publikationen in anderen Lebensbereichen präsentieren sich nicht selten als dubiose Auswahl von Zeitgenossen, die aus gelegentlich nur begrenzt nachvollziehbaren Gründen genannt werden. Meist fällt es nicht schwer, spontan etliche andere Personen zu benennen, die eigentlich hätten Erwähnung finden müssen.

Solche Diskussionen lässt eine Gesamtvorstellung, wie sie unser „Who is Who“ liefert, gar nicht erst aufkommen. Vom weltbekannten renommierten Forscher und Hochschullehrer bis zum Lehrbeauftragten liefert jeder an seiner Stelle einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren und zur Weiterentwicklung unserer Universität.

Nicht nur für die Hochschulleitung dürfte es interessant sein, einmal etwas mehr über die Personen zu erfahren, die in diesem Hause arbeiten: sowohl für die Kommunikation im Innern als auch für die Aussendarstellung der Universität stellt diese Dokumentation ein wichtigen Beitrag dar.



Als Angehöriger der dritten oder vierten Dozentengeneration der Deutschen Sporthochschule freut es mich besonders, dass die Kolleginnen und Kollegen, die redaktionell für diesen Beitrag verantwortlich zeichnen, einen historischen Rückblick beigesteuert haben. Denn wer kennt heute noch die Personen, die in den Anfängen unserer Universität in den leitenden Funktionen die Basis für die erfolgreiche Entwicklung der Deutschen Sporthochschule und ihrer Berliner Vorläuferhochschule gelegt haben.

Wenn es auch nicht immer möglich war, alle Daten zu recherchieren, so dürfte es nicht nur für historisch engagierte Zeitgenossen interessant sein, etwas mehr über die Personen zu erfahren, die im Laufe der Jahre die Ehrungen und Auszeichnungen der Deutschen Sporthochschule erhalten haben und die sich in den verschiedenen Gremien engagiert haben.

Aber nicht nur die Inhaberinnen und Inhaber leitender Funktionen und Positionen einer Universität tragen zu ihrem Funktionieren und zu ihrer Entwicklung bei, sondern alle Angehörigen des Lehrkörpers, die in Lehre und Forschung engagiert sind. Daher hielt ich es für selbstverständlich, auch eine Folgeausgabe des „Who is Who“ im Sinne eines „Who was Who“ zu befürworten, in der die Gründungsgeneration und die Folgegenerationen vorgestellt werden.

Ich danke den Kollegen Buschmann, Lennartz und Stollenwerk für ihre damalige Idee und engagierte Arbeit und hoffe, dass alle Angehörigen unserer Universität diese Neuauflage des „Who is Who“ mit dem gleichen Interesse lesen und damit viele Kolleginnen und Kollegen „kennenlernen“, so wie dies bei mir der Fall war.

Köln, 30. November 2011

Univ.-Prof. mult. Dr. Walter Tokarski

Einleitung

Der Legende nach sollen die ersten Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, des Geschehens an der Deutschen Sporthochschule dem einer Großfamilie zumindest ähnlich gewesen sei: „Jeder kannte Jeden“. Das galt für die Studierenden untereinander und erst recht für die Angehörigen des „Lehrkörpers“. War doch die Größenordnung beider Personengruppen vergleichsweise überschaubar. Dies änderte sich im Laufe der Jahre gravierend. Die Sporthochschule wurde zur Deutschen Sporthochschule und erhielt Universitätsstatus. Die Zahl der Studierenden stieg von wenigen Hunderten auf mehrere Tausende. Die erforderliche Anpassung der Zahl der Lehrenden, die Ausweitung der Forschungsaktivitäten und die Etablierung neuer Institute ließ den Kreis der Hochschulmitarbeiter deutlich anwachsen. Von familiärer Atmosphäre kann bei aktuell fast 5500 Studierenden, knapp 200 Personen in Zeit- oder Festanstellung in Lehre und Forschung und circa 150 Lehrbeauftragten keine Rede mehr sein. Wenn auch der Begriff „Massenuniversität“ zweifellos deplaziert ist, wirkt sich das „Gesetz der großen Zahl“ eher begrenzend auf die Möglichkeiten des „Sich-kennenlernens“ und damit der Kommunikation und der Zusammenarbeit aus. Dass die letzteren Aspekte gelegentlich vielleicht auch nicht gewünscht seien, ist ein nicht selten gehörter Vorwurf. Ob er den Realitäten entspricht, mag jeder für sich beurteilen.

Welche realistischen Möglichkeiten bestehen, wenn man mehr über die an dieser Universität agierenden Personen erfahren möchte. Vereinzelt sind Informationen auf den Internetseiten der Institute zu finden, oder Personen werden im „Kurier“ - der offiziellen DSHS-Zeitschrift - vorgestellt.



Die Herausgeber dieser Dokumentation, die erste Ausgabe des „Who is Who“ erschien am 3. Juni 2003 und wurde mit den Kollegen Karl Lennartz und Hans Stollenwerk bearbeitet, und der Rektor Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski glaubten hier, ein Defizit zu erkennen, und sahen sich nach vielen Gesprächen, in denen ähnliche Ansichten von Kolleginnen und Kollegen bekundet wurden, veranlasst, dieses „Who is Who“ an der DSHS anzulegen.

Es sollte allerdings ein Beitrag außerhalb der Tradition der üblichen „Who is Who“-Personendokumentationen sein. Denn üblicherweise wird eine Sammlung von vermeintlich besonders herausragenden oder prominenten Zeitgenossen vorgelegt, mithin eine eher selektive und nicht selten diskussionswürdige Vorgehensweise. Ein „Who is Who“ der Deutschen Sporthochschule sollte ohne Unterschied von Person und dienstrechtlicher Stellung alle in Lehre und Forschung Tätigen vorstellen. In der Diskussion über die Gestaltung dieses Projekts wurde rasch ein weiteres Defizit offenkundig; ein partielles Defizit auch bei den historisch durchaus einigermaßen informierten Herausgebern: Wer verbirgt sich hinter all diesen Namen der Personen, die die unterschiedlichsten Ehrungen der Hochschule erhalten haben und die in den verschiedensten Gremien aktiv waren oder sind? Wer sind z.B. die Ehrenbürger, die Ehrenprofessoren die Ehrendoktoren, die Träger der Medaille und die Freunde und Förderer der Hochschule. Diese Dokumentation möchte einiges an Informationen liefern über diese Personen aus dem Sport, der Politik und vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen, die sich für die Deutsche Sporthochschule in vielfältiger Weise engagiert und zu ihrer beachtlichen Entwicklung beigetragen haben.



Es versteht sich fast von selbst, dass auch die Rektoren und die Rektorinnen und die Kanzler, die in der mehr als 90jährigen Geschichte die Universität in dieser verantwortungsvollen Position geleitet haben, an herausragender Stelle gewürdigt werden.

Umfragen haben, zumal wenn sie schriftlich und zudem per Post erfolgen, oftmals arg begrenzte Rücklaufquoten. Die per Hauspost und Mail verschickten Fragebögen der „Who is Who“-Aktion stellen hier sicherlich eine Ausnahme dar, denn von den Angehörigen des aktuellen Lehrkörpers der Universität antworteten fast 80 %.

Wir ersparen uns an dieser Stelle Spekulationen darüber, warum einige nicht mitgemacht haben und eine Kommentierung der Gründe, die uns für die Verweigerung genannt wurden. Dennoch finden Sie in der vorliegenden Dokumentation die Namen aller Hochschulangehörigen, wenn auch bei den letztgenannten Personen nur die Angaben, die normalerweise im Vorlesungsverzeichnis eines jeden Semesters enthalten sind: die institutionelle Anbindung und gegebenenfalls der Studienabschluss bzw. weitergehende universitäre Qualifikationen.

Sollten wir aber dennoch Kollegen oder Kolleginnen übersehen haben oder wenn sich bei der ungeheuren Fülle der Daten der eine oder andere Fehler eingeschlichen hat, bitten wir um Entschuldigung.

Der Personenkreis, der seit 1947 die Hochschule in Köln aufgebaut und zu ihrem weltweiten Ansehen beigetragen hat, befindet sich, sofern nicht schon verstorben, im verdienten Ruhestand. Sie werden, soweit bekannt, in einem gesonderten Teil aufgeführt.

Das „Who is Who“ kann zweifellos ein Instrument der Verbesserung der hochschulinternen Information und Kommunikation werden. Zugleich dürfte es für die Außendarstellung der Deutschen Sporthochschule Köln einen nachhaltigen Beitrag leisten.



Denn es wird deutlich, dass sich das Personal dieser Universität neben den vielfältigen Lehrqualifikationen und den Forschungsleistungen vielfach auch durch ein bemerkenswertes Engagement, nicht nur im Sport, sondern in vielen Feldern unserer Gesellschaft auszeichnet.

Wie sehr der engere Sinn der Unternehmung, das Kennenlernen, tatsächlich Realität wird, konnten die Herausgeber beim Korrekturlesen vielfach registrieren. Obwohl alle schon etliche Jahre in diesem Hause aktiv sind, gab es etliche Überraschungen, wenn zum Beispiel einem schon lange „bekannten Gesicht“ endlich Name und Funktion zugeordnet werden konnten, einem bekannten Namen das „dazugehörige Gesicht“ oder gar völlige „Neulinge“ auftauchten. Mit der nunmehr überarbeiteten Auflage sind seit 2003 ca. 50% neue Kolleginnen und Kollegen hinzugekommen und entsprechend viele aus der DSHS Köln ausgeschieden - sie werden aber weiter unter „Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter“ aufgeführt.

Köln, 30. November 2011

Jürgen Buschmann

Anmerkungen zu den Personenvorstellungen

Die Heterogenität der Personengruppen, die in dieser Dokumentation vorgestellt werden, erfordert es, dass unterschiedliche Darstellungsformen gewählt werden.

Für den Kreis der Personen, die im historischen Rückblick für die Entwicklung der Hochschule relevant waren oder bei denjenigen, die im Laufe der Jahre die verschiedenen Ehrungen erfahren haben, gab es teilweise umfassende Informationen. Andererseits war es in Einzelfällen nicht oder nur sehr begrenzt möglich, Daten und Fakten zu recherchieren. Dies gilt zum Beispiel für einige Träger der Medaille der Hochschule, die entweder schon verstorben sind oder nicht erreicht werden konnten, weil z.B. der aktuelle Wohnort nicht bekannt ist, und die vereinzelt nicht über den Bekanntheitsgrad verfügen, dass entsprechende personenbezogene Informationen in Lexika oder im Internet abrufbar sind.

Daher wird über die Personen, die erreichbar waren bzw. über die als „Personen der Zeitgeschichte“ kaum Informationsdefizite zu beklagen sind, bei leichten Modifikationen, nach dem grundlegenden Raster berichtet, wie es auch bei den aktuellen Mitgliedern des Lehrkörpers der Hochschule Verwendung fand; gelegentlich ergänzt um einen Textbeitrag. Konnten nur sehr eingeschränkt Fakten ermittelt werden, reduziert sich die Vorstellung vereinzelt auf kurze Textbeiträge.

War es nach den aktuellen Rahmenbedingungen bei der Erstellung dieser Dokumentation nicht möglich, zu der einen oder anderen Person, etwa aus dem Kreis der „Geehrten“, Informationen zu sammeln, werden diese nur namentlich erwähnt.

Alle Hochschulangehörigen, die zur Vorstellung der bisher „unbekannten Personen“ beitragen können, werden gebeten, ihre Kenntnisse an die Herausgeber des „Who is Who“ zu übermitteln!

Für den zentralen Teil des „Who is Who“, der per schriftlicher Befragung der aktuellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Deutschen Sporthochschule erstellt wurde, gilt grundsätzlich:

Es wurden alle Angaben ungekürzt übernommen, d.h. all das, was die Befragten zur Vorstellung ihrer Person in den jeweiligen Rubriken für wichtig und erwähnenswert befanden, steht unverändert in dieser Dokumentation.

Bei Fehlen verschiedener Daten (z.B. Geburtsjahr) oder bei erkennbar unvollständigen Angaben (z.B. keine Jahresangaben für verschiedene Positionen innerhalb der Hochschule) wurde meist nachrecherchiert. Wenn mithin vermeintlich grundlegende Informationen nicht vorhanden sind, liegt dies in der Intention der Befragten. Einzige Ausnahme:

Die nach formalen Kriterien teilweise sehr unterschiedlichen Angaben zu Publikationen wurden vereinheitlicht. Das Bemühen, diese Literaturangaben nach wissenschaftlichen Zitierstandards zu präsentieren, war allerdings wegen der gelegentlich unvollständigen Angaben, etwa fehlender Seitenzahlen bei Beiträgen in Herausgeberbänden, nicht immer erfolgreich.

Personen, von denen eine Vita vorhanden ist, sind in den Namenverzeichnissen mit Fettdruck gekennzeichnet.

Rektoren

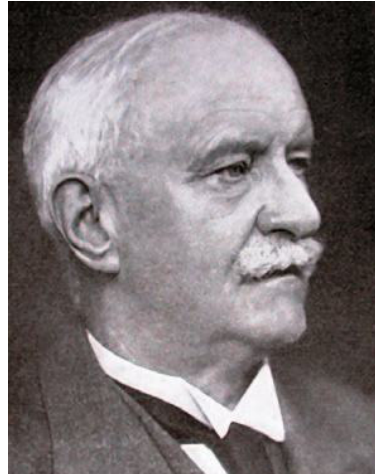
Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin



Rektoratsübergabe an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen (von links): Staatssekretär a.D. Theodor Lewald (Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen), der scheidende Rektor August Bier, der neue Rektor Ferdinand Sauerbruch und Prorektor Carl Diem - Berlin 1932

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen (DHfL) wurde am 15. Mai 1920 in Berlin als erste Sporthochschule der Welt gegründet. Vorausgegangen war eine Denkschrift von Carl Diem und frühere Forderungen nach Erforschung des Sports von Willibald Gebhardt und Arthur Mallwitz. Die Hochschule war eine Einrichtung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. Ausgebildet wurden Diplom-Sportlehrer.

Unterrichtet wurde im Deutschen Stadion bzw. später auch im neu erbauten Deutschen Sportforum. Rektoren waren August Bier (1920-1932) und Ferdinand Sauerbruch (1932-1934). De facto geleitet wurde die Hochschule von Carl Diem als Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und seit 1931 als Prorektor. Nach stufenweiser Veränderung ihres Ausbildungskonzeptes seit 1933 wurde die Hochschule endgültig 1936 aufgelöst, weil das Ausbildungskonzept nicht den Vorstellungen der Nationalsozialisten von einem Sportlehrer entsprach. In der Nachfolgeeinrichtung, der Reichsakademie für Leibesübungen, wurden im wesentlichen Lehrer auf die Inhalte der 3. bis 5. Turnstunde vorbereitet bzw. Übungsleiter ausgebildet. Im Wintersemester 1939/40 wurde die Ausbildung eingestellt.



Bier

August

Prof. Dr. med.

- 1. Rektorat 3. Mai 1920 bis SS 1923**
- 2. Rektorat 19. Juni 1923 bis WS 1925/26**
- 3. Rektorat 19. November 1926 bis WS 1930/31**
- 4. Rektorat 21. Februar bis WS 1931/32**

Lebensdaten

geb. 24.11.1861 in Helsen (Waldeck)

gest. 12.03.1949 in Sauen (Brandenburg)

Studium

Studium der Medizin

Beruflicher

Tätigkeit als Landarzt; später als Schiffsarzt

Werdegang

Assistenzarzt in Kiel 1888

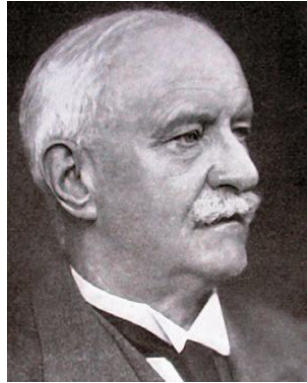
Ruf als Ordinarius für Chirurgie nach Greifswald 1899

Wechsel nach Bonn 1903

Ruf auf den bedeutendsten deutschen medizinischen Lehrstuhl, der für Chirurgie, an der Berliner Charité 1907-1927

Anmerkungen

Bier zeichnete für eine Vielzahl von medizinischen Innovationen und Weiterentwicklungen verantwortlich. Er injizierte sich in Selbstversuchen Kokain und andere Narkotika in den Rückenmarkskanal, um damit die untere Körperhälfte zu betäuben, führte also die Lumbalanästhesie ein, um schmerzfreie Operationen ohne eine vollständige Narkose durchführen zu können. Seine Forschertätigkeit an der Charité war überaus erfolgreich. Erwähnt seien: Verbesserungen von Amputationstechniken und Behandlungen von Amputationsstümpfen, Entwicklung der aktiven und passiven Hyperämie als Therapie, Weiterentwicklung der Lehre vom Reiz, neue Methoden gegen den Gasbrand, Blutstauung als Heilmittel, Ausbau der Heilstätte in Hohenlychen zur Behandlung von Knochentuberkulose, vor allem bei Kindern.



Bier

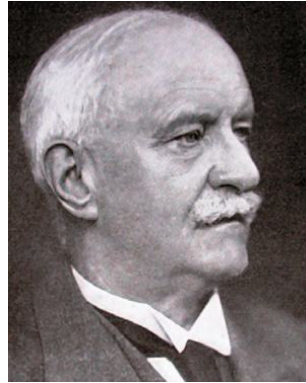
August

Prof. Dr. med.

Bier erfuhr großen Widerstand, als er sich für die Homöopathie als Heilmittel einsetzte. Er richtete an der Charité eine homöopathische Poliklinik ein und genehmigte entsprechende Lehraufträge. Heftig kritisiert wurden auch seine Behandlungsmethoden der Knochentuberkulose von Kindern durch Sonne, frische Luft, Bewegung, Reizstrom und Höhensonne. Er beobachtete im Ersten Weltkrieg, daß viele Soldaten durch Granatsplitter am Kopf schwer oder tödlich verletzt wurden. Daher entwickelte er mit Friedrich Schwerd den Stahl-schutzhelm, der 1916 eingeführt wurde.

Bier war der Arzt der Prominenten seiner Zeit. Er behandelte z. B. Kaiser Wilhelm II. Biers Stern begann zu sinken, als er zwei bedeutende Persönlichkeiten operierte und diese an den Folgen des Eingriffs starben: der Industrielle Fritz Stinnes (1870-1924) und Reichspräsident Friedrich Ebert (1871-1925). Ebert hatte aber bereits einen perforierten Blinddarm, den auch der beste Arzt damals nicht bewältigen konnte.

Ende der 20er Jahre hätte der alte Bau der Charité an der Ziegelstraße gründlich modernisiert werden müssen, dazu fehlten die Mittel. 1927 war Ferdinand Sauerbruch auf den Lehrstuhl des Charité-Krankenhauses in der Schumannstraße berufen worden. Er konnte das zuständige Ministerium davon überzeugen, seine Klinik auszubauen. Bier, der keine Unterstützung bekam, resignierte und ließ sich emeritieren.



Bier

August

Prof. Dr. med.

Nach seiner Emeritierung wandte er sich zwei völlig anderen Arbeitsgebieten zu, der Ökologie und der Philosophie. In seinem 1912 erworbenen Landgut in Sauen versuchte er mit Erfolg, auf dem kärglichen märkischem Sandboden statt der sehr anfälligen Kiefernmonokulturen einen Mischwald anzupflanzen.

In Sauen verfasste er zwei bedeutende philosophische Schriften: Die Seele (1939, viele weitere Auflagen) und Das Leben (1951 posthum veröffentlicht).

Tätigkeit als Rektor

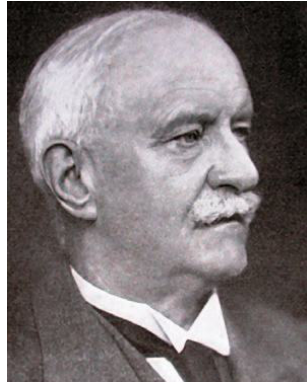
Bier war wie viele Mediziner ein Mensch konservativer Grundhaltung, konnte sich mit der Weimarer Demokratie nicht anfreunden.

Auch wenn Diem der eigentliche Leiter der DHfL war, vertrat Bier als Rektor die Hochschule nach innen und außen, vollzog die Aufnahme der Studierenden, führte die Dienstaufsicht über die Mitarbeiter und leitete die Sitzungen des Senats. Pro Semester tagte der Senat drei bis viermal. Er war fast immer anwesend. Die Sitzungsprotokolle bzw. die Berichte legen dar, dass er mit allen Vorgängen der Hochschule wirklich vertraut war.

Auszeichnungen/ Ehrungen

1906 Erhielt für seine Schrift „Hyperämie als Heilmittel“ den Kussmaul-Preis

1936 Anlässlich seines 75. Geburtstages, den Adlerschild des Deutschen Reiches, die höchste Auszeichnung, die in Deutschland vergeben werden konnte.



Bier

August

Prof. Dr. med.

1937 wurde ihm und Sauerbruch der vom NS-Staat neugeschaffene Nationalpreis verliehen. Die beiden jetzt als dem Nationalsozialismus nahestehend zu bezeichnen, wäre voreilig. Bier erhielt den Preis möglicherweise deshalb, weil seine medizinischen Auffassungen von der Naturhaftigkeit der Heilung und der Homöopathie mit der vom Nationalsozialismus vertretenen Neuen Deutschen Heilkunde in Verbindung gebracht werden konnte. Ähnliches gilt für die forstwirtschaftlichen Erkenntnisse Biers.

Seit 1921 vergibt die DHfL und seit 1947 auch die DSHS die August-Bier-Plakette für die besten Studierenden der jeweiligen Semester.

Wichtige Veröffentlichungen

Bier hat zahlreiche medizinische, philosophische, forstwirtschaftliche und sportpädagogische Schriften verfasst. Seine Bibliographie umfasst mehr als 156 Titel. Zu seinen medizinischen Hauptwerken zählen:

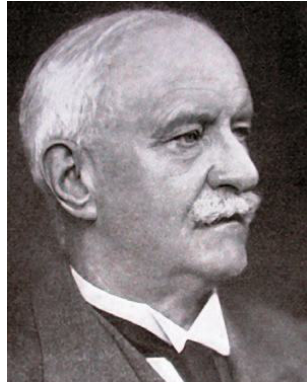
BIER, A., *Wie sollen wir uns zur Homöopathie stellen?*. München. (1926).

BIER, A./BRAUN, H./KÜMMELL, H. (Hrsg.). *Chirurgische Operationslehre*. Leipzig. (1912). 5 Auflagen.

BIER, A., *Rückenmarksanästhesie*. Berlin. (1904).

BIER, A., *Hyperämie als Heilmittel*. Leipzig. (1903). 6. Aufl. (1907).

BIER, A., „Die Entstehung des Kolateralkreislaufes, 2 Teile“. in: *Virschows Archiv für pathologische Anatomie und klinische Medizin*. Bd. 147 und 153. Berlin. (1897/98).



Bier

August

Prof. Dr. med.

BIER, A., Behandlung chirurgischer Tuberkulose der Gliedmaßen mit Stauungshyperämi. Kiel und Leipzig. (1893).

Literatur über Bier

- LENNARTZ, K., „Die August-Bier-Plakette“. in: Kurier. Informationen der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 26(2003)3. S. 5-8.
- WIEDING, W. v., Die pädagogische Einschätzung der Leibesübungen in der Lebenslehre von August Bier. Diplomarbeit. (SS 1972).
- HINZ, H., August Bier und seine Bedeutung für die Entwicklung der Leibeserziehung. Diplomarbeit DSHS. Köln. (SS 1967).
- BALDAMUS, M., „August Bier zum 100. Geburtstag“. Sonderdruck aus: Geschichtsblätter für Waldeck. 54(1961). S. 2-101.
- VOGELER, C., August Bier. Leben und Werk. München. (1941). 2. Aufl. (1942).



Sauerbruch

Ferdinand

Prof. Dr. med.

5. Rektorat SS 1932 bis 1934

Lebensdaten	geb. 3.07.1875 in Barmen gest. 2.07.1951 in Berlin
Studium	Studium der Medizin in Marburg, Leipzig und Jena
Promotion	Dr. med. in Leipzig
Habilitation	In Chirurgie in Breslau 1905
Beruflicher Werdegang	Ärztliche Tätigkeit an Krankenhäusern in Kassel, Volontärarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik 1903 Assistenzarzt (1906 2. Oberarzt) an der Chirurgischen Universitäts- klinik Greifswald seit Oktober 1905 Als Privatdozent zugelassen November 1905 1. Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik Marburg, Oktober 1907 Verleihung des Prädikats „Professor“; 1908 Ordinarius und 1910 Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Zürich Als Kriegsfreiwilliger zum beratenden Chirurgen des 15. deutschen Armeekorps ernannt 1914 Leitung des Reservelazaretts der Chirurgischen Universitätsklinik Greifswald ab 1915



Sauerbruch

Ferdinand

Prof. Dr. med.

Ruf nach München 1918 bis 1927

Leitung der Chirurgischen Klinik der Charite in Berlin 1927 bis 1949

Anmerkungen

Sauerbruch entwickelte das Unterdruckverfahren in der Thoraxchirurgie und führte die Parabiose in die experimentelle Chirurgie ein. Während des Ersten Weltkrieges setzte er die Arbeiten an der „Sauerbruch-Hand“ fort. Es folgten erste Operationen, um den Oberarmstumpf eines Kriegsversehrten für diese willkürlich bewegliche Prothese vorzubereiten.

1941 protestierte Sauerbruch gegen das Euthanasieprogramm. Ein Spielfilm über sein Leben machte den Arzt in weiten Teilen der Bevölkerung sehr bekannt.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Geheimer Hofrat 1918

Kußmaulpreis der Universität Heidelberg

Ehrendoktor der Universität Upsala 1922

Preußischer Staatsrat 1934

Nationalpreis, Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, München 1937

Funktionen/Ämter

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Vorstandsmitglied der Berliner Chirurgischen Gesellschaft

Vorstandsmitglied der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte
u.a.



Sauerbruch

Ferdinand

Prof. Dr. med.

Wichtige Veröffentlichungen

- Ab 1938 Herausgeber der Zeitschrift Neue Deutsche Chirurgie
- SAUERBRUCH, F./WENKE, H., Wesen und Bedeutung des Schmerzes.
Berlin. (1936).
- SAUERBRUCH, F., „Allgemeine Operationslehre“, Teil 1. in: BIER/
BRAUN/KÜMMELL, Chirurgische Operationslehre. 6. Aufl.. Leipzig.
(1933).
- SAUERBRUCH, F., Die Chirurgie der Brustorgane, zugl. 2. Aufl. der
Technik der Thoraxchirurgie. 2 Bde.. Berlin. (1920 und 1925).
4. Aufl. (1930).
- SAUERBRUCH, F., Die willkürlich bewegbare künstliche Hand. 2 Bde..
Berlin. (1916 und 1923).
- SAUERBRUCH, F./SCHUMACHER, E. D., Technik der Thoraxchirurgie.
Berlin (1911).



Sporthochschule Köln

Auf Initiative von Carl Diem und mit Hilfe der britischen Besatzung konnte im Sommersemester 1947 mit 95 Studierenden in Köln die Sporthochschule gegründet werden. Träger waren zunächst die Stadt Köln, seit 1962 das Land Nordrhein-Westfalen. Ausgebildet wurden Diplom-Sportlehrer und Sportphilologen. Unterrichtet wurde im Müngersdorfer Stadion, später in den Gebäuden und Sportstätten am den Carl-Diem-Weg. Gründungsrektor war bis zu seinem Tod 1962 Carl Diem.

1947 - 1962 Carl Diem

1962 - 1965 Werner Körbs (Kommissarischer Leiter)



Diem

Carl

Prof. Dr. h.c.

**Rektor der Sporthochschule Köln
vom 01.04.1947 bis 17.12.1962**

Lebensdaten	geb. 24.06.1882 in Würzburg gest. 17.12.1962 in Köln
Schulabschluss	Mittlere Reife am Friedrichs-Werderschen Gymnasium Berlin 1900
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Kaufmännische Lehre, ab Ostern 1900 bei der Firma Vereinigte Metallwaren Nach einem Jahr Wechsel zur Damenkleiderstofffabrik Frank & Joski, dort Abschluss der Lehre 1903
Beruflicher Werdegang	Angestellter (Commis) bei Frank & Joski August 1903 bis Oktober 1904 Militärdienstzeit Oktober 1904 bis Dezember 1905 Redakteur bei der Allgemeinen Sport-Zeitung 1906 Sportredakteur beim Berliner Lokal-Anzeiger 1907-1913 Generalsekretär des Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen 1917-1933
Gremien/ Einrichtungen	Direktor des Internationalen Olympischen Instituts in Berlin 1938-1945 Prorektor der auf seine Veranlassung gegründeten Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin 1920-1933



Diem

Carl

Prof. Dr. h.c.

Anmerkungen

Carl Diem war zweifellos die bedeutendste Persönlichkeit der deutschen Sportbewegung im 20. Jahrhundert. Er zeichnete als Ideengeber der wichtigsten Entwürfe, Initiativen und Unternehmungen des Sports dieser Zeit verantwortlich.

Obgleich wegen seiner Aktivitäten im Dritten Reich persönlichen Angriffen ausgesetzt, war er maßgeblich am Wiederaufbau des deutschen Sports nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt. Er übte Ämter in allen großen Sportorganisationen aus: NOK, DOG und DSB. In der Beurteilung der Persönlichkeit Diems stehen sich Apologeten und Kritiker teilweise dogmatisch gegenüber. Umstritten sind Diems Nationalismus und sein Verhältnis zu den politischen Machthabern in vier Perioden deutscher Geschichte, unumstritten seine Verdienste um die Olympische Bewegung, die innere und äußere Gestalt des deutschen Sports, um Lehre und Wissenschaft.

Einführung von Hallen-Sportfesten und Groß-Staffelläufen seit 1908
Stiftung des Deutschen Sportabzeichens nach schwedischem Vorbild 1912

Besondere Initiativen

Entwurf und Vorlage von Spielplatzgesetzen seit 1916

Planung von Sportbauten (Deutsches Stadion 1913, Deutsches Sportforum 1925),

Propaganda für die tägliche Turnstunde an Schulen 1919

Einführung der Reichsjugendwettkämpfe 1920 (später: Bundesjugendspiele),



Diem

Carl

Prof. Dr. h.c.

Planung und Organisation der Deutschen Kampfspiele 1920, 1926, 1930

Gründung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen 1920

Förderung der deutschen Ausgrabungen von Olympia 1936, 1957

Beratung der türkischen, bulgarischen, griechischen, japanischen, indischen und argentinischen Regierung in Fragen der Sportentwicklung

Mit Unterstützung der englischen Besatzungsmacht: Aufbau der Deutschen Sporthochschule Köln 1947

Beteiligung an der Gründung des Nationalen Olympischen Komitees 1949, der Deutschen Olympischen Gesellschaft 1951 und der Internationalen Olympischen Akademie 1938, 1960

Funktionen/Ämter

Schriftführer des Deutschen Olympischen Ausschusses (NOK) 1925-1933

Mußte dieses Amt abgeben, behielt aber das Amt des Generalsekretärs für die XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin, das er seit 1931 inne hatte.

Generalsekretär der für 1940 vorgesehenen Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1939

Leitung des Gaus Ausland des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen 1939-1945

Ehrenamtlicher Sportreferent der Bundesregierung 1949-1954



Diem

Carl

Prof. Dr. h.c.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Dr. med. h.c. 1921

Carl-Diem-Plakette des DSB für „hervorragende Leistungen auf sportwissenschaftlichem Gebiet“ 1952-2006

Olympisches Diplom des IOC 1956 und viele andere

Wichtige Veröffentlichungen

Diem war Organisator, Redner, Theoretiker, Schriftsteller, seine Bibliographie enthält fast 3.000 Titel, darunter etwa 50 Monographien. Der Nachlass wird vom Carl und Liselott Diem-Archiv der Deutschen Sporthochschule Köln verwaltet.

CARL-DIEM-INSTITUT (Hrsg.). Carl Diem. Ausgewählte Schriften. 3 Bde..St. Augustin. (1982).

CARL-DIEM-INSTITUT (Hrsg.), Ein Leben für den Sport. Erinnerungen aus dem Nachlass. Ratingen. o. J. (1974).

CARL-DIEM-INSTITUT (Hrsg.), Bibliographie Carl Diem. Schorndorf. (1968).

DIEM, C., Weltgeschichte des Sports. Stuttgart. (1961).

DIEM, C., Körpererziehung bei Goethe. Frankfurt. (1948).

DIEM, C., Olympische Flamme. Das Buch vom Sport. 3 Bde. Berlin. (1942).

Diem, C., Asiatische Reiterspiele. Berlin. (1941). Reprint Hildesheim. (1982).



Diem

Carl

Prof. Dr. h.c.

- Literatur über Diem** HÖFER, A., „Carl Diem. Ein Leben für den Sport“. in: LÄMMER, M. (Hrsg.), Deutschland in der Olympischen Bewegung. Frankfurt. (1999). S. 261-265. prat.
- BUSS, W. /NITSCH, F., „Carl Diem (1882-1962)“. in: DSB (Hrsg.). Die Gründungsjahre des Deutschen Sportbundes. Schondorf. (1990). S. 307-312.
- Zeitschrift für Sozial- und Zeitgeschichte des Sports 1(1987)H. 1 zum Thema „Mythos Carl Diem“.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J. (Bearb.), Dokumente zum Aufbau des deutschen Sports. Das Wirken von Carl Diem (1882-1962). St. Augustin. (1984).
- WIELAND, H., „Carl Diem“. in: FETZ, F./WIELAND, H., Große Leibeserzieher. Frankfurt. (1968).
- DEUTSCHE SPORHOCHSCHULE KÖLN (Hrsg.). Ihrem Rektor zum 70. Geburtstag. Köln. (1952).
- BECKER, F., Den Sport gestalten. Carl Diems Leben (1882-1962). Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr. Bd. 1, Kaiserreich. (2009). Bd. 2, Weimarer Republik. (2011). Bd. 3, NS-Zeit. (2009)



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

Kommissarischer Leiter 18.12.1962 bis 31.03.1965

Rektor 01.04.1965 bis 31.03.1967

31.03.1971 bis 31.03.1972

Lebensdaten	geb. 14.04.1906 in Weimar gest. 30.01.1984 in Köln
Studium	Sport an der deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin Diplomsportlehrer 1932 Universität Berlin
Promotion	Dr. phil. in Berlin 1938
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistent an der Reichsakademie für Leibesübungen 1938-1945 Soldat im Zweiten Weltkrieg Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Leibesübungen der Universität Bonn 1946-1947 Dozent und Leiter der Männerausbildung an der Sporthochschule in Köln ab 1947 Professor für Geschichte und Methodik der Leibesübungen an der DSHS 1964-1975 Begründer und Leiter des Instituts für Sportgeschichte an der DSHS
Erfolge als Athlet	Als aktiver Schwimmer bei Neptun Weimar und SC Spandau Berlin 04 mehrfacher Berliner Hochschulmeister Als Leichtathlet (Mittel- und Langstrecken: Deutscher Vizemeister 1929 mit Teutonia Berlin in der 4x1.500-m-Staffel)



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1973

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KÖRBS, W., Vom Sinn der Leibesübungen zur Zeit der italienischen Leibesübungen. 2. Auflage. Vorwort von DECKER, W. München, Zürich. (1988).

KÖRBS, W., Vorgeschichte und Gründung der Sporthochschule Köln (1946-1948). aus dem Nachlaß von DECKER, W. (Hrsg.). Sankt Augustin. (1986).



Deutsche Sporthochschule Köln

1965 erhielt die Sporthochschule den Namen Deutsche Sporthochschule Köln und eine Rektoratsverfassung, 1970 wurde sie wissenschaftliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht.

1965 - 1967	Werner Körbs
1967 - 1969	Liselott Diem
1969 - 1971	Wildor Hollmann
1971 - 1972	Werner Körbs
1972 - 1974	Ernst Hojer
1974 - 1982	Hans-Joachim Lieber
1982 - 1987	Dietrich R. Quanz
1987 - 1991	Christiane Stang-Voss
1991 - 1999	Joachim Mester
seit 1999	Walter Tokarski



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

Kommissarischer Leiter 18.12.1962 bis 31.03.1965

Rektor 01.04.1965 bis 31.03.1967

31.03.1971 bis 31.03.1972

Lebensdaten	geb. 14.04.1906 in Weimar gest. 30.01.1984 in Köln
Studium	Sport an der deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin Diplomsportlehrer 1932 Universität Berlin
Promotion	Dr. phil. in Berlin 1938
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistent an der Reichsakademie für Leibes- übungen 1938-1945 Soldat im Zweiten Weltkrieg Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Leibesübungen der Uni- versität Bonn 1946-1947 Dozent und Leiter der Männerausbildung an der Sporthochschule in Köln ab 1947 Professor für Geschichte und Methodik der Leibesübungen an der DSHS 1964-1975 Begründer und Leiter des Instituts für Sportgeschichte an der DSHS
Erfolge als Athlet	Als aktiver Schwimmer bei Neptun Weimar und SC Spandau Berlin 04 mehrfacher Berliner Hochschulmeister Als Leichtathlet (Mittel- und Langstrecken: Deutscher Vizemeister 1929 mit Teutonia Berlin in der 4x1.500-m-Staffel)



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1973

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KÖRBS, W., Vom Sinn der Leibesübungen zur Zeit der italienischen
Leibesübungen. 2. Auflage. Vorwort von DECKER, W. München,
Zürich. (1988).

KÖRBS, W., Vorgeschichte und Gründung der Sporthochschule Köln
(1946-1948). aus dem Nachlaß von DECKER, W. (Hrsg.). Sankt
Augustin. (1986).



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Rektorin vom 1. April 1967 bis zum 31. März 1969

Lebensdaten	geb. 18.09.1906 in Wiesbaden gest. 25.04.1992 in Köln
Schulabschluss	Mittlere Reife am Bismark-Lyceum Grunewald 1922 Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Stanowitz 1923 Städtische Höhere Handelsschule Berlin-Steglitz 1924
Studium	Sport an der DHfL Berlin 1924-1927
Beruflicher Werdegang	Lehrerin für Turnen und Leichtathletik an der DHfL Berlin 1927-1933 Ausbildung zur Gymnastiklehrerin Dozentin und Leiterin der Frauenausbildung an der Sporthochschule Köln 1947-1965 Ordentliche Professur für Didaktik und Methodik der Leibeserziehung an der DSHS 1965-1974 Beteiligt am Aufbau des Sportdidaktischen Instituts der DSHS Leitung des Carl-Diem-Instituts 1964-1989
Anmerkungen	Liselott Diem war nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Entwicklung von Sportlehrplänen in Berlin (1946) und in Nordrhein- Westfalen (1949, 1960, 1973, 1980) beteiligt. Sie trat zudem ver- stärkt ein für die natürliche Bewegungserziehung der Kinder und Säuglinge (Babyschwimmen),



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

ausserdem für die sportlichen Selbstbehauptung und Selbstbefreiung der Frau sowie eine angemessene Sportaktivität älterer Menschen. Ihre erzieherische Lehre des Sports forderte die gymnastische Durchformung und sportliche Leistung eines jeden in jedem Lande bis zu den Olympiakämpfern und zugleich „gegenseitige Achtung“ im Ethos des Fair Play. Sie wirkte führend mit in deutschen und internationalen Verbänden der Sportlehrer und Sportwissenschaftler, übernahm bedeutsame Aufgaben im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (1970 bis 1987) und im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele München (1966 bis 1972). Im Auftrag der Bundesregierung war sie beim Aufbau des Sports und der Sportwissenschaften in südamerikanischen Ländern - u.a. Argentinien, Venezuela - aktiv.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette für Ihr Examen 1927 (Diplomarbeit: Die Bedeutung der Leibesübungen für die berufstätige Frau)

Philip-Noel-Baker Research Prize 1984

Olympischer Orden des IOC 1986

Ehrenbürgerin der Deutschen Sporthochschule Köln 1992

Trägerin vieler nationaler und internationaler staatlicher Orden.



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Wichtige Veröffentlichungen

Ihre Bibliographie umfaßt 34 Bücher, fast 500 Aufsätze und zahlreiche Lehrfilme. Sie war langjährige Redakteurin der Zeitschrift Die Leibeserziehung (heute: Sportunterricht) und veröffentlichte zu ihrem 80. Geburtstag drei Bände Leben als Herausforderung als autobiographisches Werk und Sammlung ihrer wichtigsten Schriften.

DIEM, L. Leben als Herausforderung. Band 1, Eine Autobiographie 1906-1986. Band 2, Briefe von Carl Diem an Liselott Diem, 1924-1947. Kommentar und Redaktion von LENNARTZ, K. Band 3, Ausgewählte Aufsätze und Vorträge von Liselott Diem. Kommentar und Redaktion von BUSCHMANN, J. Sankt Augustin. (1986).

DIEM, L., Aktiv bleiben. Lebenstechnik ab 40. Stuttgart. (1974). unter dem Titel: Fit über 40. Gesundheit und Selbstverwirklichung in der zweiten Lebenshälfte. München. (1982)

DIEM, L. u. a., Berufsbild, Berufspraxis und Berufsausbildung von Freizeitberufen. Bonn/Bad Godesberg. (1978).

DIEM, L., Vernünftige Leibeserziehung. Frankfurt/M. (1962).

DIEM, L./SCHOLTZMETHNER, R., Ausgleichsgymnastik und Schulsonderturnen. Frankfurt/M. (1961/1979).



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

- Literatur über Diem** KIRSCH, A., „Liselott Diem - 65 Jahre“. in: Die Leibeseziehung. Schorndorf. 20(1971)9. S. 314-316.
- HECKER, G. (Hrsg), Der Mensch im Sport, Festschrift zum 70. Geburtstag von Professor Liselott Diem. Schorndorf: Hofmann. (1976).
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem 80 Jahre“. in: Condition 17(1986)9. S.36-37.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., „Liselott Diem. Ihr Engagement in der olympischen Bewegung“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 9.
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem. Briefe, die Carl Diem ihr schrieb“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 11.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., Die Junge Autorin Liselott Diem. Der Nestorin des deutschen Sports überreicht aus Anlaß ihres 80. Geburtstages am 18. September 1986. Köln. (1986).
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J. (Hrsg), Trauerfeier für Liselott Diem. Ansprachen. Köln. (1992).
- BUSCHMANN, J., „Das Leben war für sie eine Herausforderung“. in: Körpererziehung. 42(1992)6. S. 234-235.
- BUSCHMANN, J., „Das Portrait: Liselott Diem“. in: Herz, Sport und Gesundheit. Sonderdruck. (1992).
- BUSCHMANN, J., „Die Grande Dame der Sportgeschichte. Liselott Diem starb im Alter von 85 Jahren. Lebenslanger Einsatz für die Frauen im Sport“. in: Wiesbadener Kurier. (30./31.Mai 1992).



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Rektor von 01.04.1969 bis 31.03.1971

Geburtsjahr/-ort	1925 in Menden/ Sauerland
Schulabschluss	Abitur 1943 in Menden
Berufsausbildung	Militärdienst (Luftwaffe, Pilot), Kriegsgefangenschaft 1945-1947
Studium	Medizin in Köln bis 1953
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Medizinisches Staatsexamen 1953 Facharzt für Innere Medizin 1961
Promotion	Universität Köln 1954
Habilitation	Universität Köln 1961
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Doktorand für Medizin an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1949-1953 Pflichtassistent und Assistentendienst an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1953-1965 Hochschulprofessor seit 1965 (emeritiert 1990) Lehrstuhlinhaber für Kardiologie und Sportmedizin 1965-1990



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Institutsgründer 1958)
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1969-1971 Prorektor von 1965-1967, 1971-1982 Dekan des medizinisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichs 1982-1984 Beirat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin im Sinne von Präventivmedizin (Pädiatrisch und gerontologisch), Leistungsdiagnostik, ärztliche Betreuung im Hochleistungssport, Trainingsmethodik, internistische Rehabilitation
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) Weltverband für Sportmedizin (FIMS) Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und Kreislaufforschung Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin Deutsche Gesellschaft für Gerontologie



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Funktionen/Ämter

Wissenschaftlicher Beirat der Humboldt-Gesellschaft
Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
Präsident der DGSP 1984-1988
Präsident der FIMS 1986-1994
Präsident der DOG 1994-1997
Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Köln (Professor der Universität)
Ehrenpräsident der FIMS
Ehrenpräsident der DGSP
Ehrenpräsident der südafrikanischen Gesellschaft für Rekreation
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer
Mitglied des Medizinischen Beirats im Verteidigungsministerium
Mitglied des Sportausschusses der CDU
Mannschaftsarzt (internistisch) der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft 1958-1978
Arzt der Deutschen Golf-Nationalmannschaft 1959-1963
Arzt der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft 1964-1971

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrenmedaille Pan-Amerikanischer Sportärztekongreß Chicago 1959
1. Carl-Diem-Preis für sportwissenschaftliche Forschung 1961
1. Hufeland-Preis für Präventivmedizin 1964
1. Max-Bürger-Preis für Gerontologie 1969
Sir-Philip-Noel-Baker-Forschungspreis der UNESCO 1976
Ernst-von-Bergmann-Medaille der Bundesärztekammer 1976



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Ehrenplakette der Republik Südafrika 1981
Ehrenplakette für medizinische Forschung der VR China 1984
Ehrenplakette der Sportakademie der USA 1986
Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Freien Universität Brüssel
1986
Goldmedaille der Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologische
Sportmedizin (GOTS) 1988
Reys-Forschungspreis der Niederlande 1990
Goldmedaille des Weltverbandes für Sportmedizin (FIMS) 1990
Bleasdale-Forschungsmedaille in Gold 1991
Ehrenbürger der DSHS seit 1995
Ehrendoktor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenprofessor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenbürger der DSHS Köln 1995
Hollmann-Forschungspreis für Sportkardiologie der FIMS 2000
Einrichtung des „Hollmann-Forschungspreises“ durch die FIMS 2002
Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft 2002
Großes Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik
Deutschland 1982
Großes Verdienstkreuz mit Stern zum Verdienstorden 1990
Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen 1993
Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern 2000
Ehrenbürgerschaft von Brüggen/Niederrhein 2001



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HOLLMANN, W./ROST, R./DUFAUX, B./LIESEN, H., Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1983).
- HOLLMANN, W./HETTINGER, T., Sportmedizin - Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart/New York. (1976/1989/1990/2000).
- HOLLMANN, W., Zentrale Themen der Sportmedizin. Heidelberg/New York. (1972/1977/1986).
- HOLLMANN, W., Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1965).
- HOLLMANN, W., Höchst- und Dauerleistungsfähigkeit des Sportlers. München. (1963).
- HOLLMANN, W., Der Arbeits- und Trainingseinfluß auf Kreislauf und Atmung. Darmstadt. (1959).



Hojer

Ernst

Univ.-Prof. Dr. phil.

Rektor vom 1.04.1972 bis 31.03.1974

Geburtsjahr/-ort	1930 in Reichenberg (Böhmen)
Schulabschluss	Abitur 1948 in Bad Homburg
Studium	Philosophie, Pädagogik, Germanistik, Geschichte, an der Universität Frankfurt/Main bis 1954
Promotion	Universität Frankfurt 1953 (Pädagogik)
Habilitation	Universität Frankfurt 1964
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistent Universität Frankfurt 1956-1962 Privatdozent 1964-1968 Univ.ersitäts-Professor seit 1968 (emeritiert 1998) Deutschen Sporthochschule Köln 1968-1975 Honorar-Professor 1973 an der Universität Köln Universitäts-Professor an der Universität Würzburg 1975-1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Pädagogik I der Universität Würzburg



Hojer

Ernst

Univ.-Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	<p>Dekan der Philosophischen Fakultät III der Universität Würzburg 1980-1988</p> <p>Senator der Universität Würzburg 1982-1988</p> <p>Rektor der DSHS Köln 1972-1974</p>
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	<p>Historisch-systematische Pädagogik (insbesondere Anthropologie, Bildungstheorien und Humanismusproblematik)</p>
Mitgliedschaften Verbände	<p>Westdeutsche Rektoren-Konferenz (WRK) 1972-1974</p> <p>Gründungsmitglied der Kant-Gesellschaft e.V. seit 1973</p>
Wichtige Veröffentlichungen	<p>HOJER, E., „Nationalsozialismus“. in: REINHOLD/POLLAK/HEIM (Hrsg.), Pädagogik-Lexikon. München-Wien. (1999).</p> <p>HOJER, E., „Theodor Litt“. in: BRINKMANN, W./HART-PETER, W. (Hrsg.), Freiheit – Geschichte – Vernunft. Grundlinien geistes- wissenschaftlicher Pädagogik. Würzburg. (1997).</p> <p>HOJER, E. Nationalsozialismus und Pädagogik. Umfeld und Entwick- lung der Pädagogik Ernst Kriecks. Würzburg. (1997).</p> <p>HOJER, E., „Aggression und Normenkonflikt in pädagogischer Sicht“. in: SCHÖPF, ALFRED. (Hrsg.). Aggression und Gewalt. Anthropol- gisch-sozialwissenschaftliche Beiträge. Würzburg. (1985).</p> <p>HOJER, E., „Die Pädagogischen Schriften Ernst Blochs. Versuch einer kritischen Würdigung“. in: BERLINGER, R./FINK, E./KAULBACH, F. (Hrsg.), Perspektiven der Philosophie. Neues Jahrbuch 1984. Würzburg. (1984).</p>



Hojer

Ernst

Univ.-Prof. Dr. phil.

HOJER, E., Pierre de Coubertin: Schule – Sport – Erziehung. (Deutsch herausgegeben und eingeleitet). Stuttgart. (1972).

HOJER, E., „Olympia – Oder: Der Sport zwischen Pädagogik und Ideologie“. in: Veröffentlichungen der Deutschen Sporthochschule Köln (Heft 5). Köln. (1968).

HOJER, E., Die Bildungslehre F.I. Niethammers. Ein Beitrag zur Geschichte(n) (Auswahl) des Neuhumanismus. Frankfurt/Main. (1965).



Lieber

Hans-Joachim

Prof. Dr. phil.

Rektor von 01.04.1974 bis 31.03.1976
von 01.04.1976 bis 31.03.1978
von 01.04.1978 bis 31.03.1980
von 01.04.1980 bis 31.03.1982

Lebensdaten	1923 in Trachenberg
Schulabschluss	Abitur 1942 in Berlin
Studium	Philosophie, Soziologie, Geschichte in Berlin bis 1945
Promotion	Humboldt-Universität 1945
Habilitation	Freie Universität Berlin 1950
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ordinarius für Philosophie und Soziologie an der Universität Berlin 1945-1948 und an der Freien Universität Berlin 1948-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Ordinarius für Philosophie seit 1972 (emeritiert 1988)
Institutionelle Anbindungen	Philosophisches Seminar seit 1972
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Geschichts- und Sozialphilosophie, Ideologie-Theorie, Marxismus, Leninismus



Lieber

Hans-Joachim

Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Rektor der DSHS Köln 1974-1982
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Philosophie Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der Landeskonzferenz Nordrhein-Westfalen
Erfolge als Athlet	Silbermedaille Deutsche Jugendmeisterschaft im Skilanglauf 1942
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenbürger der DSHS Köln Ehrenbürger der Stadt New Orleans (USA)
Wichtige Veröffentlichungen	LIEBER, H. J., Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart. Wiesbaden. (1991). LIEBER, H. J., Marx-Lexikon. Darmstadt. (1988). LIEBER, H. J., Ideologienlehre und Wissenssoziologie. Berlin. (1974). LIEBER, H. J., Philosophie, Soziologie, Gesellschaft - Studien zum Ideologie-Problem. Berlin. (1965). LIEBER, H. J., Individuum und Kollektiv in der Sowjetideologie. Berlin. (1964). LIEBER, H. J., Die Philosophie des Bolschewismus in den Grundzügen ihrer Entwicklung. Frankfurt/Main. (1957). LIEBER, H. J., Wissen und Gesellschaft. Tübingen. (1952).



Quanz

Dietrich R.

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Rektor von 01.04.1982 bis 31.03.1983
von 01.04.1983 bis 12.05.1987**

Geburtsjahr/-ort	1937 in Herschberg/Schlesien
Schulabschluss	Abitur 1958 in Neuss
Studium	Deutsch, Sport (Diplom) in Köln bis 1961 Pädagogik, Philosophie in Köln bis 1964
Promotion	Universität Köln 1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1975 (emeritiert 2002) Lehrhilfsassistent Leichtathletik und Dokumentalist 1961-1964 Wissenschaftlicher Assistent 1965-1971 (Rektoratsassistent 1965-1967) Dozent 1971-1975
Institutionelle Anbindungen	Leiter Deutsches Golf Archiv 2000-2008 Institut für Sportdidaktik
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1982-1987 Dekan 1999-2001
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Pädagogische und historische Theorie des Sports und Schulsports



Quanz
Dietrich R.
Univ.-Prof. Dr. phil.

Mitgliedschaften	Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV)
Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Westdeutsche Rektoren-Konferenz (WRK) 1982-1987
Lizenzen	Lehrschein Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer des ASV Köln (Leichtathletik) in den 60ern
Funktionen/Ämter	Mitglied im Vorstand der DVS Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Sport-Bundes Breitensport-Kommission Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Erfolge als Athlet	Bestenliste Jugendleichtathletik im Diskuswerfen und Kugelstoßen
Wichtige Veröffentlichungen	QUANZ, D. R., Golfspiele der Deutschen. Deutscher Golf-Verband. Wiesbaden. (2002). QUANZ, D. R. (Senior consultant), The Olympic Century. 24 Bände. Los Angeles. (1996-2002).



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

Rektorin von 13.05.1987 bis 12.05.1991

Geburtsjahr/-ort	1938 in Friedrichshafen
Schulabschluss	Abitur 1957 in Ravensburg
Studium	Biologie, Geographie, Sport in Tübingen, Mainz, Freiburg und Frankfurt bis 1966
Promotion	Universität Frankfurt
Habilitation	Universität Freiburg 1973
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Assistentin 1967-1973 und Privat-Dozentin 1973-1975 im Anatomischen Institut der Universität Freiburg Wissenschaftliche Rätin und Professorin im Anatomischen Institut der RWTH Aachen 1975-1977
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessorin seit 1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Experimentelle Morphologie seit 1977



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

Gremien/ Einrichtungen	Vorsitz des Habilitationsausschusses Dekanin Fachbereich Naturwissenschaften und Medizin 1985-1987 Rektorin der DSHS Köln 1991-1995
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Immunologie und Hämatologie, Elektromikroskopie
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Unesco-Kommission Anatomische Gesellschaft Deutsche Welle Nationales Olympisches Komitee (NOK) Deutscher Akademischer Austausch-Dienst (DAAD) Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied des DAAD 1987-1991 Verwaltungsrat der Deutschen Welle 1991-1998
Erfolge als Athletin	2. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1957 über 100m und 200m 2. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1958 über 200m 3. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1958 über 100m



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- APPELL, H.-J./STANG-VOSS, C., Funktionelle Anatomie. Bergmann. (1986).
- MICHNA, H./STANG-VOSS, C., „Erfahrungen mit einer neuen ..Methode zur Isolierung und Charakterisierung menschlicher ..Makrophagen““. in: Anatomischer Anzeiger 156(1984).
- STANG-VOSS, C./APPELL, H.-J., „Pathologische ..Strukturveränderungen der Herzmuskelzellen unter Hypoxie - ..ein Gegenargument zum Höhentraining“. in: Kölner Beiträge zur Sportwissenschaft 8(1979).
- STANG-VOSS, C./SCHEERER, B./BEHRENDT, H., „Zur ..Ultrastruktur leukämischer Blutzellen“. in: Verhandlungen der Anatomischen Gesellschaft. 71(1977). S. 811-815.
- STANG-VOSS, C., „On the Ultrastructure of Invertebrate ..Hemocytes: An Interpretation of their Role in Comparative ..Hematology“, in: Contemporary Topics in Immunobiology 4(1974). S. 65-75.
- STANG-VOSS, C., „Zur Entstehung des Golgi-Apparates. ..Elektronenmikroskopische Untersuchungen an Spermatiden ..von Eisenia foetida (Annelidae)“. in: Zeitschrift für Zellforschung. 109(1971). S. 76-84.
- JANDER, R./STANG-VOSS, C., „Die Bedeutung von ..Streifenmustern für das Formensehen der Roten Waldameise ..(Formica rufa L.)“. in: Zeitschrift für Tierpsychologie 20(1963). S. 1-9.



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

**Rektor von 13.05.1991 bis 12.05.1995
von 13.05.1995 bis 12.05.1999**

Geburtsjahr/-ort	1948 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Gelsenkirchen
Studium	Sport (Lehramt), Pädagogik, Anglistik, Biologie in Bochum und München bis 1974
Promotion	Universität Dortmund 1978
Habilitation	Universität Bochum 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Bochum 1974-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1986 Leiter des Instituts für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986
Institutionelle Anbindung	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor der DSHS Köln 1991-1999

Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform 1989-1991

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Angewandte Analysen und empirische Optimierung von Anpassungsvorgängen durch Training, Techniktraining im Spitzensport, Modellierung von Anpassungsvorgängen durch körperliche Aktivität und Sport, integrative und angewandte Ansätze im Training des Leistungssports, Trainerausbildung

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

European College of Sport Science (ECSS)

Funktionen/Ämter

Mitglied des Vorstandes der DVS 1987-1989

Präsident des ECSS 1999-2001

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Landes Sport-Bundes NRW und des Deutschen Sport-Bundes

Referent und Leiter des Ausschusses für Sportwissenschaft des Deutschen Tennis-Bundes

Vorsitzender der Konferenz der sportwissenschaftlichen Hochschleinrichtungen (Fakultätentag)

Mitglied des Executive Boards des Weltrates für Sportwissenschaft



Mester

Joachim

Univ. Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

1. Platz und Carl-Diem-Plakette des Deutschen Sportbundes für die Leistung in der Habilitationsschrift
Ehrendoktorwürde der Sportuniversität Budapest 1994
Ehrendoktorwürde der Universität Jyväskylä 2003

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.,
Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European
College of Sport Science. Köln. (2001).
HOLLMANN, W./KURZ, D./MESTER, J., Current Results on Health and
Physical Activity. Schorndorf. (2001).
NIGG, B. M./MACINTOSH, B./MESTER, J., „Biomechanics and Biology
of Movement“. in: Human Kinetics. Champaign. (2000).
ELLIOTT, B./MESTER, J., Training in Sport. Chichester. (1998).
MESTER, J./PERL, J., Informatik im Sport. Bundesinstitut für Sport-
wissenschaft. Köln. (1998).
MESTER, J., Diagnostik von Wahrnehmung und Koordination im Sport.
Lernen von sportlichen Bewegungen. Schorndorf. (1988).
DE MAREES, H./MESTER, J., Sportphysiologie. Frankfurt. (1984).



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Rektor von 13.05.1999 bis 12.05.2003
von 13.05.2003 bis 19.05.2008
seit 20.05.2008**

Geburtsjahr/-ort	1946 in Leverkusen
Berufsausbildung	Kaufmännische Lehre als Industriekaufmann bis 1965
Schulabschluss	Abitur (Zweiter Bildungsweg) 1969 in Köln
Studium	Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Sozialpsychologie in Köln bis 1974
Promotion	Universität Köln 1978
Habilitation	Universität Kassel 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Kaufmännischer Angestellter bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln 1965-1966 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Markt- und Werbeforschung in Köln 1978-1979 Wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Kassel 1982-1984 Akademischer Rat an der Universität Kassel 1984-1990



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Universitätsprofessor seit 1990

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
seit 2005

Institut für Freizeitwissenschaft seit 1992

Fachgebiet Freizeitpädagogik 1990-1992

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor seit 1999

Dekan 1995-1999

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Freizeit- und Breitensport, Lebensstilforschung, Gerontologie,
Alterssport, Europäische Sportstudien, Zeitforschung, Planung und
Organisation von Freizeit- und Sporteinrichtungen, Sportpolitik

**Mitgliedschaften
Verbänden**

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG)

European Leisure and Recreation Association (ELRA)

World Leisure and Recreation Association (WLRA)

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

European Network of Sport Science, Education and Employment
(ENSSEE)



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Director of the Board of World Leisure and Recreation 1991-2000
Member of the Board of European Leisure and Recreation 1988-2001
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
1986-1990
Vorstand der European Network of Sport Science Institutes of Higher
Education 1994-1999, Präsident 2005-2011
Representative of the Centre of Excellence of the World Leisure and
Recreation Association 1992-1996
Advisory Board Leisure Studies 1998-2001
Special Advisory Board Research Assessment Exercise UK 2001
Wissenschaftlicher Beirat des Christlich-Pädagogischen Instituts der
CJD-Arnold-Dannemann-Akademie seit 2001
Kuratorium der Trainerakademie
Kuratorium der NRW-Stiftung Leistungssport seit 2001
Bewerungskomitee Rhein-Ruhr-Olympia 2012
Beirat der Europäischen Akademie des Sports Borken-Gelderland
Beirat des Instituts für Qualitätssicherung in Prävention und
Rehabilitation Köln

**Sonstige
Funktionen**

Honorary professor at the Rijksuniversiteit te Gent/ Belgium
Honorary professor in the WICE-program at the University Wageningen/
Holland
Honorary professor at the Shanghai Sport University/China



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Ehrenprofessor Shandong Sport Universität/China
Ehrenprofessor Sport Akademie Sofia/Bulgarien
Jean-Monnet-Lehrstuhl der EU

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Erster Dan ehrenhalber der Korean Taek Won Do Association 2002
Besondere Auszeichnung des Polnischen NOK 2002
Auszeichnung des Wingate Instituts in Netanya/Israel 2002
Silberne Medaille der Karls Universität Prag 2003

**Wichtige
Veröffentlichungen**

PETRY, K./GROLL, M./TOKARSKI, W., Sport und internationale Zusammenarbeit. Köln. (2011).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Handbuch Sportpolitik. Schorndorf. (2010).
TOKARSKI, W./ PETRY, K./GROLL, M./MITTAG, J., A Perfect Match. Aachen. (2009).
KLÖPSCH, V./LÄMMER, M./TOKARSKI, W., Sport in China. Köln. (2008).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Two Players - One Goal?. Aachen. (2005).
TOKARSKI, W./ALLMER, H./WALSCHEK., Bewegung, Spiel und Sport im Alter - ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote. Bonn. (2001).
TOKARSKI, W./DOLLASE, R. /HAMMERICH, K., Temporale Muster. Opladen. (2000).



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

TOKARSKI, W./MERKEL, U., Racism and Xenophobia in European Football. Aachen. (1996).

TOKARSKI, W., „Freizeit- und Lebensstile älterer Menschen“, in: Kasseler Gerontologische Schriften. Kassel. 10(1989).

TOKARSKI, W., Freizeit, Teubner Studienskripten zur Soziologie. Bd. 125. Stuttgart. (1985).

TOKARSKI, W., Aspekte des Arbeiterlebens als Faktoren des Freizeit-
erlebens, Europäische Hochschulschriften. Reihe 22. Soziologie.
Bd. 36. Frankfurt am Main. (1979).



Kanzler

Verwaltungsdirektoren der Deutschen Hochschule für Leibesübungen

Bis 1925 ist in den Semesterberichten von einem Sekretariat, ab 1925 von einer Verwaltung die Rede, an deren Spitze ein Verwaltungsdirektor steht.

1920 - 1921 Sekretariat

1921 - 1925 Carl Schelenz (Leiter des Sekretariats)

1925 - 1928 Alfred Schiff

1928 - ? Wilhelm Kopp

Verwaltungsdirektor der Sporthochschule/Deutsche Sporthochschule

1947 - 1970 Willi Schwarz

Kanzler der Deutschen Sporthochschule Köln

1971 - 1999 Eike Reschke

seit 1999 Johannes Horst



Schelenz

Carl

Leiter des Sekretariats der DHfL 1921-1925

Lebensdaten	geb. 6.02.1890 gest. 7.02.1956
Beruflicher Werdegang	Seit 1920 Lehrer für Allgemeine Körperbildung, Leichtathletik und Handball
Ehrenamtliche Funktionen	Spielwart Handball der Deutschen Behörde für Leichtathletik 1921-1923 Er entwickelte bei dem von Max Heiser erfundenen Handballspiel die Regeln für den Wettkampf, gilt deshalb als „Vater des Handballspiels“,
Erfolge als Athlet	Aktiver Leichtathlet zweimal Deutscher Meister (1916 im Weitsprung, außerdem Zweiter im Hochsprung, 1917 im Hochsprung, außerdem Dritter im Weitsprung). Bis 1925 ist in den Semesterberichten von einem Sekretariat, ab 1925 von einer Verwaltung die Rede, an deren Spitze ein Verwaltungsdirektor steht.



Schiff

Alfred

Prof. Dr.

Verwaltungsdirektor 1925-1928

Lebensdaten	geb. 23.12.1863 in Berlin gest. 30.01.1939 in Berlin
Schulabschluss	Abitur 1881
Studium	Archäologie in Heidelberg, Straßburg und Berlin
Promotion	Leipzig 1905 (Alexandrinische Dipinti)
Beruflicher Werdegang	In Rom, wahrscheinlich dort tätig am Deutschen Archäologische Institut 1893-1895 Reise mit Wilhelm Dörpfeld durch den Peloponnes, dabei Beteiligung an kleineren Ausgrabungen 1895 Professor 1928 Geschäftsführer des Kuratoriums der Dhfl und Vorlesungen zu den Themenkreisen Leibesübungen im Altertum und Olympische Spiele in der Antike Vorstandsmitglied der Archäologischen Gesellschaft Berlin.



Schiff

Alfred

Prof. Dr.

Olympische Tätigkeiten

Betreuer der deutschen Mannschaft 1896 in Athen
Persönliches Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele bzw. Leibesübungen 1907-1933
Vorstandsmitglied im Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele bzw. Leibesübungen 1914-1925, seit 1923 Mitglied und zuletzt Vorsitzender des Finanzausschusses
Schatzmeister im Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen 1923-1925
Obwohl Schiff Jude war, beauftragte ihn Carl Diem mit Vorbereitungen für die Spiele 1936 in Berlin, so verfasste er z.B. 1934 zwei Denkschriften „Der Zeustempel von Olympia für die XI. Olympischen Spiele 1936“ und „Die für die XI. Olympischen Spiele geplante Ausstellung `Leibesübungen im Altertum`“.

Wichtige Veröffentlichungen

SCHIFF, A., „Der Marathonlauf“. in: MILDNER, FRIEDRICH (Hrsg.).
Olympia und die Leibesübungen im nationalsozialistischen Staat.
Bd. 1. Berlin. (1934). S. 41-45.
SCHIFF, A., Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen. 1920-1930.
hrsg. im Auftrag des Senats, Berlins. Berlin. (1930).
SCHIFF, A., „Kampf- und Übungsstätten im griechischen Altertum“.
in: Stadion. Berlin. (1928). S. 409-419.



Kopp

Wilhelm

Kapitän z. S. a. D.

Verwaltungsdirektor 1928-?

Lebensdaten

geb. 22.3.1882 in Wellerswalde/Sachsen

gest. 17.9. 1963 in Hamburg

Beruflicher

10.04.1899 - Eintritt in die Marine als Seekadett

Werdegang

10.04.1900 (Z4z) - Fähnrich zur See

27.09.1902 (Q4q) - Leutnant zur See

21.03.1905 (Bp) - Oberleutnant zur See

16.06.1909 (A) - Kapitänleutnant

30.01.1920 - Korvettenkapitän mit RDA. vom 26.04.1917 (U1)

01.11.1923 (2) - Fregattenkapitän

01.04.1926 (3) Kapitän zur See

30.09.1926 - verabschiedet

01.10.1936 - als Ergänzungsoffizier reaktiviert als Kapitän zur See (E) mit RDA. vom 01.04.1936 (2)

20.04.1941 - zu den Truppenoffizieren überführt als Kapitän zur See mit RDA. vom 01.04.1936 (1)

01.02.1942 (3) - Konteradmiral

30.06.1943 - verabschiedet

01.04. 1924 - 29.09. 1926 - Lehrgänge für Leibesübungen an der Marineschule Mürwik, Leiter

05.07.1941 - 02.11.1941 - Kommandant der Seeverteidigung Nordrußlandfront

03.11.1941 - 08.01.1943 - Kommandant der Seeverteidigung Ukraine

09.01.1943 - 08.04.1943 - Kommandant der Seeverteidigung Loire (St. Nazaire)



Schwarz

Willi

Dr. jur.

Verwaltungsdirektor von SS 1947 bis 1970

Lebensdaten	geb. 1903 gest. 1983
Beruflicher Werdegang	Turnlehrer Verwaltungsbeamter
Ehrenamtliche Funktionen	Mitbegründer des Rheinischen Turnerbundes, des Rheinisch-Westfälischen Turnverbandes und des Deutschen Turnerbundes Stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Turnerbundes 1952-1972 Im Vorstand der Kölner Turnerschaft, des Turngaues Köln und vieler Gremien des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen Vizepräsident des LSB-NRW ab 1957



Reschke

Eike

Honorarprofessor Dr. jur.

Kanzler von 1971 - 1999

Geburtsjahr/-ort	1934 in Berlin
Schulabschluss	Abitur
Studium	Jura- und Sportstudium in Freiburg und Kiel ab 1954
Promotion	Promotion zum Dr. jur. mit der Dissertation: Schutz ausländischer Rechtsgüter durch das deutsche Strafrecht, 1962
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Erstes Juristisches Staatsexamen und philologisches Staatsexamen in Sport, beide in Freiburg 1958 Gerichtsreferendar des Landes Baden-Württemberg und Tutor für das Studium Generale in Freiburg Zweites juristisches Staatsexamen vor dem Justizministerium in Stuttgart 1963
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Referent der Gemeinsamen Kommission der Kultusministerkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz für Studien- und Prüfungsordnungen in Bad Godesberg ab 1963 Referent im Niedersächsischen Kultusministeriums in Hannover, zunächst zuständig für Prüfungsordnungen, dann für Hochschulreform und Landes-Hochschulgesetz ab 1967



Reschke

Eike

Honorarprofessor Dr. jur.

Dienstrechtliche Position(en) DSHS

Kanzler der DSHS von 1971-1999

Als Kanzler der DSHS federführend mitbeteiligt am Ausbau der Hochschule, in Institute und Fachbereiche,
an der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer,
an der Entwicklung des Lehr- und Forschungsgebietes Sportrecht
Lehrbeauftragter und Prüfer für Sportrecht

Mitgliedschaften Verbände

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

Gründungs- und Vorstandsmitglied der Vereinigung für Deutsches und Internationales Sportrecht - Konstanzer Arbeitskreis für Sportrecht

Auszeichnungen/ Ehrungen

Verleihung der Honorarprofessur für Sportrecht am 11.11.1999

Wichtige Veröffentlichungen

hochschulrechtliche und sportrechtliche Veröffentlichungen



Horst
Johannes
Dr. jur.

Kanzler seit 1999

Geburtsjahr/-ort	1950 in Hürth
Studium	Rechtswissenschaften in Köln und Bonn
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. jur. Staatsexamen 1975 2. jur. Staatsexamen 1978
Promotion	Universität Köln 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Vizekanzler der Universität Köln 1991-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Kanzler der DSHS Köln seit 1999
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied der Justizprüfungsämter Köln und Düsseldorf Lehrauftrag im Sportrecht an der DSHS seit 2001
Wichtige Veröffentlichungen	HORST, J./HÖFLING, W. (Hrsg.), „Doping warum nicht? Ein interdisziplinäres Gespräch“. Tagungsband zum ersten Kölner Sportrechtstag. Verlag Mohr Siebeck. (2010).



Horst

Johannes

Dr. jur.

- HORST, J./NOLTE, M. (Hrsg.), Handbuch des Sportrechts (Lehrbuch für Studierende der Sportwissenschaft). in: Schriftenreihe Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag.
- HORST, J., „Arbeitsrecht und Sport“. in: Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag. S. 153-187.
- HORST, J./FRAGEL, T., „Zur Reichweite und Abgrenzung der Kompetenzen von Hochschulleitung und Hochschulrat nach dem neuen Hochschulgesetz NRW“. in: Zeitschrift für Wissenschaftsrecht. 4(2008). S.274-306.
- HORST, J., „Die Rechstaufsicht über die Studierendenschaft nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Engagierte Verwaltung für die Wissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Neyses. (2007). S. 189-199.
- HORST, J./NEYSES, J., „ Die Rolle des Universitätskanzlers nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Wirtschaft und Gesellschaft im Staat der Gegenwart. Festschrift für Tettinger. (2007). S. 431-447.
- HORST, J./PERSCH, S., „Zur Anwendung des Verschleißtatbestandes im Sport“. in: Recht der Arbeit. 3(2006). S.166-171.
- HORST, J./BUßMANN, A., „Die Stellung des Universitätskanzlers in den Landeshochschulgesetzen“. in: ANDERBRÜGGE,K./EPPING, V./LÖWER, W. (Hrsg.), Festschrift für Dieter Leuze. (2003). S.291-309.



**Horst
Johannes**

Dr. jur.

HORST, J./JAKOBS, C., „Arbeits- und verbandsrechtliche Konsequenzen des Dopings“. in: Recht der Arbeit. 4(2003). S. 215-222.

HORST, J., „Juristische Kommentierungen zum Hochschulgesetz NRW, § 19 „Die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung“; § 26 Hochschulverwaltung HG n. F. und zu § 65 „Einschreibung“; § 66.; „Qualifikation“; § 67 „Einstufungsprüfung“; § 68 „Zugangshindernisse“; § 69 „Fremdsprachige Studienbewerber und Studienbewerberinnen, Auswahl“; § 70 „Exmatrikulation“; § 71 „Zweithörerinnen und Zweithörer, Gasthörer und Gasthörerinnen“; § 72 „Studierendenschaft““. in: LEUZE/EPPING, Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen, Loseblatt, Bielefeld: Gieseking Verlag GmbH.



WHO IS WHO

Organe und Gremien der Hochschule

Rektor und Rektorat

Zentrale Organe der Hochschule sind (nach HG NRW § 18)

1. die Rektorin oder der Rektor
2. das Rektorat
3. der Senat
4. Kuratorium (bis 2007)
5. Hochschulrat (seit 2007)

Stand 10.2011

1. Rektor:

Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski

2. Rektorat:

Rektor: Univ.- Prof. Dr. Walter Tokarski

Kanzler: Dr. Johannes Horst

Prorektoren:

Univ.- Prof. Dr. Heiko Strüder

Univ.-Prof. Dr. Stephan Wassong



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Rektor von 1999 bis 2003
seit 2003**

Geburtsjahr/-ort	1946 in Leverkusen
Berufsausbildung	Kaufmännische Lehre als Industriekaufmann bis 1965
Schulabschluss	Abitur (Zweiter Bildungsweg) 1969 in Köln
Studium	Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Sozialpsychologie in Köln bis 1974
Promotion	Universität Köln 1978
Habilitation	Universität Kassel 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Kaufmännischer Angestellter bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln 1965-1966 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Markt- und Werbeforschung in Köln 1978-1979 Wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Kassel 1982-1984 Akademischer Rat an der Universität Kassel 1984-1990



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Universitätsprofessor seit 1990

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
seit 2005

Institut für Freizeitwissenschaft seit 1992

Fachgebiet Freizeitpädagogik 1990-1992

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor seit 1999

Dekan 1995-1999

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Freizeit- und Breitensport, Lebensstilforschung, Gerontologie,
Alterssport, Europäische Sportstudien, Zeitforschung, Planung und
Organisation von Freizeit- und Sporteinrichtungen, Sportpolitik

**Mitgliedschaften
Verbänden**

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG)

European Leisure and Recreation Association (ELRA)

World Leisure and Recreation Association (WLRA)

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

European Network of Sport Science, Education and Employment
(ENSSEE)



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Director of the Board of World Leisure and Recreation 1991-2000
Member of the Board of European Leisure and Recreation 1988-2001
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
1986-1990
Vorstand der European Network of Sport Science Institutes of Higher
Education 1994-1999, Präsident 2005-2011
Representative of the Centre of Excellence of the World Leisure and
Recreation Association 1992-1996
Advisory Board Leisure Studies 1998-2001
Special Advisory Board Research Assessment Exercise UK 2001
Wissenschaftlicher Beirat des Christlich-Pädagogischen Instituts der
CJD-Arnold-Dannemann-Akademie seit 2001
Kuratorium der Trainerakademie
Kuratorium der NRW-Stiftung Leistungssport seit 2001
Bewerbungskomitee Rhein-Ruhr-Olympia 2012
Beirat der Europäischen Akademie des Sports Borken-Gelderland
Beirat des Instituts für Qualitätssicherung in Prävention und
Rehabilitation Köln

**Sonstige
Funktionen**

Honorary professor at the Rijksuniversiteit te Gent/ Belgien
Honorary professor in the WICE-Program at the University Wageningen/
Holland
Honorary professor at the Shanghai Sport University/China



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Ehrenprofessor Shandong Sport Universität/China
Ehrenprofessor Sport Akademie Sofia/Bulgarien
Jean-Monnet-Lehrstuhl der EU

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Erster Dan ehrenhalber der Korean Taek Won Do Association 2002
Besondere Auszeichnung des Polnischen NOK 2002
Auszeichnung des Wingate Instituts in Netanya/Israel 2002
Silberne Medaille der Karls Universität Prag 2003

**Wichtige
Veröffentlichungen**

PETRY, K./GROLL, M./TOKARSKI, W., Sport und internationale Zusammenarbeit. Köln. (2011).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Handbuch Sportpolitik. Schorndorf. (2010).
TOKARSKI, W./ PETRY, K./GROLL, M/MITTAG, J., A Perfect Match. Aachen. (2009).
KLÖPSCH, V./LÄMMER, M./TOKARSKI, W., Sport in China. Köln. (2008).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Two Players - One Goal?. Aachen. (2005).
TOKARSKI, W./ALLMER, H./WALSCHEK., Bewegung, Spiel und Sport im Alter - ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote. Bonn. (2001).
TOKARSKI, W./DOLLASE, R. /HAMMERICH, K., Temporale Muster. Opladen. (2000).



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

TOKARSKI, W./MERKEL, U., Racism and Xenophobia in European Football. Aachen. (1996).

TOKARSKI, W., „Freizeit- und Lebensstile älterer Menschen“, in: Kasseler Gerontologische Schriften. Kassel. 10(1989).

TOKARSKI, W., Freizeit, Teubner Studienskripten zur Soziologie. Bd. 125. Stuttgart. (1985).

TOKARSKI, W., Aspekte des Arbeiterlebens als Faktoren des Freizeit-
erlebens, Europäische Hochschulschriften. Reihe 22. Soziologie.
Bd. 36. Frankfurt am Main. (1979).



Horst
Johannes
Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1950 in Hürth
Studium	Rechtswissenschaften in Köln und Bonn
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. jur. Staatsexamen 1975 2. jur. Staatsexamen 1978
Promotion	Universität Köln 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Vizekanzler der Universität Köln 1991-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Kanzler der DSHS Köln seit 1999
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied der Justizprüfungsämter Köln und Düsseldorf Lehrauftrag im Sportrecht an der DSHS seit 2001
Wichtige Veröffentlichungen	HORST, J./HÖFLING, W. (Hrsg.), „Doping warum nicht? Ein interdisziplinäres Gespräch“. Tagungsband zum ersten Kölner Sportrechtstag. Verlag Mohr Siebeck. (2010).



Horst

Walter

Dr. jur.

- HORST, J./NOLTE, M. (Hrsg.), Handbuch des Sportrechts (Lehrbuch für Studierende der Sportwissenschaft). in: Schriftenreihe Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag.
- HORST, J., „Arbeitsrecht und Sport“. in: Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag. S. 153-187.
- HORST, J./FRAGEL, T., „Zur Reichweite und Abgrenzung der Kompetenzen von Hochschulleitung und Hochschulrat nach dem neuen Hochschulgesetz NRW“. in: Zeitschrift für Wissenschaftsrecht. 4(2008). S.274-306.
- HORST, J., „Die Rechstaufsicht über die Studierendenschaft nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Engagierte Verwaltung für die Wissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Neyses. (2007). S. 189-199.
- HORST, J./NEYSES, J., „ Die Rolle des Universitätskanzlers nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Wirtschaft und Gesellschaft im Staat der Gegenwart. Festschrift für Tettinger. (2007) S. 431-447.
- HORST, J./PERSCH, S., „Zur Anwendung des Verschleißtatbestandes im Sport“. in: Recht der Arbeit. 3(2006). S.166-171.
- HORST, J./BUßMANN, A., „Die Stellung des Universitätskanzlers in den Landeshochschulgesetzen“. in: ANDERBRÜGGE,K./EPPING, V./LÖWER, W. (Hrsg.), Festschrift für Dieter Leuze. (2003). S.291-309.



Horst

Walter

Dr. jur.

HORST, J./JAKOBS, C., „Arbeits- und verbandsrechtliche Konsequenzen des Dopings“. in: *Recht der Arbeit*. 4(2003). S. 215-222.

HORST, J., „Juristische Kommentierungen zum Hochschulgesetz NRW, § 19 „Die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung“; § 26 Hochschulverwaltung HG n. F. und zu § 65 „Einschreibung“; § 66.; „Qualifikation“; § 67 „Einstufungsprüfung“; § 68 „Zugangshindernisse“; § 69 „Fremdsprachige Studienbewerber und Studienbewerberinnen, Auswahl“; § 70 „Exmatrikulation“; § 71 „Zweithörerinnen und Zweithörer, Gasthörer und Gasthörerinnen“; § 72 „Studierendenschaft““. in: LEUZE/EPPING, *Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen*, Loseblatt, Bielefeld: Gieseking Verlag GmbH.



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Neunkirchen-Seelscheid
Schulabschluss	Abitur 1984 in Hennef
Studium	Lehramt Sekundarstufe I und II, Sport und Anglistik in Köln bis 1990 Exercise Physiology in Maryville, Missouri, USA
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 1993
Habilitation	Deutsche Sporthochschule Köln 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2002 Leiter des Instituts für Bewegungs- und Neurowissenschaft seit 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2000-2001 Wissenschaftlicher Assistent 1994-2000 Wissenschaftliche Hilfskraft 1990-1994
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft seit 2002 Institut für Trainings- und Bewegungslehre 2000-2001 Institut für Sportspiele 1990-2000
Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Forschung seit 2006 Mitglied im Habilitationsausschuss seit 2003



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Neurowissenschaft, Leistungsphysiologie

Lizenzen NCAA-Coach, USA
B-Trainer, DTB

**Wichtige
Veröffentlichungen** HOLLMANN, W./STRÜDER, H.K., Sportmedizinische Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart – New York: Schattauer. (2009).
HOLLMANN, W./STRÜDER; H.K./PREDEL, C./TAGARAKIS; C., Spioergometrie – Kardiopulmonale Leistungsdiagnostik des Gesunden und Kranken. Stuttgart –New York: Schattauer. (2006).
ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./WAHRMANN, B.V./SCHMIDT, A./BLOCK, W./HOLLMANN, W., „Acute BDNF and cortisol response to low intensity exercise and following ramp incremental exercise to exhaustion in humans“. in: Brain Research. 1121(2006). S. 59-65.
ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./WAHRMANN, B.V./BLOCK, W./HOLLMANN, W., „Bicarbonate reduces serum prolactin increase induced by exercise to exhaustion“. in: Medicine and Science in Sports and Exercise. 38(2006). S.675-680.



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

STRÜDER, H.K./WEICKER, H., "Physiology and pathophysiology of the serotonergic system and its implications on mental and physical performance". Part I and II. in: International Journal of Sports Medicine. 22(2001). S.467-497.

STRÜDER, H.K./Hollmann, W./WEICKER, H./SCHIFFER, T./WEBER, K., „Blood oxygen pressure affects plasma prolactin concentration in humans“. in: Acta Physiol, Scand. 165(1999). S. 265-271.



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1969 in Rheinbach
Schulabschluss	Abitur 1989 in Euskirchen
Studium	Sport (Diplom) in Köln, Cortland (USA) bis 1996 Anglistik in Köln und Aachen bis 1997
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2001
Habilitation	Deutsche Sporthochschule Köln 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2009 Wissenschaftlicher Assistent 2002–2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2000–2002
Institutionelle Anbindungen	Olympisches Studienzentrum der DSHS (Akademischer Direktor seit 2009) Institut für Sportgeschichte der DSHS (Leiter, seit 2009) Liverpool Hope University (Associate Professor 2007–2009), Pädagogisches Seminar 2002–2006 und 1996–1997 Institut für Sportdidaktik 1998–2001



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Prorektor für Studium und Lehre seit September 2011
Mitglied im Master-Prüfungsausschuss
Mitglied des Senats der DSHS Köln seit 2011
Studiengangsleitung des BA Sport
Erlebnis und Bewegung an der DSHS

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Gründung und Entwicklung der Olympischen Bewegung, Pierre de Coubertin, amerikanischer Einfluss auf die Olympische Bewegung, Olympische Erziehung, Geschichte des Dopings, Geschichte des Sport for All, Olympic Truce, Sport in Köln zwischen 1933 und 1945), Entwicklung des Freizeitsports, Sport im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, US-amerikanische Sportgeschichte, historische und pädagogische Dimensionen der Erlebnispädagogik

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsches Pierre de Coubertin Komitee (DPCK),
Internationales Pierre de Coubertin Committee (CIPC),
European Committee for the History of Sport (CESH)
North American Society for Sport History (NASSH)
International Society of Olympic Historians (ISOH)

Lizenzen

C-Trainerlizenz Tennis



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Funktionen/Ämter	<p>CESH (Präsident 2007-2009, Mitglied im College of Fellows seit 2005) ISOH (Editor-in-Chief seit 2004) IOC (Postgraduate Grant Selection Committee) DPCK (Ressortleitung Forschung) Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Vertreter des DOSB im Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen) Mitglied des wissenschaftlichen Beirates Kirche und Sport Managing Director des internationalen Studienganges Master of Arts in Olympic Studies International Journal of the History of Sport (Editorial Board) European Studies in Sport History (Editorial Board) Editor des Journal of Olympic History (ISOH-Magazine) seit 2001</p>
Auszeichnungen/ Ehrungen	<p>Junior S. Award des CESH 2001 Karl-Hofmann-Publikationspreis 2000 (3. Platz) Willi-Daume-Stipendium 1998 Toyota-Förderpreis DSHS Köln 1995</p>
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WASSONG, St., „Die amerikanische Universitätsbildung und die Einführung des olympischen Amateurgedankens“. in: KRUSE, C./SCHÜRMAN, V. (Hrsg.), Wie viel Bildung braucht der Sport, wie viel Sport braucht die Bildung?. Münster. (2010). S. 143-158.</p>



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- ROOKWOOD, J./WASSONG, St., „NGOs: Using Sport to Promote Peace and Integration in Fractured Societies“. in: FERGUSON, N. (Ed.), Postconflict Reconstruction. Newcastle upon Tyne. (2010). S. 32 – 51.
- WASSONG, St., „The United Nations’ attitude to Olympic Peace“. in: BARNEY, R.K./HEINE, M./FORSYTH, J. (Eds.), Rethinking Olympic Matters: Investigations into the Socio-Cultural Study of the Olympic Movement. London, Ontario. (2010). S. 448-460.
- JUREK, T./WASSONG, St. (Eds.), Transnational Aspects of European Sport History. Gorzow. (2009).
- WASSONG, St., „Challenges and opportunities for the Olympic Movement in future decades: an educational and historical-educational perspective“. in: International Olympic Committee Bibliothèque numérique RERO DOC. <http://doc.rero.ch/record/17373> (2009). 32 Seiten. [published 2010].
- WASSONG, St., „The German Influence on the Development of the US Playground Movement“. in: Sport in History. 28(2008)2. S. 313 – 328.
- WASSONG, St., Playgrounds und Spielplätze. Die Spielbewegung in den USA und Deutschland 1870–1930. Aachen. 2007.
- WASSONG, St., „The Playing Fields Sub-Commission of the International Olympic Committee (1926–1930)“. in: Stadion. International Journal of the History of Sport. XXIX(2003). S. 167 – 183. (printed 2004).



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

WASSONG, St., Pierre de Coubertins US-amerikanische Studien und ihr Einfluß auf die Analyse seiner frühen Erziehungskampagne. Würzburg. (2002).

Englische Übersetzung: Pierre de Coubertin's American studies and their importance for the analysis of his early educational campaign. (web publishing: LA84 Foundation, ehemals: Amateur Athletic Foundation of Los Angeles. (2004) <http://www.la84foundation.org>).

WHO IS WHO

Organe und Gremien der Hochschule

Senat

3. Senat:

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews

stellv. Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Brüggemann

Gruppe der Professor(inn)en:

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Bloch

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Brüggemann

Univ.-Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews

Jun.-Prof. Dr. Tim Pawlowski

Univ.-Prof. Dr. Hans-Georg Predel

Univ.-Prof. Dr. Thomas Schierl

Univ.-Prof. Dr. Dr. Günter Stibbe

Univ.-Prof. Dr. Mario Thevis

Gruppe der akademischen Mitarbeiter(innen):

Dr. Wolfgang Ritzdorf

Dr. Bettina Rulofs

Dr. Dr. Thorsten Schiffer

Gruppe der weiteren Mitarbeiter(innen):

Boris Libruks

Monika Porschen

Gruppe der Studierenden

Bastian Biallas

Jannick Engel

Erik Santen



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1956 in Düsseldorf
Schulabschluss	Abitur 1975 in Köln
Studium	Sozialwissenschaften, Anglistik, Pädagogik in Köln, Essex (England) bis 1983
Promotion	Universität Köln 1989
Habilitation	DSHS Köln 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsinstitut für Soziologie an der Universität Köln 1983-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessorin seit 1996
Gremien Einrichtungen	Mitglied des Senats 2007-2014 Dekanin Fachbereich II 1999-2008



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
International Society of Sport Association (ISSA)
European College of Sport Science (ECSS)

Funktionen/Ämter

Mitglied Fachbeirat Sportentwicklung DOSB 2008-2014
Fachgutachterin Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BiSp)
2008-2013
Vorstandsmitglied ISSA, Vizepräsidentin 2003-2007
Mitglied des Ausschusses Personalentwicklung/Weiterbildung
LSB NRW 2002-2005
Direktoriumsmitglied ECSS 1999-2002
Vorstandsmitglied ECSS 1997-1999
Vorstandsmitglied DVS 1995-1999

**Wichtige
Veröffentlichungen**

HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B./EMBERGER, D. (Hrsg.), Gesundheit
in Bewegung: Impulse aus der Geschlechterperspektive. Beiträge
aus dem interdisziplinären Genderkompetenzzentrum in den Sport
wissenschaften (Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 32).
St. Augustin: Academia. (2010).



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

- HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „The 2004 Olympic Games in German Newspapers – Gender Equitable Coverage?“ in: BRUCE, T./HOVDEN, J./MARKULA, P. (Eds.), Sports Women at the Olympics. A Global Content Analysis of Newspaper Coverage Rotterdam: Sense Publishers. (2010). S. 115-126.
- HARTMANN-TEWS, I., „Alter und Geschlecht im Kontext von Sport und Bewegung“. in: DEGELE, N. et al. (Hrsg.), Gendered Bodies in Motion Leverkusen: Budrich UniPress Ltd. Opladen. (2010). S.85-102.
- HARTMANN-TEWS, I./COMBRINK, C. (Hrsg.), Gesundheit, Bewegung und Geschlecht. Beiträge aus dem interdisziplinären Genderkompetenzzentrum in den Sportwissenschaften (Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 30). St. Augustin: Academia. (2008).
- HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B., „Steuerung von Veränderungsprozessen in Sportorganisationen – Reflexionen zur Einführung von Gender Mainstreaming“. in: BRAUN, S./HANSEN, S. (Hrsg.), Steuerung im organisierten Sport. Hamburg: Czwalina. (2008). S. 258-269.
- HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B. (Hrsg.), Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis. Hamburg: Czwalina. (2007).
- HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B. (Hrsg.), Handbuch Sport und Geschlecht. Schorndorf: Hofmann. (2006).



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

HARTMANN-TEWS, I., „Social Stratification in sport and sport policy in the European Union“. in: European Journal for Sport and Society. 3(2006)2. S. 109-124.

HARTMANN-TEWS, I./GIEß-STÜBER, P./KLEIN, M.-L./KLEINDIENST-CACHAY, C./PETRY, K. (Hrsg.), Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opladen: Leske + Budrich. (2003).

HARTMANN-TEWS, I./PFISTER, G. (Eds.), Sport and Women – Social Issues in International Perspective. London, New York: Routledge. (2003).



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1952 in Soest
Schulabschluss	Abitur 1970 in Soest
Studium	Mathematik, Sport, Geographie, Pädagogik in Münster und Frankfurt bis 1976
Promotion	Universität Frankfurt/Main 1980
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt a. Main 1977-1982 Leiter des Biomechanischen Labors, Akademischer Rat an der Universität Frankfurt 1982-1983
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	C 4 Professor für Biomechanik seit 2000 C 4 Professor für Trainings- und Bewegungslehre der Individualsportarten 1993-2000 C 3 Professor für Sportwissenschaften 1984-1992
Institutionelle Anbindungen	Leiter des Instituts für Biomechanik und Orthopädie seit 2000 Institut für Leichtathletik und Turnen bzw. Institut für Individualsport 1989-2000



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Studium und Lehre 1987-1990 und 1995-1999 Dekan Fachbereich III 1991-1995
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Biomechanik sportlicher Bewegungen, Belastung der Strukturen des Bewegungsapparates in Sport und Alltag, Biomechanik biologischer Strukturen, Sportschuhforschung
Mitgliedschaften Verbände	European College for Sport Science (ECSS) International Society of Biomechanics (ISB) International Society of Sports Biomechanics (ISSB)
Funktionen/Ämter	Präsident der Deutschen Gesellschaft für Biomechanik Mitglied des Executive Board der International Society of Biomechanics seit 1997 Mitglied der IOC-Medical Commission seit 1993 Sondergutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 1994 Vorsitzender der wiss. Kommission des Internationalen Turnerbundes (ITB) Mitglied des Präsidiums Olympischer Sport im Deutschen Turner Bund (DTB)



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

Wichtige Veröffentlichungen

BRÜGGEMANN, G.-P., „Neue Aspekte zum Laufschuh“. in: Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin: Sport-Orthopädie, Sport-Traumatologie 19(2003)2. S. 85-98.

BRÜGGEMANN, G.-P., „Sport related spinal injuries and their prevention“. in: ZATSIORSKY, V.M. (Hrsg.): Biomechanics in Sport, Performance Enhancement and Injury Prevention, Oxford (2000). S. 550-577.

ARNDT, A.N./BRÜGGEMANN, G.-P./KOEKKE, J./SEGESSER, B., „Assymetrical loading of the human triceps surae. II: Difference in calcaneal moments“. in: Foot&Ankle International , 20(1999)7, S. 450-455.

ARNDT, A.N./BRÜGGEMANN, G.-P./KOEKKE, J./SEGESSER, B., „Assymetrical loading of the human triceps surae I: Medical – lateral force differences in the achilles tendon“. in: Foot&Ankle International, 20(1999)7. S. 444-449.

BRÜGGEMANN, G.-P./ASSHEUER, J., „Vertebral body and disc adaption due to mechanical loading“. in: Translations of the ISSLS, Berlington/Vermont (1998). S. 110.

BRÜGGEMANN, G.-P., „Modellbildung in der Sportwissenschaft“. in: MESTER J./PERL, J. (Hrsg.): Informatik in Sport. Computer Science in Sport 5(1998). S. 19-32.



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

BRÜGGEMANN, G.-P., „Modellierung und Simulation in der Bewegungswissenschaft“. in: MADER, A./ALLMER, H.(Hrsg.), „Computersimulation-Möglichkeiten zur Theoriebildung und Ergebnisinterpretation“ (=Brennpunkte der Sportwissenschaft 8) Sankt Augustin (1996). S. 206-225.

NIGG, B.M./COLE, G.K./BRÜGGEMANN, G.-P., „Impact forces during heel-toe running“. in: Journal of Applied Biomechanics, 11(1995). S. 407-432.



Bloch
Wilhelm
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1959 in Ingelheim
Schulabschluss	Abitur 1980 in Mainz
Studium	Medizin, Philosophie in Mainz bis 1986 Bundeswehr 1987-1988 Physik 1988-1991
Promotion	Universität Köln 1994
Habilitation	Universität Köln 2000
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wiss. Assistent/ Oberassistent in der Anatomie der Universität Köln 1991 – 2004 Professur für Molekulare und Zelluläre Sportmedizin an der DSHS Köln 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Geschäftsführender Direktor/ W3 seit 2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2004



Bloch
 Wilhelm
 Univ.-Prof. Dr. med.

Gremien/ Einrichtungen	Mitglied Lenkungskreis Stammzellenforschung NRW Wissenschaftsrat DGSP seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Medizinische und Zellbiologische Anpassung von Geweben und Organen auf körperliche Belastung
Mitgliedschaften Verbände	Sportärztebund Nordrhein, Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie, Anatomische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention Deutsche Gesellschaft für Physiologie
Ehrenamtliche Funktionen	Gründungsmitglied des Vereins „VIVA“ – Träger eines soziotherapeutischen Wohnheims für Suchtkranke
Wichtige Veröffentlichungen	GEHLERT, S./THEIS, C./WEBER, S./SCHIFFER, T./HELMICH, M./ PLATEN, P./BLOCH, W., „Exercise-induced decline in the density of LYVE-1-positive lymphatic vessels in human skeletal muscle“. in: Lymphatic Research and Biology. 8(September 2010)3. S. 165-173.



Bloch

Wilhelm

Univ.-Prof. Dr. med.

WICKSTRÖM, S.A./LANGE, A./HESS, M.W./POLLEUX, J./SPATZ, J.P./KRÜGER, M./PFALLER, K./LAMBACHER, A./BLOCH, W./MANN, M./HUBER, L.A./FÄSSLER, R., „Integrin-linked kinase controls microtubule dynamics required for plasma membrane targeting of caveolae“. in: *Developmental Cell*. 19(19. Oktober 2010)4. S. 574-588.

BAUMANN, F.T./KRAUT, L./BLOCH, W./FAUSER, A.A., „A controlled randomized study examining the effects of exercise therapy on patients undergoing haematopoietic stem cell transplantation“. in: *Bone Marrow Transplantation*. 45(Februar 2010)2. S. 355-362.

HAAS, B./MAYER, P./JENNISSEN, K./SCHOLZ, D./DIAZ, M.B./BLOCH, W./HERZIG, S./FÄSSLER, R./PFEIFER, A., „Protein kinase G controls brown fat cell differentiation and mitochondrial biogenesis“. in: *Science Signaling*. 2(1. Dezember 2009)99. ra 78.

SUHR, F./BRIXIUS, K./BLOCH, W., „Angiogenic and vascular modulation by extracellular matrix cleavage products“. in: *Current Pharmaceutical Design*. 15(2009)4. S. 389-410.

SUHR, F./PORTEN, S./HERTRICH, T./BRIXIUS, K./SCHMIDT, A./PLATEN, P./BLOCH, W., „Intensive exercise induces changes of endothelial nitric oxide synthase pattern in human erythrocytes“. in: *Nitric Oxide*. 20(März 2009)2. S. 95-103.



Bloch

Wilhelm

Univ.-Prof. Dr. med.

- SCHMIDT, A./BIERWIRTH, S./WEBER, S./PLATEN, P./SCHINKÖTHE, T./
BLOCH, W., „Short intensive exercise increases the migratory
activity of mesenchymal stem cells“. in: British Journal of Sports
Medicine. 43(März 2009)3. S. 195-198. Epub (10. 12. 2007)
- SASSE, P./MALAN, D./FLEISCHMANN, M./ROELL, W./GUSTAFSSON, E./
BOSTANI, T./FAN, Y./KOLBE, T./BREITBACH, M./ADDICKS, K./
WELZ, A. /BREM, G./HESCHELER, J./ASZODI, A./COSTELL, M./
BLOCH, W./FLEISCHMANN, B.K., „Perlecan is critical for heart
stability“. in: Cardiovascular Research. 80(1. Dezember 2008)3.
S. 435-444.
- SCHMIDT, A./BRIXIUS, K./BLOCH, W., „Endothelial precursor cellmi
gration during vasculogenesis“. in: Circulation Research.
101(20. Juli 2007)2. S. 125-136.
- SUHR, F./BRIXIUS, K./MARÉES, M. DE/BÖLCK, B./KLEINÖDER, H./
ACHTZEHN, S./BLOCH, W./MESTER, J., „Effects of shortterm
vibration and hypoxia during high-intensity cycling exercise on
circulation levels of angiogenic regulators in humans“. in: Euro-
pean Journal of Applied Physiology. 103(Augusrt 2007)2.
S. 474-483. Epub (19.April 2007).



Breuer
Christoph
Univ.-Prof. Dr. Sportwiss. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Ludwigshafen
Schulabschluss	Abitur 1991 in Ludwigshafen
Studium	Sportwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Pädagogik in Darmstadt
Promotion	DSHS Köln 1999
Habilitation	DSHS Köln 2004
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent DSHS Köln 1996-2004 Vertretung der Professur für Sportsoziologie/Sportökonomie an der TU Chemnitz 2004
Institutionelle Anbindung	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2004 Institut für Sportsoziologie 1996-2004
Gremien/ Einrichtungen	Studiengangleiter Sportmanagement



Breuer
 Christoph
 Univ.-Prof. Dr. Sportwiss. M.A.

Lehre/Forschung	Sportorganisationssponsoring Consumer Behavior
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitskreis Sportökonomie e.V. European Sport Economics Association (ESEA)
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WICKER, P./BREUER, C., „Analysis of problems using Data Mining techniques - Findings from sport clubs in Germany“. in: European Journal for Sport and Society. 7(2010)2. S. 131-140.</p> <p>WICKER, P./BREUER, C./PAWLOWSKI, T., „Promoting sport for all to age specific target groups - The impact of sport infrastructure“. in: European Sport Management Quarterly. 9(2009)2. S. 103-118.</p> <p>BREUER, C., „Sportpartizipation in Deutschland - ein demo-ökonomisches Modell“. in: Sportwissenschaft. 36(2006)3. S. 292-305.</p> <p>BREUER, C./KUSCH, R./SCHLESINGER, T., „Sicherung öffentlich nutzbarer Sportstätten für den Schul- und Vereinssport - eine sportökonomische Problembetrachtung mit Lösungsintention“. in: Sportunterricht. 6(2006)55. S. 176-180.</p> <p>BREUER, C./SCHLESINGER, T., „Altern und Sportartikelnachfrage - Ageing and the demand for sporting goods“. in: Sport und Gesellschaft - Sport and Society. 3(2006)2. S. 175-197.</p> <p>BREUER, C./HOVEMANN, G. Finanzierung von Sportstätten - Perspektiven der Sportvereine und Kommunen (=Edition Sportökonomie und Sportmanagement). Köln. (2006).</p>



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1980
Schulabschluss	Abitur 2000
Studium	Volkswirtschaftslehre in Köln bis 2007 Sportwissenschaften in Köln bis 2007
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Juniorprofessor für Sportökonomik seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2007-2010 Studentische Hilfskraft 2004-2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2004
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats seit 2011
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Mikroökonomie und Wettbewerbsökonomie im Sport



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

Mitgliedschaften Verbände

American Association of Sports Economists (NAASE)
Arbeitskreis Sportökonomie e.V.
European Association for Sport Management (EASM)

Wichtige Veröffentlichungen

PAWLOWSKI, T./DOWNWARD, P./RASCIUTE, S., „Subjective well-being in European countries - On the age specific impact of physical activity“. in: European Review of Aging and Physical Activity (EURAPA). (forthcoming)

PAWLOWSKI, T./BREUER, C., „Expenditure elasticities of the demand for leisure services.“ in: Applied Economics. (2011)

PAWLOWSKI, T./BREUER, C., „The demand for sports and recreational services: Empirical evidence from Germany“. European Sport Management Quarterly. 11(2011)1. S. 5-35.

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./LEYVA, J., „Sport Opportunities and Local Well Being – Is Sport a Local Amenity?“. in: RODRIGUEZ, P./KÉSENNE, S./HUMPHREYS, B. (Eds.), The Economics of Sport, Health and Happiness: The Promotion of Well-Being through Sporting Activities. (2011).

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./HOVEMANN, A., „Top clubs' performance and the competitive situation in European domestic football competitions“. Journal of Sports Economics, 11(2010)2. S. 186-202.



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

PAWLOWSKI, T., Die Dienstleistungsnachfrage im Freizeitsektor - Eine ökonometrische Modellierung des Ausgabenverhaltens von Privathaushalten in Deutschland auf Basis von Daten der Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Dissertation: Deutsche Sporthochschule Köln. (2009).

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./WICKER, P./POUPAUX, S., „Travel time spending behavior in recreational sports - An econometric approach with management implications“. in: European Sport Management Quarterly. 9(2009)3. S. 215-242.



Predel
Hans-Georg
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1959 in Wiedenbrügge
Schulabschluss	Abitur 1978 in Wunstorf
Studium	Humanmedizin in Aachen, Bonn und Baltimore bis 1984
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Staatsexamen Medizin 1985 Approbation 1985
Promotion	Universität Bonn 1985
Habilitation	DSHS Köln 1998
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	PI/Innere Medizin an der Universitätsklinik Zürich 1984-1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Inneren Medizin der Universitätsklinik Bonn 1985-1990 Wissenschaftliche Tätigkeiten an der University of California, Universität Basel 1990-1992
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2001 Universitätsprofessor seit 2000 Oberarzt im Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin 1992-2000



Predel
 Hans-Georg
 Univ.-Prof. Dr. med.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1992
Gremien/ Einrichtungen	Senatsmitglied seit 1998 Prorektor für Strukturplanungen und Finanzen seit 2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Innere Medizin, Sportmedizin, kardiovaskuläre Erkrankungen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied in einer Vielzahl internationaler medizinischer Gremien und Kommissionen mit Schwerpunkt Herz-Kreislaufferkrankungen Wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung für Ärzte und Sportlehrer seit 1998
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WEISSER, B./PREUSS, M./PREDEL, H. G., „Körperliche Aktivität und Sport zur Prävention und Therapie von inneren Erkrankungen im Seniorenalter“. in: Medizinische Klinik 104(2009)4. S. 296–302.</p> <p>BERG, A./BERG, A./FREY, I./KÖNIG, D./PREDEL, H. G., „Exercise based lifestyle intervention in obese adults: results of the intervention study MOBILIS“. in: Deutsches Ärzteblatt International. 105(2008)11. S. 197-203.</p> <p>PREDEL, H-G., „Der sportlich aktive Hochdruckpatient“. in: Forschung-Innovation-Technologie-das Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 6(2001)2. S. 17-21.</p>



Predel

Hans-Georg

Univ.-Prof. Dr. med.

- HOLLMANN, W./GRAF, C./PREDEL, H-G., „100 Jahre Sporthertz“. in: Die medizinische Welt. 6(2001)52. S.149-155.
- PREDEL, H-G., „Hypertension in Women: epidemiological, pathophysiological, clinical and therapeutical considerations“. in: Female hypertension. Walter de Gruyter (STIMPEK, M. Hrsg.). Berlin/New York . (1999).
- PREDEL, H.-G./SCHULTE, V.-O./SORGER, M./GLÄNZER, K./GELLER, C./KRAMER, H.-J., „Atrial natriuretic peptide in patients with essential hypertension. Hemodynamic, renal and hormonal responses“. in: American Journal of Hypertension: Journal of the American Society of Hypertension. 4(1991)11. S. 871-879.
- KRAMER, H.-J./PREDEL, H.-G./MEYER, L.-H., „Angiotensin-converting enzyme inhibition in patients with essential hypertension“. in: Clinical Physiology and Biochemistry. 8(1990). S.16-24.
- PREDEL, H.-G./KIPNOWSKI, J./MEYER, L.-H./ARENDT, R.M./KRAMER, H.-J., „Human atrial natriuretic peptide in non-dialyzed patients with chronic renal failure“. in: Clinical Nephrology. 3(1989)31. S. 150-155
- PREDEL, H.-G./BÄCKER, A./KIPNOWSKI, J./DÜSING, R./KRAMER, H.-J., „Relationship of plasma concentrations of human atrial natriuretic peptide to renal function and blood pressure in patients with progressive chronic renal failure“. in: Klinische Wochenschrift 65(1987). S.127-132.



Schierl

Thomas

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1958 in Duisburg
Schulabschluss	Abitur 1978 in Düsseldorf
Studium	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie in Salzburg, München, Mainz, Bonn bis 1987
Promotion	Universität Salzburg 1978
Habilitation	Universität Duisburg 2000
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Konzeptioner bei Euro RSCG 1988-1992 Geschäftsführender Gesellschafter der SZ Werbeagentur seit 1992 Geschäftsführender Gesellschafter der ZB WA seit 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2004 Vertretungsprofessor 2003-2004
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportpublizistik seit 2003
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der Kommission zur Überprüfung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation seit 2006 Mitglied des Senats seit 2005 Vorsitzender der Evaluationskommission seit 2005 Mitglied des Fachbereichsrats seit 2004

Schierl

Thomas

Univ.-Prof. Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ökonomische Aspekte des Mediensports Visualität und Ästhetik des Sports in den Medien Behindertensport in den Medien Prominenz- und Starforschung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaften Deutsche Werbewissenschaftliche Gesellschaft Vom Werbespot zum interaktiven Werbedialog. Über die Veränderung des Werbefernsehens, Köln, 1997. Text und Bild in der Werbung. Bedingungen, Wirkungen und Anwendungen, Köln, 2001.
Wichtige Veröffentlichungen	SCHIERL, T., Handbuch Medien, Kommunikation und Sport. Schorn- dorf. (2007). SCHIERL, T., „Ist Sportberichterstattung wirklich so wenig vielfältig? „1:0 Berichterstattung“ revisited“. in: Medien Journal 30(2006)1. S. 25-35. SCHIERL, T., Die Visualisierung des Sports in den Medien. Köln. (2004). SCHIERL, T., „Ökonomische Aspekte der Sportberichterstattung. Mög- liche Strategien der ökonomisch motivierten Mediatisierung des Sports“. in: SCHWIER, J./SCHAUERTE, Th. (Hrsg.), Sportkommuni- kation. Die Ökonomisierung des Sports in den Medien. Köln. S. 105-126. SCHIERL, T., „Der Schein der Authentizität. Journalistische Bildpro- duktion als nachfrageorientierte Produktion scheinbarer Authen- tizität.“. in: KNIEPER, T./MÜLLER, M. (Hrsg.), Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten. Köln. S. 150-167.



Schierl

Thomas

Univ.-Prof. Dr. phil.

SCHIERL, T., Text und Bild in der Werbung. Bedingungen, Wirkungen und Anwendungen. Köln. (2001).

SCHIERL, T., Vom Werbespot zum interaktiven Werbedialog. Über die Veränderung des Werbefernsehens,. Köln. 1997.



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1973 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1992 in Stolberg
Studium	Chemie (Lehramt) in Aachen bis 1997 Sport (Lehramt) in Köln bis 1998
Promotion	DSHS Köln 2001
Habilitation	DSHS Köln 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor für präventive Dopingforschung seit 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2001-2005 Wissenschaftliche Hilfskraft seit 1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie, Zentrum für präventive Dopingforschung (ZePräDo)
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Synthese und Charakterisierung von Metaboliten dopingrelevanter Substanzen, Synthese isotope-markierter Referenzverbindungen, Entwicklung analytischer Nachweismethoden für Dopingsubstanzen Peptidhormonanalytik mittels hochauflösender Massenspektrometrie



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS)
American Society for Mass Spectrometry
American Chemical Society (ACS)
Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Chemie (GTFCh)

Lizenzen

B- und C- Trainerlizenz Tischtennis

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Aufsichtsratsmitglied der Sauren Fonds Service AG
Editor-in-Chief von Drug Testing & Analysis und Forensischer
Chemiker (GTFCh)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Manfred-Donike-Award 2001
Beynon-Award 2010

**Wichtige
Veröffentlichungen**

THEVIS, M./THOMA, A./SCHÄNZER W., „Insulin“. in: Handbook of
experimental pharmacology. 195(2010). S. 209-26.
THEVIS, M./SIGMUND, G./GEYER H./SCHÄNZER, W., „Stimulants and
doping in sport“. in: Endocrinology and Metabolism Clinics of
North America. 39(2010). S. 89-105, ix.
THEVIS, M., Mass Spectrometry in Sports Drug Testing - Characteriza-
tion of Prohibited Substances and Doping Control Analytical As-
says. Hoboken: Wiley. (2010).



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- THEVIS, M./THOMAS, A./KÖHLER, M./BEUCK, S./SCHÄNZER, W.,
„Emerging drugs: mechanism of action, mass spectrometry and
doping control analysis“. in: Journal of Mass Spectrometry.
44(2009). S. 442-460.
- THEVIS, M./THOMAS A./SCHÄNZER, W., „Mass spectrometric determi-
nation of insulins and their degradation products in sports drug
testing“. in: Mass Spectrometry Reviews. 27(2008). S. 35-50.
- THEVIS, M./SCHÄNZER, W., „Mass spectrometry in sports drug testing:
Structure characterization and analytical assays“. Mass Spectro-
metry Reviews. 26(2007). S. 79-107.
- THEVIS, M./OPFERMANN, G./SCHMICKLER, H./SCHÄNZER, W.,
“Mass specrometry of steroid glucuronide conjugates. I. Electron
impact fragmentation of 5alpha-ol-17-one glucuronides, 5alphaol-
17-one glucuronide and deuterium-labelled-analogues“. in:
Journal Mass Spectrometry. 36(2001). S. 159-168.
- THEVIS, M./OPFERMANN, G./SCHMICKLER, H./SCHÄNZER, W.:
“Mass specrometry of steroid glucuronide conjugates. II. Electron
impact fragmentation of 3-keto-4-en-and 3-keto-5alpha-steri-
od-17-0-b-glucuronides and 5alpha-steriod-3alpha, 17beta-diol
3-and-17- glucuronides“. in: International Journal of Mass Spec-
trometry. 36(2001). S. 998-1012.



Ritzdorf

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1955 in Horhausen
Schulabschluss	Abitur 1973 in Neuwied
Studium	Sport (Diplom), Psychologie in Köln und Bonn bis 1978
Promotion	DSHS Köln 1982
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1986-1987
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i. H. seit 1988 Kommissarischer Leiter des Instituts für Individualsport 2000-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft, wissenschaftlicher Mitarbeiter 1982-1988
Institutionelle Anbindungen	Institut für Motorik und Bewegungstechnik seit 1988 Institut für Trainings- und Bewegungslehre von 1982-1988
Gremien/ Einrichtungen	Fachbereichsrat 2000-2002 Senat seit 2005



Ritzdorf

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leichtathletik, Trainingssteuerung, Krafttraining, Kraftdiagnostik
Lizenzen	A-Trainerlizenz Leichtathletik (Sprung) C-Trainerlizenzen Volleyball und Tennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	Bundestrainer Hochsprung der Frauen 1982-1986 Lehrteam Internationaler Leichtathletik-Verband seit 1996
Funktionen/Ämter	2. Vorsitzender des Leichtathletik Teams DSHS Köln Vorstand European Athletic Coaches Association Co-Director IAAF Accredited Training Centre Cologne
Erfolge als Trainer	Deutscher Leichtathletik-Verband- (DLV) Trainer Hochsprung Frauen von 1982-1986 Deutsche Meisterschaften und Juniorenmeisterschaften bei den Frauen (Heimtrainer Hochsprung) Heimtrainer Afrikameister Hochsprung 2006 (2,30m)
Wichtige Veröffentlichungen	GRUND, M./RITZDORF, W., „From talent to elite athlete“. in: New Studies in Athletics. 21(2006)2. S. 43-56. HOLLINGS, S./RITZDORF, W., „How E-Learning could enhance coach education programmes“. in: New Studies in Athletics. (2003)1. S.53-58.



**Ritzdorf
Wolfgang**

Dr. Sportwiss.

- MÜLLER, H./RITZDORF, W., Run-Jump-Throw-The IAAF Coaches Education and Certification System Manual. Monaco. (2003).
- RITZDORF, W.: "Strength and power training in Sport". in: ELLIOTT, B./MESTER, J. (Hrsg.), Training in Sport-Applying Sport Science. Chichester. (1998). S. 189-237.
- BRÜGGEMANN, G. P./MESTER, J./NEUMAIER, A./THOMANN, I./RITZDORF, W., „Ausgewählte Aspekte der Kraftdiagnostik im Hochleistungssport“. in: CARL, K./MECHLINH, H./QUADE, K./STEHLE, P. (Hrsg.), Krafttraining in der sportwissenschaftlichen Forschung. Köln. (1990). S. 13-36.
- LIESEN, H./MESTER, J./MIELKE, A./SCHNEIDER, F. J./VÖLKER, K./RITZDORF, W., „On the reaction of the neuromuscular system in the course of reactive strength (plyometrics) training“. in: BRÜGGEMANN, G. P./RÜHL, J. (Hrsg.), Techniques in Athletics-The First International Conference-Conference Proceedings Bd. 2. Köln. (1990). S. 815-824.
- CONRAD, A./RITZDORF, W., "Biomechanical Analysis of the High Jump", in: BRÜGGEMANN, G. P./GLAD, B. (Hrsg.), Scientific Research Projekt at the Games of the XXIVth Olympiad-Seoul 1988. London. (1990). S. 177-218.
- RITZDORF, W., „Aspekte der Trainingssteuerung im Mikrozyklus“. in: APPELL, H. J./MESTER, J. (Hrsg.), Trainingsoptimierung-Zielsetzungen und Maßnahmen. Sankt Augustin. (1987). S. 208-217.t.



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Rees
Schulabschluss	Abitur 1990 in Rees
Studium	Sport (Diplom) und Lehramt (Englisch) in Köln bis 1997
Promotion	DSHS Köln 2003
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademische Rätin seit 2010 Wissenschaftliche Assistentin seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1999-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 1997-1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie, Abt. Geschlechterforschung, seit 1997
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen seit 2011 Mitglied der Gleichstellungskommission 2002-2010 Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte 2005-2008 Gleichstellungsbeauftragte 2003-2004 Vorsitzende des Studierendenparlaments 1993-1995



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

- Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Repräsentation von Sportlern und Sportlerinnen in den Medien,
Soziale Konstruktion von Geschlecht, Sozialisation und Sport,
Sport als Medium der Jugendsozialarbeit, Gewalt und Sport
- Nebenberufliche
Tätigkeiten** Honorarlehrkraft des Landessportbund NRW 1996-2002
- Wichtige
Veröffentlichungen** RULOFS, B., „Diversity Management - Perspektiven und konzeptio-
nelle Ansätze für den Umgang mit Vielfalt im organisierten Sport“.
in: BRAUN, S./NOBIS, T. (Hrsg.), Migration, Integration und Sport
- Zivilgesellschaft vor Ort. Wiesbaden: VS-Verlag. (2011).
S. 83-98.
HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B. (Hrsg.), Handbuch Sport und
Geschlecht. Schorndorf. (2006).
HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Sport in den Medien - ein Feld
semiotischer Markierung von Geschlecht“. in: HARTMANN-
TEWS, I./ GIEß-STÜBER, P./KLEIN, M.-L./KLEINDIENST-CACHAY,C./
PETRY, K., Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opla-
den. (2003). S. 30-69.
RULOFS, B., Konstruktion von Geschlechterdifferenzen in der Sport-
presse? Eine Analyse der Presseberichte zur Leichtathletik-WM
1999. Butzbach-Griede. (2003).



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Die Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen in der Sportberichterstattung“. in: SCHWIER, J. (Hrsg.), Mediensport-ein einführendes Handbuch. Hohengehren. (2002). S. 125-150.

RULOFS, B./COMBRINK, C./BORCHERS, I., „Sport im Lebenslauf von Frauen und Männern“. in: ALLMER, H. (Hrsg.). Sportengagement im Lebensverlauf. Brennpunkte der Sportwissenschaft Bd. 23. Sankt Augustin. (2002). S. 39-60.

HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Entwicklung und Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung im Sport“. in: Spectrum der Sportwissenschaften. 10(1998)2. S. 71-85.

RULOFS, B./COMBRINK, C., Sport und Bewegung in der Offenen Mädchenarbeit - Eine Untersuchung der vorhandenen Angebote und der Bedürfnisse der Besucherinnen in Kölner Jugendeinrichtungen. Deutsche Sporthochschule. Köln. (1997).

WHO IS WHO

Organe und Gremien der Hochschule

Kuratorium bis 2007

(1) Das Kuratorium fördert die regionale Einbindung der Hochschule und berät das Rektorat und den Senat insbesondere hinsichtlich des Hochschulentwicklungsplans. Es kann zu Berichten von Organen, Gremien sowie Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern Empfehlungen aussprechen.

(2) Dem Kuratorium sollen insbesondere Persönlichkeiten aus der Berufspraxis und dem öffentlichen Leben angehören. Das Nähere über die Aufgaben und die Zusammensetzung des Kuratoriums sowie die Amtszeit seiner Mitglieder bestimmt die Grundordnung.

(Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, Hochschulgesetz - HG vom 14. März 2000; geändert durch die Änderungsgesetze vom 27. November 2001 und 18. Dezember 2002). Viertes Kapitel - Aufbau und Organisation der Hochschule. 2. Kuratorium. § 24)

Vorsitzender:

Hans Hansen,
Ehrenpräsident Deutscher Sportbund

Stellv. Vorsitzende:

Gisela Hinnemann,
MdB, Vorsitzende Sportausschuss Landtag NRW

Weitere Mitglieder:

Prof. Dr. Hans-Joachim Appell,
Vorsitzender Senat DSHS Köln

Dr. Klaus Bednarz,
Westdeutscher Rundfunk (Journalist)

Lothar Feuser,
Geschäftsführer Toyota-Deutschland GmbH



Dr. Stephan Holthoff-Pförtner,
Präsident Internationale Vereinigung Sport- und
Freizeiteinrichtungen e.V.

Dr. Johannes Horst,
Kanzler DSHS Köln

Heiner Kleffner,
Ministerialdirigent, MWF NRW

Hans-Peter Krämer,
Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Köln

Fritz Schramma,
Oberbürgermeister a.D. Stadt Köln

Dr. Franz-Josef Schulte,
Beigeordneter Stadt Köln

Dr. Gunther Schwarz,
Vizepräsident Boston Consulting Group, Köln

Dr. Klaus Steinbach,
Präsident NOK für Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski,
Rektor DSHS Köln

Prof. Dr. Ernst-Rainer Vivie
Direktor Herzzentrum Universität Köln

Richard Winkels,
MdL, Präsident Landessportbund NRW



Hansen

Hans

Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1926 in Flensburg gest. 2007
Schulabschluss	Mittlere Reife 1943 in Flensburg
Beruflicher Werdegang	Kaufmann von 1946-1957 Redakteur beim „Flensburger Tageblatt“ 1957-1963 Pressechef des Landtages in Schleswig-Holstein 1963-1987 Regierungssprecher 1987-1988
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Kuratoriums seit 1988
Ehrenamtliche Funktionen	Vorstandsmitglied im Deutschen Fußball-Bund (DFB) 1967-1986 Präsident des Deutschen Sport-Bundes (DSB) 1986-1994 DSB-Vizepräsident 1974-1986 Mitglied im DSB-Präsidium seit 1968 DSB-Ehrenpräsident seit 1994 Präsident des Landes Sport-Verbandes (LSV) Schleswig-Holstein 1974-2001 Ehrenpräsident des LSV Schleswig-Holstein seit 2001 Ehrenmitglied im DFB und SHFV Schleswig-Holstein.



Hansen

Hans

Dr. h.c.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz 1976

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 1980

Großes Bundesverdienstkreuz 1986

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern 1993



Hinnemann

Gisela

Geburtsjahr/-ort	1949 in Münster
Schulabschluss	Abitur 1967 in Münster
Studium	Mathematik in Münster bis 1972
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1.Staatsexamen 1972 2.Staatsexamen 1973 Referendariat bis 1974
Beruflicher Werdegang	Mathematiklehrerin am Gymnasium Voerde 1974-2000 Abgeordnete der CDU des Landtags NRW Vorsitzende Sportausschuss
Gremien/ Einrichtungen	Kuratoriumsmitglied der DSHS Köln seit 2000
Mitgliedschaften Verbände	CDU seit 1988 Rat der Stadt Voerde 1989-2001



Hinnemann

Gisela

Funktionen/Ämter	Stellvertretende Vorsitzende der Frauenunion Voerde (2 Jahre) Geschäftsführerin der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Voerde (5 Jahre) Vorsitzende der CDU Voerde (5 Jahre) Stellvertretende Bürgermeisterin in Voerde (5 Jahre)
Ehrenamtliche Funktionen	Vorstandsmitglied im Verein Bücherwelten in Voerde kooptiertes Mitglied im Präsidium des Landessportbund NRW seit 2000



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1952 in Berlin
Schulabschluss	Abitur 1971 in Berlin
Studium	Sport und Latein in Köln bis 1975 Medizin in Köln und Aachen
Promotion	DSHS Köln 1977
Habilitation	DSHS Köln 1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	außerplanmäßiger Professor seit 1986 Akademischer Direktor seit 1995 Akademischer Rat/Oberrat 1983-1995 Wissenschaftlicher Assistent 1978-1983
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie seit 2003 Institut für Sportorthopädie 1995-2003 Institut für Experimentelle Morphologie 1978-1995



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

Gremien/ Einrichtungen	Dekan des Fachbereichs II 1993-2002 Vorsitzender Diplom-Prüfungsausschuss seit 1991 Senatsmitglied 1987-2007 Vorsitzender des Senats 2002-2007 Vorsitzender der Bachelor - und Master - Prüfungsausschüsse seit 2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Anatomie (Lehre), Muskulatur (Forschung)
Funktionen/Ämter	Responsible Editor des International Journal of Sports Medicine seit 1989
Nebenberufliche Tätigkeiten	Gutachter für NASA und European Space Agency (ESA) seit 1997
Auszeichnungen/ Ehrungen	Carl-Diem-Plakette 1982 Ehrendoktorwürde der Universität Porto 2006
Wichtige Veröffentlichungen	BATTERMANN, N./APPELL, H.-J./DARGEL, J./KOEKKE, J.: „An anatomical study of the proximal hamstring muscle complex to elucidate muscle strains in this region“. in: International Journal of Sports Medicine 32(2011). S. 211-215.



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

- FERREIRA, R./VITORINO, R./ALVES, R.M.P./APPELL, H.-J./
POWERS, S.K./AMADO, F./DUARTE, J.A., „Subsarcolemmal and
intermyofibrillar proteome differences disclose functional speci-
lizations in skeletal muscle“. in: Proteomics. 10(2010).
S. 3142-3154.
- FERREIRA, R./VITORINO, R./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./
AMADO, F./DUARTE, J.A.: „Proteolysis activation and proteome
alterations in murine skeletal muscle submitted to 1 week of
hindlimb suspension“. in: European Journal of Applied Physiology.
107(2009). S. 553-563.
- APPELL, H.-J./STANG-VOSS, C.: Funktionelle Anatomie. 4. vollständig
überarbeitete Auflage unter Mitarbeit von BATTERMANN, N.
Heidelberg: Springer Verlag, 2008.
- FERREIRA, R./VITORINO, R./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./
AMADO, F./DUARTE, J.A.: „Cellular patterns of the atrophic re-
sponse in murine soleus and gastrocnemius muscles submitted
to simulated weightlessness“. in: European Journal of Applied
Physiology 101(2007). S. 331-340.
- AMARO, A./AMADO, F./DUARTE, J.A./APPELL, H.-J.: „Gluteus Medius
muscle atrophy is related to contralateral and ipsilateral hip
osteoarthritis“. in: International Journal of Sports Medicine
28(2007). S. 1035-1039.



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

FIGUEIREDO, P.A./MOTA, M.P./APPELL, H.-J./DUARTE, J.A.: „Ceasing of muscle function with aging: Is it the consequence of intrinsic muscle degeneration or a secondary effect of neuronal impairments?“, in: European Review of Aging and Physical Activity. 3(2006). S. 75-83.

ASCENSAO, A.A./MAGALHAES, J.F./SOARES, J.M./FERREIRA, R.M./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./DUARTE, J.A.: „Cardiac mitochondrial respiratory function and oxidative stress: The role of exercise“, in: International Journal of Sports Medicine. 26(2005). S. 258-267.

WRIGHT-CARPENTER, T./OPOLON, P./APPELL, H.-J./MEIJER, H./WEHLING, P./MIR, L.: „Treatment of muscle injuries by local administration of autologous conditioned serum: Animal experiments using a muscle contusion model“, in: International Journal of Sports Medicine. 25(2004). S. 582-587.

APPELL, H- J./ SOARES, J.M.D./ DUARTE, J.A.R.: “Exercise, muscle damage and fatigue“, in: Sports Medicine. 13(1992). S. 108-115.

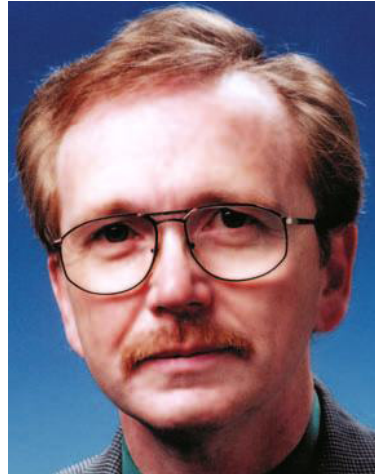


Bednarz

Klaus

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Falkensee/Berlin
Studium	Theaterwissenschaft, Slawistik und Osteuropäischen Geschichte in Hamburg, Wien und Moskau
Promotion	1966 über den russischen Dichter Anton Tschechow
Beruflicher Werdegang	Redakteur beim Deutschen Fernsehen seit 1967 Korrespondent des Deutschen Fernsehens in Warschau 1971 - 1977 Korrespondent des Deutschen Fernsehens in Moskau 1977 - 1982 Leiter der Redaktion „Auslandsstudio“ des Westdeutschen Rundfunks Köln (Fernsehen) 1982 - 1983 Moderator der ARD-Tagesthemen 1983 Leiter und Moderator des ARD-Magazins „MONITOR“ Dezember 1983 bis Dezember 2001 WDR-Chefreporter und Sonderkorrespondent seit Januar 2002 ARD-Kommentator Sonderkorrespondent der ARD in Russland Ständiger Mitarbeiter verschiedener Tages- und Wochenzeitungen



Feuser
Lothar

Lebensdaten	1951 in Solingen
Schulabschluss	1965 in Leichlingen
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Industriekaufmann 1968
Beruflicher Werdegang	Tätigkeit als verantwortlicher Buchhalter in verschiedenen Unternehmen 1968-1974 Ausbildung zum graduierten Betriebswirt 1974-1977 Revisor bei der Deutschen Renault AG 1977-1981 Revisor bei Toyota Deutschland GmbH 1981-1984 Stellvertretender Abteilungsleiter Finanzen 1985-1989 Hauptabteilungsleiter Finanzen 1990-1997 Senior General Manager in der Geschäftsführung seit 1998



Holthoff-Pförtner

Stephan

Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1948 in Essen
Schulabschluss	Volksschule Stiftsschule in Essen-Rellinghausen 1954-1958 Carl-Humann-Gymnasium in Essen-Steele 1958-1969 Abitur 1969 in Essen
Studium	Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg 1969-1976 Staatsexamen 1976
Promotion	Universität Hannover 1999, Thema: Landesparlamentarismus und Abgeordnetenentschädigung am Beispiel Nordrhein-Westfalens
Beruflicher Werdegang	Referendar, II. Staatsexamen (Assessor) Zulassung als Rechtsanwalt in Essen 1980 Zulassung als Notar in Essen Gesellschafter der HOPF-Gruppe
Funktionen/Ämter	Vorsitzender des Politischen Forums Ruhr Honorarkonsul des Königreiches Thailand für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Mitglied des Kuratoriums der Universität Erfurt



Holthoff-Pförtner

Stephan

Dr. jur.

Beiratsmitglied der IKB Deutsche Industriebank AG
Landesbeiratsmitglied der Commerzbank Nordrhein-Westfalen
Mitglied des Wirtschaftsbeirates der Köln Messe GmbH

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Vorsitzender der Tennisriege des ETUF e.V.
Sprecher der Tennis-Bundesligavereine
Präsident der Internationalen Vereinigung Sport- und
Freizeiteinrichtungen e.V. (IAKS)
Wirtschaftsbeirat des Landessportbundes NRW



Horst
Johannes
Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1950 in Hürth
Studium	Rechtswissenschaften in Köln und Bonn
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. jur. Staatsexamen 1975 2. jur. Staatsexamen 1978
Promotion	Universität Köln 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Vizekanzler der Universität Köln 1991-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Kanzler der DSHS Köln seit 1999
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied der Justizprüfungsämter Köln und Düsseldorf Lehrauftrag im Sportrecht an der DSHS seit 2001
Wichtige Veröffentlichungen	HORST, J./HÖFLING, W. (Hrsg.), „Doping warum nicht? Ein interdisziplinäres Gespräch“. Tagungsband zum ersten Kölner Sportrechtstag. Verlag Mohr Siebeck. (2010).



Horst

Johannes

Dr. jur.

- HORST, J./NOLTE, M. (Hrsg.), Handbuch des Sportrechts (Lehrbuch für Studierende der Sportwissenschaft). in: Schriftenreihe Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag.
- HORST, J., „Arbeitsrecht und Sport“. in: Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag. S. 153-187.
- HORST, J./FRAGEL, T., „Zur Reichweite und Abgrenzung der Kompetenzen von Hochschulleitung und Hochschulrat nach dem neuen Hochschulgesetz NRW“. in: Zeitschrift für Wissenschaftsrecht. 4(2008). S.274-306.
- HORST, J., „Die Rechstaufsicht über die Studierendenschaft nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Engagierte Verwaltung für die Wissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Neyses. (2007). S. 189-199.
- HORST, J./NEYSES, J., „ Die Rolle des Universitätskanzlers nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Wirtschaft und Gesellschaft im Staat der Gegenwart. Festschrift für Tettinger. (2007) S. 431-447.
- HORST, J./PERSCH, S., „Zur Anwendung des Verschleißtatbestandes im Sport“. in: Recht der Arbeit. 3(2006). S.166-171.
- HORST, J./BUßMANN, A., „Die Stellung des Universitätskanzlers in den Landeshochschulgesetzen“. in: ANDERBRÜGGE,K./EPPING, V./LÖWER, W. (Hrsg.), Festschrift für Dieter Leuze. (2003). S.291-309.



Horst

Johannes

Dr. jur.

HORST, J./JAKOBS, C., „Arbeits- und verbandsrechtliche Konsequenzen des Dopings“. in: Recht der Arbeit. 4(2003). S. 215-222.

HORST, J., „Juristische Kommentierungen zum Hochschulgesetz NRW, § 19 „Die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung“; § 26 Hochschulverwaltung HG n. F. und zu § 65 „Einschreibung“; § 66. „Qualifikation“; § 67 „Einstufungsprüfung“; § 68 „Zugangshindernisse“; § 69 „Fremdsprachige Studienbewerber und Studienbewerberinnen, Auswahl“; § 70 „Exmatrikulation“; § 71 „Zweithörerinnen und Zweithörer, Gasthörer und Gasthörerinnen“; § 72 „Studierendenschaft““. in: LEUZE/EPPING, Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen, Loseblatt, Bielefeld: Gieseking Verlag GmbH.



Kleffner
Heiner
Ministerialdirigent

Lebensdaten	1943 in Beuthen
Schulabschluss	Abitur 1963 in Bottrop
Studium	Rechtswissenschaften in Freiburg, München und Köln bis 1968
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Assessor-Examen bis 1972
Beruflicher Werdegang	Stadtverwaltung Bonn 1972-1978 Wissenschaftlicher Ministerialdirigent in der Landesregierung seit 1981 Landtagsabgeordneter (SPD) 1978-1981



Krämer
Hans-Peter

Geburtsjahr	1941
Studium	1960 - 1965 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln
Beruflicher Werdegang	Kreissparkasse Köln Eintritt: 1965 ordentliche Vorstandsmitglied: 1979 Vorstandsvorsitzender: 1990 Berufliche Schwerpunkte: Kreditgeschäft Planung Controlling Personalwesen Unternehmenskommunikation
Funktionen/Ämter	u.a. Deutscher Sparkassen- und Giroverband - Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender des Zentralen Werbeausschusses Rheinischer Sparkassen- und Giroverband - Mitglied des Verbandsvorstandes WestLB AG - Mitglied des Aufsichtsrates Landesbank Schleswig-Holstein - Mitglied des Verwaltungsrates Deutsche Leasing AG - Vorsitzender des Aufsichtsrates SCHUFA Holding AG - Vorsitzender des Aufsichtsrates RWE Umwelt AG - Mitglied des Aufsichtsrates Kaufhof Warenhaus AG - Mitglied des Aufsichtsrates



Krämer
Hans-Peter

Deutsche Krebshilfe - Mitglied des Vorstandes
Nationales Olympisches Komitee für Deutschland (NOK) - Mitglied
des Vorstandes (Schatzmeister) und des geschäftsführenden
Präsidiums
VfL Gummersbach - Vorsitzender des Aufsichtsrates



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Braunschweig
Schulabschluss	Abitur 1965 in Hamburg
Studium	Soziologie, Geschichte, Germanistik in Hamburg
Promotion	Universität Hamburg 1971
Habilitation	Philipps-Universität Marburg 1977
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Universitätslaufbahn an der Universität Marburg 1973-1979 Universitätsprofessor seit 1977 (Ruf an die DSHS Köln 1979) emeritiert 2011
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Sportsoziologie 1979-2011
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1979



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs 1999-2003 Mitglied des Fachbereichsrat I (II) seit 1980 Staatliches Prüfungsamt seit 1980 Senatsmitglied
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport und Gesellschaft, Strukturwandel des Sports in komplexen Gesellschaften, Soziologie des Körpers, Gesundheitsförderung und Prävention, kommunale Sportentwicklungsplanung, Steuerungsprobleme des Sportsystems
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Lizenzen	Übungsleiter-Lizenz
Funktionen/Ämter	Diverse Beratungsgremien im Sport (Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Sport-Bundes (DSB) und des Deutschen Turner-Bundes (DTB)) Diverse Beratungsgremien in Ministerien und Kommunen
Erfolge als Athlet	Hamburger A-Jugendmeister in der Leichtathletik



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- BREUER, C./RITTNER, V., Berichterstattung und Wissenmanagement im Sportsystem. Köln. (2002).
- RITTNER, V., „Risikoverhalten im Sport“. in: RAITHEL, J., Risikoverhaltensweisen Jugendlicher. Opladen. (2001). S.217-236.
- RITTNER, V./BREUER, C., Kommunale Sportpolitik. Wege aus dem Dornröschenschlaf. Köln. (2000).
- RITTNER, V./BREUER, C.: Soziale Bedeutung und Gemeinwohlorientierung im Sport. Köln. (2000).
- RITTNER, V., „Bewegung“. in: Bundesvereinigung für Gesundheit (Hrsg.), Gesundheit: Strukturen und Handlungsfelder. Neuwied. (2000).



Schramma

Fritz

Geburtsjahr/-ort	1947 in Köln
Studium	Latein, Philosophie, Pädagogik in Köln bis 1972
Beruflicher Werdegang	Lehrer an Gymnasien in Köln-Rodenkirchen, Wesel und Hürth Studiendirektor am Geschwister-Scholl-Gymnasium seit 1988 20-jährige Tätigkeit als freier Journalist Erster Bürgermeister der Stadt Köln und Stellvertreter des Oberbürgermeisters 1999-2000 Oberbürgermeister der Stadt Köln 2000-2009
Funktionen/Ämter	Rat der Stadt Köln seit 1989 Fraktionsvorstand der CDU seit 1997 Vorsitzender der Aufsichtsräte der Köln Messe, Sportstätten GmbH, AG Zoologischer Garten Köln Vorsitzender der Kuratorien der Universität Köln und Fachhochschule Köln Stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln Vorsitzender des Städtetages Nordrhein-Westfalen seit 2000



Schramma

Fritz

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Langjähriges Engagement im Sportverein mit verantwortlichen Positionen in Vorstand und Vorsitzfunktion

Langjähriges Engagement in Jugendarbeit, Kirchengemeinde und Bürgerverein mit verantwortlichen Positionen in Vorstand und Vorsitzfunktion



Schulte

Franz-Josef

Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1940 in Paderborn
Schulabschluss	Abitur 1960 in Paderborn
Studium	Jura in Köln und Bonn bis 1965
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Juristische Staatsprüfung 1965 2. Juristische Staatsprüfung 1968
Promotion	Universität Bonn 1970
Beruflicher Werdegang	Beigeordneter der Stadt Köln seit 1990 Zuständigkeit des Sportbereiches seit 2000
Funktionen/Ämter	Mitglied des Kuratoriums der DSHS Köln seit 2000



Schwarz
Gunther
Dr.

Geburtsjahr	1959
Studium	Universität Dortmund bis 1985
Promotion	Universität Gießen 1989 (Schwerpunkt Strategisches Management)
Beruflicher Werdegang	Management-Trainer der Gesellschaft für Organisation (GFO) in Gießen 1986-1989 Seit 1989 tätig bei The Boston Consulting Group (BCG) Geschäftsführer bei BCG seit 1996 Leiter des Kölner BCG-Büros seit 2001 Verantwortlich für das weltweite Geschäftsfeld Versicherungen Verantwortlich für das weltweite Geschäftsfeld Personal
Auszeichnungen/ Ehrungen	Schunk-Preis für die beste Dissertation des Jahres 1990



Steinbach

Klaus

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1953 in Kleve
Beruflicher Werdegang	Facharzt für Orthopädie Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin Chefarzt und Ärztlicher Direktor in Weiskirchen/Saar seit 1992
Funktionen/Ämter	Persönliches Mitglied des NOK seit 1981 Mitglied im Gutachterausschuss der Deutschen Sporthilfe 1989-2002 Mannschaftsarzt NOK bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 Gründer und Vorsitzender der DOG Saarland 1997 Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft Sydney 2000 Präsident des NOK für Deutschland 2002-2006
Erfolge als Athlet	Silbermedaille im Schwimmen - München 1972 Bronzemedaille - Montreal 1976 Weltmeister 1975 Vierfacher Vizeweltmeister 1975-1978 Fünffacher Europameister 1974-1977 25facher Deutscher Meister



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Leverkusen
Berufsausbildung	Kaufmännische Lehre als Industriekaufmann bis 1965
Schulabschluss	Abitur (Zweiter Bildungsweg) 1969 in Köln
Studium	Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Sozialpsychologie in Köln bis 1974
Promotion	Universität Köln 1978
Habilitation	Universität Kassel 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHSn	Kaufmännischer Angestellter bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln 1965-1966 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Markt- und Werbeforschung in Köln 1978-1979 Wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Kassel 1982-1984 Akademischer Rat an der Universität Kassel 1984-1990



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Universitätsprofessor seit 1990

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
seit 2005

Institut für Freizeitwissenschaft seit 1992

Fachgebiet Freizeitpädagogik 1990-1992

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor seit 1999

Dekan 1995-1999

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Freizeit- und Breitensport, Lebensstilforschung, Gerontologie,
Alterssport, Europäische Sportstudien, Zeitforschung, Planung und
Organisation von Freizeit- und Sporteinrichtungen, Sportpolitik

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG)

European Leisure and Recreation Association (ELRA)

World Leisure and Recreation Association (WLRA)

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

European Network of Sport Science, Education and Employment
(ENSSEE)



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Director of the Board der World Leisure and Recreation 1991-2000
Member of the Board der European Leisure and Recreation 1988-2001
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
1986-1990
Vorstand der European Network of Sport Science Institutes of Higher
Education 1994-1999, Präsident 2005-2011
Representative of the Centre of Excellence of the World Leisure and
Recreation Association 1992-1996
Advisory Board Leisure Studies 1998-2001
Special Advisory Board Research Assessment Exercise UK 2001
Wissenschaftlicher Beirat des Christlich-Pädagogischen Instituts der
CJD-Arnold-Dannemann-Akademie seit 2001
Kuratorium der Trainerakademie
Kuratorium der NRW-Stiftung Leistungssport seit 2001
Bewerbungskomitee Rhein-Ruhr-Olympia 2012
Beirat der Europäischen Akademie des Sports Borken-Gelderland
Beirat des Instituts für Qualitätssicherung in Prävention und
Rehabilitation Köln

**Sonstige
Funktionenn**

Honorary professor an der Rijksuniversität te Gent/ Belgien
Honorary professor im WICE-Programm an der Universität Wageningen/
Holland
Ehrenprofessor der Shanghai Sport Universität/China



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Ehrenprofessor Shandong Sport Universität/China
Ehrenprofessor Sport Akademie Sofia/Bulgarien
Jean-Monnet-Lehrstuhl der EU

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Erster Dan ehrenhalber der Korean Taek Won Do Association 2002
Besondere Auszeichnung des Polnischen NOK 2002
Auszeichnung des Wingate Instituts in Netanya/Israel 2002
Silberne Medaille der Karls Universität Prag 2003

**Wichtige
Veröffentlichungen**

PETRY, K./GROLL, M./TOKARSKI, W., Sport und internationale Zusammenarbeit. Köln. (2011).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Handbuch Sportpolitik. Schorndorf. (2010).
TOKARSKI, W./ PETRY, K./GROLL, M./MITTAG, J., A Perfect Match. Aachen. (2009).
KLÖPSCH, V./LÄMMER, M./TOKARSKI, W., Sport in China. Köln. (2008).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Two Players - One Goal?. Aachen. (2005).
TOKARSKI, W./ALLMER, H./WALSCHEK., Bewegung, Spiel und Sport im Alter - ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote. Bonn. (2001).
TOKARSKI, W./DOLLASE, R. /HAMMERICH, K., Temporale Muster. Opladen. (2000).



Tokarski

Walter

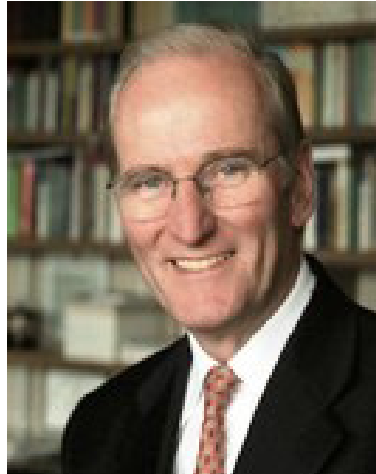
Univ.-Prof. mult. Dr.

TOKARSKI, W./MERKEL, U., Racism and Xenophobia in European Football. Aachen. (1996).

TOKARSKI, W., „Freizeit- und Lebensstile älterer Menschen“, in: Kasseler Gerontologische Schriften. Kassel. 10(1989).

TOKARSKI, W., Freizeit, Teubner Studienskripten zur Soziologie. Bd. 125. Stuttgart. (1985).

TOKARSKI, W., Aspekte des Arbeiterlebens als Faktoren des Freizeit-
erlebens, Europäische Hochschulschriften. Reihe 22. Soziologie.
Bd. 36. Frankfurt am Main. (1979).



de Vivie

Rainer

Univ-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort 1938 in Hamburg

Habilitation Universität Göttingen 1975

Beruflicher apl. Professor 1978

Werdegang Abteilungsleiter für den Schwerpunkt Kinderherzchirurgie 1980
Direktor des Herzzentrums der Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie an der Universitätsklinik Köln 1988-2005
Emeritierung 2005

Funktionen/Ämter Mitglied des Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums an der Universität zu Köln seit 1996
stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrates der Deutsche Sporthochschule Köln seit 2007



Winkels

Richard

Lebensdaten	geb. 1920 in Beelen gest. 2009
Schulabschluss	Abitur 1940 in Ahlen
Schulabschluss	Journalist bis 1948
Berufsausbildung	Prokurist in einer Lederfabrik 1946-1948 Redakteur in Warendorf 1949-1968 Verwaltungsangestellter und Leiter des Amtes für Sport und Verkehr, Presse und Öffentlichkeitsarbeit in der Stadtverwaltung Warendorf 1968-1985
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Berufsgruppe der Journalisten in der Industriegesellschaft (IG) Druck und Papier 1952-1978 Gewerkschaft ÖTVC seit 1978
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied im Kuratorium der DSHS Köln seit 1975 Mitglied des Arbeitskreis „Olympia im Ruhrgebiet“ 1984-1997 Vizepräsident des Landessportbundes (LSB) Nordrhein-Westfalen (NRW) 1985-1987 Vorsitzender des Bildungswerkes des LSB NRW 1985-1989



Winkels

Richard

Funktionen/Ämter

Mitglied des Kuratoriums der DSHS Köln seit 1975
Vizepräsident der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
1983-1989
Mitglied im Vorstand des Deutschen Sport-Museums seit 1986
Präsident des LSB NRW seit 1987
Mitglied des Bundesausschuß Leistungssport des Deutschen Sport-
Bundes (DSB) 1988-1994
Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der DSHS Köln
seit 1988
Mitglied des Kuratoriums Emscher Park seit 1989
Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde und Förderer der
DSHS Köln seit 1990
Mitglied des Rundfunkrates des Westdeutschen Rundfunks für den
LSB NRW 1991-1997
Mitglied im Vorstand „Verein zur Förderung des Willibald-Gebhardt-
Instituts“ seit 1991
Vorsitzender der Europäischen Akademie des Sports Borken
1992-1997
Mitglied im Vorstand der Sektion Deutschland des IAKS
Mitglied im Kuratorium „Ruhrolympiade“ seit 1993
Kreisvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Nebenstelle
Warendorf 1966-1972
Präsident der Warendorfer Karnevalsgesellschaft von 1966-1992



Winkels

Richard

Auszeichnungen/ Ehrungen

Verdienstkreuz 1.Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1972
Ehrenmitglied des TSV Ostfeld 1979
Verdienstabzeichen in Gold der DLRG 1979
Ehrenplakette des Westfälischen Turnbundes 1979
Sportplakette des Landes NRW 1979
Gouden Hangijer der Karnevalsgesellschaft Amsterdam 1980
Verdienstorden in Gold des Bundes westfälischer Karneval 1981
Ehrenmitglied der Sportgemeinschaft Küster in Düsseldorf 1981
Goldene Ehrennadel Westdeutscher Schwimmverband 1981
Verdienstorden in Gold des Bundes Deutscher Karneval 1981
Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1982
Großes Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesre-
publik Deutschland 1983
Sportplakette der Stadt Warendorf 1983
Ehrenpreis des Förderkreises des Sports des Verbandes für Modernen
Fünfkampf NRW 1987
Ehrenmitglied der Warendorfer Sportunion 1989
Verdienstorden des Landes NRW 1991
Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Warendorf 1991
Dr. Willi Schwarz-Plakette des Rheinischen Turnerbundes 1994



Winkels

Richard

Politische Ämter

Mitglied des Rates der Stadt Warendorf, u.a. Fraktionsvorsitzender
1952-1968

Mitglied des Kreistages Warendorf von 1952-1961, Fraktionsvorsit-
zender 1964-1968

Mitglied des Landtags NRW 1961-1962, 1968-1985 und 1986-1990

Vorsitzender des Sportausschusses des Landtages NRW 1975-1985

Vizepräsident des Landtags NRW 1986-1990



WHO IS WHO

Organe und Gremien der Hochschule

Hochschulrat

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen in der Fassung des Hochschulfreiheitsgesetzes am 01.01.2007 ist der Hochschulrat eins der zentralen Organe der Universitäten in NRW (§ 14 Hochschulgesetz - HG).

Gemäß § 21 Hochschulgesetz berät er das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Der Hochschulrat wurde am 29. November 2007 bestellt und hat sich am 10. Januar 2008 konstituiert.

Hochschulrat der Deutschen Sporthochschule Köln (2007-2012):

Vorsitzender:

Lothar Feuser

Geschäftsführer Toyota-Deutschland GmbH

Stellv. Vorsitz:

Univ.-Prof. Dr. med. E. Rainer de Vivie

ehem. Direktor des Herzzentrum der Universität
Köln

Weitere Mitglieder:

Birgit Fischer

Staatsministerin a.D., Hauptgeschäftsführerin
des Verbandes der forschenden Arzneimittel-
hersteller

Dr. jur. Klaus Klinkel

Bundesminister a.D., Vorsitzender Deutsche
Telekom Stiftung



Univ.-Prof. Dr. päd. Dr. h.c. Joachim Mester

Leiter des Instituts für Trainingswissenschaft
und Sportinformatik

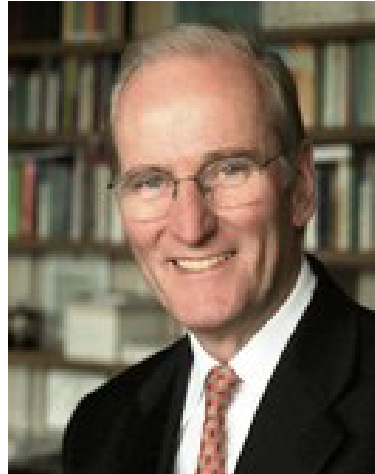
Dr. re.soc. Michael Vesper

Staatsminister a.D., Generaldirektor Deutscher
Olympischer Sportbund



Feuser
Lothar

Geburtsjahr/-ort	1951 in Solingen
Schulabschluss	1965 in Leichlingen
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Industriekaufmann 1968
Beruflicher Werdegang	Tätigkeit als verantwortlicher Buchhalter in verschiedenen Unternehmen 1968-1974 Ausbildung zum graduierten Betriebswirt 1974-1977 Revisor bei der Deutschen Renault AG 1977-1981 Revisor bei Toyota Deutschland GmbH 1981-1984 Stellvertretender Abteilungsleiter Finanzen 1985-1989 Hauptabteilungsleiter Finanzen 1990-1997 Senior General Manager in der Geschäftsführung seit 1998



de Vivie

Rainer

Univ-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort 1938 in Hamburg

Habilitation Universität Göttingen 1975

Beruflicher apl. Professor 1978

Werdegang Abteilungsleiter für den Schwerpunkt Kinderherzchirurgie 1980
Direktor des Herzzentrums der Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie an der Universitätsklinik Köln 1988-2005
Emeritierung 2005

Funktionen/Ämter Mitglied des Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums an der Universität zu Köln seit 1996

Mitglied im Kuratorium der Deutsche Sporthochschule Köln bis 2007



Fischer

Birgit

Dipl. päd.

Geburtsjahr/-ort	1953 in Bochum
Schulabschluss	Abitur 1972
Studium	Erziehungswissenschaften in Münster bis 1977
Berufliche Werdegang	Pädagogische Leiterin im Evangelischen Bildungswerk 1997-1980 VHS-Fachbereichsleiterin 1980-1986
Funktionen/Ämter	Gleichstellungsbeauftragte 1986-1990 Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion 1991-1998 Ministerin für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen 1998-2002 Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalens 2002-2005 stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Barmer Ersatzkasse Wuppertal 2007-2010 Vorstandsvorsitzende der Barmer BEK 2010-2011 Hauptgeschäftsführerin des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller (vfa) seit 2011



Kinkel

Klaus

Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1936 in Metzingen
Schulabschluss	1956 in Hechingen/Baden
Studium	Rechtswissenschaften in Tübingen, Bonn und Köln bis 1964
Promotion	Universität zu Köln 1964
Berufliche Werdegang	Mitarbeiter im Landratsamt Balingen 1965-1968 Mitarbeiter im Bundesministerium des Innern 1968-1974 Mitarbeiter im Auswärtigen Amt 1974-1979 Rechtsanwalt seit 1998
Funktionen/Ämter	Präsident des Deutschen Nachrichtendienstes 1979-1982 Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz 1982-1991 Bundesminister der Justiz 1991-1992 Bundesminister des Auswärtigen 1992-1998 Stellvertreter des Bundeskanzlers 1993-1998 Vorsitzender der FDP 1993-1995 Vorsitzender der Deutschen Telekom Stiftung seit 2004 Mitglied im Kuratorium der Sepp Herberger-Stiftung Mitglied im Kuratorium der Bundesliga-Stiftung



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

Geburtsjahr/-ort	1948 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Gelsenkirchen
Studium	Sport (Lehramt), Pädagogik, Anglistik, Biologie in Bochum und München bis 1974
Promotion	Universität Dortmund 1978
Habilitation	Universität Bochum 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Bochum 1974-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1986 Leiter des Instituts für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986 Rektor der DSHS Köln 1991-1999
Institutionelle Anbindung	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986
Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform 1989-1991



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandte Analysen und empirische Optimierung von Anpassungsvorgängen durch Training, Techniktraining im Spitzensport, Modellierung von Anpassungsvorgängen durch körperliche Aktivität und Sport, integrative und angewandte Ansätze im Training des Leistungssports, Trainerausbildung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) European College of Sport Science (ECSS)
Funktionen/Ämter	Mitglied des Vorstandes der DVS von 1987-1989 Präsident des ECSS von 1999-2001 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Landes Sport-Bundes NRW und des Deutschen Sport-Bundes Referent und Leiter des Ausschusses für Sportwissenschaft des Deutschen Tennis-Bundes Vorsitzender der Konferenz der sportwissenschaftlichen Hochschulinrichtungen (Fakultätentag) Mitglied des Executive Boards des Weltrates für Sportwissenschaft
Auszeichnungen/ Ehrungen	1. Platz und Carl-Diem-Plakette des Deutschen Sportbundes für die Leistung in der Habilitationsschrift Ehrendoktorwürde der Sportuniversität Budapest 1994 Ehrendoktorwürde der Universität Jyväskylä 2003



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.,
Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European
College of Sport Science. Köln. (2001).
- HOLLMANN, W./KURZ, D./MESTER, J., Current Results on Health and
Physical Activity. Schorndorf. (2001).
- NIGG, B. M./MACINTOSH, B./MESTER, J., „Biomechanics and Biology
of Movement“. in: Human Kinetics. Champaign. (2000).
- ELLIOTT, B./MESTER, J., Training in Sport. Chichester. (1998).
- MESTER, J./PERL, J., Informatik im Sport. Bundesinstitut für Sport-
wissenschaft. Köln. (1998).
- MESTER, J., Diagnostik von Wahrnehmung und Koordination im Sport.
Lernen von sportlichen Bewegungen. Schorndorf. (1988).
- DE MAREES, H./MESTER, J., Sportphysiologie. Frankfurt. (1984).



Vesper

Michael

Dr. rer. soc.

Geburtsjahr/-ort	1952 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1970 in Düsseldorf
Studium	Mathematik, Soziologie an der Universität zu Köln bis 1976
Promotion	Universität Bielefeld 1982
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld 1977-1983
Funktionen/Ämter	Geschäftsführer der Fraktion DIE GRÜNEN im Bundestag 1983-1990 Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag von NRW 1990-1995 Stellv. Ministerpräsident von NRW, Minister für Bauen und Wohnen 1995-2000 Stellv. Ministerpräsident von NRW, Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport 2000-2005 2. Vizepräsident des Landtages von NRW 2005-2006 Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) seit 2006
Auszeichnungen/Ehrungen	Verleihung der Ehrendoktorwürde Dr. jur. h.c. durch die Fernuniversität Hagen 2002



WHO IS WHO

Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln e. V.

Aus der Satzung des Vereins:

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung der sportwissenschaftlichen Aktivitäten der Deutschen Sporthochschule Köln und der mit ihr verbundenen Institute und Einrichtungen. Dabei wirkt er ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung - insbesondere durch
 - a) Vorträge und Verhandlungen in seinen Versammlungen,
 - b) Zuwendung von Mitteln sowohl allgemein für die Institute, Einrichtungen und sonstige Zwecke der Deutschen Sporthochschule als auch im besonderen an Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten zur Lösung bestimmter Aufgaben,
 - c) Förderung des Austausches mit sportwissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile bzw. Anteile am Vermögen und in ihrer Eigenschaft als Mitglied auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.

Mitglieder des Vorstandes

Vorsitzender

Werner Hanf

stellvertretende Vorsitzende

Oberbürgermeister der Stadt Köln Jürgen Roters

Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski, Rektor der DSHS Köln

Schatzmeister

z.Z. nicht besetzt

Beisitzer

Heide Ecker-Rosendahl
Dr. Franz Schoser,
Otto-Wolff-Stiftung
MR a.D. Helmut Thetard

Geschäftsführer

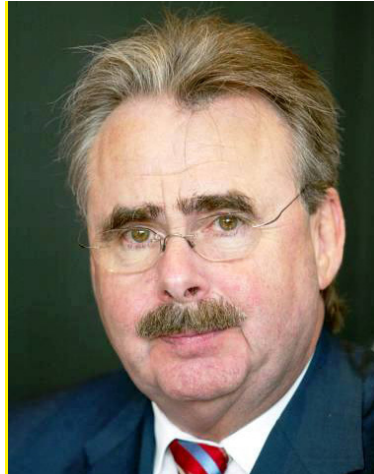
Dr. Johannes Horst,
Kanzler der DSHS Köln

Ehrenmitglieder

Dr. Franz Meyers,
Ministerpräsident a.D. (+)
Dr. Max Adenauer,
Oberstadtdirektor a.D. (+)

Beirat

Univ.-Prof.mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann,
Vorsitzender
Dr. Peter Fuhrmann,
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Hanns Josef Planken,
(2. stellvertr. Vorsitzender)
Paul Bauwens-Adenauer,
Präsident der IHK zu Köln
Dorothee Dzwonnek,
Generalsekretärin DFG
Meinolf Sprink,
Sportbeauftragter der BAYER AG
Prof. Dr. Horst-Dieter Schüddemage,
Chemiepark Knapsack



Hanf
Werner

Geburtsjahr/-ort	1946
Berufsausbildung	Fernmeldemonteur
Beruflicher Werdegang	Mitarbeiter der Firma SEL bis 1995 Geschäftsführer der Firma Netcologne 1995-2010



Roters
Jürgen

Geburtsjahr/-ort	1949 in Coesfeld
Schulabschluss	Abitur 1968 in Coesfeld
Studium	Studium der Rechtswissenschaft 1968-1974
Beruflicher Werdegang	Referendariat 1975-1978 Dezernent Bezirksregierung Münster 1978-1980 Referent Kultusministerium Nordrhein-Westfalen 1981 Dozent und Abteilungsleiter an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen 1982-1988 Persönlicher Referent und Leiter des Büros des Innenministers und stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Herbert Schnoor 1988-1995 Freiberufliche Tätigkeit als Autor und Gutachter 2006-2008
Funktionen/Ämter	Polizeipräsident Köln 1995-1999 Regierungspräsident Köln 1999-2005 Oberbürgermeister der Stadt Köln seit 2009



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. Dr. mult.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Leverkusen
Berufsausbildung	Kaufmännische Lehre als Industriekaufmann bis 1965
Schulabschluss	Abitur (Zweiter Bildungsweg) 1969 in Köln
Studium	Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Sozialpsychologie in Köln bis 1974
Promotion	Universität Köln 1978
Habilitation	Universität Kassel 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Kaufmännischer Angestellter bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln 1965-1966 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Markt- und Werbeforschung in Köln 1978-1979 Wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Kassel 1982-1984 Akademischer Rat an der Universität Kassel 1984-1990



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. Dr. mult.

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Universitätsprofessor seit 1990

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Freizeitwissenschaft seit 1992

Institut für Freizeitpädagogik 1990-1992

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor seit 1999

Dekan 1995-1999

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Freizeit- und Breitensport, Lebensstilforschung, Gerontologie und Alterssport, Europäische Sportstudien, Zeitforschung, Planung und Organisation von Freizeit- und Sporteinrichtungen

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Gesellschaft für Soziologie

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie

Deutscher Hochschulverband

European Leisure and Recreation Association

World Leisure and Recreation Association

European College of Sport Science

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. Dr. mult.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Director of the Board der World Leisure and Recreation 1991-2000
Member of the Board der European Leisure and Recreation 1988-2001
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
1986-1990
Vorstand der European Network of Sport Science Institutes of Higher
Education 1994-1999
Representative of the Centre of Excellence of the World Leisure and
Recreation Association 1992-1996
Honorarprofessor an der Rijksuniversität te Gent, Belgien 1990-1992
Advisory Board Leisure Studies 1998-2001
Special Advisory Board Research Assessment Exercise UK seit 2001
Wissenschaftlicher Beirat des Christlich-Pädagogischen Instituts der
CJD-Arnold-Dannemann-Akademie seit 2001
Honorarprofessor am Shanghai Institute of Physical Education, China
seit 2002
Kuratorium der Trainerakademie
Kuratorium der NRW-Stiftung Leistungssport
Bewerbungskomitee Rhein-Ruhr-Olympia 2012
Beirat der Europäischen Akademie des Sports Borken-Gelderland
Beirat des Instituts für Qualitätssicherung in Prävention und
Rehabilitation Köln



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. Dr. mult.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- TOKARSKI, W./ALLMER, H./WALSCHEK. „Bewegung, Spiel und Sport im Alter - ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote“. in: Schriftenreihe des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bd. 185.(2000). (2. Auflage 2001).
- TOKARSKI, W./STEINBACH, D., Spuren. Sportpolitik und Sportstrukturen in der EU. Edition Sport&Freizeit. Bd. 6. Aachen. (2001).
- TOKARSKI, W./DOLLASE, R. /HAMMERICH, K., Temporale Muster. Opladen. (2000).
- TOKARSKI, W./MERKEL, U., Racism and Xenophobia in European Football. Aachen. (1996).
- TOKARSKI, W., „Freizeit- und Lebensstile älterer Menschen“, in: Kasseler Gerontologische Schriften. 10(1989).
- TOKARSKI, W., Freizeit, Teubner Studienskripten zur Soziologie. Bd. 125. (1985).
- TOKARSKI, W., Aspekte des Arbeiterlebens als Faktoren des Freizeitlerlebens, Europäische Hochschulschriften. Reihe 22. Soziologie. Bd. 36. (1979).



Ecker-Rosendahl

Heide

Geburtsjahr/-ort	1947 in Hückeswagen
Beruflicher Werdegang	Diplom-Sportlehrerin (Köln) Besitzerin mehrerer Sport-Studios
Ehrenamtliche Funktionen	Beauftragte des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) für Athletenfragen 1993-1997 DLV-Vizepräsidentin 1997-2001 Vereine: TSV Schwarz-Weiß Radevormwald (bis 1966) TuS 04 Leverkusen (seit 1967)
Erfolge als Athletin	Olympiateilnehmerin 1968, 8. im Weitsprung Goldmedaille 1972 im Weitsprung Goldmedaille 1972 in der 4x100-m-Staffel Silbermedaille 1972 im Fünfkampf Europameisterin im Fünfkampf 1971, zweite und dritte Plätze bei Europameisterschaften mehrfache Deutsche Meisterin im Weitsprung, 100-m-Hürden, Fünfkampf und in den Staffeln Weltrekorde im Weitsprung, zuletzt 6,84 m 1970, weitere Weltrekorde in Staffeln und im Fünfkampf, dazu zahlreiche Deutsche Rekorde 35 Länderkämpfe zwischen 1966 und 1973



Ecker-Rosendahl

Heide

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz Erster Klasse (2008)
Ehrenring Leverkusen (2004)
Verdienstorden Land Nordrhein-Westfalen (1989)
Rudolf-Harbig-Preis des DLV (1973)
Goldenes Band der Berliner Sportjournalisten (1970)
Sportlerin des Jahres 1970 und 1972



Schoser

Franz

Dr. rer. pol.

Geburtsjahr/-ort	1933 in Trochtelfingen
Schulabschluss	Abitur 1952 in Sigmaringen
Studium	Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Tübingen, Köln und Wien bis 1959
Promotion	1959
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Industrie- und Handelskammer zu Köln 1957-1973
Funktionen/Ämter	verschiedene Ämter beim Industrie- und Handelstag 1973-2002 Mitglied im Normenkontrollrat 2006-2011
Ehrenamtliche Funktionen	Schatzmeister der Konrad-Adenauer-Stiftung Vorstand der Civitas - Stiftung zur Förderung von Freiheit und Demokratie im Sinne Konrad Adenauers Schatzmeister der Europäischen Bewegung Schatzmeister des Instituts für Europäische Politik Dt. Präsident der Gesellschaft für übernationale (deutsch-französische) Zusammenarbeit Vorsitzender des Fördervereins des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln



Schoser

Franz

Dr. rer. pol.

Vorsitzender der Stiftung SES - Senior Experten Service
Vorstand der Otto Wolff Stiftung
Mitglied des Rundfunkrates der Deutschen Welle
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Comline AG

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1992
Offizier der französischen Ehrenlegion



Horst
Johannes
Dr. jur.

Kanzler seit 1999

Geburtsjahr/-ort	1950 in Hürth
Studium	Rechtswissenschaften in Köln und Bonn
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. jur. Staatsexamen 1975 2. jur. Staatsexamen 1978
Promotion	Universität Köln 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Vizekanzler der Universität Köln 1991-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Kanzler der DSHS Köln seit 1999
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied der Justizprüfungsämter Köln und Düsseldorf Lehrauftrag im Sportrecht an der DSHS seit 2001
Wichtige Veröffentlichungen	HORST, J./HÖFLING, W. (Hrsg.), „Doping warum nicht? Ein interdisziplinäres Gespräch“. Tagungsband zum ersten Kölner Sportrechtstag. Verlag Mohr Siebeck. (2010).



Horst

Johannes

Dr. jur.

- HORST, J./NOLTE, M. (Hrsg.), Handbuch des Sportrechts (Lehrbuch für Studierende der Sportwissenschaft). in: Schriftenreihe Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag.
- HORST, J., „Arbeitsrecht und Sport“. in: Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Hofmann Verlag. S. 153-187.
- HORST, J./FRAGEL, T., „Zur Reichweite und Abgrenzung der Kompetenzen von Hochschulleitung und Hochschulrat nach dem neuen Hochschulgesetz NRW“. in: Zeitschrift für Wissenschaftsrecht. 4(2008). S.274-306.
- HORST, J., „Die Rechstaufsicht über die Studierendenschaft nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Engagierte Verwaltung für die Wissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Neyses. (2007). S. 189-199.
- HORST, J./NEYSES, J., „ Die Rolle des Universitätskanzlers nach dem neuen Hochschulgesetz (HG NRW)“. in: Wirtschaft und Gesellschaft im Staat der Gegenwart. Festschrift für Tettinger. (2007) S. 431-447.
- HORST, J./PERSCH, S., „Zur Anwendung des Verschleißtatbestandes im Sport“. in: Recht der Arbeit. 3(2006), S.166-171.
- HORST, J./BUßMANN, A., „Die Stellung des Universitätskanzlers in den Landeshochschulgesetzen“. in: ANDERBRÜGGE,K./EPPING, V./LÖWER, W. (Hrsg.), Festschrift für Dieter Leuze. (2003). S.291-309.



Horst

Johannes

Dr. jur.

HORST, J./JAKOBS, C., „Arbeits- und verbandsrechtliche Konsequenzen des Dopings“. in: *Recht der Arbeit*. 4(2003). S. 215-222.

HORST, J., „Juristische Kommentierungen zum Hochschulgesetz NRW, § 19 „Die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung“; § 26 Hochschulverwaltung HG n. F. und zu § 65 „Einschreibung“; § 66.; „Qualifikation“; § 67 „Einstufungsprüfung“; § 68 „Zugangshindernisse“; § 69 „Fremdsprachige Studienbewerber und Studienbewerberinnen, Auswahl“; § 70 „Exmatrikulation“; § 71 „Zweithörerinnen und Zweithörer, Gasthörer und Gasthörerinnen“; § 72 „Studierendenschaft““. in: LEUZE/EPPING, *Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen*, Loseblatt, Bielefeld: Gieseking Verlag GmbH.



Meyers

Franz

Dr. jur.

Lebensdaten

geb. 1908 in Mönchengladbach
gest 2002 in Mönchengladbach

**Beruflicher
Werdegang**

Rechtsanwalt in Mönchengladbach

Politische Ämter

Mitglied des Landtages seit 1950
Oberbürgermeister von Mönchengladbach 1950
Innenminister des Landes NRW 1952-1956
Ministerpräsident 1958-1966



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Lebensdaten	geb. 1910 in Köln gest. 6.1.2004 in Köln
Schulabschluss	Abitur
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Rechtswissenschaften in Köln, Freiburg und München bis 1933 Referendar-Examen bis 1933 Assessor-Examen in Düsseldorf bis 1937
Promotion	1936
Beruflicher Werdegang	Juristischer Sachbearbeiter bei den Klöckner-Werken in Castrop-Rauxel und Duisburg 1938-1939 Wehrdienst 1939-1945 Prokurist und Leiter der Personalverwaltung bei Klöckner-Humboldt-Deutz in Köln 1945-1948 Beigeordneter der Stadt Köln für das Dezernat Wirtschaft und Häfen 1948-1953 Oberstadtdirektor der Stadt Köln 1953-1965 Vorstandsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln 1965-1977 Rat der Stadt Köln 1969-1975



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Funktionen/Ämter

Kuratorium und Verwaltungsausschuss der Universität Köln
1953-1965

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Verein Kölner Denkmalpflege (beendet)

Stifternverband für die Deutsche Wissenschaft

Bund katholischer Unternehmen (beendet)

Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages in Köln bis 1965

Präsident des Verbandes kommunaler Unternehmen in Köln bis 1965

Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Lufthansa bis 1969

Mitglied des Verwaltungsrates der deutschen Bundesbahn bis 1972

Vorsitzender des Kölner Verkehrsvereins in Köln bis 1973

Mitglied des Aufsichtsrates der Messe- und Ausstellungsgesellschaft
Köln 1948-1965 und 1969-1975

Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln, der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der Stadt Köln und der Grund und Boden GmbH
Köln 1969-1975

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau (GAG) in Köln 1953-1965

Vorstandsmitglied der Europa-Union, Kreisverband Köln (beendet)

Leiter des Malteser-Hilfsdienstes des Landes NRW

Konsul der Republik Island 1980-2001

Präsident der Deutsch-Französischen Kulturstiftung in Bad Godesberg
(beendet)



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Beiratsmitglied der Gerolsteiner Sprudel GmbH, der Landeszentralbank in NRW (bis 1977) und der Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung (beendet)

Mitglied des Aufsichtsrates Honeywell Bull AG (beendet)

Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht an der Universität bis 1977

Mitglied zur Vollversammlung und Vorsitzender des Rechtsausschusses der Industrie- und Handelskammer Köln bis 1977

Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes des privaten Bankgewerbes Köln (beendet)

Vorsitzender des Aufsichtsrats des St. Elisabeth-Krankenhauses in Köln-Hohenlind (beendet)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholische Krankenhäuser in der Erzdiözese Köln (beendet)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrensator der Universität Köln

Ehrenpräsident des Kölner Männer-Gesang-Vereins



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Rektor von 1969 bis 1971

Geburtsjahr/-ort	1925 in Menden/ Sauerland
Schulabschluss	Abitur 1943 in Menden
Berufsausbildung	Militärdienst (Luftwaffe, Pilot), Kriegsgefangenschaft 1945-1947
Studium	Medizin in Köln bis 1953
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Medizinisches Staatsexamen 1953 Facharzt für Innere Medizin 1961
Promotion	Universität Köln 1954
Habilitation	Universität Köln 1961
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Doktorand für Medizin an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1949-1953 Pflichtassistent und Assistentendienst an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1953-1965 Hochschulprofessor seit 1965 (emeritiert 1990) Lehrstuhlinhaber für Kardiologie und Sportmedizin 1965-1990



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Institutsgründer 1958)
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1969-1971 Prorektor von 1965-1967, 1971-1982 Dekan des medizinisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichs 1982-1984 Beirat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin im Sinne von Präventivmedizin (Pädiatrisch und gerontologisch), Leistungsdiagnostik, ärztliche Betreuung im Hochleistungssport, Trainingsmethodik, internistische Rehabilitation
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) Weltverband für Sportmedizin (FIMS) Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und Kreislaufforschung Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin Deutsche Gesellschaft für Gerontologie



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Funktionen/Ämter

Wissenschaftlicher Beirat der Humboldt-Gesellschaft
Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
Präsident der DGSP 1984-1988
Präsident der FIMS 1986-1994
Präsident der DOG 1994-1997
Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Köln (Professor der Universität)
Ehrenpräsident der FIMS
Ehrenpräsident der DGSP
Ehrenpräsident der südafrikanischen Gesellschaft für Rekreation
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer
Mitglied des Medizinischen Beirats im Verteidigungsministerium
Mitglied des Sportausschusses der CDU
Mannschaftsarzt (internistisch) der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft 1958-1978
Arzt der Deutschen Golf-Nationalmannschaft 1959-1963
Arzt der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft 1964-1971

Auszeichnungen/ Ehrungen

Ehrenmedaille Pan-amerikanischer Sportärztekongreß Chicago 1959
1. Carl-Diem-Preis für sportwissenschaftliche Forschung 1961
1. Hufeland-Preis für Präventivmedizin 1964
1. Max-Bürger-Preis für Gerontologie 1969
Sir-Philip-Noel-Baker-Forschungspreis der UNESCO 1976
Ernst-von-Bergmann-Medaille der Bundesärztekammer 1976



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Ehrenplakette der Republik Südafrika 1981
Ehrenplakette für medizinische Forschung der VR China 1984
Ehrenplakette der Sportakademie der USA 1986
Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Freien Universität Brüssel
1986
Goldmedaille der Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologische
Sportmedizin (GOTS) 1988
Reys-Forschungspreis der Niederlande 1990
Goldmedaille des Weltverbandes für Sportmedizin (FIMS) 1990
Bleasdale-Forschungsmedaille in Gold 1991
Ehrenbürger der DSHS seit 1995
Ehrendoktor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenprofessor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenbürger der DSHS Köln 1995
Hollmann-Forschungspreis für Sportkardiologie der FIMS 2000
Einrichtung des „Hollmann-Forschungspreises“ durch die FIMS 2002
Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft 2002
Großes Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik
Deutschland 1982
Großes Verdienstkreuz mit Stern zum Verdienstorden 1990
Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen 1993
Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern 2000
Ehrenbürgerschaft von Brüggen/Niederrhein 2001



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HOLLMANN, W./ROST, R./DUFAUX, B./LIESEN, H., Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1983).
- HOLLMANN, W./HETTINGER, T., Sportmedizin - Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart/New York. (1976/1989/1990/2000).
- HOLLMANN, W., Zentrale Themen der Sportmedizin. Heidelberg/New York. (1972/1977/1986).
- HOLLMANN, W., Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1965).
- HOLLMANN, W., Höchst- und Dauerleistungsfähigkeit des Sportlers. München. (1963).
- HOLLMANN, W., Der Arbeits- und Trainingseinfluß auf Kreislauf und Atmung. Darmstadt. (1959).



Planken

Hans-Josef

Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1926 in Straelen
Schulabschluss	Abitur 1946 in Geldern
Studium	Jura in Mainz und Köln bis 1951
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Juristisches Staatsexamen 1951 2. Juristisches Staatsexamen 1955
Promotion	Universität Köln 1954
Beruflicher Werdegang	Dezernent beim Schülerkollegium Düsseldorf und Referent im Kultusministerium NRW 1955-1958 Hochschulreferent des MWF NRW, u. a. zuständig für die DSHS Köln und den Hochschulsport 1965-1991 Ministerialrat und Referatsleiter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung (MWF) in NRW 1958-1991 Mitglied der Reform-Kommission für neue Studiengänge im Sportstudium und neue Prüfungsordnungen bei der Kultus-Ministerium-Konferenz seit 1982
Funktionen/Ämter	Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln
Auszeichnungen/Ehrungen	Medaille der DSHS Köln Medaille der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf



Bauwens-Adenauer

Paul

Dipl. Ing.

Geburtsjahr/-ort	1953 in Köln
Schulabschluss	1971 in Köln
Studium	Architektur in Braunschwig und Aachen bis 1978
Beruflicher Werdegang	Mitarbeit im Architekturbüro Schilling / Prof. Kulka, Köln bis 1982 Trainee in verschiedenen Verantwortungsbereichen der Firmengruppe Bauwens bis 1986 Geschäftsführender Gesellschafter der Bauwens - Unternehmensgruppe seit 1986
Funktionen/Ämter	Honorarkonsul der Niederlande Mitglied der Vollversammlung der IHK Köln Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung IHK Köln, Vorsitzender seit 2005 Wirtschaftsrat der CDU e.V. - Landesverband Nordrhein- Westfalen, Vorsitzender Unternehmer für die Region Köln e.V., Vorstand VHV Holding AG, Mitglied des Aufsichtsrates Ampega Gerling Investment GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats Deutsche Bank AG, Vorsitzender des Beirates Köln Marienburger Golf-Clubs e.V., Präsident Kölner Grün Stiftung gGmbH, Gründer und Geschäftsführer



Dzwonnek

Dorothee

Geburtsjahr/-ort	1957 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1976 in Essen
Studium	Studium der Rechtswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum bis 1982
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen 1986
Beruflicher Werdegang	Mitarbeiterin im Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen 1987-1996 Kanzlerin der Universität Dortmund 1996-2000 Abteilungsleiterin im Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nord-rhein-Westfalen 2000-2002 Kaufmännischer Vorstand der Forschungszentrum Jülich GmbH 2002-2006 Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz 2006-2007 Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2007



Sprink
Meinolf
Dipl. Betriebswirt

Geburtsjahr/-ort	1958 in Düsseldorf
Berufsausbildung	Speditionskaufmann
Studium	Betriebswirtschaftslehre
Beruflicher Werdegang	Volontariat und Redakteurstätigkeit bei der Neuß-Grevenbroicher Zeitung/ Rheinische Post Öffentlichkeitsarbeit der Bayer AG 1988-1996 Manager „Media Relations“ bei der Bayer-US-Tochtergesellschaft Bayer Corporations in Pittsburgh, Pennsylvania 1996 – 1999 Sportbeauftragter der Bayer AG 2000-2007 Geschäftsführer der Bayer 04 Marketing GmbH 2007-2009 Direktor Kommunikation/Marketing bei der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH seit 2007



Schüddemage

Horst-Dieter

Prof. Dr.

Geburtsjahr	1941
Studium	Chemie an der Universität zu Köln
Beruflicher Werdegang	Leitender Mitarbeiter bei der Höchst AG in Frankfurt 1969-1993 Werksleiter bei der Höchst AG in Hürth-Knappsack 1993-1994 Werksleiter der Intraserv Knappsack 1994-1997 Geschäftsführer der Intraserv Knappsack 1998-2005 Honorarprofessur für Technische Chemie an der Universität zu Köln seit 1999
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der Fachvereinigung Chemieparks/Chemiestandorte im Verband der Chemischen Industrie Vorsitzender der Initiative ChemCologne e.V. Vorsitzender des Verbandes der Chemischen Industrie in Nordrhein- Westfalen Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes Rheinland der Chemie- schen Industrie Mitglied der Vollversammlung der IHK Köln Vorsitzender von Fachausschüssen



WHO IS WHO

Deutsche Sporthochschule Köln

Preisträger(innen) 1949-2010

August-Bier-Plakette

Der Arzt und Forscher Prof. Dr. Karl August Gustav Bier wurde am 24.11.1861 in Helsen/Waldeck geboren. Er übernahm das Amt des Rektors der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin, das er von der Gründung der neuen Hochschule am 15.05.1920 bis 1932 ausübte. Ihm zu Ehren wird, erstmals seit dem Studienjahr 1921, die „August-Bier-Plakette“ für herausragende Studienleistungen der besten Studentin und dem besten Studenten eines Jahrganges verliehen.

Dotierung: 1.000,-€ (Stand 2011)

1949/50	Bähne, Ellen Dickhut, Albert Pudenz, Horst Stehlmann, Ingeborg
1950/51	Bohn, Otto Donndorf, Klaus Völker, Erich
1951/52	Werthmann, Alfred
1952/53	Gruppe, Ommo Reißmann, Klaus Weyerke, Johanna
1953/54	Schreitter, Klaus Zaß, Rolf-Dieter



1954/55	Kosel, Horst Müller, Walter
1955/56	Mennicken, Christa Pelshenke, Günther
1956/57	Küpper, Doris Leveling, Klaus Lücke, Irmhild Simons, Friedhelm
1957/58	Meusel, Walter Reppel, Margot
1958/59	Folkerts, Jutta Fuchs, Erich Potschka, Klaus
1959/60	Huppertz, Hubert Rasim, Manfred
1960/61	Froning, Walter Ledwig, Dieter
1961/62	Jacobs, Günther Kretz, Cornelia Seitz, Karl
1962/63	nicht verliehen



1963/64	Fröhlich, Doris Honnef, Karl
1964/65	Blumenthal, Ekkehard Bornemann, Heidi Breuer, Marlies Meisberger, Hans Mickley, Eckhard
1965/66	Gruber, Erich Schlicht, Sylvia Schubert, Karin
1966/67	Mauracher, Axel Schütte, Sigrid Witzel, Ingeborg
1967/68	Egolf, Hans Hoster, Manfred
1969/70	Kleinheyer, Ruth Schmidt, Gerhard
1970/71	Marquardt, Gabriele Rattka, Martin Schubert, Renate
1971/72	nicht verliehen



1972/73	Hinzmann, Bernd Metz, Beate Thierer, Reinhard
1973/74	Blombach, Ronald Richter, Hedwig
1974/75	Solmsen, Theodor Wiegand, Elke
1975/76	Heidemann, Reinhard Kirsch, Kerstin
1976/77	Neumaier, August
1977/78	Busse, Ilona Hackfort, Dieter
1978/79	Heinrichs, Gabi Stemper, Theodor
1979/80	Baum, Doris Hoffmann, Uwe Wolter, Karl
1980/81	Büsing, Sabine Mesloh, Günther



1981/82	Hering, Gernot Koch, Roland Kremer, Alexandra Scheinflug, Petra
1982/83	Gast, Renate Löchelt, Jürgen Pagels, Birgit Sielken, Diederich
1983/84	Baganz, Ulf Kempen, Yvonne
1984/85	Abraham, Anke Müller, Richard
1985/86	Weber, Petra
1986/87	Eisenberg, Ingrid Jüttner, Uta Weingarten, Georg
1987/88	Jostarndt, Kirstin Preuss, Andreas
1988/89	Lyssy, Dietmar Scalet, Petra
1989/90	Bierbaum, Ellen-Maria



1990/91	Coeleveld, Micha Witt, Maike
1991/92	Bleicher, Andreas Voos, Kirsten
1992/93	Bergmann, Silke Halve, Jörg
1993/94	Leurs, Sabine Neuber, Nils
1994/95	Schade, Falk Siebrasse, Claudia
1995/96	Janshen, Lars Orlowski, Sabine
1996/97	Kaiser, Jutta Schneider, Matthias
1997/98	Metzler, Verena Momma, Jürgen
1998/99	Czimek, Volker Schmidt, Frauke
1999/2000	Jansen, Verena Rzeszut, Christoph



2000/01	Bruns, Christiane Mayer, Bernd
2001/02	Bruns, Merle Nölling, Ralf
2002/03	Böttger, Björn
2003/04	Heidemann, Berit Misorek, Manuel
2004/05	Scholz, Kai Speicher, Ulrike
2005/06	Herdener, Lutz Kümmerle, Anne
2006/07	Martini, Sascha Petrovic, Christine
2007/08	Gleber, Hannah Klein, Daniel
2008/09	Born, Philipp Rösner, Maria Kristina
2009/10	Pankratz Carlos Wegrzyk Jennifer



WHO IS WHO

Sonderpreis der Deutschen Sporthochschule Köln

Der Sonderpreis der Deutschen Sporthochschule Köln wird einer/m Studierenden mit sehr guter Leistung und sehr kurzer Studiendauer verliehen. Erstmals wurde dieser Preis im Studienjahr 1993 vergeben.

Dotierung: 500,-€ (Stand 2011)

Studienjahr

1993	Schmitt, Sabine
1994	Erdmann, Ralf
1995	Hambach, Petra
1996	Schroth, Detlef
1997	Warnecke, Christian
1998	Schneider, Stefan
1999	Wiederhold, Ulrich
2000	Cosack, Stephanie
2001	Heinen, Thomas
2002	Bruns, Merle
2003	Weber, Sebastian
2004	Günter, Dr. Ute
2005	Helm, Eva
2006	Anderten, Moritz



2007

Zimmer, Philipp

2008

Hoepfener Steffen

2009

Brandt, Stefan

2010

Pankratz Carlos

WHO IS WHO

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes werden ausländische Studierende für herausragende wissenschaftliche, studentische und gesellschaftliche Leistungen prämiert. Dieser Preis wurde erstmals im Studienjahr 1996 vergeben.

Dotierung: 1000,-€ (Stand 2011)

Studienjahr

1996	Nascimento, Marcello (Brasilien)
1997	Arndt, Toni (Australien)
1998	Gómez, Andrea Eva (Argentinien)
1999	Sandouqa, Yaser (Jordanien)
2000	Ju, Sung-Soon (Korea)
2001	Sos, Judit (Ungarn)
2002	Corrada, Matteo (Italien)
2003	Bang, Anna (Schweden)
2004	Fernandes Schmidberger, Sara (Portugal)



2005	Manu, Liana (Rumänien)
2006	Aksay, Ebubekir (Türkei)
2007	Olivera, Andres (Chile)
2008	Cuptova, Olga (Moldawien)
2009	Diancheri, Tatjana
2010	Kömec Engin



WHO IS WHO

GFF-Preis für Inszenierung und Bewegungskunst

Der Preis für „Inszenierung und Bewegungskunst“ der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Deutschen Sporthochschule Köln e.V. wird für eine hervorragende Gestaltungsleistung im Bereich der Bewegungskunst verliehen. Erstmals wurde der Preis im Studienjahr 2000 vergeben.

Dotierung: 2.500,-€ (Stand 2011)

Studienjahr

2000	John, Stephanie Mackenthun, Nina
2001	Albert, Denise
2002	Beinecke, Alexandra
2003	Teamarbeit: Ercenk, Dilan Temme, Denise Temme, Tessa Sieger Jürgen
2004	Flormann, Ingo Mielke, Sören
2005	Tanaka, Sachie Franzen, Margit Eisemann, Cathrin
2006	Oto, Utke Sohn, Andrea Lichtenberg, Lisa Maria



2007

Rösner, Maria

2008

Gomez, Marcel
Knittel, Katharina
Rodriguez Romero, Daniela

2009

Pfeifer, Maria
Schug, Christiane

2010

Kaptan Derja
Bornekessel Anja Sara
Roth Dorothee



WHO IS WHO

Toyota-Preise

Mit der Vergabe der Förder- und Wissenschaftspreise der Toyota-Deutschland GmbH werden Absolvent(inn)en der Hochschule für Diplom- und Promotionsarbeiten mit herausragendem wissenschaftlichen Wert belobigt. Dieser Preis wurde erstmals im Studienjahr 1987 vergeben. Dotierung: insg. 10.000,-€ (Stand 2011)

Studienjahr

1987	Bette, Karl-Heinrich Lange, Rainer Lötzerich, Helmut Neumaier, August Sondermann, Cordula
1988	Court, Jürgen Hesse, Bettina Kolb, Michael Künstling, Wilhelm Schnitzler, Thomas Seiler, Roland Zeidler, Henning
1989	Bollinger, Andreas Hildebrandt, Wulf Kraft, Michael Lennartz, Birgit Order, Udo Peters, Christiane Schulder, Stefan Thiele, Jörg Weber, Joachim



1990

Geyer, Hans
Giess-Stüber, Petra
Langhans, Monika
Linden, Heide
Olbrecht, Jan
Wrege, Katharina

1991

Ferrauti, Alexander
Gotzmann, Andrea
Korner, Christina
Schwartz, Rüdiger
Wegener, Frauke
Wiskow, Matthias

1992

Glitsch, Ulrich
Günther, Hanne
Schnitzler, Thomas

1993

Maalal, Rachid
Strüder, Heiko
Wimmert, Jörg
Wouters, Edith

1994

Görner, Felix
Pohlmann, Andreas
Rauth, Susanne



1995	Bathelt, Patrick Böing, Markus Schenkman, Anja Wassong, Stephan
1996	Hoffstadt, Klaus Holtrup, Gabriele Luthardt, Jörg
1997	Kaiser, Jutta Schmeing, Daniela
1998	Abel, Thomas Wintz, Heike
1999	Bach, Tobias Heimerzheim, Peter Podlich, Carola Potthast, Wolfgang Wouters, Edith
2000	<u>Förderpreis</u> Fruwirth, Kirstin Jansen, Verena Wagner, Anja <u>Wissenschaftspreis</u> Machnik, Marc



2001

Förderpreis

Heinen, Thomas

Jahnke, Britta

Teamarbeit:

Merk, Holger

Theweleit, Daniel

Wissenschaftspreis

Herb, Michael

Schulz, Thorsten

2002

Förderpreis

Käferstein, Angela

Kreikebaum, Uli

Lange, Kirsten

Wissenschaftspreis

Nellessen, Gisela

Schack, Thomas

2003

Förderpreis

Dolch, Christoph

Nebelung, Tim

Seibel, Jan

Wissenschaftspreis

Tremel, Jan

Wöstmann, Ronny



2004

Bang, Anna
Daniels, Inga
Mierau, Andreas
Simon, Astrid
Steinbach, Dirk

2005

Lersch, Christian
Römisch, Verena
Thees, Barbara
Baumann, Freerk T.
Haug, Tanja

2006

Brümmer, Vera
Pawlowski, Tim
STeegmanns, Ansgar
Legerlotz, Kirsten
Podlich, Carola

2007

Helwig, Julia
Pillmann, Nora
Suhr, Frank
Dworak, Markus
Mademli, Lida
Müller, Arno



2008

Zindler, Kerstin
Wolf, Svenja
Heinrich, Karl
Liphardt, Dr. Anna-Maria
Lohmar, Dr. Oliver

2009

Mertin, Dr. Evelyn
Pieper, Dr. Thomas
Mierau, Dr. Andreas
Kuhnert, Annekathrin (geb. Müller)
Stäudle, Benjamin

2010

Werner Dr. Susan
Michael Bredehöft
Hallmann Dr. Kirstin
Grötsch Alexander
Firner Sara
Becker Florian
Lindner Sandra
Böhmer Frauke

WHO IS WHO

mhplus-Lehrpreis bis 2010 Gbk-Lehrpreis

Der Lehrpreis wurde 2009 erstmals für innovative Lehr- und Lernkonzepte an der Deutschen Sporthochschule Köln verliehen. Die Studentinnen und Studenten können ihre Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis vorschlagen. Daraufhin bewerben sich die vorgeschlagenen Lehrkräfte mit einer kurzen 2-seitigen Darstellung ihres Konzeptes für den Lehrpreis.

Dotierung: 12000,-€ (Stand 2011)

Lehrpreis für Seminare und Vorlesungen

Studienjahr

2009		Arndt, Mike
2010	1. Platz	Dr. Bertling, Christoph
	2. Platz	Dr. Abel, Thomas
	sowie	Dr. Wilke, Christiane

Lehrpreis für Praxiskurse und Übungen

Studienjahr

2009		Psychologisches Lehrteam Boss, Martin Dr. Halberschmidt, Barbara Dr. Hohmann, Tanja Kamp, Carolin Frederike Ludwig, Than-Mai Schmitz, Cornelia Scheuer, Tanja Sulprizio, Marion
2010	1. Platz	Behrens, Claudia
	2. Platz	Dr. Baumann Freerk
	sowie	Klocke, Malte



2011

- 1. Platz Abel Dr. Thomas
- 2. Platz Sikorski Christian von
- 3. Platz Lehrteam:
 - Wagner Ingo
 - Arndt Dr. Mike
 - Leineweber Helge



WHO IS WHO

Akademisch Geehrte

Für Personen, die sich um die Deutsche Sporthochschule Köln und/oder die Sportwissenschaft besonders verdient gemacht haben hat das Rektorat die Möglichkeit, verschiedene akademische Ehrungen zu verleihen:

- * Ehrenbürger der Deutschen Sporthochschule Köln
- * Ehrenprofessoren der Deutschen Sporthochschule Köln
- * Ehrendoktoren der Deutschen Sporthochschule Köln
- * Medaille der Deutschen Sporthochschule Köln
 - Goldene Medaille
 - Silberne Medaille
 - Bronzene Medaille

Bisher sind insgesamt 86 Persönlichkeiten aus dem Bereich Politik, Kultur und Sport geehrt worden. Einige von ihnen haben sogar bis zu drei (Liselott Diem) Ehrungen erhalten

WHO IS WHO

Ehrenbürger

Die Verleihung „Ehrenbürger der Deutschen Sporthochschule Köln“ ist die höchste Auszeichnung und wurde seit 1972 erst siebenmal verliehen:

- 1972** Oberverwaltungsdirektor Dr. jur. Wilhelm Schwarz
- 1986** Prof. Liselott Diem, Hum. D.
- 1987** Staatsminister a. D. Dr. h. c. Willi Weyer
- 1993** Univ.-Prof. Dr. phil. Hans-Joachim Lieber (em.)
- 1995** Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann (em.)
- 1996** Univ.-Prof. Dr. med. Kurt-Alphons Jochheim (em.)
- 1998** Prof. Dr. h.c. Otto Wolff von Amerongen



Schwarz

Willi

Dr. jur.

Lebensdaten	geb. 1903 gest. 1983
Beruflicher Werdegang	Turnlehrer Verwaltungsbeamter
Ehrenamtliche Funktionen	Mitbegründer des Rheinischen Turnerbundes, des Rheinisch-Westfälischen Turnverbandes und des Deutschen Turnerbundes Stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Turnerbundes 1952-1972 Im Vorstand der Kölner Turnerschaft, des Turngaues Köln und vieler Gremien des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen Vizepräsident des LSB-NRW ab 1957



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Lebensdaten	geb. 18.09.1906 in Wiesbaden gest. 25.04.1992 in Köln
Schulabschluss	Mittlere Reife am Bismark-Lyceum Grunewald 1922 Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Stanowitz 1923 Städtische Höhere Handelsschule Berlin-Steglitz 1924
Studium	Sport an der DHfL Berlin 1924-1927
Beruflicher Werdegang	Lehrerin für Turnen und Leichtathletik an der DHfL Berlin 1927-1933 Ausbildung zur Gymnastiklehrerin Dozentin und Leiterin der Frauenausbildung an der Sporthochschule Köln 1947-1965 Ordentliche Professur für Didaktik und Methodik der Leibeserziehung an der DSHS 1965-1974 Beteiligt am Aufbau des Sportdidaktischen Instituts der DSHS Leitung des Carl-Diem-Instituts 1964-1989
Anmerkungen	Liselott Diem war nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Entwicklung von Sportlehrplänen in Berlin (1946) und in Nordrhein-Westfalen (1949, 1960, 1973, 1980) beteiligt. Sie trat zudem verstärkt ein für die natürliche Bewegungserziehung der Kinder und Säuglinge (Babyschwimmen),



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

ausserdem für die sportlichen Selbstbehauptung und Selbstbefreiung der Frau sowie eine angemessene Sportaktivität älterer Menschen. Ihre erzieherische Lehre des Sports forderte die gymnastische Durchformung und sportliche Leistung eines jeden in jedem Lande bis zu den Olympiakämpfern und zugleich „gegenseitige Achtung“ im Ethos des Fair Play. Sie wirkte führend mit in deutschen und internationalen Verbänden der Sportlehrer und Sportwissenschaftler, übernahm bedeutsame Aufgaben im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (1970 bis 1987) und im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele München (1966 bis 1972). Im Auftrag der Bundesregierung war sie beim Aufbau des Sports und der Sportwissenschaften in südamerikanischen Ländern - u.a. Argentinien, Venezuela - aktiv.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette für Ihr Examen 1927 (Diplomarbeit: Die Bedeutung der Leibesübungen für die berufstätige Frau)

Philip-Noel-Baker Research Prize 1984

Olympischer Orden des IOC 1986

Ehrenbürgerin der Deutschen Sporthochschule Köln 1992

Trägerin vieler nationaler und internationaler staatlicher Orden.



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Wichtige Veröffentlichungen

Ihre Bibliographie umfaßt 34 Bücher, fast 500 Aufsätze und zahlreiche Lehrfilme. Sie war langjährige Redakteurin der Zeitschrift Die Leibeserziehung (heute: Sportunterricht) und veröffentlichte zu ihrem 80. Geburtstag drei Bände Leben als Herausforderung als autobiographisches Werk und Sammlung ihrer wichtigsten Schriften.

DIEM, L. Leben als Herausforderung. Band 1, Eine Autobiographie 1906-1986. Band 2, Briefe von Carl Diem an Liselott Diem, 1924-1947. Kommentar und Redaktion von LENNARTZ, K. Band 3, Ausgewählte Aufsätze und Vorträge von Liselott Diem. Kommentar und Redaktion von BUSCHMANN, J. Sankt Augustin. (1986).

DIEM, L., Aktiv bleiben. Lebenstechnik ab 40. Stuttgart. (1974). unter dem Titel: Fit über 40. Gesundheit und Selbstverwirklichung in der zweiten Lebenshälfte. München. (1982)

DIEM, L. u. a., Berufsbild, Berufspraxis und Berufsausbildung von Freizeitberufen. Bonn/Bad Godesberg. (1978).

DIEM, L., Vernünftige Leibeserziehung. Frankfurt/M. (1962).

DIEM, L./SCHOLTZMETHNER, R., Ausgleichsgymnastik und Schulsonderturnen. Frankfurt/M. (1961/1979).



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

- Literatur über Diem** KIRSCH, A., „Liselott Diem - 65 Jahre“. in: Die Leibeseziehung. Schorndorf. 20(1971)9. S. 314-316.
- HECKER, G. (Hrsg), Der Mensch im Sport, Festschrift zum 70. Geburtstag von Professor Liselott Diem. Schorndorf: Hofmann. (1976).
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem 80 Jahre“. in: Condition 17(1986)9. S.36-37.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., „Liselott Diem. Ihr Engagement in der olympischen Bewegung“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 9.
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem. Briefe, die Carl Diem ihr schrieb“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 11.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., Die Junge Autorin Liselott Diem. Der Nestorin des deutschen Sports überreicht aus Anlaß ihres 80. Geburtstages am 18. September 1986. Köln. (1986).
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J. (Hrsg), Trauerfeier für Liselott Diem. Ansprachen. Köln. (1992).
- BUSCHMANN, J., „Das Leben war für sie eine Herausforderung“. in: Körpererziehung. 42(1992)6. S. 234-235.
- BUSCHMANN, J., „Das Portrait: Liselott Diem“. in: Herz, Sport und Gesundheit. Sonderdruck. (1992).
- BUSCHMANN, J., „Die Grande Dame der Sportgeschichte. Liselott Diem starb im Alter von 85 Jahren. Lebenslanger Einsatz für die Frauen im Sport“. in: Wiesbadener Kurier. (30./31.Mai 1992).



Weyer

Willi

Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1917 in Hagen (Provinz Westfalen) gest. 1987
Schulabschluss	Abitur 1936
Studium	Jura und Volkswirtschaft
Beruflicher Werdegang	Referendar-Examen 1941 Assistent an der Akademie für deutsches Recht Soldat, Kriegsgefangenschaft Syndikus beim Einzelhandelsverband Südwestfalen 1946-1962,
Politische Ämter	Beigeordneter der Stadt Wuppertal, Sportdezernent, 1958-1962 Mitbegründer der Deutschen Jungdemokraten 1946 Stadtverordneter und Vizebürgermeister in Hagen 1948-1954 Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen 1950-1954 und 1958-1977 Landesvorsitzender der F.D.P. 1956-1972 Mitglied des Bundestages 1953-1954 Stellvertretender Bundesvorsitzender der F.D.P. 1963-1968
Regierungsämter	Wiederaufbauminister 1954-1956 Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident 1956-1958 Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident 1962-1975



Weyer

Willi

Dr. h.c.

Funktionen/Ämter	Präsident des Landessportbundes NRW von 1957-1987 Mitglied im Präsidium des Deutschen Sportbundes (DSB) 1958-1964 Vizepräsident des DSB 1964-1969 geschäftsführender Präsident des DSB von 1969 Präsident des DSB 1965-1986 langjähriger Vorsitzender im Kuratorium der DSHS stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DSHS
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrendokortitel und Ehrenbürgerschaft der DSHS Köln waren der Ausdruck der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit.



Lieber
Hans-Joachim
Prof. Dr. phil.

Lebensdaten	1923 in Trachenberg
Schulabschluss	Abitur 1942 in Berlin
Studium	Philosophie, Soziologie, Geschichte in Berlin bis 1945
Promotion	Humboldt-Universität 1945
Habilitation	Freie Universität Berlin 1950
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ordinarius für Philosophie und Soziologie an der Universität Berlin 1945-1948 und an der Freien Universität Berlin 1948-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Ordinarius für Philosophie seit 1972 (emeritiert 1988)
Institutionelle Anbindungen	Philosophisches Seminar seit 1972
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Geschichts- und Sozialphilosophie, Ideologie-Theorie, Marxismus, Leninismus



Lieber

Hans-Joachim

Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Rektor der DSHS Köln 1974-1982
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Philosophie Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der Landeskonzferenz Nordrhein-Westfalen
Erfolge als Athlet	Silbermedaille Deutsche Jugendmeisterschaft im Skilanglauf 1942
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenbürger der DSHS Köln Ehrenbürger der Stadt New Orleans (USA)
Wichtige Veröffentlichungen	<p>LIEBER, H. J., Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart. Wiesbaden. (1991).</p> <p>LIEBER, H. J., Marx-Lexikon. Darmstadt. (1988).</p> <p>LIEBER, H. J., Ideologienlehre und Wissenssoziologie. Berlin. (1974).</p> <p>LIEBER, H. J., Philosophie, Soziologie, Gesellschaft - Studien zum Ideologie-Problem. Berlin. (1965).</p> <p>LIEBER, H. J., Individuum und Kollektiv in der Sowjetideologie. Berlin. (1964).</p> <p>LIEBER, H. J., Die Philosophie des Bolschewismus in den Grundzügen ihrer Entwicklung. Frankfurt/Main. (1957).</p> <p>LIEBER, H. J., Wissen und Gesellschaft. Tübingen. (1952).</p>



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1925 in Menden/ Sauerland
Schulabschluss	Abitur 1943 in Menden
Berufsausbildung	Militärdienst (Luftwaffe, Pilot), Kriegsgefangenschaft 1945-1947
Studium	Medizin in Köln bis 1953
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Medizinisches Staatsexamen 1953 Facharzt für Innere Medizin 1961
Promotion	Universität Köln 1954
Habilitation	Universität Köln 1961
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Doktorand für Medizin an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1949-1953 Pflichtassistent und Assistentendienst an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1953-1965 Hochschulprofessor seit 1965 (emeritiert 1990) Lehrstuhlinhaber für Kardiologie und Sportmedizin 1965-1990



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Institutsgründer 1958)
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1969-1971 Prorektor von 1965-1967, 1971-1982 Dekan des medizinisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichs 1982-1984 Beirat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin im Sinne von Präventivmedizin (Pädiatrisch und gerontologisch), Leistungsdiagnostik, ärztliche Betreuung im Hochleistungssport, Trainingsmethodik, internistische Rehabilitation
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) Weltverband für Sportmedizin (FIMS) Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und Kreislaufforschung Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin Deutsche Gesellschaft für Gerontologie



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Funktionen/Ämter

Wissenschaftlicher Beirat der Humboldt-Gesellschaft
Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
Präsident der DGSP 1984-1988
Präsident der FIMS 1986-1994
Präsident der DOG 1994-1997
Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Köln (Professor der Universität)
Ehrenpräsident der FIMS
Ehrenpräsident der DGSP
Ehrenpräsident der südafrikanischen Gesellschaft für Rekreation
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer
Mitglied des Medizinischen Beirats im Verteidigungsministerium
Mitglied des Sportausschusses der CDU
Mannschaftsarzt (internistisch) der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft 1958-1978
Arzt der Deutschen Golf-Nationalmannschaft 1959-1963
Arzt der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft 1964-1971

Auszeichnungen/ Ehrungen

Ehrenmedaille Pan-Amerikanischer Sportärztekongreß Chicago 1959
1. Carl-Diem-Preis für sportwissenschaftliche Forschung 1961
1. Hufeland-Preis für Präventivmedizin 1964
1. Max-Bürger-Preis für Gerontologie 1969
Sir-Philip-Noel-Baker-Forschungspreis der UNESCO 1976
Ernst-von-Bergmann-Medaille der Bundesärztekammer 1976



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Ehrenplakette der Republik Südafrika 1981
Ehrenplakette für medizinische Forschung der VR China 1984
Ehrenplakette der Sportakademie der USA 1986
Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Freien Universität Brüssel
1986
Goldmedaille der Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologische
Sportmedizin (GOTS) 1988
Reys-Forschungspreis der Niederlande 1990
Goldmedaille des Weltverbandes für Sportmedizin (FIMS) 1990
Bleasdale-Forschungsmedaille in Gold 1991
Ehrenbürger der DSHS seit 1995
Ehrendoktor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenprofessor der Universität Thessaloniki 1995
Ehrenbürger der DSHS Köln 1995
Hollmann-Forschungspreis für Sportkardiologie der FIMS 2000
Einrichtung des „Hollmann-Forschungspreises“ durch die FIMS 2002
Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft 2002
Großes Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik
Deutschland 1982
Großes Verdienstkreuz mit Stern zum Verdienstorden 1990
Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen 1993
Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern 2000
Ehrenbürgerschaft von Brüggen/Niederrhein 2001



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HOLLMANN, W./ROST, R./DUFAUX, B./LIESEN, H., Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1983).
- HOLLMANN, W./HETTINGER, T., Sportmedizin - Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart/New York. (1976/1989/1990/2000).
- HOLLMANN, W., Zentrale Themen der Sportmedizin. Heidelberg/New York. (1972/1977/1986).
- HOLLMANN, W., Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1965).
- HOLLMANN, W., Höchst- und Dauerleistungsfähigkeit des Sportlers. München. (1963).
- HOLLMANN, W., Der Arbeits- und Trainingseinfluß auf Kreislauf und Atmung. Darmstadt. (1959).



Jochheim
 Kurt-Alphons
 Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1921 in Hamburg
Schulabschluss	Abitur 1939 in Hamburg
Studium	Medizin in Halle und Hamburg bis 1946
Promotion	Universität Hamburg 1946
Habilitation	Universität Köln 1958
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assistenzarzt in Hamburg 1946-1950 Assistenzarzt in Köln 1950-1953 Oberarzt der Universität Köln 1953-1964
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1965 (Emeritierung 1986) Dozent seit 1964-1965
Institutionelle Anbindungen	Leitung des Instituts für Rehabilitation und Behindertensport 1964-1986
Gremien/ Einrichtungen	Leitung des Rehabilitationszentrum der Universität als Nebentätigkeit im öffentlichen Dienst 1966-1986



Jochheim

Kurt-Alphons

Univ.-Prof. Dr. med.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Darstellung des Rehabilitationssystems in den Dimensionen des International Classification der WHO (JCJDH) sowie der wichtigsten Krankheitsbilder, Funktion des gegliederten Systems der gesundheitlichen Versorgung und damit verbundenen Rehabilitationsaufgaben, Entwicklung der Sporttherapie
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Rehabilitation Behinderter (DVfR) Deutsche Gesellschaft für physikalische Medizin und Rehabilitation Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der DVfR von 1967-1992 Ehrevorsitzender der DVfR seit 1992 Präsident von Rehabilitation international 1972-1976 Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation seit 1976 Sachverständigenrat der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) seit 1980
Auszeichnungen/ Ehrungen	Reichsbundpreis 1978 Poppelreuther Medaille 1978 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 1984 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens 1995 Salomon-Neumann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin 1995



Jochheim

Kurt-Alphons

Univ.-Prof. Dr. med.

Ehrenbürger der DSHS Köln 1996

Paracelsus Medaille der Deutschen Ärzteschrift 1998

Elly D. Friedmann Award 2001

Ehrenpromotion Dr. phil h.c. der Universität Dortmund 2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

REMSCHMIDT/JOCHHEIM, Neurologie und Psychiatrie für Pflegeberufe. 9. Aufl.. (2002).

RAUSCHELBACH/JOCHHEIM/WIDDER, Das neurologische Gutachten. 4. Aufl..(2000).

JOCHHEIM/SCHOLZ, Rehabilitation. (1975).

JOCHHEIM, K. A./LÖW, F./RÜLL, A., Der lumbale Bandscheibenschaden. (1961).

JOCHHEIM, K. A., Grundlagen der Rehabilitation in der BRD. (1958).



Wolff von Amerongen

Otto

Prof. Dr. h.c. mult.

Lebensdaten	geb. 1918 in Köln gest. 2007 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1937 in Köln
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Kaufmann
Berufliche Tätigkeiten	Industrieller
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) in Berlin
Funktionen/Ämter	Mitglied des Exekutivausschuß des Präsidiums der DGAP Präsident der DGO 1971-1999
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln Präsident des Kölner Tennis- und Hockey-Club Stadion Rot-Weiß Köln Mitglied des Club of Cologne seit 1993 Präsident des Club of Cologne
Auszeichnungen/ Ehrungen	Träger des großen Verdienstkreuzes mit Stern und Schulterband sowie des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland



WHO IS WHO

Ehrenprofessoren

Die Bezeichnung „Honorarprofessorin“ oder „Honorarprofessor“ kann an Personen verliehen werden, die auf einem an der Deutschen Sporthochschule Köln vertretenen Fachgebiet hervorragende Leistungen in der beruflichen Praxis bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erbringen oder hervorragende Leistungen in Forschung, Kunst und Lehre, künstlerischen Entwicklungsvorhaben und Kunstausbübung erbringen.

Die Verleihung setzt eine erfolgreiche selbstständige Lehrtätigkeit von in der Regel fünf Jahren voraus.

Die Bezeichnungen werden von der Deutschen Sporthochschule Köln in der Erwartung verliehen, dass die Honorarprofessorin oder der Honorarprofessor eine enge Verbindung zur Universität pflegen und an der weiteren Entwicklung der Hochschule aktiven Anteil nehmen

Seit 2006 wurden insgesamt zwei Personen zu Honorarprofessoren ernannt:

2006 Prof. Dr. h. c. Georg Anders (18.11.2006)

2006 Prof. Dr. h. c. Walfried König (1.12.2006)



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Ullersdorf
Schulabschluss	Abitur 1962 in Lüdenscheid
Studium	Soziologie, Sozialpsychologie, Wirtschaftswissenschaften in Berlin und Köln
Berufliche Position	Leitender Wissenschaftlicher Direktor im Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrbeauftragter seit 1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 1989 Institut für Sportsoziologie seit 1977
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Strukturen von Sportvereinen und Sportverbänden Soziale Probleme des Spitzensports Probleme des Sports für Frauen Fragen der ökonomischen Bedeutung des Sports und des Sportmanagements



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Sektion Soziologie des Sports in Deutsche Gesellschaft für Soziologie
European Association for Sport Management (EASM)
Arbeitskreis Sportökonomie e.V. (Gründungsmitglied)
Renè-König-Gesellschaft
European Association for Sociology of Sport (Gründungsmitglied)

Funktionen/Ämter

Sprecher DVS-Sektion Sportsoziologie 1984 - 1991
Secretary General European Association für Sociology of Sport seit
2001

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Beirat der Arbeitsgemeinschaft größerer Deutscher Sportvereine
„Freiburger Kreis“
Beirat Schriftenreihe „Naturschutz und Freizeit-Gesellschaft“
Wissenschaftliches Komitee der Zeitschrift „Science et Motricité.
Revue Scientifique de l'Association des Chercheurs en Activité Phy-
siques et Sportives
Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Sportbund und Gesellschaft
- Sport and Society“
Trainer und Abteilungsleiter Leichtathletik im Sportverein

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrendoktorwürde der Deutschen Sporthochschule Köln



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ANDERS, G., „Vereine/Verbände/Bünde“. in: GRUPE, O./MIETH, D. (Hrsg.), Lexikon der Ethik im Sport. 3. Auflage. Schorndorf. (2001). S. 587-593.
- ANDERS, G., Der Sportverein - Kitt der Gesellschaft?. Köln. (2001).
- ANDERS, G., „Arbeitsmarkt Sport“. in: KOZEL, J (Hrsg.). 20 Jahre Trainerakademie. Internationales Trainersymposium. Köln. (1995). S. 62-79.
- ANDERS, G., „Strukturprobleme bei Sportverbänden“. in: GABLER, H./TEUBER, ST. (Red.). Tennis 2000. Ahrensburg. (1993). S. 50-61.
- ANDERS, G./STRÄHL, E./MOOR, A., Sport und Wirtschaft. Magglingen. (1988).
- ANDERS, G., „Sportsoziologie“. in: CARL, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch Sport. Grundlagen von Unterricht und Training. Düsseldorf. (1984).S. 193-231.
- ANDERS, G., „Integrationsprobleme des Sportvereins“, in: KUTSCH, Th./WISWEDE, G. (Hrsg.), Sport und Gesellschaft. Die Kehrseite der Medaille. Königstein. (1981). S. 15-28.



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1938 in Bad Oeynhausen
Schulabschluss	Abitur 1958 in Bad Oeynhausen
Studium	Sportwissenschaft, Romanistik, Philosophie, Pädagogik, sowie - ohne Abschluß - Latein, Germanistik in Freiburg, Münster, Hamburg und Grenoble bis 1964
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen 1965
Promotion	Ehrenpromotion DSHS Köln 1993
Beruflicher Werdegang	Leitender Ministerialrat im Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Abteilung Sport in Düsseldorf 1975-2001 (i. R.) Sportpolitik: Beziehungen zwischen Staat und Sportorganisationen
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1988 Institut für Sportökonomie und -management seit 1995
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Ehrenmitglied im Vorstand der Union Nationale des Clubs Universitaires (Frankreich) Ehrenmitglied des European College of Sport Science (ECSS)



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Club of Cologne

Beratende Tätigkeiten als:

Mitglied im Club of Cologne

Mitglied im Beirat des Freiburger Kreises

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Europäischen Instituts
für Postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden

Kooptiertes Mitglied im Vorstand der Europäischen Akademie des
Sports

Lizenzen

Trainer- und Schiedsrichterlizenzen im Fußball und Handball

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Trainer 1962-1969

Prüfungsvorsitz (1. und 2. Staatsexamen) 1969-1974

Vortrags-Tätigkeit 1968-2002

Vertretung der (Bundes-)Länder in der internationalen Sportpolitik,
u.a. in der UNESCO, im Europarat und in der Europäischen Union

1975-2001 (teilweise zum o.g. Hauptamt gehörig)

Lehrauftrag an der Technischen Universität Dresden seit 2002

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Mitglied von Sportbeiräten einer politischen Partei auf Landes-
(Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen) und Bundesebene

Vorstandsmitglied im Württembergischen Fußball-Verband und Lan-
dessportbund 1970-1974



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Mitglied in Ausschüssen des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) seit 1970 und des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) seit 1975

Vertretung des LSB NRW in der „Euregion Sport“

Beratung des „Büros des deutschen Sports“ bei der Europäischen Kommission

Stadtrat 1968-1970

Erfolge als Athlet

Fußball-Spieler in der obersten Amateur-Liga

Eine französische (Grenoble) und zwei deutsche (Hamburg) Hochschulmeisterschaften

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz 1986

Ehrenpromotion 1993

Wichtige

Veröffentlichungen

KÖNIG, A. W., „Le sport en Allemagne - un modèle libéral des relations entre les autorités publiques et les organisations autonomes du sport“. in: Revue Française d'Administration Publique. Paris. 97(2001). S.63 - 60.

KÖNIG, A. W., „Die sozialen Aufgaben der Vereine im Wandel“. in: DFB-Sportförderverein: Dokumentation, Fußball zeigt soziale Verantwortung. Frankfurt. (2000). S. 15 - 30.



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

KÖNIG, A. W., „Sportpolitik in Europa - eine Einführung., in: DVS-
Informationen. Hamburg. 12(1997). S. 25 - 34.

KÖNIG, A.W., „Anerkennung ausländischer Trainer-Ausbildungs-Lehr-
gänge nach deutschem Recht und E.U.-Recht“. in: Dury (Hrsg.),
Der Trainer und das Recht. Reihe Recht und Sport. Stuttgart.
21(1997). S. 51 - 60.



WHO IS WHO

Ehrendoktoren

Nach der Promotionsverordnung der Deutschen Sporthochschule Köln kann die Würdigung hervorragender sportwissenschaftlicher Leistungen oder besonderer ideeller Verdienste um die Förderung der Sportwissenschaft der akademische Grad

Doktor der Sportwissenschaft

Doktor der Naturwissenschaft

Doktor der Philosophie

ehrenhalber verliehen werden.

Seit 1973 haben insgesamt neun Personen die Ehrendoktorwürde erhalten:

1973 Prof. Dr. h. c. Willi Daume (30. Juni 1973)

1977 Dr. h. c. Willi Weyer (15. Februar 1977)

1977 Dr. h. c. John G. Dixon (1. Oktober 1977)

1986 Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Hans Lenk (17. Dezember 1986)

1991 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Ernst Jokl (12. Januar 1991)

1993 Prof. Dr. h. c. Walfried König (10. September 1993)

1993 Dr. h. c. Otto Wolff von Amerongen (06. November 1993)

2000 Prof. Dr. h. c. Georg Anders (20. Juli 2000)

2005 Dr. h.c. Horst Klosterkemper (18.04.2005)



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1913 gest. 20.05.1996 in München-Bogenhausen
Schulabschluss	Abitur 1932 in Leipzig
Studium	Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Jura in Leipzig, Münster und Köln 1932-1938
Beruflicher Werdegang	1938 Tod des Vaters und Eintritt in die Eisengießerei Wilhelm Daume in Dortmund Militärdienst in Leobschütz/Oberschlesien, Kriegseinsatz u.a. in Polen und an der Westfront 1938-1940, u.k.-Stellung 1940 Betriebsführer der DAF in der Eisengießerei Wilhelm Daume GmbH & Co. in Dortmund Volkssturmeinsatz 1945
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Sporthochschule in Köln 1967-1970 Mitglied von Eintracht Dortmund seit 1921 Jugendwart und Vorsitzender der Handballabteilung 1937 Wiederaufbau TSV Eintracht Dortmund und Vereinsvorsitzender 1945-1953 Gaufachwart für Handball in Westfalen 1944 Vorsitzender des Westdeutschen Handballverbandes 1947



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Präsident des Deutschen Handball-Bundes 1949-1955

Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Sport (ADS) 1948-1950

Präsident des DSB 1950-1970

Gründungsmitglied im NOK für Deutschland und Schatzmeister
1949-1952

Präsident des NOK für Deutschland 1961-1992

Gründung der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1967

Vorsitzender der DOG 1979-1988

Vorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1988-1991

Vorsitzender der deutschen Fair-play-Kommission 1987

Mitglied im IOC 1956-1991

Präsident des Organisationskomitees der 61. IOC-Session in Baden-
Baden 1963

Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele 1972
in München 1966-1974

Mitglied der Kulturkommission des IOC 1968-1972

Präsident des Organisationskomitees der 73. IOC-Session in München
1972

Vizepräsident des IOC 1972-1976

Mitglied des IOC-Councils Olympischer Orden 1974-1976

Vorsitzender der Zulassungskommission des IOC 1978-1991

Vergebliche Kandidatur für das Amt des IOC-Präsidenten auf der
Session in Moskau 1980

Präsident des International Fair-Play Komitees 1988



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Präsident des Organisationskomitees XI. Olympischer Kongreß und der 84. IOC Session in Baden-Baden 1981

Präsident des International Fair-Play Komitees 1988

Erfolge als Athlet

Aufstieg mit Eintracht Dortmund in die Handball Gauklasse 1934/35
Teilnahme an den Olympischen Spielen im Basketball (nicht eingesetzt) 1936

Auszeichnungen/ Ehrungen

Ehrenpräsident des DHB sei 1955

Großes Bundesverdienstkreuz 1959

Ehrenpräsident des DSB seit 1970

Ehrendoktorwürde der Deutschen Sporthochschule Köln 1973

Stern zum Großen Bundesverdienstkreuz 1973

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband 1986

Ehrenprofessur der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg

Ehrenpräsident der DOG 1988

Mitglied der Französischen Akademie für Sport 1989

Ehrenmitglied des IOC 1991

Olympischer Orden in Gold 1992

Ehrenpräsident des NOK für Deutschland 1992

Gründung des DOI und Stiftung des Willi-Daume-Stipendiums aus Anlaß seines 80. Geburtstages 24.05.1993



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Eröffnung des Willi-Daume-Hauses in Dortmund durch den DHB 1995
Gründung der Willi-Daume-Stiftung 1998
Einweihung des Willi-Daume-Platzes im Münchener Olympiapark 2000



Weyer

Willi

Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1917 in Hagen (Provinz Westfalen) gest. 1987
Schulabschluss	Abitur 1936
Studium	Jura und Volkswirtschaft
Beruflicher Werdegang	Referendar-Examen 1941 Assistent an der Akademie für deutsches Recht Soldat, Kriegsgefangenschaft Syndikus beim Einzelhandelsverband Südwestfalen 1946-1962,
Politische Ämter	Beigeordneter der Stadt Wuppertal, Sportdezernent, 1958-1962 Mitbegründer der Deutschen Jungdemokraten 1946 Stadtverordneter und Vizebürgermeister in Hagen 1948-1954 Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen 1950-1954 und 1958-1977 Landesvorsitzender der F.D.P. 1956-1972 Mitglied des Bundestages 1953-1954 Stellvertretender Bundesvorsitzender der F.D.P. 1963-1968
Regierungsämter	Wiederaufbauminister 1954-1956 Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident 1956-1958 Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident 1962-1975



Weyer

Willi

Dr. h.c.

Funktionen/Ämter

Präsident des Landessportbundes NRW von 1957-1987

Mitglied im Präsidium des Deutschen Sportbundes (DSB) 1958-1964

Vizepräsident des DSB 1964-1969

geschäftsführender Präsident des DSB von 1969

Präsident des DSB 1965-1986

langjähriger Vorsitzender im Kuratorium der DSHS

stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DSHS

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrendokortitel und Ehrenbürgerschaft der DSHS Köln waren der Ausdruck der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit.



Dixon

John G.

Geburtsjahr 1910

Bezug zur DSHS Englischer Kontrolloffizier für den Sportbereich im Hauptquartier der britischen Militärverwaltung 1946-1952
Unermüdlich in seiner Hilfe, die Deutsche Sporthochschule ins Leben zu rufen
Übersetzer von deutscher Sportliteratur ins Englische



Lenk

Hans

Univ.-Prof. mult. Dr. phil. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1935 in Berlin
Studium	Mathematik, Philosophie, Soziologie, Sportwissenschaft, Psychologie, in Freiburg und Kiel bis 1961 Kybernetik (Fortgeschrittenenstudium) in Berlin bis 1964
Promotion	Technische Universität Berlin 1961
Habilitation	Technische Universität Berlin 1966 (Philosophie) Universität Karlsruhe 1969 (Soziologie ebenda)
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Philosophie der Technischen Universität Berlin 1962-1966 Privatdozent, Universitätsdozent, Wissenschaftlicher Rat und Professor an der Technischen Universität Berlin 1966-1969 Ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Karlsruhe seit 1969 Gastprofessur University of Illinois 1973 Dekan der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität Karlsruhe 1973-1975 Distinguished Visiting Professor an der University of Massachusetts, Amherst 1976 Gastprofessuren an den Universitäten von Santa Maria und Sao Paulo, Brasilien 1979



Lenk

Hans

Univ.-Prof. mult. Dr. phil. Dr. h.c.

Präsident der internationalen Philosophic Society for the Study of Sport 1980-1981
Präsident der internationalen Olympiade-Vereinigung 1980-1981
Präsident des Europäischen Forums Baden seit 1980
Gastprofessur an der Universität Belo Horizonte, Brasilien 1980
Gastprofessur in Caracas, Venezuela 1981
Berufung in die Europäische Fakultät für Bodenordnung in Straßburg 1983
Gastprofessuren in Oslo, Norwegen und Tokio, Japan 1983
Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und ihres Kulturausschusses 1983-1991
Gastprofessuren an der Universitäten Graz, Innsbruck und Salzburg, Österreich 1985
Gastprofessur am Radhakrishnan Institute for Advanced Studies in Philosophy, Madras, Indien 1986
Green Honors Professor der Texas Christian University, USA 1987
Präsident der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland e. V. 1991-1993
Ehrenmitglied der Internationalen Olympischen Akademie 1991-1993
Persönliches Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees für Deutschland 1991-1992
Associate Fellow der American Academy of Physical Education 1991-1993



Lenk

Hans

Univ.-Prof. mult. Dr. phil. Dr. h.c.

Vizepräsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Philosophie des Rechts 1991-1993
Honorarprofessor der Technischen Universität Budapest seit 1992
Präsident der Argentinisch-Deutschen Gesellschaft für Philosophie seit 1992
Dekan der Europäischen Fakultät für Bodenordnung, Straßburg seit 1993
Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft für Philosophie seit 1993
Mitglied des Comité directeur der Fédération internationale des sociétés de philosophie (FISP) seit 1993
Mitglied des Institut International de Philosophie (= Weltakademie der Philosophen) seit 1994, im Vorstand seit 1996
Mitglied der Internationalen Akademie für Philosophie der Wissenschaften seit 1995
Präsident der Chilenisch-Deutschen Gesellschaft für Philosophie seit 1995
Gastprofessur in Valparaiso - Vina del Mar seit 1995
Gastprofessur für Theoretische Philosophie an der Universität Basel 1996/1997
Board- Member des Philosophy Documentation Center, Bowling Green, OH seit 1997
Vizepräsident der Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (Weltdachgesellschaft für Philosophie) 1998



Lenk

Hans

Univ.-Prof. mult. Dr. phil. Dr. h.c.

Erfolge als Athlet

Olympiasieg im Achter (Rudern) 1960
mehrfacher Deutscher und Europameister, zweimaliger Europameister
im Vierer ohne Steuermann und Achter
Vize-Weltmeister bei der FISA-Veteranen-Regatta im australischen
Achter in Heidelberg (80er Jahre)

Erfolge als Trainer

Amateurtrainer des Weltmeisterachters und gleichzeitig Deutschen
Meisters im Achter 1966 und des Vize-Europameisters Vierer mit Steu-
ermann 1965

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Wissenschaftliche Carl Diem-Plakette 1962
Trainernadel des Ruderverbandes 1966
Philip Noel Baker Research Prize (UNESCO) 1978
Outstanding Academic Book Award (Association of College and Re-
search Libraries, USA) 1979
Ehrendoktor der DSHS Köln 1986
Ehrendokortitel „Dr. iur. et sc. soc. h.c.“ und „Dr. phil. et hum.
h.c.“ der Nationalen Universität Cordoba, Argentinien 1992
Ehrendokortitel „Dr. rer. nat. et sc. soc. h.c.“ der Technischen Uni-
versität Budapest 1993
Ehrendokortitel „Dr. sc. phil. h.c.“ der Janus- Pannonius- Universität
Pecs, Ungarn 1994
Distinguished Scholar Award der internationalen Philosophic Society
for the Study of Sport 1995



Lenk

Hans

Univ.-Prof. mult. Dr. phil. Dr. h.c.

Dr. h.c. der Universität für Humanistische Studien, Moskau 1995
„Outstanding Scholar of the 20th Century“ (International Biographical Centre, Cambridge, UK) 2000
„Man of the Year 2000“ (American Biographical Institute, USA) 2000
Ehrendoktor der Internationalen Universität für Ökologie und Politikologie in Moskau 2001
„International Man of the Year“ (IBC Cambridge) 2001-2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

LENK, H., Erfolg oder Fairneß? Leistungssport zwischen Werten und Technik. Münster. (2002).
LENK, H. Die achte Kunst. Leistungssport - Breitensport. Zürich/Osnabrück. (1985).
LENK, H., Eigenleistung. Zürich/Osnabrück. (1983).
LENK, H., Social Philosophy of Athletics. Champaign. III(1979).
LENK, H., Leistungssport: Ideologie oder Mythos? Zur Leistungskritik und Sportphilosophie, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz. (1973).
LENK, H., Leistungsmotivation und Mannschaftsdynamik. Ausgewählte Aufsätze zur Soziologie und Sozialpsychologie des Sports an Beispielen des Rennruderns. Schorndorf. (1970), 2. Aufl. (1977).
LENK, H., Werte- Ziele- Wirklichkeit der modernen Olympischen Spiele. Schorndorf. (1964). 2. Aufl. (1972).



Jokl

Ernst

Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	geb. 1907 in Breslau gest. 1997 in Lexington/USA
Schulabschluss	Abitur
Studium	Medizin
Beruflicher Werdegang	<p>Sportmediziner, 1930 Dr. med., Leiter des Instituts für Sportmedizin der Universität Breslau 1931-1933, Musste wegen seiner jüdischen Abstammung 1933 Deutschland ver- lassen, lebte dann in Südafrika 1950 kurze Zeit tätig an der Sporthochschule (vermachte seinen wissenschaftlichen Nachlass der Bibliothek der DSHS) Baute ab 1953 an der Staatsuniversität von Kentucky in Lexington ein Medizinisches Rehabilitationszentrum auf Professor für Physiologie 1958 Ordentlicher Professor für Sportmedizin 1968-1976 Honorarprofessor der Freien Universität Berlin 1973 Honorarprofessor an der Universität Frankfurt a. M. 1974</p>
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Herz und zentrales Nervensystem, Immunsystem



Jokl

Ernst

Prof. Dr. med.

Funktionen/Ämter	Mitbegründer des Weltverbandes für Sportmedizin, dessen langjähriger Präsident 1967 Mitbegründer des Weltrates für Sportwissenschaft und Leibeserziehung 1958 Leiter des Forschungskomitees dieser Organisation 1960-1977 veranstaltet in dieser Zeit 23 wissenschaftliche Kongresse
Erfolge als Athlet	400-m-Hürdenläufer beim VfB Breslau und Bar Kochba Breslau, Bestzeit 58,0 sec (1927) 1927 Deutscher Vizemeister in der 4x400-m-Staffel.
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenmedaille des Weltverbandes für Sportmedizin, Großes Bundesverdienstkreuz, Ernst Jokl-Platz auf dem Campus der DSHS Köln.



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1938 in Bad Oeynhausen
Schulabschluss	Abitur 1958 in Bad Oeynhausen
Studium	Sportwissenschaft, Romanistik, Philosophie, Pädagogik, sowie - ohne Abschluß - Latein, Germanistik in Freiburg, Münster, Hamburg und Grenoble bis 1964
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen 1965
Promotion	Ehrenpromotion DSHS Köln 1993
Beruflicher Werdegang	Leitender Ministerialrat im Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Abteilung Sport in Düsseldorf 1975-2001 (i. R.) Sportpolitik: Beziehungen zwischen Staat und Sportorganisationen
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1988 Institut für Sportökonomie und -management seit 1995
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Ehrenmitglied im Vorstand der Union Nationale des Clubs Universitaires (Frankreich) Ehrenmitglied des European College of Sport Science (ECSS)



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Club of Cologne

Beratende Tätigkeiten als:

Mitglied im Club of Cologne

Mitglied im Beirat des Freiburger Kreises

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Europäischen Instituts
für Postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden

Kooptiertes Mitglied im Vorstand der Europäischen Akademie des
Sports

Lizenzen

Trainer- und Schiedsrichterlizenzen im Fußball und Handball

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Trainer 1962-1969

Prüfungsvorsitz (1. und 2. Staatsexamen) 1969-1974

Vortrags-Tätigkeit 1968-2002

Vertretung der (Bundes-)Länder in der internationalen Sportpolitik,
u.a. in der UNESCO, im Europarat und in der Europäischen Union

1975-2001 (teilweise zum o.g. Hauptamt gehörig)

Lehrauftrag an der Technischen Universität Dresden seit 2002

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Mitglied von Sportbeiräten einer politischen Partei auf Landes-
(Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen) und Bundesebene

Vorstandsmitglied im Württembergischen Fußball-Verband und Lan-
dessportbund 1970-1974



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

Mitglied in Ausschüssen des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) seit 1970 und des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) seit 1975

Vertretung des LSB NRW in der „Euregion Sport“

Beratung des „Büros des deutschen Sports“ bei der Europäischen Kommission

Stadtrat 1968-1970

Erfolge als Athlet

Fußball-Spieler in der obersten Amateur-Liga

Eine französische (Grenoble) und zwei deutsche (Hamburg) Hochschulmeisterschaften

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz 1986

Ehrenpromotion 1993

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KÖNIG, A. W., „Le sport en Allemagne - un modèle libéral des relations entre les autorités publiques et les organisations autonomes du sport“. in: Revue Française d'Administration Publique. Paris. 97(2001). S.63 - 60.

KÖNIG, A. W., „Die sozialen Aufgaben der Vereine im Wandel“. in: DFB-Sportförderverein: Dokumentation, Fußball zeigt soziale Verantwortung. Frankfurt. (2000). S. 15 - 30.



König

A. Walfried

Prof. Dr. h.c.

KÖNIG, A. W., „Sportpolitik in Europa - eine Einführung., in: DVS-Informationen. Hamburg. 12(1997). S. 25 - 34.

KÖNIG, A.W., „Anerkennung ausländischer Trainer-Ausbildungs-Lehrgänge nach deutschem Recht und E.U.-Recht“. in: Dury (Hrsg.), Der Trainer und das Recht. Reihe Recht und Sport. Stuttgart. 21(1997). S. 51 - 60.



Wolff von Amerongen

Otto

Prof. Dr. h.c. mult.

Lebensdaten	geb. 1918 in Köln gest. 2007 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1937 in Köln
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Kaufmann
Berufliche Tätigkeiten	Industrieller
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) in Berlin
Funktionen/Ämter	Mitglied des Exekutivausschuß des Präsidiums der DGAP Präsident der DGO 1971-1999
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln Präsident des Kölner Tennis- und Hockey-Club Stadion Rot-Weiß Köln Mitglied des Club of Cologne seit 1993 Präsident des Club of Cologne
Auszeichnungen/Ehrungen	Träger des großen Verdienstkreuzes mit Stern und Schulterband sowie des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Ullersdorf
Schulabschluss	Abitur 1962 in Lüdenscheid
Studium	Soziologie, Sozialpsychologie, Wirtschaftswissenschaften in Berlin und Köln
Berufliche Position	Leitender Wissenschaftlicher Direktor im Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrbeauftragter seit 1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 1989 Institut für Sportsoziologie seit 1977
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Strukturen von Sportvereinen und Sportverbänden Soziale Probleme des Spitzensports Probleme des Sports für Frauen Fragen der ökonomischen Bedeutung des Sports und des Sportmanagements



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Sektion Soziologie des Sports in Deutsche Gesellschaft für Soziologie
European Association for Sport Management (EASM)
Arbeitskreis Sportökonomie e.V. (Gründungsmitglied)
Renè-König-Gesellschaft
European Association for Sociology of Sport (Gründungsmitglied)

Funktionen/Ämter

Sprecher DVS-Sektion Sportsoziologie 1984 - 1991
Secretary General European Association für Sociology of Sport seit
2001

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Beirat der Arbeitsgemeinschaft größerer Deutscher Sportvereine
„Freiburger Kreis“
Beirat Schriftenreihe „Naturschutz und Freizeit-Gesellschaft“
Wissenschaftliches Komitee der Zeitschrift „Science et Motricité.
Revue Scientifique de l'Association des Chercheurs en Activité Phy-
siques et Sportives
Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Sportbund und Gesellschaft
- Sport and Society“
Trainer und Abteilungsleiter Leichtathletik im Sportverein

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrendoktorwürde der Deutschen Sporthochschule Köln



Anders

Georg

Prof. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ANDERS, G., „Vereine/Verbände/Bünde“. in: GRUPE, O./MIETH, D. (Hrsg.), Lexikon der Ethik im Sport. 3. Auflage. Schorndorf. (2001). S. 587-593.
- ANDERS, G., Der Sportverein - Kitt der Gesellschaft?. Köln. (2001).
- ANDERS, G., „Arbeitsmarkt Sport“. in: KOZEL, J (Hrsg.). 20 Jahre Trainerakademie. Internationales Trainersymposium. Köln. (1995). S. 62-79.
- ANDERS, G., „Strukturprobleme bei Sportverbänden“. in: GABLER, H./TEUBER, ST. (Red.). Tennis 2000. Ahrensburg. (1993). S. 50-61.
- ANDERS, G./STRÄHL, E./MOOR, A., Sport und Wirtschaft. Magglingen. (1988).
- ANDERS, G., „Sportsoziologie“. in: CARL, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch Sport. Grundlagen von Unterricht und Training. Düsseldorf. (1984).S. 193-231.
- ANDERS, G., „Integrationsprobleme des Sportvereins“, in: KUTSCH, Th./WISWEDE, G. (Hrsg.), Sport und Gesellschaft. Die Kehrseite der Medaille. Königstein. (1981). S. 15-28.



Klosterkemper

Horst

Dr. h. c.

Geburtsjahr/-ort	1938 in Glatz
Schulabschluss	Abitur 1957 in Düsseldorf
Studium	Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Hochschule Aachen bis 1966
Beruflicher Werdegang	Mitarbeiter bei der Firma Henkel 1966-1989 Geschäftsführer der Messe Düsseldorf 1989-2003
Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied des Europäischen Tennis-Verbandes seit 1975 Vizepräsident des Europäischen Tennis-Verbandes ETA seit 1992 Präsident des Olympia-Bewerungskomitees Düsseldorf-Rhein/Ruhr für die Olympischen Spiele 2012 2002-2003 Europa-Präsident der Tennis-Profi-Vereinigung (ATP) 2004-2007 Mitglied des Wirtschaftsrates des Basketball-Bundesligisten Giants
Auszeichnungen/Ehrungen	Bundesverdienstkreuz 2002

WHO IS WHO

Träger der Medaille

Die Medaille der Deutschen Sporthochschule Köln enthält in ihrem Kern die Nachbildung einer antiken Silbermünze, die bei den Ausgrabungen in Olympia gefunden wurde. Bei der Münze handelt es sich um eine attische Tetradrachme des sog. Neuen Stils. Sie trägt auf der Vorderseite das Bild der Göttin Athena mit dem attischen Helm und auf der Rückseite die Darstellung einer Eule (des der Göttin heiligen Vogels), welche auf einer liegenden Amphore steht. Das Stück wurde 184/183 v. Chr. in Athen geprägt.

Auf Anregung des damaligen Präsidenten der Internationalen Olympischen Akademie, des Prinzen Georg Wilhelm von Hannover, stiftete der griechische König Konstantin II. 1967 die Münze als Kernstück der neuen Amtskette des Rektors der Deutschen Sporthochschule Köln. Die Kette selbst wurde der Sporthochschule als Geschenk des Deutschen Sportbundes von dessen Präsidenten, Willi Daume, anlässlich der Semestereröffnung am 08.06.1967 übergeben.

Goldene Medaille der DSHS Köln

- 1991** Prof. Liselott Diem, Hum. D.
- 1999** Univ.-Prof. Dr. Ommo Grupe
- 2005** Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c. Wildor Hollmann



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Lebensdaten	geb. 18.09.1906 in Wiesbaden gest. 25.04.1992 in Köln
Schulabschluss	Mittlere Reife am Bismark-Lyceum Grunewald 1922 Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Stanowitz 1923 Städtische Höhere Handelsschule Berlin-Steglitz 1924
Studium	Sport an der DHfL Berlin 1924-1927
Beruflicher Werdegang	Lehrerin für Turnen und Leichtathletik an der DHfL Berlin 1927-1933 Ausbildung zur Gymnastiklehrerin Dozentin und Leiterin der Frauenausbildung an der Sporthochschule Köln 1947-1965 Ordentliche Professur für Didaktik und Methodik der Leibeserziehung an der DSHS 1965-1974 Beteiligt am Aufbau des Sportdidaktischen Instituts der DSHS Leitung des Carl-Diem-Instituts 1964-1989
Anmerkungen	Liselott Diem war nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Entwicklung von Sportlehrplänen in Berlin (1946) und in Nordrhein-Westfalen (1949, 1960, 1973, 1980) beteiligt. Sie trat zudem verstärkt ein für die natürliche Bewegungserziehung der Kinder und Säuglinge (Babyschwimmen),



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

ausserdem für die sportlichen Selbstbehauptung und Selbstbefreiung der Frau sowie eine angemessene Sportaktivität älterer Menschen. Ihre erzieherische Lehre des Sports forderte die gymnastische Durchformung und sportliche Leistung eines jeden in jedem Lande bis zu den Olympiakämpfern und zugleich „gegenseitige Achtung“ im Ethos des Fair Play. Sie wirkte führend mit in deutschen und internationalen Verbänden der Sportlehrer und Sportwissenschaftler, übernahm bedeutsame Aufgaben im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (1970 bis 1987) und im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele München (1966 bis 1972). Im Auftrag der Bundesregierung war sie beim Aufbau des Sports und der Sportwissenschaften in südamerikanischen Ländern - u.a. Argentinien, Venezuela - aktiv.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette für Ihr Examen 1927 (Diplomarbeit: Die Bedeutung der Leibesübungen für die berufstätige Frau)

Philip-Noel-Baker Research Prize 1984

Olympischer Orden des IOC 1986

Ehrenbürgerin der Deutschen Sporthochschule Köln 1992

Trägerin vieler nationaler und internationaler staatlicher Orden.



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Wichtige Veröffentlichungen

Ihre Bibliographie umfaßt 34 Bücher, fast 500 Aufsätze und zahlreiche Lehrfilme. Sie war langjährige Redakteurin der Zeitschrift Die Leibeserziehung (heute: Sportunterricht) und veröffentlichte zu ihrem 80. Geburtstag drei Bände Leben als Herausforderung als autobiographisches Werk und Sammlung ihrer wichtigsten Schriften.

DIEM, L. Leben als Herausforderung. Band 1, Eine Autobiographie 1906-1986. Band 2, Briefe von Carl Diem an Liselott Diem, 1924-1947. Kommentar und Redaktion von LENNARTZ, K. Band 3, Ausgewählte Aufsätze und Vorträge von Liselott Diem. Kommentar und Redaktion von BUSCHMANN, J. Sankt Augustin. (1986).

DIEM, L., Aktiv bleiben. Lebenstechnik ab 40. Stuttgart. (1974). unter dem Titel: Fit über 40. Gesundheit und Selbstverwirklichung in der zweiten Lebenshälfte. München. (1982)

DIEM, L. u. a., Berufsbild, Berufspraxis und Berufsausbildung von Freizeitberufen. Bonn/Bad Godesberg. (1978).

DIEM, L., Vernünftige Leibeserziehung. Frankfurt/M. (1962).

DIEM, L./SCHOLTZMETHNER, R., Ausgleichsgymnastik und Schulsonderturnen. Frankfurt/M. (1961/1979).



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

- Literatur über Diem** KIRSCH, A., „Liselott Diem - 65 Jahre“. in: Die Leibeseziehung. Schorndorf. 20(1971)9. S. 314-316.
- HECKER, G. (Hrsg), Der Mensch im Sport, Festschrift zum 70. Geburtstag von Professor Liselott Diem. Schorndorf: Hofmann. (1976).
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem 80 Jahre“. in: Condition 17(1986)9. S.36-37.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., „Liselott Diem. Ihr Engagement in der olympischen Bewegung“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 9.
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem. Briefe, die Carl Diem ihr schrieb“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 11.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., Die Junge Autorin Liselott Diem. Der Nestorin des deutschen Sports überreicht aus Anlaß ihres 80. Geburtstages am 18. September 1986. Köln. (1986).
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J. (Hrsg), Trauerfeier für Liselott Diem. Ansprachen. Köln. (1992).



Grupe

Ommo

Univ.-Prof. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1930 in Warsingsfehn in Ostfriesland
Studium	Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Anglistik in Münster Sport (Diplom) 1953 in Köln
Promotion	1957 (Pädagogik) in Münster
Habilitation	1967 in Tübingen
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistenz am Institut für Leibesübungen der Universität Tübingen 1958 Direktor des Instituts für Leibesübungen in Tübingen 1960 Ordentlicher Professor 1967 Dekan der Fachbereichs der Sozial- und Verhaltenswissenschaften in Tübingen 1969 Emeritierung 1999
Ehrenamt im Sport	Mitglied des Sportbeirats des Deutschen Sportbundes (DSB) seit 1962 Vorsitzender des Direktoriums des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 1971-1997 Mitglied des Präsidiums des DSB seit 1974 Vorsitzender des Bundesausschusses für Wissenschaft und Bildung des DSB 1979



Grupe

Ommo

Univ.-Prof. Dr.

Funktionen/Ämter	langjähriges Persönliches Mitglied des NOK für Deutschland Vizepräsident des DSB 1986-1994
Auszeichnungen/ Ehrungen	August-Bier-Plakette 1953 Carl-Diem-Plakette 1969 Ethik-Preis des Internationalen Olympischen Komitees 1998
Festschrift	GABLER, H./GÖHNER, U., Für einen besseren Sport... Ommo Grupe zum 60. Geburtstag. Tübingen. (1990).
Wichtige Veröffentlichungen	GRUPE, O., Sport als Kultur. Zürich/Osnabrück. (1987). GRUPE, O., Bewegung, Spiele und Leistung im Sport. Schorndorf. (1982). GRUPE, O., Grundlagen der Sportpädagogik. München. (1969). 3. Auf- lage. Schorndorf. (1984). GRUPE, O., Leibliche Erziehung in einer gewandeltenm Schule. Ratingen. (1967). GRUPE, O., Studien zur pädagogischen Theorie der Leibeserziehung. Schorndorf. (1965). 2. Auflage (1968). GRUPE, O., Leibesübung und Erziehung. Freiburg. (1959). 2. Auflage. (1964). Zahlreiche Herausgabe von Sammelwerken, weit über hundert Auf- sätze



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1925 in Menden/ Sauerland
Schulabschluss	Abitur 1943 in Menden
Berufsausbildung	Militärdienst (Luftwaffe, Pilot), Kriegsgefangenschaft 1945-1947
Studium	Medizin in Köln bis 1953
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Medizinisches Staatsexamen 1953 Facharzt für Innere Medizin 1961
Promotion	Universität Köln 1954
Habilitation	Universität Köln 1961
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Doktorand für Medizin an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1949-1953 Pflichtassistent und Assistentendienst an der Medizinischen Universitätsklinik Köln 1953-1965 Hochschulprofessor seit 1965 (emeritiert 1990) Lehrstuhlinhaber für Kardiologie und Sportmedizin 1965-1990



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Institutsgründer 1958)
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1969-1971 Prorektor von 1965-1967, 1971-1982 Dekan des medizinisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichs 1982-1984 Beirat der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin im Sinne von Präventivmedizin (Pädiatrisch und gerontologisch), Leistungsdiagnostik, ärztliche Betreuung im Hochleistungssport, Trainingsmethodik, internistische Rehabilitation
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) Weltverband für Sportmedizin (FIMS) Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und Kreislaufforschung Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin Deutsche Gesellschaft für Gerontologie



Hollmann
Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Funktionen/Ämter

Wissenschaftlicher Beirat der Humboldt-Gesellschaft
Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
Präsident der DGSP 1984-1988
Präsident der FIMS 1986-1994
Präsident der DOG 1994-1997
Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Köln (Professor der Universität)
Ehrenpräsident der FIMS
Ehrenpräsident der DGSP
Ehrenpräsident der südafrikanischen Gesellschaft für Rekreation
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer
Mitglied des Medizinischen Beirats im Verteidigungsministerium
Mitglied des Sportausschusses der CDU
Mannschaftsarzt (internistisch) der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft 1958-1978
Arzt der Deutschen Golf-Nationalmannschaft 1959-1963
Arzt der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft 1964-1971

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrenmedaille Pan-amerikanischer Sportärztekongreß Chicago 1959
1. Carl-Diem-Preis für sportwissenschaftliche Forschung 1961
1. Hufeland-Preis für Präventivmedizin 1964
1. Max-Bürger-Preis für Gerontologie 1969
Sir-Philip-Noel-Baker-Forschungspreis der UNESCO 1976
Ernst-von-Bergmann-Medaille der Bundesärztekammer 1976



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

Ehrenplakette der Republik Südafrika 1981

Ehrenplakette für medizinische Forschung der VR China 1984

Ehrenplakette der Sportakademie der USA 1986

Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Freien Universität Brüssel
1986

Goldmedaille der Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologische
Sportmedizin (GOTS) 1988

Reys-Forschungspreis der Niederlande 1990

Goldmedaille des Weltverbandes für Sportmedizin (FIMS) 1990

Bleasdale-Forschungsmedaille in Gold 1991

Ehrenbürger der DSHS seit 1995

Ehrendoktor der Universität Thessaloniki 1995

Ehrenprofessor der Universität Thessaloniki 1995

Ehrenbürger der DSHS Köln 1995

Hollmann-Forschungspreis für Sportkardiologie der FIMS 2000

Einrichtung des „Hollmann-Forschungspreises“ durch die FIMS 2002

Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft 2002

Großes Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik
Deutschland 1982

Großes Verdienstkreuz mit Stern zum Verdienstorden 1990

Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen 1993

Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern 2000

Ehrenbürgerschaft von Brüggen/Niederrhein 2001



Hollmann

Wildor

Univ.-Prof. mult. Dr. med. Dr. h.c.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HOLLMANN, W./ROST, R./DUFAUX, B./LIESEN, H., Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1983).
- HOLLMANN, W./HETTINGER, T., Sportmedizin - Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart/New York. (1976/1989/1990/2000).
- HOLLMANN, W., Zentrale Themen der Sportmedizin. Heidelberg/New York. (1972/1977/1986).
- HOLLMANN, W., Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten durch körperliches Training. Stuttgart. (1965).
- HOLLMANN, W., Höchst- und Dauerleistungsfähigkeit des Sportlers. München. (1963).
- HOLLMANN, W., Der Arbeits- und Trainingseinfluß auf Kreislauf und Atmung. Darmstadt. (1959).



Silberne Medaille der DSHS Köln

- 1978** Anneliese Schmolke
- 1979** Helmut Schmidt
- 1981** Univ.-Prof. Dr. Werner Körbs
- 1981** Maja Lex
- 1981** Prof. Liselott Diem
- 1983** Prof. Dr. Erwin Mehl
- 1988** Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Lieber
- 1990** Ben Weider
- 1991** Prof. Dr. h.c. Berthold Beitz
- 1993** Prof. Dr. h.c. Willi Daume
- 1994** Univ.-Prof. Dr. Jürgen Stegemann
- 1995** Hans Hansen
- 1996** Hans Rohe
- 1997** Yariv Oren
- 1997** Dr. h.c. Johannes Eulerling
- 2000** Univ.-Prof. Dr. Christiane Stang-Voss
- 2001** Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Mester
- 2004** Univ.-Prof. Dr. Dietrich R. Quanz
- 2004** Jaime Andreú Romeo



Schmolke

Anneliese

Lebensdaten	geb. 1903 gest. 1986
Studium	Sport und Germanistik
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Lehrbefähigung für Turnen- und Bewegungsbildung, Gymnastik, Rudern, Schwimmen, Leichtathletik, Prüfungen in der Orthopädie
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assistentin am Institut für Leibeserziehung in Göttingen Lehrauftrag an einem Oberlyceum in Göttingen nach dem Ersten Weltkrieg Ausbildung von Studienreferendarinnen am Bezirksseminar Visitation des Seminars „Musik und Bewegung“ an der Günther-Schule in München Ausarbeitung der Richtlinien für Leibeserziehung der Mädchen für alle Schulen in Nordrhein-Westfalen 1947/48
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Dozentin
Institutionelle Anbindungen	Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1947-1968



Schmolke

Anneliese

Gremien/ Einrichtungen	Mitglied und Dozentin der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW Mitgliedschaft im „Arbeitskreis Junge Musik“ (AMJ)
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Spiel-Musik-Tanz, gestaltete Bewegung, Bewegungstheater, Folklore- tanz in Europa, Darstellendes Spiel Studienreisen ins Ausland, um Tänze anderer Völker kennenzulernen ab 1952
Lizenzen	Erwerb der Segelflugscheine A,B und C
Erfolge als Trainerin	Aufführungen bei den „Festlichen Tagen“ in Passau 1954 Aufführungen bei den internationalen Chorfesten „Europa Cantat“ in Nevers, Graz und Autun Aufführungen beim Deutschen Turnfest Aufführungen bei der „Gymnaestrada“ in Berlin Kursangebote an der Sporthochschule Tunis und der Universität in Maracaibo
Wichtige Veröffentlichungen	SCHMOLKE, A/TIEDT, W., Rhythmik, Tanz in der Primarstufe. Wolfen- büttel. (1978). SCHMOLKE, A., Europäische Tänze in der Schule. Wolfenbüttel. (1976). SCHMOLKE, A., Das Bewegungstheater. Wolfenbüttel. (1976).



Schmolke

Anneliese

- SCHMOLKE, A., „Volkstanz - ein Mittel tänzerischer Erziehung“. in: BÜNNER, G./RÖTHIG, P. (Hrsg.), Grundlagen und Methodik rhythmischer Erziehung. Stuttgart. (1975).
- SCHMOLKE, A./LANGHANS, H: Europäische Tänze;
Heft 1 - Frankreich. Wolfenbüttel. (1954).
Heft 2 - Irland. Wolfenbüttel. (1955).
Heft 3 - Spanien. Wolfenbüttel. (1956).
Heft 4 - Jugoslawien. Wolfenbüttel. (1957).
Heft 5 - Schottland. Wolfenbüttel. (1959).
Heft 6 - Griechenland I. Wolfenbüttel. (1959).
Heft 7 - Skandinavien. Wolfenbüttel. (1962).
Heft 8 - Griechenland II. Wolfenbüttel. (1964).
Heft 9 - Bulgarien I. Wolfenbüttel. (1968).
Heft 10 - Rumänien. Wolfenbüttel. (1969).
Heft 11 - Deutschland. Wolfenbüttel. (1972).
Heft 12 - Bulgarien II. Wolfenbüttel. (1974).
- BERGESE, H./SCHMOLKE, A., Schulwerk für Spiel-Musik-Tanz. Bd. 2, Tanzen und Musizieren. Wolfenbüttel. (1953).
- SCHMOLKE, A, „Eine rhythmische Erziehung, entwickelt aus Wesen und Natur des Kindes“. in: SCHEIBLAUER, M (Hrsg.), Lobpreisung der Musik, Blätter für Musikerziehung und für allgemeine Erziehung. 99(1951).
- BERGESE, H./SCHMOLKE, A., Schulwerk für Spiel-Musik-Tanz. Bd. 1, Singen und Spielen. Wolfenbüttel. (1951).



Schmidt
Helmut

Geburtsjahr/-ort	1918 in Hamburg
Beruflicher Werdegang	Diplomvolkswirt und Politiker (SPD) 1953-1962 und 1965-1987 Mitglied des Deutschen Bundestages 1961-1965 Innensenator in Hamburg, während der Zeit der großen Koalition 1966-1969 Vorsitzender der SPD Fraktion 1968-1983 stellvertretender Vorsitzender der SPD während der sozialliberalen Koalition unter Bundeskanzler Willy Brandt Bundesverteidigungsminister von Juli bis Dezember 1972 Bundeswirtschafts- und Bundesfinanz- minister von Dezember 1972 bis Mai 1974 Bundesfinanzminister wurde am 16.05.1974 zum Bundeskanzler gewählt im Amt bestätigt nach den Bundestagswahlen 1976 und 1980 am 01.10.1982 durch ein konstruktives Mißtrauensvotum abgelöst seit 1983 langjähriger Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

Lebensdaten	geb. 14.04.1906 in Weimar gest. 30.01.1984 in Köln
Studium	Sport an der deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin Diplomsportlehrer 1932 Universität Berlin
Promotion	Dr. phil. in Berlin 1938
Beruflicher Werdegang	Wissenschaftlicher Assistent an der Reichsakademie für Leibesübungen 1938-1945 Soldat im Zweiten Weltkrieg Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Leibesübungen der Universität Bonn 1946-1947 Dozent und Leiter der Männerausbildung an der Sporthochschule in Köln ab 1947 Professor für Geschichte und Methodik der Leibesübungen an der DSHS 1964-1975 Begründer und Leiter des Instituts für Sportgeschichte an der DSHS
Erfolge als Athlet	Als aktiver Schwimmer bei Neptun Weimar und SC Spandau Berlin 04 mehrfacher Berliner Hochschulmeister Als Leichtathlet (Mittel- und Langstrecken: Deutscher Vizemeister 1929 mit Teutonia Berlin in der 4x1.500-m-Staffel)



Körbs

Werner

Prof. Dr. phil.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1973

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KÖRBS, W., Vom Sinn der Leibesübungen zur Zeit der italienischen
Leibesübungen. 2. Auflage. Vorwort von DECKER, W. München,
Zürich. (1988).

KÖRBS, W., Vorgeschichte und Gründung der Sporthochschule Köln
(1946-1948). aus dem Nachlaß von DECKER, W. (Hrsg.). Sankt
Augustin. (1986).



Lex
Maja

Lebensdaten	geb. 1906 gest. 1986
Studium	Gymnastikunterricht in München gegen den Willen Ihrer Eltern ab 1921 Ausbildung an der von Dorothee Günther und Carl Orff gegründeten Günther-Schule in München ab 1925 Assistentin, dann Hauptlehrkraft an der Günther-Schule
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft an der DSHS 1953 - 1975 Danach Lehrauftrag an der DSHS 1976 - 1984
Forschung/Lehre	Musik - rhythmische Bewegung und moderner künstlerischer Tanz, rhythmische Bewegungsbildung Einrichtung des Sonderfaches Moderner künstlerischer Tanz, Elementarer Tanz 1956 Gründung einer eigenen Tanzgruppe an der DSHS 1969
Erfolge als Athletin	Eine der besten expressionistischen Ausdruckstänzerinnen in Deutschland



Lex
Maja

Erfolge als Trainerin	Internationaler Durchbruch mit der von Ihr choreographierten Auf- führung der Günther-Schule „Barbarische Suite“ auf dem 3. Deut- schen Tänzerkongress in München 1930 Hohe Auszeichnungen bei Tänzerkongressen und internationalen Tanzwettspielen, z.B.: Florenz 1931 Paris 1932 und 1937
Auszeichnungen/ Ehrungen	Beste Schülerin an der Günther-Schule



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Lebensdaten	geb. 18.09.1906 in Wiesbaden gest. 25.04.1992 in Köln
Schulabschluss	Mittlere Reife am Bismark-Lyceum Grunewald 1922 Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Stanowitz 1923 Städtische Höhere Handelsschule Berlin-Steglitz 1924
Studium	Sport an der DHfL Berlin 1924-1927
Beruflicher Werdegang	Lehrerin für Turnen und Leichtathletik an der DHfL Berlin 1927-1933 Ausbildung zur Gymnastiklehrerin Dozentin und Leiterin der Frauenausbildung an der Sporthochschule Köln 1947-1965 Ordentliche Professur für Didaktik und Methodik der Leibeserziehung an der DSHS 1965-1974 Beteiligt am Aufbau des Sportdidaktischen Instituts der DSHS Leitung des Carl-Diem-Instituts 1964-1989
Anmerkungen	Liselott Diem war nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Entwicklung von Sportlehrplänen in Berlin (1946) und in Nordrhein-Westfalen (1949, 1960, 1973, 1980) beteiligt. Sie trat zudem verstärkt ein für die natürliche Bewegungserziehung der Kinder und Säuglinge (Babyschwimmen),



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

ausserdem für die sportlichen Selbstbehauptung und Selbstbefreiung der Frau sowie eine angemessene Sportaktivität älterer Menschen. Ihre erzieherische Lehre des Sports forderte die gymnastische Durchformung und sportliche Leistung eines jeden in jedem Lande bis zu den Olympiakämpfern und zugleich „gegenseitige Achtung“ im Ethos des Fair Play. Sie wirkte führend mit in deutschen und internationalen Verbänden der Sportlehrer und Sportwissenschaftler, übernahm bedeutsame Aufgaben im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (1970 bis 1987) und im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele München (1966 bis 1972). Im Auftrag der Bundesregierung war sie beim Aufbau des Sports und der Sportwissenschaften in südamerikanischen Ländern - u.a. Argentinien, Venezuela - aktiv.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette für Ihr Examen 1927 (Diplomarbeit: Die Bedeutung der Leibesübungen für die berufstätige Frau)

Philip-Noel-Baker Research Prize 1984

Olympischer Orden des IOC 1986

Ehrenbürgerin der Deutschen Sporthochschule Köln 1992

Trägerin vieler nationaler und internationaler staatlicher Orden.



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

Wichtige Veröffentlichungen

Ihre Bibliographie umfaßt 34 Bücher, fast 500 Aufsätze und zahlreiche Lehrfilme. Sie war langjährige Redakteurin der Zeitschrift Die Leibeserziehung (heute: Sportunterricht) und veröffentlichte zu ihrem 80. Geburtstag drei Bände Leben als Herausforderung als autobiographisches Werk und Sammlung ihrer wichtigsten Schriften.

DIEM, L. Leben als Herausforderung. Band 1, Eine Autobiographie 1906-1986. Band 2, Briefe von Carl Diem an Liselott Diem, 1924-1947. Kommentar und Redaktion von LENNARTZ, K. Band 3, Ausgewählte Aufsätze und Vorträge von Liselott Diem. Kommentar und Redaktion von BUSCHMANN, J. Sankt Augustin. (1986).

DIEM, L., Aktiv bleiben. Lebenstechnik ab 40. Stuttgart. (1974). unter dem Titel: Fit über 40. Gesundheit und Selbstverwirklichung in der zweiten Lebenshälfte. München. (1982)

DIEM, L. u. a., Berufsbild, Berufspraxis und Berufsausbildung von Freizeitberufen. Bonn/Bad Godesberg. (1978).

DIEM, L., Vernünftige Leibeserziehung. Frankfurt/M. (1962).

DIEM, L./SCHOLTZMETHNER, R., Ausgleichsgymnastik und Schulsonderturnen. Frankfurt/M. (1961/1979).



Diem

Liselott

Univ.-Prof. Hum. D.

- Literatur über Diem** KIRSCH, A., „Liselott Diem - 65 Jahre“. in: Die Leibeseziehung. Schorndorf. 20(1971)9. S. 314-316.
- HECKER, G. (Hrsg), Der Mensch im Sport, Festschrift zum 70. Geburtstag von Professor Liselott Diem. Schorndorf: Hofmann. (1976).
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem 80 Jahre“. in: Condition 17(1986)9. S.36-37.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., „Liselott Diem. Ihr Engagement in der olympischen Bewegung“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 9.
- LENNARTZ, K., „Liselott Diem. Briefe, die Carl Diem ihr schrieb“. in: Kurier. Informationen von der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 9(September 1986). S. 11.
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J., Die Junge Autorin Liselott Diem. Der Nestorin des deutschen Sports überreicht aus Anlaß ihres 80. Geburtstages am 18. September 1986. Köln. (1986).
- LENNARTZ, K./BUSCHMANN, J. (Hrsg), Trauerfeier für Liselott Diem. Ansprachen. Köln. (1992).



Mehl

Erwin

Prof. Dr. phil.

Lebensdaten	geb. 28.03.1890 in Klosterneuburg (Niederösterreich) gest. 28.12.1984 in Klosterneuburg
Schulabschluss	Abitur in Wien 1908
Studium	Latein, Griechisch, Deutsch, Philosophie und Leibesübungen in Wien 1908-1913
Promotion	Dr. phil. mit einer in lateinisch verfaßten Dissertation über den römischen Dichter Lucretius 1913
Habilitation	Philosophischen Fakultät der Universität Wien
Beruflicher Werdegang	Lehrerbildung 1913-1915 Lehrauftrag für Turngeschichte und Leichtathletik am Institut für Leibesübungen der Universität Wien 1919 Direktor der Wiener Universitäts-Turnanstalt 1922 Honorarprofessor 1941 Gastvorlesungen in Deutschland vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, u.a. in Köln über die Weltgeschichte der Leibesübungen Versetzung in den Ruhestand 1948 Wiedererteilung der Lehrbefugnis 1957 emeritiert 1965



Mehl

Erwin

Prof. Dr. phil.

**Gremien/
Einrichtungen**

Schriftleiter der Abteilung körperliche Erziehung der erziehungswissenschaftlichen Zeitschrift *Der Neue Weg* 1925-1941
Mitbegründer der Internationalen wissenschaftlichen Gesellschaft für körperliche Erziehung
Mitbegründer der Zdarsky-Gesellschaft 1958

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

RUDOLF (Hrsg), *Zur Weltgeschichte der Leibesübungen*, Festgabe zum 70. Geburtstag von Erwin Mehl, Frankfurt 1960
Goldenes Doktordiplom 1963

Bezug zur DSHS

1983 erhielt die DSHS Köln die Bibliothek von Erwin Mehl

**Wichtige
Veröffentlichungen**

Mehl veröffentlichte mehr als 20 Monographien und mehrere hundert Aufsätze zu sporthistorischen Themen (Antike, Schwimmen, Skilauf, Geräteturnen, Ballspiele, Alpinismus, Sportsprache)



Lieber

Hans-Joachim

Prof. Dr. phil.

Lebensdaten	1923 in Trachenberg
Schulabschluss	Abitur 1942 in Berlin
Studium	Philosophie, Soziologie, Geschichte in Berlin bis 1945
Promotion	Humboldt-Universität 1945
Habilitation	Freie Universität Berlin 1950
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ordinarius für Philosophie und Soziologie an der Universität Berlin 1945-1948 und an der Freien Universität Berlin 1948-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Ordinarius für Philosophie seit 1972 (emeritiert 1988)
Institutionelle Anbindungen	Philosophisches Seminar seit 1972
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Geschichts- und Sozialphilosophie, Ideologie-Theorie, Marxismus, Leninismus

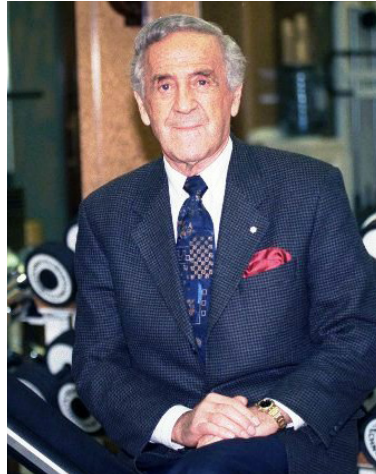


Lieber

Hans-Joachim

Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Rektor der DSHS Köln 1974-1982
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Philosophie Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der Landeskonzferenz Nordrhein-Westfalen
Erfolge als Athlet	Silbermedaille Deutsche Jugendmeisterschaft im Skilanglauf 1942
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenbürger der DSHS Köln Ehrenbürger der Stadt New Orleans (USA)
Wichtige Veröffentlichungen	<p>LIEBER, H. J., Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart. Wiesbaden. (1991).</p> <p>LIEBER, H. J., Marx-Lexikon. Darmstadt. (1988).</p> <p>LIEBER, H. J., Ideologienlehre und Wissenssoziologie. Berlin. (1974).</p> <p>LIEBER, H. J., Philosophie, Soziologie, Gesellschaft - Studien zum Ideologie-Problem. Berlin. (1965).</p> <p>LIEBER, H. J., Individuum und Kollektiv in der Sowjetideologie. Berlin. (1964).</p> <p>LIEBER, H. J., Die Philosophie des Bolschewismus in den Grundzügen ihrer Entwicklung. Frankfurt/Main. (1957).</p> <p>LIEBER, H. J., Wissen und Gesellschaft. Tübingen. (1952).</p>



Weider

Ben

Lebensdaten

geb. 1923 in Montreal/Kanada
gest. 2008 in Montreal/Kanada

Beruflicher Werdegang

Die kanadischen Gebrüder Joe und Ben Weider organisierten 1946 den ersten Mr. Canada Contest, Ben gründete die International Federation of Bodybuilders, die heute mehr als 170 Mitglieder hat, Joe gab nach „Your Physique“ (seit 1952) mehr als 20 verschiedene Bodybuilding-Magazine (Pumping Iron, Muscle & Fitneß, Shape, Flex, Men’s Fitness), die bald mehr als 25 Millionen Leser hatten. Einer der Mitarbeiter war Arnold Schwarzenegger, dazu kommen zahlreiche Fachbücher, die Brüder organisieren Wettbewerbe und verkaufen Geräte und Kraftnahrungsmittel. Ben Weider, auch Präsident der Internationalen Napoleon Gesellschaft, gehörte laut „Sport Intern“ zu den hundert einflußreichsten Sportpersönlichkeiten, wurde vielfach ausgezeichnet, mehrere Ehrendoktorate, generöser Mäzen und Sponsor

Bezug zur DSHS

Der Präsident der Internationalen Bodybuildingverbandes spendete der DSHS Köln eine komplette Krafraumausstattung und kam zur Einweihung in die Sporthochschule. Die Sporthochschule revanchierte sich und nannte die Halle „Ben und Joe Weider Gym“ nach den Gebrüdern Weider.



Beitz

Berthold

Prof. Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1913 in Zemmin (Vorpommern)
Schulabschluss	Abitur 1934
Berufsausbildung	Kaufmännische Ausbildung im Bankfach
Beruflicher Werdegang	<p>Kaufmännischer Angestellter der Shell AG Hamburg 1939</p> <p>Kaufmännischer Angestellter der Beskiden-Erdöl AG in Jaslo (Polen) 1939</p> <p>Kaufmännischer Leiter der Karpaten-Oel AG in Boryslaw (Polen) 1941</p> <p>Wehrdienst 1944-1945</p> <p>Vizepräsident des Zonenamtes des Reichsaufsichtsamtes für das Versicherungswesen in Hamburg 1946</p> <p>Generaldirektor der Versicherungsgesellschaft Iduna-Germania 1949</p> <p>Generalbevollmächtigter von Herrn Alfried Krupp von Bohlen und Halbach,</p> <p>Alleininhaber der Firma Krupp 1953</p> <p>Vorsitzender des Kuratoriums der gemeinnützigen Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung 1968</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrates der Friedrich Krupp AG 1970-1989</p> <p>Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Friedrich Krupp AG/ Thyssen Krupp AG seit 1989</p>



Beitz

Berthold

Prof. Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c.

Funktionen/Ämter

Vorsitzender des Segelsportausschusses des Olympischen Komitees
1966-1972
Präsidiumsmitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) seit
1972
IOC-Mitglied 1971-1988, danach Ehrenmitglied
Mitglied der Finanzkommission des IOC 1974-1988
IOC-Vizepräsident 1984-1988
Präsident der Stiftung Olympisches Museum Lausanne seit 1987
Ehrenmitglied des NOK und IOC seit 1988
Ehrenvorsitzender des Kuratoriums für die Olympiabewerbung der
Stadt Kiel seit 2002
Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Grundig-Stiftung
Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Ruhr
Mitglied des Kuratoriums des Vereins pro Ruhrgebiet
Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Zollverein

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1983 (Dr. med. h.c.)
Jagellonen-Universität Krakau 1991 (Dr. phil. h.c.)
Weizmann-Institut Rehovot (Israel) 1996 (Dr. phil. h.c.)
Ruhr-Universität Bochum 1999 (Dr. phil. h.c.)
Ehrenplakette der Stadt Essen 1971
Medaille „Gerechter unter den Völkern“ Yad Vashem 1973
Großes Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesre-
publik Deutschland 1973



Beitz

Berthold

Prof. Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c.

Ehrenbürger der Universität-Gesamthochschule Essen 1983
Träger des Ehrenrings der Stadt Essen 1983
Aufnahme in die „Scroll of Honour“ des jüdischen Volkes 1984
Verdienstkreuz des Landes Nordrhein-Westfalen 1986
Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1987
Medaille „Merentibus“ der Jagellonen-Universität Krakau 1987
Ehrenförderer der deutschen Akademie der naturforscher Leopoldina in Halle 1987
Medaille für Verdienste um das Stiftungswesen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Stiftungen 1987
Professoren-Titel des Landes Nordrhein-Westfalen 1988
Goldmedaille für humanitäre Verdienste des internationalen B'nai B'rith 1991
Großes Ehrenzeichen in Gold mit Stern der Republik Österreich 1991
Ehrensator der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1991
Medaille der DSHS Köln 1991
Hall of Fame der deutschen Wirtschaft 1993
Ehrenbürger der Hansestadt Greifswald 1995
Josef-Neuberger-Medaille der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf (gemeinsam mit Frau Dr. Ilse Beitz) 1997
Leo-Baeck-Preis des Zentralrats der Juden in Deutschland (gemeinsam mit Frau Dr. Ilse Beitz) 2000
Leibniz-Medaille der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 2000



Beitz

Berthold

Prof. Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c.

Order of Cultural Merit der Republik Korea 2001

Preis für Verständigung und Toleranz des Jüdischen Museums
Berlin 2004

Goldene Medaille der Universität Breslau und Jubiläumsmedaille der
Universität Breslau 2003

Ehrenbürger der Stadt Kiel 2003

Erster Träger des Preises Pomerania Nostra der Universitäten Greifswald
und Stettin 2003

Pyramide der Ehre der Stiftung Deutsche Sporthilfe 2004



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1913 gest. 20.05.1996 in München-Bogenhausen
Schulabschluss	Abitur 1932 in Leipzig
Studium	Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Jura in Leipzig, Münster und Köln 1932-1938
Beruflicher Werdegang	1938 Tod des Vaters und Eintritt in die Eisengießerei Wilhelm Daume in Dortmund Militärdienst in Leobschütz/Oberschlesien, Kriegseinsatz u.a. in Polen und an der Westfront 1938-1940, u.k.-Stellung 1940 Betriebsführer der DAF in der Eisengießerei Wilhelm Daume GmbH & Co. in Dortmund Volkssturmeinsatz 1945
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Sporthochschule in Köln 1967-1970 Mitglied von Eintracht Dortmund seit 1921 Jugendwart und Vorsitzender der Handballabteilung 1937 Wiederaufbau TSV Eintracht Dortmund und Vereinsvorsitzender 1945-1953 Gaufachwart für Handball in Westfalen 1944 Vorsitzender des Westdeutschen Handballverbandes 1947



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Präsident des Deutschen Handball-Bundes 1949-1955

Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Sport (ADS) 1948-1950

Präsident des DSB 1950-1970

Gründungsmitglied im NOK für Deutschland und Schatzmeister
1949-1952

Präsident des NOK für Deutschland 1961-1992

Gründung der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1967

Vorsitzender der DOG 1979-1988

Vorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1988-1991

Vorsitzender der deutschen Fair-play-Kommission 1987

Mitglied im IOC 1956-1991

Präsident des Organisationskomitees der 61. IOC-Session in Baden-
Baden 1963

Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele 1972
in München 1966-1974

Mitglied der Kulturkommission des IOC 1968-1972

Präsident des Organisationskomitees der 73. IOC-Session in München
1972

Vizepräsident des IOC 1972-1976

Mitglied des IOC-Councils Olympischer Orden 1974-1976

Vorsitzender der Zulassungskommission des IOC 1978-1991

Vergebliche Kandidatur für das Amt des IOC-Präsidenten auf der
Session in Moskau 1980

Präsident des International Fair-Play Komitees 1988



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Präsident des Organisationskomitees XI. Olympischer Kongreß und der 84. IOC Session in Baden-Baden 1981

Präsident des International Fair-Play Komitees 1988

Erfolge als Athlet

Aufstieg mit Eintracht Dortmund in die Handball Gauklasse 1934/35
Teilnahme an den Olympischen Spielen im Basketball (nicht eingesetzt) 1936

Auszeichnungen/ Ehrungen

Ehrenpräsident des DHB sei 1955

Großes Bundesverdienstkreuz 1959

Ehrenpräsident des DSB seit 1970

Ehrendoktorwürde der Deutschen Sporthochschule Köln 1973

Stern zum Großen Bundesverdienstkreuz 1973

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband 1986

Ehrenprofessur der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg

Ehrenpräsident der DOG 1988

Mitglied der Französischen Akademie für Sport 1989

Ehrenmitglied des IOC 1991

Olympischer Orden in Gold 1992

Ehrenpräsident des NOK für Deutschland 1992

Gründung des DOI und Stiftung des Willi-Daume-Stipendiums aus Anlaß seines 80. Geburtstages 24.05.1993



Daume

Willi

Professor h.c. Dr. h.c.

Eröffnung des Willi-Daume-Hauses in Dortmund durch den DHB 1995
Gründung der Willi-Daume-Stiftung 1998
Einweihung des Willi-Daume-Platzes im Münchener Olympiapark 2000



Stegemann

Jürgen

Univ.-Prof. Dr.

Lebensdaten

geb. 1929

gest. 2007

Beruflicher Werdegang

Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen

Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie der Universität Dortmund
Universität Köln

Dienstrechtliche Position(en) DSHS

Leiter des Instituts für Physiologie und Anatomie an der Deutschen Sporthochschule Köln

Institutionelle Anbindungen

Institut für Physiologie und Anatomie an der Deutschen Sporthochschule Köln 1968-1993



Hansen

Hans

Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1926 in Flensburg gest. 2007
Schulabschluss	Mittlere Reife 1943 in Flensburg
Beruflicher Werdegang	Kaufmann von 1946-1957 Redakteur beim „Flensburger Tageblatt“ 1957-1963 Pressechef des Landtages in Schleswig-Holstein 1963-1987 Regierungssprecher 1987-1988
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Kuratoriums seit 1988
Ehrenamtliche Funktionen	Vorstandsmitglied im Deutschen Fußball-Bund (DFB) 1967-1986 Präsident des Deutschen Sport-Bundes (DSB) 1986-1994 DSB-Vizepräsident 1974-1986 Mitglied im DSB-Präsidium seit 1968 DSB-Ehrenpräsident seit 1994 Präsident des Landes Sport-Verbandes (LSV) Schleswig-Holstein 1974-2001 Ehrenpräsident des LSV Schleswig-Holstein seit 2001 Ehrenmitglied im DFB und SHFV Schleswig-Holstein.



Hansen

Hans

Dr. h.c.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz 1976

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 1980

Großes Bundesverdienstkreuz 1986

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern 1993



Rohe
Hans

Lebensdaten	geb. 1931 in Coesfeld gest. 2003 in Minden
Beruflicher Werdegang	Lehre als Schmied und Schlosser, Gesellenprüfung 1949 Tätigkeit im Bergbau als Grubenschlosser 1950-1958 Gewerkschaftssekretär 1958 Geschäftsführender Vorsitzender des DGB Kreis Minden-Lübbecke 1960-1985
Politischer Werdegang	Mitglied der SPD seit 1955 Unterbezirksvorsitzender der SPD Minden-Lübbecke 1973-1990 ehrenamtlicher Gemeindedirektor der Gemeinde Meißen 1962-1965 Gemeinderatsmitglied 1965-1973 Mitglied des Kreistages Minden 1965-1976 Landrat 1966-1973 Vorsitzender der SPD-Fraktion 1973-1975 Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 1972-1976 Mitglied im Rat der Stadt Minden 1984-1994 Mitglied der IG Bergbau und Energie seit 1950 DGB-Kreisvorsitzender 1960-1985 Mitglied des DGB-Landesbezirksvorstandes bis 1978



Rohe
Hans

Funktionen/Ämter	Mitglied des Landtags 1975-1995 viermal direkt gewählt, Mitglied in zahlreichen Ausschüssen Mitglied im Sportausschuß 1975-1995 Vorsitzender des Sportausschusses 1985-1995
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzender im Sportverein TuS Eintracht Minden Mitglied des Beirates des Carl-Diem-Instituts seit 1987



Oren
Yariv

**Beruflicher
Werdegang**

Director of Sport and Physical Education am Wingate-Institute in
Israel

Bezug zur DSHS

Erhielt die Auszeichnung anlässlich 25 Jahre Partnerschaft zwischen
dem Wingate-Institut und der DSHS Köln beim Symposium Sport im
Interessenfeld von Politik, Wirtschaft und Medien am 13.-14. Januar
1977.



Eulerling

Johannes

Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1933 in Kirchhellen
Schulabschluss	Abitur 1954 in Bottrop
Studium	Deutsch und Sport in Marburg und Münster 1959
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Lehramt am Gymnasium 1961
Beruflicher Werdegang	Lehrer für Deutsch und Sport am Humboldt-Gymnasium Essen bis 1970 Sportreferent der Landesregierung im Kultusministerium seit 1970 „Grüne Reihe“ des Kultusministeriums Sportentwicklung Sportstättenbau Sport in der Stadtentwicklung
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied im Kuratorium der DSHS Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des DSB Mitglied im Aufsichtsrat des Bewerbungskomitees für die Olympischen Spiele in der Rhein-Ruhr-Region Düsseldorf 2001 Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand der Landesstiftung für den Hochleistungssport 2001



Eulerling

Johannes

Dr. h.c.

Vorsitzender im Bereich des Deutschen Olympischen Institutes in Berlin 1998
Präsident der Europäischen Akademie des Sports in Borken/Velen
Mitglied der Euregion des Sports 1998
Vorsitzender der Internationalen Vereinigung für Sport- und Freizeitanlagen (IAKS) - Sektion Deutschland 1997
Vizepräsident in Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Übungsleiter

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Lange Jahre Mitglied im „Wissenschaftlichen Beirat“ des DSB
Gründungsmitglied des „Club of Cologne“
Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen
Mitglied Kuratorium der DSHS Köln
Vorstandsmitglied der „Sporthilfe Hellersen“
Fachbereich: Sportstättenbau des DSB
Fachbereich: „Sportstättenbau und Sportgeräte“ beim Bundesinstitut in Köln
Beirat Stiftung für den Behindertensport
Leitungsausschuss „IBA-Emscherpark“
Dezernentenkonferenz beim KVR
Vorsitzender im Arbeitskreis „Kirche und Sport“



Eulerling

Johannes

Dr. h.c.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrendoktor Universität Bielefeld 1993

Sportplakette der Landesregierung 2001

Ehrenmitglied im Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen 2001

**Wichtige
Veröffentlichungen**

EULERING, J., „Sportstätten - Zur Entwicklung der Bewegungsumwelt“. in: DEUTSCHER SPORTBUND (Hrsg.), Die Zukunft des Sports. Materialien zum Kongress Menschen im Sport 2000. Schorndorf.

EULERING, J., „Wo können die Menschen künftig (noch) ihren Sport treiben? Sport-Sportstätten-Sportumwelt“. in: BECKER, H./GRUPE, O. (Red.), Menschen im Sport 2000. Schorndorf.

EULERING, J., „Brauchen wir einen Zweiten Goldenen Plan? Sportstätten von morgen“. in: GIESELER, J. (Red.), Menschen im Sport - Zehn Jahre später. Württembergischer Landessportbund.

EULERING, J., „Sportstätten im Gespräch - Erfahrungen mit der Umsetzung von „Goldenen Plänen“. in: RÜTTEN, A./ROSS-KOPF, P. (Hrsg.), Raum für Bewegung und Sport. Zukunftsperspektiven der Sportstättenentwicklung. Stuttgart.

EULERING, J., „Raum für die Zukunft des Sports. Die sportgerechte Stadt auf der Suche nach Bündnispartnern“. in: GRUPE, O., Einblicke: Aspekte Olympischer Sportentwicklung. Schorndorf.

EULERING, J., „Sportentwicklung zwischen Vision und Wirklichkeit. Vortrag beim DSB-Bundestag 1992 in Berlin“. in: Deutscher Bundestag 1990-1994. Frankfurt am Main.



Eulerling

Johannes

Dr. h.c.

EULERING, J., „Suchet der Stadt Bestes“. in: Für einen besseren Sport.
Festschrift der Ommo Gruppe. Schorndorf.

EULERING, J., „Staatliche Sportpolitik - aus Sicht der Länder“. in:
UEBERHORST, H., Geschichte der Leibesübungen. Bd 3/2. Berlin.
(1982). S. 863-884,



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

Geburtsjahr/-ort	1938 in Friedrichshafen
Schulabschluss	Abitur 1957 in Ravensburg
Studium	Biologie, Geographie, Sport in Tübingen, Mainz, Freiburg und Frankfurt bis 1966
Promotion	Universität Frankfurt
Habilitation	Universität Freiburg 1973
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Assistentin 1967-1973 und Privat-Dozentin 1973-1975 im Anatomischen Institut der Universität Freiburg Wissenschaftliche Rätin und Professorin im Anatomischen Institut der RWTH Aachen 1975-1977
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessorin seit 1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Experimentelle Morphologie seit 1977



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

Gremien/ Einrichtungen	Vorsitz des Habilitationsausschusses Dekanin Fachbereich Naturwissenschaften und Medizin 1985-1987 Rektorin der DSHS Köln 1991-1995
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Immunologie und Hämatologie, Elektromikroskopie
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Unesco-Kommission Anatomische Gesellschaft Deutsche Welle Nationales Olympisches Komitee (NOK) Deutscher Akademischer Austausch-Dienst (DAAD) Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied des DAAD 1987-1991 Verwaltungsrat der Deutschen Welle 1991-1998
Erfolge als Athletin	2. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1957 über 100m und 200m 2. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1958 über 200m 3. Platz bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1958 über 100m



Stang-Voss

Christiane

Univ.-Prof. Dr. phil. nat.

Wichtige Veröffentlichungen

- APPELL, H.-J./STANG-VOSS, C., Funktionelle Anatomie. Bergmann. (1986).
- MICHNA, H./STANG-VOSS, C., „Erfahrungen mit einer neuen ..Methode zur Isolierung und Charakterisierung menschlicher ..Makrophagen““. in: Anatomischer Anzeiger 156(1984).
- STANG-VOSS, C./APPELL, H.-J., „Pathologische ..Strukturveränderungen der Herzmuskelzellen unter Hypoxie - ..ein Gegenargument zum Höhentraining“. in: Kölner Beiträge zur Sportwissenschaft 8(1979).
- STANG-VOSS, C./SCHEERER, B./BEHRENDT, H., „Zur ..Ultrastruktur leukämischer Blutzellen“. in: Verhandlungen der Anatomischen Gesellschaft. 71(1977). S. 811-815.
- STANG-VOSS, C., „On the Ultrastructure of Invertebrate ..Hemocytes: An Interpretation of their Role in Comparative ..Hematology“, in: Contemporary Topics in Immunobiology 4(1974). S. 65-75.
- STANG-VOSS, C., „Zur Entstehung des Golgi-Apparates. ..Elektronenmikroskopische Untersuchungen an Spermatiden ..von Eisenia foetida (Annelidae)“. in: Zeitschrift für Zellforschung. 109(1971). S. 76-84.
- JANDER, R./STANG-VOSS, C., „Die Bedeutung von ..Streifenmustern für das Formensehen der Roten Waldameise ..(Formica rufa L.)“. in: Zeitschrift für Tierpsychologie 20(1963). S. 1-9.



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1948 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Gelsenkirchen
Studium	Sport (Lehramt), Pädagogik, Anglistik, Biologie in Bochum und München bis 1974
Promotion	Universität Dortmund 1978
Habilitation	Universität Bochum 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Bochum 1974-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1986 Leiter des Instituts für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986
Institutionelle Anbindung	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

Gremien/ Einrichtungen	Rektor der DSHS Köln 1991-1999 Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform 1989-1991
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandte Analysen und empirische Optimierung von Anpassungsvorgängen durch Training, Techniktraining im Spitzensport, Modellierung von Anpassungsvorgängen durch körperliche Aktivität und Sport, integrative und angewandte Ansätze im Training des Leistungssports, Trainerausbildung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) European College of Sport Science (ECSS)
Funktionen/Ämter	Mitglied des Vorstandes der DVS 1987-1989 Präsident des ECSS 1999-2001 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Landes Sport-Bundes NRW und des Deutschen Sport-Bundes Referent und Leiter des Ausschusses für Sportwissenschaft des Deutschen Tennis-Bundes Vorsitzender der Konferenz der sportwissenschaftlichen Hochschulinrichtungen (Fakultätentag) Mitglied des Executive Boards des Weltrates für Sportwissenschaft



Mester

Joachim

Univ. Prof. Dr. paed. Dr. h.c.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

1. Platz und Carl-Diem-Plakette des Deutschen Sportbundes für die Leistung in der Habilitationsschrift
Ehrendoktorwürde der Sportuniversität Budapest 1994
Ehrendoktorwürde der Universität Jyväskylä 2003

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.,
Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European
College of Sport Science. Köln. (2001).
HOLLMANN, W./KURZ, D./MESTER, J., Current Results on Health and
Physical Activity. Schorndorf. (2001).
NIGG, B. M./MACINTOSH, B./MESTER, J., „Biomechanics and Biology
of Movement“. in: Human Kinetics. Champaign. (2000).
ELLIOTT, B./MESTER, J., Training in Sport. Chichester. (1998).
MESTER, J./PERL, J., Informatik im Sport. Bundesinstitut für Sport-
wissenschaft. Köln. (1998).
MESTER, J., Diagnostik von Wahrnehmung und Koordination im Sport.
Lernen von sportlichen Bewegungen. Schorndorf. (1988).
DE MAREES, H./MESTER, J., Sportphysiologie. Frankfurt. (1984).



Quanz
 Dietrich R.
 Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1937 in Herschberg/Schlesien
Schulabschluss	Abitur 1958 in Neuss
Studium	Deutsch, Sport (Diplom) in Köln bis 1961 Pädagogik, Philosophie in Köln bis 1964
Promotion	Universität Köln 1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1975 (emeritiert 2002) Lehrhilfsassistent Leichtathletik und Dokumentalist 1961-1964 Wissenschaftlicher Assistent 1965-1971 (Rektoratsassistent 1965-1967) Dozent 1971-1975
Institutionelle Anbindungen	Leiter Deutsches Golf Archiv seit 2000 Institut für Sportdidaktik
Gremien/ Einrichtungen	Rektor der Hochschule 1982-1987 Dekan 1999-2001
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Pädagogische und historische Theorie des Sports und Schulsports



Quanz
Dietrich R.
Univ.-Prof. Dr. phil.

Mitgliedschaften	Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV)
Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Westdeutsche Rektoren-Konferenz (WRK) 1982-1987
Lizenzen	Lehrschein Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer des ASV Köln (Leichtathletik) in den 60ern
Funktionen/Ämter	Mitglied im Vorstand der DVS Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Sport-Bundes Breitensport-Kommission Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Erfolge als Athlet	Bestenliste Jugendleichtathletik im Diskuswerfen und Kugelstoßen
Wichtige Veröffentlichungen	QUANZ, D. R., Golfspiele der Deutschen. Deutscher Golf-Verband. Wiesbaden. (2002). QUANZ, D. R. (Senior consultant), The Olympic Century. 24 Bände. Los Angeles. (1996-2002).



Bronzene Medaille der DSHS Köln

	Aryeh Halevi	1989	Willi Haneke
	Theo Bischof	1990	Prof. Dr. Paul van der Schoot
	Peter Weiland	1991	Dr. Max Adenauer
	Klaus Hartmann	1991	Prof. Dr. Horst Kosel
1981	Hermann Sommer	1991	Univ.-Prof. Dr. Gerhard Hecker
1981	Wilhelm Deuker	1991	Hans Rohe
1981	Rik Voorhelst	1992	Walter Teutenberg
1981	Juan Antonio Samaranch	1992	Dr. Alfons Bonnekoh
1981	Theo Burauen	1993	Prof. Alfons Gerz
1996	Prof. Dr. h.c. Willi Daume	1993	Heinrich Braun
1981	Hugo Rüngener	1994	Donata Reinecke
1982	Dr. Noelle	1994	Barbara Schöttler
1982	Juri Matjewes	1995	Sepp Lenz
1982	Svend O. Hansen	1996	Gero Bisanz
1984	Friedrich Wilhelm Eggert	1995	Prof. Herbert Langhans
1984	Prof. Dr. Hugo Budinger	1998	Prof. Dr. Eduardo De Rose
1984	Helmut Bantz	1998	Prof. Dr. Dr. h.c. Claude Bouchard
1985	Irma Nikolai	1999	Dr. Günter Pelshenke
1985	Prof. Dr. August Kirsch	2007	Prof. Dr. Lachezar Dimitrov
1986	Wolfgang Gronen	2007	Werner Sonnenschein
1986	Dr. Hans Josef Planken	2008	Erich Rutmöller
1987	Prof. Dr. h.c. Ernst Jokl	2008	Prof. Dr. Tian Maijiu
1989	Dr. h.c. Eberhard Frh. von Medem	2011	Prof. Wolfgang Tiedt



Weinand

Peter

Lebensdaten	geb. 1919 in Steinfurt / Niederrhein gest. 1990 in Köln
Beruflicher Werdegang	Tätig bei der Westdeutschen Fußball-Toto GmbH 1950-1984 Geschäftsführer der Westdeutschen Lotteriegesellschaft Mitglied der Geschäftsführung Leiter mehrerer Fachausschüsse
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Entwicklung von Spielsystemen
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied der Geschäftsführung der Westdeutschen Spielbankengesellschaft
Funktionen/Ämter	Mitarbeiter der Zeitung „Glückszeitung des Westlotto“ Bekleidung zahlreicher Ehrenämter und beruflicher Funktionen Präsident des 1. FC Köln 1973-1990 Präsident des ASV Köln 1968-1978
Auszeichnungen/ Ehrungen	In seiner Amtszeit wurde der 1. FC Köln Deutscher Meister und zweifacher Pokalsieger



Hartmann

Klaus

Geburtsjahr/-ort	1929 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1949 in Köln
Studium	Betriebswirtschaft in Köln bis 1952
Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln Mitglied des Sportbeirates des 1. FC Köln 1967-1973 Vizepräsident und Schatzmeister des 1. FC Köln 1973-1981 Verwaltungsratsmitglied des 1.FC Köln 1981-1986 Verwaltungsratsvorsitzender 1987-1991 Präsident des 1.FC Köln 1991-1997 Mitglied des Liga-Ausschuss des deutschen Fußball-Bundes (DFB) 1995-2001 Mitglied des Steuer- und Wirtschaftsausschuss des DFB seit 2001
Erfolge als Athlet	Seit dem 1. September 1947 Spieler der A-Jugend von Sülz 07 und spielte dort als Torwart; nach der Fusion der Spielvereinigung mit dem Kölner BC zum 1. FC Köln (13.2.48). Spieler der sogenannten Reserve des FC, der 2. Mannschaft des Clubs. Auf Grund eines Augenleidens gab es keine Möglichkeit, Vertragsspieler zu werden, deshalb Wechsel zum Handball.



Hartmann

Klaus

Mit der Handballmannschaft des 1. FC Köln, wiederum als Torwart, 1954 in die Oberliga West aufgestiegen, 1959 Beendigung der aktiven Karriere aus beruflichen Gründen, aber später regelmäßig Fußball im Geißbock-Alte-Herren-Team.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz am Bande und 1.Klasse



Sommer

Hermann

Lebensdaten	geb. 1903 in Hamburg gest. 1984
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Staatliche Schwimmsportlehrerprüfung
Beruflicher Werdegang	Kaufmann Verbandstrainer in Berlin und Thüringen Trainer in der Schweiz für fünf Jahre Reichssportlehrer für Schwimmen, Springen, Rettungsschwimmen und Wasserball im Reichsbund für Leibesübungen ab 1937 Nach Militärdienst und Kriegsgefangenschaft Trainer der Studentenschwimmer der Universität Heidelberg 1946
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulsportlehrer an der DSHS für das Fach Schwimmen 1947-1967
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ausbildung von Schwimmmeistern in 25 Lehrgängen Ausbildung von Übungsleitern und Trainern in den Schwimmverbänden Herstellung von Lehrfilmen
Erfolge als Athlet	Deutsche Meisterschaft über 100-m-Brustschwimmen als 18jähriger 1922 Deutscher Meister in der Bruststaffel von Rhenus Köln 1924 und 1925 Zweiter Platz hinter Erich Redemacher bei den Schwedischen Kampfspielen in Göteborg 1923 Aufstellung von zwei deutschen 100-m-Rekorden



WHO IS WHO

Träger der Medaille

Sommer

Hermann

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Sportfilmpreise für die zwei Lehrfilme

Spoden-Gedächtnis-Plakette für die langjährige Leitung des DLRG-
Bezirks

Deutsche Sporthochschule



Deuker
Wilhelm

Lebensdaten	geb. 1911 in Trier gest. 2007
Schulabschluss	Obersekunda Realgymnasium 1928 in Trier
Berufsausbildung	Elektro- und kaufmännische Lehre bis 1931 Sparkassen- und Gemeindelehre in Köln bis 1939
Beruflicher Werdegang	Inspektoranwärter der Stadtparkasse Köln 1937-1939 Sparkasseninspektor 1939 Inspektor Stadtgemeinde Köln 1948-1959 Stadtoberinspektor und Büroleiter 1960-1962 Regierungsoberinspektor, Leiter der Verwaltung 1963-1966 Regierungsamtmann 1966-1971 Regierungsoberamtmann 1971-1973 Verwaltungsdirektor der Hochschule 1973-1976
Gremien/ Einrichtungen	Vertreter der Verwaltung im Bau-Ausschuß der DSHS, Vertreter der DSHS im Bauausschuss des Staats-Hochbauamt Verwaltungs-Direktor im Senat der DSHS Planung, Aufstellung und Verwaltung für den gesamten Haushaltsplan der DSHS inkl. der angeschlossenen Institute



Deuker
Wilhelm

Funktionen/Ämter	<p>Vertreter der DSHS im Sportausschuss der Belgischen Streitkräfte Vorstandsmitglied der Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) Kreis Köln von 1949-1976, Geschäftsführer und 2.Vorsitzender 1952-1976 Verwalter der Deutschen Sporthilfe für die Studenten der DSHS 1968-1976 Vertreter der Leichtathletik im Kreis Köln im Sportausschuß der Stadt Köln 1948-1976 Ausrichtung und Organisation der Vaterstädtischen Festspiele der Stadt Köln, der Polizei-Festspiele, aller Veranstaltungen des ASV Köln, der Ringstaffel der Stadt , Durchführung der offiziellen Leichtathletik-Meisterschaften des Kreis Köln, des Westdeutschen Leichtathletik-Verbandes (WLV) und des DLV</p>
Auszeichnungen/ Ehrungen	<p>Ehrenbrief des WLV 1950 Ehrenbrief des DLV 1952 Silberne Ehrennadel des DLV 1953 Goldene Ehrennadel des DLV 1959/1960 Goldener Ehrenbrief des DLV Medaille der DSHS Köln 1981</p>



Voorhelst

Henri

Prof.

Geburtsjahr/-ort	1931 in Antwerpen
Schulabschluss	Abitur 1950 in Deurne
Berufsausbildung	Offizierausbildung bis 1952
Studium	Körpertraining und Sport am Königlichen Militär Institut in Eupen und an den Universitäten Löven, Gent und Brüssel bis 1956
Beruflicher Werdegang	Chef der Abteilung Sport und Körpertraining für alle belgischen Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland 1959-1982 Tätigkeit im Kultur-Ministerium Abt. Sport und Freizeit bis 1990 (verantwortlich für Sport und Freizeitgestaltung, beim Zivilamt der Belgischen Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland)
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lebensrettung, Spezialität Fahrzeugrettung im Wasser
Mitgliedschaften Verbände	Belgische Arbitragecommissie voor de Sport des Belgisch Olympisch Comite (BOIC)



Voorhelst

Henri

Prof.

Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied der International Lifesaving Europe Vorstandsmitglied der Belgischen Lifesaving Federation Vizepräsident des Flämischen Lifesaving Federation Präsident der Belgischen Bobsleigh Federation Windsurfen Ausbilder „Surfen aufs Meer“ 1982 Bobfahren/ internationaler Schiedsrichter Lehrschein DLRG 1984 Dozent Lebensretter 1962 Dozent Bootretter International Lifesaver Hilfsskilehrer 1977 Initiator und Hilfslehrer Tennis Hauptunterrichter Belgisches Rotes Kreuz Hilfstrainer Basketball 1968 Ausbilder „Überleben im Wasser“
Lizenzen	Tauchlehrer 1960
Nebenberufliche Tätigkeiten	Dozent von Lebensrettungslehrgängen und Beischulungen Berufslebensretter/Schwimmlehrer/ Trainer Schwimmen Gerichtlicher Sachverständiger für Fahrzeugrettung im Wasser



Voorhelst

Henri

Prof.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ridder in de Leopoldsorde 1971
Officier in de Kroonorde 1976
Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland 1988
Medaille der DSHS Köln
Citation of merit (International Lifesaving) 2001
Diploma IOC for Volunteer Work 2001
Knight in the Order of Lifesaving (International Lifesaving Organi-
sation) 2001

**Wichtige
Veröffentlichungen**

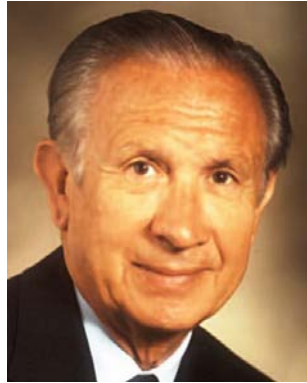
VOORHELST, R., Lehrfilm „Auto ins Wasser“. (2003). (Video, digital,
englisch)
VOORHELST, R., Lehrfilm „Auto ins Wasser“. (1998). (Video).
VOORHELST, R., Ausbilder Lebensretter Belgisches Militär. (1975).
(Video)



Samaranch

Juan Antonio

Lebensdaten	geb. 1920 in Barcelona gest. 2010 in Barcelona
Schulabschluss	Besuch und Abschluß der Handelshochschule in Barcelona
Beruflicher Werdegang	Lehrer für Ökonomie Mitglied der Direktionen verschiedener Banken Dezernent für Sport in Barcelona Mitglied des Stadtrates von Barcelona Präsident des Stadtrates von Barcelona Abgeordneter in Madrid Vertreter Kataloniens im Nationalen Rat für Leibeserziehung und Sport Leiter der Behörde für Sport und Körpererziehung zuletzt Botschafter Spaniens in der UdSSR und der Volksrepublik Mongolei
Funktionen/Ämter	Mitglied und dann Präsident des Spanischen NOK Vizepräsident des Internationalen Komitees der Mittelmeerspiele Präsident des Spanischen Eislauf-Verbandes Präsident der Internationalen Bootsschau



Samaranch

Juan Antonio

Chef de Mission der spanischen Mannschaft

- bei den VII. Olympischen Winterspielen 1956 in Cortina d'Ampezzo
- bei den Spielen der XVII. Olympiade 1960 in Rom
- bei den Spielen der XVIII. Olympiade 1960 in Tokyo

im IOC Mitglied seit 1966

Protokollchef 1968-1975 und 1979-1980

Präsident 1980-2001

Ehrenpräsident ab 2001

Erfolge als Athlet

Rollhockeyspieler, Boxer, Fußballspieler



Burauen

Theo

Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1906 in Köln gest. 1987 in Köln
Berufliche Tätigkeiten	Leitung des Vertriebs der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung 1932 Zeitweilige Arbeitslosigkeit wegen des Verbots der SPD durch die Nationalsozialisten 1933
Politischer Wergegang	Mitgliedschaft in der SPD seit 1920
Funktionen/Ämter	Mitglied im Stadtrat seit Oktober 1946 Oberbürgermeister von Köln 1956-1973
Ehrenamtliche Funktionen	Repräsentation der Stadt Köln u.a. bei Besuchen von Charles de Gaulle, John F. Kennedy und Königin Elisabeth
Ehrungen	Ehrenbürger der Stadt Köln seit 1973
Bezug zur DSHS	Als an der neugegründeten Sporthochschule 1947 der Unterricht ein- gestellt wurde, setzte er sich dafür ein, dass dieses Verbot aufgehoben wurde. Er sorgte als Oberbürgermeister dafür, dass Grund und Boden der Stadt Köln für den Ausbau der Hochschule durch das Land zur Verfügunggestellt wurde.



Daume

Willi

Prof. Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1913 gest. 20.05.1996 in München-Bogenhausen
Schulabschluss	Abitur 1932 in Leipzig
Studium	Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Jura in Leipzig, Münster und Köln 1932-1938
Beruflicher Werdegang	1938 Tod des Vaters und Eintritt in die Eisengießerei Wilhelm Daume in Dortmund Militärdienst in Leobschütz/Oberschlesien, Kriegseinsatz u.a. in Polen und an der Westfront 1938-1940, u.k.-Stellung 1940 Betriebsführer der DAF in der Eisengießerei Wilhelm Daume GmbH & Co. in Dortmund Volkssturmeinsatz 1945
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Sporthochschule in Köln 1967-1970 Mitglied von Eintracht Dortmund seit 1921 Jugendwart und Vorsitzender der Handballabteilung 1937 Wiederaufbau TSV Eintracht Dortmund und Vereinsvorsitzender 1945-1953 Gaufachwart für Handball in Westfalen 1944 Vorsitzender des Westdeutschen Handballverbandes 1947



Daume

Willi

Prof. Dr. h.c.

Präsident des Deutschen Handball-Bundes 1949-1955
Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Sport (ADS) 1948-1950
Präsident des DSB 1950-1970
Gründungsmitglied im NOK für Deutschland und Schatzmeister
1949-1952
Präsident des NOK für Deutschland 1961-1992
Gründung der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1967
Vorsitzender der DOG 1979-1988
Vorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1988-1991
Vorsitzender der deutschen Fair-play-Kommission 1987
Mitglied im IOC 1956-1991
Präsident des Organisationskomitees der 61. IOC-Session in Baden-
Baden 1963
Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele 1972
in München 1966-1974
Mitglied der Kulturkommission des IOC 1968-1972
Präsident des Organisationskomitees der 73. IOC-Session in München
1972
Vizepräsident des IOC 1972-1976
Mitglied des IOC-Councils Olympischer Orden 1974-1976
Vorsitzender der Zulassungskommission des IOC 1978-1991
Vergebliche Kandidatur für das Amt des IOC-Präsidenten auf der
Session in Moskau 1980
Präsident des International Fair-Play Komitees 1988



Daume

Willi

Prof. Dr. h.c.

Präsident des Organisationskomitees XI. Olympischer Kongreß und der 84. IOC Session in Baden-Baden 1981

Präsident des International Fair-Play Komitees 1988

Erfolge als Athlet

Aufstieg mit Eintracht Dortmund in die Handball Gauklasse 1934/35
Teilnahme an den Olympischen Spielen im Basketball (nicht eingesetzt) 1936

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrenpräsident des DHB sei 1955

Großes Bundesverdienstkreuz 1959

Ehrenpräsident des DSB seit 1970

Ehrendoktorwürde der Deutschen Sporthochschule Köln 1973

Stern zum Großen Bundesverdienstkreuz 1973

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband 1986

Ehrenprofessur der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg

Ehrenpräsident der DOG 1988

Mitglied der Französischen Akademie für Sport 1989

Ehrenmitglied des IOC 1991

Olympischer Orden in Gold 1992

Ehrenpräsident des NOK für Deutschland 1992

Gründung des DOI und Stiftung des Willi-Daume-Stipendiums aus Anlaß seines 80. Geburtstages 24.05.1993



Daume

Willi

Prof. Dr. h.c.

Eröffnung des Willi-Daume-Hauses in Dortmund durch den DHB 1995
Gründung der Willi-Daume-Stiftung 1998
Einweihung des Willi-Daume-Platzes im Münchener Olympiapark 2000



Rügener

Hugo

Lebensdaten

geb. 1902

gest. 1986

Beruflicher Werdegang

war von 1947 bis 1966 Sportreferent in den zuständigen Ministerien, zuletzt als Ministerialdirigent, war maßgeblich von Landesseite am Auf- und Ausbau der Sporthochschule beteiligt, zuständig für die Verbesserung der Leibeserziehung an pädagogischen und wissenschaftlichen Hochschulen, für die Erarbeitung eigener Sportrichtlinien an den Schulen und für die Einführung des Schulsonderturnens, versuchte möglichst viel von den Vorstellungen des Goldenen Plans umzusetzen, während seiner Amtszeit konnten die Gelder für ca. 5.500 Sportstätten bereitgestellt werden.

Willi Weyer nannte ihn „Sportstättenbauer von Nordrhein-Westfalen“.



Eggert
Friedrich

Lebensdaten	geb. 28.08.1910 gest. 28.05.2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Tätigkeit als Fechtmeister in Saarbrücken, Neustadt an der Weinstraße und Trier Soldat ab 1939
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrauftrag als Fechtmeister an der DSHS 1950-1957 Hauptamtlicher Fechtlehrer an der DSHS 1957-1975 Lehrbeauftragter an der DSHS 1975-1983/84
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schwimm-, Wasser-, Winter- und Kampfsport
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrer für Bühnenfechten an der Musikhochschule in Köln
Erfolge als Athlet	Aktiver Fechter seit 1928 Fechter in der Reichssonderklasse 1932 Mitglied der Vorbereitungsmannschaft für die Olympischen Spiele 1936



Eggert
Friedrich

Erfolge als Trainer Trainer von deutschen Meistern (Bayer Dormagen), Olympia- und Weltmeisterschaftsteilnehmern
Säbelbundestrainer
Trainer der modernen Fünfkämpfer



Budinger

Hugo

Prof. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1927 in Düsseldorf
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1951
Promotion	DSHS Köln 1979
Berufliche Tätigkeit(en) an der DSHS	Dozent für Hockey und Tennis 1953-1974 Lehrauftrag ab 1974 Leiter der Trainerakademie ab 1974
Ehrenamtliche Funktionen	Sportwart des Deutschen Hockeybundes 1961-1969 persönliches Mitglied des NOK für Deutschland 1980
Erfolge als Athlet	59 Länderspiele in der Hockeynationalmannschaft 1951-1961 Kapitän der Hockeynationalmannschaft ab 1953 Olympiateilnehmer 1952 Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Melbourne 1956 Olympiateilnehmer 1960 zahlreiche Erfolge im Tennis
Erfolge als Trainer	Trainer der Nationalmannschaft ab 1961 Goldmedaille 1972



Budinger

Hugo

Prof. Dr.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Silbernes Lorbeerblatt 1957

**Wichtige
Veröffentlichungen**

BUDINGER, H. /KLIPPEL, P. /WEBER, K., Kindertennis. Frankfurt.
(1974).

BUDINGER, H., Hockey-Taktik. Teil II. Köln (1971).

BUDINGER, H., Hockey-Technik. Teil 1. Düsseldorf. (1969).

BUDINGER, H. /VOLFER, Basketball lehren. Kriftel. (1963).

BUDINGER, H., Badminton, Heidelberg. (1956).

mehr als 50 Aufsätze in Fachzeitschriften.



Bantz
Helmut

Lebensdaten	geb. 1921 in Speyer gest. 07.10.2004 in Brauweiler
Schulabschluss	Realschule in Speyer
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Banklehre bis 1940
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1953
Beruflicher Werdegang	Militärzeit 1940-1945 (Gefangenschaft bis 1948)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Dozent 1953-1984
Institutionelle Anbindungen	Institut für Methodik I 1953-1984
Gremien/ Einrichtungen	Asta-Vorsitzender 1949-1950
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Turnen: Schul- und Kinderturnen, Ausbildung der Lehrkräfte für Diplom- und Volksschullehrer, Methodik des Turnens



Bantz
Helmut

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Trainer der englischen Turn- Nationalmannschaft während der
Gefangenschaft 1947-1948
Trainer der Turner in Leverkusen 1954-1957 und der Hochschulmann-
schaft 1949-1986
Oberturnwart im Rheinischen Turner-Bund (RTB)

**Ehrenamtliche
Funktionen**

1. Vorsitzender des Turngau Köln
Sportausschuß der SPD und Tätigkeit im Landessportbund
Nordrhein-Westfalen

Funktionen/Ämter

Konditionstrainer bei Borussia Mönchengladbach

Erfolge als Athlet

18-maliger Deutscher Meister (vorher Deutscher Jugendmeister)
Turnfestsieger 1953
Teilnehmer Weltmeisterschaft 1954
Europameister 1955
Teilnahme an drei Olympischen Spielen (1948,1952,1956)
Olympiasieger im Pferdsprung 1956

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Bundesverdienstkreuz-Silbernes Lorbeerblatt
Sportmedaille NRW
Medaille der DSHS Köln
verschiedene Ehrenmedaillen, Urkunden und Briefe vom Deutschen
Turner-Bund (DTB), RTB und anderen Turnverbänden



Bantz
Helmut

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- BANTZ, H./MARTIN, K., Vielseitigkeitsschulung für Kinder an Geräten.
Schorndorf. (1992).
- BANTZ, H./WEISWEILER, H.. Spiel und Gymnastik für Fußballer.
Schorndorf. (1965).
- BANTZ, H./DICKHUT, A., Turnmethodik II. 1.Teil. Frankfurt/Main.
(1959).



Nikolai
Irma

Lebensdaten	geb. 10.02.1915 gest. 15.02.2001
Studium	Konnte 1938 auf Empfehlung von Sophie Dapper am Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Berlin das Studium zur Sport- und Gymnastiklehrerin aufnehmen, Examen 1940 (sehr gut)
Beruflicher Werdegang	Wanderturnlehrerin in Österreich 1940 In Berlin und Brandenburg 1941 Lehrerin an der Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin für Turnen, Spiele und Sport ab Oktober 1941 Dort Zusammenarbeit mit Hermann Ohnesorge („Vater“ des Kinderturnens, Turnmethodiker) Nach dem zweiten Weltkrieg Lehrerin an der Lessing-Oberschule in Berlin-Wedding und Trainerin des Olympischen Sportclubs Von Carl Diem 1947 zur Sporthochschule geholt Dort Turnlehrerin, Hochschulsportlehrerin, zuletzt Dozentin für Frauenturnen und lehrpraktische Studien Arbeitete mit Schulklassen an der Sporthochschule, turnte auch mit Kindern



Nikolai

Irma

Fuhr zu Demonstrationen mit Liselott Diem nach Japan, Brasilien, Chile, Peru, Mexiko, Kanada, Norwegen, Belgien, Holland, Frankreich, Griechenland, England, Türkei, Schweiz, Österreich und in die USA
War im In- und Ausland als hervorragende Methodikerin bekannt und konnte den Einfluss des Rhythmischen in der Lehrweise verdeutlichen.

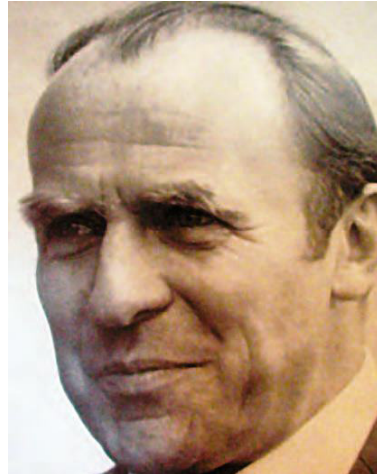
Erfolge als Athletin

Leistungsturnerinnen

Gaumeisterin

Westdeutsche Meisterin,

Mitglied der Auswahlmannschaft für die Olympischen Spiele 1936



Kirsch

August

Prof. Dr. phil.

Lebensdaten	geb. 14.09.1925 in Oberhausen gest. 23.12.1993 in Köln
Beruflicher Werdegang	Dozent für Leichtathletik, für Sportdidaktik, Studienprofessor, Honorarprofessor, Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 1973 Präsident des Weltrates für Sportwissenschaft und Leibeserziehung 1983-1990
Ehrenamtliche Funktionen	Jugendwart 1958-1969 Präsident des Deutschen Leichtathletik Verbandes (DLV) 1970-1985 Mitglied Council des Europäischen 1979-1987 Mitglied des Internationalen Leichtathletik-Verbandes 1981-1993 Mitglied des DOG-Präsidiums 1979-1982 Vizepräsident des NOK 1977
Erfolge als Athlet	aktiver Leichtathlet bei TV 1897 Oberhausen, VfL 1897 Oberhausen, SC Rot-Weiß Oberhausen, erfolgreicher 400-m-Läufer



Kirsch

August

Prof. Dr. phil.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

u.a. Großes Bundesverdienstkreuz I. Klasse 1982
Ehrenpräsident des DLV 1989
Carl-Diem-Schild 1969
Hanns-Braun-Gedächtnispreis 1979

**Wichtige
Veröffentlichungen**

zahlreiche, u.a. Jugendleichtathletik (1960), Sportlehrfilme zur
Jugendleichtathletik und zum Sportunterricht



Gronen
Wolfgang

Lebensdaten	geb. 20.07.1916 in Erkelenz gest.. 22.07.1986
Beruflicher Werdegang	Profi-Radrennfahrer nach dem Zweiten Weltkrieg
Berufsausbildung	Schrittmacher für Steherrennen bei Toni Merkens 1948
Institutionelle Anbindungen	Tätig im Archiv der Deutschen Sporthochschule 1973-1978
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied im Aachener Radsportclub 09 1932 Vertrauensmann im Profi-Vorstand der Schrittmacher 1949 Gründer des Vektorteams (Schwerpunkt: Liegerad- und Highspeedfahrzeugidee)
Funktionen/Ämter	20 Jahre Sportdirektor für das Profiteam der Kettenfabrik Ruberg (u.a. Willi Altig, Karl-Heinz Kunde, Hennes Junkermann, Dieter Puschl, Dolph Verschueren, Jam Pronk) Betreuung der deutschen Tour-de-France-Mannschaft zusammen mit Hannes Preiskeit Sportdirektor bei der Firma Batavus und Geschäftsführer der deut- schen Niederlassung



Gronen
Wolfgang

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Erstellung eines der umfangreichsten Archive des Radsports

Erfolge als Trainer

Der von ihm geführte Rennfahrer José Meiffret fuhr hinter einem 250er BMW 102 Kilometer in einer Stunde
Karl-Heinz Kramer stellte mit 154,5 km/h einen Weltrekord über einen „fliegenden“ Kilometer auf

Erfolge als Athlet

Vier WM-Titel, diverse Weltrekorde

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrenmitglied zahlreicher Radsportorganisationen
Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

**Wichtige
Veröffentlichungen**

Autor- bzw. Co-Autor zahlreicher Monographien und Artikel zur Geschichte des Fahrrades und der Fahrradrennen



WHO IS WHO

Träger der Medaille

Planken

Hans-Josef

Dr. jur.

Geburtsjahr/-ort	1926 in Straelen
Schulabschluss	Abitur 1946 in Geldern
Studium	Jura in Mainz und Köln bis 1951
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Juristisches Staatsexamen 1951 2. Juristisches Staatsexamen 1955
Promotion	Universität Köln 1954
Beruflicher Werdegang	Dezernent beim Schülerkollegium Düsseldorf und Referent im Kultusministerium NRW 1955-1958 Hochschulreferent des MWF NRW, u. a. zuständig für die DSHS Köln und den Hochschulsport 1965-1991 Ministerialrat und Referatsleiter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung (MWF) in NRW 1958-1991 Mitglied der Reform-Kommission für neue Studiengänge im Sportstudium und neue Prüfungsordnungen bei der Kultus-Ministeriums-Konferenz seit 1982
Funktionen/Ämter	Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Gesellschaft der Freunde und Förderer der DSHS Köln
Auszeichnungen/Ehrungen	Medaille der DSHS Köln Medaille der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf



Jokl

Ernst

Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	geb. 1907 in Breslau gest. 1997 in Lexington/USA
Schulabschluss	Abitur
Studium	Medizin
Beruflicher Werdegang	Sportmediziner, 1930 Dr. med., Leiter des Instituts für Sportmedizin der Universität Breslau 1931-1933, Musste wegen seiner jüdischen Abstammung 1933 Deutschland verlassen, lebte dann in Südafrika 1950 kurze Zeit tätig an der Sporthochschule (vermachte seinen wissenschaftlichen Nachlass der Bibliothek der DSHS) Baute ab 1953 an der Staatsuniversität von Kentucky in Lexington ein Medizinisches Rehabilitationszentrum auf Professor für Physiologie 1958 Ordentlicher Professor für Sportmedizin 1968-1976 Honorarprofessor der Freien Universität Berlin 1973 Honorarprofessor an der Universität Frankfurt a. M. 1974
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Herz und zentrales Nervensystem, Immunsystem



Mendem

Eberhard Freih. von

Dr. h.c.

Lebensdaten

geb. 1914

gest. 1993

**Beruflicher
Werdegang**

Ministerialdirigent im Ministerium für Wissenschaft und Forschung
des Landes NRW

Bezug Zur DSHS

erhielt die Medaille anlässlich seines 75. Geburtstages wegen seines
besonderen Engagement für die Sporthochschule, gehörte über Jahr-
zehnte dem Verein der Freunde und Förderer an, viele Jahre als stell-
vertretender Vorsitzender.



Haneke
Wilhelm

Lebensdaten	geb. 1914 in Essen-Kupferdreh gest. 2008 in Essen
Beruflicher Werdegang	Städtischer Verwaltungsdirektor bei der Stadt Essen, vorzeitiges Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis zum 31.12.1976 auf eigenen Antrag Mitglied des SV 19 Byfang und später im Nachfolgeverein DJK Spiel- vereinigung 1921 Essen-Kupferdreh ab 1929 aktive Betätigung als Fußballspieler und Leichtathlet
Funktionen/Ämter	Vorsitzender des SV 19 Byfang 1948-1975 1. Vorsitzender des Fußballverbandes Niederrhein Stellvertretender Vorsitzender des Westdeutschen Fußball-Verbandes Mitglied des Beirates des DFB (als Vorsitzender des Fußballverbandes Niederrhein) Schatzmeister des Organisationskomitees für die Fußball- Weltmeisterschaft 1974 Leiter des Außenstelle Düsseldorf des Organisationskomitees für die Fußballeuropameisterschaft 1988 (1987/88) Schatzmeister des Landessportbundes seit 1966 1. Vorsitzender der Sporthilfe e. V. 1987 Stellvertretender Vorsitzender des Bundesausschusses für Finanzen der Sporthilfe Mitglied des Verbandes der Sektion Deutschland im IAKS 1980



Haneke
Wilhelm

Mitglied im Vorstand des Vereins Führungs- und
Verwaltungsakademie Berlin des Deutschen Sportbundes
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Westdeutschen Fußball-Toto-
GmbH seit 1977
Ordentliches Mitglied im WDR-Rundfunkrat seit 1987
Verantwortliche Mitwirkung der Planung und Durchführung der
Protokollaufgaben aus Anlaß des Papstbesuches (Bottrop und
Gelsenkirchen)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrenplakette des Deutschen Sängerbundes 1962
Ehrengabe des Deutschen Turnerbundes 1963
Verleihung des Ordens pro ecclesia et pontifice für die Mitarbeit bei
der Vorbereitung des Katholikentages 1969
Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der
Bundesrepublik Deutschland 1974
Ehrevorsitzender des SV 19 Byfang ab 1975
Verleihung der Sportplakette des Landes NRW 1975
Verleihung der goldenen Ehrennadel des DFB 1981
Verleihung des großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der BRD
1984
Verleihung der goldenen Ehrennadel des Handballverbandes Nieder-
rhein



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Lebensdaten	geb. 1910 in Köln gest. 6.1.2004 in Köln
Schulabschluss	Abitur
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Rechtswissenschaften in Köln, Freiburg und München bis 1933 Referendar-Examen bis 1933 Assessor-Examen in Düsseldorf bis 1937
Promotion	1936
Beruflicher Werdegang	Juristischer Sachbearbeiter bei den Klöckner-Werken in Castrop-Rauxel und Duisburg 1938-1939 Wehrdienst 1939-1945 Prokurist und Leiter der Personalverwaltung bei Klöckner-Humboldt-Deutz in Köln 1945-1948 Beigeordneter der Stadt Köln für das Dezernat Wirtschaft und Häfen 1948-1953 Oberstadtdirektor der Stadt Köln 1953-1965 Vorstandsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln 1965-1977 Rat der Stadt Köln 1969-1975



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Funktionen/Ämter

Kuratorium und Verwaltungsausschuss der Universität Köln
1953-1965

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Verein Kölner Denkmalpflege (beendet)

Stifternverband für die Deutsche Wissenschaft

Bund katholischer Unternehmen (beendet)

Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages in Köln bis 1965

Präsident des Verbandes kommunaler Unternehmen in Köln bis 1965

Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Lufthansa bis 1969

Mitglied des Verwaltungsrates der deutschen Bundesbahn bis 1972

Vorsitzender des Kölner Verkehrsvereins in Köln bis 1973

Mitglied des Aufsichtsrates der Messe- und Ausstellungsgesellschaft
Köln 1948-1965 und 1969-1975

Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln, der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der Stadt Köln und der Grund und Boden GmbH
Köln 1969-1975

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau (GAG) in Köln 1953-1965

Vorstandsmitglied der Europa-Union, Kreisverband Köln (beendet)

Leiter des Malteser-Hilfsdienstes des Landes NRW

Konsul der Republik Island 1980-2001

Präsident der Deutsch-Französischen Kulturstiftung in Bad Godesberg
(beendet)



Adenauer

Max Konrad

Dr. jur.

Beiratsmitglied der Gerolsteiner Sprudel GmbH, der Landeszentralbank in NRW (bis 1977) und der Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung (beendet)

Mitglied des Aufsichtsrates Honeywell Bull AG (beendet)

Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht an der Universität bis 1977

Mitglied zur Vollversammlung und Vorsitzender des Rechtsausschusses der Industrie- und Handelskammer Köln bis 1977

Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes des privaten Bankgewerbes Köln (beendet)

Vorsitzender des Aufsichtsrats des St. Elisabeth-Krankenhauses in Köln-Hohenlind (beendet)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholische Krankenhäuser in der Erzdiözese Köln (beendet)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Ehrensator der Universität Köln

Ehrenpräsident des Kölner Männer-Gesang-Vereins



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1927 in Bernsdorf
Schulabschluss	Abitur 1960 in Köln
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1955 Psychologie, Philosophie, Physiologie in Köln
Promotion	DSHS Köln 1976
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Staatlich geprüfter Vereins-Turnlehrer 1953 Diplom-Sportlehrer 1955 Zollgrenzbeamter 1949-1953
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1982 (emeritiert 1991) Diplom-Sportlehrer 1955-1965 Dozent 1965-1977 Studienprofessor 1977-1982
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport 1965-1991 Sonderfach Versehrtensport 1955-1965



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Institutsleiter des Instituts für Rehabilitation und Behindertensport
1991
Vorsitzender des Prüfungsamtes 1975-1991
Fachleiter Gymnastik 1967-1971
Fachleiter Behindertensport 1965-1975
Mitglied des Engeren Kollegiums und des Senats

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Fachdidaktik des Sports mit Körper- und Sinnesbehinderten, Psycho-
logie des Behinderten, Sondererziehung, spezielle Bewegungslehre
für Behinderte

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehraufträge in der Heilpädagogik der Universität Köln

Funktionen/Ämter

Lehr- und Sportwart, Präsidiumsmitglied im Deutschen Behinderten
Sportverband (DBS) (22 Jahre)
Mitglied des Exekutivkomitees der internationalen Behindertensport-
verbände ISOD und IBSA (40 Jahre)



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August Bier-Plakette der Sporthochschule Köln 1955
Bundesverdienstkreuz 1.Klasse 1983
Ehrenplakette des Deutschen Versehrten Sportverbandes
Medaille der DSHS Köln 1991
Victor Ludorum-Ehrenpreis des Internationalen Blindensportverbandes 2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KOSEL, H./FROBÖSE, I., Rehabilitations- und Behindertensport. München. (1999).
KOSEL, H., „Seherschädigungen“. in: DER BUNDESMINISTER FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG (Hrsg.). Bewegung, Spiel und Sport mit Behinderten. Indikationskatalog und Methodenmanual. Bd. 3. Bonn. o.J.
KOSEL, H., „Hörschädigungen“. in: DER BUNDESMINISTER FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG (Hrsg.): Bewegung, Spiel und Sport mit Behinderten. Indikationskatalog und Methodenmanual. Bd. 3. Bonn. o.J.
KOSEL, H., Die Leistungsfähigkeit von Behindertensportlern. Statistische Analyse. Forschungsauftrag. Köln. (1987).
KOSEL, H., Behindertensport. Körper- und Sinnesbehinderte. Handbuch für Sportlehrer, Übungsleiter, Ärzte, Krankengymnasten, Erzieher und Studierende. München. 1981.



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss..

KOSEL, H., „Dokumentation und Bericht zum Stand der Forschung im Bereich des Sports mit Hörgeschädigten“. in: JOCHHEIM/VAN DER SCHOOT (Hrsg.), Behindertensport und Rehabilitation Teil II. Schorndorf. (1981).

KOSEL, H., „Dokumentation und Bericht zum Stand der Forschung im Bereich des Sports mit Sehgeschädigten“. in: JOCHHEIM/VAN DER SCHOOT (Hrsg.). Behindertensport und Rehabilitation Teil II. Schorndorf. (1981).



Hecker

Gerhard

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

Lebensdaten	geb. 1926 in Weltersburg / Westerwald gest. 2007
Schulzeit	Gymnasium in Höchst / Frankfurt ab1937 Luftwaffenhelfer 1943 Arbeitsdienst, anschliessend Pionier, Gefangennahme durch die Amerikaner 1944 Gefangenschaft in den USA bis April 1946 Ergänzungslehrgang zur Erlangung des vollwertigen Abiturs in Höchst 1946
Studium	Sportstudium in Frankfurt ab Wintersemester 1947/48
Berufliche Tätigkeiten	Staatlich geprüfter Turn- und Sportlehrer 1950 Weiterstudium zum Höheren Lehramt in Frankfurt, das aber mehr als „Studium Generale“ genutzt wurde Volks- und Realschullehrerstudium am Pädagogischen Institut in Weilburg bis 1957
Promotion	Universität Marburg 1970
Habilitation	Universität Marburg 1971



Hecker

Gerhard

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

**Berufliche
Tätigkeit(en)
vor der DSHS**

Sportlehrer an einem privaten Realgymnasium in Mannheim bis 1953
 Halbe Sportlehrerstelle in Leutershausen, dazu Spielertrainer in der
 1. und 2. Handballmannschaft der SG Leutershausen ab 1953
 Volksschullehrer in Flörsheim ab 1957
 Assistent am Pädagogischen Institut in Weilburg ab 1960
 Nach Verlegung der Lehrerausbildung in Hessen von den Pädago-
 gischen Instituten an die Universitäten:
 Pädagogischer Mitarbeiter an der Universität Gießen ab 1962
 Dozent für Leibesübung an der Abteilung Siegerland der Pädago-
 gischen Hochschule Westfalen-Lippe ab 1965
 Professur für Leibeserziehung an der Pädagogischen Hochschule
 Rheinland / Abteilung Aachen ab 1972

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Professur für Sportdidaktik an der DSHS Köln ab 1975
 Emeritierung 1991

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Sportdidaktik II

Qualifikationen

Skilehrerprüfung 1952

Erfolge als Athlet

Deutscher Hochschulmeister im Handball mit der Uni Frankfurt 1948



Rohe
Hans

Lebensdaten	geb. 1931 in Coesfeld gest. 2003 in Minden
Beruflicher Werdegang	Lehre als Schmied und Schlosser, Gesellenprüfung 1949 Tätigkeit im Bergbau als Grubenschlosser 1950-1958 Gewerkschaftssekretär 1958 Geschäftsführender Vorsitzender des DGB Kreis Minden-Lübbecke 1960-1985
Politischer Werdegang	Mitglied der SPD seit 1955 Unterbezirksvorsitzender der SPD Minden-Lübbecke 1973-1990 ehrenamtlicher Gemeindedirektor der Gemeinde Meißen 1962-1965 Gemeinderatsmitglied 1965-1973 Mitglied des Kreistages Minden 1965-1976 Landrat 1966-1973 Vorsitzender der SPD-Fraktion 1973-1975 Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 1972-1976 Mitglied im Rat der Stadt Minden 1984-1994 Mitglied der IG Bergbau und Energie seit 1950 DGB-Kreisvorsitzender 1960-1985 Mitglied des DGB-Landesbezirksvorstandes bis 1978



Rohe
Hans

Funktionen/Ämter	Mitglied des Landtags 1975-1995 viermal direkt gewählt, Mitglied in zahlreichen Ausschüssen Mitglied im Sportausschuß 1975-1995 Vorsitzender des Sportausschusses 1985-1995
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzender im Sportverein TuS Eintracht Minden Mitglied des Beirates des Carl-Diem-Instituts seit 1987



Teutenberg

Walter

Lebensdaten

geb. 1922
gest. 2001

Beruflicher Werdegang

Offizier, Olympiastatistiker und -historiker, langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter des Carl- und Liselott Diem-Archivs.

Anfang der 70er Jahre wurde er Mitarbeiter im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele in München. Er war beteiligt an der Abfassung des dreibändigen Offiziellen Berichtes, für den Liselott Diem verantwortlich war.

Teutenberg war der Spezialist für die deutschen Teilnehmer an den Spielen. Über 7.000, z. T. umfangreiche Dosiers hat er zusammengestellt. Umfangreich ist auch die Liste seiner Veröffentlichungen. Erwähnt sei seine Mitarbeit an einer dreibändigen Biographie von Liselott Diem, an einer Ausstellung und Festschrift 75 Jahre Sportabzeichen, an der Jubiläumsschrift 40 Jahre NOK für Deutschland und an einer Monographie über die Olympischen Spiele 1908 in London. Co-Autor war er für Aufsätze über Karl Ritter von Halt und den Herzog zu Mecklenburg in der Festschrift 50 Jahre DSB und für die teils sehr umfangreichen Schriften Die Olympischen Spiele 1906, Deutsche Olympiade Kalender, Biographien der Olympiateilnehmer 1896 in Athen und Olympiateilnehmer in Westfalen.

Nach seinem Tod vermachten die Erben dem Diem-Archiv seine umfangreichen olympischen Sammlungen.



Bonnekoh

Alfons

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1930 in Menden/Sauerland
Schulabschluss	Abitur 1951 in Menden
Studium	Humanmedizin in Freiburg i. Br., Marburg und Düsseldorf bis 1958 Staatsexamen Humanmedizin in Düsseldorf 1958 Sport (4 Semester) in Freiburg i. Breisgau und Marburg
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Medizinalassistent in den Fächern Chirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde in Krankenanstalten in Hannover, Hemer, Iserlohn und Köln, Vertretungen in Orthopädie bis 1959
Promotion	Universität Düsseldorf 1958
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1959-1961 Leiter der zentralen Einrichtung „Hochschulärztlicher Dienst“ 1961-1992 Regierungsmedizinalrat 1968-1970 Regierungsobermedizinalrat 1970-1975 Akademischer Direktor 1975-1992.
Institutionelle Anbindungen	Hochschulärztlicher Dienst 1959-1992



Bonnekoh

Alfons

Dr. med.

**Gremien/
Einrichtungen**

Ministeriell berufenes Prüfungsmitglied des staatlichen Prüfungsamtes Köln für das Fach „Leibesübungen an höheren Schulen“ 1970
Vertreter der Lehrbeauftragten der wissenschaftlichen Fächer im Kollegium 1969
Prüfungsamtsmitglied 1966
Ernährungsphysiologischer Berater für die Studentenmensa
Sicherheitsbeauftragter

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Sporttraumatologie -Diagnostik und Therapie primärer und sekundärer Sportschäden, Anatomie und Physiologie, wissenschaftliche Betreuung von Diplomanden

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutscher Sportärztebund (DSÄB)
Federation Internationale de Medicine Sportive (FIMS)
Versehrtensportverband

Funktionen/Ämter

Lehr- und Vortragstätigkeit im Deutschen Sportärztebund (DSÄB) zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Sportmedizin
Lehr- und Vortragstätigkeit im Landes Sport-Bund Nordrhein-Westfalen (LSB NW) zur Ausbildung von Übungsleitern
Versehrtensportärztliche Tätigkeit im Versehrtensportverband
Lehrtätigkeit in Kursen des Deutschen Fußball-Bundes zur Ausbildung von Fußballlehrern



Bonnekoh

Alfons

Dr. med.

Lizenzen	Sportmedizin (Ärztliche Zusatzqualifikation)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mannschaftsarzt der Bundesligamannschaft des 1.FC Köln 1976-1980
Ehrenamtliche Funktionen	<p>Mannschaftsarzt der Deutschen Badminton- und Hockeynationalmannschaften Damen und Herren</p> <p>Mitarbeit an Fernsehproduktionen zur Gesundheitserziehung</p>
Erfolge	<p>Als Mannschaftsarzt:</p> <p>Deutscher Meister 1978 und DFB-Pokalsieger 1977 und 1978 mit dem 1.FC Köln</p> <p>Bronzemedaille 1973 und 1975, Halleneuropameister 1975 mit der Herren-Hockeynationalmannschaft</p> <p>Weltmeister 1975 mit der Damen-Hockeynationalmannschaft</p> <p>zahlreiche internationale Einzel- und Mannschaftstitel mit den Badmintonnationalmannschaften</p>
Auszeichnungen/ Ehrungen	<p>Medaille der DSHS Köln</p> <p>Medaille der Stadt Köln</p> <p>Ehrenadel des DSÄB</p>
Wichtige Veröffentlichungen	verschiedene Publikationen zu sportmedizinischen Themen der Physiologie, Prävention, Akutbeanspruchung, Schmerztherapie



Gerz

Alfons

Prof. h.c.

Lebensdaten	geb. 1913 in Düsseldorf gest. 1995
Schulabschluss	Abitur 1932
Studium	Germanistik, Musik- und Theaterwissenschaft in Köln ab 1932
Beruflicher Werdegang	Voluntariat beim Wolff 'schen Telegraphen-Büro 1933 Tätigkeit beim Deutschen Nachrichten-Büro in Berlin 1935-1945 Soldat und Presse-Offizier der 6. Armee Tätigkeit beim Pressebüro Roebel in Düsseldorf 1945 Gründung des Sport-Informations-Dienst (SID) in Düsseldorf am 15. September 1945 (Britische Lizenz) und Kooperation mit der Sportinformation Wehrle in der Schweiz Chefredakteur des SID 1945-1973 Eröffnung der SID-Redaktion Hamburg 1949 Eröffnung der SID-Redaktion Düsseldorf 1951 Sechsköpfiges SID-Olympiateam in Helsinki 1952 (darunter Carl Diem) Edition von 17 Who's Who-Broschüren der deutschen Olympiamann- schaften 1960-1994 Einrichtung des Postansagedienstes des SID 1962



Gerz

Alfons

Prof. h.c.

Sportbuch-Produktionen 1968-1994

Herauslösung des SID aus dem Pressebüro Roebel 1972

Gesamtleiter des Unternehmens SID 1972

Leiter des Instituts für Sportpublizistik an der DSHS Köln („Sport im Dialog“) 1983

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Lehrauftrag für Sportpublizistik an der DSHS Köln 1964-1968



Reinicke

Donata

Geburtsjahr/-ort	1944 in Schröttersburg/Westpreußen
Schulabschluss	Fachhochschulreife 1965 Hochschulreife 1969
Studium	Universität Köln 1971 bis 1977, Fächer: Textil/Bekleidung und VWL/Wirtschaftspädagogik
Berufsausbildung	bis 1965 Schneiderlehre und Gesellenprüfung bis 1969 Ingenieurschule in Mönchengladbach 1966-1969
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Erstes und Zweites Staatsexamen, Abschluß als Textilingenieurin
Beruflicher Werdegang	anwendungstechnische Ingenieurin in Krefeld 1969-1972 Studienrätin an der Berufsbildenden Schule in Köln und ab 1980, Master-Practitioner für Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP) seit 1998



Reinicke

Donata

Politischer Werdegang

Mitglied der SPD seit 1972

Mitglied des Kölner Stadtrates 1980-1989

SPD-Ortsvereinsvorsitzende seit 1993

Abgeordnete des Landtags Nordrhein-Westfalen seit 1990

Mitglied in verschiedenen Ausschüssen, u.a. Ausschuß für Wissenschaft und Forschung, stellvertretende Vorsitzende dieses Ausschusses.

Funktionen/Ämter

Mitglied des Vorstandes des Kreisverbandes Köln der Arbeiterwohlfahrt seit 1991

stellv. Vorsitzende des Kreisverbandes seit 1998

Mitglied des Vorstandes des Bezirksverbandes Mittelrhein seit 1997

Vorsitzende des Fördervereins des Maria-Juchacz-Altenzentrums Köln Chorweiler e.V.



Schöttler

Bärbel

Geburtsjahr/-ort	1934 in Bad Harzburg - geborene Heise
Schulabschluss	Mittlere Reife 1951 in Braunlage Frauenabitur 1954 in Braunschweig Volle Hochschulreife 1955 in Köln Staatsexamen in Hauswirtschaftslehre in Braunschweig bis 1954
Studium	Sport und Werken in Köln bis 1957 Biologie in Köln bis 1972
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Nikolaus-Cusanus-Gymnasium Bad Godesberg 1957-1958 Ausbildung der ersten türkischen Sportlehrerinnen und Leitung von Kinderfreizeiten in Istanbul/ Türkei 1958-1959, Lehrerfortbildung im Auftrag der DSHS Köln für die Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf 1959-1960 Lehrerin an der Deutschen Schule und im Deutschen Sportverein Manquehue in Santiago de Chile 1960-1966
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Diplomsportlehrerin i. H. bzw. Dozentin 1966-1969 Leiterin des Sonderfachs Jugendpflege/ Freizeitgestaltung Leiterin des Alternativen Profils Freizeitstudien/ Breitensport im Rahmen des Diplomsportlerstudiums 1969-1994



Schöttler

Bärbel

Institutionelle Anbindungen	Institut für Didaktik Institut für Musik- und Tanzpädagogik Institut für Sportsoziologie und Freizeitpädagogik Institut für Freizeitwissenschaften
Gremien/ Einrichtungen	Verschiedene Hochschulgremien im Bereich Freizeit/Freizeitlehrer- ausbildung 1969-1994 Studien-Reform-Kommission 1990-1994
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Aus- und Fortbildung für den Freizeitbereich, Didaktik und Methodik für unterschiedliche Zielgruppen, Organisation von Großveranstal- tungen, Sport im Alter, Sport und Gesundheit, Durchführung von Ski- kursen, Wanderführerlehrgänge und Sportartübergreifende Lehrgänge
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Sportlehrer-Verband (DSLTV) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Mitglied der Gruppe „Sport and Leisure“ der ICSPE 1970-1985 Mitglied der Gruppe „Zielgruppenarbeit im Sport“ der IPA 1974-1980 Mitglied der Kommission „Freizeitpädagogik“ der ELRA 1966-1986



Schöttler

Bärbel

**Mitgliedschaften/
Verbände**

Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin 1957
Staatlich geprüfte Schwimmeisterin 1966
Zusatzprüfung Schulsonderturnen 1957
Koronar-Übungsleiter-Lizenz 1976
Projekteinsatz in Peru durch die GTZ 1988
Projekteinsatz in Kolumbien durch den DAAD 1987

Lizenzen

Mitglied des Lehrausschusses der Deutschen Sport-Jugend (DSJ)
1968-1972
Mitglied des Lehr- und Breitensportausschuß des Landessportbundes
NRW sowie Mitglied der Präsidialkommission des RTB 1986-1972
Bundesturnwartin für die Älteren im Deutschen Turner-Bund (DTB)
Mitglied des Kleinen Bundesjugendausschusses des DTB 1966-1968
Vertreterin des DTB in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-
organisation (BAGSO) seit 1995
Mitglied des Führungsteams des Olympischen Jugendlagers in Mexico
1968
Mitorganisation des olympischen Jugendlagers München 1972
außerhalb des Sports: Referentin für Soziales und gesamtdeutsche
Fragen im AStA der DSHS Köln 1954-1957

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Sportplakette der Stadt Köln 1990
Medaille der DSHS Köln 1994
Ehrennadel des DTB 2001



Schöttler

Bärbel

Wichtige Veröffentlichungen

- SCHÖTTLER, B., Bewegungsspiele 50 Plus - Wo Sport Spaß macht, .
1.Auflage. Aachen. (1998). 2. Auflage. Aachen. (2002).
- SCHÖTTLER, B., Spiele-Kartei. Für den LSB Nordrhein-Westfalen.
Duisburg. (1996). Und für den LSB Niedersachsen. Hannover.
(2001).
- SCHÖTTLER, B., Sport mit Älteren. in: Schriftenreihe des Ministeriums
für Stadtentwicklung, Kultur und Sport NM. Düsseldorf. (1996).
- SCHÖTTLER, B., Fit durch Bewegungsspiele-Sport und Gesundheit.
Erlangen. (1983).
- SCHÖTTLER, B., in: ELSNER, F. (Hrsg.): Spiel mit-Das große Spiel-Buch
des DSB für Sport, Spiel, Spaß. (Dokumentation der Spiele).
Dortmund. (1979).
- SCHÖTTLER, B., „Freizeitberufe-Entwicklung von Rahmenvorstel-
lungen für Aufbau- und Verteilungsmöglichkeiten im Rahmen
vorhandener beruflicher Ausbildungsgänge (insbesondere des so-
zialen Bereiches)“. in: Schriftenreihe des Bundesministeriums für
Jugend, Familie und Gesundheit. Bd. 118. Stuttgart. (1978).
- SCHÖTTLER, B., „Berufsbild, Berufspraxis und „Berufsausbildungen
von Freizeitberufen“. in: Schriftenreihe des Bundesministeriums
für Jugend, Familie und Gesundheit. Bd. 109. Stuttgart. (1974).



Lenz
Eberhard

Lebensdaten	geb. 1921 in Berlin
Schulabschluss	gest. 2008
Studium	Abitur
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Germanistik an der Berliner Universität Angestellter im Buchhandel
Institutionelle Anbindungen	Archiv der Deutschen Sporthochschule seit 1961
Ehrenamtliche Funktionen	Aufbau der Dokumentationsstelle der DSHS Sportreferent der Universität Köln vom Sommersemester 1947 bis zum Sommersemester 1952 1. Vorsitzender des ADH vom Sommersemester 1950 bis zum Sommersemester 1951 Mitglied beim ASV Köln seit 1951 Westdeutschen Basketball-Verband seit 1951 Oberligaschiedsrichter im Basketball Vertreter der Schwerbehinderten an der DSHS



Bisanz

Gero

Geburtsjahr/-ort	1935 in Koppelgrund
Schulabschluss	Abitur 1955 in Bielefeld
Studium	Diplomsport in Köln bis 1958
Beruflicher Werdegang	Diplom-Sportlehrer am Pädagogium Bad Godesberg 1959-1968 Diplom-Sportlehrer am Freiherr vom Stein Gymnasium Rösrath 1968-1970 Diplomsportlehrer i. H.im Institut für Sportspiele, SLG Fußball 1970-1980 Tätigkeit DFB 1980-2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fußballsport
Lizenzen	Fußball-Lehrer-Lizenz des Deutschen Fußball-Bundes (DFB)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer der Amateur-Fußball-Mannschaft des 1.FC Köln 1970-1973, 1974-1980 und Trainer bei Bayer 04 Leverkusen von 1973-1974 Herausgeber der Zeitschrift „Fußball-Training“



Bisanz

Gero

Erfolge als Trainer	Europameister mit der Frauen-Nationalmannschaft 1989,1991,1995, Vize-Weltmeister 1995, Teilnahme an den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta
Auszeichnungen/ Ehrungen	Bundesverdienstkreuz am Bande 1996 Silberne Ehrennadel des DFB, 1.FC Köln, Viktoria Köln Fair-Play Brief der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) Medaille der DSHS Köln
Wichtige Veröffentlichungen	BISANZ, G. R./GERISCH, G., Fußball-Training. Technik-Taktik. BISANZ, G. R., Fußball von morgen. Bd. 1 und 2.



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

Geburtsjahr/-ort	1920 in Nixdorf
Schulabschluss	Abitur 1939 in Rumburg
Studium	Schulmusik, Germanistik in Prag und Hamburg bis 1952
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrer am Gymnasium in Hamburg 1952-1953
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter der Musischen Erziehung 1953-1986
Institutionelle Anbindungen	Betriebseinheit Bewegungskultur und -gestaltung Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1978-1986 Seminar für Musikpädagogik
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fachübergreifende Musik- und Bewegungserziehung, Bewegungstheater, Spiel-Musik-Tanz, europäische Tänze, Darstellung der Lehrinhalte bei Veranstaltungen: Internationales Chorfest Europa Cantat, Festliche Tage Musik-Spiel-Tanz, Gymnaestrada, Deutsches Turnfest, Kurse im In- und Ausland



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

Mitgliedschaften Verbände

Arbeitskreis Musik in der Jugend, Vorstandsmitglied 1959-1979
Landesarbeitsgemeinschaft Musik seit 1958
Landesarbeitsgemeinschaft Tanz
Trägerverein der Akademie Remscheid für musische Bildung und
Medienerziehung 1969-1990, Vorstandsmitglied 1969-1975

Nebenberufliche Tätigkeiten

Lehrauftrag an der Rheinischen Musikschule, Konservatorium der
Stadt Köln
Freier Mitarbeiter beim Westdeutschen Rundfunk
Schulfunk seit 1959
Offenes Singen seit 1958

Auszeichnungen/ Ehrungen

Medaille der DSHS Köln 1995

Wichtige Veröffentlichungen

LANGHANS, H., Spiel-Musik-Tanz/ Sportstudenten machen Musik,
Dokumentation mit dem WDR. 4 CD's. Köln. (1995).
LANGHANS, H./DIETRICH, H., Europäische Folklore in offenen
Besetzungen. 9 Hefte. Wolfenbüttel. (1988).
LANGHANS, H./SCHMOLKE, A., Europäische Tänze in der Schule.
Wolfenbüttel. (1976).
LANGHANS, H., Handtrommelübung und Anleitung zur Bewegungsbe-
gleitung für Tanz, Rhythmik, Gymnastik. Zürich. (1972).



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

LANGHANS, H./LAU, H., Das Schlagwerk. Spielfibel und 6 Beihefte.
Zürich. (1959-1972).

LANGHANS, H./SCHMOLKE, A., Europäische Tänze. Wolfenbüttel.
(1954-1974).

LANGHANS, H., „Lieder, Kanons und Chorsätze“. in: WOLTERS, G.
(Hrsg.), Sammlungen „Das singende Jahr“ und „Lose Blätter“.
Wolfenbüttel. (1951-1970).



Rose

Eduardo Henrique De

Prof. Dr.

Geburtsdatum/-ort 1942 in Porto Alegre/Brasilien

**Beruflicher
Werdegang** Sportmediziner an der Universität Porto Alegre/Brasilien

**Gremien/
Einrichtungen** Langjähriger Generalsekretär und Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin

Bezug zur DSHS De Rose erhielt die Medaille als Teilnehmer eines Symposiums anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin



Bouchard

Claude

Prof. Dr. Dr. h.c.

Geburtsdatum/-ort 1939 in Quebec/Kanada

Studium Medizin

Beruflicher Werdegang Direktor der Abteilung für soziale und präventive Medizin der Universität Laval, Quebec/Kanada,

Bezug zur DSHS gehört zu den führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der sportbezogenen Genforschung erhielt die Medaille als Teilnehmer eines Expertengesprächs zum Thema Neue Entwicklungen in der sportmedizinischen Forschung - Genforschung, Hirn- und immunologische Forschung anlässlich 25 Jahre Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin.



Pelshenke

Günter

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1931 in Klotingen/Westfalen
Schulabschluss	Abitur 1953 in Remscheid
Studium	Sport in Köln bis 1956 Germanistik in Köln bis 1956 Sport in Bochum bis 1997
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Diplomsportlehrerexamen 1956 Werklehrerexamen in Köln 1957
Promotion	Universität Bochum 1997
Beruflicher Werdegang	Kreisportlehrer im Landkreis Wiedenbrück/Westfalen 1957-1961 Abteilungsleiter „Goldener Plan“ in der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) 1961-1965 Geschäftsführer der DOG 1965-1968 Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Sporthilfe 1967-1992
Gremien/ Einrichtungen	Stellvertretender Vorsitzender des ASTA 1953-1956



Pelshenke

Günter

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Entstehungsgeschichte der Stiftung Deutsche Sporthilfe und ihre Entwicklung von der Gründung 1967 bis 1992 Feststellung des Bedarfs an Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen in Städten, Gemeinden und Landkreisen (Realisierung des Goldenen Plans“ der Deutschen Olympischen Gesellschaft)
Ehrenamtliche Funktionen	Übungsleiter Leichathletik beim VFB Marathon Remscheid 1948-1953
Nebenberufliche Tätigkeiten	Gutachtertätigkeiten zur Umsetzung des „Goldenen Plans“ im Bereich Sportstättenbau Internationale Beratertätigkeit für das NOK und Sporthilfe im Sportsverbandswesen Beisitzer im Vorstand der Frankfurter Sportstiftung Mitglied im Redaktionsteam der Seniorenzeitschrift „Herbstblätter“
Auszeichnungen/ Ehrungen	August-Bier-Plakette der DSHS Köln 1956 Medaille der DSHS Köln 1999



Dimitrov

Lachezar

Prof. Dr.

Geburtsdatum/-ort	1950 in Sofia/Bulgarien
Studium	an der National Sports Academy in Sofia/Bulgarien
Beruflicher Werdegang	Mitarbeiter der National Sports Academy seit 1977 Rektor der National Sports Academy „Vasil Levsky“ in Sofia/Bulgarien seit 2003
Funktionen/Ämter	Präsident des Academic Fußballvereins 1980-1983 Stellvertretender Vorsitzender des Akademischen Sportverein 1980-83 Cheftrainer der Nationalmannschaft des Frauen Fußball-Teams von Bulgarien 1990-1992 und 2000-2003 Leiter der Abteilung „Fußball und Tennis“ der National Sports Academy seit 1993 Mitglied des Vorstandes und Vize-Präsident der bulgarischen Fußball-Union 2000-2005 Erster stellvertretender Vorsitzender des Bulgarischen Olympischen Komitees seit 2005.



Sonnenschein

Werner

Geburtsjahr/-ort	1942 in Haan/Rheinland
Schulabschluss	Abitur 1962 in Hilden
Studium	Sport, Anglistik in Bonn, München und Eugene (USA) bis 1969 Bachelor of Arts bis 1966
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1.Staatsexamen bis 1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Akademischen Auslandsamt an der DSHS Köln seit 1996
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Spezielle Sport-Fachsprache Englisch und Spanisch, nationale und internationale Sportorganisationen, Sport in der Entwicklungszusammenarbeit
Institutionelle Anbindungen	Europäische Sportstudien seit 1993 Institut für Sportsoziologie von 1991-1998
Mitgliedschaften Verbände	Weltrat für Sportwissenschaft und Leibeserziehung (ICSSPE) European College of Sport Science (ECSS) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



Sonnenschein

Werner

Funktionen/Ämter	Generalsekretär des ICSSPE von 1983-1990
Wichtige Veröffentlichungen	<p>SONNENSCHN, W./DOLL-TREPPER, G./KRÖNER, M. (Hrsg.), New horizons in sport for athletes with a disability. Proceedings of the International VISTA '99 Conference. Bd.2. Aachen. (2001).</p> <p>SONNENSCHN, W., „Assimilation versus Ethnizität. Sport und gesellschaftliche Integration ausländischer Mitbürger“. in: ERDMANN, R. (Hrsg.), Interkulturelle Bewegungserziehung, Sankt Augustin (2000). S. 81-92.</p> <p>SONNENSCHN, W., „Internationale sportwissenschaftliche Vereinigungen - ein Überblick“. in: dvs-Informationen. 2(1994). S. 12-20.</p> <p>SONNENSCHN, W., „The organization of scientific cooperation in the International Council of Sport Science and Physical Education“. in: HARDMAN, K. (Hrsg.), International Sport Science Summit "Toward a richer and healthier world through sport science". Nafferton. Great Britain. (1993). S. 106-109.</p> <p>SONNENSCHN, W., „Internationale sportwissenschaftliche Organisationen und die europäische Gemeinschaft“. in: TOKARSKI, W./PETRY, K. (Hrsg.), Das Europa des Sports. Sport und Sportpolitik ohne Grenzen. Köln. (1993). S.57-68.</p> <p>SONNENSCHN, W., „UNESCO und Sport-Entwicklungszusammenarbeit“. in: UEBERHORST, H. (Hrsg.), Geschichte der Leibesübungen Bd. 6: Perspektiven des Wertsports. Berlin. (1989). S. 1021-1212.</p>



Sonnenschein

Werner

SONNENSCHN, W., „Sportlehrerausbildung und Sportwissenschaft
in Kolumbien“. in: Sportunterricht. 28(1979)7. S. 256-459.



Rutmöller

Erich

Geburtsjahr/-ort	1945 in Recke
Schulabschluss	Abitur 1965 in Rheine
Studium	Sport in Köln bis 1971 Französisch in Köln und Miami bis 1976
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendariat bis 1977
Beruflicher Werdegang	Studien Assessor, Studienrat im Land Nordrhein-Westfalen (NRW) bis 1978 Cheftrainer des 1. FC Köln 1990-1991 Cheftrainer des FC Hansa Rostock 1992 DFB-Trainer (u. a. U18- und U20-Trainer) 1994-2008 DFB-Chefausbilder der Fußball-Lehrer-Ausbildung des DFB 2000-2007 DFB-Trainer „Team 2006“ 2003-2005 DFB-Trainer U20 2006 Co-Trainer/Berater der Iranischen Nationalmannschaft 2009 Interims-Nationaltrainer Irans 2009 Berater beim Teheraner Klub Esteghlal FC 2009-2010 Mitarbeiter im asiatischen Fußball-Kontinentalverband in Katar seit 2011



Rutmöller

Erich

Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele von 1978-1990 und 1993-1994
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Erlernen technischer und taktischer Fähigkeiten sowie Stellenwert und Entwicklung des modernen Fußballspiels, Leistungsdiagnostik
Lizenzen	Fußball-Lehrer-Lizenz des Deutschen Fußball-Bundes (DFB)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer im Junioren- und Seniorenbereich in der Oberliga 1978-1990
Ehrenamtliche Funktionen	Aufsichtsratsmitglied des Bonner SC seit 2011
Erfolge als Trainer	Deutsche Amateurmeisterschaft 1981 Vizepokalsieger im DFB-Pokal 1991



Maijiu

Tian

Prof. Dr.

Studium	Deutsche Sporthochschule Köln
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln
Beruflicher Werdegang	Rektor der Beijing Sports University
Funktionen/Ämter	Mitglied im Beijing Organizing Committee for the Olympic Games Vizepräsident der China Sports Science University Mitglied in der Deutschen Vereinigung der Sportwissenschaft



Tiedt
Wolfgang
Apl-Prof.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Stade a.d. Elbe
Schulabschluss	Abitur 1965 in Stade
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1969 Anglistik, Kendo, Pantomime in Köln, Tokio, etc.
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Künstlerische Qualifikation in Köln und Salzburg 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	außerordentliche Professur an der Hochschule Mozarteum, Orff-Institut Salzburg
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	apl. Professur Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1982 Wissenschaftlicher Assistent 1969-1971
Institutionelle Anbindungen	Institut für Tanz und Bewegungskultur seit 1998 Seminar für Musikpädagogik 1969-1979 Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1979-1998



Tiedt

Wolfgang

Apl-Prof.

**Gremien/
Einrichtungen**

Kommissarischer Leiter des Instituts für Tanz und Bewegungskultur seit 1998

Verschiedene Mitarbeiten in Kommissionen und Arbeitskreisen seit 1969

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Musik und Bewegung, Gymnastik, Rhythmik, Integration und Darstellung-Bewegung-Tanz-Musik, Methoden der kreativen Bewegungserziehung

**Mitgliedschaften
Verbände**

Bundesverband Theaterpädagogik (BUTT)

Bundesverband Theaterpädagogik (BVT)

Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ)

Lizenzen

1. Dan Kendo

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehraufträge Musikhochschule Köln seit 1995, Universität Köln (Erziehungswissenschaftlichen Fakultät) seit 1996, Universität Paderborn seit 1997

Kurse und Gastvorträge an internationalen Universitäten und Kunsteinrichtungen seit 1975

Gastverträge an der Oper Köln 1975-1980

Mitglied und Gründer der „Knete-Companie-Köln“, „Mimass“(Köln)

Regisseur, Lehrer und Autor eigener Stücke -Texte und Aufführungen - an Theatern, auf Festivals und im Fernsehen



Tiedt

Wolfgang

Apl-Prof.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

1. Preis beim internationalen „Mimographie“ Wettbewerb in Paris (mit A. Tiedt)

**Wichtige
Veröffentlichungen**

TIEDT, A./TIEDT, W., „Kreativität - Idee und Gestaltung. Künstlerische Bewegung“. in: RÄNSCH-TRILL, B. (Hrsg.), Kreativität, Brennpunkte der Sportwissenschaft. Bd. 21. Sankt Augustin. (1999). S. 128-151.

TIEDT, W., „Bewegungstheater“. in: GÜNZEL, W./LAGING, R. (Hrsg.), Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Bd. 2, Hohengehren. (1999). S. 309-336.

TIEDT, W., „Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung“. in: Themenheft Bewegungstheater der Zeitschrift Sportpädagogik 2(1995). S. 15-24.

TIEDT, W./TIEDT, A., Lehrvideoband „Bewegungstheater“ zum Heft 2(1995). Seelze. (1995).



WHO IS WHO

Einleitung Hochschulpersonal

Hochschulpersonal

Die Gruppe der Mitarbeiter in Forschung und Lehre besteht aus folgenden Gruppen:

- Professorinnen/Professoren, Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten
- Sonstigen Lehrkräften (außerplanmäßigen Professorinnen und Professoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Lehrbeauftragte)
- Wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten,
- Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

(HG NRW, Fünfter Abschnitt)

Alle Kolleginnen und Kollegen werden so in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt ohne Berücksichtigung von akademischen Titeln und/oder Funktionen oder Zugehörigkeit eines Fachbereichs, Instituts etc. Personen, von denen eine Vita vorhanden ist, sind in den Namenverzeichnissen mit Fettdruck gekennzeichnet.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **A**

Abel	Thomas	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Abeln	Vera	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Achtzehn	Silvia		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Albracht	Kirsten	Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Almeida Prado Hellmuth	Rudolf de		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Anderten	Moritz		Psychologisches Institut
Andreas	Sascha		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Appell Coriolano	Hans-Joachim	Apl-Prof. Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Arndt	Mike		Institut für Schulsport und Schulentwicklung



Abel

Thomas

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1968 in Münster
Schulabschluss	Abitur 1987 in Warndorf
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1998 Sonderpädagogik in Köln bis 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Krankenpfleger in der Notaufnahme des St. Franziskus Hospital von 1993-1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften seit 1.11.2003
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport von Menschen mit Behinderung und Leistungsminderung; Schwimmsport
Auszeichnungen/ Ehrungen	Toyota-Preis 1998, Lobende Anerkennung Arno-Arnold-Preis 2001 Lechtenberg- Preis 2004 2. Platz GBK-Lehrpreis 2010



Abel

Thomas

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ABEL, T./SCHNEIDER, S./PLATEN, P./STRUDER H.K., „Performance diagnostics in handbiking during competition“. in: Spinal Cord. 44(2006)4. S. 211-216.
- ABEL, T./KRÖNER, M./ROJAS VEGA, S./PETERS, C./KLOSE, C./PLATEN, P., „Energy expenditure in wheelchair racing and hand biking - a basis for prevention of cardiovascular diseases in those with disabilities“. in: European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation. 10(2003). S. 371-376.
- ABEL, T./PLATEN, P., „Energy expenditure in sports for persons with spinal cord injury“. in: European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation. 10(2003). S. 397-403. (Abstracts of the spring Meeting 2003 of the ESC-WG on Cardiac Rehabilitation and Exercise Physiology).
- ABEL, T./PLATEN, P., „Quad Rugby - physiological responses of athletes with tetraplegic spinal cord injuries“. in: European Journal of Sport Sciences. 3(2003)2. S. 3-5.
- ABEL, T./PLATEN, P., „Physiological responses to synchronous and asynchronous crank montage“. in: European Journal of Sport Sciences. 3(2003)4. S. 4-7.
- ABEL, T./BURKETT, B./SCHNEIDER, S./LINDSCHULTEN, R./STRÜDER, HK., „The exercise profile of an ultra-long handcycling race: the Stykkeprøven experience“. in: Spinal Cord. 48(2010 Dec)12. S. 894-898.



Abel

Thomas

Dr. Sportwiss.

ABEL, T./PLATEN, P./ROJAS VEGA, S./STRÜDER, HK., „Energy expenditure in ball games for wheelchair users“. in: Spinal Cord. 44(2006 Apr.)4. S. 785-790.

ABEL, T./SCHNEIDER, S./PLATEN, P./STRÜDER, HK., „Performance diagnostics in handbiking during competition“, in: Spinal Cord. 44(2006 Apr.)4. S. 211-216.

ABEL, T./KRÖNER, M./ROJAS VEGA, S./PETRS, C./KLOSE, C./PLATEN, P., „Energy expenditure in wheelchair racing and hand biking - abasis of prevention of cardiovascular diseases in those with disabilities“, in: European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation. 10(2003 Oct)5. S. 371-376.



Abeln

Vera

Dr. Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/ Geburtsort	1982 in Löningen
Schulabschluss	Gymnasium 2002 in Löningen
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	1/2 Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2009 45% Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2006-2009 Studentische Hilfskraft 2005-2006
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 2009 Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften 2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schlüsselqualifikationen für Lehrer/innen und Sportstudenten, Training und Trainieren aus sportpsychologischer Perspektive, Talent suche und –Förderung, Fachsprache Englisch, Verhaltens- und sozial- wissenschaftliche Grundlagen Neurophysiologie, Effekt von sportlicher Betätigung und anderen Extrembedingungen (u.a. Schwerelosigkeit, Isolation, Hypoxie) auf die elektrokortikale Gehirnaktivität unter der Berücksichtigung ver- schiedener physiologischer und psychologischer Parameter



Abeln

Vera

Dr. Dipl. Sportwiss.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Übungsleiterin „Laufbandtherapie für Schlaganfallpatienten“
seit: 2005

**Mitgliedschaften
Verbände**

European College of Sport Science

Lizenzen

Volleyball (C- Lizenz),
Rückentrainerlizenz DSHS,
Nordic Walking Instructor DSHS,
Übungsleiter peripheres Nervensystem,
Sport-Massage

**Wichtige
Veröffentlichungen**

BRÜMMER, V./SCHNEIDER, S./CHOUKER, A., „Physical countermeasures to stress“. in: CHOUKER, A. (Ed.), Stress Challenges and Immunity in Space. Heidelberg: Springer. Germany. in press.

BRÜMMER, V./SCHNEIDER, S./ABEL, T./VOGT, T./Strüder, H.K., „Brain cortical activity is influenced by exercise type and intensity. in: MSSE. (Feb 2011). (epub ahead of print) (IF: 3.707).

BRÜMMER, V./SCHNEIDER, S./STRÜDER, H.K./ASKEW, C.D., „Primary motor cortex activity is elevated with incremental exercise intensity“. Neuroscience Letters. 181(Feb 2011). S.150-162. (IF: 3.292).



Abeln

Vera

Dr. Dipl. Sportwiss.

- VOGT, T./SCHNEIDER, S./BRÜMMER, V./STRÜDER, H.K., „Frontal EEG asymmetry: the effects of sustained walking in the elderly“. in: Neuroscience Letters. (9. September 2010). (IF: 2.2).
- SCHNEIDER, S./BRÜMMER, V./CARNAHAN, H./KLEINERT, J./PIACENTINI, M.F./MEEUSEN, R./STRÜDER H.K., „Exercise as a countermeasure to psycho-physiological deconditioning during long-term confinement“. in: Behavioural Brain Research. 25(2010)211(2). S. 208-211. (IF: 3.171).
- SCHNEIDER, S./BRÜMMER, V./ABEL T./ASKEW, C.D./STRÜDER, H.K., „Changes in brain cortical activity measured by EEG are related to individual exercise preferences“. in: Physiology & Behavior. 19(2009)98(4). S.447-452. (IF: 2.5).
- BRÜMMER, V./CARNAHAN, H./OKRAINEC, A./DUBROWSKI, A., „Trocar insertion: the neglected task of VR simulation“. in: Studies in Health Technology and Informatics. 132(2008). S. 50-52.



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1952 in Berlin
Schulabschluss	Abitur 1971 in Berlin
Studium	Sport und Latein in Köln bis 1975 Medizin in Köln und Aachen
Promotion	DSHS Köln 1977
Habilitation	DSHS Köln 1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	außerplanmäßiger Professor seit 1986 Akademischer Direktor seit 1995 Akademischer Rat/Oberrat 1983-1995 Wissenschaftlicher Assistent 1978-1983
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie seit 2003 Institut für Sportorthopädie 1995-2003 Institut für Experimentelle Morphologie 1978-1995



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender der Bachelor - und Master - Prüfungsausschüsse seit 2007 Vorsitzender des Senats 2002-2007 Dekan des Fachbereichs II 1993-2002 Vorsitzender Diplom-Prüfungsausschuss seit 1991 Senatsmitglied 1987-2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Anatomie (Lehre), Muskulatur (Forschung)
Funktionen/Ämter	Responsible Editor des International Journal of Sports Medicine seit 1989
Nebenberufliche Tätigkeiten	Gutachter für NASA und European Space Agency (ESA) seit 1997
Auszeichnungen/ Ehrungen	Carl-Diem-Plakette 1982 Ehrendoktorwürde der Universität Porto 2006
Wichtige Veröffentlichungen	BATTERMANN, N./APPELL, H.-J./DARGEL, J./KOEKKE, J., „An anatomical study of the proximal hamstring muscle complex to elucidate muscle strains in this region“. in: International Journal of Sports Medicine. 32(2011). S. 211-215.



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

- FERREIRA, R./VITORINO, R./ALVES, R.M.P./APPELL, H.-J./
POWERS, S.K./AMADO, F./DUARTE, J.A., „Subsarcolemmal and in-
termyofibrillar proteome differences disclose functional speci-
alizations in skeletal muscle“. in: Proteomics. 10(2010).
S. 3142-3154.
- FERREIRA, R./VITORINO, R./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./
AMADO, F./DUARTE, J.A., „Proteolysis activation and proteome
alterations in murine skeletal muscle submitted to 1 week of
hindlimb suspension“. in: European Journal of Applied Physiology.
107(2009).S. 553-563.
- APPELL, H.-J./STANG-VOSS, C., Funktionelle Anatomie. 4. vollständig
überarbeitete Auflage unter Mitarbeit von BATTERMANN, N. Heidel-
berg: Springer Verlag, (2008).
- FERREIRA, R./VITORINO, R./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./
AMADO, F./DUARTE, J.A., „Cellular patterns of the atrophic re-
sponse in murine soleus and gastrocnemius muscles sub-
mitted to simulated weightlessness“. in: European Journal of Applied Phy-
siology. 101(2007). S. 331-340.
- AMARO, A./AMADO, F./DUARTE, J.A./APPELL, H.-J., „Gluteus Medius
muscle atrophy is related to contralateral and ipsilateral hip osteo-
arthritis“. in: International Journal of Sports Medicine. 28(2007).
S. 1035-1039.



Appell Coriolano

Hans-Joachim

Prof. Dr. Sportwiss. Dr. h.c.

FIGUEIREDO, P.A./MOTA, M.P./APPELL, H.-J./DUARTE, J.A., „Ceasing of muscle function with aging: Is it the consequence of intrinsic muscle degeneration or a secondary effect of neuronal impairments?“. in: European Review of Aging and Physical Activity. 3(2006). S. 75-83.

ASCENSAO, A.A./MAGALHAES, J.F./SOARES, J.M./FERREIRA, R.M./NEUPARTH, M.J./APPELL, H.-J./DUARTE, J.A., „Cardiac mitochondrial respiratory function and oxidative stress: The role of exercise“. in: International Journal of Sports Medicine. 26(2005). S. 258-267.

WRIGHT-CARPENTER, T./OPOLON, P./APPELL, H.-J./MEIJER, H./WEHLING, P./MIR, L., „Treatment of muscle injuries by local administration of autologous conditioned serum: Animal experiments using a muscle contusion model“. in: International Journal of Sports Medicine. 25(2004). S. 582-587.

APPELL, H.-J./SOARES, J.M.D./DUARTE, J.A.R., „Exercise, muscle damage and fatigue“. in: Sports Medicine. 13(1992). S. 108-115.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe B

Barion	Frank		Zentralbibliothek
Bayer	Jannes		Institut für Natursport und Ökologie
Becker	Maria		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Behringer	Michael	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Bellinghausen	Mathias		Zentrum für Olympische Studien
Bender	Corinne		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Bertling	Christoph	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Beuck	Simon		Institut für Biochemie
Beurskens	Rainer		Institut für Physiologie und Anatomie
Bickenbach	Anna Lena		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Bieder	Andreas	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Bjarnason-Wehrens	Birna	Apl.-Prof. Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Blei	Tina		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Bloch	Wilhelm	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Bock	Otmar	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Bockhorst	Tillmann		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft



Bojer	Matthias		Institut für Natursport und Ökologie
Bölck	Birgit	Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Boldt	Inga		Psychologisches Institut
Boss	Martin		Psychologisches Institut
Braun	Hans		Institut für Biochemie
Braunstein	Björn		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Breuer	Christoph	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Breuer-Weißborn	Jennifer		Psychologisches Institut
Brinkmann	Christian		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Brixius	Klara	Apl.-Prof. Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Brüggemann	Gert-Peter	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Bruns	Thomas	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Buhren	Claus Günter	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Buschmann	Jürgen	Prof. Dr.	Zentrum für Olympische Studien



Bayer

Jannes

Dipl. Sportwiss.

M.A. Sporttourismus und Erholungsmanagement

Geburtsjahr/-ort	1980 in Siegen
Schulabschluss	Abitur 2000 in Xanten
Studium	Sportwissenschaft in Gießen und Köln bis 2008 Sporttourismus und Erholungsmanagement in Köln bis 2010
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010 Wissenschaftliche Hilfskraft 2008-2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sporttourismus Sportgroßveranstaltungen



Bellinghausen

Mathias

Dipl. Betriebswirt VWA

Dipl. Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagoge

Geburtsjahr/-ort	1974 in Essen
Schulabschluss	Abitur 1994 in Dinslaken
Studium	Betriebswirtschaft in Bochum bis 1997 Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik in Köln bis 2005
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Volontariat (PR-Redakteur) 2002 Industriekaufmann 1995
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2005
Institutionelle Anbindungen	Olympisches Studienzentrum seit 2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schulsportförderung Projektmanagement und Gruppenpädagogik
Nebenberufliche Tätigkeiten	Sportjournalist 1993-2001



Bellinghausen

Mathias

Dipl. Betriebswirt VWA

Dipl. Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagoge

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Projektpreis: „365 Orte im Land der Ideen 2007 und 2011“

Projektpreis: „Deutscher Gesundheitspreis 2010“



Bieder

Andreas

Dr. Sportwiss. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1962 in Hildesheim
Schulabschluss	Abitur 1981 in Bad Candersheim
Studium	Biologie, Sportwissenschaft, Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre in Braunschweig und Göttingen bis 1991
Promotion	DSHS Köln 2002
Dienstrechtliche Position	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1998
Institutionelle Anbindung	Institut für Individualsport seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schwimmsportforschung, angewandte Bewegungs- und Trainingswissenschaft, Schwimm- und Schneesport



Bieder

Andreas

Dr. Sportwiss. M.A.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses
Arbeitsgemeinschaft Schneesport an Hochschulen
Trainerakademie
Deutscher Schwimmverband
Deutsche Schwimmtrainer Vereinigung

**Wichtige
Veröffentlichungen**

BIEDER, A./LANGNICKEL, B., "Coordinative structures in crawl swimming". in: MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A., Perspectives and Profiles, 6th Congress of European College of Sports Science (ECSS), 15th Congress of the Society of Sport Science. Book of Abstracts. Köln. (2001). S. 536.
BIEDER, A., „Armzug-Beinschlagkoordination beim Kraulschwimmen“. in: DANIEL, K. /WILKE, K. (Hrsg.), *Bewegen im Wasser - Mehr als Schwimmen*. Köln. (2000). S. 155-159.
BIEDER, A., „Elektromyographie in der Schwimmsportforschung“. in: STRASS, D. (Hrsg.), *Schwimmen 2000-III*. 3. Fachtagung 1998 in Herzogenhorn. Schopfheim. (1999). S. 102-110.
BIEDER, A., „Kraulschwimmen - kurvige Armbewegungen“. Vortrag auf der Deutschen Schwimmtrainer-Vereinigung (DSTV)-Jahrestagung 1999 in Marburg. in: FREITAG, W. (Hrsg.), *Schwimmen-Lernen und Optimieren 15*. Rüsselsheim. (1999). S. 64-71.



Bieder

Andreas

Dr. Sportwiss. M.A.

SCHULTE, A./BIEDER, A., „Haltungsschwächen bei Schwimmern - ein sportartspezifischer Befund?“. in: STRASS, D. (Hrsg.), Schwimmen 2000-III. 3. Fachtagung 1998 in Herzogenhorn. Schopfheim (1999). S. 160-167.

SCHULTE, A./BIEDER, A., „Abbau von Haltungsschwächen bei Kindern und Jugendlichen durch Schwimmen und andere Aktivitäten im Wasser?“. in: Haltung und Bewegung. 18(1998)1. S. 9-12.

BIEDER, A./UNGERECHTS, B. E., „Muskelkraftungleichgewichte in der Schultermuskulatur jugendlicher Leistungsschwimmer“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 46(1995)4. S. 204-212. außer dem in: DANIEL, K./HOFFMANN, U./KLAUCK, J. (Hrsg.), Kölner Schwimmsporttage 1996. Bockenem. (1996). S. 211-216.



Bjarnason-Wehrens

Birna

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1955 in Siglufjörður (Island)
Schulabschluss	Abitur 1975 in Reykjavik (Island)
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1980
Promotion	DSHS Köln 1990
Habilitation	DSHS Köln 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Angestellte in der Abteilung Sportmedizin der Universität Dortmund 1985-1990
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademische Oberrätin seit 2000 Akademische Rätin 1994-1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1991-1994 Wissenschaftliche Hilfskraft 1983-1985
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1991 und 1983-1985



Bjarnason-Wehrens

Birna

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Prävention und Rehabilitation bei kardiovaskulären Erkrankungen, Schwerpunkte: ambulante kardiale Rehabilitation Phase II, Bewe- gungs und Sporttherapie bei Kindern mit angeborenem Herzfehler, ambulante Herzgruppe
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz- und Kreislauferkrankungen (DGPR) Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS)
Funktionen/Ämter	Mitglied Ausschuss Interdisziplinär 2002-2010 Mitglied des Präsidiums der DGPR 2002-2010 Mitglied im Nucleus der Section Cardiac Rehabilitation of the Association of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation of the European Society of Cardiology
Nebenberufliche Tätigkeiten	Sporttherapie DVGS-Innere Organe 1993 S-Lizenzen Herzgruppenleiter 1980, Sport mit Diabetikern 1988 Schulsonderturnen Unterrichtsberechtigung 1980 Lehrauftrag Ruhr-Universität Bochum 2002 Vorstandsmitglied im Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie in Düsseldorf/Ratingen seit 1990



Bjarnason-Wehrens

Birna

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Lobende Anerkennung Carl Diem Wettbewerb 1989/1990
Lobende Anerkennung Toyota-Preis 1990
Förderpreis der DGPR (Pro-Corde-Preis) 1994

Wichtige Veröffentlichungen

BJARNASON-WEHRENS, B./MCGEE, H./ ZWISLER, A.D./PIEPOLI, M.F./
BENZER, W./SCHMID, J.P./DENDALE, P./POGOSOVA, N.G./
ZDRENGHEA, D./NIEBAUER, J./MENDES, M., „Cardiac rehabilita-
tion in Europe: Results from the European Cardiac Rehabilitation
Inventory Survey“. in: European Journal of Cardiovascular Pre-
vention and Rehabilitation. 17(2010). S. 410-418.
PIEPOLI, M.F./CORRÀ, U./BENZER, W./BARNASON-WEHRENS, B./
DENDALE, P./GAITA, D./MCGEE, H./MENDES, M./NIEBAUER, J./
ZWISLER, A.D./SCHMID, J.P., „Secondary prevention through car-
diac rehabilitation: from knowledge to implementation. A posi-
tion paper from the Cardiac Rehabilitation Section of the Euro-
pean Association of Cardiovascular Prevention and Rehabilita-
tion“. in: European Journal of Cardiovascular Prevention and Re-
habilitation. 17(2010). S. 1-17.



Bjarnason-Wehrens

Birna

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

- CORRÀ, U./PIEPOLI, M.F./CARRE, F./HEUSCHMANN, P./
HOFFMANN, U./HALCOX, J./GIANNUZI, P./SANER, H./WOOD, D./
BENZER, W./BARNASON-WEHRENS, B./VERSCHUREN, M./
DENDALE, P./GAITA, D./MCGEE, H./MENDES, M./NIEBAUER, J./
ZWISLER, A.D./SCHMID, J.P., „Secondary prevention through car-
diac rehabilitation: physical activity and exercise training: Key
components of the position paper from the Cardiac Rehabilitation
Section of the European Association of Cardiovascular Prevention
and Rehabilitation“. in: European Journal of Cardiovascular Pre-
vention and Rehabilitation. 31(2010). S. 1967-1974.
- BARNASON-WEHRENS, B./SCHULZ, O./GIELEN, S./HALLE, M./DÜRSCH,
M./HAMBRECHT, R./LOWIS, H./KINDERMANN, W./SCHULZE, R./
RAUCH, B., „Leitlinie körperliche Aktivität zur Sekundärpräven-
tion und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen“. in: Clinical
Research in Cardiology. 4(Suppl. 2009)3. S. 1-44.
- BARNASON-WEHRENS, B./SCHMITZ, S./DORDEL, S., „Motor Develop-
ment in Children with Congenital Cardiac Diseases“. in: European
Cardiology. 4(2008)2. S. 92-96
- BJARNASON-WEHRENS, B./DORDEL, S./SCHICKENDANTZ, S./KRUMM,
C./BOTT, D./SREERAM, N./BROCKMEIER, K., „Motor Development
in Children with Congenital Heart Diseases Compared to Healthy
Peers“. in: Cardiol Young. 17(2007). S. 487-498.



Bjarnason-Wehrens

Birna

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

- BJARNASON-WEHRENS, B./BOTT, D./BENNESCH, L./BURAN-KILIAN, B./GYSAN, D./HOLLENSTEIN, U./MAYER-BERGER, W./WILKNISS, R./SAUER, G., „Long term results of a three-week intensive cardiac outpatient rehabilitation program in motivated patients with low social status.“. in: *Clinical Research in Cardiology*. 96(2007). S. 77-85.
- BJARNASON-WEHRENS, B./GRANDE, G./LOEWEL, H./VÖLLER, H./MITTAG, O., „Gender-specific Issues in Cardiac rehabilitation: do women with ischemic heart disease need specially tailored programmes?“. in: *European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation*. 14(2007). S. 163-171.
- BJARNASON-WEHRENS, B./HELD, K./HOBERG, E./KAROFF, M./RAUCH, B. (Federführung), „Deutsche Leitlinien zur Rehabilitation von Patienten mit Herz- Kreislauferkrankungen“. in: *Clinical Research in Cardiology Supplements* 2(2007). S. II/1-III/54.
- BJARNASON-WEHRENS, B./MAYER-BERGER, W./MEITER, E.R./BAUM, K./HAMBRECHT, R./GIELN, S., „Recommendations for resistance exercise in cardiac rehabilitation. Recommendations of the German Federation for Cardiovascular Prevention and Rehabilitation“. in: *European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation*. 11(2004). S. 352-361.



Bloch
Wilhelm
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1959 in Ingelheim
Schulabschluss	Abitur 1980 in Mainz
Studium	Medizin, Philosophie in Mainz bis 1986 Bundeswehr 1987-1988 Physik 1988-1991
Promotion	Universität Köln 1994
Habilitation	Universität Köln 2000
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wiss. Assistent/ Oberassistent in der Anatomie der Universität Köln 1991 – 2004 Professur für Molekulare und Zelluläre Sportmedizin an der DSHS Köln 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Geschäftsführender Direktor/ W3 seit 2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2004



Bloch
Wilhelm
Univ.-Prof. Dr. med.

Gremien/ Einrichtungen	Mitglied Lenkungskreis Stammzellenforschung NRW Wissenschaftsrat DGSP seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Medizinische und Zellbiologische Anpassung von Geweben und Organen auf körperliche Belastung
Mitgliedschaften Verbände	Sportärztebund Nordrhein, Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie, Anatomische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention Deutsche Gesellschaft für Physiologie
Ehrenamtliche Funktionen	Gründungsmitglied des Vereins „VIVA“ – Träger eines soziotherapeutischen Wohnheims für Suchtkranke
Wichtige Veröffentlichungen	GEHLERT, S./THEIS, C./WEBER, S./SCHIFFER, T./HELMICH, M./ PLATEN, P./BLOCH, W., „Exercise-induced decline in the density of LYVE-1-positive lymphatic vessels in human skeletal muscle“. in: Lymphatic Research and Biology. 8(September 2010)3. S. 165-173.



Bloch

Wilhelm

Univ.-Prof. Dr. med.

- WICKSTRÖM, S.A./LANGE, A./HESS, M.W./POLLEUX, J./SPATZ, J.P./KRÜGER, M./PFALLER, K./LAMBACHER, A./BLOCH, W./MANN, M./HUBER, L.A./FÄSSLER, R., „Integrin-linked kinase controls microtubule dynamics required for plasma membrane targeting of caveolae“. in: *Developmental Cell*. 19(19. Oktober 2010)4. S. 574-588.
- BAUMANN, F.T./KRAUT, L./BLOCH, W./FAUSER, A.A., „A controlled randomized study examining the effects of exercise therapy on patients undergoing haematopoietic stem cell transplantation“. in: *Bone Marrow Transplantation*. 45(Februar 2010)2. S. 355-362.
- HAAS, B./MAYER, P./JENNISSEN, K./SCHOLZ, D./DIAZ, M.B./BLOCH, W./HERZIG, S./FÄSSLER, R./PFEIFER, A., „Protein kinase G controls brown fat cell differentiation and mitochondrial biogenesis“. in: *Science Signaling*. 2(1. Dezember 2009)99. ra 78.
- SUHR, F./BRIXIUS, K./BLOCH, W., „Angiogenic and vascular modulation by extracellular matrix cleavage products“. in: *Current Pharmaceutical Design*. 15(2009)4. S. 389-410.
- SUHR, F./PORTEN, S./HERTRICH, T./BRIXIUS, K./SCHMIDT, A./PLATEN, P./BLOCH, W., „Intensive exercise induces changes of endothelial nitric oxide synthase pattern in human erythrocytes“. in: *Nitric Oxide*. 20(März 2009)2. S. 95-103.



Bloch

Wilhelm

Univ.-Prof. Dr. med.

- SCHMIDT, A./BIERWIRTH, S./WEBER, S./PLATEN, P./SCHINKÖTHE, T./BLOCH, W., „Short intensive exercise increases the migratory activity of mesenchymal stem cells“. in: British Journal of Sports Medicine. 43(März 2009)3. S. 195-198. Epub (10. 12. 2007)
- SASSE, P./MALAN, D./FLEISCHMANN, M./ROELL, W./GUSTAFSSON, E./BOSTANI, T./FAN, Y./KOLBE, T./BREITBACH, M./ADDICKS, K./WELZ, A./BREM, G./HESCHELER, J./ASZODI, A./COSTELL, M./BLOCH, W./FLEISCHMANN, B.K., „Perlecan is critical for heart stability“. in: Cardiovascular Research. 80(1. Dezember 2008)3. # S. 435-444.
- SCHMIDT, A./BRIXIUS, K./BLOCH, W., „Endothelial precursor cell migration during vasculogenesis“. in: Circulation Research. 101(20. Juli 2007)2. S. 125-136.
- SUHR, F./BRIXIUS, K./MARÉES, M. DE/BÖLCK, B./KLEINÖDER, H./ACHTZEHN, S./BLOCH, W./MESTER, J., „Effects of shortterm vibration and hypoxia during high-intensity cycling exercise on circulation levels of angiogenic regulators in humans“. in: European Journal of Applied Physiology. 103(August 2007)2. S. 474-483. Epub (19.April 2007).



Bock
Otmar
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1953 in Brno (CZ)
Schulabschluss	Abitur 1972 in Düsseldorf
Studium	Medizin in Hamburg bis 1978
Promotion	Universität Hamburg 1978
Habilitation	Universität Düsseldorf 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Stipendiat der NATO/DFG am Mass. Institute of Technology und der Freien Universität Berlin 1978-1982 Forschungstätigkeit (Sensomotorik des Menschen) an der Universität Düsseldorf 1982-1988 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institute for Space and Terrestrial Science der Universität Toronto 1988-1995
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1995
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie seit 1995



Bock

Otmar

Univ.-Prof. Dr. med.

**Gremien/
Einrichtungen**

Ethik-Kommission seit 2000

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Physiologische Grundlagen des Sports, Bewegungsphysiologie, motorische Störungen in Neurologie, Alter, Astronautik, motorisches Lernen

**Mitgliedschaften
Verbände**

Society for Neuroscience
Neurowissenschaftliche Gesellschaft
Aerospace Medical Association
International Brain Research Organization
Ärztchammer Nordrhein

**Wichtige
Veröffentlichungen**

BOCK, O./SCHNEIDER, S., "Acquisition of a sensorimotor coordination in younger and older adults". in: Acta Physiological Pharmacol Bulgarica (2001). S. 89-92.
WENDEROTH, N./BOCK, O., " Learning of a new bimanual coordination pattern is governed by threedistinct processes". in: Motor Control. 5(2001). S. 23-35.
BOCK, O./SCHNEIDER, S./BLOOMBERG, J.. "Conditions for interference versus facilitation during sequential sensorimotor adaptation". in: Experimental Brain Research. 138(2001). S. 359-365.



Bock

Otmar

Univ.-Prof. Dr. med.

- BOCK, O./FOWLER, B./COMFORT, D., "Human sensorimotor coordination during spaceflight: A Comparison of pointing and tracking tasks". in: Aviat Space Environ Medical. 72(2001). S. 877-883.
- EVERSHEIM, U./BOCK, O., "Evidence for processing stages in skill acquisition: A dual task study". in: Learning & Memory. 8(2000)4. S. 183-189.
- BOCK, O./D'ELEUTERIO, G.M.T./LIPITKAS, J./GRODSKI, J., Parametric control device. Patent No. 2082519, Canadian Intellectual Office (2000).
- OMAN, C.M./BOCK, O./HUANG, J.K., "Visually induced selfmotion sensation adapts rapidly to left-right vision reversal". in: Science 209(1980). S.706-708.



Bojer
Matthias

Geburtsjahr/-ort	1967 in Lingen
Schulabschluss	Abitur 1987 in Lingen
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1996 Geographie in Köln bis 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2001 Lehraufträge seit 1996 Wissenschaftliche Hilfskraft 1997-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 2001/1996 Institut für Individualsport 1996-2001 Institut für Experimentelle Morphologie 1997-2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungsphysiologie im Reitsport, Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung für Reiter und Pferd, ökologische Aspekte im Reitsport
Lizenzen	Trainerlizenzen im Reiten, Badminton, Hockey, Inlineskaten Sachkundebefähigung zur Schieß- und Standaufsicht



Bojer
Matthias

Nebenberufliche Tätigkeiten	Referent für den Pferdesportverband Rheinland Referent bei der Ausbildung von Pferdephysiotherapeuten
Funktionen/Ämter	Mitglied im Vorstand des JDS Gut Scheurenhof (Sportwart)
Auszeichnungen/Ehrungen	Forschungspreis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen für die Diplomarbeit 1996
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WITTENIUS, J./ROTH, R./LÖTZERICH, H./BOJER, M./MICHNA, H., "Analysis of teaching and learning methods in the German cavalry-ridingschools and their impact on today's equestrian sport". in: MESTER, J. /KING, G./SOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Hrsg.), Proceedings of the 6th Annual Congress of the ECSS. Cologne. (2001). S. 906.</p> <p>BOJER, M./WOLFF, S./SCHULZ, T./FERRAUTI, A./MICHNA, H.: Physiological and spirometrical reactions in horsemen during a standardised riding program. 18. Arbeitstagung der Anatomischen Gesellschaft. Würzburg. (2001).</p> <p>BOJER, M./SCHULZ, T., „Hämatologische Untersuchungen von Tierblut mit dem Ac-T diff in der sportmedizinischen Forschung“. in: Beckmann Coulter GmbH (Hrsg.), In Vitro 5. Krefeld. (2000). S. 52-53.</p>



Bojer
Matthias

- LÖTZERICH, H./BOJER, M./MICHNA, H., "Analysis of physiological parameters during a standardised riding programm". in: AVELA, J./KOMI, P. V./KOMULAINEN (Hrsg.), Proceeding of the 5th Annual Congress of the European College of Sport Science (ECSS). Jyväskylä: Gummerus Kirjapaino. (2000). S. 167.
- KERSTING, U./LÖTZERICH, H./BOJER, M./LÜTZENKIRCHEN, H./BRÜGGEMANN, G. P., "Pressure distribution measurements for testing the fit of horse saddles". in: Proceedings of the 6th EMED User Meeting. Munich. (2000). S. 48.
- LÖTZERICH, H./BOJER, M./TRUNZ, E., „A fitness-check for rider in consideration of a functional anatomy analyse of riding“. in: International Sports Medicine. 19(1998). S. 56.
- LÖTZERICH, H./BOJER, M., „Fit im Sattel-Ausgleichsgymnastik für Reiter“. in: Beerbaum, L. (Hrsg.), Ratgeber für Reiter. Niederrhausen. (1995).



Boss

Martin

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1984 in Gelnhausen
Schulabschluss	Abitur 2003 in Gelnhausen
Studium	Sportwissenschaften in Würzburg bis 2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiter 2008-2009 Studentische Hilfskraft 2006-2008
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 2006
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schlüsselqualifikationen, Sport, Gesundheit & Prävention
Lizenzen	C-Lizenz Tennis Übungsleiter Reha-Prävention (BLSV) Übungsleiter C-Lizenz, Lizenz Therapeutisches Trampolinturnen
Mitgliedschaften Verbände	ASP-Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie
Auszeichnungen/ Ehrungen	GBK-Lehrpreis der DSHS 2009



Breuer
Christoph
Univ.-Prof. Dr. Sportwiss. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Ludwigshafen
Schulabschluss	Abitur 1991 in Ludwigshafen
Studium	Sportwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Pädagogik in Darmstadt
Promotion	DSHS Köln 1999
Habilitation	DSHS Köln 2004
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent DSHS Köln 1996-2004 Vertretung der Professur für Sportsoziologie/Sportökonomie an der TU Chemnitz 2004
Institutionelle Anbindung	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2004 Institut für Sportsoziologie 1996-2004
Gremien/ Einrichtungen	Studiengangleiter Sportmanagement



Breuer
Christoph
Univ.-Prof. Dr. Sportwiss. M.A.

Lehre/Forschung	Sportorganisationssponsoring Consumer Behavior
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitskreis Sportökonomie e.V. European Sport Economics Association (ESEA)
Wichtige Veröffentlichungen	WICKER, P./BREUER, C., „Analysis of problems using Data Mining techniques - Findings from sport clubs in Germany“. in: European Journal for Sport and Society. 7(2010)2. S. 131-140. WICKER, P./BREUER, C./PAWLOWSKI, T., „Promoting sport for all to age specific target groups - The impact of sport infrastructure“. in: European Sport Management Quarterly. 9(2009)2. S. 103-118. BREUER, C., „Sportpartizipation in Deutschland - ein demo-ökonomisches Modell“. in: Sportwissenschaft. 36(2006)3. S. 292-305. BREUER, C./KUSCH, R./SCHLESINGER, T., „Sicherung öffentlich nutzbarer Sportstätten für den Schul- und Vereinssport - eine sportökonomische Problembetrachtung mit Lösungsintention“. in: Sportunterricht. 6(2006)55. S. 176-180. BREUER, C./SCHLESINGER, T., „Altern und Sportartikelnachfrage - Ageing and the demand for sporting goods“. in: Sport und Gesellschaft - Sport and Society. 3(2006)2. S. 175-197. BREUER, C./HOVEMANN, G. Finanzierung von Sportstätten - Perspektiven der Sportvereine und Kommunen (=Edition Sportökonomie und Sportmanagement). Köln. (2006).



Breuer-Weißborn

Jennifer

Dipl.-Psych.

Geburtsjahr/-ort	1984 in Stolberg (Rhld)
Schulabschluss	allgemeine Hochschulreife 2004 in Stolberg
Studium	Psychologie in Köln bis 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiter beim Kölner Studentenwerk/ Universität zu Köln 2009-2010
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Institutionelle Anbindung	Psychologisches Institut
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Methodenkompetenzen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin seit 2009
Ehrenamtliche Tätigkeiten	Leitung einer Aerobic-Frauen Gruppe im Büsbacher Turnverein



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1952 in Soest
Schulabschluss	Abitur 1970 in Soest
Studium	Mathematik, Sport, Geographie, Pädagogik in Münster und Frankfurt/Main bis 1976
Promotion	Universität Frankfurt/Main 1980
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt/Main 1977-1982 Leiter des Biomechanischen Labors, Akademischer Rat an der Universität Frankfurt/Main 1982-1983
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	C 4 Professor für Biomechanik seit 2000 C 4 Professor für Trainings- und Bewegungslehre der Individualsportarten 1993-2000 C 3 Professor für Sportwissenschaften 1984-1992
Institutionelle Anbindungen	Leiter des Instituts für Biomechanik und Orthopädie seit 2000 Institut für Leichtathletik und Turnen bzw. Institut für Individualsport 1989-2000



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Gremien/
Einrichtungen**

Prorektor für Studium und Lehre 1987-1990 und 1995-1999
Dekan Fachbereich III 1991-1995

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Biomechanik sportlicher Bewegungen, Belastung der Strukturen
des Bewegungsapparates in Sport und Alltag, Biomechanik
biologischer Strukturen, Sportschuhforschung

**Mitgliedschaften
Verbände**

European College for Sport Science (ECSS)
International Society of Biomechanics (ISB)
International Society of Sports Biomechanics (ISSB)

Funktionen/Ämter

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Biomechanik
Mitglied des Executive Board der International Society of
Biomechanics seit 1997
Mitglied der IOC-Medical Commission seit 1993
Sondergutachter der Deutschen Forschungs Gemeinschaft (DFG) seit
1994
Vorsitzender der wiss. Kommission des Internationalen Turnerbundes
(ITB)
Mitglied des Präsidiums Olympischer Sport im Deutschen Turner Bund
(DTB)



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

Wichtige Veröffentlichungen

- BRÜGGEMANN, G.-P., „Neue Aspekte zum Laufschuh“. in: Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin: Sport-Orthopädie, Sport-Traumatologie. 19(2003)2. S. 85-98.
- BRÜGGEMANN, G.-P., „Sport related spinal injuries and their prevention“. in: ZATSIORSKY, V.M. (Hrsg.), Biomechanics in Sport, Performance Enhancement and Injury Prevention. Oxford. (2000). S. 550-577.
- ARNDT, A.N./BRÜGGEMANN, G.-P./KOEKKE, J./SEGESSER, B., „Asymmetrical loading of the human triceps surae. II: Difference in calcaneal moments“. in: Foot&Ankle International. 20(1999)7. S. 450-455.
- ARNDT, A.N./BRÜGGEMANN, G.-P./KOEKKE, J./SEGESSER, B., „Asymmetrical loading of the human triceps surae I: Medical – lateral force differences in the achilles tendon“. in: Foot&Ankle International. 20(1999)7. S. 444-449.
- BRÜGGEMANN, G.-P./ASSHEUER, J., „Vertebral body and disc adaptation due to mechanical loading“. in: Translations of the ISSLS. Burlington/Vermont. (1998). S. 110.
- BRÜGGEMANN, G.-P., „Modellbildung in der Sportwissenschaft“. in: MESTER J./PERL, J. (Hrsg.), Informatik in Sport. Computer Science in Sport. 5(1998). S. 19-32.



Brüggemann

Gert-Peter

Univ.-Prof. Dr. phil.

BRÜGGEMANN, G.-P., „Modellierung und Simulation in der Bewegungswissenschaft“. in: MADER, A./ALLMER, H.(Hrsg.), „Computersimulation - Möglichkeiten zur Theoriebildung und Ergebnisinterpretation“ (=Brennpunkte der Sportwissenschaft 8). Sankt Augustin (1996). S. 206-225.

NIGG, B.M./COLE, G.K./BRÜGGEMANN, G.-P., „Impact forces during heel-toe running“. in: Journal of Applied Biomechanics. 11(1995). S. 407-432.



Buhren

Claus G.

Univ.-Prof. Dr. päd.

Geburtsjahr/-ort	1955 in Dortmund
Schulabschluss	Abitur 1974 in Dortmund
Studium	Englisch, Kunst (Lehramt) in Dortmund und Leeds bis 1981 Diplom Pädagogik in Dortmund bis 1981
Berufsqualifizierender Abschluss	Referendariat 1982-1983 Dipl.-Päd.
Promotion	Universität Dortmund 1994
Habilitation	Universität Dortmund 2003
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrer an Schulen in Unna und Dortmund 1985-1994, Projektleiter am Institut für Schulentwicklung und -forschung an der Universität Dortmund 1994-1999, Oberstudienrat i. H. am Institut für Pädagogik an der Ruhr Universität Bochum 1999-2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2004
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung seit 2004



Buhren

Claus G.

Univ.-Prof. Dr. päd.

Gremien/ Einrichtungen

Institutsleiter des Instituts für Schulsport und Schulentwicklung seit 2005

Senatsmitglied 2008-2011

Leiter des Sportlehrerausbildungszentrums 2006-2011

Mitglied des Promotionsausschusses 2005-2008

Dekan Fachbereich I 2005-2008

Schwerpunkt Lehre/ Forschung

Schulentwicklung, Bildungsforschung, Schulforschung, Schulsport, Sportdidaktik

Mitgliedschaften Verbände

Gründungsmitglied Netzwerk Schulentwicklung

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

Beirat der Zeitschrift „Schulmanagement“

Verein zur Förderung pädagogischer Schulentwicklung (VPS)

Funktionen und Ämter

Vorstand des Netzwerks Schulentwicklung seit 1995

Vorsitzender des Vereins zur Förderung pädagogischer Schulentwicklung

Fach „Schule“ in der Deutschen Gesellschaft für Evaluation

Wissenschaftlicher Beirat der deutschen Auslandsschulen

Nebenberufliche Tätigkeiten

Schulberater/ Fortbildner in Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Schulleiterfortbildung NRW

Fortbildner an deutschen Auslandsschulen

Gutachter des Studienkollegs der deutschen Wirtschaft

Gutachter für den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD)



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

Geburtsjahr/-ort	1949 in Neukirchen/Erzgebirge
Schulabschluss	Abitur 1969 in Wissen/Sieg
Studium	Sport, Anglistik, Pädagogik in Bonn bis 1977 Promotionsstudium: Schulpädagogik, Erziehungswissenschaften, Sport in Bonn und Köln bis 1982
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Reserveoffizierausbildung 1969-1971 Referendarausbildung bis 1979
Promotion	Universität Köln 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Gymnasiallehrer in Duisburg-Meiderich 1977-1978 und in Gummersbach 1978 Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln, 1979-1980 und Lehrbeauftragter an der DSHS Köln 1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Olympische Studien Leiter der Arbeitsstelle für Scouting-Studien seit 2008 Leiter des Carl und Liselott Diem-Archivs seit 2004 Wissenschaftlicher Angestellter seit 1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1982-1984



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

**Institutionelle
Anbindungen**

Arbeitsstelle für Scouting-Studien seit 2008
Zentrum für Olympische Studien (OSC) seit 2005
Carl-Diem-Institut seit 2004
Institut für Sportspiele 1989-2004
Institut für Sportdidaktik, Abt. IV, 1985-1989
Carl- Diem- Institut 1982-1984

**Gremien/
Einrichtungen**

Beauftragter für die Hochschulpartnerschaft (Erasmus-
Ansprechpartner) mit Bulgarien/Nationale Sportakademie Sofia
Hochschulbeauftragter für „Lehrgangspädagogische Sportfreizeiten“
1990-1997

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Olympische Bewegung, Gesundheitssport (u.a. Schulprojekte)
Fußballsport (Spielbeobachtung „Scouting“), Spielpädagogik,
Initiative für täglichen Schulsport „Klasse in Sport“, „Fit am Ball“

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV)
International Society for Olympic Historians (ISOH)
International Society for the History of Physical Education and Sport
(ISHPES)



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL)
Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
Deutsche Arbeitsgemeinschaft der Sportmuseen, Sportarchive und
Sportsammlungen (DAGS)

Lizenzen

DSB- Lizenzen: Übungsleiter, Jugendleiter, Organisationsleiter
DFB- Lizenzen: A-Trainer, B-Trainer
Fußballtrainer in Vereinen von 1974-1987
Aus- und Fortbilder im Lehrstab (Übungsleiter/Organisationsleiter/
Jugendleiter) des Kreissportbundes Rhein-Sieg von 1979-1993
Aus- und Fortbilder (Übungsleiter/ Organisationsleiter) im Westdeut-
schen Betriebssportverband (WBSV) 1980-1993

Funktionen/Ämter

Lehrwart des WBSV/ Deutschen Betriebssportverbandes (DBSV) bis
1993
Organisationsleiter des FC Rot-Weiss Lessenich seit 1975
Vorstand Verein „Klasse imSport - Initiative für täglichen Schulsport
e.V.“ seit 2006
Vorstand „Förderverein des Carl und Liselott Diem-Archivs“ seit 2004
Geschäftsführer DAGS (2002-2004)
Stiftungsrat „Football is more“ seit 2011

Erfolge als Athlet

Langstreckenläufer (Rheinland Pfalz)
Fußballspieler in der höchsten Amateurliga und Auswahlspieler



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Silberne und Goldene Ehrennadel des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM)

Projektpreis: „365 Orte im Land der Ideen 2007 und 2011“

„Deutscher Gesundheitspreis“ 2010

Wichtige Veröffentlichungen

BUSCHMANN, J./KOLLATH, E., Fußball-Stabilisationstraining. Aachen. (2010).

BUSCHMANN, J./PREDEL, H.G., Fit und Gesund - ein Leben lang. Das große Gesundheitsbuch. Köln. (2010).

BUSCHMANN, J./BUSSMANN, H./PAPST, K., Koordination - das neue Fußballtrainig. Aachen. (2000/ 2010⁵). (übersetzt ins Englische, Französische, Spanische); Bd.2 - Koordination im Fußball - Neue Trainingsformen Aachen. (2009).

BUSCHMANN, J./TRITSCHOKS, H.-J., Bewegung und Ernährung für ein gesundes, besseres und längeres Leben . hrsg. von der Barmer Ersatzkasse. Wuppertal/Köln. (2006/2010⁵).

BUSCHMANN, J./LENNARTZ, K., Olympische Fußballturniere, Bd. 1, Erste Schussversuche 1896-1908; Bd. 2, Das erste große Turnier, Stockholm 1912; Bd. 3, Skandal beim Finale, Antwerpen 1920; Bd. 4, Vergessener Weltmeister - Uruguay, Paris 1924; Bd. 5 Amsterdam 1928; Bd. 6, Weltmeister Italien auch Olympiasieger - Berlin 1936, dazu Tokyo/Helsinki 1940. Kassel (1999, 2001, 2002, 2005, 2011).



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

- BUSCHMANN, J., Natur als Partner - Bewegung als Lebensprinzip- Erleben-Spielen-Wahrnehmen-Sport treiben, hrsg. vom Königlichen Norwegischen Außenministerium, Oslo 1999.
- BUSCHMANN, J., „Fair-Play“ aus pädagogischer Sicht – in Schule und/ oder Verein“. in: Univerzita Karlova (Hrsg.): Philosophie- Sportu, HOGENOVA, A. (Red.), Praha. (1999). S.176-182, übersetzt ins Tschechische: „Fairplay“- z pedagogickeho hlediska – ve škole a/ nebo ve sportovním oddílu“. in: Univerzita Karlova (Hrsg.), Philosophie- Sportu, HOGENOVA, A. (Red.), Praha. (1999). S.183-188.
- BUSCHMANN, J.: „Hooliganism ein (inter-)nationales Problem“. in: DUDANI, S. (Red.), Die Olympischen Spiele, europäisches Erbe und universale Perspektive: internationale und nationale Dimensionen des Sports (Erasmus Seminar in Pallanza/Italien 31.5 bis 6.6.1999). Mailand. (1993). S. 57-66. übersetzt ins Italienische: „Hooliganismo: Una Problema internazionale“, aus: DUDANI, S. (Red.), Atti del Seminario di studio intensivo - Progetto ERASMUS - Milano. (1993). S. 77-81.
- BUSCHMANN, J./KOLLATH, E./TRITSCHOKS, J., Gezielt trainieren, erfolgreich spielen: Das aktuelle Handbuch für den Fußballtrainer - mit direkt übernehmbaren Trainingseinheiten und praxiserprobten Methoden zur Mannschaftsführung. Kissing. (2000) (1. Ergänzungslieferung Juni 2000, 2. Ergänzungslieferung September 2000, 3. Ergänzungslieferung Dezember 2000).



Buschmann

Jürgen

Prof. Dr. päd.

BUSCHMANN, J./FÖHRENBACH, R./LIESEN, H./HOLLMANN, W./
MADER, A., „Schnelligkeit und Ausdauer bei Fußballspielern
unterschiedlicher Leistungsklassen“. in: Schweizerische Zeitschrift
für Sportmedizin. 34(1986)3. S. 113-119. (auch als Sonderdruck).
BUSCHMANN, J., Ausdauertraining für Kinder. Aachen. (1986).

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe C

Combrink	Claudia	Dr.	Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation
Coskun	Serdar		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Cuptova	Olga		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Czimek	Volker	Dr.	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung



Combrink
Claudia

Geburtsjahr/ort	1970 in Oelde
Schulabschluss	Abitur 1990 in Oelde
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Mitarbeiterin in der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation seit 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2000 Wissenschaftliche Hilfskraft 1998-2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie-Abt. Geschlechterforschung seit 1998
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der Kommission II seit 1999 Mitglied des Graduiertenförderungsausschusses seit 1999 Mitglied im Diplom-Prüfungsausschuss 1993-1998 Mitglied im Rat des Fachbereiches I 1995-1998 Mitglied im Studierendenparlament 1992-1997 Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) 1993-1995 Mitglied des AStA 1992-1995



Combrink

Claudia

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Geschlechterverhältnisse in ehrenamtlichen Führungspositionen von Sportorganisationen, Soziale Konstruktion von Geschlechterverhältnissen, Jugend, Sport und Geschlecht
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Honorarlehrkraft der Sportjugend NRW seit 1995
Funktionen/Ämter	Mitglied des Frauenausschusses im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband 2000-2001
Wichtige Veröffentlichungen	<p>RULOFS, B./COMBRINK, C./BORCHERS, I., „Sport im Lebensverlauf von Männern und Frauen (Sport/physical activity in the life of men and women)“. in: ALLMER, H.(Hrsg.), Sport und Bewegung im Lebensverlauf (Sport/physical activity in the course of life). Sankt Augustin. (2002). S. 39-60.</p> <p>COMBRINK, C./RULOFS, B., „Bericht über die Tagung der dvs-Kommission Frauenforschung in der Sportwissenschaft „Frauen im Hochleistungssport“ vom 13.- 15. Oktober 2000 in Berlin“. in: Sportwissenschaft. 15(2001)4. S. 40-41.</p>



Combrink
Claudia

- COMBRINK, C./RULOFS, B., "Nee, also hier wäre Sport überflüssig Sport in der Mädchenpädagogik von Jugendeinrichtungen?". in: Die Frauenbeauftragte der DSHS Köln (Hrsg.), *Der freche Michel und die rote Zora. Geschlechtsbezogene Pädagogik auch im Sport?* Dokumentation zum 5. Forum für aktuelle Themen in der Frauenforschung im Sport. Köln. (2000). S. 23-25.
- COMBRINK, C.: „Geschlechterdemokratie in Sportorganisationen? Noch nicht! Zur Unterrepräsentanz von Frauen in den Führungspositionen des organisierten Sports“. in: *Hochschulsport-Verbandsmagazin des adh.* 1(2000). S. 16-17.
- COMBRINK, C./HARTMANN- TEWS, I., „NRW Ministerien unterstützen Gründung einer Forschungsgruppe zur Geschlechterforschung im Sport. in: *Netzwerk-Journal.* 11(2000). S. 31-32.
- COMBRINK, C., „Mädchen im Sport- (keine) Angst vor Bällen“. in: *Deutsche Turnjugend (Hrsg.), Kinder in Bewegung: vom Kinderturnen zum Sport mit Jugendlichen. Kongressbericht zum Kogress in Göttingen 2. – 5. Oktober 1997.* Aachen. (1999). S. 266-270.
- COMBRINK, C./RULOFS, B., „Sport und Bewegung als ein pädagogisches Medium der Mädchenarbeit in Häusern der Offenen Tür“. in: *Kölner Forum Frau und Hochschule.* 1(1998). S. 35-45.



Coskun

Serdar

Dipl. ökonom.

Geburtsjahr/-ort	1974 in Essen
Schulabschluss	Abitur 2001 in Essen
Berufsausbildung	Kaufmann für Bürokommunikation bis 1996
Studium	Wirtschaftswissenschaft in Bochum bis 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Kaufmann für Bürokommunikation bis 1996, Deutsche Telekom AG
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010 Lehrkraft für besondere Aufgaben 2008-2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Rechnungswesen und Finanzierung



**Czimek
Jimmy**

Dr. Sportwiss. Dipl.-Sportl. Dipl.-Trainer StR i.H.

Geburtsjahr/-ort	1974 in Hamburg
Schulabschluss	Abitur 1993 in Brühl
Studium	Sport, Geographie in Bonn und Köln bis 1999 Diplomtrainer in Köln bis 2003
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendariat für Lehramt Sek. I und II an der Gesamtschule Köln-Holweide bis 2007
Promotion	DSHS Köln 2010
Berufliche Tätigkeiten vor der DSHS	Studienrat am Gymnasium Am Turmhof Mechernich Cheftrainer in der 1. Volleyball-Bundesliga der Frauen beim TVF Hamburg 2004-2005 Co-Trainer der deutschen Behinderten-Volleyball-Nationalmannschaft beim Deutschen Behinderten-Sportverband 2004 Co-Trainer der deutschen Frauen-Volleyball-Nationalmannschaft beim Deutschen Volleyball-Verband 2003-2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studienrat im Hochschuldienst seit 2010 Lehrbeauftragter im LFG Volleyball 2002-2003 Wissenschaftliche Hilfskraft 2000-2002



**Czimek
Jimmy**

Dr. Sportwiss. Dipl.-Sportl. Dipl.-Trainer StR i.H.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung seit 2010 Institut für Sportspiele 2002-2003 Psychologisches Institut 2000-2002
Gremien/ Einrichtungen	Stellvertreter im LSA seit 2010
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik/Methodik des Volleyball- und Beachvolleyballspiels in Schule und Verein Leistungstraining des Volleyball- und Beachvolleyballspiels
Lizenzen	A-Trainer-Lizenz des Deutschen Volleyball-Verbandes Diplom-Trainer (Schwerpunkt Volleyball) an der Trainerakademie Köln
Funktionen/Ämter	Abteilungsleiter der Volleyball-Abteilung des FCJ Köln
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer der Damen-Regionalliga-Volleyballmannschaft des FCJ Köln (3.Liga)



**Czimek
Jimmy**

Dr. Sportwiss. Dipl.-Sportl. Dipl.-Trainer StR i.H.

Erfolge als Trainer	Bronze-Medaille bei der Weltmeisterschaft 2004 mit der deutschen Behinderten-Volleyball-Nationalmannschaft als Co-Trainer Olympia-Qualifikation für Athen 2004 mit der deutschen Frauen-Volleyball-Nationalmannschaft als Co-Trainer Bronze-Medaille bei der Europameisterschaft 2003 mit der deutschen Frauen-Volleyball-Nationalmannschaft als Co-Trainer
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für den besten Diplom-Trainer-Abschluss (1,0) des Studienjahrgangs 2003 August-Bier-Plakette der DSHS Köln für den besten Diplom-Sportlehrer-Abschluss (1,1) des Jahrgangs 1999
Wichtige Veröffentlichungen	CZIMEK, V., Die Mentalität der Sportstudierenden – eine explorative empirische Mehrperspektivenanalyse. Deutsche Sporthochschule Köln. Dissertation. (2010). PAPAGEORIOU, A./CZIMEK, V., Volleyball spielerisch lernen (2. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. (2009). PAPAGEORIOU, A./CZIMEK, V., Volleyball spielerisch lernen in griechischer Übersetzung. Thessaloniki: University Studio Press. (2009). PAPAGEORIOU, A./CZIMEK, V., Volleyball spielerisch lernen. Aachen: Meyer & Meyer. (2007).



**Czimek
Jimmy**

Dr. Sportwiss. Dipl.-Sportl. Dipl.-Trainer StR i.H.

- PAPAGEORIOU, A./CZIMEK, V., „Didaktische Überlegungen zur Ein- und Weiterführung des Volleyballspiels.“ in: TREUTLEIN, G. (Hrsg.), *Lehren und Lernen in Sport und Sportunterricht. Festschrift für Fritz Dannenmann. Forschen – Lehren – Lernen*, Bd. 16. Idstein: Schulz-Kirchner. (2002). S. 71-79.
- CZIMEK, V., „Mit Durchblick in den Endspurt“. in: *Volleyballtraining (festeingebundener Teil der Deutschen Volleyballzeitschrift)*. 26(2002)3. S. 30-31.
- PAPAGEORIOU, A./JANY, A./ANSORGE, C./CZIMEK, V., „Strukturanalyse des Beach-Volleyballspiels '4 gegen 4' der Damen“. in: KUHN, P./LANGOLF, K. (Hrsg.), *Vision Volleyball 2000*. 26. Internationales Hochschul-Symposium des Deutschen Volleyball-Verbandes 2000. Sportwissenschaft und Sportpraxis, Bd. 126. Hamburg: Czwalina. (2001). S. 25-42.
- CZIMEK, V./PAPAGEORIOU, A., „Platz im Konzert der Großen“. in: *Volleyballtraining. Festeingebundener Teil der Deutschen Volleyballzeitschrift*. 25(2001)9. S. 30-31.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe D

Dalecki	Marc		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Datzer	Elfi		Institut für Tanz und Bewegungskultur
Deimel	Hubertus	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Delaveaux	Thomas		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Dick	Christopher		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Diel	Patrick Rene	PD Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Dokic	Budimir		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Dörmann	Ulrike	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Drescher	Uwe		Institut für Physiologie und Anatomie
Dvoretzka	Daniela		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha



Dalecki

Marc

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1978 in Oelde
Schulabschluss	Abitur 1998 in Oelde
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2007, wissenschaftliche Hilfskraft 2006, studentische Hilfskraft 2005-2006
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie seit 2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehre: Lehrauftrag „Grundkurs Sporttauchen“ „Sporttauchen als Schulsport“ Forschung: Arbeitsgruppe „Bewegungsphysiologie“ - Zentrifugenstudie Feinmotorik und Kognition in simulierter Schwerelosigkeit Feinmotorik des Menschen in Schwerelosigkeit
Lizenzen	Tauchlehrerlizenz VEST/CMAS TL4 Course Director Working diver der ESA bei Astronautentrainings im EAC fit2dive Instructor (Referent für Universitäre Weiterbildung...)



Datzer

Elfi

Dipl. Sportlehrerin

Geburtsjahr/-ort	1951 in Nürnberg
Schulabschluss	Abitur 1971 in Nürnberg
Studium	Sport, Musik in Köln bis 1977
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Tanzpädagogin in einer Gymnastikschule in Köln seit 1973 Gymnasialsportlehrerin in Leverkusen-Opladen und Köln seit 1975
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Diplomsportlehrerin/ Dozentin seit 1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Tanz und Bewegungskultur seit 1977
Gremien/ Einrichtungen	VV-Beauftragte des Instituts für Tanz und Bewegungskultur seit 1990 Mitglied der Kommission für Lehre und Forschung (K I) 2000-2004 Mitglied des Personalrats 1992-1999 Mitglied des Fachbereichsrats (FB III) 1988-1992 Mitglied des EK 1980-1984
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fitness/Gymnastik – Trainingsgestaltung, kinästhetische Wahrnehmung und Trainingsprozesse, Tanz/Choreographie – Jazztanz, Hiphop



WHO IS WHO

Lehrkörper

Datzer

Elfi

Dipl. Sportlehrerin

Lizenzen

Staatlich geprüfte Gymnasiallehrerin

Tanzpädagogin

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Leitung von Tanztraining in Vereinen und Tanzstudios seit 1984



Deimel

Hubertus

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1949 in Lippstadt
Schulabschluss	Abitur 1969 in Geseke
Studium	Germanistik, Sport (Diplom) in Bochum und Köln bis 1975
Promotion	DSHS Köln 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln 1982-1987 Wissenschaftlicher Angestellter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln 1978-1982 Wissenschaftliche Hilfskraft der Heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln 1977-1978
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i.H. Lehrkraft für besondere Aufgaben 1982 Wissenschaftliche Hilfskraft 1975-1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1987 Seminar für Versehrten sport 1975-1977



Deimel

Hubertus

Dr. Sportwiss.

Gremien/ Einrichtungen	Beauftragter für behinderte Studierende seit 1991
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Rehabilitation in der Bewegungspsychotherapie der Psychiatrie, Sucht, Psychosomatik, Verhaltensstörungen, Entspannungsverfahren
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS) Dachverband Gestalttherapie (DVG)
Lizenzen	grad. Gestaltpsychotherapeut (HPG) Sporttherapeut (DVGS)
Wichtige Veröffentlichungen	DEIMEL, H./HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K. (Hrsg.), Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation. Köln. (2007). DEIMEL, H., „Wirkfaktoren der Bewegungs- und Sporttherapie bei Menschen mit Alkoholabhängigkeit - eine Einzelfallstudie“. in: DEIMEL, H./HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K. (Hrsg.), Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation. Köln. (2007). S. 177-194. DEGENER, A./DEIMEL, H., „Borderline-Störungen - neue Herausforderungen für die Bewegungs- und Sporttherapie“. in: DEIMEL, H./ HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K. (Hrsg.), Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation. Köln. (2007). S. 195-212.



Deimel

Hubertus

Dr. Sportwiss.

- DEIMEL, H./LEY, C., „Objetivos y efectos de la terapia a través del movimiento y el deporte con personas dependientes del alcohol“. in: Revista Espanola De Drogodependencias. 31(2006)3/4. S. 402-410.
- DEIMEL, H., „Psychosomatische Aspekte der Adipositas im Kindes- und Jugendalter - Folgerungen für den Sportunterricht“. in: Haltung und Bewegung. 26(2006)4. S. 5-14.
- ANNEKEN, V./DEIMEL, H., „Bewegung, Spiel und Sport in der schulischen Erziehung bei Hörgeschädigten“. in: Hörgeschädigte Kinder - erwachsene Hörgeschädigte. 42(2005). S. 132-136.
- DEGENER, A./DEIMEL, H., „Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen - Eine Erkundungsstudie zum Körperkonzept“. in: Bewegungstherapie und Gesundheitssport. 21(2005). S. 215-222.
- DEIMEL, H./DANNENBERG, D., „Chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke (CMA): Neue Herausforderungen für Bewegungs- und Sporttherapeuten“. in: Bewegungstherapie und Gesundheitssport. 21(2005)2. S. 54-60.
- DEIMEL, H., „Wenn rennen und sich auf die Waage stellen nicht reichen - Psychosomatische Aspekte der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen“. in: BJARNASON-WEHRENS, B./DORDEL, S. (Hrsg), Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter (=Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 29). Sankt Augustin. (2005). S. 59-73.



Deimel

Hubertus

Dr. Sportwiss.

DEIMEL, H./TITTMANN, S., „Bewegungstherapeutische Effekte der Aquatherapie bei Depressionen“. in: Motorik. 27(2004)4. S. 183-193.

DEIMEL, H., „Ausgewählte Ergebnisse zu Effekten der Bewegungstherapie in der ambulanten Rehabilitation Alkoholabhängiger“. in: DINOLD, M./GERBER, G./REINELT, T. (Hrsg.), 5th European Congress „Adapted Physical Activity“-Wien 2001. Wien. (2003). S. 281-286.



Diel

Patrick Rene

PD Dr. phil nat.

Geburtsjahr/-ort	1963 in Offenbach
Schulabschluss	Abitur 1982 in Offenbach
Studium	Biologie, Biochemie an der Universität Frankfurt
Promotion	Universität Frankfurt 1993 Technische Universität Dresden 2003 Ernennung zum Privatdozenten an der TU Dresden 2004
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Postdoktorand bei der Schering AG Berlin 1993-1995 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Mainz 1991-1993
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Assistent
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin, Abt. molekulare und zelluläre Sportmedizin seit 1995



Diel

Patrick Rene

PD Dr. phil nat.

**Gremien/
Einrichtungen**

Vorsitzender der Kommission für die Hochschulbibliothek
Mitglied der K II
Mitglied des Zentrums für präventive Dopingforschung (ZePräDo)
Leiter der tierexperimentellen Einrichtung der DSHS seit 2001
Leiter des gentechnischen Labors der DSHS seit 1996

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Hormonelle Regulationsmechanismen der körperlichen Leistungsfähigkeit, Antidopingforschung, Einfluss von Ernährung auf das endokrine System, Phytoestrogene, endokrine Disruptoren, Molekulare Adaptationsmechanismen der Skelettmuskulatur, Osteoporose, Gendoping

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie
American Endocrine Society
Physikalischer Verein Frankfurt

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gutachter für die Zeitschriften Plantamedica, Archives of Toxicologie, Toxicology letters seit 1998/1999
Gutachtertätigkeit für den Deutschen Bundestag



Diel

Patrick Rene

PD Dr. phil nat.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- DIEL, P./FRIEDEL, A./GEYER, H./KAMBER, M./LAUDENBACH-LESCHOWSKY, U./SCHANZER, W./THEVIS, M./VOLLMER, G./ZIERAU, O., „Characterisation of the pharmacological profile of desoxymethyltestosterone (Madol), a steroid misused for doping“. in: Toxicology Letters. 169(2007)1. S. 64-71.
- DIEL, P./HERTRAMPF, T./SEIBEL, J./LAUDENBACH-LESCHOWSKY, U./KOLBA, S./VOLLMER, G./ZIERAU, G., „Combinatorial effects of the phytoestrogen genistein and of estradiol in uterus and liver of female Wistar rats“. in: The Journal of Steroid Biochemistry Molecular Biology. 102(2006)1-5. S. 60-70.
- HERTRAMPF, T./DEGEN, G.H./KAID, A.A./LAUDENBACH-LESCHOWSKI, U./SEIBEL, J./DI VIRGILIO, A. L./DIEL, P., „Combined effects of physical activity, dietary isoflavones and 17beta-estradiol on movement drive, body weight and bone mineral density in ovariectomized female rats“. in: Planta Medical. 72(2006)6. S. 484-487.
- FRIEDEL, A./GEYER, H./KAMBER, M./LAUDENBACH-LESCHOWSKY, U./SCHANZER, W./THEVIS, M./VOLLMER, G./ZIERAU, O./DIEL, P., „Tetrahydrogestrinone is a potent but unselective binding steroid and affects glucocorticoid in the liver“. in: Toxicology Letters. 164(2006)1.S. 16-23.



Diel

Patrick Rene

PD Dr. phil nat.

- MATSAKAS, A./FRIEDEL, A./HERTRAMPF, T./DIEL, P., „Short-term endurance training results in a muscle-specific decrease of myostatin mRNA content in the rat“. in: *Acta Physiologica Scandinavica*. 183(2005)3. S. 299-307.
- DIEL, P./OLFF, S./SCHMIDT, S./MICHNA, H., “Molecular identification of potential selective estrogen receptor modulator (SERM) like properties of phytoestrogens in the human breast cancer cell line MCF-7“. in: *Planta Medical*. 67(2001). S. 510-514.
- DIEL, P./SCHULZ, T./SMOLNIKAR, K./LAUDENBACH-LESCHOWSKI, U./MICHNA, H./VOLLMER, G., “Differential potencies of genistein in normal or malignant experimental models of the rat endometrium“. in: *Growth and Reproduction*. 16(2001)5. S. 997-1007.
- DIEL, P./SCHULZ, T./SMOLKNIKAR, K./STRUNCK, E./VOLLMER, G./MICHNA, H., “Ability of xeno- and phytoestrogens to modulate expression of estrogen-sensitive genes in rat uterus: estrogenicity profiles and uterotropic activity“. in: *Journal Steroid Biochemis Molecular Biology*. 73(2000)4-6. S. 1-10.



Dodic

Budimir

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1975 in Bonn
Schulabschluss	Abitur 1995 in Wesseling
Studium	Diplom-Sportwissenschaften DSHS Köln 1995-2002 Diplom-Psychologie Universität zu Köln 2006-2012
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Ausbildung zum Gestaltpädagogen und Psychologischen Berater 2003-2008 Taiji-Lehrer 2003-2005
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Betreuer und Psychologischer Berater im Therapiezentrum für Psychoziale Rehabilitation Köln 2007-2008 Lehrer für die Fächer Sport- und Mathematik in der Gesamtschule Velbert 2004-2007 Sportwissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Prof. Dr. Baum GmbH 2001-2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2008
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2010 Career Service seit 2008



Dodic
Budimir
Dipl. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Arbeitsmarkt Sport
Human Ressource
Persönlichkeits- und Eignungsdiagnostik

**Mitgliedschaften
Verbände** Career Service Netzwerk Deutschland

Lizenzen Herzsportlehrer



Dörmann

Ulrike

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1979 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1998 in Gummersbach
Studium	Sportwissenschaften in Köln 2005 Soziale Verhaltenswissenschaft und Erziehungswissenschaft - Bachelor of Arts an der Fernuniversität Hagen bis 2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2005-2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainingswissenschaften und Sportinformatik
Gremien/ Einrichtungen	Studiengangskoordination Sport und Leistung seit 2009
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	SQ3-Methodenkompetenz Kraftdiagnostik & Bewegungsforschung



Dörmann

Ulrike

Dipl. Sportwiss.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehrtätigkeit der Uni. Weiterbildung „Personal Trainer“ seit 2008
Lehrtätigkeit der Uni. Weiterbildung „Trainerin für peripartale Gymnastik und Sport“ 2006
Lehrtätigkeiten an der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes e.V. seit 2005

Lizenzen

B-Lizenz des Deutschen Handball Bundes

Erfolge als Athlet

7 Jahre 1. & 2. Bundesliga Handball

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette der DSHS 2005

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MESTER, J./KLEINÖDER, H./Wirtz, N./MARÉES, M. DE/ACHTZEHN, S./DÖRMANN, U./NOWAK, S., „Spezifizierung der Belastungsparameter und Trainingssteuerung beim Ganzkörper-Elektrostimulations-training“. in: BISp-Jahrbuch 2009/10. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (2011). S. 141-153.
DÖRMANN, U./MESTER, J. „Talenttests in Rückschlagspielen im Vergleich“. in: FREIWALD, J./PIEPER, S./GOLLE, J. (Hrsg.), Sport ist Spitze. Talentsuche und Talentförderung in NRW. Bd. 24. Aachen: Meyer & Meyer Verlag. (2010). S. 91-94.



Dörmann

Ulrike

Dipl. Sportwiss.

- MESTER, J./SPEICHER, U./NOWAK, S./SCHMITHÜSEN, J./
KLEINÖDER, H., „Kurz- und langfristige Trainingseffekte durch
mechanische und elektrische Stimulation auf kraftdiagnostische
Parameter“. in: FISCHER, J. (Hrsg.), BISP-Jahrbuch 2008/09.
Bundesinstitut für Bonn: Sportwissenschaft. (2010). S. 103-115.
- NOWAK, S./SPEICHER, U./SCHMITHÜSEN, J./KLEINÖDER, H./
MESTER, J., „Vergleich der Auswirkungen moderner Krafttrainings-
methoden auf Schnell-, Maximal- und Reaktivkraftfähigkeiten“.
in: NAUL, R./WICK, U. (Hrsg.), 20 Jahre dvs-Kommission Fußball
- Herausforderung für den Fußballsport in Schule und Sportverein
Bd. 193. Hamburg: Czwalina. (2009). S.35-44.
- SPEICHER, U./SCHMITHÜSEN, J./NOWAK, S./RUPPERT, T./
KLEINÖDER, H./MESTER, J., „The short- and long-term effects of
mechanical and electrical stimulation on current strength-dia-
gnostic parameters“. in: KOMI, P.V./KOMULAINEN, J./AVELA, J.
(Hrsg.), Book of Abstracts of the 12th Annual Congress of the
European College of Sport Science Jyväskylä: Otavan Kirjapaino
Oy. 12. Auflage (2007). S. 87.
- YUE, Z./KLEINÖDER, H./MARÉES, M. DE/SPEICHER, U./WAHL, P./
MESTER, J., „On the cardiovascular effects of whole-body vibra-
tion - Part II. Lateral effects: Statistical analysis“. in: Studies in
Applied Mathematics. 119(2007). S.111-125.



Dörmann

Ulrike

Dipl. Sportwiss.

- SPEICHER, U./KLEINÖDER, H./KLEIN, G./SCHACK, T./MESTER, J.,
„Eine Analyse der kognitiven Handlungsschnelligkeit von Handballtorhüterinnen als Basis für eine effektive Trainingssteuerung“.
in: Leistungssport. 36(2006). S.11-15.
- SPEICHER, U./KLEINÖDER, H./KLEIN, G./SCHACK, T./MESTER, J.,
„Analysis of cognitive action velocity of female handball goalkeepers as a basis for effective training improvement“. in:
HOPPELER, H./REILLY, T./TSOLAKIDIS, E./GELLER, L./
KLOSSNER, S. (Hrsg.), Book of Abstracts of the 11th Annual Congress of the European College of Sport Science. Köln: Sportverlag Buch & Strauss. 11. Auflage (2006). S. 88.



Dvoretzka

Daniela

Dipl. psych..

Geburtsjahr/-ort	1978 in Burgas (Bulgarien)
Schulabschluss	Abitur 1997 in Plovdiv (Bulgarien)
Studium	Psychologie in Berlin bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation seit 2010
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegungsverhalten, Interaktion, Interpersonelle Bewegungskoordi- nation, Soziale Beziehungen



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **E**

Eberhard-Kaechele	Marianne	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Eichberg	Sabine	Dr.	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
Emberger	Diana		Institut für Sportsoziologie
Emrich	Frank	Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Engel	Wolfgang	Dr.	Psychologisches Institut
Engelmeyer	Eva		Institut für Trainingswissen- schaft und Sportinformatik
Ercenk-Heimann	Dilan		Institut für Tanz und Bewegungs- kultur
Eßfeld	Dieter	Apl-Prof. Dr. Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie



Eichberg

Sabine

Dr. phil. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1969 in Ludwigshafen
Schulabschluss	Abitur 1989 in Ludwigshafen
Studium	Magisterstudium: Sport und Sportwissenschaft (HF), Leistungsphysiologie/Sporttraumatologie, Erziehungswissenschaft (NF)
Promotion	Universität Heidelberg 2002
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Entwicklungs- forschung am Deutschen Zentrum für Alternsforschung, Uni Heidelberg 2002-2004 Projektassistentin in der Entwicklungsforschung des Deutschen Zentrum für Alternsforschung, Uni Heidelberg 1998-2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Kommissarische Institutsleitung im Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie seit 2010 Kommissarische Studiengangsleitung Master „Bewegung u. Sport im Alter“ seit 2008 Modulbeauftragte seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2004-2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie seit 2004
Gremien/ Einrichtungen	Auswahlkommission Graduiertenkolleg seit 2011 Berufungskommission 2010-2011



Eichberg

Sabine

Dr. phil. M.A.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung

Entwicklung der kognitiven und motorischen Leistungen im Erwachsenenalter
Bedeutung der Sportaktivität und körperlichen Fitness für die kognitiven Leistungen im Alter
Bewegung und sportliche Aktivität bei dementiellen Erkrankungen, Altersrelevante Mess- und Erhebungsinstrumente
Determinanten des Sportverhaltens im Lebenslauf
Verhaltensbezogene und biowissenschaftliche Alternstheorien und Adaptionfähigkeit
Altersrelevante Mess-/Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplanung
Training körperlicher und kognitiver Leistungsfähigkeit im Altersgang
Sturzprophylaxe
Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung von Bewegungsprogrammen für Kinder im Vorschulalter

Mitgliedschaften Verbände

Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
Gerontological Society of America (GSA)
European Group for Research into Elderly and Physical Activity (EGREPA)
Deutscher Hochschulverband (DHV)



Eichberg

Sabine

Dr. phil. M.A.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Gutachter Collegium Antropologicum seit 2008

Gutachter EURAPA seit 2008

Gutachter Gerontology seit 2007

Gutachter Sportwissenschaft seit 2008

Gutachter Vontobel Preis (Zentrum f. Gerontologie, Uni Zürich)
seit 2004

Sporttherapeutin Selbsthilfegruppe Osteoporose Heidelberg
1995-2004

Sportpädagogin Gesundheitsoase Ludwigshafen 1991-1997

Lizenzen

Übungsleiterlizenz „Sport und Bewegung bei Personen mit Osteoporose“

Übungsleiterlizenz „Bewegung und Sport bei Kindern im Vorschulalter“

Übungsleiterlizenz „Rückenschule“,

Übungsleiterlizenz „Gerätturnen“

Übungsleiterlizenz „Bewegung u. Sport bei Personen mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen“

Übungsleiterlizenz „Rehabilitation des Bewegungsapparates bei Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen/Älteren“

Übungsleiterlizenz „Aerobic“

Funktionen/Ämter

Gutachter bei der Gerontological Society of America (GSA) seit 2008

Gutachter bei der European Group for Research into Elderly and Physical Activity (EGREPA) seit 2008

Eichberg

Sabine

Dr. phil. M.A.

Ehrenamtliche Funktionen

Mitglied in Arbeitsgruppen:
DGGG: „Gerontologie studieren im deutschsprachigen Raum“
Bundesinitiative Sturzprävention
Gesunde Region Köln/Bonn
Generationenakademie Rheinland

Auszeichnungen/ Ehrungen

Promotionsstipendium Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg

Wichtige Veröffentlichungen

EICHBERG, S., „Bewegung und Sport bei demenziellen Erkrankungen - ein Überblick“. in: Bewegungstherapie und Gesundheitssport. 27(2011)(1). S. 1-4.

EICHBERG, S./MECHLING, H., „Motorische Entwicklung im höheren Erwachsenenalter“. in: BAUR, J./BÖS, K./SINGER, R. (Hrsg.), Handbuch Motorische Entwicklung. Schorndorf: Hofmann. 2. Aufl. (2009). S. 333-348.

EICHBERG, S., „Efficacy of different exercise programs on cognitive function in persons with Alzheimer’s disease“. in: The Gerontologist. 49(2009)52. S. 446.

EICHBERG, S., „Zum Einfluss von sportlichem Training auf die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistungen bei älteren Personen und bei Personen mit Alzheimer Demenz“. in: KNOLL, M./WOLL, A. (Hrsg.), Sport und Gesundheit in der Lebensspanne. Jahrestagung der dvs-Kommission Gesundheit. Hamburg: Czwalina. (2008). S. 407-411.

EICHBERG, S./ROTT, C., „Sportverhalten im mittleren und höheren Erwachsenenalter – Bedingungsfaktoren für Kontinuität und Diskontinuität“. in: Journal of Public Health. 12(2004). S. 93-104.



Eichberg

Sabine

Dr. phil. M.A.

EICHBERG, S., Sportaktivität, Fitness und Gesundheit im Lebenslauf
- Grundlagen für Prävention und Gesundheitsförderung aus Sicht
der Sportwissenschaft. Hamburg: Dr. Kovac. (2003).

EICHBERG, S./MARTIN, M., „Fitness und Gesundheit: Entwicklung und
Zusammenhänge im mittleren und höheren Erwachsenenalter“. in:
Sportwissenschaft. 31(2002)3. S. 303-319 .



Eßfeld

Dieter

Apl.-Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1950 in Düsseldorf
Schulabschluss	Abitur 1968 in Rheydt
Studium	Medizin in Würzburg, Köln bis 1977 Promotionsstudium Sportwissenschaft in Köln bis 1978
Promotion	DSHS Köln 1978 Universität Köln 1991
Habilitation	DSHS Köln 1990
Dienstrechtliche Positionen	Akademischer Oberrat seit 1992
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut seit 1992
Gremien/ Einrichtungen	Senat seit 1992 Tierschutzbeauftragter DSHS seit 1987 Fachbereichsrat II seit 1983 Staatliches Prüfungsamt seit 1978 Kommission I 1983-1987 Konvent DSHS 1981-1983



Essfeld

Dieter

Apl.-Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Leistungsphysiologie: Einfluß vegetativer Afferenzen aus der Skelettmuskulatur auf Atmung und Kreislauf, Einfluß von Schwerkraft und Schwerelosigkeit auf die Leistungsfähigkeit, Ausdauerleistungsdiagnostik

**Wichtige
Veröffentlichungen**

BAUM, K./Essfeld, D., "Origin of back pain during bedrest: A new hypotisis". in: European Journal Medical Research. 4(1999). S. 389-393.

ESSFELD, D./BAUM, K., "Influence of gravity on cardiovascular reflexes from skeletal muscle receptors". in: Medical Science Sports Exercise. 28(1996). S. 23-28.

ESSFELD, D./ BAUM, K./ HOFFMANN, U./ STEGEMANN, J.. "Effects of microgravity on interstitial muscle receptors affecting heart rate and blood pressure during static exercise". in: Clinical Investigation. 71(1993). S. 704-709.

ESSFELD, D./HOFFMANN, U./STEGEMANN, J., "A model for studying the distortion of muscle oxygen uptake patterns by circulation parameters". in: European Journal Applied Physiology. 62(1991). S. 83-90.



Essfeld

Dieter

Apl.-Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss.

ESSFELD, D./HOFFMANN, U./STEGEMANN, J., "Local fluid losses enhance heart rate drives in light to moderate exercise". in: Aviat Space Environ Medicine. 59(1988). S. 1055-1060.

ESSFELD, D./HOFFMANN, U./STEGEMANN, J., "Vo₂- kinetics in subjects differing in aerobic capacity: investigation by spectral analysis". in: European Journal Applied Physiology. 56(1987). S. 508-515.

ESSFELD, D./STEGEMANN, J., "Co₂-H⁺ -stimuli and neural muscular drive to ventilation during dynamic exercise: comparison of stimuli at constant levels of ventilation". in: International Journal of Sports Medicine. 4(1983). S. 215-222.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **F**

Fantini Pagani	Cynthia Helena		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Fasold	Frowin		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Feiler	Svenja		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Feodoroff	Boris		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Ferraz de Oliveira	Rita	Dr.	Psychologisches Institut
Fischer	Britta		Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrum
Fischer	Christoph		Rektorat
Flenker	Ulrich		Institut für Biochemie
Foitschik	Tina	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Förg	Richard		Institut für Sportsoziologie
Förster	Heide		Institut für Sportsoziologie
Frese	Sebastian		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Froböse	Ingo	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Fuhrmann	Holger		Institut für Sportsoziologie
Furley	Philip		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Fürtjes	Oliver		Institut für Sportsoziologie
Fußhöller	Gregor	Dr.	Institut für Biochemie



Fasold

Frowin

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1984 in Fulda
Schulabschluss	Abitur 2003 in Fulda
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben Handball seit 2010 Wissenschaftliche Hilfskraft 2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung seit 2010
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Lehre: Handball Forschung: Kognition und Motivation/Kalibrierungsforschung
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer Handballverband Mittelrhein seit 2010 Trainer Handball-Leistungszentrum Dormagen seit 2009
Lizenzen	B-Lizenz Handball DSHS Personal Trainer



Förg

Richard

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1974 in Miesbach
Schulabschluss	Abitur 1994 in Straubing
Studium	Sport in Köln bis 2002 Soziologie, Pädagogik in Köln und Regensburg
Berufsqualifizierender Abschluss	Reserveoffizierausbildung bis 1996
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Fitnesstrainer in einem Sportcenter in Waltrop 2001-2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2003 Wissenschaftliche Hilfskraft 2002-2003
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Organisationssoziologie, kommunale Sportentwicklung



Förg

Richard

Dipl. Sportwiss.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaften

Lizenzen

Skilehrer Alpin

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Übungsleiter Gymnastik seit 2000

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Vorstandsmitglied Ski-Club Frechen

**Wichtige
Veröffentlichungen**

RITTNER, V./FUHRMANN, H./FÖRG, R., „Fragen und Herausforderungen der kommunalen Sportpolitik und Sportentwicklungsplanung“. in: SportZeiten. 6. Jahrgang, Heft 2 (2006).

FÖRG, R., „Municipal networks of sport and activity“. in: European Association for Sociology of Sport Conference the Changing Role of Public, Civic and Private Sectors in Sport Culture. Abstract Book. Jyväskylä. (2006).

FÖRG, R., „Sport in Metropolen“. in: F.I.T. – Wissenschaftsmagazin. 10. Jahrgang, Heft 2 (2005).



Förg
Richard
Dipl. Sportwiss.

FÖRG, R./ FUHRMANN, H., „The importance of Sport development for city development,“ in: International Conference Sport and Urban Development. Abstract Book. Rotterdam. (2005).

RITTNER, V./FURMANN, H./FÖRG, R., „Sportentwicklungsplanung Bocholt“. Band I-IV. Stadt Bocholt. (2004).



Froböse

Ingo

Univ-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1957 in Unna
Schulabschluss	Abitur 1976 in Kamen
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1987 (Fachrichtung Rehabilitation) Wirtschaftswissenschaften an der Fern-Universität Hagen (Vordiplom)
Promotion	DSHS Köln 1986
Habilitation	DSHS Köln 1993
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leitung An-Institut Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation (IQPR) seit 2001 Leitung An-Institut FIBS e.V. Hochschulprofessor seit 1995 Lehrstuhlvertretung 1993-1995 Wissenschaftliche Hilfskraft 1985-1987 C1-Stelle 1987-1993
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungstherapie, bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation seit 1985



Froböse

Ingo

Univ-Prof. Dr. Sportwiss.

Gremien/ Einrichtungen

Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform 1999 bis 2002

Schwerpunkt Lehre/ Forschung

Prävention und Rehabilitation im Sport, orthopädisch- traumato-
logische Rehabilitation, berufliche Rehabilitation, Gesundheitssport
und Fitness, Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation

Mitgliedschaften Verbände

Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS)
Deutsche Gesellschaft für angewandte Isokinetik (DGAI)
Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS)

Funktionen/Ämter

Präsident der DGAI seit 1994
Lehrbeauftragter Ruhr-Universität Bochum 1993-1997
Lehrbeauftragter Universität Leipzig 1997-1998
Gesellschafter und wissenschaftliche Leitung des An-Instituts IQPR
seit 2001
EAP / AOTR- Ausbilder der gesetzlichen Krankenkassen seit 1996
Lehrtätigkeit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Sport-
medizin seit 1990
Vorsitzender des Vereins für Gesundheitssport und Sporttherapie Köln
Mitglied des Ausschusses „Prävention“ der Deutschen Vereinigung für
Rehabilitaion
Sachverständiger des Bundes-Verkehrsministeriums zu Fragen der Mo-
bilität



Froböse

Ingo

Univ-Prof. Dr. Sportwiss.

Sachverständiger zu Fragen der Prävention des Bundes-Gesundheitsministeriums

Mitglied wissenschaftlicher Beirat „Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie“

Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des TÜV Rheinland „Qualitätsoffensive im Fitnessbereich“

Erfolge als Athlet

Mehrfacher deutscher Vizemeister im Sprint (100m, 200 m)

4. Platz Europa-Hallenmeisterschaften im 200 m Lauf

zahlreiche Einsätze in der Leichtathletik-Nationalmannschaft

4. Platz Europa Junioren Meisterschaft im 4er- Bob

Deutscher Vizemeister im 4er- Bob der Junioren

**Wichtige
Veröffentlichungen**

FROBÖSE, I., Das neue Rücken-Akut-Training. München. (2010).

FROBÖSE, I., Versteckte Krankheiten. München. (2008).

FROBÖSE, I., Das neue Rückentraining. München. (2006).

FROBÖSE I./NELLESEN,G./WILKE, C., Training in der Therapie-Grundlagen und Praxis. Köln. (2003).

FROBÖSE, I., Isokinetisches Training in Sport und Therapie. Sankt Augustin. (1993).

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe G

Gehlert	Sebastian		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Gerhards	Daniela		Institut für Natursport und Ökologie
Gerling	Ilona		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Geske	Nina		Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Goldmann	Jan-Peter		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Götsch	Wulf		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Gougoulidis	Vassilios		Institut für Biochemie
Graf	Christine	Apl-Prof. Dr. Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Grau	Marijke	Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Grawunder	Marco		Institut für Tanz und Bewegungskultur
Grieben	Christopher		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Groll	Michael	Dr.	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
Grunz	Andreas		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Guardiera	Petra	Dr.	Institut für Schulsport und Schulentwicklung



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe G

Guddat
Gutmann

Sven
Boris

Dr.

Institut für Biochemie
Institut für Bewegungs- und
Neurowissenschaft



Gerling

Ilona E.

Geburtsjahr/-ort	1954 in Arnstadt
Schulabschluss	Abitur 1973 in Flensburg
Studium	Sport (Diplom) in Flensburg und Köln bis 1978
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrkraft am Städtischen Gymnasium Porz 1978-1979
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1979 Lehrauftrag vom Land NRW/DSHS Köln 1978-1979
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften/Abt. Bewegungstechnik und Bewegungslernen, Sportlehrgebiet Turnen seit 1978
Gremien/ Einrichtungen	Rektoratsbeauftragte für die Kölner Kinder Universität als Einrichtung der Kölner Wissenschaftsrunde seit 2007 Jurymitglied für die Preisvergabe „Inzenierung und Bewegungskunst“ der Kategorie „Künstlerische Arbeiten und Gestaltung“ seit 2004 Rektoratsbeauftragte für die Eignungsfeststellung der DSHS seit 2001



Gerling

Ilona E.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gerätturnausbildung in den Bachelor- und Lehramts-Studiengängen Schwerpunkte: Methodik und Didaktik, Bewegungsförderung über Turnen, Kinderturnen, Choreografie, Erlebnissport-Indoor, Pakour, Koordinationstraining
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Deutscher Turner-Bund (DTB)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Referentin bei Trainer- und Lehrerfortbildungen und auf Kongressen, Erstellung der Sportabzeichenbedingungen für Turnen, der Bundes- jugendspiele Gerätturnen und des Vielseitigkeitwettbewerbs, des Gerätturnabzeichens des Deutschen Turner Bundes und des Wer- tungssystems für Breitensportliche Turnwettkämpfe (A- und B-Übungen, ab 2007 P-Übungen) im Deutschen Turner-Bund (DTB)
Funktionen/Ämter	Mitglied im Ausschuss für Aus- und Fortbildung im Technischen Komitee Gerätturnen im DTB seit 2001 Projektleitung „Aus- und Fortbildung“ Choreographie im DTB seit 2001 Bundesfachwartin (1.Vorsitzende des Bundesfachausschusses) für Gerätturnen im Deutschen Turner Bund (DTB) 1990-2000 Internationale Referentin für Turnen und für den internationalen Turner-Bund (ITB/FIG) seit 1993 und der Europäischen Turnerunion (UEG)



Gerling

Ilona E.

Regisseurin und Choreografin Deutscher Abende auf internationalen Weltgymnastraden und für internationale Shows und Stadionvorführungen mit mehreren Hunderten von Teilnehmern/innen für den DTB

Erfolge als Athletin

3. Platz bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Judo 1975
Erfolge im Turnen und der Leichtathletik bis 1973

Auszeichnungen, Ehrungen

Ehrenbrief des Deutschen Turner Bundes in Anerkennung besonderer Verdienste um das deutsche Turnen 2000
August-Bier-Plakette der DSHS als beste Absolventin des Studienjahres 1978
Auszeichnungen bei Schulabschluss

Wichtige Veröffentlichungen

WITFELD, J./GERLING, I.E./PACH, A., The Ultimate Parkour & Freerunning. Aachen. (2011).
GERLING, I.E., Gerätturnen für Fortgeschrittene. Band I: Boden und Schwebebalken, Aachen. (3. Auflage). (2011). Band II: Sprung-, Hang- und Stützgeräte. Aachen. (2008).
GERLING, I.E.: Basisbuch Gerätturnen...für alle. Aachen. (7. Auflage). (2010).
WITFELD, J./GERLING, I.E./PACH, A., Parkour & Freerunning. Aachen. (2010).
GERLING, I.E., Teaching Children's Gymnastics. Spotting and Securing. 2nd Edition. (2009).



Gerling

Ilona E.

GERLING, I.E., Gerätturnen für Fortgeschrittene. Band II: Sprung, Hang- und Stützgeräte. Aachen. (2007).

GERLING, I.E., Kinder turnen. Helfen und sichern, Aachen. (3. Auflage). (2006).

GERLING, I.E.: Gimnasia infantil cooperativa. Ayudar y a segurar. Tutor Ediciones. Madrid. (2003).



Goldmann

Jan-Peter

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1978 in Engen
Schulabschluss	allgemeine Hochschulreife 1998 in Singen
Studium	Sportwissenschaft in Köln bis 2005
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Institutionelle Anbindungen	Deutsches Forschungszentrum für Leistungssport Köln seit 2006 Institut für Biomechanik und Orthopädie seit 2005
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Biomechanik International Foot and Ankle Biomechanics Community Footwear Biomechanics Group
Lizenzen	B-Trainer Deutscher Tennis-Bund



Graf

Christine

Apl-Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Würzburg
Schulabschluss	Abitur 1986 in Köln
Studium	Humanmedizin in Köln bis 1993
Promotion	Universität Köln 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ärztin im Praktikum im Martha Maria Krankenhaus in Nürnberg (Innere Medizin) 1993-1994 Ärztin im Praktikum/ Assistenzärztin Medizinische Klinik III (Kardiologie) an den Universitätskliniken Köln 1994-1995
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiterin der Abt. III Bewegungs- und Gesundheitsförderung am Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften seit 2008 Oberärztin im Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2002 Wissenschaftliche Assistentin, C1-Stelle seit 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1996-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften seit 2008 Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1996



Graf

Christine

PD Dr. med. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Mitglied in der Kommission zur Überprüfung der Qualität in der Lehre seit 2007

Mitglied in der Evaluationskommission für Lehre, Forschung und Verwaltung (bis 2010 Stellv. Vorsitzende) seit 2005

Mitglied in der Kommission III für Struktur und Finanzen 2005-2007

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Sportmedizin im Kindes- und Jugendalter,
Prävention und Rehabilitation kardiovaskulärer Erkrankungen/innerer
Erkrankungen, Sportherz, Übergewicht und Adipositas, Diabetis mel-
litus

**Mitgliedschaften
Verbände**

Vorsitzende des Sportärztebund Nordrhein seit 2006

Sportärztebund Nordrhein seit 1998

Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung

Mitglied des American College of Sportmedicine

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Mitglied der Deutschen Adipositasgesellschaft

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Präven-
tion

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilita-
tion

Mitglied in der Gesellschaft für pädiatrische Kardiologie

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

Mitglied der European Society of Cardiology



Graf

Christine

Apl-Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss.

Funktionen/Ämter

Sprecherin der Forschungsverbundes „Kölner Zentrum Prävention für Kinder und Jugendliche“ am Herzzentrum Köln (Universitätskinderkardiologie) sowie dem Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft, der Universitäts-Kinderklinik und der Medifit-Reha seit 2010
Stellvertretende Direktorin der Akademie für Sportmedizinische Weiter- und Fortbildung seit 2007

Vorsitzende des Sportärztebund Nordrhein seit 2006

Leitung der Arbeitsgruppe Prävention der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter seit 2005

Vorsitzende des Beirats II des Herzzentrum Köln und damit auch Mitglied des Vorstands des Herzzentrum Köln seit 2004

Vorstandsmitglied im Sportärzteverband Nordrhein seit 1998

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Wissenschaftspreis „Adipositas und Hypertonie“ der Deutschen Hochdruckliga 2006

Erster Preis der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin „Prävention in der Inneren Medizin“ 2006

Nominierung des CHILT-Projekts für den Deutschen Präventionspreis 2004

Aufnahme des CHILT-Projektes in den Projektverbund „Gesundes Land NRW“ 2004

Aufnahme des Projektes KiMo (Kindergarten mobil) in den Projektverbund „Gesundes Land NRW“ 2008

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe **H**

Haasner	Adrian		Dezernat 1.2
Haenelt	Nadine		Institut für Biochemie
Hallmann	Kirstin	Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Hanusa	Christine		Universitäre Weiterbildung
Hartmann-Tews	Ilse	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Sportsoziologie
Heese	Anna		Ambulanz für Sporttraumatologie und Gesundheitsberatung
Heinen	Thomas	Dr.	Psychologisches Institut
Heinrich	Kai		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Helmich	Ingo		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Hennigs	Ben		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Hildebrandt	Ursula		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Hillmann	Wolfgang		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Hlavka	Hans-Holger		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Hoffmann	Uwe	Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Höhne	Angela		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Holtey	Xenia		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Höppner	Sebastian		Institut für Biochemie



Hosan	Bente		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Howahl	Stephani		Institut für Tanz und Bewegungs- kultur
Hübner	Lisa		Gleichstellungsbüro
Hufnagel	Judith	Dr.	Sportlehrer/innen-Ausbildungs- Zentrum
Hülsemann	Frank	Dr.	Institut für Biochemie
Hüttermann	Stefanie		Institut für Kognitions- und Spielsportforschung



Hallmann

Kirstin

Dr. Sportwiss. M.Sc. B.A. hon.

Schulabschluss	Abitur 1998 in Bergisch Gladbach
Studium	BA hon. PR/Öffentlichkeitsarbeit in Hannover/Utrecht (NL) bis 2003 M.Sc. Sport Management (European) in Newcastle upon Tyne (UK) bis 2005
Promotion	DSHS Köln 2010
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sport Event Management bei der motion events GmbH 2005-2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2008
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport Event Management Sport Partizipation Sport Marketing/Konsumentenverhalten Sporttourismus
Mitgliedschaften Verbände	Sport Management Association of Australia and New Zealand (SMAANZ) seit 2010 North American Society for Sport Management (NASSM) seit 2010 European Association for Sport Management (EASM) seit 2004

Hallmann

Kirstin

Dr. Sportwiss. M.Sc. B.A. hon.

Wichtige Veröffentlichungen

- HALLMANN, K., „Zur Funktionsweise von Sportevents – Eine theoretisch-empirische Analyse der Entstehung und Rolle von Images sowie deren Interdependenzen zwischen Events und Destinationen [How sport events are operated – A theoretical-empirical Analysis of the Development and Role of Images and their Interdependencies between Events and Destinations]“. Dissertation. Sporthochschule Köln. Köln. (2010).
- BREUER, C./HALLMANN, K./WICKER, P./FEILER, S., „Socio-economic patterns of sport demand and ageing“. in: European Review of Aging and Physical Activity. 7(2010)2. S. 61-70.
- HALLMANN, K./BREUER, C., „Image Fit between Sport Events and their Hosting Destinations from an Active Sport Tourist Perspective and its Impact on Future Behaviour“. in: Journal of Sport & Tourism. 15(2010)3. S. 211-233.
- HALLMANN, K./BREUER, C., „The impact of image congruence between sport event and destination on behavioural intentions“. in: Tourism Review. 65(2010)1. S. 66-74.
- HALLMANN, K./KAPLANIDOU, K./BREUER, C., „Event Image Perceptions among Active and Passive Sport Tourists at Marathon Races“. in: International Journal of Sports Marketing and Sponsorship. 12(2010)1. S. 37-52.



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1956 in Düsseldorf
Schulabschluss	Abitur 1975 in Köln
Studium	Sozialwissenschaften, Anglistik, Pädagogik in Köln, Essex (England) bis 1983
Promotion	Universität Köln 1989
Habilitation	DSHS Köln 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsinstitut für Soziologie an der Universität Köln 1983-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessorin seit 1996
Gremien Einrichtungen	Mitglied des Senats 2007-2014 Dekanin Fachbereich II 1999-2008



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
International Society of Sport Association (ISSA)
European College of Sport Science (ECSS)

Funktionen/Ämter

Mitglied Fachbeirat Sportentwicklung DOSB 2008-2014
Fachgutachterin Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BiSp)
2008-2013
Vorstandsmitglied ISSA, Vizepräsidentin 2003-2007
Mitglied des Ausschusses Personalentwicklung/Weiterbildung
LSB NRW 2002-2005
Direktoriumsmitglied ECSS 1999-2002
Vorstandsmitglied ECSS 1997-1999
Vorstandsmitglied DVS 1995-1999

**Wichtige
Veröffentlichungen**

HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B./EMBERGER, D. (Hrsg.), Gesundheit
in Bewegung: Impulse aus der Geschlechterperspektive. Beiträge
aus dem interdisziplinären Genderkompetenzzentrum in den Sport
wissenschaften (Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 32).
St. Augustin: Academia. (2010).



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

- HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „The 2004 Olympic Games in German Newspapers – Gender Equitable Coverage?“ in: BRUCE, T./HOVDEN, J./MARKULA, P. (Eds.), Sports Women at the Olympics. A Global Content Analysis of Newspaper Coverage Rotterdam: Sense Publishers. (2010). S. 115-126.
- HARTMANN-TEWS, I., „Alter und Geschlecht im Kontext von Sport und Bewegung“. in: DEGELE, N. et al. (Hrsg.), Gendered Bodies in Motion. Leverkusen: Budrich UniPress Ltd. Opladen. (2010). S.85-102.
- HARTMANN-TEWS, I./COMBRINK, C. (Hrsg.), Gesundheit, Bewegung und Geschlecht. Beiträge aus dem interdisziplinären Genderkompetenzzentrum in den Sportwissenschaften (Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 30). St. Augustin: Academia. (2008).
- HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B., „Steuerung von Veränderungsprozessen in Sportorganisationen – Reflexionen zur Einführung von Gender Mainstreaming“. in: BRAUN, S./HANSEN, S. (Hrsg.), Steuerung im organisierten Sport. Hamburg: Czwalina. (2008). S. 258-269.
- HARTMANN-TEWS, I./DAHMEN, B. (Hrsg.), Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis. Hamburg: Czwalina. (2007).
- HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B. (Hrsg.), Handbuch Sport und Geschlecht. Schorndorf: Hofmann. (2006).



Hartmann-Tews

Ilse A.F.

Univ.-Prof. Dr. phil.

HARTMANN-TEWS, I., „Social Stratification in sport and sport policy in the European Union“. in: European Journal for Sport and Society. 3(2006)2. S. 109-124.

HARTMANN-TEWS, I./GIEß-STÜBER, P./KLEIN, M.-L./KLEINDIENST-CACHAY, C./PETRY, K. (Hrsg.), Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opladen: Leske + Budrich. (2003).

HARTMANN-TEWS, I./PFISTER, G. (Eds.), Sport and Women – Social Issues in International Perspective. London, New York: Routledge. (2003).



Heinen

Thomas

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1978 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1997 in Stolberg
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2001
Promotion	DSHS Köln 2005
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2008 Lehrkraft für besondere Aufgaben 2007-2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2005-2007
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 2005
Gremien/ Einrichtungen	Vertreter des WMA in der IT-Kommission seit 2009
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Forschung: Perzeptuell-kognitive Kontrolle komplexer Bewegung Lehre: Sportpsychologie und angewandte Bewegungswissenschaft



Heinen

Thomas

Dr. Sportwiss.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (ASP)
Federation Internationale de Gymnastique (FIG)

Lizenzen

FIG Level III Lizenz für „Womens´ Artistic Gymnastics“
Weiterbildung in Sportphysiotherapie (uas)
Weiterbildung in Sportpsychologie (bdp)

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Adhoc Referent für die Trainerakademie Köln seit 2007

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

DVS Nachwuchspreis 2005
DSHS Nachwuchspreis 2005
DSHS Sonderpreis 2001
Toyota-Förderpreis 2001

**Wichtige
Veröffentlichungen**

HEINEN, T./PIZZERA, A./COTTYN, J., „When is manual guidance effective for the acquisition of complex skills in gymnastics?“. in: International Journal of Sport Psychology. 4(2010). S. 255-276.
HEINEN, T./VINKEN, P./VELENTZAS, K., „Does laterality predict twist direction in gymnastics?“. in: Science of Gymnastics Journal. 2(2010)1. S. 5-14



Heinen

Thomas

Dr. Sportwiss.

SHIFFAR, M./HEINEN, T., „Die Fähigkeit von Athleten verändert deren Wahrnehmung von Handlungen: “Embodiment” der visuellen Wahrnehmung von menschlichen Bewegungen“. in: Zeitschrift für Sportpsychologie. 17(2010)4. S. 130-142.

VELENTZAS, K./HEINEN, T./TENENBAUM, G./SCHACK, T., „Functional mental representation of volleyball routines in german youth female national players“. in: Journal of Applied Sport Psychology. 22(2010)4. S. 474-485.



Heinrich

Kai

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1978 in Wolfsburg
Schulabschluss	Abitur 1998 in Wolfsburg
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Selbständige Tätigkeit im Bereich biomechanischer Forschung und Lehre 2006-2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010 Wissenschaftliche Hilfskraft 2008-2010 Studentische Hilfskraft 2004-2006 Studentische Hilfskraft 2002-2003
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik und Orthopädie seit 2008 Institut für Biomechanik und Orthopädie 2004-2006 Institut für Biomechanik und Orthopädie 2002-2003
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Mathematische Modellierung mehrgliedriger Systeme der unteren Extremität und des ganzen Körpers Simulation und Analyse menschlicher Bewegungen Planung und Durchführung biomechanischer Untersuchungen unter Verwendung optischer und bildgebender Aufnahmeverfahren Lehre im Master Sporttechnologie: Modellierung und Simulation
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Biomechanik (DGfB) seit 2005 Mitglied in der International Society of Biomechanics in Sports (ISBS) seit 2010

Heinrich

Kai

Dipl. Sportwiss.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Toyota Förderpreis der Deutschen Sporthochschule Köln für eine hervorragende wissenschaftliche Leistung 2009

Wichtige Veröffentlichungen

- BRÜGGEMANN, G.-P./BRÜGGEMANN, L./HEINRICH, K./MÜLLER, M./NIEHOFF, A., „Biological tissue response to impact like mechanical loading“. in: Footwear Science. (2011).
- BRÜGGEMANN, G.-P./HEINRICH, K./WILLWACHER, S./MÜLLER, R., Wissenschaftliche Expertise zum Unfall in der „Wetten, dass..?“-Sendung am 4.12.2010. ZDF. (2011).
- ULLRICH, B./HEINRICH, K./GOLDMANN, J./BRÜGGEMANN, G.-P., „Altered Squat Jumping Mechanics After Specific Exercise“. in: International Journal of Sports Medicine. (2010).
- HEINRICH, K./POTTHAST, W./ELLERMANN, A./BRÜGGEMANN, G.-P., „The influence of two different braces in lateral patellar displacement - a cadaveric study“. In Proceedings of the 28th Conference of the International Society of Biomechanics in Sports. (2010).
- STÄUDLE, B./KÄLIN, X./HEINRICH, K./SEGESSE, B./BRÜGGEMANN, G.-P., „Therapieschuhe für Achillessehnenverletzungen: Eine biomechanische Untersuchung von Entlastungsstrategien“. in: Orthopädieschuhtechnik. (2010).
- HEINRICH, K./MÜLLER, R./KARAMANIDIS, K., „IPPOLO, Bewegungs- und Leistungsanalyse im Hochleistungs-Geräteturnen“. in: Schriftenreihe des Deutschen Forschungszentrum für Leistungssport. (2009).
- BRÜGGEMANN, G.-P./POTTHAST, W./NIEHOFF, A./BRAUNSTEIN, B./GOLDMANN, J./HEINRICH, K., FREE Prospective Project. Nike Global Research Symposium VI. (2004).



Hillmann
Wolfgang

Geburtsjahr/-ort	1952 in Bremen
Schulabschluss	Abitur 1971 in Bremen
Studium	Sport (Diplom), Biologie (Lehramt) in Köln bis 1978
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendarausbildung in Sport und Biologie bis 1980
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat im Hochschuldienst seit 1997
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungswissenschaft in den Sportspielen seit 1980
Gremien/ Einrichtungen	Arbeitsgruppe Sportlehrer Ausbildungszentrum 2000-2004 Koordinierungsausschuß Lehrangebot (Koala) Beauftragter SP I Training und Leistung seit 2001 Koala Beauftragter Lehr-/Prüfungsordnung Bereich A 1998-2001 Konvent Senatsausschuß Schecksystem
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Video-/computergestützte Spiel-/Spielerbeobachtung Hockey-spezifische Leistungsdiagnostik und Trainingslehre



Hillmann
Wolfgang

Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DSV) Deutscher Sportlehrer Verband (DSLTV)
Lizenzen	A-Trainerschein Hockey
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer KTHC Stadion Rot-Weiß Köln seit 2004 Trainer Schwarz- Weiss Köln von 1972-1991 und 2001-2004 Trainer Düsseldorfer HC 2000-2001 Trainer RTHC Leverkusen 1986-1988 Lehrtätigkeit Trainerakademie seit 1975 Lehrtätigkeit Ausbildungslehrgänge Deutscher Hockey Bund (DHB) seit 1973
Funktionen/Ämter	DHB- Präsidium seit 1997 Vorstandstätigkeit im Westdeutschen Hockeyverband und SW Köln Disziplinchef Hockey im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportbund 1990-2000 Lehrkommission DHB seit 1974 Technische Kommission DHB seit 1997 DIN Normenausschuss Sport Kunststoffrasenflächen 1979-2003 CEN Normenausschuss Sport Kunststoffrasenflächen seit 2005 FIH Equipment Committee seit 2002



Hillmann
Wolfgang

Erfolge als Athlet	19. Platz im Kunstturnen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften Hockeyjugendnationalspieler Deutscher Feldhockeymeister 1976 mehrfacher Vizemeister im Feld- und Hallenhockey
Erfolge als Trainer	diverse Titel Feld- und Hallenhockey Hochschulmeisterschaften mehrere Deutsche Meister- und Vizemeistertitel bei deutschen Hockey-Jugendmeisterschaften Hockey-Silbermedaille bei der Universade 1990 Co-Trainer der Hockeynationalmannschaft bei den Olympischen Spielen 1984, 1988 (2x Silbermedaille)
Wichtige Veröffentlichungen	HÄNEL, R./HILLMANN, W./SCHMITZ, U., Feldhockey-Hallenhockey. Aachen. (2001). HILLMANN, W., Hockey Sporthek. Münster. (2000). HILLMANN, W., „Vielseitigkeit als Trainings-/Spielinhalt im Talent- sichtungs-/Talentförderungsprozeß im Hockey“. in: HAGEDORN, G./IEPEW, L. (Hrsg.), Talentsuche und Talentförde- rung: Probleme der Nachwuchsförderung- Trainer und Sportwis- senschaft im Dialog. Paderborn. (1994). HILLMANN, W./KEIMER, U., Spielgemäße Einführung des Mini- Hockey. 3. Auflage. Köln. (1993). BUDINGER, H./HILLMANN, W./STRÖDTER, W., Training, Technik, Taktik. Reinbek. (1990).



Hillmann
Wolfgang

HILLMANN, W./LIESEN, H. u.a., Neue Wege zum besseren Hockeytraining. Köln. (1986).

HILLMANN, W. u.a., „Untersuchungen zur anaerob-laktaziden Belastung im Hallenhockeytraining und -spiel“. in: HECK, H. (Hrsg.), Sport: Leistung und Gesundheit. Köln. (1983). S. 590-638.



Hlavka

Hans-Holger

Geburtsjahr/-ort	1950 in Whrom (Schleswig-Holstein)
Schulabschluss	Abitur 1970 in Heide
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1981
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Landes-, Leistungs-, Stützpunkttrainer (TV Mittelrhein) seit 1979 Verbandstrainer im Tennis Verband Mittelrhein 1979-1980 Vereinstrainer TC Weiden 1976-1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1981
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungswissenschaft in den Sportspielen seit 1981
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Methodik und Didaktik des Tennis, Kurse und Projekte „Spielen und Gestalten“, Mini-Rückschlagspiele (Primarstufe), Lehrgangspädagogische Sportfreizeiten
Lizenzen	B-Trainerschein Tennis



Hlavka
Hans-Holger

Nebenberufliche Tätigkeiten	Referent der B- und C- Trainer Ausbildung des Tennis Verbandes Mittelrhein (TVM) seit 1986 Landes- Leistungs- Stützpunkttrainer seit 1979
Erfolge als Athlet	Ranglistenspieler Deutscher Tennis Bund (DTB)/(TVM)
Wichtige Veröffentlichungen	HLAVKA, H., Bewegungs- und Gerätehilfen für Tennisunterricht und -training. Sindelfingen. (1998).



Hoffmann

Uwe

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1956 in Bremen
Schulabschluss	Abitur 1975 in Bremen
Studium	Lehramt Sek II Sportwissenschaften und Mathematik in Köln bis 1980/1982
Promotion	DSHS Köln 1984
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter seit 1988 Hochschulassistent 1985-1988 Wissenschaftlicher Assistent 1980-1985
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie seit 1980 Lehrbeauftragter Schwimmsport Leitung Lehrgebiet Sporttauchen
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied im Senat 2002 bis 2011 Mitglied der KI 1996 bis 2006 luK-TZ-Kommission 1986 bis 2006 Mitglied des FBR Medizin und Naturwissenschaften 1984-1986 und 1999-2002 Konvent der DSHS 1985-1989 und 1991-1994



Hoffmann

Uwe

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Spiro-ergometrische Messverfahren, Leistungsdiagnostische Verfahren unter extremen Umgebungsbedingungen (Schwerelosigkeit, unter Wasser), Anpassungskinetik kardio-respiratorische Parameter nach Leistungsänderungen, Physiologie des Tauchens
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaften Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin European Underwater and Baromedical Society Arbeitsgemeinschaft Ausbildung Tauchen an Hochschulen American College of Sports Medicine Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin European Association for Cardiovascular Prevention and Rehabilitation
Funktion/Ämter	Rektoratsbeauftragter für IT-Angelegenheiten seit 2009
Lizenzen	Lehrschein DLRG, VDST/CMAS-Tauchlehrer 3
Nebenberufliche Tätigkeiten	Referent DOSB-Trainerakademie seit 2005 Referent Tauchmedizin seit 2004



Hoffmann

Uwe

Dr. Sportwiss.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Ausbildung Tauchen an Hochschulen seit 2011
Schatzmeister der Arbeitsgemeinschaft Ausbildung Tauchen an Hochschulen 2001-2011
Bundesjugendwart des Verbandes Deutscher Sporttaucher e.V. 2006-2011
Mitarbeiter Fachbereich Ausbildung Verbandes Deutscher Sporttaucher e.V. seit 2002
Obmann des DIN-Ausschusses Tauchsportdienstleistungen 1998- 2008
Sachabteilungsleiter Übungsleiterausbildung Tauchsportverband NRW e.V. 1995-2007
Kommissionsmitglied Ausschuss Tauchtauglichkeit der Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin 1996 bis 2005

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette der DSHS 1980
Ehrennadel in Silber des Tauchsportverbandes NRW e.V

**Wichtige
Veröffentlichungen**

HOFFMANN, U./DRÄGER, T./STEEGMANN, A./KOESTERER, T/
LINNARSON, D., „Influence of combined exercise and gravity transients and apnea on hemodynamics“. in: European Journal of Applied Physiology. 106(2009). S. 589-597
HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./LEYK, D./Essfeld, D., „Cardiovascular Response to Apnea during Dynamic Exercise“. in: International Journal of Sports Medicine. 26(2005). S. 424-431.



Hoffmann

Uwe

Dr. Sportwiss.

- HOFMANN, U./SMERECNIK, M./MUTH, C.M., "Administration of 100% Oxygen in diving accidents- An evaluation of four emergency oxygen devices". in: International Journal of Sports Medicine. 22(2001). S. 424-429.
- HOFFMAN, U./SCHÖLLMANN, CH./WACKERHAGEN; H./LEYK, D./WENZEL, J., „Effects of chronically increased ambient CO2 concentrations on aerobic capacity“. in: Aviat, Space, and Environment Medicine. 69(1998). S. 397-402.
- HOFFMANN, U./ESSFELD, D./LEYK, D./WUNDERLICH, H.G./STEGEMANN, J.. „Prediction of individual oxygen uptake on-step transients from frequency responses“. in: European Journal of Applied Physiology. 69(1994). S.93-97.
- HOFFMANN, U./ESSFELD, D./Wunderlich, H.G./STEGEMANN, J., Dynamic linearity of V'O2response during aerobic exercise“. in: European Journal of Applied Physiology. 64(1992). S. 139-144.
- HOFFMANN, U./ESSFELD, D./STEGEMANN, J., „Comparison of arterial, endtidal and transcutaneous PCO2 during moderate exercise and external CO2 loading in humans“. in: European Journal of Applied Physiology. 61(1990). S. 1-4

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **I/J**

Ihle	Holger		Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Jakob	Edwin		Institut für Natursport und Ökologie
Jedrusiak-Jung	Martin		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Jesse	Barbara	Dr.	Stabsstelle Qualitätssicherung und Lehrorganisation



Jesse
Barbara

Geburtsjahr/-ort	1969 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1988 in Essen
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Bankkauffrau bis 1990
Studium	Sport (Diplom) bis 1995 in Köln Volkswirtschaftslehre in Köln
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Public Relations (PR)-Volontariat bei Rugo Kommunikation GmbH 1995-1996 PR-Beraterin bei Rugo Kommunikation GmbH 1996-2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Freizeitwissenschaft seit 2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Europäische Sportstrukturen, Hochschulmarketing



Jesse
Barbara

Mitgliedschaften	Kommission für Hochschulmanagement (CHE)
Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Lizenzen	Übungsleiterscheine im Hockey und Tennis.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe K

Karamanidis	Kiros	Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Karrer	Natalie		Psychologisches Institut
Kaß	Philipp		Psychologisches Institut
Kemper	Stefanie		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Kempkes	Raoul		Institut für Biochemie
Keßler	Klaus		Institut für Natursport und Ökologie
King	Gerard	Dr.	Auslandsamt
Kirberg	Sonja		Institut für Sportsoziologie
Klämpfl	Martin		Psychologisches Institut
Klasen	Klaudia		Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrum
Klein	Günter		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Kleinert	Jens	Univ.-Prof. Dr.	Psychologisches Institut
Kleinknecht	Chloé		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Kleinöder	Heinz	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Klippel	Peter		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Knicker	Axel	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Knigge	Helge Ulf		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Köhler	Karsten		Institut für Biochemie

Kollath	Erich	Dr.	Institut für Kognitions- und Sportspießforschung
Koopmann	Oliver		Institut für Sportgeschichte
Körner	Swen	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Pädagogik und Philosophie
Kosminski	Dana		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Krause	Wolfgang		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Kroll	Michael		Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
Kruse	Carsten	Dr.	Institut für Pädagogik und Philosophie
Kupfer	Axel	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Kurth	Andrea	Dr.	Institut für Schulsport und Schulentwicklung



Kaß

Philipp

Dipl. Sportwiss. Sportfachwirt

Geburtsjahr/-ort	1984 in Lingen (Ems)
Schulabschluss	Allgemeine Hochschulreife 2004 in Lingen (Ems)
Studium	Sportwissenschaft in Köln bis 2009 Sportfachwirt in Düsseldorf bis 2009
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Fußballtrainer U14-Junioren bei Austria Wien seit 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut, Abteilung Leistungspsychologie seit 2010
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Das Anforderungsprofil von Trainern im Profifußball
Nebenberufliche Tätigkeiten	DFB-Stützpunkttrainer seit 2010
Auszeichnungen/ Ehrungen	Wiener Fußballmeister 2009/10 U14-Junioren mit Austria Wien



WHO IS WHO

Lehrkörper

Kaß

Philipp

Dipl. Sportwiss. Sportfachwirt

Wichtige

Veröffentlichungen

KAß, P./LAUBER, E./LOBINGER, B./MUSCULUS, L., „Mentalcoaching im Fußball - Teambuilding im Nachwuchsbereich“. in: Fußballtraining. 29(2011)1 und 2. S. 84-87.



Keßler
Klaus

Geburtsjahr/-ort	1949 in Niederweningen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Essen
Studium	Sport (Diplom), Geographie in Köln
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportlehrer bei der Stadt Köln 1972-1976
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1976
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie
Lizenzen	A-Trainerlizenz Judo, 6. DAN Judo



King

Gerard

Dr. Dipl. Sportlehrer

Geburtsjahr/-ort	1972 in Lutterworth (Großbritannien)
Schulabschluss	Abitur 1991 in Hemsbach
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1997
Promotion	DSHS Köln 2003
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Trainer (Tennis, Volleyball, Privat), Dolmetscher, Übersetzer (EU, IOC, NOK, BiSp, ABB, DSHS) 1991-1997 Sporttherapeut und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Privatpraxis für Sportmedizin, Köln 1997-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter Akademisches Auslandsamt seit 2007 Geschäftsführer des European College of Sport Science 1997-2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Motorik und Bewegungstechnik der Deutschen Sporthochschule Köln 2004-2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Trainings und Bewegungslehre der Deutschen Sporthochschule Köln 1997-2003 Presse- und Marketing Leiter des European College of Sport Science 1999-2000



King

Gerard

Dr. Dipl. Sportlehrer

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Motorik und Bewegungstechnik 2004-2007
European College of Sport Science 1997-2007
Institut für Trainings- und Bewegungslehre 1997-2003

Funktionen/Ämter

Geschäftsführer des European College of Sport Science

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehrbeauftragter im Internationalen Lehrangebot der DSHS

Lizenzen

C-Trainer Hockey Verband Mittelrhein
C-Trainer Tennis Verband Mittelrhein
Inline Skating Instructor

**Wichtige
Veröffentlichungen**

HOLLMANN, W./STRÜDER, H./TAGARAKIS, C./KING, G./DIEHL, J.,
„Das Gehirn - der leistungsbegrenzende Faktor bei Ausdauerbelas-
tungen? The brain the performance limiting factor of enduran-
ce?“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 57(2006).
S. 155-160.
HOLLMANN, W./STRÜDER, H./TAGARAKIS, C./KING, G., „Human brain
and physical activity“. in: 4th International Scientific Conference
on Kinesiology. Science and profession-Challenge for the future.
Zagreb. (2005). S. 4-8.



King

Gerard

Dr. Dipl. Sportlehrer

- KING, G., Mentale Repräsentation und ihre Bedeutung für die kognitive Struktur des Langzeitgedächtnisses sowie die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses am Beispiel des Tennis-Twist-Aufschlages. Dissertation. Köln. (2003). [Http://www.diplom.de/welcome.html](http://www.diplom.de/welcome.html)
- KING, G./DOLCH, C./BOEHLKE, N./MESTER, J., „Blended Learning international: Das Education and Certification Programme des European College of Sport Science“. in: DVS Hochschultag Münster 21.-23. Sep. 2003 <http://www.uni-muenster.de/Sportwissenschaft/dvs/html/rahmenprog.html>
- BOEHLKE, N./KING, G./MESTER, J., „An e-learning based education and certification concept for the ECSS and its economic potentials.“ in: Book of Abstract. 8th Annual Congress of the European College of Sport Science. S. 165
- BOEHLKE, N./WIGGER, U./KING, G./MESTER, J., Sport-el: Organisations- und betriebswirtschaftliche Aspekte im e-Learning. DVS Hochschultag Münster. DVS Hochschultag Münster 21.-23. Sep. 2003 <http://www.uni-muenster.de/Sportwissenschaft/dvs/html/rahmenprog.html>
- MESTER, J./ KING, G./ STRÜDER, H./ TSOLAKIDIS, E./ OSTERBURG, A. (Eds), „Perspectives and Profilies“. in: Book of Abstract. 6th Annual Congress of the European College of Sport Science. Köln: Sport und Buch Strauss (2001).
- KING, G., ECSS News Bulletin No. 5-13 (ab 1999ff).t prat.



Klämpfl

Martin

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1984 in Deggendorf
Schulabschluss	Abitur 2004 in Deggendorf
Studium	Sportwissenschaften an der TU München bis 2010 Auslandssemester an der QUT Australien Sommersemester 2009 Diplomarbeit an der UWO Kanada Wintersemester 2009/2010
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sporttherapeut bei der Fitness Family in Deggendorf 2009-2010 Studentische Hilfskraft an der TU München 2008-2009 Fitness-Supervisor bei Therasport in München 2007-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Promotionsstudent seit 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2011
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut Abteilung Leistungspsychologie seit 2011
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fokale Dystonie bei Golfern Verletzungsrisiko bei Ballaufprall im Fußball
Lizenzen	Übungsleiter (Breitensport Erwachsene/Ältere) C-Trainerlizenz Tennis



Klein
Günter

Geburtsjahr/-ort	1949 in Dortmund
Schulabschluss	Abitur 1969 in Dortmund
Studium	Sport (Diplom) in Bochum und Köln bis 1973 Germanistik, Psychologie in Bochum und Köln
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1973
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied Diplom-Prüfungsausschuss Prüfungsberatung
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Methoden der Sportspiele, Trainingslehre, Psychologie, Coaching
Lizenzen	A-, B-, C- Lizenzen und European Master Coach im Handball Zertifizierter Personalcoach



Klein
Günter

Nebenberufliche Tätigkeiten	Handball Bundesligatrainer LTV Wuppertal 1978, TBV Lemgo 1975-1978 und Bayer Dormagen 1973-1975,
Funktionen/Ämter	Lehrwart Handballverband Westfalen 1973-1978 Trainer der Westdeutschen Jugendauswahl 1973-1978 Sektionsleiter Bundeslehrkommission des Deutschen Handball Bundes (DHB)
Wichtige Veröffentlichungen	KLEIN, G./SCHUBERT, R., Torwarttraining Handball spezial. Band 4. Münster. (1991). DUELL, H./KLEIN, G.: Mini- Handball. Berlin. (1979).



Kleinert

Jens

Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1964 in Hilden/Rheinland
Schulabschluss	Abitur 1982 in Monheim/Rheinland
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1991 Humanmedizin in Köln bis 1996
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Approbation als Arzt 2000
Promotion	Universität Köln 2000
Habilitation	DSHS Köln 2003
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Honorartrainer Schwimmsport 1988-1990 Honorartrainer Handball 1986-1991 Honorartrainer Fitneßbereich 1986-1988
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2006 Hochschuldozent 2002-2004 Wissenschaftlicher Assistent 1996-2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1993-1996 Wissenschaftliche Hilfskraft 1991-1993



Kleinert

Jens

Univ.-Prof. Dr. med.

Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 1989 (Universität Würzburg 2004-2006)
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats 2000-2004, 2007-2011 Mitglied der Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs/Forschung KII 2000-2004 Sprecher des wissenschaftlichen Mittelbaus 2000-2004 Vertreter der DSHS Köln in der Landesassistentenkonferenz 1998-2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Motivationspsychologie, interpersonale Sportpsychologie, Gruppenpsychologie, Gesundheits- und Rehabilitationspsychologie, Befindlichkeit und Schmerzen im Sport, Psychologie der Sportver- letzung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Arbeitsgemeinschaft Sportpsychologie (asp) Hochschullehrerverband Ärzteverband Nordrhein
Funktionen/Ämter	Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Sportpsychologie 2005-2007



Kleinert

Jens

Univ.-Prof. Dr. med.

Lizenzen	B-Trainerlizenz Handball F-Trainerlizenz Schwimmen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Übungsleiter Freizeit- und Breitensport Lehrtätigkeit u.a. in an der Trainerakademie Köln, der Hennes-Weisweiler-Akademie, der FAW Köln und diversen Landessportbünden und im Sportärzteverband NRW seit 2000
Erfolge als Athlet	Jugendauswahlspieler Handball Endlaufteilnehmer der Westdeutschen Jugendmeisterschaften/ Schwimmen
Wichtige Veröffentlichungen	KLEINERT, J., „Mood States and Perceived Physical States as Short Term Predictors of Sport Injuries: Two Prospective Studies“. in: International Journal of Sport and Exercise Psychology. 5(2007). S.340-351. KLEINERT, J./GOLENIA, M./LOBINGER, B., „Emotionale Prozesse im Bereich der Planung und Realisierung von Gesundheitshandlungen“. in: Zeitschrift für Sportpsychologie. 14(2007). S. 44-50. KLEINERT, J./Hermann, H.-D., „Umgang mit Verletzungen aus sportpsychologischer Sicht“. in: Leistungssport. 37(2007). S. 43-49. KLEINERT, J./WUNDERLICH, A., „Befindlichkeitseffekte im gesundheitsorientierten Fitnesssport“. in: Bewegungstherapie und Gesundheitssport. 22(2006). S. 6-12.



Kleinert

Jens

Univ.-Prof. Dr. med.

- KLEINERT, J., „Schmerzbewältigung als Prädiktor für Sportverletzungen und die Rolle von Interaktionen mit Verletzungsangst und Verletzungserfahrung“. in: Zeitschrift für Sportpsychologie. 3(2005). S. 83-92.
- KLEINERT, J., „Auswirkungen von Verletzungsgefahr auf das Bewegungsverhalten“. in: Psychologie und Sport. 10(2003). S. 1-14.
- KLEINERT, J., „An approach to sport injury trait anxiety: Scale construction and structure analysis“. in: European Journal of Sport Science. 2(2002)3. S. 1-12.
- KLEINERT, J., „Causative and protective effects of sport injury trait anxiety on injuries in german university sport“. in: European Journal of Sport Science. 2(2002)5. S. 1-12.
- KLEINERT, J., „Das Stress-Wiederverletzungs-Modell: Psychologische Ansätze zur Erklärung und Vermeidung von Wiederverletzungen im Sport“. in: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin. 50(2002). S. 49-57.
- KLEINERT, J./LIESENFELD, „Betreuer-Sportler-Interaktionen nach Sportverletzungen im professionellen Hallenhandball - eine Interviewstudie“. in: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin. 50(2002). S. 77-84.
- KLEINERT, J., „Repräsentationsformen von Verhalten in gefährlichen Situationen: Eine explorative Studie im Segelsport“. in: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie. 10(2002). S. 57-68.



Kleinöder

Heinz

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1960 in Dinslaken
Schulabschluss	Abitur 1981 in Stolberg
Studium	Anglistik, Geographie, Sport (Diplom) in Köln bis 1990
Promotion	DSHS Köln 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1991 Wissenschaftliche Hilfskraft 1990-1991
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 1990
Gremien/ Einrichtungen	Auslandsbeauftragter Polen seit 1998
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Motorisches Lernen, Techniktraining, Koordinations- und Krafttraining, video- und kinematographische Analysen (u.a. Tennis), Kraftdiagnostik
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



Kleinöder

Heinz

Dr. Sportwiss.

Lizenzen

C-Trainerlizenz Tennis

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Konditionstrainer der Bundesliga- und Jugendmannschaften von
Bayer Leverkusen 1991-1997
VGB-Weiterbildung seit 1998

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Auszeichnung im Young Investigators Award des European
College of Sport Science (ECSS) in Nizza 1996

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KLEINÖDER, H., "The return of serve". in: ITF coaching&Sport science
review. 9th year issue 24(2001). S. 5-6.
KLEINÖDER, H./MESTER, J., „Zeitbudget und Zeitmanagement im Ten-
nis“. in: KOCH, P., Ziele und Inhalte von Ausbildung im Tennis.
Schriften der DVS. Band 77. Hamburg. (2000). S. 35-42.
KLEINÖDER, H./MESTER, J., "Strategy for the return of the 1st and
2nd serve". in: HAAKE, S.J./ COE, A.O. (Hrsg.), Tennis Science and
Technology, University Press. Cambridge. (2000). S. 401-408.
KLEINÖDER, H./MESTER, J., „Belastungen des Schlagarmes durch
Handgelenk- und Unterarmaktionen im Tennis“. in: Deutsche Zeit-
schrift für Sportmedizin. 49(1998). S. 217-220.



Kleinöder

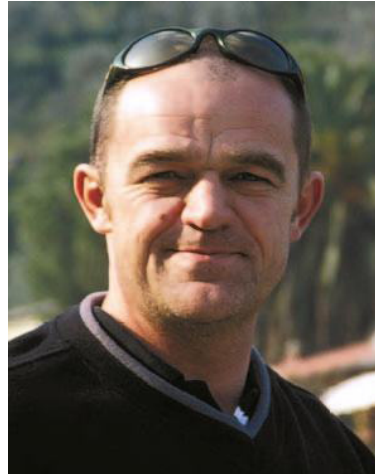
Heinz

Dr. Sportwiss.

KLEINÖDER, H./NEUMAIER, A./PFAHL, J./MESTER, J., „Treffpunktstabilisierung und Beschleunigungsmerkmale im Unterarm-/Handgelenkbereich beim Tennis“. in: HOFFMANN, B./KOCH, P. (Hrsg.), Integrative Aspekte in Theorie und Praxis der Rückschlagspiele. Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS). Band 77. Hamburg. (1997). S. 95-102.

KLEINÖDER, H./MESTER, J., „Bewegungsanalysen zur Schnelligkeit“. in: BORN, H.P./HÖLTING, N./WEBER, K., Schnelligkeit im Tennis. Beiträge zur Theorie und Praxis der Tennisunterrichts- und Training. 21(1997). S. 114-124.

KLEINÖDER, H./NEUMAIER, A./LOCH, M./MESTER, J., „Cinematographic Analysis of the Service Moment in Tennis“. in: KRAHL, H./PIEPER, H.G./KIBLER, B./RENSTRÖM, P. (Hrsg.), Tennis: Sports Medicine and Science. Kongreßbericht zur Second International Conference of Sports Medicine and Science in Tennis. Düsseldorf. (1995). S. 16-21.

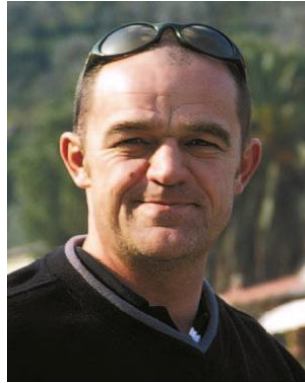


Knicker

Axel

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1958 in Bad Kreuznach
Schulabschluss	Abitur in Bad Kreuznach
Studium	Deutsch, Soziologie, Sport (Lehramt) in Koblenz bis 1982 Sport (Diplom) in Köln 1986
Promotion	DSHS Köln 1992
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i. H.
Institutionelle Anbindungen	Institut für Individualsport seit 1983
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ausbildung Leichtathletik im Grundstudium und Schwerpunkt I, Biomechanik des Laufens, neuromuskuläre Ermüdung, Spezifität von Trainingsübungen der Leichtathletik
Mitgliedschaften Verbände	International Society for Biomechanics (ISB) International Society for Biomechanics in Sport (ISBS) International Society for Electrophysiology&Kinesiology (ISEK)



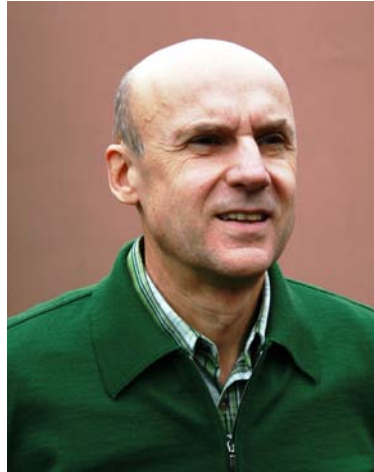
Knicker

Axel

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- KNICKER, A./HARTMANN, U./BRÜNING, H., „Auswirkungen eines 6-Minuten Maximal-Leistungstests auf die intermuskuläre Koordination bei Ruder-Ergometer Arbeit“. in: FRITSCH, W. (Hrsg.), Rudern - entwickeln, kooperieren, vermitteln. Sindelfingen. (2001).
- KNICKER, A./ARAMPATZIS, A./METZLER, Y./BRÜGGEMANN, G. P., „Mechanical power in running: a comparison of different approaches“. in: Journal of Biomechanics. 33(2000)4. S. 457-463.
- KNICKER, A., „Neuromechanics in Training Skills“. in: Proceedings of the ISBS Symposium. Denton, Texas, USA. (1999).
- KNICKER, A.: „Biomechanical analysis of the throwing events“, in: BRÜGGEMANN, G. P./KOSZEWSKI, D./MÜLLER, H. (Hrsg.), International Athletic Foundation, Biomechanical research projekt Athens 1997 Final Report. Oxford, UK. (1999). S. 161-175.
- KNICKER, A., „Biomechanical Aspects of Fatigue“. in: Keynote lecture. Proceedings of the European Society of Sports medicine. Porto, Portugal. (1997).
- KNICKER, A./ARAMPATZIS, A., „Energy Absorption/Generation Cycles in Long Distance Track Running“. in: Proceedings of the XVth Congress of the International Society of Biomechanics. Jyväskylä, Finland. (1995). S. 490-491.
- KNICKER, A., „Kinematic analyses of the discus throwing competitions at the IAAF World Championships in Athletics“. Stuttgart 1993. in: New Studies in Athletics (NSA). 9(1994). S. 9-16.

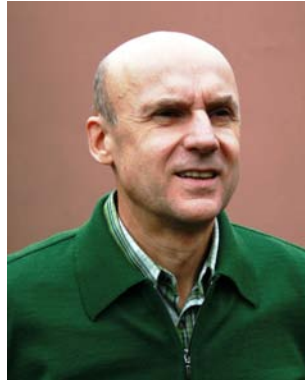


Kollath

Erich

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1949 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1968 in Köln
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1973
Promotion	DSHS Köln 1980
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1973-1984
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1984 Institut für Biomechanik 1973-1984
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Methodik, Didaktik und Training des Fußballspiels, Skilauf, Forschungsmethoden, Biomechanik der Sportspiele
Lizenzen	B-Trainerlizenz des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Skilehrwart im Deutschen Ski-Verband (DSV)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Aus- und Weiterbildung von Trainern verschiedener Sportarten



Kollath

Erich

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- KOLLATH, E./BUSCHMANN, J., Fußball - Stabilisierungstraining. Aachen. (2010).
- KOLLATH, E. et al, „Sprintschnelligkeit und Sprungkraft von jugendlichen Leistungs-Fußballspielern“. in: Leistungssport. 36(2006)3. S. 25-28.
- KOLLATH, E./MERTZ, N., „Diagnostik der muskulären Aktivität bei Kräftigungsübungen für Fußballspieler“. in: LANGE, P. (Hrsg.), Beiträge und Analysen zum Fußballsport. Bd. 123. Hamburg. (2001). S. 9-17.
- KOLLATH, E., Fußball Technik & Taktik. Aachen. (2000).
- BUSCHMANN, J./KOLLATH, E./TRITSCHOKS, H.-J., Gezielt trainieren - erfolgreich spielen. Kissing. (2000).
- KOLLATH, E., Bewegungsanalyse in den Sportspielen: Kinematisch dynamische Analysen mit Empfehlungen für die Praxis. Köln. (1996).
- KOLLATH, E., „Kinetic Analysis of Short Sprints of Soccer Players“. in: Sportonomics. 2(1996)2. S. 55-58.
- WEBER, K./KOLLATH, E./SCHMIDT, G., Video und Computer im Leistungssport der Sportspiele. Köln. (1991).



Kruse
Carsten
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Husum
Schulabschluss	Abitur 1967 in Husum
Studium	Sport, Mathematik (Lehramt) in Flensburg und Kiel bis 1972 Sport (Diplom), Pädagogik in Köln bis 1975
Promotion	DSHS Köln 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Sportwissenschaften an der Universität Bochum 1979-1982 Lehraufträge an der Universität Bochum 1982-1984 Lehraufträge an der Universität Bonn 2000-2002 Lehraufträge an der Universität Düsseldorf 2003-2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter/Mitarbeiter seit 1982 Wissenschaftliche Hilfskraft 1975-1979
Institutionelle Anbindungen	Institut für Pädagogik und Philosophie seit 1982 und 1975-1979 Psychologisches Institut 1975-1979



Kruse
Carsten
Dr. Sportwiss.

Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Prüfungsausschusses für die Bachelor- und Masterstudiengänge seit 2010 Mitglied des Diplom-Prüfungsausschusses seit 1989 Mitglied der K I 2001-2005 Mitglied der erweiterten Kommission 1989-1991 und 2001-2009 Mitglied des Koordinationsausschuß Lehrangebot-Erziehungswissenschaftliches Studium 1998-2009 Mitglied der Kommission III 1986-1987 Mitglied des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiter 1983-2006 Mitglied des Fachbereichsrates FB I 1983-1985
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schulentwicklung, Schulsportentwicklung, Professionalisierung (Lehrer/Trainer), Anthropologische Grundlagen von Bildung und Erziehung, Beratung, Grundlagen der Sportpädagogik
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) /Kommission Sportpädagogik
Nebenberufliche Tätigkeiten	Vorstandsmitglied der Landesassistentenschaft NRW 1987-1992 Handballtrainer Oberliga/Regionalliga 1979-1992 Lehrtätigkeit in der Fort- und Weiterbildung
Funktionen/Ämter	2. Vorsitzender der SG Ahe 1990-2000



Kruse

Carsten

Dr. Sportwiss.

Erfolge als Athlet	Aufstieg in die Handball-Bundesliga mit dem Flensburger TB
Erfolge als Trainer	Aufstieg in die Handball-Oberliga mit dem TV Bocklemünd
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrung der Stadt Bergheim für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport 2000
Wichtige Veröffentlichungen	<p>KRUSE, C./SCHÜRMANN, V. (Hrsg), Wie viel Bildung braucht der Sport, wieviel Sport braucht die Bildung?. Berlin. (2010).</p> <p>KRUSE, C., „Vorbilder im Sport. Eine anthropologisch - phänomenologische Spurernsuche“. in: SCHAUERTE, TH./SCHWIER, J. (Hrsg.), Vorbilder im Sport. Köln. (2007). S. 9-26.</p> <p>KRUSE, C., „Victor v. Weizsäcker - Der Gestaltkreis. Theorie der Einheit von Wahrnehmen und Bewegen“. in: MEINBERG, E./COURT, J. (Hrsg.), Klassiker und Wegbereiter der Sportwissenschaft. Stuttgart. (2006). S. 299-308.</p> <p>KRUSE, C. u.a., „Schulsport an einer Kölner Gesamtschule - Zwischen allgemeiner Akzeptanz und diffusem fachlichen Standort“. in: HUMMEL, A./SCHIERZ, M. (Hrsg), Studien zur Schulsportentwicklung in Deutschland, Schorndorf (2006). S. 99-103.</p> <p>KRUSE, C.. „Schulsport und Schulentwicklung. Anschlussmöglichkeiten und Perspektiven“. in: KRUSE, C./LÜSEBRINK, I. (Hrsg.), „Schneller, höher, weiter?“ Sportpädagogische Theoriebildung auf dem Prüfstand. St. Augustin. (2004). S. 141-167.</p>



Kruse

Carsten

Dr. Sportwiss.

KRUSE, C./LÜSEBRINK, I. (Hrsg.). „Schneller, höher, weiter?“ Sportpädagogische Theoriebildung auf dem Prüfstand. St. Augustin. (2004).

KRUSE, C.. „Handlungsforschung“. in: Zwischen Verstehen und Beschreiben. Forschungsmethodologische Ansätze in der Sportwissenschaft. Köln. (1993/1994). S. 185-214.

KRUSE, C., „Erziehung - eine aktuelle Aufgabe sportpädagogischen Handelns? Überlegungen zum Selbstverständnis des Sportlehrers“. in: Sportunterricht. 42(1993)11. S. 467-474.

KRUSE, C., „Gesundheitsbildung als Aufgabe sportpädagogischen Handelns“. in: ALLMER, H./ MUCKENHAUPT, P. (Hrsg.), Sportberichterstattung. Die neue Qualität des Mediensports. Brennpunkte der Sportwissenschaft. 4(1990)1. S. 128-139.



Kupfer

Axel

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1974 in Mühldorf am Inn/Oberbayern
Schulabschluss	Abitur 1994 in Heppenheim
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sporttherapeut in der Klinik Königsfeld Ennepetal 2001-2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studienrat i. H. seit 2011 Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2003-2005 Lehrkraft für besondere Aufgaben 2001-2003
Institutionelle Anbindungen	Studiengangsleiter des B.A. SEB seit 2011 Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gerätturnen in Grund- und Schwerpunktausbildung Snowboard in Grundausbildung Erlebnissport Indoor



Kupfer

Axel

Dr. Sportwiss.

Mitgliedschaften Verbände	Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaften
Lizenzen	DTB Ausbilder Diplom DSLVL Snowboardlehrer
Nebenberufliche Tätigkeiten	Übungsleiter Koronarsport seit 2001 Übungsleiter/Trainer Gerätturnen bis 2002
Ehrenamtliche Funktionen	Vorstandsmitglied für Kinderturnen in der Deutschen Turnerjugend 2006-2011 Kuratoriumsmitglied der Deutschen Kinderturnstiftung seit 2007
Erfolge als Trainer/ Athlet	Hessischer Mannschaftsmeister Kunstturnen 1999 mit dem TV Gornheim
Wichtige Veröffentlichungen	KUPFER, A./STRÜDER, H.K./PREEL, H.G./BJARNASON-WHERENS, B./ CHRIST, H./DORDEL, S./KOCH, B./GRAF, C., „Der Effekt einer interdisziplinären Intervention auf die Ausdauerleistung von über- gewichtigen und adipösen Kindern (CHILT-Projekt)“. in: Abstract- Band der 4. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Sport- medizin, Salzburg, 04.-06. März 2005. Salzburg. (2005). S. 3.



Kupfer

Axel

Dr. Sportwiss.

KUPFER, A./STRÜDER, H.K./PREDEL, H.G./BJARNASON-WHERENS, B./CHRIST, H./ DORDEL, S./KOCH, B./ GRAF, C., „Der Effekt einer interdisziplinären Intervention auf die Ausdauerleistung von übergewichtigen und adipösen Kindern (CHILT-Projekt)“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 56(2005)7-8. S. 211.

GRAF, C./KUPFER, A./KURTH, A./STÜTZER, H./JÄSCHKE, S./JOUCK, S./LAWRENZ, A./PREDEL, H.G./ JARNASON-WHERENS, B., „Effekte einer interdisziplinären Intervention auf den BMI, BMI-SDS sowie die Ausdauerleistungsfähigkeit adipöser Kinder – das CHILT III-Projekt“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. (2005)7-8. S. 212.

GRAF, C./KUPFER, A./KURTH, A./STÜTZER, H./JÄSCHKE, S./JOUCK, S./LAWRENZ, A./PREDEL, H.G./BJARNASON-WHERENS, B., Effekte einer interdisziplinären Intervention auf den BMI, BMI-SDS sowie die Ausdauerleistungsfähigkeit adipöser Kinder – das CHILT III-Projekt“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 56(2005)10. S. 353-357.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe L

Lammert	Katharina		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Langen	Gabriele	Dr.	Institut für Sportgeschichte
Latsch	Joachim	Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Lausberg	Hedda	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Leger	Birgit		Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrum
Leineweber	Helga		Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Lersch	Christian		Institut für Biomechanik und Orthopädie
Levedag	Daniel		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Lewien	Tillmann		Institut für Physiologie und Anatomie
Liphardt	Anna-Maria	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Liß	Nico-Benjamin		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Lobinger	Babett	Dr.	Psychologisches Institut
López-Brandt	Irene	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Lötzerich	Helmut	Apl.-Prof. Dr.	Institut für Natursport und Ökologie
Ludwig	Mark	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Luetkens-Hovemann	Sascha Alexandra	Dr.	Institut für Sportsoziologie



**Lammert
Katharina**
Assessor Jur.

Geburtsjahr/-ort	1981 in Hemer
Schulabschluss	Abitur 2001 in Hemer
Studium	Rechtswissenschaften in Marburg, Adelaide (Australien) bis 2007
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Rechtsreferendariat am LG Essen 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Mitarbeiterin des Kanzlers (Fachbereich Sportrecht) seit 2010



Leger
Birgit

Geburtsjahr/-ort	1948 in Lütjeburg/Plön
Schulabschluss	Abitur 1967 in Köln
Studium	Sport (Diplom), Anglistik (Lehramt)
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendariat bis 1974 2.Staatsexamen 1975
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrerin für Sport und Englisch an der Peter-Petersen-Schule Köln-Höhenhaus 1969-1970 Diplomsportlehrerin am Städtischen Gymnasium Kreuzgasse in Köln 1970-1974 Studienreferendariat in Sport und Englisch am Elisabeth von Thüringen-Gymnasium in Köln 1974-1975 Studienrätin an der Gesamtschule Leverkusen für Sport und Englisch 1975-1976 Akademische Rätin an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln, 1976-1980
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademische Rätin seit 1980



Leger

Birgit

Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportdidaktik/Abt. für lehrpraktische Studien seit 1980
Gremien/ Einrichtungen	Leitung der Abteilung für lehrpraktische Studien im Institut für Sportdidaktik seit 2000
Funktionen/Ämter	Mitglied der Arbeitsgruppe Bachelor/Master-Lehrämter seit 2007 Beauftragte für die Bescheinigung der Module der Lehrämter GHR/Ge und EWS seit 2006 Prüferin für die Lehrämter GHR und Gy/Ge/Bk nach LPO 2003 seit 2006 Mitglied der LPO-Arbeitsgruppe LPO 2003 seit 2005 Geschäftsführerin des Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrum (SpAZ) seit 2003 Prüferin für das Fach Sport für die Sekundarstufe I seit 1976
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Allgemeine Didaktik und Unterrichtsforschung, allgemeine Sportdidaktik, lehrpraktische Sportdidaktik und schulpraktische Studien



Lobinger

Babett

Dr.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Bonn
Schulabschluss	Abitur 1986 in Meckenheim
Studium	Psychologie (Diplom) in Bonn bis 1992 Sportwissenschaft (Schwerpunkt Altersport), Soziologie NF in Bonn bis 1999
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Freie Mitarbeit als Diplom-Psychologin bei der Intelligenz-System-Transfer GmbH in Königswinter 1992-1993 Wissenschaftliche Hilfskraft an der Gesamthochschule Siegen 1993-1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1998
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Psychomotorik, Entwicklungspsychologie, Gerontologie, Coaching, Sicherheitspsychologie, Fehlerforschung



Lobinger

Babett

Dr.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehrtätigkeiten in verschiedenen Sportfachverbänden und an der Deutschen Trainerakademie
DLV C-Kader 400 m Hürden, Mitglied Jugendnationalmannschaft

Erfolge als Athletin

3. Platz Dt. Hochschulmeisterschaften 60 m Hürden (Halle) 1994
7. Platz bei Juniorenmeisterschaften im Siebenkampf 1989
Handball-Regionalliga



Lötzerich

Helmut

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1957 in Haan
Schulabschluss	Abitur 1976 in Haan
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1982 Sport, Biologie (Lehramt) in Köln und Düsseldorf bis 1986 2. Staatsexamen für Sek. I und II
Promotion	DSHS Köln 1988
Habilitation	DSHS Köln 1995
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Sportlehrer am Gymnasium Haan 1981-1982
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Apl. Professor seit 2006 Oberstudienrat i.H. 2000-2006 Studienrat i.H. 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter C1 1986-1997
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 1997 Institut für Morphologie und Tumorforschung 1986-1997 (vorher Experimentelle Morphologie)



Lötzerich

Helmut

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Gremien/ Einrichtungen

Graduiertenförderung seit 1996

Schwerpunkt Lehre/ Forschung

Sport und Immunsystem, Sport und Krebs, praxisorientierte
Forschung im Rad- und Reitsport
Bewegung und Gesundheit im Tourismus

Mitgliedschaften Verbände

Deutscher Hochschulverband

Nebenberufliche Tätigkeiten

Dozent der Trainerakademie seit 1994
Leichtathletiktrainer beim Haaner TV 1977-1987
Gutachter internationaler Fachzeitschriften seit 1989

Erfolge als Athlet

Mehrfache Endlaufteilnahmen über 400 m und 4x400 m bei
Deutschen Meisterschaften für den Haaner TV und Bayer
Leverkusen

Auszeichnungen/ Ehrungen

Toyota-Förderpreis 1987
Van-Aaken-Preis 1992
3. Preis Posterpräsentation, Deutsche Gesellschaft Medizinische
Psychologie 1994



Lötzerich

Helmut

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

Wichtige Veröffentlichungen

- LÖTZERICH, H./PETERS, C./SCHULZ, T., „Körperliche Aktivität und maligne Tumorerkrankungen“. in: SAMITZ, G./MENSINK, G. (Hrsg.), Körperliche Aktivität in Prävention und Therapie. München. (2002).
- LÖTZERICH, H./PETERS, C., „Krebs und Sport: Einfluß eines moderaten Ausdauertrainings auf Psyche und Immunsystem“. in: LEYK, K./LÖTZERICH, H. (Hrsg.), Sportwissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich Medizin und Naturwissenschaft. Bd.4. Köln. (1997).
- LÖTZERICH, H./PETERS, C./UHLENBRUCK, G., „Körperliche Belastungen und Immunfunktion“. in: SCHEDLOWSKI, M./TEWES, U. (Hrsg.), Psychoneuroimmunologie. Heidelberg. (1996). S. 439-458.
- LÖTZERICH, H./BOJER, M., „Fit im Sattel-Ausgleichsgymnastik für Reiter“. in: BEERBAUM, L. (Hrsg.), Ratgeber für Reiter. Niedersachsen. 1995.
- Lötzerich, H., „Hochleistungssport und Immunsystem“. in: Schriftreihe der DSHS. Köln. Bd.33. Sankt Augustin. (1995).
- LÖTZERICH, H./JÄPEL, M./ROGALLA, K., „Influence of acetylsalicylic acid on antibody-dependent cellular cytotoxicity (ADCC) of peritoneal macrophages“. in: Anticancer Research 13(1993). S. 87-93.



Lötzerich

Helmut

Apl-Prof. Dr. Sportwiss.

LÖTZERICH, H., „Der Einfluß einer moderaten Ausdauerbelastung auf psychologische und immunologische Parameter“. in: Dt. Verband langlaufender Ärzte und Apotheker (Hrsg.), Zentrale Themen zum Ausdauersport aus medizinischer Sicht. 5(1993). S. 185-199 (mit dem Van-Aaken Preis ausgezeichnete Arbeit).

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe M

Maas	Sabine		Presse und Kommunikation
Maier	Peter	Dr.	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Malecki	Benedikt		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Marées	Markus de	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Marquardt	Gabriele		Institut für Tanz und Bewegungskultur
Marston	Hannah	Dr.	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
Meier	Stefan		Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Memmert	Daniel	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Merheim	Gerd		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Mester	Joachim	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Metz	Beate	Dr.	Institut für Tanz und Bewegungskultur
Mierau	Andreas	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Mierau	Julia	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften
Mittag	Jürgen	Prof. Dr.	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
Mödl	Anne		Institut für Physiologie und Anatomie



Möller	Carsten	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Montiel Garcia	Georgina	Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Morat	Tobias		Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
Mosler	Stephanie		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Mrazek	Joachim	Dr.	Institut für Sportsoziologie
Müller	Sabine	Dr.	Institut für Natursport und Ökologie
Mutter	Felix		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement



Maas
Sabine

Geburtsjahr/-ort	1960 in Ilshofen (Schwäbisch Hall)
Schulabschluss	Abitur 1979 in Schwäbisch Hall
Studium	Sportwissenschaften (Diplom) in Köln bis 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Euro-Datenverarbeitungsspezialistin (Schwerpunkt Datenbankmanagement)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiterin der Stabstelle Presse und Kommunikation seit 2000 Leiterin der F.I.T.Transferstelle 1992-2000 Wissenschaftliche Hilfskraft 1987-1990
Institutionelle Anbindungen	Presse und Kommunikation seit 2000 F.I.T.Transferstelle 1992-2000 Institut für Trainings- und Bewegungslehre 1985-1990
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Trainingslehre, Sportmedizin
Lizenzen	C-Trainerlizenz und Schiedsrichterlizenz Basketball



Maas
Sabine

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Sportmedizinische Leistungsdiagnostik seit 1985
Lehrtätigkeit DOSB-Trainerakademie 1987-1990

Funktionen/Ämter

Mitglied im Rat der Stadt Frechen

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MAAS, S./LIESEN, H./MESTER, J./NEUMAIER, A., „Einzelfallanalysen als Mittel individueller Trainingssteuerung“. in: KRUG, J./MINOW, H.-J. (Hrsg.), Sportliche Leistung und Training. Schriften der dvs. Sankt Augustin. 70(1995). S. 321-326.



Maier

Peter

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1949 in Neuthard
Schulabschluss	Abitur 1968 in Bruchsal
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1976 Psychologie in Köln und Erlangen bis 1976
Promotion	DSHS Köln 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Tennis-Trainer, Bezirks- und Verbandstrainer im Tennis-Verband Mittelrhein 1975-1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i.H. seit 1994 Studienrat i.H. 1990-1994 Lehrkraft für besondere Aufgaben 1981-1990 Angestellter auf Zeit 1979-1981 Lehrauftrag 1978-1979
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1978
Gremien/ Einrichtungen	Fachsprecher Tennis seit 1987



Maier

Peter

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Theorie und Praxis in Grund- und Schwerpunktkursen, Durchführung außerschulischer Lehrübungen mit Kindern und Erwachsenen, psychologisches Training in der Tennispraxis
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Funktionen/Ämter	Kommissionsvorstand der Kommission Tennis in der DVS seit 2001 Kommissionsmitglied der Kommission Tennis in der DVS 1989-2000 Referent für Leistungstennis im Tennis Verband Mittelrhein 1981-2001
Lizenzen	B- und C-Trainerlizenz im Tennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	A-Trainerausbildung des Deutschen Tennis-Bundes (DTB) seit 1997 C- und B-Trainerausbildung im Tennis Verband Mittelrhein seit 1979
Erfolge als Athlet	Tennis- Bundesliga- und Ranglistenpieler mehrfacher Deutscher Doppelmeister, Deutscher Vizemeister (Einzel) Nr. 16 der Weltrangliste und Nr. 9 der Europäischen Rangliste (Senioren) 2001 Nr. 4 der Deutschen Rangliste (Senioren) 1995 Mitglied und Kapitän der Deutschen Nationalmannschaft (Senioren) 2002, 2004 und 2005



Maier

Peter

Dr. Sportwiss.

4. Platz (2002), 7. Platz (2005) und 5. Platz(2005) bei den Mannschaftsweltmeisterschaften

Nr. 1 der Deutschen Rangliste (Senioren) 2004

Wichtige

Veröffentlichungen

WEBER, K./AUGUSTIN, D./MAIER, P./ROTH, K. (Hrsg), Wissenschaftlicher Transfer für die Praxis der Sportspiele. Köln. (2006).

FERRAUTI, A./MAIER, P./WEBER, K., Tennistraining. Aachen. (2002).

KOLLATH, E./MAIER, P., „Kinematische Analyse zur läuferischen Belastung am Beispiel von Weltklasespielern“. in: LAMES, u. a. (Hrsg.), Vermittlungskonzepte von Tennis in Hochschulen, Schulen und Sportvereinen. Hamburg. (2001). S. 79-88.

GABLER, H./MAIER, P., Das Training der Mentalen Fähigkeiten im Tennis. Sindelfingen. (1998).

MAIER, P., „Sinnenorientiert Tennis unterrichten - eine Schulung über Erfahrungsarrangements“. in: Sportpädagogik. 2(1998). S. 53-56.

MAIER, P., „Longracket gegen Normalracket“. in: Tennisport. 8(1997)6. S. 20-24.

MAIER, P., „Zur Akzeptanz und Effizienz psychologisch orientierter Trainingsformen auf dem Tennisplatz“. in: KOCH/MAIER (Hrsg.), Tennisvermittlung als Interpretation und Auswertung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse. Sankt Augustin. (1995). S. 21-39.



**Maier
Peter**
Dr. Sportwiss.

MAIER, P., „Objektivierung von Tennisspielfähigkeit durch Wandtests“. in: FENSKY, W. (Hrsg.), Tennis lehren und lernen an Hochschulen. Clausthal-Zellerfeld. (1988). S. 19-49.



Marquardt
Gabriele

Geburtsjahr/-ort	1947 in Konstanz
Schulabschluss	Abitur 1967 in Konstanz
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1971 Promotionsstudium Sportmedizin, Sportpsychologie, Psychologie in Köln und Bochum bis 1973
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin 1971 Lehrerin für Schulsonderturnen 1971 Feldenkraispädagogin 1986 NLP-Praktitioner 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplomsportlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln 1976-1980 (Turnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen, Skilauf)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1980 Lehrauftrag 1972-1974 Wissenschaftliche Hilfskraft 1972-1976



Marquardt
Gabriele

Institutionelle Anbindungen	Institut für Tanz und Bewegungskultur seit 1980 Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1974-1980 Institut für Leichtathletik und Turnen 1972-1974 Institut für Sportpsychologie 1972-1976
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ganzheitlich orientierte Bewegungspädagogik, Erforschung von Haltungs-, Bewegungs- und Denkmustern, Entwicklung von kreativem und innovativem Handeln, Identitätsentwicklung durch Bewegung, Fitness, körperliche und geistige Beweglichkeit
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Tanzforschung Deutsche Gesellschaft für Tanztherapie Elementarer Tanz e.v. Feldenkrais-Gilde
Lizenzen	Tanz-, Tanzpädagogik- und Körper- und Bewegungsarbeitlizenzen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrtätigkeit an der Gesamthochschule Paderborn (Feldenkrais)
Erfolge als Athletin	Kunstturnen (Leistungssport), Teilnahme an nationalen und interna- tionalen Wettkämpfen



Marquardt
Gabriele

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August-Bier-Plakette 1971

Doktorandenstipendium 1972-1974

Stipendium für Studienaufenthalt am College of Cortland (State New York)



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Nürnberg
Schulabschluss	Allgemeine Hochschulreife 1991 in Wörth am Rhein
Studium	Lehramtsstudium Mathematik, Sport, Ethik in Konstanz und Heidelberg 1999 (Abschluss 2. Staatsexamen)
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Staatsexamen in Mathematik und Sport 1997 2. Staatsexamen in Mathematik, Sport und Ethik 1999
Promotion	Universität Heidelberg 2003
Habilitation	Universität Heidelberg 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Studienreferendar Gymnasium Neckargemünd 1997-1998 Studienreferendar Gymnasium Wiesloch 1998-1999 Wissenschaftlicher Angestellter am ISSW der Universität Heidelberg 1999-2007 Akademischer Rat am ISSW der Universität Heidelberg 2007-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Institutsleiter seit 2009



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

Institutionelle
Anbindungen

Institut für Kognitions- und Sportspielforschung seit 2009

Schwerpunkt Lehre/
Forschung

Stochastische Prozesse – Simulation und Analyse von dynamischen Mustern mit Neuronalen Netzen (NN): Im Blickpunkt stehen schnelle und objektive Mustererkennungsalgorithmen.

Kalibrierungsprozesse: Hierbei geht es um die Erforschung von Kalibrierungsmechanismen bei der Beurteilung von komplexen subjektiven Beurteilungsprozessen von Experten (Bewertung von mündlichen Bachelor-Prüfungen, Schulnoten).

Motivationsprozesse: Hierbei geht es vor allem um die Erforschung des Einflusses von optimaler Passung eigener Motivation (Persönlichkeit) zu konkreten Situationen im Sport (Verein/Schule).

Wahrnehmungs-/Aufmerksamkeitsprozesse: Hierbei geht es um die Erforschung/Entwicklung von Methoden zur Erfassung von Motorik und Kognitionen und deren Bedeutung für die Vorhersage von motorisch-kognitiven Leistungen im Sport (Kinder/Jugend).

Motorische Prozesse – Musterklassifizierung komplexer Bewegungen mittels Neuronaler Netze (NN): Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines Analysesystems zur Bewegungsmustererkennung mit NN bei komplexen sportmotorischen Fertigkeiten

Kreativitätsförderung in der Schule/im Schulsport, Nachwuchssport und Leistungssport



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

Schwerpunkte in der Lehre (Theorie): Kognition und Motorik, Aufmerksamkeit, Motivation, Kognitive Entwicklung, Kreativität, soziale Einflüsse im Sport, Decision Making, Komplextraining, Methodenlehre, Statistik, Evaluation

Schwerpunkte in der Lehre (Praxis): Integrative Sportspielvermittlung, Schulung motorischer Fähigkeiten, Fußball, Tennis, Ski Alpin, Snowboard

**Mitgliedschaften
Verbände**

Mitglied in der asp,
Member of the Task Force of "Teaching Games for Understanding
Mitglied im Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland
Mitglied in der dvs

Lizenzen

B-Trainer im Fußball,
C-Trainer im Tennis,
DSV-Snowboardlehrer (Oberstufe),
DSLVSnowboardlehrer (Grundstufe),
DSV-Skilehrer (Oberstufe), DSV-Skilehrer (Grundstufe)



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

Funktionen/Ämter

Geschäftsführer der asp, Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie seit 2009

Stellvertretender Sprecher dvs-Kommission "Sportspiele" seit: 2008

2. Vorsitzender des Fördervereins Ballschule Heidelberg e.V. seit 2002

2. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland 2001-2007

Ballschulkoordinator am Institut für Sport und Sportwissenschaft 1998-2009

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Wirtschaft: BASF, MLP, ADIDAS, AUDI

Sportverbände: DFB, DTTB, DBB, DHB, DTB

Institutionen: Trainerakademie Köln, Deutscher Fußballlehrer-Lehrgang, Zentrale Fortbildungseinrichtung für Sportlehrkräfte des Landes Hessen, Landessportverband Baden-Württemberg

Gutachter für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft seit 2011

Wissenschaftsorganisationen:

Geschäftsführer der asp (Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie seit 2009

Stellvertretender Sprecher der dvs-Kommission „Sportspiele“ seit 2008

Herausgeberschaften/Editortätigkeiten:

Editorial Board Psychology of Sport & Exercise seit 2011

Editorial Board Sport Science Journal seit 2011



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

Guest-Editor of Human Movement Science [Impact Faktor: 2.2] for the Special Issue on „Network Approaches in Complex Environments“ ab 2009

International Advisory Board of High Ability Studies ab 2008

Mit-Herausgeberschaft der Schiftenreihe der DVS und des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland (Naturwissenschaftlicher Bereich) 2005–2009

Editor-Board E-Journal Bewegung und Training 2007–2009

Erfolge als Athlet

3. Platz bei den Internationalen Studenten-Weltmeisterschaft in Groningen im Ruder-Achter (Steuermann)

2-facher Deutscher Hochschulmeister im Ruder-Achter (Steuermann)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

DOSB-Wissenschaftspreis „Bronze“ (ehemaliger Carl-Diem-Preis) 2010

Research Writing Award des Research Consortium of the American Alliance for Health, Physical Education, Recreation and Dance“ (Research-Artikel in Research Quarterly for Exercise & Sport) 2010

3. Platz beim dvs-Nachwuchspreis 2003 (250€) 2003



Memmert

Daniel

Univ.-Prof. Dr.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- MEMMERT, D., „Sports and Creativity“. in: RUNCO, M./PRIZKER, S. (Hrsg), Encyclopedia of Creativity. 2nd Edition. Elsevier. (2011, May, in press).
- MEMMERT, D./FURLEY, P., „Beyond Inattentive Blindness and Attentional Misdirection: From Attentional Paradigms to Attentional Mechanisms“. in: Consciousness and Cognition. 19(2010). S. 1107-1109. [Impact Faktor = 2.70].
- UNKELBACH, C./MEMMERT, D., „Crowd noise as a cue in referee decisions contributes to the home advantage“. in: Journal of Sport and Exercise Psychology. 32(2010). S. 483-498. [Impact Faktor = 3.00].
- MEMMERT, D., „The Gap between Inattentive Blindness and Attentional Misdirection. in: Consciousness and Cognition. 19(2010). S. 1097-1101. [Impact Faktor = 2.70].
- UNKELBACH, C./MEMMERT, D., „Game-Management, Context-Effects and Calibration: The case of yellow cards in soccer. in: Journal of Sport & Exercise Psychology. 30(2008). S. 95-109. [3.00].
- MEMMERT, D./FURLEY, P., „I spy with my little eye!“ – Breadth of Attention, Inattentive Blindness, and Tactical Decision Making in Team Sports“. in: Journal of Sport & Exercise Psychology. 29(2007). S. 365-347. [Impact Faktor = 3.0].
- MEMMERT, D., „The effects of eye movements, age, and expertise on inattentive blindness“. in: Consciousness and Cognition. 15(2006)3. S. 620-627. [Impact Faktor = 2.70].



Merheim

Gerd

Geburtsjahr/-ort	1960 in Gierath
Schulabschluss	Abitur 1978 in Grevenbroich
Studium	Sport (Diplom), Geschichte in Köln bis 1988
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen Sport/ Geschichte 1990
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Fußballtrainer beim MSV Duisburg von 1989-1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i. H.
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1994
Gremien/ Einrichtungen	Koordinierungsausschuß Lehrangebot-Beauftragter Lehr- und Prüfungs-Ordnungs-Ausschuß seit 2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Systematische Spielbeobachtung im Fußball, Trainingslehre im Fußball
Lizenzen	Fußball-Lehrer-Lizenz 1988
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrtätigkeit im Deutschen Fußball-Bund (DFB)- Fußball Lehrer-Lehrgang (FLL) seit 1995



WHO IS WHO

Lehrkörper

Merheim

Gerd

Funktionen/Ämter

Vorstand MSV Duisburg von 1996-1999
Kuratoriumsmitglied D21

Erfolge als Athlet

2 Jahre Fußball bei Fortuna Düsseldorf, 1 Jahr beim TuS Schloß
Neuhaus, 7 Jahre beim Wuppertaler SV, 1 Jahr beim FC Remscheid



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

Geburtsjahr/-ort	1948 in Gelsenkirchen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Gelsenkirchen
Studium	Sport (Lehramt), Pädagogik, Anglistik, Biologie in Bochum und München bis 1974
Promotion	Universität Dortmund 1978
Habilitation	Universität Bochum 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Bochum 1974-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1986 Leiter des Instituts für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986 Rektor der DSHS Köln 1991-1999
Institutionelle Anbindung	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 1986
Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform 1989-1991



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandte Analysen und empirische Optimierung von Anpassungsvorgängen durch Training, Techniktraining im Spitzensport, Modellierung von Anpassungsvorgängen durch körperliche Aktivität und Sport, integrative und angewandte Ansätze im Training des Leistungssports, Trainerausbildung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) European College of Sport Science (ECSS)
Funktionen/Ämter	Mitglied des Vorstandes der DVS 1987-1989 Präsident des ECSS 1999-2001 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Landes Sport-Bundes NRW und des Deutschen Sport-Bundes Referent und Leiter des Ausschusses für Sportwissenschaft des Deutschen Tennis-Bundes Vorsitzender der Konferenz der sportwissenschaftlichen Hochschulinrichtungen (Fakultätentag) Mitglied des Executive Boards des Weltrates für Sportwissenschaft
Auszeichnungen/ Ehrungen	1. Platz und Carl-Diem-Plakette des Deutschen Sportbundes für die Leistung in der Habilitationsschrift Ehrendoktorwürde der Sportuniversität Budapest 1994 Ehrendoktorwürde der Universität Jyväskylä 2003



Mester

Joachim

Univ.-Prof. Dr. paed. Dr. h.c. mult.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.,
Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European
College of Sport Science. Köln. (2001).
- HOLLMANN, W./KURZ, D./MESTER, J., Current Results on Health and
Physical Activity. Schorndorf. (2001).
- NIGG, B.M./MACINTOSH, B./MESTER, J., „Biomechanics and Biology
of Movement“. in: Human Kinetics. Champaign. (2000).
- ELLIOTT, B./MESTER, J., Training in Sport. Chichester. (1998).
- MESTER, J./PERL, J., Informatik im Sport. Bundesinstitut für Sport-
wissenschaft. Köln. (1998).
- MESTER, J., Diagnostik von Wahrnehmung und Koordination im Sport.
Lernen von sportlichen Bewegungen. Schorndorf. (1988).
- DE MAREES, H./MESTER, J., Sportphysiologie. Frankfurt. (1984).



Metz
Beate

Geburtsjahr/-ort	1950 in Düsseldorf
Schulabschluss	Abitur 1968 in Düsseldorf
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1973 Romanistik in Köln und Paris (Sorbonne) bis 1973
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Certificat du Sorbonne 1973 Gymnastiklehrerin-Diplom 1973 Lehrerin für Schulsonderturnen 1973
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplomsportlehrerin am Gymnasium Clara-Schumann-Schule in Düsseldorf 1971-1974
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1976 Sportlehrerassistentin 1974-1976
Institutionelle Anbindungen	Institut für Tanz und Bewegungskultur Betriebseinheit Bewegungskultur und -gestaltung Institut für Musik- und Tanzpädagogie
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Hauptausschusses Mitglied des „Engeren Kollegiums“



Metz
Beate

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Stufenspezifische Spezialisierungen im Studienschwerpunkt „Freizeit und Kreativität“: Elementarer Tanz, Tanzstile und Grundausbildung: Gymnastik/Tanz
Auszeichnungen/ Ehrungen	August-Bier-Plakette der DSHS Köln 1973
Wichtige Veröffentlichungen	METZ, B., Der elementare Tanz. Möglichkeit und Verwirklichung in der Leibeserziehung. Köln. (1978). METZ, B., „10 Minuten täglich- Tele-Gymnastik“. Begleitbuch zur WDR-Fernsehserie Tele-Gymnastik. Köln. (1978/1979).



Mittag
Jürgen
Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1970 in Hilden (Rhld.)
Schulabschluss	Abitur 1990 in Opladen
Studium	Politikwissenschaft, Mittlere und Neuere Geschichte, Germanistik in Köln, Oxford und Bonn bis 1997
Promotion	Universität Köln 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln 1997-2003 Wissenschaftlicher Geschäftsführer an der Ruhr-Universität Bochum 2003-2010
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Univ.-Professor seit 2011 Leiter Institut für Europäische Sportentwicklung seit 2011 Lehrbeauftragter 2009-2010 und 2001-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung



Mittag

Jürgen

Univ.-Prof. Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportpolitik und Sportentwicklung Tourismus und Freizeit Europäische Integration Soziale Bewegung, politische Parteien und Gewerkschaften Methoden und Theorien
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft Arbeitskreis Europäische Integration, e.V. Forum Sportpolitik, Deutsche Sporthochschule Köln Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft Deutsche Vereinigung für Parlamentsfragen e.V.
Lizenzen	Übungsleiter - C – (Schwimmen / Rettungsschwimmen)
Funktionen/Ämter	Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung (seit 2011) Jean Monnet Professur (seit 2011) Mitglied in verschiedenen Beiräten der Hans-Böckler-Stiftung seit 2009 Kuratoriumsmitglied der International Conference of Labour and Social History seit 2006



Mittag
Jürgen
Univ.-Prof. Dr. phil.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gastprofessor Bosphorus University 2010
Visiting Professor Europäisches Hochschul Institut 2008
Senior Fellow am Zentrum für Europäische Integrationsforschung
(ZEI), Bonn 2006

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Vorstandsmitglied und Ausbildungsleitung DLRG Leverkusen
1991-2001

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MITTAG, J., „Sport und Protest“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte
14(2011). S. 9-14.
MITTAG, J./Steuer, J., Politische Parteien in der EU. UTB-Reihe
„Europa Kompakt“. Wien: Facultas-Verlag. Bd. 7. (2010).
313 Seiten.
Mittag, J./Legrand, B., „Towards a Europeanization of Football?
Historical Phases in the Evolution of the UEFA European Football
Championship“. in: Soccer & Society 6(2010). S. 709-722 (Special
Issue MANZENREITER, W./SPITALER, G. (ed.), Governance, Citizen
ship and the New European Football Championships: The Euro-
pean Spectacle).
MITTAG, J., „Die konstitutionelle Erfassung des Sports in der Europä-
ischen Union“, in: PETRY, K./Tokarski, W. (Hrsg.), Handbuch
Sportpolitik. Schorndorf. (2010). S. 98-113.



Mittag

Jürgen

Univ.-Prof. Dr. phil.

MITTAG, J./TOKARSKI, W./PETRY, K./GROLL, M., A Perfect Match?
Sport and the European Union. Maidenhead: Meyer & Meyer Sport.
(2009). 213 Seiten.

Mittag, J., Kleine Geschichte der Europäischen Union. Von der
Europaidee bis zur Gegenwart, Münster: Aschendorff Verlag.
(2008). 344 Seiten (zweite überarbeitete und aktualisierte Auf-
lage, Münster. (2010) (= Sonderausgabe für Landeszentralen für
polit. Bildung))

MITTAG, J./NIELAND, J.U.(Hrsg.), Das Spiel mit dem Fußball. Inte-
ressen, Projektionen und Vereinnahmungen. Essen: Klartext Ver-
lag. (2007). 592 Seiten.



Möller

Carsten

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1968 in Essen
Studium	Biologie, Psychologie in Duisburg und Essen bis 1998
Promotion	Universität Duisburg 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2008-2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kommunikations- und Medienforschung seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Werbung, Marktforschung, Medienwirkungen, Sozialpsychologie, Methodenentwicklung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) Visual Communications Research Group (VCRG) am Maison des Sciences de l'Homme (MSH, Paris) Europäische Akademie für multimediales Lernen in der Weiterbildung e.V.
Wichtige Veröffentlichungen	SCHIERL, T./MÖLLER, C., „Paralympic visibility! While the image of disabled athletes is very rarely used in communication strategies, a German study tends to demonstrate that it could have many positive aspects“. in: Sport and Citizenship. 14(2011). p.31.

Möller

Carsten

Dr. phil.

- MÖLLER, C./SIKORSKI, C. VON/OBERHÄUSER, K., Massenmediale Kommunikation über Athleten mit Behinderung: Implizite Assoziationen als Barrieren in der Behindertensportrezeption. *Publizistik*, 56(2011)1. S. 51-64.
- MÖLLER, C./SIKORSKI, C. VON/OBERHÄUSER, K., „Visual Communication Experiences and Paralympic Sports-Testimonials“. Paper presented at the annual conference of the International Communication Association Conference, June 24-26, 2010. Singapore. (2010).
- MÖLLER, C./OBERHÄUSER, K./SIKORSKI, C. VON, „Media Immersion & Disability – Perception and Effects of Sports Endorsers with Disability in Advertising“. in: DONTSCHEWA, M./KÜNZ, A. (Hrsg), *Eintauchen in Medien* [113-119]. Berlin: Pabst Science Publishers. (2010).
- MÖLLER, C., „Take care! How software agents might fit this implicate in an (over-) ageing society“. in: KEMPTER, G./MAIER, E. (Hrsg.), *uDay VI. Seniorengerechte Schnittstellen zur Technik*. Berlin: Pabst Science Publishers. (2008).
- MÖLLER, C./KRÄMER, N.C., „Transformed Social Interaction“. in: UNZ, D./SUCKFÜLL, M./KRÄMER, N. C., *Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer. (2008).
- MÖLLER, C., „Charakteranimation“. in: KÖHLER, T./FLITTER, H. (Hrsg.), *Medienpsychologische Forschung in der Wissenschaft. Abstractband zur 5. Fachtagung der Fachgruppe Medienpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*. Dresden: TUD Press. (2007).



Morat

Tobias

M.A. Bewegung und Sport im Alter

Geburtsjahr/-ort	1984 in Titisee-Neustadt
Schulabschluss	Abitur 2003 in Titisee-Neustadt
Studium	Sportwissenschaft, Sporttherapie (B.A.) in Freiburg im Breisgau bis 2007 Bewegung und Sport im Alter (M.A.) in Köln bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2009 Studentische/Wissenschaftliche Hilfskraft 2008-2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegung und Sport mit Älteren, Masterstudiengang „Bewegung und Sport im Alter“, Kraftfähigkeiten in der Sportpraxis, Leichtathletik, Trainings- und Bewegungswissenschaft, Interventionen mit Älteren mit Schwerpunkt Kondition und Koordination, Sturzprävention, fit für 100



Morat

Tobias

M.A. Bewegung und Sport im Alter

Lizenzen	Trainer B –Sprint/Hürden – Leichtathletik ÜL C – Aerobic ÜL P – Herz/Kreislauf Lehrtrainer Nordic Walking XCO-Walking/Running-Instructor Nordic Blading Instructor Inline-Skating-Instructor Walking-Guide Übungsleiter „Sport der Älteren“, TRX-Suspension-Trainer
Ehrenamtliche Funktionen	Trainer Physical Fitness (Strength and Condition) bei Frühsport 0,2 (Ultimate Frisbee, ASV Köln)
Erfolge als Athlet	Goldmedaille U20-Ländervergleichskampf in Evian (FR) 4x100m-Staffel Bronzemedaille U20-Ländervergleichskampf in Evian (FR) 100m 3. Platz Süddeutsche Jugendmeisterschaften 100m 10. Platz Deutsche Jugendmeisterschaften 100m Mehrfacher badischer Meister Mehrfacher baden-württembergischer Vizemeister
Auszeichnungen/ Ehrungen	Toyota-Forschungspreis 2009 Mannschaft des Jahres 2000 der Stadt Titisee-Neustadt Sportler des Jahres 1997 der Stadt Titisee-Neustadt



Morat

Tobias

M.A. Bewegung und Sport im Alter

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- MORAT, T./PREUß, P., „Trainingsempfehlungen für Best Ager“. in: body LIFE. 5(2010). S. 62-65.
- MORAT, T./PREUß, P./MECHLING, H., „Untersuchung der Reliabilität der isometrischen Messung der Maximal- und Explosivkraft der Kniestrecker und -beuger bei Älteren unter Berücksichtigung verschieden hoher muskulärer Vorspannungen“. in: MATTES, K./WOLLESSEN, B. (Hrsg.), Bewegung und Leistung – Sport, Gesundheit & Alter. Abstractband zum 8. Gemeinsamen Symposium der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft, vom 02.-04. September 2010 in Hamburg. Hamburg: Czwalina. (2010). S. 119.
- MORAT, T., Untersuchung der Reliabilität der isometrischen Messung der Maximal- und Explosivkraft der Kniestrecker und -beuger bei Älteren unter Berücksichtigung verschieden hoher Vorspannungen. Unveröffentlichte Masterthesis. Deutsche Sporthochschule. Köln. (2009).
- MORAT, T., Ermittlung der Rumpfkraft bei Frauen im mittleren Lebensalter. Unveröffentlichte Bachelorthesis. Albert-Ludwigs-Universität. Freiburg im Breisgau. (2007).



Mrazek

Joachim

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Lischeid
Schulabschluss	Abitur 1966 in Friedberg
Studium	Psychologie (Diplom) in Giessen bis 1972
Promotion	Universität Giessen 1978
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Giessen 1976 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Marburg 1977-1979
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademischer Oberrat seit 1980
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1980
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Fachbereichsrat Mitglied Kommission II Mitglied Konvent Mitglied ADV-Kommission



Mrazek

Joachim

Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Strukturwandel des Sports, Sportentwicklung in Osteuropa, Sport und Gesundheit, Situation und Berufskarrieren von Sportstudierenden, Körper- und Selbstkonzept, Jugend und Sport
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGfPs) European Association for Sociology of Sport (EASS)
Funktionen/Ämter	Boardmember der EASS
Wichtige Veröffentlichungen	<p>MRAZEK, J./FIALOVA, L./BYKHOVSKAYA, I., "Sport, Health and Body Concepts in Central and Eastern Europe". in: Journal of Comparative Physical Education and Sport. 20(1998). S. 52-63.</p> <p>MRAZEK, J./HARTMANN-TEWS, I., Der berufliche Werdegang von Diplom-Sportlehrerinnen und Diplom-Sportlehrern. Köln. (1994). (2. Auflage 1996).</p> <p>MRAZEK, J./RITTNER, V., Übungsleiter und Trainer im Sportverein. Bd. 1. Die Personen und die Gruppen. Schorndorf. (1992).</p> <p>HARTMANN-TEWS, I./MRAZEK, J., Studiensituation und studentische Orientierungen an der DSHS Köln. Fakten und Meinungen zum Studium aus der Sicht der Studentinnen. Veröffentlichungen der DSHS Köln. Bd. 10. Köln. (1990).</p>



Mrazek

Joachim

Dr. phil.

MRAZEK, J., „Die Erfassung körperbezogener Kontrollüberzeugungen“.
in: KRAMPEN, G.(Hrsg.), Diagnostik von Attributionen und Kontrollüberzeugungen. Göttingen. (1988). S. 112-118.

MRAZEK, J., „Struktur und Entwicklung des Körperkonzepts im Jugendalter“.
in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 19(1987). S. 1-13.

MRAZEK, J., „Zur Bedeutung des Begriffs Sport“.
in: Sportwissenschaft 12(1982). S. 185-194.



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe N

Nagel	Niels		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Nentwig	Gregor		Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
Nieder	Frank		Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
Niehoff	Anja	Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Nieland	Jörg-Uwe	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Nolte	Martin	Univ.-Prof. Dr.	Sportrecht
Nonn	Julia	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Nopp	Stephan		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Nowak	Sebastian		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik



Nieder
Frank
Dipl. Sportlehrer

Geburtsjahr/-ort	1966 in Wuppertal
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2005
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie seit 2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegung und Sport mit Älteren und Hochaltrigen " fit für 100"
Ehrenamtliche Funktionen	Jugendtrainer Vereinsgeschäftsführer



Nopp
Stephan
Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1979 in Frankfurt (Oder)
Schulabschluss	Abitur 1999 in Frankfurt (Oder)
Studium	Sportwissenschaften (Diplom) in Köln bis 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2008-2010 Wissenschaftliche Hilfskraft 2007-2008 Studentische Hilfskraft 2001-2006
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung seit 2010 Arbeitsstelle für Scouting-Studien 2007-2010 Carl und Liselott Diem-Archiv 2001-2006
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fußball Alternative Sportspiele Systematische Spielanalyse in den Sportspielen
Lizenzen	DFB-Trainer A-Lizenz



Nopp
Stephan
Dipl. Sportwiss.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Berater der DFB-Nationalmannschaft seit 2010
Trainer U-17 Bundesliga Bonner SC 2009-2010
Verantwortlicher Spielanalyst für den DFB bei der Frauen FIFA
WM 2007
Trainer U-14 1.FC Köln 2004-2007

Erfolge als Trainer

Verantwortlicher Spielanalyst bei der Frauen FIFA WM 2007 für
den DFB mit Gewinn der WM
Verantwortlich in Organisation und Umsetzung des DFB-Scouting-
Projekts der DSHS Köln bei der WM 2006 (3. Platz), bei der EM 2008
(2. Platz), bei der WM 2010 (3. Platz)

**Wichtige
Veröffentlichungen**

NOPP, S., „Systematische Spielanalyse im Fußballsport. Ein wichtiger
Bestandteil der Wissenschaft und der Praxis“. in: F.I.T. - For-
schung, Innovation, Technologie. 14(2009)1. S. 24.
Nopp, S., „Die Geschichte des Spickzettels von Jens Lehmann. DFB-
WM-Scouting der Deutschen Sporthochschule Köln“. in:
BAUMANN, U./DAHLMANN, D. (Hrsg), Kopfball, Einwurf, Nach-
spielzeit. Gespräche und Beiträge zur Aktualität und Geschichte
des Fußballs. Essen. (2008). S. 327 ff.



Nowak

Sebastian

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1982 in Iserlohn
Schulabschluss	Allgemeine Hochschulreife 2002 in Hemer
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010 Wissenschaftliche Hilfskraft 2009-2010 Studentische Hilfskraft 2005-2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainingswissenschaften und Sportinformatik seit 2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungsdiagnostik Trainingssteuerung
Lizenzen	C-Trainer Leichtathletik
Nebenberufliche Tätigkeiten	Co-Trainer U19 1.FC Köln seit 2007 Konditionstrainer westfälischer Tennisverband 2005-2009
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzender im Kreisqualifizierungsausschuss (FLVW Kreis 32 Unna/ Hamm)
Erfolge als Athlet	Deutscher Meister der Junioren im Weitsprung (2003) Internationaler Deutscher Hochschulmeister im Weitsprung (2006) mehrfach westdeutscher Meister



WHO IS WHO

Lehrkörper

Nowak

Sebastian

Dipl. Sportwiss.

Erfolge als Trainer

Halbfinale A-Junioren-Bundesliga 2008

Meister A-Junioren-Bundesliga West 2008

3x Sieger FVM-Pokal (A-Junioren)

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **O**

Oberhäuser	Kai		Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Ohlert	Jeannine	Dr.	Psychologisches Institut
Order	Udo	Dr.	Zentralbibliothek
Orthmann	Philipp		Institut für Physiologie und Anatomie
Oster	Stephan		Institut für Kommunikations- und Medienforschung



Ohlert
Jeannine
Dr. phil. Dipl. Psych.

Geburtsjahr/-ort	1975 in Rüsselsheim
Studium	Psychologie in Mainz und Saarbrücken bis 2001
Promotion	Universität Mainz 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Projektleiterin bei der INFAS TTR GmbH, FFM 2002-2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2005-2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2008
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut, Abt. Gesundheit & Sozialpsychologie seit 2008
Gremien/ Einrichtungen	Modulleiterin Bildungswissenschaften „Beurteilen“ seit 2010 Modulleiterin SQ3 seit 2009



Ohlert

Jeannine

Dr. phil. Dipl. Psych.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Teamprozesse Gruppenkohäsion, Motivational Climate Soziales Faulenzen Forschungsmethoden Praktische Sportpsychologie (Sportlerbetreuung)
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (ASP) Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
Lizenzen	Übungsleiter Grundstufe Ski Alpin
Wichtige Veröffentlichungen	OHLERT, J. (in press), „Kohäsionsfragen für Individual- und Team- sport - Leistungssport (KIT-L)“: A German-language instrument for measuring group cohesion in individual and team sports. in: International Journal of Sport & Exercise Psychology. LEINWEBER, H./OHLERT, J., „Geteiltes Leid ist halbes Leid?!“ - Aus- wirkungen von Gruppenprozessen in Fußballinternaten auf Stress- empfinden und Leistung in Schule und Sport. in: HÖNER, O./ SCHREINER, R./SCHULTZ, F. (Hrsg), Aus- und Fortbildungskon- zepte im Fußball - Beiträge und Analysen zum Fußballsport XVII. Hamburg: Feldhaus. (2010). S. 86-92. OHLERT, J., Teamleistung - Social Loafing in der Vorbereitung auf eine Gruppenaufgabe. Hamburg: Dr. Kovac. (2009).



Ohlert

Jeannine

Dr. phil. Dipl. Psych.

- KLEINERT, J./OHLERT, J./SULPRIZIO, M., „Allein oder im Team? Soziale Mechanismen der Sportmotivation“. in: F.I.T. - Das Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 14(2009)1. S. 14-19.
- OHLERT, J., „Wahrnehmung von Trainerbeurteilungen und ihre Auswirkungen auf die Gruppenkohäsion“. in: WOLL, A./KLÖCKNER, W./REICHMANN, M./SCHLAG, M. (Hrsg), Sportspielkulturen erfolgreich gestalten. Von der Trainerbank bis in die Schulklassen. Hamburg: Czwalina. (2008). S. 83-86.
- OHLERT, J./HÜTTNER, N./OCHSMANN, R., „Bad performance in sports because of insufficient preparation? - Experimental study about social loafing“. in: THEODORAKIS, Y./GOUDAS, M./PAPAIIOANNOU, A. (Hrsg), Sport and Exercise Psychology - Bridges between disciplines and cultures. Chalkidiki: University of Thessaly. (2007). S. 164-169.



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe P

Paarmann	Cecille		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Parr	Maria Kristina	Dr.	Institut für Biochemie
Pawlowski	Tim	Prof. Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Petermann	Kerstin		
Petry	Karen	Dr.	Institut für Europäische Sport- entwicklung und Freizeit- forschung
Pizzera	Alexandra	Dr.	Psychologisches Institut
Platschek	Anna-Maria		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Podlich	Carola	Dr.	Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Potthast	Wolfgang	Dr.	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Predel	Hans-Georg	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin



Parr

Maria Kristina

Dr. rer. nat.

Geburtsjahr/-ort	1972 in Bensberg
Schulabschluss	Abitur 1991 in Erftstadt
Studium	Lebensmittelchemie in Bonn bis 1996
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Praktisches Jahr zum 2. Staatsexamen Lebensmittelchemie 1998
Promotion	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Praktikum bei der CVUA Münster 1997-1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 1998-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie seit 1998



Parr

Maria Kristina

Dr. rer. nat.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Dopinganalytik (insbesondere Beta-Z-Agonisten), Nahrungsergänzungsmittel
Mitgliedschaften Verbände	Gesellschaft Deutscher Chemiker Lebensmittelchemische Gesellschaft
Lizenzen	Übungsleiterlizenz DSB Kampfrichterlizenz Schwimmen Gruppe 1-3
Nebenberufliche Tätigkeiten	Sportabzeichen-Abnahme VfB Erftstadt seit 1990
Funktionen/Ämter	Jugendwartin Kreisschwimmverband Erft
Erfolge als Athletin	Altersklassenrekord 50 m, 100 m Brustschwimmen mehrfache Deutsche Staffelmeisterin des Masters
Auszeichnungen/ Ehrungen	Sportlerehrung der Stadt Erftstadt 1986, 1988, 1995, 1997, 1998, 2000, 2001



Parr

Maria Kristina

Dr. rer. nat.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HENZE, M.K., Screening auf β 2-Sympathomimetika in der Dopinganalytik - Entwicklung und Erprobung eines gaschromatographisch massenspektroskopischen Analyseversuches für Human-Urin. Dissertation. Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Univ. Halle-Wittenberg. Aachen. (2002).
- HENZE, M.K./GEYER, H./SCHRADER, Y., „Dopingrisiken von Nahrungsergänzungsmitteln“. in: Gütegemeinschaft Gesundheitssportzentrum, Newsletter. 2(2001). S. 5-8.
- HENZE, M.K./OPFERMANN, G./SPAHN-LANGGUTH, H./SCHÄNZER, W., „Screening of β 2-Agonists and Confirmation of Fenoterol, Ocriprenaline, Reproterol and Terbutaline with GC/MS as Tetrahydroisoquinoline Derivatives“. in: Journal of Chromatographie B: Biomedical Sciences and Application. 751(2001). S. 93-105.
- HENZE, M.K./GEYER, H./MARECK-ENGELKE, U./SCHÄNZER, W., „Verunreinigungen von Nahrungsergänzungsmitteln mit anabolen Steroiden“. in: Lebensmittelchemie. 2(2001). S. 68.
- HENZE, M.K./OPFERMANN, G./SPAHN-LANGGUTH, H./SCHÄNZER, W., „Screening of β 2-Agonists and Confirmation of Fenoterol, Reproterol, Ocriprenaline and Terbutaline after Cyclisation with Formaldehyde“. in: SCHÄNZER, W./GEYER, H./GOTZMANN, A./MARECK-ENGELKE, U. (Hrsg.), Recent Advances in Doping Analysis 8. Köln. (2000). S. 59-67.



Parr

Maria Kristina

Dr. rer. nat.

HENZE, M.K./OPFERMANN, G./SCHÄNZER, W., „Maß Spectrometric identification of β 2-Agonists“. in: VAN GINKEL, L.A./RUITER, A. (Hrsg.), Proceedings of the EuroResidue IV Conference on Residues of Veterinary Drugs in Food, Vol.1. Den Haag: CIP-Gegevens Koninklijke Bibliotheek. (2000). S. 546-553.

HENZE, M.K./OPFERMANN, G./SCHÄNZER, W., „Liquid-Liquid Extraction-pH-Profiles of selected-Beta-2-Sympathomimetic Agonists“. in: SCHÄNZER, W./GEYER, H./GOTZMANN, A./MARECK-ENGELKE, U. (Hrsg.), Recent Advances in Doping Analysis 7. Köln. 1999. S. 335-340.



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1980
Schulabschluss	Abitur 2000
Studium	Volkswirtschaftslehre in Köln bis 2007 Sportwissenschaften in Köln bis 2007
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Juniorprofessor für Sportökonomik seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2007-2010 Studentische Hilfskraft 2004-2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2004
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats seit 2011
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Mikroökonomie und Wettbewerbsökonomie im Sport



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

Mitgliedschaften Verbände

American Association of Sports Economists (NAASE)
Arbeitskreis Sportökonomie e.V.
European Association for Sport Management (EASM)

Wichtige Veröffentlichungen

PAWLOWSKI, T./DOWNWARD, P./RASCIUTE, S., „Subjective well-being in European countries - On the age specific impact of physical activity“. in: European Review of Aging and Physical Activity (EURAPA). (forthcoming)

PAWLOWSKI, T./BREUER, C., „Expenditure elasticities of the demand for leisure services.“ in: Applied Economics. (2011)

PAWLOWSKI, T./BREUER, C., „The demand for sports and recreational services: Empirical evidence from Germany“. European Sport Management Quarterly. 11(2011)1. S. 5-35.

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./LEYVA, J., „Sport Opportunities and Local Well Being – Is Sport a Local Amenity?“. in: RODRIGUEZ, P./KÉSENNE, S./HUMPHREYS, B. (Eds.), The Economics of Sport, Health and Happiness: The Promotion of Well-Being through Sporting Activities. (2011).

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./HOVEMANN, A., „Top clubs' performance and the competitive situation in European domestic football competitions“. Journal of Sports Economics, 11(2010)2. S. 186-202.



Pawlowski

Tim

Jun.-Prof. Dr. phil, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sportwiss.

PAWLOWSKI, T., Die Dienstleistungsnachfrage im Freizeitsektor - Eine ökonometrische Modellierung des Ausgabenverhaltens von Privathaushalten in Deutschland auf Basis von Daten der Laufenden # Wirtschaftsrechnungen. Dissertation: Deutsche Sporthochschule Köln. (2009).

PAWLOWSKI, T./BREUER, C./WICKER, P./POUPAUX, S., „Travel time spending behavior in recreational sports - An econometric approach with management implications“. in: European Sport Management Quarterly. 9(2009)3. S. 215-242.



Petry

Karen

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1962 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1983 in Schwelm
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1990 Sozialwissenschaft in Köln
Promotion	DSHS Köln 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1991 Wissenschaftliche Hilfskraft 1990-1991
Institutionelle Anbindungen	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung seit 1990
Gremien/ Einrichtungen	Frauenbeauftragte der DSHS 1994-1999
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Europäische Sportstudien, internationale Sportpolitik, außerschu- lische Sportpädagogik, Geschlechterforschung



Petry

Karen

Dr. Sportwiss.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
European Network of Sport Science Education and Employment
(ENSSEE)
Gesellschaft für Europäische Sportstudien (GESS)

**Funktionen/
Ämter**

Treasurer ENSSEE seit 1999
Vorstandsmitglied GESS seit 1993

**Wichtige
Veröffentlichungen**

PETRY, K./STEINBACH, D./BURK, V., „Elite Sport Development in Germany: Systems, Structures and Public Policy“. in: HOULIHAN, B./GREEN, M., Comparative Elite Sports Development. London. (2007).

PETRY, K./FROBERG, K./MADELLA, A. (Hrsg.), Thematic Network Project AEHESIS - Report of the Third Year. Köln. (2006).

PETRY, K., „Frauen in der Sportwissenschaft: Entwicklung und Perspektiven“. in: HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B. (Hrsg.), Handbuch Sport und Geschlecht. Hofmann. (2006). S. 219-227.

PETRY, K./JESSE, B./TOKARSKI, W. (Hrsg.), Europäisches Jahr der Erziehung durch den Sport 2004 „Wie sieht die bewegte Zukunft aus?“. Ergebnisse und Perspektiven des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport 2004 - Dokumentation der nationalen Abschlussveranstaltung (Veröffentlichungen der Deutschen Sporthochschule Köln, Bd. 14). Köln. (2006).



Petry

Karen

Dr. Sportwiss.

- MICHELS, H./PETRY, K./TOKARSKI, W., „Pädagogik der Freizeit und Sport“. in: POPP, R./SCHWAB, M. (Hrsg.), Sammelband Pädagogik der Freizeit. (2003). S. 152-176.
- PETRY, K./STEINBACH, D., „Sportstrukturen ausgewählter Länder: Frankreich, Griechenland, Italien“. in: Deutscher Sportbund (Hrsg.), Handbuch internationale Sportstrukturen. Frankfurt. (2001). S. 83-95, 107-111.
- PETRY, K., Mythos Chancengleichheit. Sportwissenschaftlerinnen in Deutschland und England. Edition Sport und Freizeit. Bd.10. Aachen. (2000).
- PETRY, K., „Women’s careers in sport and leisure science studies. A German-English Comparison“. in: TOLLENEER, J./RENSON, R. (Hrsg.), Old borders new borders-no borders. Sport and Physical Education in a period of change. 11. Konferenz der “International Society for Comparative Physical Education and Sport (ISCPES). Oxford. (2000). S. 333-342.
- PETRY, K., „Sporttreiben von Frauen in Europa“. in: JÜTTING, D. (Hrsg.), Sportvereine in Europa zwischen Staat und Markt. Münster. (1999). S. 148-155.
- TOKARSKI, W./PETRY, K., Das Europa des Sports. Sport und Sportpolitik ohne Grenzen. Köln. (1993).



Petry

Karen

Dr. Sportwiss.

PETRY, K., „Möglichkeiten der Förderung von Frauen in den Sportwissenschaften auf europäischer Ebene“. in: GIESS-STÜBER, P./HARTMANN-TEWS, I. (Hrsg.), Frauen und Sport in Europa. 1.Tagung der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ in Köln im Oktober 1992, Sankt Augustin. (1993). S. 57-68.



Podlich

Carola

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1970 in Haan
Schulabschluss	Abitur 1990 in Hochdahl
Studium	Sport (Diplom) in Bochum und Köln bis 1999 Medizin in Köln
Promotion	DSHS Köln 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2001-2007 Wissenschaftliche Hilfskraft 1999-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung seit 1994
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehre: Didaktik, Methodik, Pädagogik für das Lehramt, Modulbeauftragte des Lehramtsmodul HS1 Forschung: soziologische, psychologische Kindheitsforschung, Zeitbudgetforschung und qualitative Ansätze in der Kinderforschung, Kindheit und Bewegung



Podlich

Carola

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

PODLICH, C., Selbstgewolltes Leisten. Der Einfluss sportlicher Bewegungsaktivitäten auf das Selbstkonzept von Kindern. Weinheim: Juventa. (2008).

PODLICH, C., „Beim Kicken seine Rolle finden“. in: Zeitschrift Schüler: Lernen. Wie sich Kinder und Jugendliche Wissen und Fähigkeiten aneignen. Seelze. (2006). S. 52-55.

PODLICH, C./KLEINE, W. (Hrsg.), Kinder auf der Straße. Bewegung zwischen Begeisterung und Bedrohung. Sankt Augustin. (2003).

PODLICH, C./KLEINE, W., „Medien- und Bewegungsverhalten von Kindern im Widerstreit“. in: Reihe Kindheit und Bewegung. Aachen. (2000).



Potthast

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Mönhese
Schulabschluss	Abitur 1986 in Soest
Studium	Sport (Diplom), Physik in Bonn und Köln
Promotion	DSHS Köln 2005
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik und Orthopädie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Belastung und Belastbarkeit der Wirbelsäule; Messmethodik Muskulo-skelettale Biomechanik, Sportschuhentwicklung
Mitgliedschaften Verbänd	International Society of Biomechanics in Sports (ISBS) European College of Sport Science (ECSS) International Society of Biomechanics (ISB) Deutsche Gesellschaft für Biomechanik



Potthast

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Lizenzen

B-Trainerlizenz Fußball
Westdeutscher Ski-Verband (WSV) – Oberstufenzulassung Alpinen Skilauf

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Toyota-Förderpreis 1999
Footwear Biomechanics Group: Nike Basic Research Award 2005
ISBS New Investigator Award 2005
novel award 2006

**Wichtige
Veröffentlichungen**

POTTHAST, W./WISSEMAN, I./HÖHNE, A./BRÜGGEMANN, G.-P.,
„Gender specific differences in running mechanics“. in: Abstracts
of the 5th world congress of biomechanics. München. (2006).
S. 174.
POTTHAST; W./BRÜGGEMANN, G.-P., „Gender and age related running
biomechanics“. in: Proceedings of XXIVth international symposium
on biomechanics in sports. Salzburg. (2006). S. 40-41.
POTTHAST, W./BRÜGGEMANN, G.-P., „Kritische Analyse des Einflusses-
von Schuheinlagen auf Kinematik“. in: Kinematik und Muskelaktivität.
Medizinisch Orthopädische Technik. (2005)125. S. 43-48.
POTTHAST, W., „Stoßübertragung über das Knie und muskuläre
Gelenkkopplung“. in: BRÜGGEMANN, G.-P. (Hrsg.), Schriften zur
Biomechanik des muskulo-skelettalen Systems.



Predel
Hans-Georg
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1959 in Wiedenbrügge
Schulabschluss	Abitur 1978 in Wunstorf
Studium	Humanmedizin in Aachen, Bonn und Baltimore bis 1984
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Staatsexamen Medizin 1985 Approbation 1985
Promotion	Universität Bonn 1985
Habilitation	DSHS Köln 1998
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	PI/Innere Medizin an der Universitätsklinik Zürich 1984-1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Inneren Medizin der Universitätsklinik Bonn 1985-1990 Wissenschaftliche Tätigkeiten an der University of California, Universität Basel 1990-1992
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2001 Universitätsprofessor seit 2000 Oberarzt im Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin 1992-2000



Predel
 Hans-Georg
 Univ.-Prof. Dr. med.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1992
Gremien/ Einrichtungen	Senatsmitglied seit 1998 Prorektor für Strukturplanungen und Finanzen seit 2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Innere Medizin, Sportmedizin, kardiovaskuläre Erkrankungen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Mitglied in einer Vielzahl internationaler medizinischer Gremien und Kommissionen mit Schwerpunkt Herz-Kreislaufferkrankungen Wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung für Ärzte und Sportlehrer seit 1998
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WEISSER, B./PREUSS, M./PREDEL, H. G., „Körperliche Aktivität und Sport zur Prävention und Therapie von inneren Erkrankungen im Seniorenalter“. in: Medizinische Klinik. 104(2009)4. S. 296–302.</p> <p>BERG, A./BERG, A./FREY, I./KÖNIG, D./PREDEL, H. G., „Exercise based lifestyle intervention in obese adults: results of the intervention study MOBILIS“. in: Deutsches Ärzteblatt International. 105(2008)11. S. 197-203.</p> <p>PREDEL, H-G., „Der sportlich aktive Hochdruckpatient“. in: Forschung-Innovation-Technologie-das Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. 6(2001)2. S. 17-21.</p>



Predel

Hans-Georg

Univ.-Prof. Dr. med.

- HOLLMANN, W./GRAF, C./PREDEL, H-G., „100 Jahre Sporthetz“. in: Die medizinische Welt. 6(2001)52. S.149-155.
- PREDEL, H-G., „Hypertension in Women: epidemiological, pathophysiological, clinical and therapeutical considerations“. in: GRUYTER, W. DE (STIMPEK, M. Hrsg.), Female hypertension. Berlin/New York. (1999).
- PREDEL, H.-G./SCHULTE, V.-O./SORGER, M./GLÄNZER, K./GELLER, C./KRAMER, H.-J., „Atrial natriuretic peptide in patients with essential hypertension. Hemodynamic, renal and hormonal responses“. in: American Journal of Hypertension: Journal of the American Society of Hypertension. 4(1991)11. S. 871-879.
- KRAMER, H.-J./PREDEL, H.-G./MEYER, L.-H., „Angiotensin-converting enzyme inhibition in patients with essential hypertension“. in: Clinical Physiology and Biochemistry. 8(1990). S.16-24.
- PREDEL, H.-G./KIPNOWSKI, J./MEYER, L.-H./ARENDR, R.M./KRAMER, H.-J., „Human atrial natriuretic peptide in non-dialyzed patients with chronic renal failure“. in: Clinical Nephrology. 3(1989)31. S. 150-155
- PREDEL, H.-G./BÄCKER, A./KIPNOWSKI, J./DÜSING, R./KRAMER, H.-J., „Relationship of plasma concentrations of human atrial natriuretic peptide to renal function and blood pressure in patients with progressive chronic renal failure“. in: Klinische Wochenschrift. 65(1987). S.127-132.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe R

Raab	Markus	Univ.-Prof. Dr. Dr.	Psychologisches Institut
Raabe-Oetker	Anke	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Rathschlag	Marco		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Raven	Hanna		Psychologisches Institut
Reihlen	Philipp		Institut für Biochemie
Rein	Robert	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Rhefus	Rita		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Richter	Hedwig		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Ritzdorf	Wolfgang	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Rojas Vega	Sandra	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Romberg	Svena	Dr.	Institut für Biochemie
Römisch	Verena		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Roth	Ralf-Dieter	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Natursport und Ökologie
Rudolph	Pascale		Institut für Tanz und Bewegungs- kultur
Ruin	Sebastian		Sportlehrer/innen-Ausbildungs- Zentrum
Rulofs	Bettina	Dr.	Institut für Sportsoziologie



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe R

Rumpf	Christopher		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Rüther	Thomas	Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie



Raab

Markus

Univ.-Prof. Dr. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1968 in Herzberg am Harz
Schulabschluss	Abitur 1988 in Hamburg
Studium	Sportwissenschaften in Berlin bis 1994 Deutsch als Fremdsprache in Berlin bis 1996 Diplom-Psychologie in Heidelberg bis 1997
Promotion	Universität Heidelberg 2000 Humboldt-Universität Berlin 2004
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Heidelberg Post-doc-Stelle am Max-Planck Institut für Bildungsforschung Berlin, Center for Adaptive Behavior and Cognition Junior-Professor am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport, Universität Flensburg (Ernennung zum Professor, Direktor am IBUS zum 01.03.2004)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Geschäftsführender Leiter Psychologisches Institut seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut, Abteilungsleiter Leistungspsychologie seit 2008



Raab

Markus

Univ.-Prof. Dr. Dr.

**Gremien/
Einrichtungen**

Mitglied KÜQLS seit 2011
Mitglied KQM seit 2010

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Motorisches Lernen und Motorische Kontrolle
Kognitionspsychologie
Sportpsychologie
Medien-/Kommunikationskompetenz

**Mitgliedschaften
Verbände**

North American Society for the Psychology of Sport and Physical Activity (NASSPA)
Canadian Society for Psychomotor Learning and Sport Psychology
European Federation of Sport Psychology
International Society of Sport Psychology (ISSP)
Psychonomic Society, Cognitive Science

Lizenzen

A-Lizenz im Volleyball
C-Lizenz Schiedsrichter Volleyball
Jugendgruppenleiterlizenz



Raab

Markus

Univ.-Prof. Dr. Dr.

Funktionen/Ämter	Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift für Sportpsychologie 2009-2012 Section Editor of International Journal of Sport, Exercise and Psychology (Section: expertise and information processing issues) Member of the Editorial Board of Psychology of Sport & Exercise
Erfolge als Athlet	Deutscher Vize-Meister Jugend V männlich Volleyball
Wichtige Veröffentlichungen	GLÖCKNER, A./HEINEN, T./RAAB, M./JOHNSON, J., „Network approaches to expert decisions“. Human Movement Science. (in press). RAAB, M./LABORDE, S., „When to blink and when to think: preference for intuitive decisions results in faster and better tactical choices“. Research Quarterly for Exercise and Sport. 8(2011)1. S. 89-98. HOHMANN, T./HEINEN, T./RAAB, M. (Eds.), Embodiment. Journal of Sportpsychology (special issue). 17(2010)4. RAAB, M. et al., „Discovery learning in sports: implicit or explicit processes?“. in: International Journal of Sport and Exercise Psychology. 7(2009)4. S. 413-430. (WoS N = 3). MASTERS, R. S./POOLTON, J. M./MAXWELL, J. P./RAAB, M., „Implicit learning and complex decision making in time-constrained environments“. in: Journal of Motor Behavior. 40(2008)1. S. 71-79. (WoS N=13).



Raab

Markus

Univ.-Prof. Dr. Dr.

- RAAB, M./JOHNSON, J., „Expertise-based differences in search and option-generation strategies“. in: Journal of Experimental Psychology: Applied. 13(2007)3. S. 158-170. (WoS N = 9)
- RAAB, M., On the value of the attentional focus concept – elaborate and specify. in: Bewegung und Training. 1(2007). S. 45-46.



Raven

Hanna

Dipl. psych.

Geburtsjahr/-ort	1980 in Duisburg
Schulabschluss	Abitur 1999 in Düsseldorf
Studium	Diplom-Psychologie in Gießen und Wuppertal bis 2005
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Hilfskraft, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln 2007-2009 Psychologische Beraterin mit Schwerpunkt Studierende mit ADHS bei der Psycho-Soziale-Beratungsstelle des Kölner Studentenwerks 2008-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut, Abteilung Gesundheits- und Sozialpsychologie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	ADHS über die Lebensspanne Einzelfallanalysen Kommunikation im Gesundheitssport Schlüsselqualifikationen im Studium
Mitgliedschaften Verbände	ADHS-Netzwerk



Raven

Hanna

Dipl. psych.

Wichtige Veröffentlichungen

KLEINERT, J./RAVEN, H., „Gewalt als Bedürfnis? Zur Motivation norm-
überschreitenden Verhaltens“. in: HÖFLING, W./HORST, J. (HRSG),
Sport und Gewalt. Tübingen: Mohr Siebeck. (2011).

LAUTH, G./RAVEN, H., „ADHS im Erwachsenenalter – Ein Review“.
in: Psychotherapeutenjournal. 1(2009). S. 17- 30.



Rhefus

Rita

Geburtsjahr/-ort	1946 in Düsseldorf
Schulabschluss	Mittlere Reife 1962 in Solingen
Berufsausbildung	Tischlerlehre bis 1965
Studium	Innenarchitektur in Wuppertal bis 1969 Primarstufe und Sek. I (Lehramt) in Köln bis 1975
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen 1976
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Innenarchitektin u. a. Sporthallenbau 1969-1972 Lehrerin an der Hauptschule Solingen 1976-1978 Sportlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln, 1978-1982
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1982
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1982 Institut für Sportdidaktik seit 1982



Rhefus

Rita

Gremien/ Einrichtungen	Koordinierungsausschuß-Lehrangebot-Beauftragte fürs Grundstudium Sportartengruppe 3 Koordinierung von Studien- und Prüfungsangelegenheiten in der Primarstufe
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik, Methodik und Training des Badmintonspiels, Lehrübungen, Lehrgangspädagogische Sportfreizeiten, Primarstufenausbildung: Spielen und Spiele, Mini-Sportspiele, Mini-Rückschlagspiele, Mini-Wurfspiele, Didaktisches Seminar
Lizenzen	B-Trainerlizenz Badminton



Richter

Hedwig

Dipl.-Sportlehrerin

Geburtsjahr/-ort	1951 in Düsseldorf
Schulabschluss	Abitur 1970 in Neuss
Studium	Sport und Mathematik in Köln bis 1974
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1974
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft Leitung der Abteilung I
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der AD-Hoc-Kommission BA/MA Lehramt seit 2007 Leitung der Abteilung I (Bewegungstechnik und Bewegungslernen des Instituts für Bewegungs- und Neurowissenschaft) seit 2006 Studiengangleiterin Basisstudium (Bachelor-Studiengänge) seit 2006 Modulbeauftragte für das BA-Modul BAS 7 seit 2006 Modulbeauftragte für das LA-Modul HS2 Mitglied der LSF-Arbeitsgruppe seit 2005 Mitglied der AG Infrastruktur für die BA-/MA-Studiengänge Lehramt Mitglied der AG Qualitätskultur Mitglied des Senats 1991-2005 Mitglied des Diplomprüfungsausschusses 1990-1995 Mitglied des Personalrates der wissenschaftlich Beschäftigten 1990-1993 Sprecherin des Rats der Lehrkräfte für besondere Aufgaben 1993-2011



Richter

Hedwig

Dipl.-Sportlehrerin

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gerät- und Trampolinturnen Bewegungs- und Trainingslehre Didaktik und Methodik Koordinationstraining, Erlebnissport u. a.
Mitgliedschaften Verbände	Kommission Gerättturnen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
Funktionen/Ämter	Mitglied des Sprecherrats der Kommission Gerättturnen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzende des Fördervereins der Kirchenmusik an St. Andreas
Erfolge als Athletin	Deutsche Meisterin DTVG mit der TG Neuss 1970 und 1971
Auszeichnungen/ Ehrungen	August-Bier-Plakette der DSHS 1974
Wichtige Veröffentlichungen	KRAUSE, W./RICHTER, H., Trampolinturnen – Grundlagen, Methodik, Technik. Köln. 2. Auflage. (2010). RICHTER, H., „Wissen, Können, Erfahren, Erleben – Eigenrealisation in der Schwerpunktausbildung“. in: ROSCHER (Hrsg.), Können und Wissen – zum Verhältnis von Theorie und Praxis im Studium des Gerättturnens (= Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Bd. 152). Hamburg. (2005). S. 93-99.



Richter

Hedwig

Dipl.-Sportlehrerin

RICHTER, H., „Gerätturnen an der Deutschen Sporthochschule Köln – Zielsetzungen, Unterrichtsinhalte und Prüfungsanforderungen in Lehramtsstudium“. in: ROSCHER (Hrsg.), Gerätturnen - eine Bewegungskultur in der Diskussion (= Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Bd. 128). Hamburg. (2002).

KRAUSE, W./RICHTER, H., „Lack of movement and physical fitness of Elementary school children“. Poster Presentation ECSS. Köln. (2001).



Ritzdorf

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1955 in Horhausen
Schulabschluss	Abitur 1973 in Neuwied
Studium	Sport (Diplom), Psychologie in Köln und Bonn bis 1978
Promotion	DSHS Köln 1982
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1986-1987
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i. H. seit 1988 Kommissarischer Leiter des Instituts für Individualsport 2000-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft, wissenschaftlicher Mitarbeiter 1982-1988
Institutionelle Anbindungen	Institut für Motorik und Bewegungstechnik seit 1988 Institut für Trainings- und Bewegungslehre 1982-1988
Gremien/ Einrichtungen	Senat seit 2005 Fachbereichsrat 2000-2002



Ritzdorf

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leichtathletik, Trainingssteuerung, Krafttraining, Kraftdiagnostik
Lizenzen	A-Trainerlizenz Leichtathletik (Sprung) C-Trainerlizenzen Volleyball und Tennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	Bundestrainer Hochsprung der Frauen 1982-1986 Lehrteam Internationaler Leichtathletik-Verband seit 1996
Funktionen/Ämter	2. Vorsitzender des Leichtathletik Teams DSHS Köln Vorstand European Athletic Coaches Association Co-Director IAAF Accredited Training Centre Cologne
Erfolge als Trainer	Deutscher Leichtathletik-Verband- (DLV) Trainer Hochsprung Frauen von 1982-1986 Deutsche Meisterschaften und Juniorenmeisterschaften bei den Frauen (Heimtrainer Hochsprung) Heimtrainer Afrikameister Hochsprung 2006 (2,30m)
Wichtige Veröffentlichungen	GRUND, M./RITZDORF, W., „From talent to elite athlete“. in: New Studies in Athletics. 21(2006)2. S. 43-56. HOLLINGS, S./RITZDORF, W., „How E-Learning could enhance coach education programmes“. in: New Studies in Athletics. (2003)1. S.53-58.



Ritzdorf

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

- MÜLLER, H./RITZDORF, W., Run-Jump-Throw-The IAAF Coaches Education and Certification System Manual. Monaco. (2003).
- RITZDORF, W.: "Strength and power training in Sport". in: ELLIOTT, B./MESTER, J. (Hrsg.), Training in Sport-Applying Sport Science. Chichester. (1998). S. 189-237.
- BRÜGGEMANN, G. P./MESTER, J./NEUMAIER, A./THOMANN, I./RITZDORF, W., „Ausgewählte Aspekte der Kraftdiagnostik im Hochleistungssport“. in: CARL, K./MECHLINH, H./QUADE, K./STEHLE, P. (Hrsg.), Krafttraining in der sportwissenschaftlichen Forschung. Köln. (1990). S. 13-36.
- LIESEN, H./MESTER, J./MIELKE, A./SCHNEIDER, F. J./VÖLKER, K./RITZDORF, W., „On the reaction of the neuromuscular system in the course of reactive strength (plyometrics) training“. in: BRÜGGEMANN, G. P./RÜHL, J. (Hrsg.), Techniques in Athletics - The First International Conference - Conference Proceedings. Bd. 2. Köln. (1990). S. 815-824.
- CONRAD, A./RITZDORF, W., "Biomechanical Analysis of the High Jump", in: BRÜGGEMANN, G. P./GLAD, B. (Hrsg.), Scientific Research Projekt at the Games of the XXIVth Olympiad-Seoul 1988. London. (1990). S. 177-218.
- RITZDORF, W., „Aspekte der Trainingssteuerung im Mikrozyklus“. in: APPELL, H. J./MESTER, J. (Hrsg.). Trainingsoptimierung - Zielsetzungen und Maßnahmen. Sankt Augustin. (1987). S. 208-217.



Rojas Vega

Sandra

Dr. med. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Sogamoso/ Kolumbien
Schulabschluss	Abitur 1984 in Sogamoso/ Kolumbien
Studium	Humanmedizin/ Allgemeinmedizin in Bogota/ Kolumbien bis 1993 Sportmedizin in Köln bis 1999
Promotion	DSHS Köln 2002 Universität zu Köln 2004
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Leiterin Abteilung Sonderprogramme und Notfallärztin im Regional Krankenhaus Yopal/ Kolumbien 1993-1995 Leiterin Abteilung Verbrennungspatienten beim Gesundheitsamt Yopal/Kolumbien 1993-1995 Notfallärztin am Klinikum Julio Dandoval 1995-1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlich Mitarbeiterin seit 2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 2001-2002 DAAD Stipendiatin 1998-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Motorik und Bewegungstechnik seit 2002 Institut für Trainingslehre 2001-2002 Institut für Kreislaufforschung 1998-2001



Rojas Vega

Sandra

Dr. med. Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Auswirkung von Sport bei Menschen, insbesondere auf das zentrale Neurotransmittersystem Gehirnneuroplastizität und körperlicher Aktivität Leistungsdiagnostik
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin
Nebenberufliche Tätigkeiten	Gastdozentin an der Universität de Extremadura/ Spanien seit 2003 Gutachterin für Promotionsverfahren an der Universität de Extremadura/ Spanien seit 2005
Wichtige Veröffentlichungen	ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./VERA WAHRMANN, B./BLOCH, W./ HOLLMANN, W., „Acute BDNF and cortisol response to low intensity exercise and following ramp incremental exercise to exhaustion in humans“. in: Brain research. 1121(2006). S. 59-65. ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./VERA WAHRMANN, B./BLOCH, W./ HOLLMANN, W., „Bicarbonate reduces serum prolactin increase by exercise to exhaustion“. in: Medicine and Science in Sports and Exercise. 38(2006). S. 675-680.



Rojas Vega

Sandra

Dr. med. Dr. Sportwiss.

- ROJA VEGA, S./SCHIFFER, T./ HOLLMANN, W./STRÜDER,H.K., „Einfluss eines drei monatigen Ausdauertrainings auf die durch respiratorischen Stress ausgelösten Prolaktinausschüttung bei Ausdauersportlern“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 56(2005). S. 200.
- ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./HOLLMANN, W., „Plasma prolactin concentration increases after hypercapnia acidosis“ in: Hormone and Metabolic Research 35(2003). S. 1-4.
- ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./ABEL, T./MESTER, J./HOLLMANN, W., „Plasma prolactin concentration increases during hyperoxia: a new hypothesis for its causes“. in: European Journal of Sport Science. 3(2003). S. 1-8.
- ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./HOLLMANN, W., „Oxygen-induced plasma prolactin increase points to a link between carbon dioxide, chemoreflex and serotonergic system activation“. in: Journal of Steroid Biochemistry and Molecular Biology. (2002). 153-P.
- ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./HOLLMANN, W./MESTER, J., „Hyperoxia-induced prolactin increase points to a link between carbon dioxide and serotonergic system activation“, in: MESTER, J./ KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Eds), Book of Abstarcts, 6th Annual Congress of the European College of Sport Science “Perspectives and Profiles“. Köln: Sport und Buch Strauss. (2001). S. 1086.



Römisch

Verena

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1981 in Engelkirchen
Schulabschluss	Allgemeine Hochschulreife 2000 in Overath
Studium	Sportwissenschaften in Köln und Innsbruck bis 2005
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2007-2008 Lehrkraft für besondere Aufgaben 2005-2006 Studentische Hilfskraft 2003-2005
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2006
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Qualitätsmanagement in Sportorganisationen
Auszeichnungen/ Ehrungen	Toyota-Preis 2005/06



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Rees
Schulabschluss	Abitur 1990 in Rees
Studium	Sport (Diplom) und Lehramt (Englisch) in Köln bis 1997
Promotion	DSHS Köln 2003
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademische Rätin seit 2010 Wissenschaftliche Assistentin seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1999-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 1997-1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie, Abt. Geschlechterforschung, seit 1997
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen seit 2011 Mitglied der Gleichstellungskommission 2002-2010 Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte 2005-2008 Gleichstellungsbeauftragte 2003-2004 Vorsitzende des Studierendenparlaments 1993-1995



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

- Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Repräsentation von Sportlern und Sportlerinnen in den Medien,
Soziale Konstruktion von Geschlecht, Sozialisation und Sport,
Sport als Medium der Jugendsozialarbeit, Gewalt und Sport
- Nebenberufliche
Tätigkeiten** Honorarlehrkraft des Landessportbund NRW 1996-2002
- Wichtige
Veröffentlichungen** RULOFS, B., „Diversity Management - Perspektiven und konzeptio-
nelle Ansätze für den Umgang mit Vielfalt im organisierten Sport“.
in: BRAUN, S./NOBIS, T. (Hrsg.), Migration, Integration und Sport
- Zivilgesellschaft vor Ort. Wiesbaden: VS-Verlag. (2011).
S. 83-98.
HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B. (Hrsg.), Handbuch Sport und
Geschlecht. Schorndorf. (2006).
HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Sport in den Medien - ein Feld
semiotischer Markierung von Geschlecht“. in:
HARTMANN-TEWS, I./GIEß-STÜBER, P./KLEIN, M.-L./KLEIN
DIENST-CACHAY, C./PETRY, K., Soziale Konstruktion von Ge-
schlecht im Sport. Opladen. (2003). S. 30-69.
RULOFS, B., Konstruktion von Geschlechterdifferenzen in der Sport-
presse? Eine Analyse der Presseberichte zur Leichtathletik-WM
1999. Butzbach-Griede. (2003).



Rulofs

Bettina

Dr. Sportwiss.

HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Die Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen in der Sportberichterstattung“. in: SCHWIER, J. (Hrsg.), Mediensport - ein einführendes Handbuch. Hohengehren. (2002). S. 125-150.

RULOFS, B./COMBRINK, C./BORCHERS, I., „Sport im Lebenslauf von Frauen und Männern“. in: ALLMER, H. (Hrsg.), Sportengagement im Lebensverlauf. Brennpunkte der Sportwissenschaft Bd. 23. Sankt Augustin. (2002). S. 39-60.

HARTMANN-TEWS, I./RULOFS, B., „Entwicklung und Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung im Sport“. in: Spectrum der Sportwissenschaften. 10(1998)2. S. 71-85.

RULOFS, B./COMBRINK, C., Sport und Bewegung in der Offenen Mädchenarbeit - Eine Untersuchung der vorhandenen Angebote und der Bedürfnisse der Besucherinnen in Kölner Jugendeinrichtungen. Deutsche Sporthochschule Köln. Köln. (1997).

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe S

Schaaf	Daniela	Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Schaar	Bettina	PD Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Schaeben	Julian		Institut für Natursport und Ökologie
Schädlich	Melanie		Psychologisches Institut
Schänzer	Wilhelm	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Biochemie
Schaller	Andrea	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Schiefler	Bernd		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Schierl	Thomas	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Kommunikations- und Medienforschung
Schiffer	Heike	Dr.	Zentralbibliothek
Schiffer	Jürgen	Dr.	Zentralbibliothek
Schiffer	Thorsten	Dr. Dr.	Ambulanz für Sporttraumatologie und Gesundheitsberatung
Schirm	Johanna		Institut für Sportsoziologie
Schlüssel	Elizabeth	Dr.	Universitäre Weiterbildung
Schmidt	Achim	Dr.	Institut für Natursport und Ökologie
Schmitt	Kathrin		Institut für Tanz und Bewegungskultur
Schmitz	Sandra		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Schneider	Stefan	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft



Schrader	Yvonne	Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Schrödel	Alexander		Zentralbibliothek
Schubert	Manfred	Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Schul	Karsten		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Schulze Düllo	Christoph		Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Schürmann	Volker	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Pädagogik und Philosophie
Schwab	Sebastian		Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Seeck	Ulrich		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Seiffert	Florian	Dr.	Zentralbibliothek
Seifriz	Florian	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Siebert	Stefan		Institut für Natursport und Ökologie
Sievert	Alexander		Institut für Physiologie und Anatomie
Skomroch	Harald		Institut für Physiologie und Anatomie
Spille	Herbert		Zentralbibliothek
Staub	Stefan		Institut für Natursport und Ökologie
Steegmanns	Ansgar		Institut für Physiologie und Anatomie



Stein	Norbert	Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Steinberg	Fabian		Institut für Physiologie und Anatomie
Steinmann	Maja Annika	Dr.	Institut für Pädagogik und Philosophie
Stibbe	Günter	Prof. Dr.	Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Stollenwerk	Hans Josef	Dr.	Institut für Sportsoziologie
Streppelhoff	Robin		Institut für Sportgeschichte
Strock	Sebastian		Sportsoziologie Abt.1
Strüder	Heiko Klaus	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Suhr	Frank		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Sulprizio	Marion		Psychologisches Institut



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1963 in Frankfurt/Main
Schulabschluss	Abitur 1984 in Schwalbach
Studium	Sportwissenschaft, Leistungsphysiologie, Erziehungswissenschaften in Heidelberg bis 1989
Promotion	Universität Heidelberg 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Heidelberg Institut für Sport und Sportwissenschaften 1986-1989 Dozentin für Sozialpädagogik am Berufskolleg, Fachrichtung Heilerziehungspflege an der Fachhochschule Johannes-Anstalten- Mosbach 1989-1992 Dozentin an der Fachhochschule für Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Heilerziehungshilfe im Bildungszentrum Schloß Flehingen 1991-1993 Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1992-1994 Wissenschaftliche Assistentin (C1) am Institut für Rehabilitation, Sporttherapie und Behindertensport der Universität Leipzig 1995



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrätin i. H. seit 1998 Studienrätin i. H. von 1995-1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation
Gremien/ Einrichtungen	vertretende Studiengangsleiterin im Bachelor-Studiengang „Sport, Gesundheit und Prävention (SGP)“ Modulbeauftragte im Bachelor-Studiengang „Sport, Gesundheit und Prävention (SGP)“ und im Master-Studiengang „Rehabilitation und Gesundheitsmanagement (RGM)“
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Prävention und Rehabilitation bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen Settings, Gesundheitsförderung, Gesundheitssport in Schulen, Gesundheitsmanagement, Evaluation von innovativen Konzepten mit u.a. multizentrischen Ansätzen, Überprüfungen von Nachhaltigkeiten, Patientenschulungsprogrammen, Freizeit- und Breitensport von Behinderten Qualitätsmanagement, Fachdidaktik/ Unterrichtslehre, Pädiatrie, Gesundheitssport im Kindes- und Jugendalter, Ausdauer- und Herzkreislauftraining, Rehabilitationsstrukturen, Gesprächsführung und Kommunikation, Berufsfelder, Diagnostik, Intervention und Evaluation



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Verein für Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
Deutsche Vereinigung Sportwissenschaft (DVS)
Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS)

Lizenzen

Allgemeiner Behindertensport
Sport in Herzgruppen, Asthmatrainerin
Sport und Atemwegserkrankungen
Ski-Alpin-international im DSV und F-Ski
Zusatzqualifikation „Sporttherapie“ (DVGS)
Basketball Trainer C, Schiedsrichterlizenz: Basketball C

Funktionen/Ämter

Mitarbeit in der dvs-Kommission Nachwuchs 1995-1999 und in der
DVGS-Sektion Atemwegserkrankungen 1987-1998
AG Patientenschulung 1998-2000

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Trainerin im Basketball 1980-1990
Skiübungsleiterin seit 1986
Gutachterin in Akkreditierungsverfahren seit 2001
Trainerin im ambulanten Rehabilitationssport und Behindertensport
seit 1987



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

Ehrenamtliche Funktionen	Vorsitzende des „Vereins für Gesundheitssport und Sporttherapie, Heidelberg e.V.“ 1989-1995 Vorstandsmitglied in der AG Asthmaschulung im Kindes- und Jugendalter e.V. 1998-2000 Mitglied in der Konsensgruppe Adipositas seit 2000 Vorsitzende des Vereins „Moving Colonia“ 1999-2001, Vorstandsmitglied seit 2001
Erfolge als Athletin	Regionalliga- und Bundesligaspielerin im Basketball Erfolge bei Landes- und Bundesentscheiden
Erfolge als Trainer	Erfolge bei Landesmeisterschaften, Teilnahme bis zu den Bundeswettkämpfen
Auszeichnungen/ Ehrungen	für aktive Mitarbeit in Vereinen und Vereinszugehörigkeit Wissenschaftspreise, -auszeichnungen
Wichtige Veröffentlichungen	SCHAAR, B./FELDKÖTTER, M./NONN, J./HOPPE, B., „Cardiorespiratory capacity in children and adolescents on maintenance hemodialysis“. in: Nephrology Dialysis Transplantation (NDT). (2011). S. 1-9.



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

- NONN, J.M./FELDKÖTTER, M./HOPPE, B./SCHAAR, B., „Physiological Demand of Children and Adolescents before and after Maintenance Hemodialysis“. in: Abstractbook ACSM's 58th Annual Meeting and 2nd World Congress on Exercise is Medicine, Denver, Colorado, USA, 2011, Medicine & Science in Sports & Exercise. 43(2011)5 (Suppl.). S. 314.
- SCHAAR, B./MOOS-THIELE, C./PLATEN, P., „Effects of Exercise, Diet, and a Combination of Exercise and Diet in Overweight and Obese Adults - A Meta-Analysis of the Data“. in: The Open Sports Medicine Journal. (2010)4. S. 17-28.
- SCHAAR, B. Evaluation ausgewählter sportlicher Aktivitäten in Prävention und Rehabilitation. Aachen: Meyer & Meyer. (2010).
- FELDKÖTTER, M./NONN, J./SCHAAR, B./HOPPE, B., „Sport an der Dialyse - Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen“. in: Dialyse aktuell. 14(2010)9. S. 503-510.
- NONN, J./FELDKÖTTER, M./HOPPE, B./SCHAAR, B. „Literaturanalyse: Sportliche Aktivitäten bei nierenkranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“. in: Dialyse aktuell. 14(2010)9. S. 520-526.



Schaar

Bettina

PD Dr. phil.

- SCHAAR, B./ANAGNOSTOU, V., „Impacts on resting metabolic rate after six-month exercise intervention in morbid obese women and men“. In: Abstractbook ACSM's 57th Annual Meeting and World Congress on Exercise is Medicine, Baltimore, Maryland, USA, 2010. *Medicine & Science in Sports & Exercise*. 42(2010)5 (Suppl.). S. 307.
- SCHAAR, B./HEINRICH, T./KÜMMERLE, A./LUDWIG, T.-M./SALZ, S., „Fit und bewegt abnehmen - Moveguard, ein ambulantes und individualisiertes Bewegungs- und Ernährungstraining“. in: KNOLL, M./WOLL, A. (Hrsg.), *Sport und Gesundheit in der Lebensspanne*. Hamburg: Czwalina. (2008). S. 339-343.
- SCHAAR, B./THIELE, C./KNEILE, K./KRÖNER, M./PLATEN, P., „Konzeption und Effekte eines wohnortnahen Handbike-Trainingsprogramms für Menschen mit Querschnittslähmungen“. in: DEIMEL, H./HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K. (Hrsg.), *Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation*. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag. (2007). S. 259-271.
- MOUHCINE, A./GRUBER, W./SCHAAR, B., „Sport und Cystische Fibrose: Möglichkeiten zur Bestimmung der Trainingsintensität“. in: *Atemwegs- und Lungenkrankheiten*. 33(2007)6. S. 225-231.
- PLATEN, P./SCHAAR, B., „How to carry out a health-orientated marathon training programme for running and inline skating“. in: *European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation*. 10(2003)4. S. 304-312.



**Schänzer
Wilhelm**

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1951 in Voerde
Schulabschluss	Abitur 1972 in Duisburg
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1977 Chemie (Lehramt) in Köln 1979
Promotion	DSHS Köln 1989
Habilitation	DSHS Köln 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Selbständiger Wissenschaftler 1989-1995 Hochschulprofessor seit 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Institutsleiter des Instituts für Biochemie seit 1997 Vertretung der Institutsleitung 1995-1997 Wissenschaftlicher Angestellter 1986-1989
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie



**Schänzer
Wilhelm**

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Grundlagen der Biochemie, Themenschwerpunkt Wirkungen und Nebenwirkungen des Dopings, Methodenlehre, Dopinganalytik und Metabolismus von Dopingsubstanzen

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- SCHÄNZER, W./THEVIS, M., „Doping im Sport“. in: Medizinische Klinik Journal. 102(2007). S. 631-646
- SCHÄNZER, W./GEYER, H./FUßHÖLLER, G./HALATCHEVA, N./KOHLER, M./PARR, M. K./GUDDAT, S./THOMAS, A./THEVIS, M., „Mass Spectrometric Identification and Characterization of a New Long-Term Metabolite of Metandienone. in: Rapid Communications in Mass Spectrometry. 10(2006). S. 2252-2258
- SCHÄNZER, W., „Abuse of androgens and detection of illegal use“. in: NIESCHLAG, E./BEHRE, H.M. (eds.). Testosterone - Action - Deficiency - Substitution. Third Edition. Cambridge University Press, Cambridge. (2004). S. 715-735.
- SCHÄNZER, W./THEVIS, M., „Doping und Dopinganalytik“. in: Chemie in Unserer Zeit. 38(2004). S. 230-241.
- SCHÄNZER, W., „Abuse of androgens and detection of illegal use“. in: NIESCHLAG, E./BEHRE, H.M. (eds.). Testosterone. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag. (1998). S. 545-565.
- SCHÄNZER, W., „Detection of Exogenous Anabolic Androgenic Steroids“. in: KARCH, S. B. (ed). Drug Abuse Handbook. Boston - London - New York: CRC Press. (1998) S. 671-689.



**Schänzer
Wilhelm**

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- SCHÄNZER, W./HORNING, S./OPFERMANN, G./DONIKE, M., „GC/MS identification of longterm excreted metabolites of the anabolic steroid 4-chloro-1,2-dehydro-17 α -methyltestosterone in human“. in: The Journal of Steroid Biochemistry and Molecular Biology. 57(1996). S. 363-376.
- SCHÄNZER, W., „Metabolism of anabolic androgenic steroids“. in: Review. Clinical Chemistry. 42(1996). S. 1001-1020.
- SCHÄNZER, W./HORNING, S./DONIKE, M., „Metabolism of anabolic steroids in humans: Synthesis of 6 β -hydroxy metabolites of 4-chloro-1,2-dehydro-17 α -methyltestosterone, fluoxymesterone and metandienone. in: Steroids. 60(1995). S. 353-366.
- SCHÄNZER, W./DONIKE, M.: „Metabolism of anabolic steroids in man: synthesis and use of reference substances for identification of anabolic steroid metabolites. in: Analytica Chimica Acta. 275(1993). S. 23-48.
- SCHÄNZER, W./DONIKE, M., „Metabolism of boldenone in man: Gas chromatographic-mass spectrometric identification of urinary excreted metabolites and determination of excretion rates“. in: Biological Mass Spectrometry. 21(1992). S. 3-16.
- SCHÄNZER, W./OPFERMANN, G./DONIKE, M., „17-Epimerization of 17 α -methyl anabolic steroids in humans: Metabolism and synthesis of 17 α -hydroxy-17 β -methyl steroids. in: Steroids. 57(1992). S. 537-550.



**Schänzer
Wilhelm**

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

SCHÄNZER, W./GEYER, H./DONIKE, M., „Metabolism of metandienone in man: Identification and synthesis of conjugated excreted urinary metabolites. in: Journal of Steroid Biochemistry and Molecular Biology. 38(1991). S. 441-464.

SCHÄNZER, W./OPFERMANN, G./DONIKE, M., Metabolism of stanozolol: Identification and synthesis of urinary metabolites. in: The Journal of Steroid Biochemistry and Molecular Biology. 36(1990). S. 153-174.



Schiefler

Bernd

Geburtsjahr/-ort	1952 in Essen
Schulabschluss	Abitur 1971 in Velbert
Studium	Sport (Diplom) in Bochum und Köln bis 1979
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1979
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- Und Sportspielforschung seit 1979
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Methodik, Didaktik und Trainingslehre in Tischtennis und Basketball, Primarstufe (Wurfspiele, Mini-Rückschlagspiele)
Lizenzen	A-Trainerlizenz Tischtennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	verschiedene Trainertätigkeiten im Basketball und Tischtennis
Ehrenamtliche Funktionen	2. Vorsitzender im Verein „Erfttal Basketball Projekt“



Schiefler

Bernd

Erfolge als Athlet

Basketball-Bundesligaspieler in der 1. und 2. Bundesliga
Tischtennis-Kadermitglied in der Jugend im Westdeutschen
Tischtennis Verband (WTTV)



Schierl

Thomas

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1958 in Duisburg
Schulabschluss	Abitur 1978 in Düsseldorf
Studium	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie in Salzburg, München, Mainz, Bonn bis 1987
Promotion	Universität Salzburg 1978
Habilitation	Universität Duisburg 2000
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Konzeptioner bei Euro RSCG 1988-1992 Geschäftsführender Gesellschafter der SZ Werbeagentur seit 1992 Geschäftsführender Gesellschafter der ZB WA seit 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2004 Vertretungsprofessor 2003-2004
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportpublizistik seit 2003
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der Kommission zur Überprüfung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation seit 2006 Mitglied des Senats seit 2005 Vorsitzender der Evaluationskommission seit 2005 Mitglied des Fachbereichsrats seit 2004



Schierl

Thomas

Univ.-Prof. Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ökonomische Aspekte des Mediensports Visualität und Ästhetik des Sports in den Medien Behindertensport in den Medien Prominenz- und Starforschung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaften Deutsche Werbewissenschaftliche Gesellschaft
Wichtige Veröffentlichungen	SCHIERL, T., Handbuch Medien, Kommunikation und Sport. Schorn- dorf.(2007). SCHIERL, T., „Ist Sportberichterstattung wirklich so wenig vielfältig? „1:0 Berichterstattung“ revisited“. in: Medien Journal. 30(2006)1. S. 25-35. SCHIERL, T., Die Visualisierung des Sports in den Medien. Köln. (2004). SCHIERL, T., „Ökonomische Aspekte der Sportberichterstattung. Mög- liche Strategien der ökonomisch motivierten Mediatisierung des Sports“. in: SCHWIER, J./SCHAUERTE, Th. (Hrsg.), Sportkommuni- kation. Die Ökonomisierung des Sports in den Medien. Köln. S. 105-126. SCHIERL, T., „Der Schein der Authentizität. Journalistische Bildpro- duktion als nachfrageorientierte Produktion scheinbarer Authen- tizität.“. in: KNIEPER, T./MÜLLER, M. (Hrsg.). Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten. Köln. S. 150-167. SCHIERL, T., Text und Bild in der Werbung. Bedingungen, Wirkungen und Anwendungen. Köln. (2001). SCHIERL, T., Vom Werbespot zum interaktiven Werbedialog. Über die Veränderung des Werbefernsehens. Köln. (1997).



Schiffer

Heike

Dr. Sportwiss., MLS

Geburtsjahr/-ort	1960 in Essen
Schulabschluss	Abitur 1978 in Paderborn
Studium	Humanmedizin an der Gesamthochschule Essen bis 1981 Sport (Diplom) in Köln bis 1994, Bibliothekswissenschaften in Berlin bis 1999, Master of Library Science (MLS)
Promotion	DSHS Köln 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Stützpunkttrainerin des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) in Köln 1990-1992 Freie Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Köln 1986-1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Bibliotheksdirektorin seit 2004 Oberbibliotheksrätin seit 2002 Direktorin der Zentralbibliothek seit 2000 Bibliotheksrätin 2000-2002 Bibliotheksrätin z.A. 1999-2000 Wissenschaftliche Angestellte 1994-1999



Schiffer

Heike

Dr. Sportwiss., MLS

Institutionelle Anbindungen	Zentralbibliothek seit 1994
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der Bibliothekskommission seit 2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Personalführung, Betriebsführung, Management
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) European College of Sport Science (ECSS) Verband Deutscher Bibliothekare (VDB) Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftliche Bibliotheken (AGSB) Verband der Bibliotheken NRW (vbnw)
Lizenzen	C-Trainerlizenz Fußball
Funktionen/Ämter	Vizepräsidentin der AGSB 1999-2003 Vorstandsmitglied des vbnw 1999-2005
Nebenberufliche Tätigkeiten	Dozentin beim Hochschulbibliothekszentrum seit 2000 Lehrauftrag an der Humboldt-Universität Berlin 2001-2003



Schiffer

Heike

Dr. Sportwiss., MLS

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- SCHIFFER, H., „Ausbildungen im BIDA-Wesen in Deutschland im Überblick“. in: ProLibris. 4(2001).
- SCHIFFER, H./BARCKOW, K., „Neues Bibliotheks-Management - Wissenschaftliche Bibliotheken gehen in die Offensive“. in: Pro Libris. 4(1999). S. 209-211.
- SCHIFFER, H., Digitale Dissertationen und ihre Publikation im Internet. Technische, rechtliche und bibliographische Aspekte. Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Bibliothekswissenschaft. (1999). (Abschlußarbeit im postgradualen Fernstudiengang „Bibliothekswissenschaft“ (PG-MLS)).
- SCHIFFER, H., Untersuchung der verletzungsprophylaktischen Wirkung des Aufwärmens durch Befragung verletzter Sportler bezüglich ihres Aufwärmverhaltens. Eine retrospektive Studie. DSHS Köln. Köln. (1998). (Dissertation).
- SCHIFFER, H., Physiologische, psychologische und trainingsmethodische Aspekte des Auf- und Abwärmens. 1. Auflage. Köln (1995). 2. erweiterte und überarbeitete Auflage. Köln. (1997).



Schiffer

Jürgen

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1954 in Schleiden
Schulabschluss	Abitur 1974 in Kall-Steinfeld
Studium	Sportwissenschaften, Anglistik in Bonn bis 1983 Bibliothekswissenschaften/ Informationswissenschaften in Berlin bis 2005
Berufsqualifizier - ende Abschlüsse	Referendariat Lehramt Gymnasium bis 1985
Promotion	Humboldt-Universität zu Berlin 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Dokumentar/ Referent Öffentlichkeitsarbeit/ Referatsleiter Dokumen- tation und Information am Bundesinstitut für Sportwissenschaften seit 1986
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter/ Stellvertretender Bibliotheksleiter seit 2002
Institutionelle Anbindungen	Zentralbibliothek seit 2002



Schiffer

Jürgen

Dr. phil.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken seit 2005

Erfolge als Athlet

Mehrfache Platzierungen unter den sechs Besten bei den Meisterschaften des Leichtathletikverbandes Nordrhein, sowie bei den Deutschen Meisterschaften im Mittel- und Langstreckenlauf

**Wichtige
Veröffentlichungen**

SCHIFFER, J., Fußball als Kulturgut: Eine kommentierte Bibliografie. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaften, Bd. 06). Köln: Strauß. (2006).

SCHIFFER, J., Fußball als Kulturgut: Eine kommentierte Bibliografie. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaften, Bd.07). Köln: Strauß. (2004).

SCHIFFER, J., „Analyse sportwissenschaftliche Nachschlagewerke unter besondere Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit, Lemma-Auswahl und struktureller Aspekte“. in: Sportwissenschaft. 33(2003). S.291-309.

SCHIFFER, J., Wörterbuch und Lexika der Sportwissenschaft als Dokumente einer missverstandenen fachlichen Sprachlexikographie – Grundlegende historischer und modellhafter Überlegungen aus bilingualer Perspektive. Köln: Strauß. (2002).



Schiffer

Jürgen

Dr. phil.

SCHIFFER, J., Wege zur Marathonliteratur. Eine kommentierte Bibliografie. (Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln, Bd. 1), Köln: Strauß. (2002).

SCHIFFER, J., Wörterbuch Leichtathletik und Training Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch mit zahlreichen Anmerkungen und Literaturhinweisen. Köln: Strauß. (1996).

SCHIFFER, J., Leistungsbestimmende Faktoren im Marathonlauf, Informationen zum Leistungssport Bd. 2. DSB/BA-L. Frankfurt a. M.. (1986).

SCHIFFER, J., „Körperlichkeit und Sport in David Storeys Roman ‚This Sporting Life‘“. in: Arete: The Journal of Sport Literature. IV(Fall 1986)I. S. 87-104.



Schlüssel

Elizabeth Audrey
Dr. Sportwiss. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Titusville, Pennsylvania (USA)
Schulabschluss	Scottish Certificate of Higher Education 1985 in Dundee (Schottland)
Studium	Germanistik, BWL in Edinburgh (Schottland) 1985-1989 Anglistik, Musik, Sport in Köln 1991-1996
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Certificate of Teaching English as a Foreign Language 1991 Zweites Staatsexamen 2001
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Englisch-Lehrerin an der Kantonschule Winterthur 1989-2001 Referentin in der Lehrerfortbildung bei der Bezirksregierung Köln 2001-2005 Englisch-, Musik-, Sport-Lehrerin am Gymnasium 2005-2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2008
Institutionelle Anbindungen	Universitäre Weiterbildung seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	English for Academic Purposes Sportgeschichte



Schlüssel

Elizabeth Audrey

Dr. Sportwiss. M.A.

Nebenberufliche

Kirchenmusikerin seit 1997

Tätigkeiten

Chorleiterin des Sporthochschulchores seit 2009

Wichtige

SCHLÜSSEL, E., Zur Rolle der Musik bei den Olympischen Spielen von

Veröffentlichungen

1896-1972. Dissertation. Köln. (2001).



Schneider

Stefan

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1972 in Siegen
Schulabschluss	Abitur 1992 in Kreuztal
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1998 Theologie in Wuppertal und Bonn
Promotion	DSHS Köln 2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Hilfskraft bis 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2001 Physiologisches Institut von 1998-2001



Schubert

Manfred

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1956 in Reutlingen
Schulabschluss	Abitur 1976 in Reutlingen
Studium	Soziologie (Diplom), Betriebswirtschaftslehre in Trier bis 1983
Promotion	Universität Hamburg 1989
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Hamburg 1984-1989 Hochschulassistent der Universität Hamburg 1990-1996 Oberstudienrat im Hochschuldienst seit 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat im Hochschuldienst seit 2000 Studienrat im Hochschuldienst 1997-1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und -management seit 1997
Gremien/ Einrichtungen	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS), Arbeitskreis Sportökonomie



Schubert

Manfred

Dr. phil.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gutachter bei der staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht seit 2000
Lehraufträge an der Universität Oldenburg seit 2009

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Vorstandsmitglied bei CISV e. V., Verein für Internationale Kinder- und Jugendbegegnungen.
Vorstandsmitglied bei Eifel Kultur e. V.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

SCHUBERT, M./HOVEMANN, G., „Zur Struktur und den Beziehungen von Zeit und Geld als Ressourcen in Sportvereinen - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung“. in: HORCH, H.-D./BREUER, C. u.a. (Hrsg.), Qualitätsmanagement im Sport. Köln. 2007.
SCHUBERT, M./HOVEMANN, G., „Finanzen im Fußball - zur wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven des Profi-Fußballs in Deutschland“. in: F.I.T. - Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. (2006).
SCHUBERT, M., „Sport-Marketing - einige Überlegungen zu den konstruktiven Grundlagen eines neuen Forschungs- und Aufgabenfeldes“. in: THIEL, A./BREUER, C. (Hrsg.), Handbuch Sportmanagement. Schorndorf. (2005).
SCHUBERT, M.. Zur Situation des Sports in Neuss. Köln/Neuss. (2005).



Schubert

Manfred

Dr. phil.

- SCHUBERT, M., Sporttechnologien in sozialwissenschaftlicher Perspektive - einige theoretische Überlegungen und empirische Erkenntnisse zu einem neuen Forschungsfeld". in: MORITZ, E. F./ EDELMANN-NUSSER, J./WITTER, K./ROEMER, K. (Hrsg.), Sporttechnologien zwischen Theorie und Praxis II - Innovationen, Modelle und Methoden. Aachen. (2004).
- SCHUBERT, M., Zur Nachfragestruktur in kommerziellen Sportanlagen - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. DEUTSCHER SPORT STUDIO VERLAG HAMBURG E.V. (Hrsg.), Hamburg. (1998).
- SCHUBERT, M./HEINEMANN, K., Der Sportverein - Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung. Schorndorf. (1994).
- SCHUBERT, M./HEINEMANN, K., Ehrenamtlichkeit und Hauptamtlichkeit im Sportverein - eine empirische Studie zur Professionalisierung am Beispiel eines ABM-Programms. Schorndorf. (1992).
- SCHUBERT, M., Neue Handlungsstrategien von Akademikern im Übergang von der Hochschule in den Beruf - eine empirische Untersuchung zu Formen und Problemen des Einstiegs und Verbleibs von Sportlehrern in außerschulischen Tätigkeitsfeldern. Hamburg. (1991).
- SCHUBERT, M./DIETRICH, K./HEINEMANN, K., Kommerzielle Sportanbieter - Angebot, Nachfrage und Beschäftigungschancen auf dem kommerziellen Sportmarkt. Schorndorf. (1990).



Schürmann

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1960 in Dortmund
Schulabschluss	Abitur 1979 in Dortmund
Studium	Mathematik und Philosophie in Biedefeld bis 1987
Promotion	1992 in Bremen
Habilitation	1998 in Bremen
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Philosophie an der Universität Bremen 1989-1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Sportwissenschaft an der Universität Bremen 1998-2000 Leitung des Fachgebiets Sportphilosophie/Sportgeschichte an der Universität Leipzig 2001-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Institutsleiter seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Pädagogik und Philosophie seit 2009



Schürmann

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Philosophische Anthropologie, Hermeneutik, Sport der Moderne, Wissenschaftstheorie, Sportethik, Bewegungskonzepte, Tätigkeits- theorie (Kulturhistorische Schule)
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Edition panta rei im transcript-Verlag Bielefeld Mitglied im Sprecherrat der Sektion Sportphilosophie der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Philosophie Ernst Cassirer Gesellschaft Helmuth Plessner Gesellschaft Ludwig Feuerbach Gesellschaft
Funktionen/Ämter	Sondergutachter Sportwissenschaft der Deutschen Forschungsge- sellschaft (DFG) seit 2003 Wissenschaftlichen Beirat der Helmuth-Plessner-Gesellschaft seit 2011
Wichtige Veröffentlichungen	SCHÜRMAN, V., „Würde als Maß der Menschenrechte. Vorschlag einer Topologie“. in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie. 59(2011)1. S. 33-52.



Schürmann

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

- SCHÜRMAN, V., „Prototypen. Zur Methodologie einer Hermeneutik des Sports. in: Sport und Gesellschaft. 7(2010)3. S. 236-257.
- SCHÜRMAN, V., „Bewegungsvollzüge verstehen. Bausteine einer Hermeneutik des Sports. in: Zeitschrift für Kulturphilosophie. 4(2010)1. S. 55-64.
- FIKUS, M./SCHÜRMAN, V. (Hrsg.), Die Sprache der Bewegung. Sportwissenschaft als Kulturwissenschaft. Bielefeld: transcript. (2004).
- SCHÜRMAN, V., Muße; 2. überarbeitete Auflage (Bibliothek dialektischer Grundbegriffe. Band 7). Bielefeld: transcript. (2003).
- SCHÜRMAN, V., Heitere Gelassenheit. Grundriß einer parteilichen Skepsis. Magdeburg: Edition Humboldt im Scriptorum Verlag (jetzt Berlin: Parerga). (2002).
- SCHÜRMAN, V. (Hrsg.), Menschliche Körper in Bewegung. Philosophische Modelle und Konzepte der Sportwissenschaft. Frankfurt/a.M./New York. (2001).
- SCHÜRMAN, V., Zur Struktur hermeneutischen Sprechens. Eine Bestimmung im Anschluß an Josef König. Freiburg/ München: Alber. (1999).



Schwab

Sebastian

Mag. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1982 in Mergentheim
Schulabschluss	Abitur 2002 in Lauda
Studium	Sportwissenschaft, Sport im Bereich Prävention und Rehabilitation sowie Erziehungswissenschaft in Heidelberg bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung seit 2009
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Handlungs- und Bewegungsanalyse, integrative Sportspielvermittlung, Alternative Sportspiele Motivation & Stress
Mitgliedschaften Verbände	asp-Mitglied
Lizenzen	B-Trainer Fußball B-Trainer Kraft und Fitness C-Trainer Tennis
Funktionen/Ämter	Assistent der Geschäftsführung beim asp seit 2009



Schwab

Sebastian

Mag. Sportwiss.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Fußball-Jugendtrainer seit 2010

Erfolge als Athlet

Aufstieg in die Landesliga mit der DJK Unterbalbach
A-Jugend Landesligameister mit dem FV Lauda

Auszeichnungen/ Ehrungen

Hermann-Rieder-Preis des Instituts für Sport und Sportwissenschaft
der Universität Heidelberg



Seeck
Ulrich

Geburtsjahr/-ort	1952 in Frankfurt a. Main
Schulabschluss	Abitur 1971 in Köln
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1976 Psychologie (Diplom) in Bonn bis 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrer im Schuldienst an der Berufsschule Bergisch-Gladbach 1982-1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1992 Mitarbeiter von Drittmittelprojekten 1985-1992
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1985
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Psychologische Aspekte der Prävention/Rehabilitation Psychosomatik, (Sonder-)Pädagogik, Körpertherapeutische Verfahren
Lizenzen	B-Trainerlizenz Volleyball
Nebenberufliche Tätigkeiten	Volleyballtrainer GSV Porz seit 1978



Seifritz
Florian
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Weingarten
Schulabschluss	Abitur 1987 in Weingarten
Studium	Sport, Mathematik in Konstanz und Köln bis 1994
Promotion	DSHS Köln 2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademischer Oberrat seit 2006 Akademischer Rat 2000-2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1995-1997 Wissenschaftliche Hilfskraft 1994-1995
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik seit 1994
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegungslehre, Sportmotorik, Rückmeldeverfahren, Sportinformatik, Modellbildung, Simulation



Seifritz

Florian

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

SEIFRIZ, F./MESTER, J., „Optimierung der Fahrlinie im alpinen Skilauf durch den Einsatz Genetischer Algorithmen“. in: PERL, J. (Hrsg.), Sport und Informatik VIII. Köln. (2001). S. 135-145.

SEIFRIZ, F./MESTER, J., „Multimedia development in sports with special focus on 3D-visualization“. in: European College of Sport Science: Book of abstracts on the 6th annual congress of the European College of Sport Science, 15th congress of the German Society of Sport Science. Köln. (2001). S. 390.

SEIFRIZ, F./MESTER, J., „Genetic algorithms in alpine skiing“. in: European College of Sport Science: Book of abstracts on the 6th annual congress of the European College of Sport Science, 15th congress of the German Society of Sport Science. Köln. (2001). S. 565.

SEIFRIZ, F., Simulation im alpinen Skirennsport. Berlin (2001).

SEIFRIZ, F./MESTER, J., „Measurement and computer simulation of trajectories in alpine skiing“. in: MÜLLER, E. (Hrsg.), Science and skiing II. Hamburg. (2000). S. 155-164.

SEIFRIZ, F./SPITZENPFEIL, P./SCHWARZER, J./MESTER, J., „Influence of various whole body vibrations on body sway“. in: Conference communications. Communications to the Fourth Annual Congress of the European College of Sport Science (ECSS). in: Journal of Sport Sciences. 18(2000), S. 465-562.



Seifritz

Florian

Dr. Sportwiss.

SEIFRIZ, F./MESTER, J., „Einsatz von multimedialen und computer gestützten Verfahren im Sport“. in: BAYEN, H./PERL, J. (Hrsg.), Sport und Informatik VII. Köln. (2000). S. 55-65.

SEIFRIZ, F./SPAHR, M./MESTER, J., „3-Dimensionale Darstellungsformen zur Visualisierung realer und simulierter Bewegungssequenzen am Beispiel eines Simulationsmodells des alpinen Skirennlaufs“. in:

BACA, A. (Hrsg.), Computer Science in Sport. Wien. (2000). S. 63-73.



Stein

Norbert

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1953 in Lindlar
Schulabschluss	Abitur 1973 in Wipperfürth
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1977 Germanistik und Soziologie in Köln bis 1980
Promotion	DSHS Köln 1990
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrer (Sport und Deutsch) am Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim 1977-1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i.H.
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Gremien/ Einrichtungen	Leiter der Zentralen Betriebseinheit „Allgemeiner Hochschulsport“ seit 1994 Mitglied des Engeren Kollegiums 1984-1986 Mitglied in verschiedenen Kommissionen (Kommission II & III, Bibliothek, Gleichstellungskommission) seit 1994



Stein

Norbert

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehrleistungen in Leichtathletik, Rehabilitation, Trainingslehre, Sportorthopädie und -traumatologie, Interdisziplinäre Forschungstätigkeit zu sportartspezifischen, trainingswissenschaftlichen und sportmedizinischen Fragestellungen International Academy for Sportscience (IAS)
Lizenzen	A-Trainerlizenz Deutscher Leichtathletik Verband (DLV)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrbeauftragter und Fachkoordinator Trainings- und Wettkampflehre sowie Mitglied der Prüfungskommission an der Trainerakademie Köln 1984-2003 Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHSöV) NW Köln, Fachkoordinator Sport, Vorsitzender der Prüfungskommission Sport der FHSöV NW 1982-1990 Trainer im leichtathletischen Hochleistungssport seit 1983 (DLV-Stützpunkttrainer, Vereins-/ Verbandstrainer) Direktor des IAAF-akkreditierten Trainingszentrums (ATC Cologne) der Deutschen Sporthochschule Köln



Stein

Norbert

Dr. Sportwiss.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Lehrwart Leistungssport im Leichtathletik-Verband Nordrhein e.V.
Vorstands-/ Verbandsratsmitglied im Allgemeinen Deutschen
Hochschulsportverband (ADH)
Gründungs- und Vorstandsmitglied im Leichtathletik-Team Deutsche
Sporthochschule Köln e.V.
Geschäftsführer des Sportclubs Deutsche Sporthochschule Köln e.V.
Mitglied im Lehrstab des Internationalen Leichtathletik-Verbandes
(IAAF)

Erfolge als Trainer

Leichtathletik: mehrere Deutsche Meisterschaften, Teilnahmen an
Olympischen Spielen, Europameisterschaften, Universiaden und Nati-
onalen Meisterschaften
Behindertensport: mehrere Deutsche-/ Europa- u. Weltrekorde,
Medaillen (Gold/ Silber/ Bronze) bei den Paralympics und den IPC-
Weltmeisterschaften
Frauenfußball: (Konditionstrainer Nationalmannschaft) Bronzeme-
daille Olympische Spiele Sydney und Athen, Europameister 2001,
Weltmeister 2003
Basketball (Konditionstrainer RheinEnergie Köln): Deutscher Pokal-
sieger 2003 und 2005, Deutscher Meister 2006

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Goldene Ehrennadel Deutscher Leichtathletik Verband (DLV) 1996



Steinmann

Maja Annika

Dipl.-Päd.

Geburtsjahr/-ort	1977 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1997 in Köln
Studium	Physiotherapie in Köln bis 2000 Erziehungswissenschaften in Köln bis 2007
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2008
Institutionelle Anbindungen	Institut für Pädagogik und Philosophie seit 2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gesundheitspädagogik



Stollenwerk

Hans J.
Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1948 in Stolberg/ Rheinland
Schulabschluss	Abitur 1966 in Düren
Studium	Psychologie („Diplom), Soziologie, Pädagogik in Köln bis 1974
Promotion	Universität Essen 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Grundwehrdienst-Reserveoffizierausbildung 1967-1968 Wissenschaftlicher Angestellter in der Projektgruppe Kleinkindforschung an der Pädagogischen Hochschule (PH) Rheinland, Abt. Köln, 1974-1978 Leiter der wissenschaftlichen Begleitung eines Schulmodellversuches beim schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln 1979-1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2003 Lehrkraft für besondere Aufgaben und wissenschaftlicher Mitarbeiter 1989-2003 Lehrkraft für besondere Aufgaben 1982-1989
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1982
Gremien/ Einrichtungen	Hochschulbeauftragter für die Partnerschaft mit der Karlsuniversität Prag 1985-1992 Vertreter der DSHS im europäischen Tempus-Projekt „Sportmanager- nentausbildung“ mit den Partnern Nationale Sportakademie Sofia und INEF Barcelona/Lerida 1998-2000



Stollenwerk

Hans J.

Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Freizeitforschung (speziell: Sport, Kultur, Tourismus), Publikumsforschung in Sport und Kultur, Sport und Gewalt, Kleingruppenforschung, mediensoziologische Themen
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) Gesellschaft für Europäische Sportstudien
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrtätigkeit an der PH Rheinland, Abt. Köln, in den Fächern Psychologie, Soziologie, Sport und Musik 1975-1981 (Sport-) Fotograf seit 1978 Sportjournalistische bzw. sportpublizistische Aktivitäten 1978-1994 Studienreiseleiter (Spez. Regionen: u.a. Südostasien, Prag) seit 1972 Mitglied der Projektgruppe „Sport und Gewalt“ beim Bundesministerium des Inneren 1985-1988
Ehrenamtliche Funktionen	Mitbegründer und 10 Jahre Vorsitzender des Tennisvereins Hürtgenwald-Gey e.V. 1975-1985
Wichtige Veröffentlichungen	STOLLENWERK, H., „Visitors of the German Sports and Olympic Museum. Results of a Survey“. in: LÄMMER, M./MERTIN, E./TERRET, Th., New Aspects of Sport History - Proceedings of the 9th ISHPES Congress Cologne, Germany. (2007). S. 177 - 181. STOLLENWERK, H., „Tendenzen des Langlaufbooms in Deutschland am Beispiel der Stadtmarathonveranstaltung 2004 in Köln und Dresden - Ergebnisse von Aktivenbefragungen“. in: BUSCHMANN, J./WASSONG, S./CULDA, Langlauf durch die olympische Geschichte - Festschrift Karl Lennartz. Köln. (2005). S. 437 - 466.

Stollenwerk

Hans J.

Dr. phil.

- STOLLENWERK, H., „Erst das Siegen, dann die Moral?!?! Oder: zur Situation des „Fair play“ im Profisport und in der Sportberichterstattung der Medien“. in: HOGENOVA, A. (Hrsg.), *Filosofie sportu*. Prag. (1999). S. 197-205.
- STOLLENWERK, H., *Sport, Zuschauer, Medien*. Aachen. (1996).
- STOLLENWERK, H., „Soziologische Aspekte des Segelsports in Mecklenburg-Vorpommern“. in: *WIRTSCHAFT UND UMWELT* (Hrsg.). Segeln in Mecklenburg-Vorpommern. Eine wirtschaftliche, ökologische und soziologische Analyse. Aachen. (1994). S. 125-170.
- HAHN, E./PILZ, G. A./STOLLENWERK, H./WEIS, K., *Fanverhalten, Massenmedien und Gewalt im Sport*. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Bd. 60. Schorndorf. (1988).
- STOLLENWERK, H., *Analyse der Situation großstädtischer Hauptschulklassen auf der Basis kognitiver, emotionaler und soziometrischer Variablen*. Ein Beitrag zur empirischen Schulforschung. Bonn. (1987).
- DOLLASE, R./RUSENBERG, M./STOLLENWERK, H., *Demoskopie im Konzertsaal*. Mainz, New York, Tokio. (1986).
- DOLLASE, R./RUSENBERG, M./STOLLENWERK, H.: *Das Jazzpublikum. Zur Sozialpsychologie einer kulturellen Minderheit*. Mainz, New York, Tokio. (1978).
- DOLLASE, R./RUSENBERG, M. /STOLLENWERK, H., *Rock People oder die befragte Szene*. Frankfurt/Main. (1974).



Streppelhoff

Robin Winfried

Dipl. Sportwiss., MA

Geburtsjahr/-ort	1981 in Münster
Schulabschluss	Abitur 2000 in Gütersloh
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2006 MA „Sport, Culture and Society“ in Brighton bis 2007
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2008 Wissenschaftliche Hilfskraft /Tutor 2007-2008
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportgeschichte seit 2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportgeschichte Internationale Beziehungen im Sport
Mitgliedschafte Verbände	Mitglied der International Society for the History of Physical Education and Sport (ISHPES)
Lizenzen	Tennis C-Trainer-Lizenz



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Neunkirchen-Seelscheid
Schulabschluss	Abitur 1984 in Hennef
Studium	Lehramt Sekundarstufe I und II, Sport und Anglistik in Köln bis 1990 Exercise Physiology in Maryville, Missouri, USA
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 1993
Habilitation	Deutsche Sporthochschule Köln 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2002 Leiter des Instituts für Bewegungs- und Neurowissenschaft seit 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2000-2001 Wissenschaftlicher Assistent 1994-2000 Wissenschaftliche Hilfskraft 1990-1994
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft seit 2002 Institut für Trainings- und Bewegungslehre 2000-2001 Institut für Sportspiele 1990-2000
Gremien/ Einrichtungen	Prorektor für Forschung seit 2006 Mitglied im Habilitationsausschuss seit 2003



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Neurowissenschaft, Leistungsphysiologie

Lizenzen NCAA-Coach, USA
 B-Trainer, DTB

**Wichtige
Veröffentlichungen** HOLLMANN, W./STRÜDER, H.K., Sportmedizinische Grundlagen für
 Arbeit, Training und Präventivmedizin. Stuttgart – New York:
 Schattauer. (2009).
 HOLLMANN, W./STRÜDER, H.K./PREDEL, C./TAGARAKIS, C.,
 Spioergometrie – Kardiopulmonale Leistungsdiagnostik des Ge-
 sunden und Kranken. Stuttgart –New York: Schattauer. (2006).
 ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./WAHRMANN, B.V./SCHMIDT, A./
 BLOCK, W./HOLLMANN, W., „Acute BDNF and cortisol response to
 low intensity exercise and following ramp incremental exercise
 to exhaustion in humans“. in: Brain Research. 1121(2006).
 S. 59-65.
 ROJAS VEGA, S./STRÜDER, H.K./WAHRMANN, B.V./BLOCK, W./
 HOLLMANN, W., „Bicarbonate reduces serum prolactin increase
 induced by exercise to exhaustion“. in: Medicine and Science in
 Sports and Exercise. 38(2006). S.675-680.



Strüder

Heiko K.

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

STRÜDER, H.K./WEICKER, H., "Physiology and pathophysiology of the serotonergic system and its implications on mental and physical performance". Part I and II. in: International Journal of Sports Medicine. 22(2001). S.467-497.

STRÜDER, H.K./Hollmann, W./WEICKER, H./SCHIFFER, T./WEBER, K., „Blood oxygen pressure affects plasma prolactin concentration in humans“. in: Acta Physiologica Scandinavica. 165(1999). S.265-271.



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe **T**

Temme	Denise		Institut für Pädagogik und Philosophie
Thevis	Mario	Univ.-Prof. Dr.	Zentrum für präventive Dopingforschung
Thieß	Mark		Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Thomann	Andreas		Institut für Natursport und Ökologie
Thomas	Andreas	Dr.	Institut für Biochemie
Thomas	Monika	Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Thys	Sarah		Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention u. Reha
Tiedt	Anne		Institut für Tanz und Bewegungskultur
Tokarski	Walter	Univ.-Prof. Dr.	Büro des Rektors
Tritschoks	Hans-Jürgen	Dr.	Institut für Kognitions- und Sportspielforschung
Türk	Stefan	Dr.	Institut für Natursport und Ökologie



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1973 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1992 in Stolberg
Studium	Chemie (Lehramt) in Aachen bis 1997 Sport (Lehramt) in Köln bis 1998
Promotion	DSHS Köln 2001
Habilitation	DSHS Köln 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor für präventive Dopingforschung seit 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2001-2005 Wissenschaftliche Hilfskraft seit 1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie, Zentrum für präventive Dopingforschung (ZePräDo)
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Synthese und Charakterisierung von Metaboliten dopingrelevanter Substanzen, Synthese isotoopenmarkierter Referenzverbindungen, Entwicklung analytischer Nachweismethoden für Dopingsubstanzen Peptidhormonanalytik mittels hochauflösender Massenspektrometrie



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS) American Society for Mass Spectrometry American Chemical Society (ACS) Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Chemie (GTFCh)
Lizenzen	B- und C- Trainerlizenz Tischtennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	Aufsichtsratsmitglied der Sauren Fonds Service AG Editor-in-Chief von Drug Testing & Analysis und Forensischer Chemiker (GTFCh)
Auszeichnungen/ Ehrungen	Manfred-Donike-Award 2001 Beynon-Award 2010
Wichtige Veröffentlichungen	THEVIS, M./THOMA, A./SCHÄNZER W., „Insulin“. in: Handbook of experimental pharmacology. 195(2010). S. 209-26. THEVIS, M./SIGMUND, G./GEYER H./SCHÄNZER, W., „Stimulants and doping in sport“. in: Endocrinology and Metabolism Clinics of North America. 39(2010). S. 89-105, ix. THEVIS, M., Mass Spectrometry in Sports Drug Testing - Characterization of Prohibited Substances and Doping Control Analytical Assays. Hoboken: Wiley. (2010).



Thevis

Mario

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- THEVIS, M./THOMAS, A./KÖHLER, M./BEUCK, S./SCHÄNZER, W.,
„Emerging drugs: mechanism of action, mass spectrometry and
doping control analysis“. in: Journal of Mass Spectrometry.
44(2009). S. 442-460.
- THEVIS, M./THOMAS A./SCHÄNZER, W., „Mass spectrometric determi-
nation of insulins and their degradation products in sports drug
testing“. in: Mass Spectrometry Reviews. 27(2008). S. 35-50.
- THEVIS, M./SCHÄNZER, W., „Mass spectrometry in sports drug testing:
Structure characterization and analytical assays“. in: Mass Spec-
trometry Reviews. 26(2007). S. 79-107.
- THEVIS, M./OPFERMANN, G./SCHMICKLER, H./SCHÄNZER, W.,
“Mass specrometry of steroid glucuronide conjugates. I. Electron
impact fragmentation of 5alpha-ol-17-one glucuronides, 5alpha-
ol-17-one glucuronide and deuterium-labelled-analogues“. in:
Journal Mass Spectrometry. 36(2001). S. 159-168.
- THEVIS, M./OPFERMANN, G./SCHMICKLER, H./SCHÄNZER, W.,
“Mass specrometry of steroid glucuronide conjugates. II. Electron
impact fragmentation of 3-keto-4-en-and 3-keto-5alpha-steri-
od-17-0-b-glucuronides and 5alpha-steriod-3alpha,17beta-diol
3-and-17-glucuronides“. in: International Journal of Mass Spec-
trometry 36(2001). S. 998-1012.



Thomas

Monika

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1980 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1999 in Aachen
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2005
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2005 Studentische Hilfskraft 2002-2005
Institutionelle Anbindungen	Institut für Physiologie und Anatomie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Physiologie, Mechanismen sensomotorischer Anpassungsprozesse beim Menschen
Wichtige Veröffentlichungen	BOCK, O./THOMAS, M./GRIGOROVA, V., "The effect of rest breaks on human sensorimotor adaptation". in: Experimental Brain Re- search. 163(2005)2. S. 258-260. BOCK, O./WORRINGHAM, C./THOMAS, M., "Concurrent adaptations of left and right arms to opposite visual distortions". in: Experi- mental Brain Research. 162(2205)4. S. 513-519.



Tiedt
Anne

Geburtsjahr/-ort	1948 in Plochingen
Schulabschluss	Abitur 1967 in Stuttgart
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1970 Tanzpädagogik in Washington D.C. (USA) bis 1971 Sozialpädagogik in Köln bis 1974
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Dozentin, Diplom-Sportlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Aachen 1971-1974 Sozialpädagogik/ Diplom-Sportlehrerin an der Sonderschule Buchforst von 1974-1978
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Dozentin seit 1978 Lehrauftrag 1974-1978
Institutionelle Anbindungen	Betriebseinheit Bewegungskultur und -gestaltung seit 1998 Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1978-1998 Seminar für Musikpädagogik 1974-1978
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Rates der Lehrkräfte für besondere Aufgaben seit 1998 Mitglied der Kommission I, Studienreformkommission von 1986-1998 Mitglied des Konvents Mitglied des Engeren Kollegiums



Tiedt
Anne

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Musik und Bewegung, Tanz, Improvisation, Bewegungstheater, Tanztheater
Mitgliedschaften Verbände	Gesellschaft für Tanzforschung (GTF) Deutscher Bundesverband Tanz (DBT) Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz/Landesbüro Tanz (GZT)
Lizenzen	Tanzleiterschein des DBT.
Funktionen/Ämter	2. Vorsitzende der GTF 1998-2000
Nebenberufliche Tätigkeiten	Ausbildung zum Tanzleiter des DBT seit 1997 Lehraufträge an der Universität Bern seit 1999 und im Auftrag des DBT/LAG Tanz seit 1974 Künstlerische Leitung von zahlreichen Bewegungstheater-Auffüh- rungen seit 1974
Ehrenamtliche Funktionen	2. Sprecherin der Sektion Tanz im Kulturrat NRW (Mitglied des Arbeitskreis Künste in der Schule)
Auszeichnungen/ Ehrungen	Verschiedene Preise für Bewegungstheater-Aufführungen 1. Preis beim internationalen „Mimographie“ Wettbewerb in Paris (mit W. Tiedt)



Tiedt

Anne

**Wichtige
Veröffentlichungen**

TIEDT, A., „Bewegende Verse“, in: Sportpädagogik. 5(2001).
S. 28-31.

TIEDT, A., „Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten“. in:
BECKERS/HERCHER/NEUBER (Hrsg.), Schulsport auf neuen We-
gen. Berkbach-Grüdel. (2000).

TIEDT, A., „Bewegungstheater-oder die ganz normale Un-ART-igkeit,
den Körper sprechen zu lassen“. in: BISCHOF, M/FERRARI, R.
(Hrsg.), Wenn der Tanz mit dem Theater... Bern. (2000).
S. 128-151.

TIEDT, A./TIEDT, W.: „Kreativität- Idee und Gestaltung. Künstler.
Bewegung“. in: RÄNSCH-TRILL, B. (Hrsg.), Kreativität. Brenn-
punkte der Sportwissenschaft. Bd. 2. Sankt Augustin. (1999).



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Leverkusen
Berufsausbildung	Kaufmännische Lehre als Industriekaufmann bis 1965
Schulabschluss	Abitur (Zweiter Bildungsweg) 1969 in Köln
Studium	Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Sozialpsychologie in Köln bis 1974
Promotion	Universität Köln 1978
Habilitation	Universität Kassel 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Kaufmännischer Angestellter bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln 1965-1966 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Markt- und Werbeforschung in Köln 1978-1979 Wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum 1980-1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Kassel 1982-1984 Akademischer Rat an der Universität Kassel 1984-1990



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Universitätsprofessor seit 1990

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
seit 2005

Institut für Freizeitwissenschaft seit 1992

Fachgebiet Freizeitpädagogik 1990-1992

**Gremien/
Einrichtungen**

Rektor seit 1999

Dekan 1995-1999

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Freizeit- und Breitensport, Lebensstilforschung, Gerontologie,
Alterssport, Europäische Sportstudien, Zeitforschung, Planung und
Organisation von Freizeit- und Sporteinrichtungen, Sportpolitik

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG)

European Leisure and Recreation Association (ELRA)

World Leisure and Recreation Association (WLRA)

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

European Network of Sport Science, Education and Employment
(ENSSEE)



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Director of the Board der World Leisure and Recreation 1991-2000
Member of the Board der European Leisure and Recreation 1988-2001
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
1986-1990
Vorstand der European Network of Sport Science Institutes of Higher
Education 1994-1999, Präsident 2005-2011
Representative of the Centre of Excellence of the World Leisure and
Recreation Association 1992-1996
Advisory Board Leisure Studies 1998-2001
Special Advisory Board Research Assessment Exercise UK 2001
Wissenschaftlicher Beirat des Christlich-Pädagogischen Instituts der
CJD-Arnold-Dannemann-Akademie seit 2001
Kuratorium der Trainerakademie
Kuratorium der NRW-Stiftung Leistungssport seit 2001
Bewerbungskomitee Rhein-Ruhr-Olympia 2012
Beirat der Europäischen Akademie des Sports Borken-Gelderland
Beirat des Instituts für Qualitätssicherung in Prävention und
Rehabilitation Köln

**Sonstige
Funktionen**

Honorary professor an der Rijksuniversität te Gent/ Belgien
Honorary professor im WICE-Programm an der Universität Wageningen/
Holland
Ehrenprofessor der Shanghai Sport Universität/China



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

Ehrenprofessor Shandong Sport Universität/China
Ehrenprofessor Sport Akademie Sofia/Bulgarien
Jean-Monnet-Lehrstuhl der EU

Auszeichnungen/ Ehrungen

Erster Dan ehrenhalber der Korean Taek Won Do Association 2002
Besondere Auszeichnung des Polnischen NOK 2002
Auszeichnung des Wingate Instituts in Netanya/Israel 2002
Silberne Medaille der Karls Universität Prag 2003

Wichtige Veröffentlichungen

PETRY, K./GROLL, M./TOKARSKI, W., Sport und internationale Zusammenarbeit. Köln. (2011).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Handbuch Sportpolitik. Schorndorf. (2010).
TOKARSKI, W./ PETRY, K./GROLL, M./MITTAG, J., A Perfect Match. Aachen. (2009).
KLÖPSCH, V./LÄMMER, M./TOKARSKI, W., Sport in China. Köln. (2008).
TOKARSKI, W./ PETRY, K., Two Players - One Goal?. Aachen. (2005).
TOKARSKI, W./ALLMER, H./WALSCHEK., Bewegung, Spiel und Sport im Alter - ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote. Bonn. (2001).
TOKARSKI, W./DOLLASE, R. /HAMMERICH, K., Temporale Muster. Opladen. (2000).



Tokarski

Walter

Univ.-Prof. mult. Dr.

TOKARSKI, W./MERKEL, U., Racism and Xenophobia in European Football. Aachen. (1996).

TOKARSKI, W., „Freizeit- und Lebensstile älterer Menschen“. in: Kasseler Gerontologische Schriften. Kassel. 10(1989).

TOKARSKI, W., Freizeit, Teubner Studienskripten zur Soziologie. Bd. 125. Stuttgart. (1985).

TOKARSKI, W., Aspekte des Arbeiterlebens als Faktoren des Freizeit-
terlebens, Europäische Hochschulschriften. Reihe 22. Soziologie.
Bd. 36. Frankfurt am Main. (1979).



Tritschoks

Hans-Jürgen

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1955 in Plau
Schulabschluss	Abitur 1975 in Köln
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1982 Medizin in Köln bis 1990
Promotion	Universität Köln 1991
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben 1982-1984 und seit 1990 Lehrbeauftragter 1986-1990 Wissenschaftliche Hilfskraft 1984-1986
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1992 Institut für Kognitions- und Sportspielforschung (LFG Fußball) seit 1982
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der ständigen Kommission für Forschung und wissenschaft- lichen Nachwuchs 1998-1999 Mitglied im Konvent 1997-1999 Mitglied im Prüfungsausschuss für Bachelor und Master-Studiengänge



Tritschoks

Hans-Jürgen

Dr. med.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik, Methodik und Training des Fußballspiels unter besonderer Berücksichtigung des Frauenfußballs, Leistungsdiagnostik (Beanspruchungsprofil im Training und Wettkampf, Kinder- und Jugendtraining, Frauen-Fußball), Sportverletzungen im Fußball (Junioren, Senioren, Frauen)
Lizenzen	Staatlich geprüfter Fußball-Lehrer 1982
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer der Frauen-Fußball-Bundesligamannschaft FFC Brauweiler Pulheim 1996-2002 Trainer der Frauen-Fußball-Bundesligamannschaft 1. FFC Frankfurt 2004-2008 Sportmedizinische und trainingswissenschaftliche Betreuung der Frauen-Fußball-Nationalmannschaft 1996-2006
Ehrenamtliche Funktionen	Vertreter der DSHS Köln im Beirat des Stadtsport-Bundes Köln von 1992-1996
Erfolge als Trainer	Deutscher Meister 2005, 2007, 2008, Hallen-Cup-Sieger 2006, 2007, UEFA-Pokal-Sieger 2006, 2008, Pokalsieger 2007, 2008 Deutscher Meister, Pokalsieger und Super-Cup-Sieger mit GW Brauweiler 1997



Tritschoks

Hans-Jürgen

Dr. med.

Wichtige Veröffentlichungen

- BUSCHMANN, J./KOLLATH, E./TRITSCHOKS, H.-J., Gezielt trainieren, erfolgreich spielen. Das aktuelle Handbuch für den Fußballtrainer mit direkt übernehmbaren Trainingseinheiten mit praxiserprobten Methoden zur Mannschaftsführung. Kissing. (2000).
- TRITSCHOKS, H.-J./WEBER, K., „Die metabolische Beanspruchung im C-Junioren-Hallenfußball“. in: F.I.T. Wissenschaftsmagazin der DSHS Köln. Köln. (1998)2. S. 21-24.
- THEUNE-MEYER, T./TRITSCHOKS, H.-J., „Kinder spielen Fußball“. in: Fußballtraining. 14(1996)1. S. 3-12.
- TRITSCHOKS, H.-J./WEBER, K., „Analyse des Beanspruchungsprofils im Wettkampf bei E-Junioren aus leistungsphysiologischer Sicht“. in: SCHMIDT, W. (Hrsg.), Vermittlungs- und Trainingskonzepte im Wandel. Beiträge und Analysen zum Fußballsport V. Sankt Augustin. (1993). S. 117-136.
- TRITSCHOKS, H.-J./GERISCH, G./FERRAUTI, A./WEBER, K., „Metabolische Beanspruchung im Hallenfußball“. in: TITTEL, K./ARNDT, K.-H./HOLLMANN, W. (Hrsg.), Sportmedizin. gestern-heute-morgen, Leipzig/Berlin/Heidelberg. (1993). S. 166-169.
- TRITSCHOKS, H.-J./GERISCH, G./WEBER, K., „Leistungsphysiologische Aspekte zur Trainingssteuerung im Fußball“. in: KUHN, W./SCHMIDT, W. (Hrsg.), Analyse und Beobachtung im Training und Wettkampf. Beiträge und Analysen zum Fußballsport IV. Sankt Augustin. (1992). S. 10-32.



Tritschoks

Hans-Jürgen

Dr. med.

WEBER, K./TRITSCHOKS, H.-J./HOLLMANN, W., „Die metabolische Beanspruchung beim Alt-Herren-(AH-) und Freizeitfußball“. in: BERNETT, P./JESCHKE, D. (Hrsg.), Sport und Medizin - Pro und Contra, 32. Sportärztekongress München 1990. München, Bern, Wien, San Francisco. (1991). S. 431-433.



Türk
Stefan
Dr. rer. nat.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Jülich/Rheinland
Schulabschluss	Abitur 1984 in Jülich
Studium	Forstwissenschaft in Freiburg bis 1990
Promotion	Universität Freiburg 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Forstbotanik und Baumphysiologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1991-1998 Gastwissenschaftler am Institut für Radioagronomie im Forschungszentrum Jülich 1991-1998 Forschungsaufenthalt am Department of Forest Genetics and Plant Physiology, Umea 1998 Forschungsaufenthalte am Institut für Forstbotanik der Universität Göttingen in der Ökosystemforschung 1993-1994 Freiberuflicher Forstsachverständiger 1994-1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1999



Türk

Stefan

Dr. rer. nat.

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Natursport und Ökologie seit 1999

**Gremien/
Einrichtungen**

Studiengangskoordination Masterstudiengang Sporttourismus und Erholungsmanagement
Stellvertretender Studiengangsleitung Bachelorstudiengang Sport, Erlebnis und Bewegung

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Lehre:
Bachelor- Basisstudium, Modul Schießsport (Luftgewehr, Luftpistole, Jagdbogen) Bachelor-Studiengang Sport-Erlebnis-Bewegung, Module: Natur- und Erlebnissport, Natursport und Sporttourismus
Master-Studiengangs Sporttourismus und Erholungsmanagement, Modul: Planung und Entwicklung von Sport- und Erholungsräumen
Zusatzqualifikation „Sport und Umwelt – Management“
Forschung:
Sporttourismus, Sportraumplanung, Wald und Erholung

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Höhere Forstdirektion



Türk

Stefan

Dr. rer. nat.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

TÜRK, S., „Stadtgrün als Raum für Bewegung und Sport“. in: Natur- und Umweltschutzakademie NRW: Die Bedeutung von Stadtgrün für die Gesundheit. NUA-Heft. 26(2010)., S. 10-14.

ROTH, R./KLOTH, T./LÜTTEKEN, K./MÜLLER, S./TÜRK, S., Forschungsbericht Sporttourismus in Nordrhein-Westfalen. Deutsche Sporthochschule Köln. Köln: Eigenverlag (2010). 266 Seiten.

ROTH, R./TÜRK, S./LÜTTEKEN, K./KLOTH, T., Eckpunktepapier Sporttourismus in Nordrhein-Westfalen, Deutsche Sporthochschule Köln. Köln: Eigenverlag (2009). 27 Seiten.

TÜRK, S. „Urban greens for recreation, outdoor activities and nature experience“. in: RASCHI, A./TRAMPETTI, S. (editors), „Management for Protection and Development“. Proceedings of the Fourth International Conference on Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected areas, October 14-19. 2008 Montecatini Terme, Tuscany, Italy. (2008).

ROTH, R./TÜRK, S./KRETSCHMER, H./ARMBRUSTER, F./KLOS, G., „Menschen bewegen – Grünflächen entwickeln. Ein Handlungskonzept für das Management von Bewegungsräumen in der Stadt“. in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.), Landwirtschaftsverlag. (2008). 54 Seiten.

KRETSCHMER, H./KLOS, G./TÜRK, S./ROTH, R., „Siedlungsnaher Flächen für Erholung, Natursport und Naturerlebnis. Zur Planung von naturorientierten Bewegungsaktivitäten im urbanen Raum“. in: Natur und Landschaft. Heft 1. (2007). S. 6 – 10.



Türk

Stefan

Dr. rer. nat.

- SCHMIED, M./HOCHFELD, C./STAHL, H./ROTH, R./ARMBRUSTER, F./TÜRK, S./FRIEDL, C., Green Champions in Sport and Environment. Guide to environmentally-sound large sporting events. Publishers German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety and the German Olympic Sports Confederation. (2007). 83 Seiten.
- TÜRK, S./HÜBNER, L., „Green Champions für Sport und Umwelt“. in: Natur und Mensch. Heft 6(2007). S. 8 - 11.
- TÜRK, S., „Outdoor Recreation Activities in Nature Protection Areas“. in: Proceedings of the workshop meeting „Management of tourism in protected areas“. 26. bis 29.09.2007 Ottepää, Estonia.
- TÜRK, S., „Wald: Basis für Freizeitwirtschaft“. in: FREESE, H./MENSE, A., Touristische Wanderwegeplanung. Nuancen 24(2006). S. 9.
- TÜRK, S., „Das Ganze stärken“. in: FREESE, H., Touristische Wanderwegeplanungen und Interessenausgleich. LÖBF-Mitteilungen 4(2006). S. 14-16.
- TÜRK, S., „A model to evaluate the efficiency of modern trail concepts for outdoor activities“. in: ISSRM, The 11th International Symposium on Society and Resource Management. From Knowledge to Management. 16.-19.06.2005 Östersund Sweden. Book of Abstracts. (2005). S. 143.



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **V**

Vafa	Ramin	Dr.	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Vagt-Keßler	Silke	Dr.	Institut für Sportsoziologie
Vogt	Tobias		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft



Vafa
Ramin
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1974 in Teheran (Iran)
Schulabschluss	Abitur 1994 in Tritttau
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2002
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2007
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungsdiagnostische Aspekte Oxidativer Stress bei körperlicher Arbeit Ausdauersport mit Krebspatienten
Lizenzen	Fachübungsleiter Ju-Jutsu Herzschein
Nebenberufliche Tätigkeiten	Ju-Jutsu-Trainer seit 1998



Vagt-Keßler

Silke

Dr. M.A.

Geburtsjahr/-ort	1975 in Lübeck
Schulabschluss	Abitur 1995 in Bad Schwartau
Studium	Politikwissenschaften, Soziologie, Geschichte, Germanistik in Köln bis 2003
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Projektmitarbeit beim Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung 1999-2002 Telefonbefragung für das Institut für angewandte Sozialforschung 2002 Assistenz beim „ZA-Frühjahrsseminar“ beim Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung 2003
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2003
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sozialisation, Körpersoziologie, Organisationsforschung, Qualitative Methoden



Vagt-Keßler

Silke

Dr. M.A.

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

**Wichtige
Veröffentlichungen**

VAGT, S./TEMME, T., Steuerungsprobleme und Lösungsansätze beim Aufbau einer bewegungsorientierten Ganztagschule. (zur Veröffentlichung eingereicht). (2007).

VAGT, S., Dokumentation des 3. runden Tisches zum Thema „Neue Chancen für Sport und Bewegung in der Stadt Köln?!“ am 15. Mai 2006. (2006).

VAGT, S./BERG, G. VAN DEN, „Die großen Regierungserklärungen der Bundeskanzler im Vergleich“. in: Zeitschrift für Parlamentsfragen. 33(2006)3. S. 452-473.

VAGT, S./TEMME, T., Dokumentation der 1. Velberter Sportkonferenz im Rahmen des Projekts „FitKidz – Kinder in Bewegung“ am 31. Mai 2006. (2006).

VAGT, S./TEMME, T., Dokumentation des Workshops „Kreative Bewegungs- und Tanzspiele mit Alltagsmaterialien“ am 17.11.2005 im Rahmen des Projekts „Sport in Metropolen“. (2006).

VAGT, S., „Gestaltung von Ganztagsangeboten in Kooperation von Schule und Sport in Nordrhein-Westfalen“. Expertise für das Deutsche Jugendinstitut. (2004).



Vagt-Keßler

Silke

Dr. M.A.

- KEINER, R./VAGT, S., „Vor- und außerschulische Bildung von Kindern und Jugendlichen im Sport“. in: DEUTSCHES JUGENDINSTITUT (Hrsg.), Non-formale und informelle Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe, Band „Expertisen“. München. (2003). S. 183-200.
- VAGT, S./BERG, G. VAN DEN, „Regierungserklärungen im Vergleich: Eine quantitative Analyse“. in: KORTE, K.R. (Hrsg.), Das Wort hat der Bundeskanzler. Eine Analyse der grossen Regierungserklärungen von Adenauer bis Schröder. Wiesbaden. (2002). S.57-81.

WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Buchstabe W

Wagner	Ingo		Institut für Schulsport und Schulentwicklung
Wahl	Patrick	Dr.	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik
Wallmann	Birgit	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Walpurgis	Katja		Institut für Biochemie
Walzel	Stefan	Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Wassong	Stephan	Univ.-Prof. Dr.	Institut für Sportgeschichte
Weigt	Carmen		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Weinberg	Ben		Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
Werner	Susen		Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Wicker	Pamela	Dr.	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Wilke	Christiane	Dr.	Institut für Bewegungstherapie u. bewegungsorient. Prävention und Reha
Willkomm	Lena		Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Willwacher	Steffen		Institut für Biomechanik und Orthopädie



Wippich	Sara		Psychologisches Institut
Wölfle	Felix		Institut für Natursport und Ökologie
Wunderlich	Max	Dr.	Institut für Physiologie und Anatomie
Wutzke	Benjamin		Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie



Wahl

Patrick

Dr. rer. nat.

Geburtsjahr/-ort	1980 in Bonn
Schulabschluss	Abitur 1999 in Rheinbach
Studium	Sport (Dipl.) in Köln bis 2006 Biologie (Sek. II) in Köln bis 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik seit 2007 Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Abt. für molekulare und zelluläre Sportmedizin seit 2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehre: Struktur und Funktion von Anpassungsprozessen Forschung: Laktat, Laktattransport, Signalwirkungen von Laktat High Intensity Training Leistungsphysiologische Grundlagen und Methoden
Lizenzen	Tennis (B-Lizenz) Ski (Grundstufe) Volleyball (C-Lizenz mit Zusatzqualifikation Beachvolleyball)



Wahl

Patrick

Dr. rer. nat.

Wichtige Veröffentlichungen

- WAHL, P./YUE, Z./ZINNER, C./Bloch, W./Mester, J., „A mathematical model for lactate transport to red blood cells“. in: Journal of Physiology 61(2011). S. 93-102.
- WAHL, P./HAEGELE, M./ZINNER, C./BLOCH, W./MESTER, J., „High Intensity Training (HIT) für die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit im Leistungssport“. in: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie. 58(2010). S. 125-133.
- WAHL, P./HAERGELE, M./ZINNER, C./BLOCH, W./MESTER, J., „High Intensity Training (HIT) für die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit von Normalpersonen und im Präventions- & Rehabilitationsbereich“. in: Wiener Medizinische Wochenschrift. 160(2010). S. 627-636.
- WAHL, P./ZINNER, C./YUE, Z./Bloch, W./MESTER, J., „Warming-up affects performance and lactate distribution between plasma and red blood cells“. in: Journal of Sports Science and Medicine. 9(2010)3.
- WAHL, P./ZINNER, C./ACHTZEHN, S./Bloch, W./MESTER, J., „Effect of high- and low-intensity exercise and metabolic acidosis on levels of GH, IGF-I, IGFBP-3 and cortisol“. in: Growth Hormone & IGF Research. 20(2010)5. S. 380-385.
- WAHL, P./ZINNER, C./ACHTZEHN, S./BEHRINGER, M./Bloch, W./MESTER, J., Effects of acid-base balance and high or low intensity exercise on VEGF and bFGF“. in: European Journal of Applied Physiology. (2010).



Wahl

Patrick

Dr. rer. nat.

WAHL, P./Bloch, W./MESTER, J., „Moderne Betrachtungsweisen des Laktats: Laktat ein überschätztes und zugleich unterschätztes Molekül“. in: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie. 53(2009). S. 61-67.

WAHL, P./Bloch, W./SCHMIDT, A., „Exercise has a positive effect on endothelial progenitor cells, which could be necessary for vascular adaptation processes“. in: International Journal of Sports Medicine. 28(2007). S. 374-380.



Wallmann

Birgit

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1979 in Bonn
Schulabschluss	Abitur 1999 in Borghorst - Steinfurt
Studium	Diplom-Sportwissenschaft, Schwerpunkt Prävention & Rehabilitation in Köln und Melbourne bis 2005
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Europäische Sportstudien 2002-2004
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2010
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit Oktober 2007 Wissenschaftliche Hilfskraft 2005–2007 Studentische Hilfskraft 2002-2004
Institutionelle Anbindungen	Zentrum für Gesundheit seit 2007 Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation
Gremien/ Einrichtungen	Modulbeauftragte SGP 10.5 Modulbeauftragte SGP 11



Wallmann

Birgit

Dr. Sportwiss.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Lehre: Public Health; Prävention in kommerziellen und nicht-kommerziellen Einrichtungen; Rückenprävention; wissenschaftliche Projekte im Bereich Bewegung und Prävention

Forschung: Analyse und gesundheitlicher Nutzen von körperlicher Aktivität im Alltag; Einfluss des Wohnumfeldes auf die körperliche Aktivität; Gesundheitsförderung im Setting

**Mitgliedschaften
Verbände**

Arbeitsgruppe „International Physical activity and the Environment Network“ (IPEN)n

Arbeitskreis „Methoden“ des KNP-Präventionsforschung (Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung) seit 2010

Internationale Arbeitsgruppe „National approaches to physical activity promotion“ des WHO HEPA-Netzwerkes (Health enhancing physical activity - Network) seit 2008

**Wichtige
Veröffentlichungen**

WALLMANN, B./BUKSCH, J./FROBOESE, I., „The association between physical activity and perceived environment in German adults“. in: European Journal of Public Health. (2011). [Epub ahead of print].

WALLMANN, B./FROBOESE, I., „Interventionseffekte einer Aktivitätserhöhung von 3000 Schritten mehr am Tag“. in: Wiener klinische Wochenschrift. (2011). [Epub ahead of print].



Wallmann

Birgit

Dr. Sportwiss.

- WALLMNANN, B./ALLMER, H./ENGELHARD, M./FROBÖSE, I., „Der - Hausarzt als Zugangsweg zur Bewegung? Prävention und Gesundheitsförderung 2011“, in: Online First™. (22 Februar 2011).
- WALLMNANN, B., „Gesundheitliche Wirkung von körperlicher Aktivität im Alltag - Strukturanalyse und Gesundheitswirkung von Alltagsaktivität am Beispiel des Gehens“. dissertation.de, Verlag im Internet GmbH. (2010).
- WALLMNANN, B./NENTWICH, P./GREWE, B./FROBÖSE, I., „Intervention effects of „3000 steps more a day“ in a community setting on perceived neighbourhood environment“. Oral presentation at the 6th International conference Movement and Health 2010. in: Book of Abstracts. Acta Universitatis Palackianae Olomucensis. Gymnica. 40(2010)3. S. 57.
- WALLMNANN, B./SCHNEIDER, S./FROBÖSE, I., „Total and transport-related physical activity among rural and urban adults in Germany“. Poster presentation at the 6th International conference Movement and Health 2010. in: Book of Abstracts. Acta Universitatis Palackianae Olomucensis. Gymnica. 40(2010)3. S. 34.
- WALLMNANN, B./MAGER, S./FROBÖSE, I., „Treppe statt Rolltreppe: Fördern spezielle Plakate die Treppennutzung“? in: F.I.T. – Wissenschaftsmagazin. (2009)2. S. 32-36.



Wallmann

Birgit

Dr. Sportwiss.

WALLMANN, B./FROBÖSE, I., „Wochen- und Tagesverlauf von körperlicher Aktivität am Beispiel einer Schritterfassung“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 60(2009) Nr. 7-8. S. 200.

WALLMANN, B., Feinmotorik- und Aufmerksamkeitsverhalten herzkranker Kinder. Diplomarbeit. Deutsche Sporthochschule Köln. Köln. (2004).



Walzel

Stefan

Dr. Dipl.-Sportwiss.

Geburtsjahr/rt	1977 in Neubrandenburg
Schulabschluss	Abitur 1996 in Neubrandenburg
Berufsausbildung	Bankkaufmann bis 2000
Studium	Diplom-Sportwissenschaft in Köln und Melbourne bis 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport-Marketing Sport-Sponsoring Sport Event Management
Lizenzen	Handball-Trainer B-Lizenz



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1969 in Rheinbach
Schulabschluss	Abitur 1989 in Euskirchen
Studium	Sport (Diplom) in Köln, Cortland (USA) bis 1996 Anglistik in Köln und Aachen bis 1997
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2001
Habilitation	Deutsche Sporthochschule Köln 2006
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 2009 Wissenschaftlicher Assistent 2002–2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2000–2002
Institutionelle Anbindungen	Olympisches Studienzentrum der DSHS (Akademischer Direktor seit 2009) Institut für Sportgeschichte der DSHS (Leiter, seit 2009) Liverpool Hope University (Associate Professor 2007–2009), Pädagogisches Seminar 2002–2006 und 1996–1997 Institut für Sportdidaktik 1998–2001



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Prorektor für Studium und Lehre seit September 2011
Mitglied im Master-Prüfungsausschuss
Mitglied des Senats der DSHS Köln seit 2011
Studiengangsleitung des BA Sport
Erlebnis und Bewegung an der DSHS

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Gründung und Entwicklung der Olympischen Bewegung, Pierre de Coubertin, amerikanischer Einfluss auf die Olympische Bewegung, Olympische Erziehung, Geschichte des Dopings, Geschichte des Sport for All, Olympic Truce, Sport in Köln zwischen 1933 und 1945), Entwicklung des Freizeitsports, Sport im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, US-amerikanische Sportgeschichte, historische und pädagogische Dimensionen der Erlebnispädagogik

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsches Pierre de Coubertin Komitee (DPCK),
Internationales Pierre de Coubertin Committee (CIPC),
European Committee for the History of Sport (CESH)
North American Society for Sport History (NASSH)
International Society of Olympic Historians (ISOH)

Lizenzen

C-Trainerlizenz Tennis



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Funktionen/Ämter	<p>CESH (Präsident 2007-2009, Mitglied im College of Fellows seit 2005) ISOH (Editor-in-Chief seit 2004) IOC (Postgraduate Grant Selection Committee) DPCK (Ressortleitung Forschung) Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Vertreter des DOSB im Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen) Mitglied des wissenschaftlichen Beirates Kirche und Sport Managing Director des internationalen Studienganges Master of Arts in Olympic Studies International Journal of the History of Sport (Editorial Board) European Studies in Sport History (Editorial Board) Editor des Journal of Olympic History (ISOH-Magazine) seit 2001</p>
Auszeichnungen/ Ehrungen	<p>Junior S. Award des CESH 2001 Karl-Hofmann-Publikationspreis 2000 (3. Platz) Willi-Daume-Stipendium 1998 Toyota-Förderpreis DSHS Köln 1995</p>
Wichtige Veröffentlichungen	<p>WASSONG, St., „Die amerikanische Universitätsbildung und die Einführung des olympischen Amateurgedankens“. in: KRUSE, C./SCHÜRMAN, V. (Hrsg.), Wie viel Bildung braucht der Sport, wie viel Sport braucht die Bildung?. Münster. (2010). S. 143-158.</p>



Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- ROOKWOOD, J./WASSONG, St., „NGOs: Using Sport to Promote Peace and Integration in Fractured Societies“. in: FERGUSON, N. (Ed.), Postconflict Reconstruction. Newcastle upon Tyne. (2010). S. 32 – 51.
- WASSONG, St., „The United Nations’ attitude to Olympic Peace“. in: BARNEY, R.K./HEINE, M./FORSYTH, J. (Eds.), Rethinking Olympic Matters: Investigations into the Socio-Cultural Study of the Olympic Movement. London, Ontario. (2010). S. 448-460.
- JUREK, T./WASSONG, St. (Eds.), Transnational Aspects of European Sport History. Gorzow. (2009).
- WASSONG, St., „Challenges and opportunities for the Olympic Movement in future decades: an educational and historical-educational perspective“. in: International Olympic Committee Bibliothèque numérique RERO DOC. <http://doc.rero.ch/record/17373> (2009). 32 Seiten. [published 2010].
- WASSONG, St., „The German Influence on the Development of the US Playground Movement“. in: Sport in History. 28(2008)2. S. 313 – 328.
- WASSONG, St., Playgrounds und Spielplätze. Die Spielbewegung in den USA und Deutschland 1870–1930. Aachen. 2007.
- WASSONG, St., „The Playing Fields Sub-Commission of the International Olympic Committee (1926–1930)“. in: Stadion. International Journal of the History of Sport. XXIX(2003). S. 167 – 183. (printed 2004).



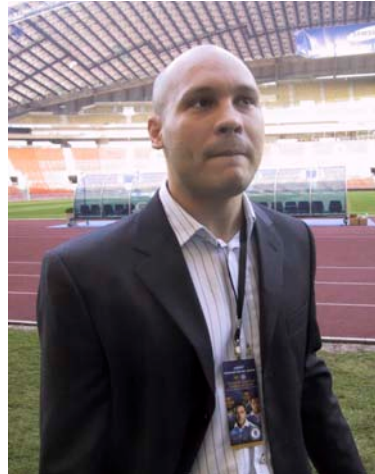
Wassong

Stephan

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

WASSONG, St., Pierre de Coubertins US-amerikanische Studien und ihr Einfluß auf die Analyse seiner frühen Erziehungskampagne. Würzburg. (2002).

Englische Übersetzung: Pierre de Coubertin's American studies and their importance for the analysis of his early educational campaign. (web publishing: LA84 Foundation, ehemals: Amateur Athletic Foundation of Los Angeles. (2004) <http://www.la84foundation.org>).

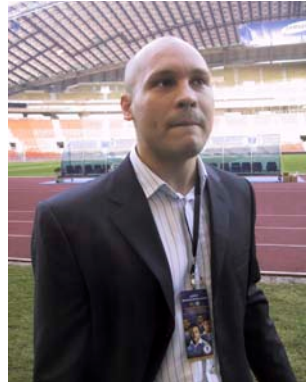


Weinberg

Ben

M.A.

Geburtsjahr/ort	1983 in Viersen
Schulabschluss	Abitur 2003 in Mönchengladbach
Studium	Regionalwissenschaften Nordamerika, Neuere Geschichte, Anglo-amerikanische Geschichte, Rechtswissenschaften Teilg. in Köln, Bonn und Cork (Irland)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportpolitikwissenschaftliche Grundlagen und Theorien Sportentwicklung (Fußball) in Asien, Europa und Nordamerika Historische und politische Aspekte sportbezogener Entwicklungszusammenarbeit Diversity Management im Sport Wissenschaftliche Begleitung des Entwicklungsprojektes „Jambo Bukoba“ in Tansania



**Weinberg
Ben**
M.A.

Mitgliedschaften Verbände	DVS (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft) ISDPA (International Sport for Development and Peace Association)
Lizenzen	DFB C-Lizenz Trainerschein
Wichtige Veröffentlichungen	<p>PETRY, K./WEINBERG, B., „Research and Training in the Area of ‚Sport-in-Development: Challenges and Demands‘“. in: PETRY, K. et al. (Hrsg.), Sport und internationale Entwicklungszusammenarbeit. Theorie- und Praxisfelder. Köln: Sportverlag Strauß. (2011). S. 97-104.</p> <p>WEINBERG, B., „The Future is Asia? – The Role of the Asian Football Confederation in the Governance and Development of Football in Asia.“. presented at „International Conference: Nationalism, Orientalism and Globalism: the Asian Games, Asian Sports and the Rising Asia“ in Chengdu (China), 6 December 2010. (2010).</p> <p>WEINBERG, B., „The Future is Asia? – The Role of the Asian Football Confederation in the Governance and Development of Football in Asia.“. The International Journal of the History of Sport. (in reviewing process).</p>



Wicker

Pamela

Dr. Sportwiss

Geburtsjahr/-ort	1979 in Nürtingen
Schulabschluss	Abitur 1998 in Kirchheim/Teck
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2005 Promotionsstudium in Köln bis 2009
Promotion	Deutsche Sporthochschule Köln 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2006 Wissenschaftliche Hilfskraft 2005-2006 Studentische Hilfskraft 2004-2005
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2005 Psychologisches Institut 2004-2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Konsumentenverhalten (Sportbezogene Ausgaben, Analyse der Zahlungsbereitschaft und Preiselastizität in der Sportnachfrage, Sportpartizipation), Sportvereinsforschung, Sportmanagement, Sportmarketing, Sportökonomie
Erfolge als Athletin	Finisher Quelle Challenge Roth 2006 Westdeutsche Meisterin Mitteldistanz 2006



Wilke
Christiane
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1969 in Lüdenscheid
Schulabschluss	Abitur 1988 in Altena
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1994 Englisch (Lehramt) in Köln
Promotion	DSHS Köln 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	selbständige Sporttherapeutin 1993-1995 Sporttherapeutin im RehaCenter Dortmund 1994-1995
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrätin i.H. seit 2002 Studienrätin i.H. seit 2001 Lehrkraft für besondere Aufgaben 1999-2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 1995-1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1995



Wilke
Christiane
Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportrehabilitation, spezielle Trainings- und Bewegungslehre in Prävention und Rehabilitation, präventives und therapeutisches Training für den Rücken, Steuerung und Regelung von Anpassungsprozessen, sensomotorische Prozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates, neuromuskuläre (Kontroll-) Systeme und Anpassungsprozesse bei orthopädischen Indikatoren, Gleichgewicht, Koordination, Sensomotorik, ambulante Rehabilitation, Betriebliche Gesundheitsförderung, Dozentin „European Master in Health and Physical Activity“
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied des Beirates (Forschungs-)Projekt „Auf die Beine“ der Universitätsklinik Köln Wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Gesundheit der DSHS Köln Übungsleiterin Oberstufe und C-Trainerlizenz des DSV
Nebenberufliche Tätigkeiten	Sporttherapeutin bei der Medora in Remscheid von 1995-1996 Sporttherapeutin im Zentrum für Prävention&Rehabilitation Köln-Longerich von 1996-2001
Lizenzen	Übungsleiterin Oberstufe Und C-Trainerlizenz des DSV
Ehrenamtliche Funktionen	Stellvertretende Vorsitzende des Vereins für Gesundheitssport Köln Vorstand des Ski-Clubs Rahmede e.V.



Wilke

Christiane

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- WILKE, C./PRIEBUS, J./BIALLAS, B./FROBÖSE, I., „Motor Activity as a Way of Preventing Musculoskeletal Problems in String Musicians“. in: Medical Problems of Performing Artists. 26(March 2011)1.
- FROBÖSE, I./WILKE, C./HECKENBACH, L./SCHULTE-FREI, B./HORST, H., „Therapieinhalte und Therapieleitfäden“. in: FROBÖSE, I./NELLESSEN, G./WILKE, C. (Hrsg.), Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. München, Jena: Elsevier, Urban&Fischer. 3. Auflage. (2010). S. 527-632.
- WILKE, C./FROBÖSE, I., „Sensomotorisches Training in der Therapie: Grundlagen und praktische Anwendung“. in: FROBÖSE, I./NELLESSEN, G./WILKE, C. (Hrsg.), Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. München, Jena: Elsevier, Urban&Fischer. 3. Auflage. (2010). S. 141-175.
- FROBÖSE, I./NELLESSEN-MARTENS, G./WILKE, C. (Hrsg.), Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. München, Jena: Elsevier, Urban&Fischer. 3. Auflage. (2010).
- CATUOGNO, S./WILKE, C./SPIESS, S., „Subjective parameters and isometric trunk muscle strength in patients with chronic low back pain“. in: The European Journal of Medical Sciences. Swiss Med. Wkly. 139(2009). S. 9+.
- WILKE, C., „Koordinationstraining mit Funktioneller Elektrostimulation. in: Praxis Physiotherapie. Physiotherapie im Therapeutischen Team. (2008)1. S. 27-30.



Wilke

Christiane

Dr. Sportwiss.

- WILKE, C./BIALLAS, B./FROBÖSE, I., „Zeitgemäße betriebliche Gesundheitsförderung“. in: FROBÖSE, I./WELLMANN, H./WEBER, A., Betriebliche Gesundheitsförderung. Möglichkeiten der betriebswirtschaftlichen Bewertung. Wiesbaden: Universum Verlag. (2008). S. 19-64.
- BIALLAS, B./WILKE, C./FROBÖSE, I., „Qualitätssicherung“. in: FROBÖSE, I./WELLMANN, H./WEBER, A., Betriebliche Gesundheitsförderung. Möglichkeiten der betriebswirtschaftlichen Bewertung. Wiesbaden: Universum Verlag. (2008). S. 200-224.
- WILKE, C./BIALLAS, B./FROBÖSE, I., „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz - Ansätze und Leitlinien“. in: DEIMEL, H./HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K., Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation. Köln. (2007). S. 25-42.
- BIALLAS, B./WILKE, C./FROBÖSE, I., „Rückencoaching - neue Wege für ein altes Problem“. in: DEIMEL, H./HUBER, G./PFEIFER, K./SCHÜLE, K., Neue aktive Wege in Prävention und Rehabilitation. Köln . (2007). S. 157-168.



Willwacher

Steffen

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1984 in Siegen
Schulabschluss	Abitur 2003 in Betzdorf
Studium	Diplom Sportwissenschaft (Training und Leistung) bis 2008
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik und Orthopädie seit 2006



Wippich

Sara Marion

Dipl.-Psych.

Geburtsort	Bergisch Gladbach
Schulabschluss	Abitur 2003 in Bergisch Gladbach
Studium	Psychologie in Köln bis 2009
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Honorarlehrkraft beim Landessportbund NRW
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2010
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut (Abt. Gesundheit & Sozialpsychologie) seit 2010
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Psychologische Diagnostik, Motivation, Gesundheitssport, Verhaltensinterventionen
Lizenzen	Übungsleiter C, B (Prävention)



WHO IS WHO

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **Z**

Zeller	Sebastian	Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Zepp	Christian	Psychologisches Institut
Zinner	Christoph	Institut für Trainingswissen- schaft und Sportinformatik
Zueva	Tatiana	Institut für Sportsoziologie
Züll	Anne	Institut für Physiologie und Anatomie



Zepp

Christian

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1981 in Köln
Schulabschluss	Abitur in Köln
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2006
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportexperte des DOSB – Volleyball – Betreuung von Kurzzeitprojekten in Kambodscha seit 2007 Sportwissenschaftler an der Sportklinik Bad Nauheim 2008-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2007
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut Abteilung Gesundheit und Sozialpsychologie seit 2009 Institut für Prävention und Rehabilitation 2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Teamprozesse – Identifikation mit einer Gruppe / soziale Identität Motivierung im Gesundheitssport
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp)
Lizenzen	B-Lizenz Volleyball
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer (Volleyball VTHC Frechen) 2001-2010 Nationaltrainer Kambodscha (Standvolleyball) seit 2007



Zepp

Christian

Dipl. Sportwiss.

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Jugendwart Stadtsportverband Frechen seit 2009

Erfolge als Trainer

Gewinn der Bronzemedaille bei den WOVD Weltmeisterschaften 2007 im Standvolleyball als Trainer der Behindertennationalmannschaft von Kambodscha (Herren)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Auszeichnung mit der großen Sportplakette der Stadt Frechen für hervorragende Leistungen im Sport und für die Stadt Frechen 2008
Auszeichnung mit der kleinen Sportplakette der Stadt Frechen für hervorragende Leistungen im Sport und für die Stadt Frechen 2009



Zinner
Christoph
Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1983 in Ingolstadt
Schulabschluss	Abitur 2002 in Erfstadt-Lechenich
Studium	Sportwissenschaft in Köln bis 2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2009 Wissenschaftliche Hilfskraft 2009 Studentische Hilfskraft 2006-2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik seit 2006
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Trainingswissenschaft, Schwerpunkt hoch intensive Belastungen
Mitgliedschaften Verbände	European College of Sport Science
Lizenzen	B-Trainerschein Deutscher Schwimmverband C-Trainerschein Deutscher Radsportverband



Zinner
Christoph
Dipl. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ZINNER, C./WAHL, P./ACHTZEHN, S./SPERLICH, B./MESTER, J.,
“Effects of bicarbonate ingestion and high intensity exercise on
lactate and H⁺-ion distribution in different blood compartments.”.
in: European Journal of Applied Physiology. (2011).
- ZINNER, C./KRUEGER, M./WAHL, P./SPERLICH, B./MESTER, J.,
“Comparison of three different step test protocols in elite Swim
ming”. in: Journal of Exercise Physiology online. 14(2011).



Zueva

Tatiana

M.A.

Geburtsjahr/-ort	1976 in Sayanogorsk (Russland)
Schulabschluss	1992 in Sayanogorsk (Russland)
Berufsausbildung	Diplom Lehramt bis 1999
Studium	Deutsch und Englisch als Fremdsprachen in Abakan (Russland) bis 1999 Erziehungswissenschaften, Soziologie in Berlin bis 2008
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Dozentin für Deutsch als Fremdsprache; Kommunikations- und Bewerbungstraining, Training sozialer Kompetenzen bei der Straffälligen und Bewährungshilfe e. V. Berlin 2001-2008 Regionale Stelle für Ausländerfragen; Jugend und Schule Potsdam Brandenburg 2001-2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2009
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie, Abt. Geschlechterforschung seit 2009



Zueva

Tatiana

M.A.

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Geschlecht und/in der Forschung

**Nebenberufliche
Tätigkeiten** Dozentin an der VHS Köln seit 2009

**Wichtige
Veröffentlichungen** Schulte, S./BRIXIUS, K./COMBRINK, C./RILOFS, B./ZUEVA, T./
HARTMANN-TEWS, I., „The inclusion of sex and/or gender in
sports medicine’s publications – Development of guidelines to
consider sex and gender issues in sports medical research“. in:
Book of Abstracts Sport Sciences – Where cultures meet, 15th
Annual Congress of the European College of Sport Science, Anta-
lya, Turkey, Middle East Technical University, Faculty of Educa-
tion, Physical Education & Sport Department. (2010). S. 341.
ZUEVA, T./SCHULTE, S./COMBRINK, C./HARTMANN-TEWS, I./
RULOFS, B./BRIXIUS, K., „Relevanz von Geschlecht in der sport
medizinischen Forschung – Entwicklung von Grundsätzen zur
systematischen Berücksichtigung geschlechtsbezogener Aspekte
in der Sportmedizin“. in: KRÜGER, M./NEUBER, N./BRACH, M./
REINHART, K. (Hrsg.), Bildungspotenziale im Sport [19. Sportwis-
senschaftlicher Hochschultag Münster]. Hamburg: Czwalina.
(2009). S. 381.



Zueva

Tatiana

M.A.

- SCHULTE, S./ZUEVA, T./COMBRINK, C./HARTMANN-TEWS, I./
RULOFS, B./BRIXIUS, K., „Relevanz von Geschlecht in der sport-
medizinischen Forschung - Entwicklung von Grundsätzen zur
systematischen Berücksichtigung geschlechtsbezogener Aspekte
in der Sportmedizin“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin.
München: Süddeutscher Verlag Onpact. 60(2009)7/8. S. 201.
- COMBRINK, C./RULOFS, B./BRIXIUS, K./SCHULTE, S./ZUEVA, T./
HARTMANN-TEWS, I., „Relevance of sex and gender in sports
medicine – Development of guidelines to consider sex and gender
issues in
sports medical research“. in: Abstract Band Sex and Gender in
Medicine, 4th Congress International. Society of Gender Medicine,
Berlin, Charité, Institute of Gender in Medicine (GiM). (2009).
S. 64.
- ZUEVA, T. Psychosoziale Gesundheit in der Migration: Psychosoziale
Situation von Spätaussiedlerinnen aus der ehemaligen UdSSR
mit Hochschulabschluss - Eine qualitative Studie. vdm-Verlag.
(2009).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **A**

Abeele	Sylvie van den	Dr.	1999-2002
Abel	Bernhard	Univ.-Prof. Dr.	1980-1993
Abels	Hede		1958-1960
Ahns	Mareike		2009-2010
Akkermann	Gregor		2008-2009
Albrecht	Malte		2010-2011
Allmer	Henning	Univ.-Prof. Dr.	1972-2006
Anneken	Volker	Dr.	2003-2009
Appenrodt	Birgit		2008-2009
Arampatzis	Adamantios	PD Dr.	2002-2009
Auge	Gertraud		1960-n. b.



van den Abeele

Sylvie

Dr. psych.

Geburtsjahr/-ort	1957 in Brüssel
Schulabschluss	Abitur 1976 in Brüssel
Studium	Diplompsychologie an der Université Catholique de Louvain bis 1989
Promotion	UCL Leven 1997
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlerin an der UCL 1989-1992 Lehrerin Espena 1993-1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1999-2002
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut 1999-2002
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Neuro-Wissenschaften, Motorisches Lernen
Erfolge als Athletin	3x 3. Platz bei den Belgischen Meisterschaften im Fechten.



van den Abeele

Sylvie

Dr. psych.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ABEELE, S. VAN DEN/BOCK, O., „Sensorimotor adaptation to rotated visual input: Different mechanisms for small vs. large rotations“. in: Experimental Brain Research. (2001)140, S. 407-410.
- ABEELE, S. VAN DEN/BOCK, O., “Mechanisms for sensorimotor adaptation to rotated visual input“. in: Experimental Brain Research. (2001)139. S. 248-253.
- ABEELE, S. VAN DEN, „Réduction du temps de travail...et la psychologie?., in: DUCULOT (Hrsg.). La Revue Générale. Vol.5. (1994).
- ABEELE, S. VAN DEN/CROMMELINCK, M./ROUCOUX, A.: “Frames of reference used in goal-directed arm movements“. in: BERTHOZ, A. (Hrsg.), Multisensory control of movements. Oxford. (1993). S. 363-378.
- ABEELE, S. VAN DEN/DELREUX, V./CROMMELINCK M./ ROUCOUX,A., “Role of eye and hand initial position in the directional coding of reaching“. in: Journal of Motor Behavior. 25(1993)4. S. 280-287.
- DELREUX, V./ABEELE, S. VAN DEN/CROMMELINCK, M./ROUCOUX, A. “Interactions between goal-directed eye and arm movements: Arguments for an independent control“. in: Journal of Motor Behavior. 23(1991)2. S. 147-157.
- DELREUX, V./ABEELE, S. VAN DEN/LEFÈVRE, P./ROUCOUX, A.. “Eyehead coordination: Influence of eye position on the control of hand movement amplitude“. in: PAILLARD, J. (Hrsg.), Brain and Space. Oxford. (1991), S. 38-48.



Abel

Bernhard

Univ.-Prof. Dr. rer. nat.

Geburtsjahr/-ort	1928 in Siegen (Westfalen)
Schulabschluss	Abitur 1949 in Menden (Westfalen)
Studium	Sport (Diplom), Biologie (Abschluss: Staatsexamen für das höhere Lehramt) in Köln bis 1954
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsexamen 1956
Promotion	Universität Köln 1961
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assessor/Studienrat am Gymnasium der Stadt Köln/ Land Nordrhein Westfalen (NRW) 1956-1963 Dozent für Leibesübungen an der Pädagogischen Hochschule (PH) Rheinland/ Abt. Köln im Land NRW 1963-1970 Wissenschaftlicher Rat und Professor für Leibesübungen an der PH Rheinland im Land NRW 1970-1980
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1980 (emeritiert 1993)



Abel

Bernhard

Univ.-Prof. Dr. rer. nat.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportdidaktik 1980-1993
Gremien/ Einrichtungen	Leiter des Hochschulsports bis 1993
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik des Schulsports (Schwerpunkt: Grund- und Hauptschule)
Lizenzen	Alpiner Skilauf
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrerfortbildungen beim Regierungspräsidenten Köln 1963-1981
Funktionen/Ämter	Übungsleiterausbildung beim Kreissportbund Rhein-Sieg 1970-1990



Allmer
Henning
Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1940 in Alberstadt/ Dresden
Schulabschluss	Abitur 1961 in Köln
Studium	Psychologie (Diplom), Publizistik in Mainz bis 1968
Promotion	Universität Mainz 1973
Habilitation	DSHS Köln 1976
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Verwalter Assistentenstelle an der Universität Freiburg 1969-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1977 Wissenschaftlicher Assistent 1974-1977
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 1972



Allmer
Henning
Univ.-Prof. Dr. phil.

Gremien/ Einrichtungen	Prorektor seit 2002 Mitglied der Kommission II seit 1999 Mitglied des Habilitationsausschusses seit 1996 Dekan des Fachbereichs I von 1983-1989 Mitglied des Fachbereichs I 1982
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Stress- und Erholungsforschung, Emotionspsychologie, Sport im Lebensverlauf, Gesundheitspsychologie
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) Deutsche Gesellschaft für Psychologie Fachgruppe Gesundheitspsychologie
Funktionen/Ämter	1.Vorsitzender der asp seit 1997
Wichtige Veröffentlichungen	ALLMER, H. (Hrsg.), Sportengagement im Lebensverlauf (Brennpunkte der Sportwissenschaft, Band 3). Sankt Augustin. ALLMER, H., Volition und Handlung. in: HACKFORT, D./ MUNZERT, J./ SEILER, R. (Hrsg.), Handeln im Sport als handlungspsychologisches Modell. Heidelberg. (2000). S. 91-113. ALLMER, H., Erholung und Gesundheit: Grundlagen, Ergebnisse und Maßnahmen (Gesundheitspsychologie Bd. 7). Göttingen. (1996). ALLMER, H. (Hrsg.), Sport und Schule. Reinbek. (1984).



Allmer
Henning
Univ.-Prof. Dr. phil.

- ALLMER, H., Entwicklungspsychologische Grundlagen des Sports
(Betrifft: Psychologie & Sport Bd. 12). Köln. (1983).
- ALLMER, H., Ursachenerklärung und Handlungszufriedenheit im Sport.
Schorndorf. (1978).
- ALLMER, H., Zur Diagnostik der Leistungsmotivation - Konstruktion
eines sportspezifischen Fragebogens. Ahrensburg. (1973).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe B

Backhausen	Franz	Dr.	1959-1968
Ballauff	Theodor	Prof. Dr.	1947-1957
Bang	Anna		2005-2006
Bantz	Helmut		1953-1984
Banzaf	Jochen		2000-n. b.
Barendt	Herbert		1958-n. b.
Bar-Eli	Michael	Dr.	2003-2004
Bast	Isabell		2006-2010
Baum	Klaus	Univ-Prof. Dr.	1984-1999
Baumann	Freerk	Dr.	n. b.-2011
Bausenwein	Inge	Dr.	1950-1953
Bechdolf	Viktor		1959-n. b.
Behrens	Claudia		2008-2010
Berg	Sandra		2003-2010
Bergsee	Hans		1947-1951
Berling-Klappstein	Claudia		1948-2010
Berthold	Hans-Jürgen		1950-1951
Bertke	Ellen		2001-2003
Bialas	Bettina	Dr.	1998-n. b.
Biallas	Bianca		n. b.-2011
Bischof	Dietrich		1953-1954
Bilckhan	Hans		1958-n. b.
Bochow	Wolfgang	Dr.	1969-2009
Bölle	Sandra	Dr.	2001-2006
Bonin	Dominik		2009-2009
Borchers	Ilka		2000-2002
Borkowski	Gisela		1948-1954
Bott	Daniel		2007-2008
Brandl-Bredenbeck	Hans Peter	Univ.-Prof. Dr.	2006-2008
Braschoß	Carl		1947-1963



Braun	Heinrich		1947-1952
Brenner	Gunda		1960-n. b.
Brett	Hannah		n. b.-2011
Breuer	Günter	Dr.	1998-2004
Brings	Johanna		2004-2004
Brinkmann	Heiner	Prof.	1960-1996
Brinkmann-Hurtig	Jutta		2008-2009
Broch	Ingeburg		1956-1956
Bruckmann	Manfred		1958-n. b.
Buchbinder	Dieter		1958-n. b.
Budinger	Hugo		1953-1992
Bührmann	Katrin		2005-2005



Banzhaf
Jochen

Geburtsjahr/-ort	1969 in Leonberg
Schulabschluss	Abitur 1988 in Schwäbisch Hall
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Certified NLP Trainer Associated seit 2001
Studium	Sport (Diplom) in München und Köln bis 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Bergführer 1990-1993 Technischer Berater bei der Salomon GmbH 1993-1997 Geschäftsführer der Hydroalpin GmbH 1997-1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leiter der Abt. Berg-, Ski- und Erlebnissport seit 2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 2000
Gremien/ Einrichtungen	Koordinierungsausschuß Lehrangebot-Beauftragter Erlebnissport seit 2001



Banzhaf
Jochen

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Wintersport, Erlebnissport, Ropes Course und Outdoor-Trainer
Lizenzen	Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer seit 1998 Staatlich geprüfter Skilehrer seit 2001
Nebenberufliche Tätigkeiten	Kommunikationstrainer/Outdoor-Trainer seit 1997 Eventveranstaltungen seit 1995 Training und Coaching
Mitgliedschaften Verbände	Mitglied im Ausbilderteam des Deutschen Sport-Lehrer-Verbandes (DSLVB)
Erfolge als Athlet	Württembergischer Hochschulmeister Skilauf alpin und Kombination 1997



Bialas

Bettina

Geburtsjahr/-ort	1968 in Georgsmarienhütte
Schulabschluss	Abitur
Studium	Sport (Diplom) in Köln Biologie in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1998 Wissenschaftliche Hilfskraft
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Dopinganalytik, Erythropoietin
Lizenzen	Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS)-Lizenz, Innere Organe, Orthopädie, Organisationsleiterin (Vereins Managerin-B)
Erfolge als Athletin	Deutsche A-Jugend-Meisterin im Basketball mit dem TSV Bayer Leverkusen Spielerin an der University of Portland/Oregon in den USA 1987/1988 Westdeutsche Basketball-Verband (WBV)- Auswahlspielerin



Bochow
Wolfgang
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1944 in Rodewisch
Schulabschluss	Abitur 1965 in Braunschweig
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1969
Promotion	DSHS Köln 1989
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrer seit 1972 Sportlehrerassistent 1969-1972
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1971 Institut Spiele II 1969-1971
Gremien/ Einrichtungen	Vertreter in der Kommission III seit 1998 Mitglied der Kommission I 1994-1998 Fachsprecher Badminton seit 1972
Schwerpunkt Lehre Forschung	Badminton, Hockey, Fußball, Leistungsdiagnostik, Spielanalyse



Bochow
Wolfgang
Dr. Sportwiss.

Lizenzen	A-Trainerlizenz Badminton Deutscher Badminton-Verband (DBV) A-Trainerlizenz Hockey (Deutscher Hockey-Bund) Ergänzungsprüfung Sonderfach Tennis
Nebenberufliche Tätigkeiten	Vorsitzender des DBV-Lehrausschusses 1975-1977 Vereinstrainer TTC Brauweiler 1975-1987 Trainer der International Badminton Federation (IBF) seit 1991
Funktionen/Ämter	Vize-Präsident des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen Beiratsmitglied des DBV
Erfolge als Athlet	Internationaler Deutscher Meister Herren-Doppel 1967 Vize-Europameister Herren-Einzel 1968 Vize Weltmeister Mixed 1970 Bronzemedaille Weltmeisterschaften Herren-Einzel 1970 Bronzemedaille Einzel Demonstrationswettbewerb Olympische Spiele München 1972 Europameister Herren-Einzel 1972, Vize-Europameister Mixed 1972 Internationaler Dänischer Meister Mixed 1972 Internationaler Deutscher Meister Mixed 1972 18facher Deutscher Meister von 1963-1977



Bochow

Wolfgang

Dr. Sportwiss.

72 Länderspiele, Deutscher Feldhockeymeister mit SW Köln 1976
Tennis-Vize-Europameister Mannschaft mit dem Rochusclub Düsseldorf 1996
Deutscher Tennis-Seniorenmeister im Herren-Doppel 1994

Erfolge als Trainer ca. 30 Titel auf Bundesebene mit dem TTC Brauweiler

**Auszeichnungen/
Ehrungen** Silbernes Lorbeerblatt 1972
International Coaching Conference 1977
Meritorious Service Award der IBF 1989

**Wichtige
Veröffentlichungen** BOCHOW, W., Badminton-Regeln-vereinfacht dargestellt-für Freizeit-
und Centerspieler. Köln. (1994).
BOCHOW, W., „Wer spiele Badminton in kommerziellen Centern?“. in:
Badminton&Squash. (1992)1,3,4,8,9,10.
BOCHOW, W., „Leistungsoptimierung im Badminton durch systema-
tische Spielbeobachtung“. in: JANSSEN, J. P./MECHLING, H./
WEGNER, M. (Hrsg.), Informationsverarbeitung und Handlungskon-
trolle im Sportspiel, Köln. (1991). S.161-173.
BOCHOW, W., „Computergesteuerte Videoanalyse im Leistungstraining
des Badmintonspielers“. in: WEBER, K./KOLLATH, E./
SCHMIDT, G. J. (Hrsg.), Video und Computer im Leistungssport
der Sportspiele. Köln. (1991). S. 112-121.



Bochow
Wolfgang
Dr. Sportwiss.

WEBER, K./BOCHOW, W./KAISER, P., „Systematische computergesteuerte Videoanalyse zur Leistungsoptimierung im Badminton und Tennis“. in: PERL, J. (Hrsg.), Sport und Informatik. Bericht über den 1. Workshop über Sport&Informatik vom 26.-27.04.1989. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Bd. 71. Schorndorf. (1990). S.135-142.

BOCHOW, W., „Badminton optimieren“. in: Sportwissenschaft und Sportpraxis. Bd.75. Ahrensburg. (1989).



Borchers

Ilka

Geburtsjahr/-ort	1973 in Hannover
Schulabschluss	Abitur 1993 in Hannover
Studium	Pädagogik (Diplom), Erziehungswissenschaften, Sonderpädagogik in Hannover bis 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2000-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie - Abt. Geschlechterforschung Mitarbeit „spomedial“ seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandte geschlechtsbezogene Forschung zu neuen Wissens- medien, Kommunikation und Lernen, Professionelle Gedächtnisprüfung, Begleitung und Anleitung von Gruppen, Gruppenprozessanalyse, Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, Zeit- ,Stress- und Konfliktmanagement, Organisationsentwicklung, Knowledge- und Innovationsmanagement, innovatives Personalmarketing



Breuer

Günter

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1956 in Blankenheim
Schulabschluss	Abitur 1977 in Bad Münstereifel
Studium	Sport (Lehramt) in Aachen Sport (Diplom) in Köln bis 1987
Promotion	DSHS Köln 1997
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt im Kreis Neuss 1988-1989
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1998-2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der IAKS Köln 1989-1996
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie 1998-2004
Wichtige Veröffentlichungen	BREUER, G., Sportstättenbedarf und Sportstättenbau. Eine Betrachtung der Entwicklung in Deutschland (West) von 1945 bis 1990 anhand der baufachlichen Planung, öffentlichen Verwaltung und Sportorganisation. Köln. (1997).



Brinkmann

Heiner

Prof.

Geburtsjahr/-ort	1931 in Köln
Schulabschluss	Abitur 1950 in Koblenz
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1954 Erdkunde, Englisch, Geschichte in Köln bis 1956
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Diplom-Sportlehrer-Examen 1954 Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in den Fächern Erdkunde und Leibeserziehung 1956 Assessorexamen und Ernennung zum Studienassessor 1958 Studienprofessor 1972
Habilitation	DSHS Köln 1972
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrer am Dreikönigsgymnasium Köln 1955
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studienprofessor seit 1972 Leiter des Instituts für Schwimm-, Wasser- Winter- und Kampfsport 1979-1996 (mit Unterbrechungen)



Brinkmann

Heiner

Prof.

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Schwimm-, Wasser- Winter- und Kampfsport
Institut für Sportdidaktik 1960-1996

**Gremien/
Einrichtungen**

Prüfungsamt 1957-1960
Fachleiter der Lehrgebiete Skilauf und Alpinistik 1967-1996
Mitglied der Prüfungsämter bis 1996
Mitglied im Staatlichen Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für
Lehrämter an Kölner Schulen bis 1996
Mitglied des Konvents bis 1996
Ständiges Mitglied im engeren Kollegium und Fachbereichsrat
Leiter der schulmethodischen Ausbildung
Prüfungssekretär, Erstellung der Vorlesungsverzeichnisse 1957-1960

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Schulmethodische Ausbildungen und Prüfungen, lehrpraktische
Sportdidaktik, allgemeine sportdidaktische Veranstaltungen und
Prüfungen,
Wahlfach-, Sonderfach- und Schwerpunktfach I und II, Lehrangebote
und Prüfungen im Sportlehrgebiet Skilauf, Skiliteraturrecherchen und
Dokumentationen, Orientierungssport, Skibobsport, Skisportmedien



Brinkmann

Heiner

Prof.

Lizenzen

Skilehrwart des Skiverbands Rheinland-Pfalz 1948
Absolvierung der Sonderfächer Schwimmen, Skilauf und Tennis
1954-1978
Staatliche Schwimmmeisterprüfung 1954
Kampfrichterprüfung des Deutschen Ski-Verbandes (DSV) 1956
Staatliche Skilehrerprüfung 1960
DSV Leistungsklassen, Torlauf 1, Abfahrtslauf 2 1956-1960
Grund-, Leistungs- und Lehrschein der Deutschen Lebens-Rettungs-
Gesellschaft (DLRG) 1950-1952
B-Trainerlizenz des DSV 1971

Funktionen/Ämter

Lehrtätigkeit im Deutschen Alpenverein 1956-1996
Trainer- und Lehrtätigkeit in Schwimmvereinen 1956-2003
Trainer-, Lehr- und Prüfertätigkeit im Westdeutschen Skiverband
(WSV) 1959-1971
Lehr- und Prüfertätigkeit im Deutschen Skiverband (DSV) 1959-1971
Leitung von Skischulen im WSV von 1962-1968
Mitglied im Lehrteam des Deutschen Ski-Lehrer-Verbandes (DSL)
1969-1974
Mitglied der Prüfungskommission für die Staatliche Skilehrerprüfung
der Bayerischen Sportakademie 1969-1974



Brinkmann

Heiner

Prof.

Lehrtätigkeiten in Veranstaltungen des Deutschen Hochschulsports
verschiedener Hochschulen und Schulämter (Leichtathletik,
Skilauf, Orientierungssport, Schwimmen) 1961-1980
Obmann des Bezirks Westdeutschland im (DSL) 1962-1992
Stellvertretender Verbandslehrwart des WSV 1963-1967

Erfolge als Athlet

Regattasiege als Rennruderer im Vierer und Achter bei regionalen und
überregionalen Veranstaltungen 1947-1950
Regattasiege bei Kajak Kurz- und Langstreckenwettbewerben im Einer
und Zweier 1949-1952
Deutscher Hochschulmeister im Schwimmen, Wasserball, Skilauf
1950-1956
Erste Plätze bei regionalen und Verbandsmeisterschaften im Schwim-
men und Skilauf (alpin, nordisch) 1948-1956
Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften im Skilauf und Schwimmen
1948-1950
Bezirksmeister Slalom 1981
Trainer der Wettkampfmannschaft und Leiter der Schwimmausbildung
im SV Poseidon Köln 1962-1969

Erfolge als Trainer

Trainer und Ausbildungsleiter im Schwimmverein Bensberg/Bergisch-
Gladbach seit 1969



Brinkmann

Heiner

Prof.

- Erfolge als Trainer** Silberne Ehrennadel des WSV
Ehrenmitglied des Schwimmvereins Bensberg/Bergisch-Gladbach
- Wichtige Veröffentlichungen** BRINKMANN, H./KRUSE, J., CD-Rom Skisport-Bibliographie. Von Anbeginn bis 2000. Köln. (2001).
BRINKMANN, H., Skisport-Bibliographie 1996-1999. Köln. (2000).
BRINKMANN, H., Skisport-Bibliographie 1991-1995. Köln. (1996).
BRINKMANN, H., Skisport-Bibliografie. Von Anbeginn bis 1974. Köln. (1995).
BRINKMANN, H., Skisport-Bibliografie 1986-1990. Köln. (1992).
BRINKMANN, H., Skisport-Bibliografie 1975-1985. Köln. (1989).
BRINKMANN, H., Skibobfahren-leicht und sicher. München. (1970).
BRINKMANN, H., Orientierungssport-Freizeitgestaltung und Wettbewerb. Frankfurt. (1967).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **C**

Chtai

Gunda

1966-2000



Chtai
Gunda

Geburtsjahr/-ort	1937 in Heilbronn
Studium	Romanistik, Sport in Göttingen, Freiburg, Köln, Paris, Perugia bis 1964, Diplom an der DSHS Köln 1960
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Erste philologische Staatsprüfung an der Universität Köln 1964 Pädagogische Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (Zweite philologische Staatsprüfung) in Stuttgart 1965
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportunterricht an der katholischen Grundschule Köln- Longerich und am Aufbaugymnasium Köln- Buchheim 1962-1964 Studierendensport an der Universität Stuttgart 1965-1966
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportdidaktik 1966-2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehrpraktische Studien: Seminare und Lehrübungen im Diplom-Studiengang, schulpraktische Studien des Lehramtsstudiums der Sekundarstufe I und II, didaktisch-methodische Ausbildung in Gymnastik und Tanz
Lizenzen	Staatlich anerkannte Gymnastiklehrerin



Chtai
Gunda

- Nebenberufliche Tätigkeiten** Lehrtätigkeit am Gymnasium Thusnelda Strasse für Tanz in der Sekundarstufe I und II 1970-1978
- Funktionen/Ämter** Vorstandsmitglied im Elementarer Tanz e.V. Köln seit 1991
- Erfolge als Athletin** 2. Platz Diskuswurf Frauen bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Darmstadt 1959



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe D

Dahmen	Britt	Dr.	2001-2011
Daiber	Rose		1949-1968
Damerius	Ina		2008-2010
Daniel	Klaus Christian		1963-2006
Dargel	Jens	Dr.	2011-2011
Decker	Wolfgang	Univ.-Prof. Dr.	1971-2006
Degener	Annette		2005-2008
Delhasse	Yvonne		2006-2010
Deuser	Erich		1961-n. b.
Dickhut	Adalbert		1948-1960
Dicks	Matthew		n. b.-2011
Dieck	Herrmann		1947-1949
Dinklage	Christian		2005-2005
Dombrowski	Oda		1961-n. b.
Dordel	Sigrid	Dr.	1969-2010
Dräger	Tobias		2002-2009
Drechsler	Julius	Prof. Dr.	1957-n. b.
Drefke-Polzin	Helma		1991-2004
Dreps	Marianne		1947-1948
Drey	Willy	Dr.	1947-1948
Duell	Helmut		1969-2007



Decker
 Wolfgang
 Univ.-Prof. Dr. phil. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1941 in Trier
Schulabschluss	Abitur 1960 in Trier
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1963 Ägyptologie, Lateinische Philologie, Griechische Philologie in Köln und Bonn bis 1970
Promotion	Universität Köln 1970
Habilitation	DSHS Köln 1975
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplomsportlehrer bei der Stadt Köln 1963-1970 Referent am Bundesinstitut für Sportwissenschaften 1971
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Sportgeschichte 1991-1996 Hochschulprofessor seit 1976 Wissenschaftlicher Assistent 1971-1975 Akademischer Rat 1975
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportgeschichte seit 1971



Decker

Wolfgang

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr.

Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Senats 1985-1995 Vorsitzender des Promotionsausschuß 1987-1994 Diplom-Prüfungsausschuß seit 1994
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportgeschichte Altertum, besonders Ägypten, Griechenland, Rom; modernes Griechenland, Olympismus
Mitgliedschaften Verbände	International Society for the History of Physical Education and Sport (ISHPES) European Committee for Sport History (CESH) Egyptian Society for Sport History Griechischer Sporthistorikerverband Internationaler Ägyptologenverband
Nebenberufliche Tätigkeiten	Gastprofessur an der Universität Graz 1993 Gastprofessur an der Internationalen Olympischen Akademie, Olympia 1994, 1995, 2000, 2001
Erfolge als Athlet	Rheinlandmeister im Weitsprung A-Jugend 1959 (6,56m) mehrere Siege im Rennrudern (Vierer mit Steuermann)



Decker

Wolfgang

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- DECKER, W., Praeludium Olympicum. Das Memorandum des Jahres 1835 von Innenminister J. Kolettis an König Otto I. von Griechenland über ein Nationalfest nach dem Muster der antiken panhellenischen Agone. (2006).
- DECKER, W./FÖRSTER, F., Annotierte Bibliographie zum Sport im Alten Ägypten II: 1978-2000. Hildesheim. (2002).
- DECKER, W., Sport in der griechischen Antike. München. (1995).
- DECKER, W./HERB; M., Bildatlas zum Sport im alten Ägypten. Corpus zu Leibesübungen, Spiel Jagd, Tanz und verwandten Themen. Leiden/New York/Köln. (1994).
- DECKER, W., Sport und Spiel im alten Ägypten. München. (1987).
- DECKER, W., Quellentexte zu Sport und Körperkultur im alten Ägypten. Sankt Augustin. (1975).
- DECKER, W., Die physische Leistung Pharaos-Untersuchungen zu Heldentum, Jagd und Leibesübungen der ägyptischen Könige. Köln. (1971).



Dordel
Sigrid
Dr. rer. nat.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Winsen (Luhe)
Schulabschluss	Abitur 1966 in Winsen (Luhe)
Studium	Biologie, Sport (Lehramt) in Köln bis 1971 Sport (Diplom) in Köln bis 1969
Promotion	Universität Köln 1973
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektorin im Hochschuldienst seit 1986 Dozentin 1974-1986 Angestellte 1971-1974 Lehrbeauftragte 1969-1971
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung seit 2005 Institut für Sportdidaktik seit 2001 Fachabteilung Schulsonderschulturnen, Sportförderunterricht 1971-1976
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Prüfungsamtes (Diplom und Lehramt) Koordinationsausschuss Lehrangebot-Beauftragte Heil- und Sonderpädagogik und Zusatzqualifikation Sportförderunterricht



Dordel
Sigrid
Dr. rer. nat.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Auffälligkeiten/Störungen der motorischen Entwicklung/ Leistungsfähigkeit, Konzepte motorischer Förderung, speziell Sportförderunterricht
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehraufträge, Lehrtätigkeit im In- und Ausland, Lehrerfortbildung
Funktionen/Ämter	Tätigkeit als Übungsleiterin im Behindertensport Mitglied im Vorstand der „Bundesarbeitsgemeinschaft Haltungsund Bewegungsförderung“
Wichtige Veröffentlichungen	DORDEL, S., Bewegungsförderung in der Schule. Handbuch des Schul- sonderturnens/Sportförderunterrichts. Dortmund. (1987, 1993, 2003, 2007). GRAF, C./DORDEL, S./REINEHR, T. (Hrsg.), Bewegungsmangel und Fehlernährung bei Kindern und Jugendlichen. Prävention und interdisziplinäre Therapieansätze bei Übergewicht und Adipositas. Köln. (2007). GRAF, C./DORDEL, S., „Bewegungsmangel im Kindesalter und mög- liche schulbasierte Gegenmaßnahmen“. in: GERBER, A./LAUTER- BACH, K.W. (Hrsg), Gesundheitsökonomie und Pädiatrie. Stutt- gart-New York. (2006). S. 184-190.



Dordel

Sigrid

Dr. rer. nat.

- GRAF, C./DORDEL, S./PREDEL, H.-G., „Bewegungsmangel und Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 57(2006)9. S. 220-225.
- GRAF, C./PREDEL, H.-G., TOKARSKI, W./KOCH, B./DORDEL, S., „Overweight and obesity in childhood - how can physical activity help?“. in: Physical Education in Sport. 50(2006). S. 54-59.
- BJARNASON-WEHRENS, B./DORDEL, S. (Hrsg), Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. (Brennpunkte der Sportwissenschaft; Bd. 29). Sankt Augustin. (2005).
- DORDEL, S./Kunz, T., Bewegung und Kinderunfälle. Chancen motorischer Förderung zur Prävention von Kinderunfällen. GUV-SI 8074 im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.. Bonn/München. (2005).
- DORDEL, S./BREITHECKER, D., „Zur Lern- und Leistungsfähigkeit von Kindern - Aufmerksamkeitsleistung in einer Bewegten Schule“. in: Praxis der Psychomotorik. 29(2004)1. S. 50-60.
- DORDEL, S./KLEINE, W., „Zur Situation übergewichtiger Kinder in der Schule. Ausgewählte Dateien zu motorischer Leistungsfähigkeit und zur Körperwahrnehmung, zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten“. in: Haltung und Bewegung. 23(2003). S. 7-25.



Dordel

Sigrid

Dr. rer. nat.

BJARNASON- WEHRENS, B./DORDEL, S.(Hrsg.), Motorische Förderung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern (Brennpunkte der Sportwissenschaft; Bd. 22). Sankt Augustin. (2001).

DORDEL, S., „Kindheit heute: Veränderte Lebensbedingungen = reduzierte motorische Leistungsfähigkeit? Motorische Entwicklung und Leistungsfähigkeit im Zeitwandel“. in: Sportunterricht. 49(2000)11. S. 341-349.



Drefke-Polzin

Helma

Geburtsjahr/-ort	1944 in Fredeburg
Schulabschluss	Abitur 1964 in Köln
Studium	Sport (Diplom), Philosophie, Anglistik in Köln bis 1967 Pädagogik in Köln bis 1978
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Integrative Bewegungs- und Gestaltungstherapie 1987 Heilpraktiker-Prüfung 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrerin an einem Gymnasium im Land Nordrhein-Westfalen 1967-1974 Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Bonn 1974-1991
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1991
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1991
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegungs- und Sporttherapie in Psychosomatik, Sucht und Psychiatrie, ergänzende Psychotherapeutische Methoden (u.a. integrative Tanz- und Bewegungstherapie)



Drefke-Polzin

Helma

Mitgliedschaften	Gesellschaft für Tanzforschung (GFT)
Verbände	Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGfE), Kommission Sportpädagogik Deutsche Gesellschaft für Integrative Bewegungstherapie (DGIB) Deutsche Gesellschaft für Tanztherapie (DGT)
Nebenberufliche Tätigkeiten	1. Vorsitzende der GTF, Arbeitskreis Tanz- und Bewegungspädagogik seit 1998 2. Vorsitzende der GTF, Arbeitskreis Tanztherapie 1988-1990
Funktionen/Ämter	Lehrbeauftragte am Fritz-Perls-Institut/ EAG in Hückeswagen seit 1985
Wichtige Veröffentlichungen	DREFKE-POLZIN, H., „Bewegung und Therapie“. in: MOEGLINK, K. (Hrsg.), Integrative Bewegungslehre Teil III. Immenhausen. (2002). S. 415-428. DREFKE-POLZIN, H., „Vom Elementaren Tanz über die Ästhetische Erziehung zur Integrativen Tanztherapie-alles Tanz?“. in: Gesellschaft für Tanzforschung (Hrsg.), Jahrbuch Tanzforschung Bd. 8, Wilhelmshaven. (1998). S. 197-204. DREFKE-POLZIN, H., „Träume“. in: FRITSCH, U. (Hrsg.), Tanzen - Ausdruck und Gestaltung. Karben. (1994). S. 160-178.



Drefke-Polzin

Helma

DREFKE-POLZIN, H./VENT, H., *Gymnastik/Tanz. Sport-Sekundarstufe, II*. Berlin. (1994).

DREFKE-POLZIN, H., „Integrative Bewegungstherapie“. in: BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALFORSCHUNG (Hrsg.), *Bewegung, Spiel und Sport mit von Behinderung Bedrohten*. Bd. 1. Bonn. (1990). S. 237-244.

DREFKE-POLZIN, H., „Tanztherapie“. in: BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALFORSCHUNG (Hrsg.), *Bewegung, Spiel und Sport mit von Behinderung Bedrohten*. Bd. 1. Bonn. (1990). S. 280-289.

DREFKE-POLZIN, H., „Die Integrative Bewegungslehre und ihre Bedeutung in der Ausbildung von Sportlehrern und Bewegungswissenschaftlern“. in: HÖLTER, G. (Hrsg.), *Bewegung und Therapie - interdisziplinär betrachtet*. Dortmund. (1988). S. 106-125.



Duell
Helmut

Geburtsjahr/-ort	1942 in Ochtendung/ Mayen
Schulabschluss	Abitur 1961 in Köln
Studium	Sport (Diplom), Englisch in Köln bis 1966/1970
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Grundschulsportlehrer im Bereich Schulsonderturnen bei der Stadt Köln 1966-1969 Regionaltrainer und Bundestrainerassistent des Deutschen Handball-Bundes (DHB) 1970-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1972
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1969
Gremien/ Einrichtungen	Wissenschaftlicher Personalrat seit 1996 Mitglied des Senats 1980 bis 1988 Mitglied des Institutsrates 1976 bis 1980
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportartspezifische Didaktik und Methodik im Handball und Golf, Freizeitpädagogik



Duell
Helmut

Lizenzen	A-Trainerlizenz des DHB
Nebenberufliche Tätigkeiten	Handball Jugendtrainer bei ESV Olympia Köln 1959-1978 Handballtrainer 1960 bis 1996
Erfolge als Athlet	21 Länderspiele zwischen 1966 und 1970 6. Platz bei den Weltmeisterschaften 1967
Erfolge als Trainer	Trainer in der 1. und 2. Handball Bundesliga und Oberliga



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe E

Edeler	Christoph		2007-2009
Effenberg	Alfred	PD Dr.	2003-2007
Eger	Adriane		2009-2010
Ehrenberg	Hilla		1948-n. b.
Elischer	Andrea		2006-2007
Elschenbroich	Adalbert	Dr.	1947-1954
Engel	Frank		2004-2005
Engels	Heinrich	Dr.	1947-n. b.
Engler	Hans-Jürgen		1973-2007
Erdmann	Kludia		2006-2007
Esch	Hans		1949-1953
Eversheim	Udo	Dr.	2001-2003



Engler
Hans-Jürgen

Geburtsjahr/-ort	1942 in Danzig
Schulabschluss	Abitur 1961 in Mannheim
Studium	Lehramt Grund- und Hauptschule in Heidelberg bis 1964 Sport (Diplom), Pädagogik in Köln bis 1969
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Lehramtsexamen 1969
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Schuldienst (Lehrer) beim Schulamt der Stadt Köln 1966-1969 Dozent a. L. seit 1974
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Diplom-Sportlehrer 1973-1974 Wissenschaftlicher Angestellter 1969-1973
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportdidaktik seit 1978 Lehrgebiet/ lehrpraktische Studien 1973-1978 Lehrstuhl Methodik der Leibeserziehung 1969-1973
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied in Gremien und Kommissionen 1970-1995 (Senat, Fachbereichsrat III, ständige Kommission III für Planung und Finanzen, Rat der Lehrkräfte für besondere Aufgaben)



Engler
Hans-Jürgen

- Schwerpunkt Lehre/
Forschung** Sport in der Primarstufe (u.a. Lehrplanentwicklung und Evaluation),
Bewegung, Spiel und Sport im Elementarbereich, Lehrerfortbildung
Weiterbildung
- Wichtige
Veröffentlichungen** ENGLER, H-J., „Sportliche Kindheit als Thema in aktuellen sportwis-
senschaftlichen Publikationen“. in: KLEINE, W./SCHULZ, N.(Hrsg.),
Modernisierte Kindheit- sportliche Kindheit?. Sankt Augustin.
(1999). S. 202-208.
- ENGLER, H-J./ENGLER, N./WESTHOFF, M., „Bewegungsanimierende
Spiel- und Bewegungsformen“. in: KLEINE, W.(Hrsg.), Bewegung
im Kinderzimmer. Aachen. (1998). S. 101-123.
- ENGLER, H-J., „Lehrerfortbildung durch Hochschulen- Beispiel DSHS
Köln“. in: Sportpädagogik. 12(1998)3. S. 12-15.
- ENGLER, H-J., „Neue Sportarten an einer Hochschule. Erfahrungen
mit Studierenden und Lehrkräften an Schulen“. in: Sportunter-
richt. 43(1994)12. S. 519-523.
- ENGLER, H-J., „Erfahrungen mit der Richtlinien - Umsetzung in der
Lehrerfortbildung an der deutschen Sporthochschule Köln“. in:
HÜBNER, H. (Hrsg.), Schulpraktische Analysen zur Umsetzung des
Sportcurriculums in Nordrhein- Westfalen. Die „Richtlinien Sport“
auf dem Prüfstand Teil 2. Münster. (1986). S. 259-277.



Engler
Hans-Jürgen

ENGLER, H-J./KLEINE, W., „Lehrerfortbildung als Aufgabenbereich einer Hochschule“. in: Sportunterricht. 34(1985)4. S. 136-142.
HAGEDORN, G./ENGLER, H-J./WILKE, K. (Hrsg.), Praxis Sport (vorm.: Sport in der Primarstufe). Eine sportpraktische Reihe für Lehrende in Schule und Verein. Berlin. (1979/1987/1991).



Eversheim

Udo

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1969 in Rheinbach
Schulabschluss	Abitur 1989 in Euskirchen
Studium	Sport (Diplom), Biologie (Lehramt) in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2001-2003 Wissenschaftliche Hilfskraft 1998 bis 2001
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Motorisches Lernen bei Senioren, kognitive Beanspruchung motorischen Lernens, motorische Kontrolle zielgerichteter Armbewegungen, physiologische Veränderungen im Alter
Mitgliedschaften Verbände	Society of Neuroscience
Lizenzen	B-Trainer Tischtennis
Erfolge als Trainer	7. Platz Deutsche Meisterschaft, Westdeutscher Vizemeister mit der Tischtennis-Schülermannschaft des TTC Türnich-Brüggen



Eversheim

Udo

Dr. sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- EVERSHEIM, U./BOCK, O., "The role of precues in the preparation of motor responses in humans". in: Journal of Motor Behavior. (2001).
- EVERSHEIM, U./BOCK, O., "Dual task performance during skill acquisition: structural interference versus resource competition". in: Society of Neuroscience Abstract. 27(2001).
- BOCK, O/EVERSHEIM, U./SCHNEIDER, S., "Motorisches Lernen bei älteren Menschen". in: DGLRM 2001, Medizin und Mobilität. Oberpfaffenhofen. (2001).
- BOCK, O./EVERSHEIM, U., „Motor learning abilities in elderly humans“. in: German Neuroscience Abstract. 1(2001). S.108.
- EVERSHEIM, U./BOCK, O./PIPEREIT, K., "Motor programming of rapid movements with varied sequences". in: European College of sports science Abstract. (2001). S.764.
- EVERSHEIM, U./BOCK, O., "Evidence for processing stages in skill acquisition: A dual task study". in: Learning & Memory. 8(2000). S. 183-189.
- BOCK, O/EVERSHEIM, U., "The mechanism of movement preparation: A precuing study". in: Behavioral Brain Research. 108(2000). S. 85-90.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **F**

Falkowski	Gisa		n. b.-2007
Feldmann	Anja		n. b.-2009
Ferrari	Nina	Dr.	n. b.-2011
Ferrauti	Alexander	Prof. Dr.	1985-2002
Frantzen	Heinrich		1950-n. b.
Franz	Andrea		n. b.-2005
Fricke	Claus		n. b.-n. b.
Friedrich	Kurt		1969-1996
Friedrich	Thomas		2001-n. b.



Ferrauti

Alexander

Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1960 in Brühl
Schulabschluss	Abitur 1979 in Hürth
Studium	Sport, Biologie in Köln bis 1984 bzw. 1988
Promotion	DSHS Köln 1992
Habilitation	DSHS Köln 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschuldozent 1998-2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1985-1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele 1985-2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Trainingswissenschaft, Leistungsphysiologie, Gesundheitssport, Sportspiele, Tennis, Ausdauertraining
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Hochschul-Verband
Lizenzen	A- Trainerlizenz Tennis



Ferrauti

Alexander

Prof. Dr. Sportwiss.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Trainerausbildung Deutscher Tennis-Verband seit 1990
Schriftleitung der Zeitschrift „Tennis Sport“ seit 1998

Erfolge als Athlet

Tennis-Oberligaspieler / Ranglistenspieler

**Wichtige
Veröffentlichungen**

FERRAUTI, A./BERGERON, M.F./PLUIM, B.M./WEBER, K., “Physiological responses in tennis and running with similar oxygen uptake”. in: European Journal Applied Physiology. 85(2001). S. 27-33.
FERRAUTI, A./MAIER, P./WEBER, K., Tennistraining. Aachen. (2001).
FERRAUTI, A./NEUMANN, G./WEBER, K./KEUL, J., “Urine catecholamine concentrations and psychophysical stress in elite tennis under practice and tournament conditions”. in: Journal Sports Medicine Physical Fitness 41(2001). S. 269-274.
FERRAUTI, A./PLUIM, B.M./WEBER, K., “Effect on recovery duration on running speed and stroke quality during intermittent training drills in elite tennis players”. in: Journal of Sports Science. 19(2001). S. 235-242.
FERRAUTI, A./WEBER, K./STRÜDER, H.K., “Metabolic and ergogenic effects on carbohydrate and caffeine beverage in tennis”. in: Journal Sports Medicine Physical Fitness. 37(1997). S. 258-266.
FERRAUTI, A./WEBER, K./STRÜDER, H.K., “Effects on tennis training on lipid metabolism and lipoproteins in recreational players”. in: British Journal of Sports Medicine .31(1997). S. 322-327.



**Ferrauti
Alexander**
Prof. Dr. Sportwiss.

FERRAUTI, A./PREDEL, G./WEBER, K./ROST, R., "Beanspruchungsprofil von Golf und Tennis aus gesundheitssportlicher Sicht". in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 48(1997). S. 293-269.



Fricke
Claus

Lebensdaten	geb. 1938 in Kassel gest. 2011
Schulabschluss	Abitur 1958 in Kassel
Studium	Sport (Diplom), Latein in Köln bis 1961/1963
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Institutionelle Anbindungen	Institut für Individualsport
Gremien/ Einrichtungen	Bafög-Beauftragter der DSHS
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schwimmen, Skifahren
Lizenzen	Lehramtsmitglied nordischer/alpiner Bereich im Deutschen Skiverband



Fricke
Claus

- Funktionen/Ämter** Kursleitersprecher/-vertreter des Bildungswerks des Stadt-Sport-Bundes Köln
- Erfolge als Athlet** Bronzemedaille in der nordischen Kombination bei den studentischen Weltmeisterschaften



Friedrich
Kurt

Geburtsjahr/-ort	1939 in Zwickau
Schulabschluss	Abitur 1961 Leipzig, Wuppertal (nachgeholt)
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Vermessungstechniker bis 1956
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1965
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen 1965-1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Festanstellung seit 1971 Probezeit 1969-1971
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik und Methodik in der Schwerpunkt-Ausbildung Turnen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer/ Übungsleiter der Turnabteilung der Universität Köln von 1962, seit 1979 Turnteam Toyota Köln e.V.
Funktionen/Ämter	Vorsitzender „Turnteam Toyota Köln e.V.“ seit 1987 2. Vorsitzender Turngau Köln



Friedrich
Kurt

Erfolge als Athlet

3. Platz Universiade in Porto Alegre (BRA) 1963
Deutscher Mannschaftsmeister im Kunstturnen (1967/68/69)
Deutscher Hochschulmeister



Friedrich
Thomas

Geburtsjahr/-ort	1970 in Schotten
Schulabschluss	Abitur 1990 in Nidda
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Mathematisch-Technischer Assistent bis 1993
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 2000
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	EDV Spezialfachkraft bei Lufthansa Consulting 1993-1999 Leiter Talentförderung Skilanglauf, Lehrer für Sport und Informatik an der Vogelsbergschule Schotten 2000-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Medienprojekt „spomedial“, System- und Medienmanagement



Friedrich
Thomas

Funktionen/Ämtern	Biathlontrainer im Deutschen Behindertensportverband seit 1999 Begleitläufer/Trainer eines blinden B- Kader Sportlers Skilanglauf/ iathlon
Erfolge als Trainer	Bronzemedaille bei den Paralympics 1998 in Nagano als Begleitläufer von Udo Hirsch im Biathlon
Auszeichnungen/ Ehrungen	Silbernes Lorbeerblatt



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe G

Galbierz	Peter		1969-2006
Gaumitz	Helmut	Dr.	1951-1955
Gerisch	Gunnar	Dr.	1969-2008
Gerlach	Jan		n. b.-2011
Geswein	Peter	Dr.	1949-1955
Geßmann	Rolf-Hermann		1976-2007
Gessmann	Rudolf		1976-n. b.
Gielen	Brünhilde		1954-1957
Giese	Sophie		2001-2005
Girgenrath	Michaela		1999-n. b.
Goebel	Ruben	Dr.	2007-2009
Göken	Thorsten	Univ.-Prof. Dr. Dr.	2001-2002
Goeldel	Peter	Dr.	1949-1949
Goldmann	Ingeborg		1947-1950
Golenia	Marion		2006-2007
Graef	Maren		1980-2006
Gruber	Erich		1973-2007
Grünberg	Marianne		1961-n. b.
Guardiera	Simon		2004-2009
Gütt	Matthias		2005-2008



Gerisch

Gunnar

Dr. phil.

Geburtsdatum/-ort	1943 in Dresden
Promotion	Universität Köln 2001
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. und 2. Staatsexamen in Biologie, Erziehungswissenschaft und Sport Dipl.-Sportlehrer Dipl.-Pädagoge Dipl.-Psychologe
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Dozent seit 1969, Akademischer Oberat
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungswissenschaft in den Sportspielen
Funktionen/Ämter	Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung, Coaching, Aggression, Trainer-Berufsprofil
Lizenzen	Deutscher Fußball-Bund (DFB) Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) Deutscher Skilehrer-Verband (DSLTV) Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



Gerisch

Gunnar

Dr. phil.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehrstab des Fußball-Lehrer-Lehrgangs seit 1970

Erfolge als Trainer

Sechsmalige Deutsche Hochschulmeisterschaften im Fußball mit der
DSHS Köln

Personal-Team-Trainer

Mentaltrainer

Sportwissenschaftlicher Berater bei Bayer 04 Leverkusen 1999-2002
Konditionstrainer bei Austria Wien (Meisterschaft und Pokalsieg
2002/2003)

Individual- und Rehatrainer bei Fenerbahce Istanbul (Meisterschaft
2003/2004)

**Wichtige
Veröffentlichungen**

GERISCH, G., Aggression im Fußball. Bd.1 und 2. Hamburg. (2002).

GERISCH, G./ BISANZ, G., Fußball: Technik, Training, Taktik. Reinbek.
(2001).

GERISCH, G., Psychologie im Fußball. Sankt Augustin. (1995).



Gessmann

Rudolf

Geburtsjahr/-ort	1942 in Essen
Schulabschluss	Abitur 1964 in Langenberg/Rheinland
Studium	Sport in Köln bis 1967 Englisch in Köln bis 1970
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendarausbildung bis 1972
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Studienrat am Otto-Hahn-Gymnasium Monheim 1972-1976 Oberstudienrat 1977-1987
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i.H. seit 1987 Studienrat 1976-1977
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportdidaktik seit 1976
Gremien/ Einrichtungen	Kommission für die Hochschulbibliothek seit 1983 Kommissionen zur Studienform 1976 bis 1997



Gessmann

Rudolf

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik des Schulsports der Sekundarstufen I und II, Schülerbücher zum Sport, Lehrplantheorie, Sport als Abiturfach, Sport in der Kinder- und Jugendliteratur, Olympische Erziehung
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Sportlehrer-Verband (DVS)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Nebenamtliche Tätigkeit am Otto-Hahn Gymnasium Monheim (Sport-Leistungskurse) 1976-1983 Lehrplan Kommissionen Schulsport/ NRW 1974-1985, 1994-2002 Nationales Olympisches Komitee (NOK) für Deutschland: Arbeitskreis Kuratorium Olympische Erziehung seit 1989
Wichtige Veröffentlichungen	GESSMANN, R., „Vom Sportartenkanon zum offenen Bewegungskonzept“. in: ASCHBROCK, H. (Hrsg.), Erziehender Schulsport, Bönen. (2000). S. 56-85. GESSMANN, R., /LÄMMER, M.(Hrsg.), Beiträge und Bibliographie zur GutsMuths- Forschung. Sankt Augustin. (1998). GESSMANN, R., Kinder- und Jugendliteratur zu Sport und Spiel. Eine kommentierte Bibliographie. Sankt Augustin. (1995). GESSMANN, R., Schulische Leibesübungen zur Zeit der Weimarer Republik. Köln. (1987).



Gessmann

Rudolf

- GESMANN, R., „Sportunterricht heute: Zwischen Sportartenlernen, Bewegungsarrangement, Sozialerziehung und Körpererfahrung“. in: ALLMER, H.(Hrsg.), Sport und Schule. Reinbek. (1984). S. 10-34.
- GESMANN, R./QUANZ, D. R., „Sollwertverständnis und Curriculumsatz in der Sensomotorik“. in: Sportwissenschaft. 2(1973). S. 154-174.
- GESMANN, R., „Leibeserziehung und Curriculumforschung. Zur Problematik einer induktiven Didaktik des Sports“. in: Die Leibeserziehung. 21(1972)1. S. 4-8.



Giese
Sophie

Geburtsjahr/-ort	1971 in Berlin
Schulabschluss	Abitur 1992 in Berlin
Studium	Sport (Diplom) in Berlin und Köln bis 2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportpublizistik seit 2001
Lizenzen	Surflehrer-Assistentin im Deutschen-Wellenreit-Verband (DWV)



Girgenrath

Michaela

Geburtsjahr/-ort	1970 in Bonn
Schulabschluss	Abitur 1990 in Sankt Augustin
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1998 (Schwerpunkt): Rehabilitation/ Behindertensport)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 1999 bis 2001
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut seit 1999
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Motorik: Greifbewegung in der Schwerelosigkeit, isometrische Kräfte unter erhöhter Schwerkraft
Funktionen/Ämter	Segel-/Kanulehrerin im CVJM- Segelzentrum Ratzeburg
Wichtige Veröffentlichungen	JÜNGLING, S./BOCK, O./GIRGENRATH, M.: "Speed-accuracy tradeoff of grasping movements during weightlessness". in: Aviat Space Environ Medicine. 73(2002). S. 430-435.



Göken

Thorsten

Geburtsjahr/-ort	1967 in Nordenham
Schulabschluss	Abitur 1986 in Nordenham
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1996 Bibliothekswissenschaften in Berlin bis 2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter 2001-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 1996-2000
Institutionelle Anbindungen	Zentralbibliothek der Sportwissenschaften 1998-2002 Institut für Sportpublizistik 1996-1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fachreferat Bibliothek, Diplomanden-Betreuung
Nebenberufliche Tätigkeiten	Volleyball-Trainer 1990 bis 2000
Erfolge als Athlet	17. Platz im Volleyball bei der Universade in Fukuoka (Japan) 1995



Graef
Maren

Geburtsjahr/-ort	1943 in Preußisch Eylau
Schulabschluss	Abitur 1962 in Jever
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1965 Psychologie in Köln
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Münster 1965-1967 Diplom-Sportlehrerin am Albertus-Magnus-Gymnasium Bensberg 1967-1973 Wissenschaftliche Angestellte an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln 1973-1980
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Institutionelle Anbindungen	Institut für Didaktik und Methodik des Schulsports 1980-1999 Institut für Sportspiele seit 1980



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe **H**

Haase	Antje		2004-2006
Haberlandt	Annemarie		1960-n. b.
Hackenbroch	Matthias	Prof. Dr.	n. b.-1952
Hagen	Gisela		1950-1957
Halberschmidt	Barbara	Dr.	2008-2010
Handmann	Constanze		2009-2010
Hartung	Liane		n. b.-2011
Haubrich	Werner		1959-n. b.
Heidemann	Ingeborg	Prof.	1948-1966
Heise	Saskia		2001-2005
Herberger	Josef		1947-1953
Hergenhahn	Karl-Heinz		1986-2010
Herings	Rolf		1964-2005
Hertrampf	Torsten		2003-2009
Heuer	Andreas		2003-2005
Heydel	Jörg		1991-2009
Hillenbrand	Carla		1960-n. b.
Hirschfeld	Karl		1947-1970
Höchst	Clemens	Dr.	1948-1952
Hörmann	Karl	Univ.-Prof. Dr. Dr.	1986-2010
Hoff	Max		n. b.-2011
Hoffmann	Gerd	Dr.	n. b.-2011
Hoffmann	Ute Elisabeth		2007-2008
Hohmann	Tanja	Dr.	2008-2010
Holtkamp	Marijke		2005-2007
Horch	Heinz-Dieter	Univ.-Prof. Dr.	1992-2011
Horky	Thomas	Prof. Dr.	2007-2008
Hoske	Hans	Dr.	1948-1953
Hovemann	Gregor	Dr.	1997-2009
Hüvel	Katrin		n. b.-2007



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe H

Hunneshagen	Christina	2005-2007
Huppertz	Charlotte	2005-2011
Huth	Christopher	2008-2011



Heise
Saskia

Geburtsjahr/-ort	1975 in Bielefeld
Schulabschluss	Abitur 1995 in Bielefeld
Studium	Soziologie (Diplom), Psychologie, Wissenschafts- und Technologepolitik in Bielefeld bis 2001 Geschichte (M.A.), Soziologie, Kunstgeschichte in Bielefeld
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Freie Mitarbeiterin im Hochschulentwicklungsconsult 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft an der Fakultät für Soziologie/ Institut für Wertgesellschaft an der Universität Bielefeld 2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001
Institutionelle Anbindungen	Prorektorat II für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Dimensionen der Wissensgesellschaft, Wissenschafts- und Technologepolitik / Forschungsevaluation, Hochschulentwicklung, Wissensmanagement



Heise
Saskia

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- HEISE, S., „Unterausnutzung von Transfermöglichkeiten“. in:
KRÜCKEN, G.(Hrsg.), Jenseits von Einsamkeit und Freiheit:
Institutioneller Wandel von Universitäten. Eine Untersuchung
zum Wissens- und Technologietransfer an den Universitäten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Lehrforschungsbericht, Universität
Bielefeld, Fakultät für Soziologie. (1999).
- CHANG, C.C./HEISE, S./KOLIOS, S./KOSMÜTZKY, A./MEISSNER, F./
TESSMER, E./ZABEL, C.. „Wissens- und Technologietransfer“. in:
KRÜCKEN, G.(Hrsg.), Jenseits von Einsamkeit und Freiheit: Insti-
tutioneller Wandel von Universitäten. Eine Untersuchung zum
Wissens- und Technologietransfer an den Universitäten des Lan-
des Nordrhein-Westfalen. Lehrforschungsbericht, Universität
Bielefeld, Fakultät für Soziologie. (1999).



Hergenbahn

Karl-Heinz

Geburtsjahr/-ort	1945 in Eupen (Belgien)
Schulabschluss	Abitur 1963 in Eupen
Studium	Mathematik, Sport (Lehramt) in Aachen bis 1970
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendarausbildung bis 1972
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Studienrat z. A. im Naturwiss. Gymnasium Düren von 1973-1974 Studienrat i. H. im Institut für Leibesübungen der RWTH Aachen von 1974-1986
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1986
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungswissenschaft in den Sportspielen seit 1986 Sportlehrgebiet Volleyball
Gremien/ Einrichtungen	Fachsprecher SLG Volleyball seit 2006 Ausschuss für Lehre und Studium seit 1986 Bibliotheksbeauftragter im Institut für Sportspiele von 1988 bis 2002



Hergenbahn

Karl-Heinz

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Didaktik und Methodik des Volleyballspiels, Spielbeobachtung, Training
Lizenzen	A-Trainerschein Volleyball
Nebenberufliche Tätigkeiten	Volleyball-Trainer von 1976-1994
Wichtige Veröffentlichungen	HERGENHAHN, K.-H./NEISEL, G., Volleyball: Spielen-Üben-Trainieren. Aachen. (1989). HERGENHAHN, K.-H./NEISEL, G., „Volleyball- Übungen und Spiele zur Leistungs- und Motivationssteigerung“. in: Betrifft Sport. Aachen. 4(1985). HERGENHAHN, K.-H./NEISEL, G., „Volleyball - Spezialitäten- Zur Erweiterung und Vervollkommung der Technik und Taktik“. in: Betrifft Sport. Aachen. 8(1982). HERGENHAHN, K.-H./NEISEL, G., „Volleyball V - Differenzierte Taktik“. in: Betrifft Sport. Aachen. 4(1981). HERGENHAHN, K.-H./REENTS, K., „Leichtathletik - Stabhochsprung und Mehrkampf mit Schülern“. in: Betrifft Sport. Aachen. 6(1981). HERGENHAHN, K.-H., „Volleyball II - Vom Kleinfeldspiel zum Spiel auf dem Normalfeld“. in: Betrifft Sport. Aachen. 3(1979). HERGENHAHN, K.-H., „Sportspiele - In drei Schritten zum Volleyballspiel“. in: Betrifft Sport. Aachen. (1978).



Heydel
Jörg

Geburtsjahr/-ort	1965 in Mettmann
Schulabschluss	Abitur 1984 in Leverkusen
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Reserveoffizier bis 1986
Studium	Sport in Köln 1992 Betriebswirtschaftslehre in Berlin, Hagen und Köln bis 1995
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Produktschulung und Eventmanagement 1991-1997 Geschäftsführender Gesellschafter einer GmbH seit 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1995-2000 Lehrbeauftragter Basketball 1991-1996
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und -management seit 1995 Institut für Sportspiele 1991-1996
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Eventmarketing und Eventmanagement, Sportmarketing und Sportmanagement, Finanzierung und Entrepreneurship, Sportsponsoring



Heydel
Jörg

Mitgliedschaften Verbände	Arbeitskreis Sportökonomie e.V.
Lizenzen	B-Trainerlizenz Basketball Übungsleiterschein Ski Deutscher Ski-Verband (DSV)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Basketballtrainer 1986-2000 Unternehmer seit 1991
Funktionen/Ämter	2.Vorsitzender SG Rhein Energie Cologne (Köln BasCats)
Erfolge als Athlet	Deutscher Hochschulmeister Basketball
Erfolge als Trainer	2x Deutscher Meister Basketball Seniorinnen II

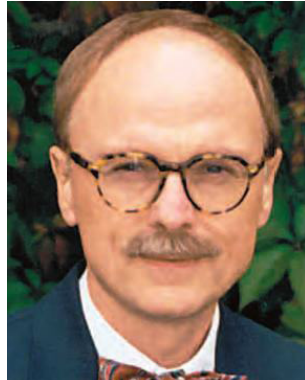


Horch

Heinz-Dieter

Univ.-Prof. Dr. rer. pol.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Düsseldorf
Schulabschluss	Mittlere Reife 1964 in Düsseldorf, Abitur 1970 in Düsseldorf
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Chemielaborantenlehre bis 1967
Studium	Volkswirtschaft, Statistik, Soziologie in Köln bis 1977
Promotion	Universität Trier 1981
Habilitation	Universität Hamburg 1991
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	<p>Vertretung einer C4-Professur für Sportökonomie an der DSHS 1992-1995</p> <p>DFG-Postdoktorandenstipendium an der University of Minnesota 1991-1992</p> <p>Vertretung einer C4-Professur für Organisations- und Wirtschaftssoziologie an der Universität Trier 1990-1991</p> <p>Hochschulassistent an der Universität Hamburg 1983-1990</p> <p>Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg 1982-1983</p> <p>Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier 1977-1982</p>



Horch

Heinz-Dieter

Univ.-Prof. Dr. rer. pol.

Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1995
Institutionelle Anbindungen	Leiter des Instituts für Sportökonomie und Sportmanagement seit 1995 Vertreter der Professur 1992-1995 Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 1992
Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Promotionsausschusses 1998-2005 Mitglied des Senats 1997-2011 Mitglied des Fachbereichsrates 1996-2005 Prodekan 2004-2005
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportökonomie, Sportmanagement, Organisationstheorie Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitskreis Sportökonomie ASS-Alumni European Association for Sport Management Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) International Society for Third-Sector Research

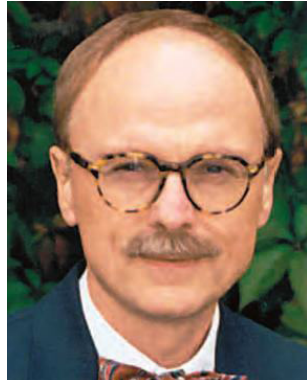


Horch

Heinz-Dieter

Univ.-Prof. Dr. rer. pol.

Funktionen/Ämter	2.Vorsitzender Arbeitskreis Sportökonomie 1997-2011 Herausbergremium European Sport Management Quaterly 2000-2003 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Sport Bundes bis 1999 Herausgeber European Journal for Sport Management von 1997-1998 Herausbergremium Journal of Sport Management von 1994-1998
Auszeichnungen/ Ehrungen	Preis für hervorragende Dissertation
Wichtige Veröffentlichungen	HORCH, H.-D./NIESSEN, C./SCHÜTTE, N., Sportmanager in Vereinen und Verbänden. Köln. (2003). HORCH, H.-D./SCHÜTTE, N., Wandel kommunaler Sportverwaltungen. (2003). HORCH, H.-D., „The German Sport Club and the Japanes Firm. What For-Profit-Organizations can learn from Nonprofit Organizations“. in: European Journal for Sport Management. 3(1996)1. S. 21-34. HORCH, H.-D., „Selbsterstörungsprozesse freiwilliger Vereinigungen. Latente Dysfunktionen organisationeller Transformationen“. in: RAUSCHENBACH, u.a.(Hrsg.), Von der Wertgemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen. Wohlfahrts- und Jugendverbände im Umbruch. Frankfurt/M. (1995). S. 280-296.



Horch

Heinz-Dieter

Univ.-Prof. Dr. rer. pol.

HORCH, H.-D., „Besonderheiten einer Sport-Ökonomie“. in:
Freizeitpädagogik. 16(1994)3. S. 243-257.

HORCH, H.-D., Geld, Macht und Engagement in freiwilligen Vereini-
gungen. Berlin. (1992).

HORCH, H.-D., „Vereinigungsversagen. Ein Institutional-Choice-
Vergleich zwischen Sportverein und kommerzieller Sportorgani-
sation“. in. Sportwissenschaft. 20(1990). S. 162-181.



Hovemann

Gregor

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1971 in Duisburg
Schulabschluss	Abitur 1991 in Duisburg
Studium	Betriebswirtschaftslehre in Köln und Paris bis 1998 Sport (Diplom) in Köln bis 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Assistent seit 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1997-2003
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2003 Institut für Sportsoziologie 1997-2003
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied im Fachbereichsrat II 1999-2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Management der Organisationsstruktur und -kultur, Finanzierung im Sport, Fitnessangebote, Dienstleistungen und Ausbildungen im Sport Arbeitskreis Sportökonomie
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe I/J

Jacoby	Kristina		2007-2009
Jaeschke	Robert		1998-n. b.
Jarosch	Torben		2008-2009
Jewanski	Irmgard		1959-1961
Jochheim	Kurt-Alphons	Univ.-Prof. Dr.	1964-1986
Jokl	Ernst	Dr.	1952-1953
Jüngling	Sabine		2007-2009
Jungke	Maria		n. b.-2011



Jaeschke

Robert

Geburtsjahr/-ort	1971 in Kassel
Schulabschluss	Abitur 1990 in Kassel
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Staatlich geprüfter Skilehrer seit 1996
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1998-2001 und seit 2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Chronisch kranke Kinder, neurologische Störungen, alpiner Skilauf, Wintersport mit Behinderten, Inline-Skating, Trendsportarten, Sporttherapie in der städtischen Rehabilitation
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Vereinigung für Gesundheitssport (DVGS) Deutscher Ski Verband (DSV) European College of Sport Science (ECSS) AG Asthmaschulung



Jaeschke

Robert

Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied der AG Asthmaschulung (Kinder- und Jugendschule) seit 2002 Vorsitzender eines Vereins
Lizenzen	DSV Skilehrer DSV Landesausbilder Trainer B Badminton C- Lizenz
Nebenberufliche Tätigkeiten	Landesausbilder Hessischer Skiverband seit 1995 Trainer im Hessischen Skiverband seit 1996 Asthmatrainer FAAK Köln seit 1995 Dozent Asthmaakademie Köln- Bonn seit 1996
Auszeichnungen/Ehrungen	Lobende Anerkennung beim Toyota Preis 1998
Wichtige Veröffentlichungen	JAESCHKE, R./FISCHER, S./HANSSEN-DOOSE, A./SCHAAR, B./ZIMMERMANN, T./KIOSZ, D./GRUBER, W./PLATEN, P., Inline Skating for children and youth with obesity in an inpatient rehabilitation program. Poster auf dem 37. Deutschen Kongress für Sportmedizin und Prävention. Rothenburg an der Fulda. (2001).



Jaeschke

Robert

JAESCHKE, R./FISCHER, S./HANSEN-DOOSE, A./SCHAAR, B., Effects of an outpatient training-camp with trend sports for children with chronic lung diseases. Vortrag im Rahmen des 13th International Symposium Adapted physical Activity. Wien. (2001).

JAESCHKE, R./FISCHER, S./HANSEN-DOOSE, A./SCHAAR, B./ BRAND, K./ PLATEN, P., "Effects of an in-patient inlineskating-programm for patient with cystic Fibrosi". in: MESTER, J./ KING, G./ STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.(Hrsg.), 6th Annual Congress of the European College of Sport Science. Perspectives and profiles. Köln. (2001). S.240.

JAESCHKE, R./FISCHER, S./HANSEN-DOOSE, A./SCHAAR, B./ BRAND, K./PLATEN, P., "Differences in physiological demands between kickboarding and inlineskating". in: MESTER, J./KING, G./ STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.(Hrsg.), 6th Annual Congress of the European College of Sport Science. Perspectives and profiles. Köln. (2001). S. 421.

JAESCHKE, R./FISCHER, S./HANSEN-DOOSE, A./SCHAAR, B./ THIELE, C./TRAUB, A./ZIMMERMANN, T., "Researches in children with chronical diseases and Sports activities". in: MESTER, J./ KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.(Hrsg.), 6th Annual Congress of the European College of Sport Science. Perspectives and profiles. Köln. (2001). S. 639.



Jaeschke

Robert

- SCHAAR, B./JAESCHKE, R., „Safer Skating-ein Inline Skating Programm“. in: AVELA, J./KOMI, P.V./KOMULAINEN, J. (eds.), Proceedings. 5th Annual Congress of the European College of Sport Science. Jyväskylä, Finland. (2000). S. 651.
- SCHAAR, B./KAISSER, M./JAESCHKE, R., „SITA-Schwimmen und Inline bare Betrachtung der Effektivität sportlicher Interventionen bei Formen des Asthma bronchiale“. in: HÄNSEL, F./PFEIFER, K./WOLL, A. (Hrsg.), Lifetime-Sport Inline Skating. Schorndorf. (1999). S. 87-97.
- SCHAAR, B./PLATEN, P./KAISSER, M./JAESCHKE, R., „SITA“, Schwimmen und Inline Skating für Teens mit Formen des Asthma bronchiale - Vergleichbare Betrachtung der Effektivität sportlicher Interventionen“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. Sonderheft September. (1999). S. 97.



Jochheim
Kurt-Alphons
Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1921 in Hamburg
Schulabschluss	Abitur 1939 in Hamburg
Studium	Medizin in Halle und Hamburg bis 1946
Promotion	Universität Hamburg 1946
Habilitation	Universität Köln 1958
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assistenzarzt in Hamburg 1946-1950 Assistenzarzt in Köln 1950-1953 Oberarzt der Universität Köln 1953-1964
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1965 (Emeritierung 1986) Dozent 1964-1965
Institutionelle Anbindungen	Leitung des Instituts für Rehabilitation und Behindertensport 1964-1986
Gremien/ Einrichtungen	Leitung des Rehabilitationszentrum der Universität als Nebentätigkeit im öffentlichen Dienst 1966-1986



Jochheim

Kurt-Alphons

Univ.-Prof. Dr. med.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Darstellung des Rehabilitationssystems in den Dimensionen des International Classification der WHO (ICIDH) sowie der wichtigsten Krankheitsbilder, Funktion des gegliederten Systems der gesundheitlichen Versorgung und damit verbundenen Rehabilitationsaufgaben, Entwicklung der Sporttherapie
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Rehabilitation Behinderter (DVfR) Deutsche Gesellschaft für physikalische Medizin und Rehabilitation Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der DVfR von 1967-1992 Ehrevorsitzender der DVfR seit 1992 Präsident von Rehabilitation international von 1972-1976 Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation seit 1976 Sachverständigenrat der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) seit 1980
Auszeichnungen/ Ehrungen	Reichsbundpreis 1978 Poppelreuther Medaille 1978 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 1984 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens 1995 Salomon-Neumann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin 1995



Jochheim

Kurt-Alphons

Univ.-Prof. Dr. med.

Ehrenbürger der DSHS Köln 1996

Paracelsus Medaille der Deutschen Ärzteschrift 1998

Elly D. Friedmann Award 2001

Ehrenpromotion Dr. phil h.c. der Universität Dortmund 2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

REMSCHMIDT/JOCHHEIM, Neurologie und Psychiatrie für Pflegeberufe. 9. Aufl.. (2002).

RAUSCHELBACH/JOCHHEIM/WIDDER, Das neurologische Gutachten. 4. Aufl..(2000).

JOCHHEIM/SCHOLZ, Rehabilitation. (1975).

JOCHHEIM, K. A./LÖW, F./RÜLL, A., Der lumbale Bandscheibenschaden. (1961).

JOCHHEIM, K. A., Grundlagen der Rehabilitation in der BRD. (1958).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe K

Kaiser	Sebastian	Dr.	2004-2008
Kaluza	Hans		1951-n. b.
Kamitz	Franz Xaver		1949-1966
Kamp	Carolin Friederike		2008-2011
Kamphausen	Gert		1959-2001
Kamphausen	Petra		2005-2006
Kau	Wilma		1947-1948
Kaumann	Franz		1954-n. b.
Keiner	Richard		2003-2006
Keiner	Robert		2005-2006
Kemper	Emil		1952-1953
Kempin	Anja	Dr.	2007-2009
Kersting	Uwe	Dr.	1993-2002
Keßler	Catie		n. b.-2011
Kirsch	August	Dr.	1950-n. b.
Klauck	Jürgen		1969-2006
Klein	Daniel	Dr.	2007-2011
Klein	Egon	Dr.	1955-1957
Klein	Heinz		1950-n. b.
Kleine	Wilhelm	Univ.-Prof. Dr.	1976-2011
Klocke	Malte		2008-2010
Klos	Gregor		2005-2007
Klose	Christiane		1994-n. b.
Kloth	Thomas		2008-2010
Knackstedt	Christian	PD Dr.	2009-2010
Knobloch	Jörg	Dr.	1979-2004
Knoop	Franka	Dr.	1958-1963
Knop	Timo		2008-2010
Knott	Jean		1949-n. b.
Koch	Benjamin		2009-2009



Kohler	Frederike		2000-n. b.
Kohler	Maxie		2008-2010
Kolb	Meike		2003-2005
Kolling	Julia		2008-2009
Köppen	Jörn		2011-2011
Körner	Swen		2007-2008
Kötting	Timo		2007-2008
Kosel	Horst	Univ.-Prof. Dr.	1955-1991
Kottmeyer	Günther	Dr.	1950-1952
Kozocsa	Istvan		1967-2003
Krämer	Alexander		2001-2006
Kraus	Egon		1951-1953
Krauß	Käthe		1948-1950
Kremer	Jan		2010-2011
Kress	Anita	Dr.	2000-2003
Kretschmer	Holger		2004-2007
Kreutz	Josef Hermann	Dr.	1951-1952
Kreutzmann	Anni		1954-1955
Krischer	Helmut	Dr.	1998-n. b.
Kristic	Tanja		2010-2010
Krudewig	Maria	Dr.	1947-1948
Kuhn	Heike		1998-2007
Kuhn	Katja		2007-2009
Kuk	Carsten von	Dr.	1996-2006
Kurscheidt	Markus	Dr.	n. b.-2011
Kusch	Martin		2001-2004
Kuuranne	Tiia	Dr.	2007-2009



Kersting

Uwe

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1964 in Lüdinghausen
Schulabschluss	Abitur 1983 in Lüdinghausen
Studium	Sport, Physik (Lehramt) in Münster bis 1993 Mathematik in Münster
Promotion	DSHS Köln 1996
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Fachverkäufer in Sport- und Bergsportgeschäften 1985-1993 Landes Sport-Bund-Skiübungsleiter 1988-1990
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Assistent 1996-2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1993-1996
Institutionelle Anbindung	Institut für Biomechanik 1993-2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Biomechanik, Leistungsdiagnostik, Adaption biologischer Materialien, Kraft- und Ausdauertraining, Ganganalyse, aktuelle Themen aus Naturwissenschaft und Medizin
Mitgliedschaften Verbände	International Society of Biomechanics (ISB)
Lizenzen	Fachübungsleiter Volleyball



Kersting

Uwe

Dr. Sportwiss.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Gastdozent an der University of Auckland, Neuseeland 2002

Auszeichnungen/ Ehrungen

3. Platz Novel Award beim 2. EMED User Meeting in Wien 1991
Nominierung für den Calgary Biomechanics Award in Movement
Analysis 1999
Best Poster Award beim 6. EMED User Meeting in München 2000

Wichtige Veröffentlichungen

BRÜGGEMANN, G.P./KERSTING, U., Mechanical stress in catering
personnel-Lower Extremity Loading in a Work place Environment.
Proceedings of the 6. EMED User Meeting. Munich. (2000). S. 52.
KERSTING, U.: "Biomechanical Analysis of the Sprinting Events", in:
BRÜGGEMANN, G.P./KOSZEWSKI, D./MÜLLER, H.(Hrsg.). Biome-
chanical Research Projekt Athens 1997-Final Report. Oxford.
(1999).
BRÜGGEMANN, G.P./KERSTING, U., "Adaptation of the Human
Calcaneus to Impact Forces During Running". in: Clinical Biome-
chanics. 14(1999)7. S. 494-503.
KERSTING, U./BÖHM, H., "Variations of International Load in the Foot
due to Different Running Styles". in: Clinical Biomechanics.
14(1999)8. S. 556-557.
BRÜGGEMANN, G.P./KERSTING, U., "Validierung und Vergleich von
Messsystemen: Erfassung der Druckverteilung unter dem Fuß". in:
Orthopädie-Schuhtechnik. 7/8(1997). S. 40-45.
MENKE, W./KERSTING, U./PETERMANN, V./SCHNEIDER, T., "Densito-
metrische Untersuchung zur Bruchfestigkeit des proximalen Fe-
mur". in: Sportverletzung-Sportschaden. 10(1996)2. S.38-42.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter

Kersting

Uwe

Dr. Sportwiss.

KERSTING/ROSENBAUM, „Plantar Pressure Distribution Analyses in Normal and Diabetic Feet-Can the Abnormal Pressure Distribution be Influenced by a Specific Foot Exercise Program?“. in: European Journal of Physical Medicine and Rehabilitation. 2(1992)4. S. 16-22.



**Klauck
Jürgen**

Geburtsjahr/-ort	1941 in Trier
Schulabschluss	Abitur 1961 in Trier
Studium	Physik (Diplom) in Saarbrücken bis 1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1969
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik seit 1969.



Klein

Daniel

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1982 in Siegen
Schulabschluss	Abitur 2001 in Netphen
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2008
Promotion	DSHS Köln 2011
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2010-2011 Wissenschaftliche Hilfskraft 2008-2010 Studentische Hilfskraft 2007-2008
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie 2010-2011 Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft 2008-2010 Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin 2007-2008
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gesundheitssport im Alter Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit Kindern



Kleine
Wilhelm
Univ.-Prof. Dr. päd.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Waldshut
Schulabschluss	Abitur 1966 in Weidenau
Studium	Deutsch, Biologie, Sport in Weidenau bis 1972 Promotionsstudium Pädagogik, Psychologie, Sportwissenschaft in Weidenau, Aachen und Köln bis 1976
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Staatsprüfung Lehramt 1972
Promotion	Universität Aachen 1976
Habilitation	Universität Konstanz 1985
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor 1992-2011
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung seit 1976



Kleine
Wilhelm
Univ.-Prof. Dr. päd.

Gremien/ Einrichtungen	Prorektor 2002-2011 Senat seit 1992 Habilitationsschuss 1992-2002 Kommission II 1992-2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Wissenschaftstheorie, Theorie der Sportdidaktik, Kindheitsforschung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Kommission Kindheitsforschung
Wichtige Veröffentlichungen	KLEINE, W., Bewegungsort Straße. Kinder unterwegs auf Straßen. Sankt Augustin. (2003). KLEINE, W., Tausend gelebte Kindertage. Weinheim/München. (2003). KLEINE, W./PODLICH, C., Medien- und Bewegungsverhalten von Kindern im Widerstreit. Aachen. (2000). KLEINE, W./SCHULZ, N., Modernisierte Kindheit. Sankt Augustin. (1999). KLEINE, W., Bewegung im Kinderzimmer. Aachen. (1998).



Klose
Christiane

Geburtsjahr/-ort	1965 in Ibbenbüren
Schulabschluss	Abitur 1984 in Ibbenbüren
Beruflicher Werdegang	Fremdsprachenkorrespondentin bis 1986
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1993 Spanisch (Lehramt) in Köln
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 1994-2001
Institutionelle Anbindungen	Projekt „spomedial“ seit 2001 Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 2000 Institut für Sportspiele 1996 Rektorat (Prof. Mester) 1994-1995
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport und Alter, Gehirn und Sport
Nebenberufliche Tätigkeiten	Fremdsprachenkorrespondentin für den Weltsportärzteverband (FIMS) und Deutschen Sportärztebund (DSÄB)



Knobloch

Jörg

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1938 in Kehl/Rhein
Schulabschluss	Abitur 1957 in Kehl
Studium	Psychologie (Diplom) in Freiburg und Wien bis 1971
Promotion	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1977
Habilitation	DSHS Köln 1986
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sportinstitut der Universität Freiburg 1971-1978
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschuldozent 1979-2004
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut 1979-2004
Gremien/ Einrichtungen	Bibliothekskommission seit 1984 Fachbereichsrat 1993-1997 Konvent 1993-1999 Kommission I seit 1993



Knobloch

Jörg

Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Probleme der Realisierung von gesundheitsbezogenen Vorsätzen, Therapie und Rehabilitation bei psychischen und psychosomatischen Störungen, Probleme der Körperwahrnehmung, Aggression im Sport und Sportunterricht
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitsgemeinschaft für Psychologie (asp)
Funktionen/Ämter	Mitglied der Fortbildungskommission Sportpsychologie der asp 1994-2000
Wichtige Veröffentlichungen	<p>KNOBLOCH, J., „Psychologische Aspekte der Anwendung von Bewe- gung und Sport in der Rehabilitation“. in: GABLER, H./NITSCH, J./ SINGER, R. (Hrsg.). Einführung in die Sportpsychologie, Teil 2: Anwendungsfelder. Schorndorf. (2001). S. 263-313.</p> <p>KNOBLOCH, J./ALLMER, H./SCHACK, T., „Sport und Sucht- Ausdauer- und Risikosportarten“. in: POPPELREUTER, S./GROSS, W. (Hrsg.). Nicht nur Drogen machen süchtig: Entstehung und Behandlung von stoffgebundenen Süchten. Weinheim. (2000). S. 181-208.</p> <p>KNOBLOCH, J./NIEHUES, C./WALSCHEK, R., Streißfrei zum Examen: Ein Streißbewältigungsprogramm der Techniker Krankenkasse spe- ziell für Studenten. Hamburg. (1995).</p>



Knobloch

Jörg

Dr. phil.

KNOBLOCH, J./FRITZ, A.: „Erklärungsansätze für psychische Effekte von Bewegungsprogrammen“. in: Hölter, G. (Hrsg.): Mototherapie mit Erwachsenen: Sport, Spiel und Bewegung in Psychiatrie, Psychosomatik und Suchtbehandlung. Schorndorf. (1993). S. 43-51.

KNOBLOCH, J., Wahrnehmung kardiovaskulärer Prozesse und Gesundheit: Untersuchungen zum Einfluß von Typ-A-Verhalten und Sportaktivität. München. (1990).

KNOBLOCH, J., „Zur Frage der psychohygienischen Wirkung des Sports“. in: BÄUMLER, G. /NITSCH, J./HAHN, E. (Hrsg.). Aktuelle Probleme der Sportpsychologie. Schorndorf. (1979). S. 238-250.

KNOBLOCH, J., Stress und Stressanfälligkeit-Eine psychophysiologische Untersuchung an Sportlern und Nichtsportlern. Unveröffentlichte Dissertation. Albert-Ludwig-Universität Freiburg. (1977).



Kohler
Frederike

Geburtsjahr/-ort	1975 in Hamburg
Schulabschluss	Abitur 1994 in Bad Honnef
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1999
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2001-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 2000-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Kommunale und regionale Sportentwicklungsplanung



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1927 in Bernsdorf
Schulabschluss	Abitur 1960 in Köln
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1955 Psychologie, Philosophie, Physiologie in Köln
Promotion	DSHS Köln 1976
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Staatlich geprüfter Vereins-Turnlehrer 1953 Diplom-Sportlehrer 1955 Zollgrenzbeamter 1949-1953
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor seit 1982 (emeritiert 1991) Studienprofessor 1977-1982 Dozent 1965-1977 Diplom-Sportlehrer 1955-1965
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport 1965-1991 Sonderfach Versehrtensport 1955-1965



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Institutsleiter des Instituts für Rehabilitation und Behindertensport
1991
Vorsitzender des Prüfungsamtes 1975-1991
Fachleiter Gymnastik 1967-1971
Fachleiter Behindertensport 1965-1975
Mitglied des Engeren Kollegiums und des Senats

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Fachdidaktik des Sports mit Körper- und Sinnesbehinderten, Psycho-
logie des Behinderten, Sondererziehung, spezielle Bewegungslehre
für Behinderte

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehraufträge in der Heilpädagogik der Universität Köln

Funktionen/Ämter

Lehr- und Sportwart, Präsidiumsmitglied im Deutschen Behinderten
Sportverband (DBS) (22 Jahre)
Mitglied des Exekutivkomitees der internationalen Behindertensport-
verbände ISOD und IBSA (40 Jahre)



Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

August Bier-Plakette der Sporthochschule Köln 1955
Bundesverdienstkreuz 1.Klasse 1983
Ehrenplakette des Deutschen Versehrten Sportverbandes
Medaille der DSHS Köln 1991
Victor Ludorum-Ehrenpreis des Internationalen Blindensportverbandes 2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

KOSEL, H./FROBÖSE, I., Rehabilitations- und Behindertensport. München. (1999).
KOSEL, H., „Seherschädigungen“. in: DER BUNDESMINISTER FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG (Hrsg.). Bewegung, Spiel und Sport mit Behinderten. Indikationskatalog und Methodenmanual. Bd. 3. Bonn. o.J.
KOSEL, H., „Hörschädigungen“. in: DER BUNDESMINISTER FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG (Hrsg.): Bewegung, Spiel und Sport mit Behinderten. Indikationskatalog und Methodenmanual. Bd. 3. Bonn. o.J.
KOSEL, H., Die Leistungsfähigkeit von Behindertensportlern. Statistische Analyse. Forschungsauftrag. Köln. (1987).
KOSEL, H., Behindertensport. Körper- und Sinnesbehinderte. Handbuch für Sportlehrer, Übungsleiter, Ärzte, Krankengymnasten, Erzieher und Studierende. München. 1981.



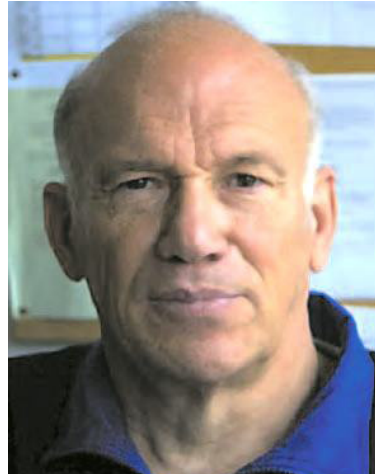
Kosel

Horst

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss..

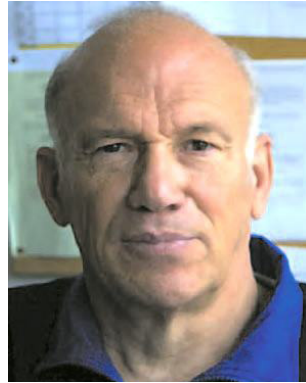
KOSEL, H., „Dokumentation und Bericht zum Stand der Forschung im Bereich des Sports mit Hörgeschädigten“. in: JOCHHEIM/VAN DER SCHOOT (Hrsg.), Behindertensport und Rehabilitation Teil II. Schorndorf. (1981).

KOSEL, H., „Dokumentation und Bericht zum Stand der Forschung im Bereich des Sports mit Sehgeschädigten“. in: JOCHHEIM/VAN DER SCHOOT (Hrsg.). Behindertensport und Rehabilitation Teil II. Schorndorf. (1981).



Kozocsa
Istvan

Geburtsjahr/-ort	1940 in Budapest
Schulabschluss	Abitur 1958 in Budapest
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Buchbinder bis 1960
Studium	Sport (Diplom) in Budapest bis 1965
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sonderfach Basketball in Köln bis 1967 Diplom-Sportlehrer im Schulamt Düsseldorf 1967-1970
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben 1970-2003 Diplom-Sportlehrer seit 1970 Lehrauftrag 1967-1970
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied im Finanzausschuß des Instituts für Sportspiele
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Basketballtraining- und Publikationen



Kozocsa

Istvan

Lizenzen	A-Trainerlizenz Basketball
Erfolge als Trainer	Trainer 1. Basketballbundesliga ASV Köln von 1969-1972, REI Koblenz von 1973-1974 (Herren) und Saturn Köln von 1980-1981 (Damen) Pokalendspiel 1966 mit ART Düsseldorf (Herren) Pokalendspiel 1981 mit Saturn Köln (Damen)
Wichtige Veröffentlichungen	KOZOSCA, I., Basketball Lehrbuch Bd. 3. (1985). KOZOSCA, I., Basketball Lehrbuch Bd. 2. (1981). KOZOSCA, I., Basketball-Lehrbuch Bd. 1. (1979). (1. Aufl.). (1995). (2. Aufl.).



Krämer
Alexander

Geburtsjahr/-ort	1974 in Lahr
Schulabschluss	Abitur 1993 in Lahr
Studium	Hydrologie (Diplom) in Freiburg bis 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg 1999 Gutachter, Experte für Geographisches-Informationssystem (GIS) 2000-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Ökologie, Natursportarten, GIS, GPS, Modellierung



Krämer
Alexander

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- KRÄMER, A./ROTH, R., "Spatial Requirements of Outdoor Sports in the Nature Park Southern Black Forest- GIS-based conflict Analysis and Solutions for Visitor Flow Management". in: ARNDERGER, A./RANDENBURG, C./MUHAR, A. (eds.). Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas. Conference Proceedings. Bodenkultur. University, Vienna. (2002). S. 33-39.
- KRÄMER, A./SEIFRITZ, F./ROTH, R./MESTER, J., Anwendung von Geoinformationstechnologien und Simulationsmodellen für Terrainanalysen und zur Berechnung und Visualisierung optimierter Fahrlinien im Skisport. Posterpräsentation, 8. deutschsprachige ESRI Anwenderkonferenz. 15.-17. Mai. München. (2001).
- KRÄMER, A./TÜRK, S./ROTH, R., „Sporttourismuskonzeption zum Naturpark Südschwarzwald als bundesweites Modell?“. in: Sportstättenbau und Bäderanlagen. 34(2000)6. S. 525-527.
- KRÄMER, A./ARMBRUSTER, F./ROTH, R., „GIS-gestützte Sporttourismuskonzeption in naturnahen Landschaftsräumen“. in: STROBEL, J./BLASCHKE, T./GRIESEBNER, G. (Hrsg.). Angewandte geographische Informationsverarbeitung XII, Beiträge zum AGIT-Symposium Salzburg. Salzburg 2000. Heidelberg. (2000). S. 438-444.
- KRÄMER, A./ROTH, R., Entwicklungskonzeption Sporttourismus im Naturpark Südschwarzwald. Köln: Selbstverlag Institut für Natursport und Ökologie., DSHS. (2000).



Krischer

Helmut

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1958 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1975 in Aachen
Studium	Physik (Diplom) in Aachen bis 1987 Medizin in Düsseldorf und Aachen bis 1996
Promotion	Universität Aachen 2002
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assistenzarzt im Kreiskrankenhaus Würselen 1996-1998 Assistenzarzt an der Universitätsklinik Aachen 1998-2002
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1998-2003
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation- Abteilung Medizinische Rehabilitation und Prävention
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Methoden in der medizinischen Prävention, Methoden in der orthopädischen und unfallchirurgischen Rehabilitation, Notfallmedizin, Betreuung der klinischen Praktika



Krischer

Helmut

Dr. med.

Lizenzen	Übungsleiter des Deutschen Sport Bundes (DSB) Diplom Sportmedizin des Deutschen Sportärztebundes Arzt für Sportmedizin
Nebenberufliche Tätigkeiten	Volleyball-Vereinstrainer seit 1980
Erfolge als Athlet	Leichtathletik und Volleyball
Erfolge als Trainer	Volleyball



von Kuk
Carsten

Geburtsjahr/-ort	1967 in Bergisch-Gladbach
Schulabschluss	Abitur 1986 in Bergisch-Gladbach
Studium	Biologie (Diplom) in Köln bis 1991 Sport (Diplom) in Köln bis 1996
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2000 Wissenschaftliche Hilfskraft seit 1996
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie seit 1996
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Analytik von Steroidprofilen applizierten Steroiden
Lizenzen	B-Trainerlizenz Leichtathletik
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer der Leichtathletik DSHS Köln seit 1996
Erfolge als Athlet	Deutscher Hochschulmeister Halle 3000 m 15. Platz Deutsche Crossmeisterschaften 2001 12. Platz Köln-Marathon 6. Platz Halbmarathon Deutsche Meisterschaft



Kusch
Martin

Geburtsjahr/-ort	1966 in Recklinghausen
Schulabschluss	Abitur 1985 in Recklinghausen
Berufsqualifizierende Abschlüsse	KfZ- Mechaniker bis 1988
Studium	Maschinenbau in Aachen Sport (Diplom) in Köln bis 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Anlagenleiter/Trainer im Fitnessstudio TOP FIT 1992-1995 Bereichsleitung Fitneß/Anlagenleitung in der Pro Sport&Fitness GmbH 1996-1998 Assistent der Geschäftsleitung/Projektmanagement im TEAM World of Fitness AG 1998-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2001-2004
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut 2001-2004



Kusch
Martin

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungs- und Atmungsphysiologie, Leistungsdiagnostik, Sporttauchen
Lizenzen	CMAS Tauchlehrer TL 2 C-Trainerlizenzen in Badminton, Handball, Tauchen
Nebenberufliche Tätigkeiten	Fitnesstrainer seit 1992 Coach/Referent in der Fitnessbranche seit 1998 Ausbilder/ Referent für Übungsleiter und Tauchlehrer im Tauchsport seit 2000
Funktionen/Ämter	Stellvertretender Vorsitzender im Stolberger Tauchclub 1958 e.v.
Wichtige Veröffentlichungen	HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./KUSCH, M./KLAUCK, J., Leistungsphysiologische Forschungsansätze zum Flossenschwimmen. (2002). KESKINEN, K.L./RODRIGUEZ, F.A./KUSCH, M./HOFFMANN, U., „Validity of breath-by-breath spirometric measurements with two swimming snorkels assessed by a gas exchange simulation system“. in: Proceedings of the IX. World Symposium Biomechanics and Medicine in swimming. Saint-Etienne, France. (2002).



Kusch
Martin

SMERECNIK, M./WISCHNEWSKI, S./KRAUS, F. KUSCH, M.: „Verbindung von Training und Natur-Trainingsbeispiele im Lehrschwimmbekken“. in: HOFFMANN, U.(Hrsg.). Training und Natur. Sporttauchen für Fortgeschrittene. Bd.4. Stuttgart. (2001). S. 139-146.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe L

Lämmer	Manfred	Univ.-Prof. Dr.	1966-2008
Lagerström	Dieter	Dr.	1973-2005
Langhans	Herbert	Univ.-Prof.	1953-1985
Laqué	Mona	Dr.	1998-2007
Latsch	Joachim	Dr.	2004-2009
Laudenklos	Peter		2004-2006
Legerlotz	Kirsten	Dr.	2007-2007
Lehmann	Beate		2000-n. b.
Lehmann	Sylvi		2007-2007
Lennartz	Karl	Dr.	1980-2005
Leurs	Matthias		2005-2006
Lex	Maja		1956-1974
Leyendecker	Josef		1947-1948
Lichtenthaler	Stephanie		2007-2007
Liebrucks	Bruno	Prof. Dr.	1952-1959
Liedtke	Gunnar		1969-2005
Liedtke	Heidrun		2002-2004
Lienemann	Tobias		2005-2005
Liesen	Ursula		1993-2008
Lindemann	Beate		1963-1966
Lindschulten	Ralf		n. b.-2007
Lochmann	Matthias	Dr.	2007-2008
Logemann	Niels	Dr.	2003-2005
Lohmar	Oliver		2007-2009
Lorenzen	Hans		1948-1964
Lottermann	Stefan	Dr.	2002-2007
Lücke	Sara		2005-2009
Lückerath	Gertrud	Dr.	1953-1958
Lüdke	Alja	Dr.	2007-2009



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe L

Lüninghöner	Heinz		1960-1969
Lüschén	Günther	Dr.	1961-n. b.
Lüsebrink	Ilka	Dr.	1992-2006



Lagerström

Herbert-Dieter

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1944 in Bischofswerda
Schulabschluss	Abitur 1964 in Mandal (Norwegen)
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1968
Promotion	DSHS Köln 1978
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportlehrer bei Gol Folkehoegskole (Norwegen) 1968-1969 Skilehrer bei Gol Skiservice 1969-1970 Sportlehrer an der Anna-Schmidt-Schule/Montessori-Schule 1970-1973
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter seit 1978 Diplom-Sportlehrer 1974-1978 Wissenschaftliche Hilfskraft 1973-1974
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1974 Institut für Rehabilitation und Behindertensport 1973-1974
Gremien/ Einrichtungen	Koordinator Fitneß und Gesundheit seit 2001 Prüfungscoordination „Prävention“ seit 2000 Sportwissenschaftliche Leitung „Zentrum für Gesundheit“



Lagerström

Herbert-Dieter

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gesundheitssport, Sporttherapie, Fitneß, Testung, Trainingslehre
Mitgliedschaften Verbände	Norsk Forening for Idrettsforskning (N) International Institution for Health Promotion (USA) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) European College of Sport Science (ECSS) Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V. (DVGS)
Lizenzen	Skilehrer (Norwegisch) Skilehrer und Sporttherapeut der DVGS
Nebenberufliche Tätigkeiten	Ski- und Schwimmtrainer 1968-1970 Behindertensport und Sporttherapie 1968-1986 Leiter des Instituts für Prävention und Nachsorge (IPN) 1992-2000 Assistant Professor an der Hoegskolen i Agder (N) seit 1996 Gründer und Chefredakteur der Zeitschrift „Herz, Sport und Gesund-- heit“ 1983-1992 Gründer und Schriftleitung der Zeitschrift „Gesundheitssport und Sporttherapie“ von 1985-1989, heute wissenschaftlicher Beirat Herausgeber der Buchreihe „Sport und Gesundheit“



Lagerström

Herbert-Dieter

Dr. Sportwiss.

Funktionen/Ämter	Vorsitz der Deutschen Vereinigung für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS) 1983-1990 Ehrevorsitz der DVGS seit 1990 Vorstand der Norsk Forening for idrettsforskning 1997-1998 Deutscher Sportbund (Lehrgangswesen) Norwegischer Sportbund (Qualitätssicherung, Lehrgangswesen) Landessportbund NRW (Lehrgangswesen) Komitee-Mitglied European Network Fitness Committee Deutsche Gesellschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation International Institution for Health Promotion European Network Fitness Association
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrenurkunde der Stadt Köln Ehrevorsitz des DVGS
Wichtige Veröffentlichungen	LAGERSTRÖM, D./TRUNZ, E., „IPN-Ausdauerstest“. in: Gesundheitssport und Sporttherapie. Waldenburg: Sport und Consult-Fachverlag für Gesundheitsförderung GmbH. Heft 3 DVGS. (1997). S.68. LAGERSTRÖM, D.: Grundlagen der Sporttherapie bei Koronarer Herzkrankheit. Köln. (1994).



Lagerström

Herbert-Dieter

Dr. Sportwiss.

LAGERSTRÖM, D./FROBÖSE, I./KONRAD, P./FELTEN, P.: „Ein Zwei- und Vierstufen-Screening-Test am Fahrradergometer-eine experimentelle Studie“. in: Gesundheitssport und Sporttherapie. 6(1990)4. S. 10-12 .

LAGERSTRÖM, D./GRAF, J., „Die richtige Trainingspulsfrequenz beim Ausdauersport“. in: Herz, Sport und Gesundheit. 3(1986). S. 21-24.

LAGERSTRÖM, D./BJARNASON, B./RÖSCH, H., Fit durch gezielte Gymnastik. Erlangen. (1985).

LAGERSTRÖM, D./MATSCHUK, E./RÖSCH, H./ROST, R./HOLLMANN, W., „Bewegungstherapie und Sport in ambulanten Koronargruppen - 7jährige Erfahrungen mit dem „Kölner Modell““. in: HECKER, G. (Hrsg.). Schulsport-Leistungssport-Breitensport. Sankt Augustin. 10(1983). S. 71-77.

LAGERSTRÖM, D./ROST, R./HOLLMANN, W., „Ein neues Lauftraining für die Prävention und Rehabilitation“. in: Sportarzt und Sportmedizin. 8(1975). S. 169-172.



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

Geburtsjahr/-ort	1920 in Nixdorf
Schulabschluss	Abitur 1939 in Rumburg
Studium	Schulmusik, Germanistik in Prag und Hamburg bis 1952
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrer am Gymnasium in Hamburg 1952-1953
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter der Musischen Erziehung 1954-1985
Institutionelle Anbindungen	Betriebseinheit Bewegungskultur und -gestaltung Institut für Musik- und Tanzpädagogik von 1978-1986 Seminar für Musikpädagogik
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Fachübergreifende Musik- und Bewegungserziehung, Bewegungstheater, Spiel-Musik-Tanz, europäische Tänze, Darstellung der Lehrinhalte bei Veranstaltungen: Internationales Chorfest Europa Cantat, Festliche Tage Musik-Spiel-Tanz, Gymnaestrada, Deutsches Turnfest, Kurse im In- und Ausland



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

Mitgliedschaften Verbände

Arbeitskreis Musik in der Jugend, Vorstandsmitglied 1959-1979
Landesarbeitsgemeinschaft Musik seit 1958
Landesarbeitsgemeinschaft Tanz
Trägerverein der Akademie Remscheid für musische Bildung und
Medienerziehung 1969-1990, Vorstandsmitglied 1969-1975

Nebenberufliche Tätigkeiten

Lehrauftrag an der Rheinischen Musikschule, Konservatorium der
Stadt Köln
Freier Mitarbeiter beim Westdeutschen Rundfunk
Schulfunk seit 1959
Offenes Singen seit 1958

Auszeichnungen/ Ehrungen

Medaille der DSHS Köln 1995

Wichtige Veröffentlichungen

LANGHANS, H., Spiel-Musik-Tanz/ Sportstudenten machen Musik,
Dokumentation mit dem WDR. 4 CD's. Köln. (1995).
LANGHANS, H./DIETRICH, H., Europäische Folklore in offenen
Besetzungen. 9 Hefte. Wolfenbüttel. (1988).
LANGHANS, H./SCHMOLKE, A., Europäische Tänze in der Schule.
Wolfenbüttel. (1976).
LANGHANS, H., Handtrommelübung und Anleitung zur Bewegungsbe-
gleitung für Tanz, Rhythmik, Gymnastik. Zürich. (1972).



Langhans

Herbert

Univ.-Prof.

LANGHANS, H./LAU, H., Das Schlagwerk. Spielfibel und 6 Beihefte.
Zürich. (1959-1972).

LANGHANS, H./SCHMOLKE, A., Europäische Tänze. Wolfenbüttel.
(1954-1974).

LANGHANS, H., „Lieder, Kanons und Chorsätze“. in: WOLTERS, G.
(Hrsg.). Sammlungen „Das singende Jahr“ und „Lose Blätter“.
Wolfenbüttel. (1951-1970).



Lehmann

Beate

Geburtsjahr/-ort	1960 in Neuwied
Schulabschluss	Abitur 1979 in Mönchengladbach
Studium	Sport (Diplom), Geographie in Köln bis 1988
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Dozentin an den Volkshochschulen Düsseldorf und Erkrath 1988-1989 Referentin im Landessportbund (LSB) NRW für Umwelt, Sport mit Älteren und Bewegungserziehung 1989-2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2000 bis 2003 Lehrauftrag 1988-1989
Institutionelle Anbindungen	Institut für Freizeitwissenschaften 2000-2003
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Zielgruppen im Freizeit-Breitensport
Lizenzen	Lizenzstufe 2 in Bewegungserziehung Qualifikation Psychomotorik des Aktionskreises Psychomotorik (AKM) L2: Prävention, Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen



Lehmann

Beate

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Lehrtätigkeit Bewegungserziehung und Prävention

Funktionen/Ämter

Mitglied im Lenkungsausschuß des LSB NRW „Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen“
Sprecherin Kreisgruppe Düsseldorf Tageseinrichtungen für Kinder im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Lennartz

Karl

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1940 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1960 in Aachen
Studium	Geschichte, Sport, Geographie, Kunstgeschichte, Philosophie und Pädagogik in Bonn, Köln und Göttingen bis 1966
Promotion	Universität Bonn 1968
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Studienreferendar 1966-1967 Wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule (PH) Rheinland, Abt. Bonn, 1967-1970 Akademischer Rat/Oberrat an der PH Rheinland, Abt. Köln, 1970-1980/1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Studiendirektor i. H. seit 1994 Leiter des Carl und Liselott Diem-Archivs seit 1989 Akademischer Oberrat 1980/1981-1994
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie seit 1984 Institut für Sportdidaktik 1980/1981-1984



Lennartz

Karl

Dr. phil.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportgeschichte im 19. u. 20 Jh., Geschichte der Olympischen Bewegung, Geschichte und Soziologie des Langlaufs
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV) Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Deutsche Gesellschaft für Leichtathletik-Dokumentation (DGLD) Internationale Society of Olympic Historians (ISOH) Internationale Society for the History of Physical Education and Sport (ISHPES) Association of Track and Field Statisticians (ATSF) Deutsche Arbeitsgemeinschaft der Sportmuseen, Sportarchive und Sportsammlungen (DAGS) Beisitzer 1996-2000, Vizepräsident der ISOH seit 2000 Editor „Journal of Olympic History“ seit 2002
Lizenzen	Übungsleiter (ÜL) A, Jugendleiter (JL), Organisationsleiter (OL) Lehrschein DLRG
Nebenberufliche Tätigkeiten	Ausbilder für den Kreissportbund Rhein-Sieg von ÜL, JL und OL 1967-1992 Trainer (Fußball, Basketball, Schwimmen, vor allem Langlauf) 1967-1992



Lennartz

Karl

Dr. phil.

Funktionen/Ämter	Vorstandsmitglied der Sektion Sportgeschichte der DVS seit 2003 Vorsitzender der DAGS seit 2003 Vorstandsmitglied Stadtsportverband Sankt Augustin seit 2002 Lehrwart Kreis-Sportbund Rhein/Sieg 1967-1992 Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender des ASV Sankt Augustin 1968-1994 Gründungsvorsitzender Deutsche Ultramarathon-Vereinigung Mitglied des Stadtrates von Sankt Augustin seit 1972 Stellvertretender Bürgermeister seit 2003 Mitglied des Kreistages des Rhein-Sieg-Kreises 1975-1980
Erfolge als Trainer	Trainer mehrerer Deutscher Meister, Deutscher, Europa- und Welt-Rekordinhaber, z.B. Thomas Eickmann, Eddy Hellebuyck, Martin Paffrath, Birgit Lennartz-Lohrengel, Burkhard Lennartz
Auszeichnungen/ Ehrungen	Bundesverdienstkreuz 1991 Olympischer Orden des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) 1997 Stadtältester Sankt Augustin 2002
Wichtige Veröffentlichungen	LENNARTZ, K., The Story of the Rings. in: Journal of Olympic History. 10(2001/2002). S. 29-61. LENNARTZ, K./HÖFER, A./BORGERS, W., Olympische Spiele, Medaillen, Diplome, Ehrungen. Berlin. (2000).



Lennartz

Karl

Dr. phil.

- BUSCHMANN, J./LENNARTZ, K., Die Olympischen Fußballturniere Bd.1, Erste Schußversuche, 1896-1908, Bd.2, Das erste große Turnier, Bd.3, Skandal beim Finale. Kassel. (1999, 2001, 2002).
- LENNARTZ, K., Olympische Spiele 1908 in London. Kassel. (1998).
- LENNARTZ, K., Die Olympischen Spiele 1986 in Athen. Erläuterungen zum Neudruck des Offiziellen Berichts. Kassel. (1996).
- LENNARTZ, K., „La présidence de Henri Baillet-Latour (1925-1942), La présidence de Sigfrid Edström (1942-1952)“, in: Comité International Olympique (eds.). 1894-1994. Un siècle du Comité International Olympique. L`idée - Les Présidents - L`Oeuvre , Ouvrage en trois volumes, vol. 1, p. 209-293, vol. 2, p. 13-76, p. 203-268, Lausanne. (1994-1995). (Übersetzung ins Englische und Chinesische).
- LENNARTZ, K.: Kenntnisse und Vorstellungen von Olympia und den Olympischen Spielen in der Zeit von 393-1896, Theorie der Leibeserziehung, Texte-Quellen-Dokumente. Ausschuß Deutscher Leibeserzieher. Bd. 9. Schorndorf. (1974).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter

Liesen

Ursula

Geburtsjahr/-ort	1947 in Aachen
Schulabschluss	Abitur 1966 in Aachen
Studium	Sport (Diplom) in Köln
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrerin an der Technischen Hochschule Aachen
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Angestellte der Universität Bonn Lehrkraft für besondere Aufgaben 1993-2008
Institutionelle Anbindung	Betriebseinheit Bewegungskultur und -gestaltung seit 1993



Lüsebrink

Ilka

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Lüdenscheid
Schulabschluss	Abitur 1985 in Lüdenscheid
Studium	Sport (Diplom) und Mathematik (Sek. I) in Köln bis 1991/1992
Promotion	DSHS Köln 1996
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Assistentin seit 1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1994-1997 Wissenschaftliche Hilfskraft 1992-1994
Institutionelle Anbindungen	Pädagogisches Seminar seit 1992
Gremien/ Einrichtungen	Stellvertretende Sprecherin des „Mittelbaus“ seit 1999 Mittelbauvertreterin im Fachbereichsrat 1997-1999 Inoffizielle Vertreterin des wissenschaftlichen Nachwuchses seit 1997
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Pädagogische Professionalität, universitäre (Sport-) LehrerInnenbildung, Kinder- und Jugendleistungssport, qualitative Forschungsmethoden Deutsche Vereinigung



Lüsebrink

Ilka

Dr. Sportwiss.

Mitgliedschaften Verbände

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Wichtige Veröffentlichungen

LÜSEBRINK, I., „Unsicherheit als Herausforderung. Überlegungen zur universitären Lehrerausbildung“. in: Die Deutsche Schule. 1(2002). S. 40-50.

FREI, P./LÜSEBRINK, I., „Weibliches Kunstturnen zwischen Faszination und Desillusion-Perspektiven deutscher Spitzenturnerinnen“. in: DIGEL, H. (Hrsg.). Spitzensport: Chancen und Probleme. Schorndorf. (2001). S. 202-211.

LÜSEBRINK, I., „Careers of Elite Female Gymnasts in Germany“. in: MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Hrsg.). Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European Sport Science. 15th Congress of the German Society of Sport Science. Köln. (2001). S. 434.

LÜSEBRINK, I., „Grenzen für Mädchen im Hochleistungssport-das Beispiel weibliches Kunstturnen“. in: ANDERS, G./LAUFER, E. (Hrsg.). Grenzen für Mädchen und Frauen im Sport?. Köln. (2001). S. 55-62.

LÜSEBRINK, I., „Trainer/innen und Lehrer/innen. vergleichende Überlegungen zur Professionalisierungsbedürftigkeit!“. in: Sportwissenschaft. 31(2001)2. S. 148-161.



Lüsebrink

Ilka

Dr. Sportwiss.

FREI, P./LÜSEBRINK, I./ROSSLÄNDER, D./THIELE, D., Belastungen und Risiken im weiblichen Kunstturnen. Innensichten, pädagogische Perspektiven und Konsequenzen. Schorndorf. (2000).
LÜSEBRINK, I., Lebenswelten von Kunstturnerinnen. „Und trotzdem macht Spaß!“. Sankt Augustin. (1997).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe M

Malan	Daniela	Dr.	2004-2006
Marian	Hanna		2009-2011
Marker	Ulrike		2009-2010
Marotzke	Heinz		1961-n. b.
Martin	Karin	Dr.	1966-2009
Matthäi	Felix		2007-2010
Maurer	Joachim	Dr.	2006-2007
Mebus	Paul		1949-1951
Mechling	Heinz	Univ.-Prof. Dr.	2004-2010
Meinberg	Eckhard	Univ.-Prof. Dr.	1972-2010
Menke	Wolfgang	Univ.-Prof. Dr. Dr.	1995-2002
Mertin	Evelyn	Dr.	2003-2010
Meurer	Roland		2010-2010
Michels	Harald	Dr.	1989-2003
Mies	Heinz	Prof. Dr.	1947-n. b.
Milek	Anne		2010-2010
Miserok	Manuel		2005-2009
Mödder	Heinz	Dr.	1947-1951
Molzberger	Almut		n. b.-2011
Monfeld	Christoph		1999-2002
Monte, de	Gianpiero		2004-2006
Moos	Jochem		2003-2005
Morey-Klapsing	Gaspar		1997-2005
Mucha	Christian	Univ.-Prof. Dr.	1989-2010
Müller	Harald	Dr.	2002-2007
Mull	Günter		1959-n. b.
Musekamp	Sonja		2008-2009



Martin

Karin

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1944 in Flensburg
Schulabschluss	Mittlere Reife 1961 in Flensburg
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Verlagskauffrau in Flensburg 1961 bis 1963
Studium	Sport (Diplom) 1963-1966 Deutsch, Psychologie, Pädagogik in PH Köln 1970-1973 Psychoanalyse in Kassel, Göttingen, Marburg seit 1984 klinisches Jahr fehlt noch zum Abschluss
Promotion	DSHS Köln 1984
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrätin i.H. seit 1984
Institutionelle Anbindungen	Institut für Didaktik/Primarstufe seit 1980 Institut für Motorik und Bewegungstechnik seit 1966 Institut für Musik- und Tanzpädagogik
Gremien/ Einrichtungen	Studienreform-Kommission seit 1970



Martin

Karin

Dr. Sportwiss.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandte Entwicklungspsychologie in Verbindung mit Schul- klassen, Theorie und Praxis mit Schulklassen unter Berücksichtigung der Elternarbeit
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Verein für Sportwissenschaft (DVS) Verband für Diplom-Sportlehrer
Lizenzen	Diverse Übungsleiterscheine
Nebenberufliche Tätigkeiten	Diplom-Sportlehrerin am Gymnasium Frechen 1966-1971 Gesamthochschule-Universität Kassel 2001-2003
Funktionen/Ämter	Vereinsarbeit mit Kindern und Jugendlichen Kindergartenpädagogik (Aufbau/Entwicklung Kindergarten im Kölner Raum) 1964-1970 Aufbau von Mutter-Kind-Sportkursen im Kölner Raum sowie Intensi- vierung dieser Kurse an verschiedenen VHS seit 1970 Talentsichtung (Kinder/Jugendliche) für Kölner Vereine (Turnen, Gymnastik, Leichtathletik) Weiterbildung für Übungsleiter/innen in Kölner Vereinen (und Um- gebung)



Martin

Karin

Dr. Sportwiss.

Lehrerfortbildungen Grund-/Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien und berufsbegleitenden Schulen in unterschiedlichen Bundesländern

Lehrerfortbildungen in Finnland, Schweden, Dänemark, Frankreich, Österreich und in der Schweiz

Lehrkraft in Südafrika an Universitäten und Colleges (Johannesburg, Windhook, Blomfontein, Kapstadt, Durban, Pretoria)

35 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit mit Sportstudierenden an der Albert-Schweitzer-Grundschule und der Ildefons-Herwegen-Grundschule (Köln)

Erfolge als Athletin Mehrfache Landesmeisterin im Turnen, Gymnastik und Leichtathletik in Schleswig-Holstein
Mitglied im Nationalkader Turnen
Deutsche Meisterin als Leiterin der Hochschulmannschaft Turnen der DSHS Köln

Wichtige Veröffentlichungen MARTIN, K., Sportdidaktik zum Anfassen. Schorndorf. (2000).
MARTIN, K./ELLERMANN, U., Rhythmische Vielseitigkeitsschulung – eine praktische Bewegungslehre. Schorndorf. (1998).
MARTIN, K./BANTZ, H., Vielseitigkeitsschulung für Kinder an Geräten. Vom Kindes- bis zum Jugendalter. Bd. 199. Schorndorf. (1992).



Martin

Karin

Dr. Sportwiss.

FIEBRANDT-MARTIN, K./RICHTER, H., Umschwünge. Berlin. (1982).
FIEBRANDT-MARTIN, K./HEINY, H./SPIES, P., Rollen und Überschlüge.
Frankfurt/Main. (1975).



Meinberg

Eckhard

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1944 in Horn-Bad Meinberg
Schulabschluss	Abitur 1964 in Detmold
Studium	Philosophie, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften (Magister) in Köln bis 1971
Promotion	Universität Köln 1973
Habilitation	Universität Köln 1977/1978
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ruf an die Ruhr-Universität Bochum zum Professor 1978-1979 Ruf an die Humboldt-Universität Berlin 1993, 1994 abgelehnt
Dienstrechtliche position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Pädagogik und Philosophie seit 2005 Leiter des Pädagogischen Instituts 1979-2005 Universitätsprofessor seit 1978
Institutionelle Anbindungen	Wissenschaftlicher Assistent 1973-1978 Wissenschaftlicher Angestellter 1972-1973 Institut für Pädagogik und Philosophie



Meinberg

Eckhard

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

Gremien/ Einrichtungen	Vorsitzender des Habilitationsausschusses seit 1988 Vorsitzender der Ethik-Kommission seit 1992 Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs 1987-1999
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Pädagogische Anthropologie, Erziehungs- und Bildungsphilosophie, Sportpädagogik, angewandte Ethiken (Sportethik, Trainerethik, etc.)
Mitgliedschaften Verbände	Hochschullehrerverband Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrendoktorwürde 2006
Ehrenamtliche Funktionen	Jugendfußballtrainer 1968-1971
Erfolge als Athlet	Tischtennis, Leichtathletik, Fußball auf regionaler Ebene
Wichtige Veröffentlichungen	MEINBERG, E., Dopingsport - im Brennpunkt der Ethik. Hamburg. (2006). MEINBERG, E., Trainerethos und Trainerethik. Ein Leitfaden. Köln. (2001).



Meinberg

Eckhard

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

MEINBERG, E., Homo Oecologicus. Das neue Menschenbild im Zeichen der ökologische Krise. Darmstadt. (1995). (Japanische Übersetzung Tokio. (2001)).

MEINBERG, E., Die Moral im Sport. Bausteine einer neuen Sportethik. Aachen. (1991).

MEINBERG, E., Das Menschenbild in der modernen Erziehungswissenschaft. Darmstadt. (1988).

MEINBERG, E., Hauptprobleme der Sportpädagogik. Eine Einführung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt. (1984, 1995). (erweiterte Auflage) (Russische Übersetzung Moskau. (1995)).

MEINBERG, E., Kinderhochleistungssport. Fremdbestimmung oder Selbstentfaltung? Pädagogische, anthropologische und ethische Orientierungen. Köln. (1984).

MEINBERG, E., Erziehungswissenschaft und Sportpädagogik. Analysen zum Theorieverständnis von Erziehungswissenschaft und Sportpädagogik. Sankt Augustin. (1979).



Menke

Wolfgang

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c.

Geburtsjahr/-ort	1949 in Schwemlingen
Schulabschluss	Abitur 1966 in Merzig
Studium	Medizin in Homburg und Berlin bis 1974
Promotion	Universität Homburg 1975
Habilitation	Universität Mainz 1985
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Oberarzt in der Orthopädie der Universitätsklinik Mainz 1980-1985 Leiter der orthopädischen Abteilung des Marienkrankenhaus Trier und niedergelassener Facharzt für Orthopädie 1986-1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessor; Leiter des Instituts für Sportorthopädie
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportorthopädie seit 1995
Gremien/ Einrichtungen	Promotionsausschuß seit 1995 Ethikkommission seit 1997 Fachbereichsrat seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportverletzungen und -schäden, Epidemiologie



Menke

Wolfgang

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c.

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie

Verbände

Deutsche Vereinigung für Orthopädische Sporttraumatologie

Deutsche Assoziation für Orthopädische Fusschirurgie

Vereinigung Süddeutscher Orthopäden

Sicot Bolivien Filial Sucre

Funktionen/Ämter

Ehrenmitglied der SICOT Bolivien seit 1998

Honorarprofessur der Universidad Sucre (Bolivien)

Leitung des sportmedizinischen Kooperationsprojektes in der

Europäischen Sportakademie Trier seit 2001

Auszeichnungen/

Carl-Rabl-Preis der Süddeutschen Orthopädenvereinigung

Ehrungen

Ehrendoktor der Universidad Sucre

Wichtige

Veröffentlichungen

MENKE, W., Form und Funktion. Orthopädische Befunde im Überblick.
Marburg. (2001).

MENKE, W., Sportlers Check-Up. Fachlicher Rat bei Sportverletzungen.
Marburg. (2000).

MENKE, W., Kompendium der Sportverletzungen. Marburg. (2000).

MENKE, W., Spezielle Sportorthopädie und Sporttraumatologie.
Wiebelsheim. (2000).

MENKE, W., „Sport als Gesundheitsrisiko für das Bewegungssystem“.
in: Versicherungsmedizin. 50(1998). S. 186-189.

MENKE, W./STERN, T., „Typische Sportverletzungen, sportartspezi-
fische Risiken und Vergleich mit anderen Unfallbereichen“. in:
Versicherungsmedizin. 49(1997). S. 41-44.

MENKE, W./BODEM, F./STEEGER, D., „Protektive Muskelreflexe der
unteren Extremitäten bei visuell antizipierten Stürzen“. in: Deut-
sche Zeitschrift für Sportmedizin. 47(1996). S. 518-523.



Michels

Harald

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1957 in Anrath
Schulabschluss	Abitur 1976 in Erkelenz
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1985 Sozialwissenschaften (Lehramt) in Köln und Bonn bis 1985
Promotion	DSHS Köln 1996
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Projektmitarbeiter „Kultur 90- Kultur, Sport und Spiel“ im Sportamt der Stadt Hagen 1986-1988 Projektleiter, Choreograph und Darsteller im Bewegungstheater Mobile 1979-1989 Eventmanager im Sport bei Proludi 1988-1989
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i.H. 1999-2003 Studienrat i.H. 1996-1999 Lehrkraft für besondere Aufgaben 1994-1996 Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1989-1994
Institutionelle Anbindungen	Institut für Freizeitwissenschaft 1989-2003



Michels

Harald

Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Kommissarische Leitung des Instituts für Freizeitwissenschaft
seit 1999
Mitglied der Kommission II seit 1999
Mitglied der Kommission I 1989-1999
Koala Beauftragter Freizeit und Kreativität
Rat der Lehrkräfte für besondere Aufgaben seit 1994
Fachbereichsrat I seit 1994

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Breitensportentwicklung und Trendsport, Freizeitsportpädagogik und
Animation, Sporttourismus und Events, besondere Zielgruppen des
Breitensports, Bewegungsspiele und Spielpädagogik

**Mitgliedschaften
Verbände**

Leisure Studies Association (LSA)
Gesellschaft für Europäische Sportstudien (GESS)
European Leisure and Recreation Association (ELRA)
Deutsche Gesellschaft für Ernährungswissenschaft (DGfE)
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

Funktionen/Ämter

Wissenschaftlicher Beirat in der Deutschen Gesellschaft für Ernährung
(DGfE)
Kommission Freizeitpädagogik seit 1999
Mitglied des Breitensportausschusses des Landes Sport-Bund NRW
seit 1994
Breitensportwart und Vorstandsmitglied des ASV Köln seit 1998



Michels

Harald

Dr. Sportwiss.

Kooperatives Mitglied des Fanprojekts 1.FC Köln seit 1996
Vorstandsmitglied des Rheinischen Turnerbundes seit April 2002

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gutachter der Zentralstelle für Fernstudien seit 1996
Regie bei Sportinszenierungen seit 1999

**Wichtige
Veröffentlichungen**

MICHELS, H., „Trendsport als Element des modernen Städte-Marketings“. in: BREUER, C./MICHELS, H. (Hrsg.). Trendsport. Modelle, Orientierungen und Konsequenzen. Aachen (2003). S. 116-130.
MICHELS, H./PETRY, K./TOKARSKI, W., „Pädagogik der Freizeit und Sport“. in: POPP, R. (Hrsg.): Sammelband Pädagogik der Freizeit. (2003). S. 152-176.
MICHELS, H., „Zirkus macht Kinder stark - Möglichkeiten und Grenzen der Zirkuspädagogik“. in: SCHNAPP, S./ZACHARIAS, H. (Hrsg.). Zirkuslust - Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. Unna. (2000). S.15-18.
MICHELS, H., „Ausdruck und Gestaltung - Sinnbereiche eines Freizeitsports“, in: DIECKERT, J./WOPP, C. (Hrsg.): Handbuch Freizeitsport. Schorndorf. (2002). S.270-277.
MICHELS, H., „Grenzen und Möglichkeiten erlebnisorientierten Lernens in Freizeitsituationen“. in: Spektrum Freizeit. 24(2002). S. 31-37.



Michels

Harald

Dr. Sportwiss.

MICHELS, H., „Sporttouristisches Regionalmarketing am Beispiel der Südeifel“. in: DREYER, A. (Hrsg.). *Tourismus und Sport*, Wiesbaden. (2002). S. 151-174.

MICHELS, H., *Animation im Freizeitsport. Rekonstruktion und Analyse freizeit- und sportwissenschaftlicher Theoriebildung*, Disserttion. Aachen. (1996).



Monfeld
Christoph

Geburtsjahr/-ort	1970 in Witten
Schulabschluss	Abitur 1989 in Witten
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1997 Physik (Lehramt) in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1999-2002 Wissenschaftliche Hilfskraft 1997-1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik seit 1997
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Bewegungs- und Belastungsanalyse, Biomechanik des Radsports, mechanische Eigenschaften von Sportschuhen, Biomechanik in der Schule.
Wichtige Veröffentlichungen	MONFELD, C./BAUMANN, W., „Die Bestimmung von Gelenkmomenten im Tretzyklus beim Radsport“. in: NICOL, K./ PEIKENKAMP, K. (Hrsg.), Apperative Biomechanik-Methodik und Anwendungen. Hamburg. (2000).



Monfeld
Christoph

MONFELD, C./GLITSCH, U./FARKAS, R., „Möglichkeiten zur Erfassung der Gelenkkinetik an einer Funktionsstemma unter Verwendung eines Ersatzmodells der unteren Extremitäten“. in: Biomechanik als Anwendungsforschung. dvs Symposium Sektion Biomechanik. Konstanz. (2001).



Morey-Klapsing

Gaspar

Geburtsjahr/-ort	1971 in Essen
Schulabschluss	Abitur 1989 in Palma de Mallorca
Studium	Sport (Diplom) in Valencia (Spanien) bis 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sport- und Technische Übersetzungen Deutsch-Spanisch 1993 Wissenschaftliche Hilfskraft am Instituto Biomecanica de Valencia 1994-1995
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 1997-2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biomechanik seit 2000 Institut für Individualsport (Leichtathletik, Turnen) 1997-2000
Schwerpunkt Lehre/Forschung	Gelenkstabilität, muskuläre Steuerung, allgemeine Bewegungsanalyse, EMG, Biomechanik des Muskel-Sehnen-Komplexes
Nebenberufliche Tätigkeiten	Technisch- und sportbezogene Übersetzungen Deutsch-Spanisch



Morey-Klapsing

Gaspar

Wichtige Veröffentlichungen

ARAMPATZIS, A./BRÜGGEMANN, G.-P./MOREY-KLAPSING, G., "A three-dimensional shank-foot model to determinate the foot motion during landings". in: Medicine Science in Sports Exercise. 34(2002)1. S. 130-138.

ARAMPATZIS, A./BRÜGGEMANN, G.-P./MOREY-KLAPSING, G., "Leg stiffness and mechanical energetic processes during jumping on a sprung surface". in: Med Sci Sports Exercise. 33(2001)6. S. 923-931.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe N

Naas	Emmy		1953-1968
Nagaoka	Kochichi		1957-1959
Nagel	Ingrid		1956-1958
Naumann	Sabine		2006-2007
Nebelung	Karin		1959-n. b.
Nebelung	Tim		2005-2008
Nettesheim	Heinrich		1947-n. b.
Niehues	Christoph		2004-2006
Nikolai	Irma		1947-1978
Nissinen	Mauno		2007-2008
Nissinen	Petra	Dr.	2007-2008
Nöll	Nils	Dr.	n. b.-2011
Noga-Bauer	Annette	Dr.	1971-2005
Nüßer	Stephan		2003-2007
Nüßlein	Hans		1948-n. b.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **O**

Oberländer	Kai	n. b.-2011
Ohnesorge	Hermann	1947-1956
Opfermann	Georg	1980-2006
Osterburg	Astrid	2000-2005
Otto	Hanna	1949-1953
Otto	Irmgard	1976-2008



Osterburg

Astrid

Geburtsjahr/-ort	1975 in München
Schulabschluss	Abitur 1994 in Brüssel
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 2000 Französisch (Lehramt) in Köln
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2001-2005 Wissenschaftliche Hilfskraft 2000-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainings- und Bewegungslehre seit 2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Trainingslehre, Bereich Ausdauer, Training mit Kindern und Jugendlichen
Lizenzen	C-Trainerlizenz Leichtathletik
Erfolge als Athletin	Deutsche Meisterin im Crosslauf (Mannschaft) mehrfache Meisterin Nordrhein 7. Platz bei der Deutschen Triathlon-Meisterschaft (Langdistanz) 1. Platz Ironman Lanzarote 2002 (Altersklasse 25-29) Teilnahme Ironman Triathlon World Championship Hawaii 2002



Osterburg
Astrid

**Wichtige
Veröffentlichung**

MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A.,
Perspectives and Profiles. 6th Annual Congress of the European
College of Sport Science. Köln. (2001).



Otto
Irmgard

Geburtsjahr/-ort	1943 in Gera/Thüringen
Schulabschluss	Abitur
Studium	Sport (Diplom), Biologie in Tübingen und Köln
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Staatsexamen 2. Staatsexamen
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrerin für Sport und Biologie, sowie Erzieherin an der Schule Schloss Salem (10 Jahre) Leiterin des Sanitätsdienstes/Sozialdienstes
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrätin i. H.
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung seit 1976
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Personalrats 1976-2005 Mitglied im Institutsvorstand 1999-2003 (Institut für Sportdidaktik) Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte 2001-2005 Gleichstellungsbeauftragte seit 2005



Otto
Irmgard

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Lehrpraktische Sportdidaktik, Videoprojekte in der lehrpraktischen Sportdidaktik, Lehramtsausbildung, Diplomsportausbildung, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Philologenverband Verband von Sportlehrerinnen und Sportlehrern Bundesarbeitskreis für Fach- und Seminarleitertätigkeit
Funktionen/Ämter	Schwesternhelferin beim Deutschen Roten Kreuz Vertreterin für Seniorinnen und Senioren der Stadt Köln
Wichtige Veröffentlichungen	ENGLER, H. J./KLEINE, W./OTTO, I., Bände zur Lehrerfortbildung. (1982-1985).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe P

Papadopoulos	Platon		2002-2009
Papageorgiou	Athanasios		1970-2008
Pazucha	Kathrin		2007-2009
Persch	Sven		2007-2008
Peters	Christiane	Dr.	1990-2002
Peters	Gisela		1951-1953
Petri	Volkmar		1959-n. b.
Pfeiff	Karl Anno	Dr.	1947-1952
Pieper	Sven	Dr.	2003-2007
Piper	Thomas	Dr.	2008-2010
Pipereit	Katja		2003-2005
Platen	Petra	PD Dr.	1987-2005
Poupaux	Sandrine	Dr.	2007-2009
Preuß	Paul		1953-n. b.
Preuß	Peter		n. b.-2011
Prinz	Nicolaus		2004-2005



Papageorgiou
Athanasios

Geburtsjahr/-ort	1943 auf Rhodos (Griechenland)
Schulabschluss	Abitur (Lyreum) 1961 auf Rhodos
Studium	Sport (Diplom), Anglistik in Saarbrücken, Kiel und Köln bis 1967 Pädagogik (1. Staatsexamen) in Köln bis 1977
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplomsportlehrer an der Realschule Jülich 1967-1968 Diplomsportlehrer am Gymnasium Hilden und Lehrauftrag an der DSHS Köln 1968-1970
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1979 Hochschuldozent 1972-1979 Sportlehrerassistent 1970-1972
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1980 Institut für Didaktik und Methodik-Sportspiele 1978-1980 Fachgebiet Spiele III-Basketball und Volleyball 1970-1978
Gremien/ Einrichtungen	Fachsprecher des Sportlehrgebiets Volleyball seit 1995



Papageorgiou

Athanasios

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Strukturanalyse des Volleyballsports (einschließlich Beach- und Behindertenvolleyball), Spieler- Spielbeobachtung, Didaktik und Methodik, Spielstrategien
Mitgliedschaften Verbände	Deutscher Volleyballverband (Lehrwesen) (DVV) Deutscher Behindertensportverband (DBS) Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) Deutsch-Griechischer Akademikerverband NRW Internationaler Behinderten-Sportverband (WOVD)
Funktionen/Ämter	Vorsitzender der Trainerkommission des DBS 1985-2005 Vorsitzender der Trainerkommission des WOVD seit 1984 Mitglied des Sportausschusses des DBS seit 1985
Lizenzen	C-, B- und A- Trainerlizenz (1986) im Volleyball (DVV)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Ausbilder und Prüfer beim DVV seit 1986 Ausbilder, Prüfer und Koordinator für Volleyball an der Trainerakademie seit 1987 Ausbilder und Prüfer des Internationalen Volleyballverbandes seit 1993 Trainer der Deutschen Volleyball-Nationalmannschaft der Behinderten seit 1983



Papageorgiou

Athanasios

Bundesligatrainer vom TSV Bayer 04 Leverkusen 1986-1988 und Fortuna Bonn 1989-1992

Erfolge als Trainer

Paralympics Sieger mit der Volleyball-Nationalmannschaft der Behinderten 1988 (Seoul), 1992 (Barcelona), 1996 (Atlanta) und 2000 (Sydney)

3x Weltmeister und 5x Europameister im Behindertenvolleyball
Deutscher Pokalsieger, Vizemeister mit Leverkusen 1987/1988
Deutscher Meister, Teilnahme am Pokalfinale mit Leverkusen 1988/1989

Auszeichnungen/ Ehrungen

Fair-Play und Toleranz-Auszeichnung vom Bundesinnenministerium 2001

Mehrfache Ehrungen durch den Bürgermeister der Stadt Köln (1984-2001), den Ministerpräsidenten von NRW (1984-2001) und den Bundespräsidenten und Bundeskanzler (1988-2000), Ehrungen in Rhodos und Griechenland

Wichtige Veröffentlichungen

PAPAGEORGIU, A./CZIMEK, V., Volleyball: Spielerisch lernen. Aachen. (2007).

PAPAGEORGIU, A./SPITZLEY, W., Handbuch für Leistungsvolleyball. 4. Auflage. Aachen. (2006). (Übersetzung ins Englische).



Papageorgiou
Athanasios

- PAPAGEORGIU, A./SPITZLEY, W., Handbuch für Volleyball-Grundlagenausbildung. 7. Auflage. Aachen. (2005). (Übersetzung ins Englische und Polnische).
- HOEMBERG/PAPAGEORGIU, A., Handbuch für Beachvolleyball. 2. Auflage. Aachen. (1997).
- HOEMBERG/PAPAGEORGIU, A., Handbook for Beachvolleyball. Aachen. (1995). (Übersetzungen ins Italienische, Griechische, Spanische und Russische).
- PAPAGEORGIU, A./SPITZLEY, W., „Vom Minivolleyballer zum Universalisten“. in: Reihe Praxis sport 4+5. Berlin. (1984).
- GÖTSCH, W./PAPAGEORGIU, A./TIEGEL, Mini-Volleyball. Berlin (1983). (Übersetzung ins Spanische und Griechische).



Peters

Christiane

Geburtsjahr/-ort	1963 in Hückelhoven
Schulabschluss	Abitur 1983 in Hückelhoven
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1989
Promotion	DSHS Köln 1993
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001 Wissenschaftliche Angestellte 1994-2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1994 Wissenschaftliche Hilfskraft 1990-1993
Institutionelle Anbindungen	Institut für Morphologie und Tumorforschung seit 2001 Institut für Rehabilitation und Behindertensport 1994-2000 Institut für Experimentelle Morphologie 1990-1994
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied Kommission II Auslandsbeauftragte Heredia/Costa Rica seit 1998 Mitglied Konvent Mitglied Fachbereichsbeirat
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport in der Krebsnachsorge, Sport und Immunsystem, Behindertensport, Gesundheitlich Nebenwirkungen durch Doping, Rehabilitations- und Behindertensport
Lizenzen	B- Trainerlizenz Leichtathletik C- Trainerlizenz „Stütz- und Bewegungsapparat“, „Innere Organe“ und „Peripheres/Zentrales Nervensystem“ im Rehabilitationssport



Peters

Christiane

Funktionen/Ämter	Trainerin der Rollstuhlleichtathletik-Nationalmannschaft im Deutschen Sport-Bund (DSB)
Erfolge als Athlet	Deutsche Jugendmeisterin auf der Mittelstrecke (Leichtathletik) Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft
Auszeichnungen/ Ehrungen	Toyotapreis der DSHS 1990
Wichtige Veröffentlichungen	<p>PETERS, C./SCHULZ, T./MICHNA, H., „Biomedical Side Effects of Doping“. in: Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. 13(2001). Köln. (2001).</p> <p>PETERS, C., „Die Entwicklung des Rollstuhlschnellfahrens-von den Ursprüngen bis zu den Paralympics 2000 in Sydney“. in: SCHEID, V./RIEDER, H.(Hrsg.). Behindertensport-Wege zur Leistung. Aachen. (2000). S. 219-224.</p> <p>PETERS, C./RAABE-OETKER, A., Neurologie und Sport-Möglichkeiten und Grenzen der Sporttherapie zentralnervöser Schadensbilder. Köln. (1997).</p> <p>LÖTZERICH, H./PETERS, C., „Krebs und Sport: Einfluß eines moderaten Ausdauertrainings auf Psyche und Immunsystem“. in: LEYK, K./LÖTZERICH, H. (Hrsg.). Sportwissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich Medizin und Naturwissenschaft. Bd. 4. Köln. (1997).</p> <p>PETERS, C./STEMPER, T., Basics Laufen. Niederhausen. (1996).</p> <p>PETERS, C./LÖTZERICH, H./NIEMEIER, B./SCHÜLE, K./UHLENBRUCK, G., „Exercise, cancer and the immune response of monocytes“. in: Anticancer Research. 15(1995). S. 175-180.</p>



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter

Peters

Christiane

PETERS, C./LÖTZERICH, H./NIEMEIER, B./SCHÜLE, K./
UHLENBRUCK, G., „Influence of a moderate exercise training on a
natural killer cytotoxicity and personality traits in cancer patients“.
in: Anticancer Research. 14(1994). S. 1033-1036.



Platen

Petra

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1959 in Moers
Schulabschluss	Abitur 1978 in Neukirchen-Vluyn
Studium	Medizin, Biologie (2 Semester) in Köln bis 1987
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Medizinische Approbation 1987
Promotion	Universität Köln 1991
Habilitation	DSHS Köln 1997
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademische Oberrätin Akademische Rätin Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin
Gremien/ Einrichtungen	Gleichstellungsbeauftragte seit 2000 Mitglied Fachbereichsbeirat Strahlenschutzbeauftragte seit 1995



Platen

Petra

Dr. med.

Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin, Leistungsphysiologie, Endokrinologie, Frau und Sport
Mitgliedschaften Verbände	Weltverband für Sportmedizin (FIMS) Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) American College of Sports Medicine (AMCS) European College of Sports Science (ECSS)
Funktionen/Ämter	Mitglied des Education Committee der FIMS seit 2002 Mitglied des Scientific Committee der FIMS 1998-2002 Sektion Frauensport der DGSP von 1992-1996 Medical Commission der International Handball Federation (IHF) seit 1996
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrtätigkeit für die DGSP und die Trainerakademie
Erfolge als Athletin	206-fache deutsche Nationalspielerin Handball 4. Platz Olympische Spiele Los Angeles 1984 viele Deutsche Meisterschaften und Pokalsiege im Handball mehrere Hochschulmeisterschaften
Auszeichnungen/ Ehrungen	diverse Wissenschaftspreise (Polar-Forschungspreis, Carl-Diem-Preis, Schoberth-Preis)



Platen

Petra

Dr. med.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- ABEL, T./PLATEN, P./PETERS, C, „Performance and Health Assessment in Quad Rugby“. in: DOLL-TREPPER, G./KRÖNER, M./SONNENSCHNEIN, W. (Hrsg.). New Horizons in Sport for Athletes with a Disability. Oxford. (2001). S.53-60.
- SCHAAR, B./PLATEN, P., Inline-Skating. Hamburg. (2000).
- PLATEN, P, „Störungen des Essverhaltens“. in: Olympische Jugend. 45(2000)11. S. 18-19.
- PLATEN, P/SCHAAR, B., „In 111 Tagen 111 zum Inline Marathon. „Wir bringen sie sicher ins Rollen“. in: Forschung Innovation Technologie: das F.I.T.-Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. (1999)1. S. 14-18.
- PLATEN, P./DITTES, C./LINCK, D./VELDE, C./LAGERSTRÖM, D., „In 333 Tagen zum Marathon. Ein wissenschaftliches Projekt des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin“. in: Forschung Innovation Technologie: das F.I.T.-Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. (1997)2. S. 1-6.
- STRUEDER, H-K/HOLLMANN, W/DONIKE, M/PLATEN, P/WEBER, K., „Effect of O₂ availability on neuroendocrine variables at rest and during exercise: O₂ breathing increases plasma prolactin“. in: European Journal of applied Physiology and occupational Physiology. 74(1996)5. S. 443-449.
- UHLENBRUCK, G/LAGERSTRÖM, D/PLATEN, P., Gesundheitsorientiertes Ausdauertraining. Köln. (1994).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe R

Ränsch-Trill	Barbara	Univ.-Prof. Dr.	1996-2005
Reppel	Margot		1958-1960
Richter	Theo	Dr.	1949-1952
Richter	Eckard		1961-1962
Rittner	Volker	Univ.-Prof. Dr.	1979-2011
Roesinger	Anja		2006-2008
Röhrich	Sven		2001-2003
Rüberg	Erhard		1958-1959
Rücker	Veronika		1994-2008
Rühl	Joachim	Dr.	1976-2004
Rüßmann	Eduard		1948-1964
Rüter	Gerhard		1959-1959



Ransch-Trill

Barbara

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1940 in Bielefeld
Schulabschluss	Abitur 1959 in Coesfeld/Westfalen
Studium	Philosophie, Deutsch, Pädagogik in Münster, Hamburg bis 1966, Kunstwissenschaft in Braunschweig bis 1994
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Staatsexamen 1966
Promotion	Universität Münster 1970
Habilitation	Hochschule für Bildende Künste Braunschweig 1994
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftliche Assistentin, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Münster, Technischen Universität Braunschweig und HBK Braunschweig 1966-1996
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschulprofessorin seit 1996
Institutionelle Anbindungen	Philosophisches Seminar seit 1996



Ransch-Trill

Barbara

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Gremien/
Einrichtungen**

Prodekanin Fachbereich I von 1999-2002

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Im Rahmen der Philosophie: Anthropologie, Ethik, Kulturphilosophie, Sportphilosophie, Philosophie der Kunst, Ästhetik

Funktionen/Ämter

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Evangelischen Landeskirche Braunschweig

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- RÄNSCH-TRILL, B., Zeit und Geschwindigkeit. Sportliches Erleben in beschleunigten Prozessen. Brennpunkte der Sportwissenschaft. Bd. 24. Sankt Augustin. (2002).
- RÄNSCH-TRILL, B., Das menschliche Leben-in der Spannung von Natürlichkeit und Künstlichkeit. Philosophische Diskussionsgrundlagen zum Problem der Körperinszenierung. dvs-Protokolle. Hamburg. (2000). S. 9-24.
- RÄNSCH-TRILL, B., „Zurück zur wilden Natur. Extremsport als ästhetische Inszenierung“. in: GÜLDENPFENNIG, S./KRICKOW, D. (Hrsg.). Deutsches Olympisches Institut Jahrbuch. (2000). S. 171-180.
- RÄNSCH-TRILL, B., „Der Ball ist rund. Sport in der Karikatur“. in: F.I.T. Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln. (1999). S. 10-17.



Ransch-Trill

Barbara

Univ.-Prof. Dr. phil.

RÄNSCH-TRILL, B., Faszination und Entsetzen. Die Kunst und das Böse. Brunsvigensien 12. Braunschweig. (1996).

RÄNSCH-TRILL, B., Phantasie. Welterkenntnis und Welterschaffung. Zur philosophischen Theorie der Einbildungskraft. Bonn. (1996).

RÄNSCH-TRILL, B., Zur Ästhetik der lachenden Vernunft. Hildesheim. (1993).



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Braunschweig
Schulabschluss	Abitur 1965 in Hamburg
Studium	Soziologie, Geschichte, Germanistik in Hamburg
Promotion	Universität Hamburg 1971
Habilitation	Philipps-Universität Marburg 1977
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Universitätslaufbahn an der Universität Marburg 1973-1979 Universitätsprofessor seit 1977 (Ruf an die DSHS Köln 1979)
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Sportsoziologie 1979-2011
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportsoziologie 1979-2011



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Gremien/
Einrichtungen**

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
1999-2003
Mitglied des Fachbereichsrat I (II) seit 1980
Staatliches Prüfungsamt seit 1980
Senatsmitglied

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Sport und Gesellschaft, Strukturwandel des Sports in komplexen
Gesellschaften, Soziologie des Körpers, Gesundheitsförderung
und Prävention, kommunale Sportentwicklungsplanung,
Steuerungsprobleme des Sportsystems

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

Lizenzen

Übungsleiter-Lizenz

Funktionen/Ämter

Diverse Beratungsgremien im Sport (Wissenschaftlicher Beirat des
Deutschen Sport-Bundes (DSB) und des Deutschen Turner-Bundes
(DTB))
Diverse Beratungsgremien in Ministerien und Kommunen

Erfolge als Athlet

Hamburger A-Jugendmeister in der Leichtathletik



Rittner

Volker

Univ.-Prof. Dr. phil.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- BREUER, C./RITTNER, V., Berichterstattung und Wissenmanagement im Sportsystem. Köln. (2002).
- RITTNER, V., „Risikoverhalten im Sport“. in: RAITHEL, J. Risikoverhaltensweisen Jugendlicher. Opladen. (2001). S.217-236.
- RITTNER, V./BREUER, C., Kommunale Sportpolitik. Wege aus dem Dornröschenschlaf. Köln. (2000).
- RITTNER, V./BREUER, C., Soziale Bedeutung und Gemeinwohlorientierung im Sport. Köln. (2000).
- RITTNER, V., „Bewegung“. in: BUNDESVEREINIGUNG FÜR GESUNDHEIT (Hrsg.), Gesundheit: Strukturen und Handlungsfelder. Neuwied. (2000).



Röhrich

Sven

Geburtsjahr/-ort	1971 in Kronstadt
Schulabschluss	Abitur 1991 in Bamberg
Studium	Sport (Diplom) in Köln 1998
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sporttherapeut bei REHA-Düsseldorf 1999 bis 2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2001-2003
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Weltraumforschung: Wirbelsäulengeometrie, Einfluss von Minderbelastung auf die Pathogenese von Rückenschmerzen



Rücker
Veronika

Geburtsjahr/-ort	1970 in Nordhorn
Schulabschluss	Abitur 1989 in Nordhorn
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2000 Wissenschaftliche Hilfskraft 1994–2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 1998 Institut für Sportorthopädie 1994-1997
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Vereins- und Verbandsmanagement, Sportmarketing, Sponsoring und Werbung im Sport
Lizenzen	A-Trainerlizenz und Vereinsmanagerin im Deutschen Tennis Bund (DTB) Organisationsleiterlizenz LSB-NRW Übungsleiter Deutscher Hockey-Bund (DHB)/ Deutscher Fußball Bund (DFB)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrbeauftragte der Universität Saarbrücken seit 2001 Trainerin KHTC Blau-Weiss Köln 1994-1999



Rücker
Veronika

Funktionen/Ämter Vorstandsmitglied KHTC Blau-Weiss Köln e.V.
Mitglied im Ausschuß für Sportwissenschaft des Deutschen
Tennis-Bundes (DTB)
Referentin für Breiten- und Freizeitsport des Deutschen Tennis-
Bundes (DTB)



Rühl

Joachim

Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1939 in Berlin
Schulabschluss	Abitur 1958 in Trier
Studium	Englische Philologie, Leibeserziehung Philosophie, Pädagogik, Sportmedizin in Saarbrücken und Homburg a. d. Saar bis 1961-1969
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1. Staatsexamen 1964, 2. Staatsexamen 1966
Promotion	Universität Saarbrücken 1970
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportlehrer in Merzig/Saar 1961 Assistant Teacher in Kent (England) 1961-1962 Referendarausbildung am Tileman-Gymnasium in Limburg von 1964-1965 und Görres-Gymnasium in Koblenz 1965-1966 Studienreferendar/-assessor am Gymnasium Westerbürg 1966 Assistent am Anglistischen Institut der Universität des Saarlandes von 1966-1970, wissenschaftlicher Assistent 1970-1972 Assistenzprofessor am Sportwissenschaftlichen Institut der Hochschule des Saarlandes 1972-1976 Akademischer Oberrat seit 1976



Rühl

Joachim

Dr. phil.

**Institutionelle
Anbindungen**

Carl und Liselott Diem-Archiv 2001-2004
Institut für Leichtathletik und Turnen 1988-2001
Institut für Sportgeschichte 1980-1988
Studienplanung und -beratung 1976-1980

**Gremien/
Einrichtungen**

Mitarbeiter des Prorektors für Lehre, Studium und Weiterbildung
seit 2001
Mitglied der Erweiterten Kommission III für die Erstellung der
neuen Grundordnung der DSHS Köln 2001
Partnerschaftsbeauftragter mit der Nippon Sport Science University
Tokio, Japan seit 1998
Beauftragter für Zwischenprüfungsordnungen für Lehrämter
1998-1999
Betreuer der Lehramtsstudiengänge 1995-1998
Mitarbeiter des Prorektors Lehre, Studium und Studienreform
1994-1998
Beauftragter des Fachbereichs (FB) für die Erstellung des neuen kom-
mentierten Vorlesungsverzeichnisses 1994-1995
Mitglied des akademischen Mittelbaues im der Kommission III
1993-2002
Mitglied des akademischen Mittelbaues im Konvent 1993-1995
Koordinator und Betreuer des Erasmus-Programms mit insgesamt 13
Partnern seit 1993



Rühl

Joachim

Dr. phil.

Mitglied im Personalrat der wissenschaftlichen Mitarbeiter 1990-2000
Koordinator der sportartübergreifenden Lehrgänge 1991-1993
Mitglied im Koordinierungsausschuß „Institut für Europäische Sportstudien“ 1991

Gewählter Vertreter im Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter
seit 1998

Gewähltes Mitglied im Vorstand des Instituts für Sportgeschichte
1986-1988

Beauftragter für die Bibliothek des Instituts für Sportgeschichte
1986-1988

Geschäftsführender Redakteur der Kölner Beiträge zur Sportwissenschaft
von 1980-1986

Mitglied im Ausschuß „Erziehungswissenschaftliche Ordnungen“
1979-1980

Mitglied im Ausschuß „Zweitbewerber“ und „Bewerber ohne Abitur“
1979-1980

Mitglied im Ausschuß „Staatliche Studiengänge“ 1979-1980

Mitglied im Ausschuß „NC für höhere Fachsemester“ 1979-1980

Mitglied im Ausschuß „Eignungstest“ 1978-1980

Mitglied im Ausschuß „Magister-Studien und -Prüfungsordnungen“
1978-1980

Mitglied im Ausschuß für neue Studien- und Prüfungsordnungen für
Lehramtsstudiengänge 1977-1980



Rühl

Joachim

Dr. phil.

Mitglied des fünfköpfigen Ausschusses des Kultusministers für
Lehramtsprüfungsordnungen 1977-1978

Mitglied im Ausschuß „Diplom-Prüfungsordnung“ 1977-1979

Beauftragter des Kanzlers für die Einführung des „Scheck-Systems“
1977-1983

Leiter des Ressorts „Studium und Lehre“ 1977-1980

Geschäftsführender Sekretär in der Studienreformkommission
1976-1979

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Untersuchung des Cotswold Games mit Herausgabe der Annalia
Dubrensia (englisch/deutsch), Entstehung, Disseminations-/Rezepti-
onsgeschichte des sogenannten Book of Sports, englischer Sport und
Puritanismus, moderne Olympische Spiele in Europa vor Coubertin,
Tagebücher und Autobiographien als sporthistorische Quellen, der
Turnierfrieden im europäischen Mittelalter, Trefferzählweise und
Leistungsquantifizierung im spätmittelalterlichen Turnier, die Stel-
lung der Sportgeschichte als akademische Disziplin im Curriculum,
Gründungsgeschichte und frühe Struktur des Internationalen Olym-
pischen Komitees (IOC)

Funktionen/Ämter

Generalsekretär des Deutschen Anglistentages Saarbrücken 1967
Generalsekretär des deutschen Philosophischen Fakultätentages Saar-
brücken 1970
Schatzmeister der HISPA 1977-1981



Rühl

Joachim

Dr. phil.

Council Member der HISPA 1981-1989

Geschäftsführer/Schatzmeister der Gesellschaft für Europäische Sportstudien (GESS) seit 1991

Präsident des Committee Sport History des European Network of Sport Sciences in Higher Education 1993-1995

Vorstandsmitglied des DVS-Sektion Sportgeschichte 1995-1999

General Secretary/Treasurer des CESH 1995-1998

Fellow des College of Fellows of CESH seit 1996

President des CESH 1997-2001

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Studium der Keramik am Woolwich Polytechnical College Kent, England 1961-1962

Geschäftsführender Redakteur der Schriftenreihe Englische Philologie - Anglistik und Amerikanistik - Informationen Folge 2-14 1967-1973
Herausgeber der Reihe Das Studium der Leibeserziehung/Sportwissenschaft Folge 1-25 1967-1980

Lehrer für Fachenglisch an der Fachhochschule für Sozialpädagogik in Saarbrücken 1974-1977

Lehrer für sportartspezifisches Fachenglisch an der Trainerakademie Köln 1978-1986

Erstellung eines gemeinsamen Studienprogramms zwischen der DSHS Köln und der Loughborough University of Technology, England 1980-1982

Redakteur des HISPA-Bulletins Nr. 12/13 1980



Rühl

Joachim

Dr. phil.

Lehrer für Sportgeschichte und Politikwissenschaft an der Else-Lang-Schule in Köln 1989-1990

Lehraufträge in Sportgeschichte am Sportwissenschaftlichen Institut der Universität Düsseldorf 1997 und seit 2001 sowie am Sportwissenschaftlichen Institut der Universität Koblenz seit 1997

Erfolge als Athlet

Rheinlandmeister Jugend B über 1000m

Rekordhalter im Speerwerfen der Jugend B in Rheinland-Pfalz

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Lobende Anerkennung im Rahmen der Carl-Diem-Plakette 1964

**Wichtige
Veröffentlichungen**

RÜHL, J. K., „Die Originalfassung der Heilbronner Turnierordnung für die Schwäbische Ritterschaft aus dem Jahre 1485“. in: BORGERS, W./BUSCHMANN, J./LENNARTZ, K./WASSONG, S. (Hrsg.). Tempel und Ringe. Zwischen Hochschule und Olympischer Bewegung. Festschrift Dietrich R. Quanz. Köln. (2002). S. 303-314.

RÜHL, J. K., „Moderne Olympische Spiele vor Coubertin - Die Englische Szene“. in: DIEKMANN, I./TEICHLER, J. (Hrsg.). Körper, Kult und Ideologie. Sport und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert. Bodenheim. (1997). S. 48-78.



Rühl

Joachim

Dr. phil.

- RÜHL, J. K., „Sports Quantification in Tudor and Elizabethan Tournaments“. in: CARTER, J. M./KRÜGER, A. (Hrsg.). *Ritual and Record. Sports Records and Quantification in Pre-Modern Societies*, New York/Westport/London. (1990). S. 65-86.
- RÜHL, J. K., „Wesen und Bedeutung von Kampfansagen und Trefferzählskizzen für die Geschichte des spätmittelalterlichen Turniers“. in: SPITZER, G./SCHMIDT, D. (Hrsg.). *Festschrift für Hajo Bernett: Sport zwischen Eigenständigkeit und Fremdbestimmung. Pädagogische und historische Beiträge aus der Sportwissenschaft*. Bonn. (1986). S. 86-112.
- RÜHL, J. K./MÜLLER, N.: *Olympic Scientific Congress 1984. Official Report*. Sport History. University of Oregon/Eugene. 19.-26.7. 1984. Niedernhausen. (1985).
- RÜHL, J. K., „Time might be better bestowed, and besides wee see sin acted: Religion and Amusements in Sixteenth and Seventeenth Century England“. in: *The British Journal of Sport History*. 1(1984)2. S. 125-165.
- RÜHL, J. K., *Die „Olympischen Spiele“ Robert Dovers*, *Annales Universitatis Saraviensis*. Reihe Philosophische Fakultät Nr.14. Heidelberg. (1975).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe S

Sabath	Ilsa-Maria		1949-1951
Salopiata	Renate		1959-1960
Sassae	Rolf	Dr. Dr.	1949-1950
Sassenberg	Uta	Dr.	2009-2011
Sauer	Michael		2004-2005
Sauerwein	Erich	Dr.	1952-1954
Schack	Thomas	PD Dr.	1996-2005
Schauerte	Thorsten	Dr.	2005-2007
Scheuer	Tanja		2007-2010
Schiller	Edith		1961-1963
Schittenhelm	Marie-Luise		1961-n. b.
Schleipen	Burkhardt		2008-2008
Schmidt	Andrea	Dr.	n. b.-2011
Schmidt	Annette	Dr.	2004-2007
Schmidt	Gerhard-Jürgen	Dr.	1971-2005
Schmidt	Robert		1950-1952
Schmidt	Simone		n. b.-n. b.
Schmidt-Friedel	Ute	Dr.	2007-2007
Schmidt-Wiethoff	Rüdiger	Univ.-Prof. Dr.	2004-2008
Schmitz	Cornelia		n. b.-2011
Schmitz	Gerd		2004-2008
Schmolke	Anneliese		1947-n. b.
Schmoltzmethner	Renate		1951-n. b.
Schneider	Thomas	Dr.	n. b.-n. b.
Schnieders	Sandra		1999-n. b.
Schöning	Ernst		1949-1950
Schöning	Lothar	Dr.	1979-2008
Scholz	Rolf	Dr.	1995-2007
Schoot	Paul van der	Univ.-Prof. Dr.	1951-n. b.
Schroetter	Stefanie		2000-2006



Schubert	Nina		2010-2010
Schüle	Klaus	Prof. Dr.	1971-2007
Schütte	Norbert		1995-2003
Schulte	Stefanie		n. b.-2011
Schulte-Frei	Birgit	Dr.	2007-2009
Schulz	Norbert	Dr.	1973-2011
Schulze	Bernd	Dr.	2008-2010
Schwarz	Hans		1948-n. b.
Schwarz	Renate		1951-1954
Seyboth	Marita		1959-1959
Sikorski	Christian von		2007-2011
Simon	Astrid		2001-2005
Skipka	Werner	PD Dr.	1976-2005
Smerecnik	Mirco		1998-2004
Sommer	Hermann		1947-1967
Sonnenschein	Werner		1991-2007
Spanner		Prof. Dr.	1958-1960
Spellenberg	Bruno	Dr.	1947-1961
Sperlich	Billy		2000-2011
Spickermann	Bodo		1961-1961
Stafilidis	Sawas		2005-2005
Stefani	Miriam		2008-2008
Stegemann	Jürgen	Univ.-Prof. Dr	1968-1993
Steinbach	Dirk	Dr.	1996-2007
Steinbacher	Anja		2004-2008
Steines	Dirk		2007-2008
Steinhöfer	Dieter		1958-n. b.
Stiller	Timo	Dr.	2004-2007
Stoß	Sandra		2009-2011
Suzuki	Makoto	Dr.	1954-1957



Sassenberg

Uta

Dr. rer. nat.

Lebensdaten	geb. 1975 in Bremen gest. 2011
Schulabschluss	Abitur 1996 in Bremen
Berufsausbildung	Bauzeicherin bis 1999
Studium	Psychologie, Kriminologie in Lincoln (UK) bis 2002 Psycholinguistik in Edinburgh (UK) bis 2005
Promotion	Humboldt-Universität zu Berlin 2010
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Promotionsstudentin Stipendien (nacheinander): NaföG, Studienstiftung des deutschen Volkes, Berlin School of Mind and Brain 2005-2009
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2009-2011
Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Psychologie Gestenforschung



Sassenberg

Uta

Dr. rer. nat.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- SASSENBERG, U./FOTH, M./WARTENBURGER, I./MEER, E. VAN DER,
„Show your hands - are you really clever? Reasoning, gesture pro-
duction, and intelligence“. in: Linguistics. 49(2011)1. S. 105-134.
- SASSENBERG, U./MEER, E. VAN DER, Do we really gesture when it is
more difficult?“. in: Cognitive Science. 34(2010). S. 643-664.
- WARTENBURGER, I./KÜHN, E./SASSENBERG, U./FOTH, M./
FRANZ, E. A./MEER, E. VAN DER, „On the relationship between
fluid intelligence, gesture production and brain structure“. in:
Intelligence. 38(2010). S. 193-201.
- ZEE, E. VAN DER/Nikanne, U./ SASSENBERG, U., „Grain levels in
English path curvature descriptions and accompanying iconic
gestures“. in: Journal of Spatial Information Science. 1(2010).
S. 95-113.



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter

Sauer

Michael

Geburtsjahr/-ort	1968 in Gangelt
Schulabschluss	Abitur 1988 in Geilenkirchen
Studium	Sport (Diplom), Geschichte (Lehramt) in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	wissenschaftlicher Mitarbeiter 2004-2005
Institutionelle Anbindungen	Institut für Biochemie



**Schack
Thomas**
Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1962 in Gotha
Schulabschluss	Abitur 1982 in Eisenach
Berufsausbildung	Fahrzeugschlosser bis 1982
Studium	Sport (Diplom), Pädagogik, Philosophie in Zwickau und Leipzig bis 1990 Diplompsychologie, Philosophie in Leipzig, München und Köln bis 1999
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Diplom-Sportlehrer 1990 Diplom-Psychologe 1999 Referendariat 1990 Fahrzeugschlosser 1982
Promotion	Technische Universität Chemnitz 1996
Habilitation	DSHS Köln 2002
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Chemnitz 1994-1996 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Promotionsstudent, Pädagogische Hochschule Zwickau 1990-1994



Schack

Thomas

Dr. phil.

Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Hochschuldozent seit 2002
Institutionelle Anbindungen	Psychologisches Institut seit 1996 Fachbereichsrat I seit 1996
Gremien/ Einrichtungen	Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter 1996-2002
Funktionen/Ämter	Stellvertretendes Mitglied im Koordinierungsausschuß für Forschungs-, Innovations- und Technologiezentren seit 2001 Institutsvorstand 1998-2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Wille, Angst im Sport, Bewegungsgedächtnis, Mentales Training, Dynamisches Testen, Methoden, Führungstheorien und Führungstraining, Mentalkontrolle, Persönlichkeit und Erziehung, Kognition und Motorik, mentale Kontrolle
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) Gesellschaft für Humanogenetik Gesellschaft für Kognitionswissenschaft



Schack

Thomas

Dr. phil.

North American Society for Psychology of Sport and Physical Activity
(NASPSPA)

European College of Sport Science (ECSS)

Funktionen/Ämter

Sprecherrat (seit 1995), stellv. Sprecher (1999-2001) der DVS:
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
Board der ECSS: Young Investigator seit 2001
Vorstand-Mitglied der Humanogenetik seit 2000

Lizenzen

Trainerlizenzen Leichtathletik und Gewichtheben

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gutachter beim Hofmann-Verlag, Psychologie und Sport seit 2000
Editorial Board beim International Journal of Sport and Physical
Activity und bei der Zeitschrift für Humanogenetik seit 1999
A-Trainer- und Bundestrainerausbildung seit 1997 im Volleyball

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Mitglied im Lehrausschuß Volleyball im Deutschen-Volleyball-Verband
(DVV)

Erfolge als Athlet

Vize-Bezirksmeister Thüringen im Motorrad-Geländesport 150 ccm
1980 und 1981
Vize-DDR-Meister im Ausdauer-Mehrkampf
Bronze bei der DDR-Studentenmeisterschaft im Skilanglauf 1987
Gold (DDR-Studentenmeister) im Ausdauer-Mehrkampf 1988



Schack

Thomas

Dr. phil.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Lessing-Medaille in Silber 1979

Beststudent 1988

Delegationsvorschlag zum Forschungsstudium an die New School of Social Research (New York)

Bernstein-Preis 1996

1.Preis des Karl-Hofmann-Publikationspreises 1997

Sonderpreis im Kurt-Meinell-Wettbewerb 1998

Lobende Anerkennung des Rektors der DSHS Köln 2000

**Wichtige
Veröffentlichungen**

SCHACK, T./GUNTKE, J., „Dynamisches Testen im Sport-Zugänge zur Diagnostik der individuellen Lernfähigkeit“. in: Psychologie&Sport. (2001)2. S. 1-11.

SCHACK, T., „Acting Between Cultural Conditions and Individual Movement Organisation“. in: International Journal of Physical Education. 2(2001). S. 59-67.

SCHACK, T., „Experimental Studies on the speed of information processing in sportsrelated memory“. in: Journal of Sport&Exercise Psychology. 22(2000., S. 94.

SCHACK, T., „Handeln zwischen Angst und Kontrolle“. in: HACKFORT, D./MUNZERT, J./SEILER, R. (Hrsg.), Handeln im Sport als handlungspsychologisches Modell. Heidelberg. (2000). S. 153-184.



Schack

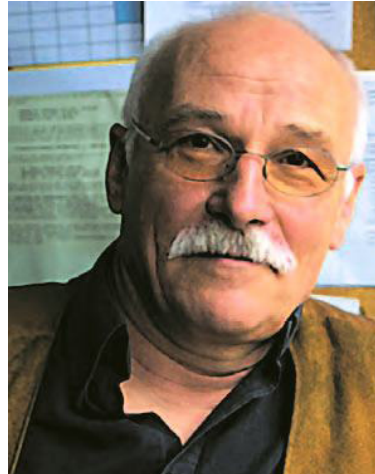
Thomas

Dr. phil.

SCHACK, T., "Psychological-Sociological Foundations of Sport Pedagogy in Recent Physical Education and Sport Psychology Journals in German Speaking Countries". in: International Journal of Physical Education. (1999)2. S. 50-60.

SCHACK, T., "Relation of Cognitive Representation and Performance in Extreme-Surfing". in: WACHSMUTH, I./JUNG, B. (Hrsg.), KogWis 99 Proceedings der 4. Fachtagung für Kognitionswissenschaft, Sankt Augustin. (1999). S. 207-212.

SCHACK, T., Ängstliche Schüler im Sport-Interventionsverfahren zur Entwicklung der Handlungskontrolle. Schorndorf. (1997).

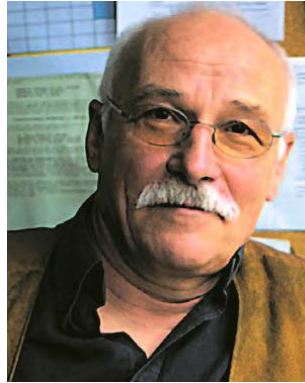


Schmidt

Gerhard-Jürgen

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Liegnitz
Schulabschluss	Abitur 1961 in Seesen/Harz
Studium	Pädagogische Hochschule in Alfeld/Leine bis 1964 Sport (Diplom) in Köln 1964-1965 und 1968-1970
Berufsqualifizierende Abschlüsse	2. Staatsprüfung zum Lehrer für Volksschulen in Niedersachsen 1968
Promotion	DSHS Köln 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Lehrer z.A. an der Volkshochschule Vörden 1965-1968 Diplomsportlehrer Carl-Duisberg Gymnasium Leverkusen 1970-1971
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrer für besondere Aufgaben seit 1987 Dozent 1975-1987 Dipl.-Sportlehrer 1971-1975
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele seit 1971

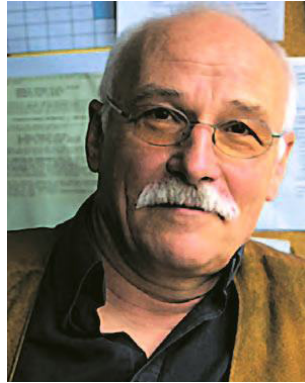


Schmidt

Gerhard-Jürgen

Dr. Sportwiss.

Gremien/ Einrichtungen	Fachsprecher im Sportlehrgebiet Basketball seit 1974 Vorsitzender im Forschungsausschuß des Instituts für Sportspiele 1979-1982 Mitglied des Fachbereichsrates III 1981-1983
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportspielbeobachtung/ Spielanalyse, Wahrnehmungs-und Reaktions- leistungen bei Sportspielern, Didaktik/Methodik der Sportspiele, Spezialisierung Basketball
Lizenzen	C-, B- und A-Trainerlizenz des Deutschen Basketballbundes (DBB)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer seit 1965 Gutachter in 3 Fällen (1x Curriculum, 2x Gerichtsverfahren)
Ehrenamtliche Funktionen	Mitglied im Lehr- und Prüferteam des Deutschen Basketball-Bundes (DBB) und des Westdeutschen Basketball-Bundes
Erfolge als Trainer	Deutscher Meister weibliche Jugend A, Deutscher Vizemeister und Vizepokalsieger Frauen 1975 und Deutscher Pokalsieger Frauen 1976 mit dem TuS 04 Leverkusen Deutscher Pokalvizemeister Frauen 1986 mit dem BSC Saturn Köln Mehrfacher Studentenmeister Deutscher Meister Herren 1971 und 1972 (Co-Trainer)



Schmidt

Gerhard-Jürgen

Dr. Sportwiss.

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- SCHMIDT, G. J./BUSCH-SCHMIDT, S./KUNEL, B./STOLZ, O., Come on girls, let's play Basketball. Mädchengerechte Spiel- und Übungsformen für die Schule. Hagen. (2001).
- FABER, D./SCHMIDT, G. J., „Zur Verteidigung gegen den Low Post und zum Einsatz des Doppelns in der National Basketball Association (NBA)“. in: Leistungssport. 30(2000)3. S. 41-47.
- SCHMIDT, G. J./CLAUSMEYER, A., „Zur Entwicklung des Dreipunktewurfes im Basketball seit der Einführung im Jahr 1984“. in: Leistungssport. 25(1995). S. 21-25. (Erweitert bearbeitet : Der Dreipunktewurf im Basketball. Entwicklung 1985-1997. in: F.I.T.-Wissenschaftsmagazin der DSHS Köln. Köln. 1(1998). S. 19-27).
- HAGEDORN, G./NIEDLICH, D./SCHMIDT, G. J. (Hrsg.): Das Basketball-Handbuch. Reinbek. (1996).
- SCHMIDT, G. J., Wahrnehmungs- und Reaktionsleistungen von Sportspielern. Eine handlungspsychologisch orientierte experimentelle Untersuchung. Ahrensburg. (1987).
- HAGEDORN, G./NIEDLICH, D./SCHMIDT, G. J. (Hrsg.): Das Basketball-Handbuch. Theorie-Methoden-Praxis. Offizielles Lehrbuch des Deutschen Basketball Bundes. Reinbek. (1985).
- HAGEDORN, G./NIEDLICH, D./SCHMIDT, G. J. (Hrsg.): Basketball-Handbuch. Trainerbibliothek. Bd.10. Berlin. (1974).



Schneider

Thomas

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1962 in Trier
Schulabschluss	Abitur 1981 in Trier
Studium	Humanmedizin in Mainz bis 1987
Promotion	Universität Mainz 1989
Habilitation	Universität Düsseldorf 1998
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Assistenzarzt im Marien-Krankenhaus Trier 1988-1989 Assistenzarzt in den Städtischen Kliniken Saarbrücken 1989-1991 Assistenzarzt/ Oberarzt in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1991-1998 Chefarzt im Dreifaltigkeits-Krankenhaus seit 1999 Erlangung der Venia legendi für Sportorthopädie und Sporttraumatologie
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sporttraumatologie, insbesondere Schulter- und Knieerkrankungen, Knochen- und Knorpelerkrankungen, insbesondere Osteonekrosen, Durchblutungsverhalten von Gelenken, insbesondere Wirkung von Kortikosteroiden



Schneider

Thomas

Dr. med.

Mitgliedschaften Verbänden	Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) Deutsche Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE)
Funktionen/Ämter	Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie (AGA) Association Research Circulation Osseons (ARCO) Vereinigung für Grundlagenforschung in der DGOOC Tagungspräsident der DVSE 2
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehrtätigkeit an der HHU Düsseldorf seit 1999
Ehrenamtliche Funktionen	Medizinische Betreuung der Kaderathleten des Olympiastützpunktes Köln-Bonn-Leverkusen Medizinische Betreuung multipler Bundesligavereine (Ball sport, Kampfsport, Turnen, u.a.)
Erfolge als Athlet	Deutscher Basketballvizemeister C-Jugend 1977 Dritter der Deutschen Basketballmeisterschaften mit der B-Jugend der TVG Trier 1979
Auszeichnungen/ Ehrungen	Alb-Hoffa-Preis (Norddeutsche Orthopädenvereinigung) 1996 und 1998 (et al.)



Schneider

Thomas

Dr. med.

Wichtige Veröffentlichungen

- DRESCHER, W./SCHNEIDER, T./BECKER, C./SANGILL, R./HEYDTHAUSEN, M./HANSEN; EBBE S./BÜNGER, C./ TODTKILDE-JORGENSEN, „Dynamic Gadolinium enhanced MRI evaluation of porcine femoral head ischemia and reperfusion“. in: Skeletal Radiology. 32(2003). S. 59-62.
- DRESCHER, W./SCHNEIDER, T./BECKER, C./HOBOLTH, L./RÜTHER, W./BÜNGER, C./HANSEN; EBBE S., „The effect of methylprednisolone on reperfusion after femoral head ischemia“. in: Clinical Orthopaedics and Related Research. 402(2002). S. 270-277.
- DRESCHER, W./SCHNEIDER, T./BECKER, C./HOBOLTH, L./RÜTHER, W./HANSEN; EBBE S./BÜNGER, C., „Selective bone blood flow reduction by short term high dose methylprednisolone treatment - an experimental study in pigs“. in: Journal of Bone and Joint Surgery (Br.) . 83B(2001). S. 274-277.
- SCHNEIDER, T./ RESCHER, W./BECKER, C./SCHLACK, W./SAGER, M./ ASSHEUER, J./ RÜTHER, W., „The impact of vasoactive substances on intraosseous pressure and blood flow alterations in the femoral head - a study based on magnetic resonance imaging (MRI)“. in: Archives of Orthopaedic and Trauma Surgery. 118(additional volume 1998/1999). S. 45-49.
- SCHNEIDER, T./FINK, B./ JEROSCH, J./ASSHEUER, J./ RÜTHER, W., „The value of MRI as postoperative control after arthroscopic treatment of Osteochondritis dissecans“. in: Archives of Orthopaedic and Trauma Surgery. 117(1998). S. 235-239.



Schneider

Thomas

Dr. med..

SCHNEIDER, T./FINK; B./ABEL, R./JEROSCH, J./SCHULITZ, K. P.,
„Hemarthrosis as a major complication after arthroscopic sub-
cutaneous lateral retinacular release: a prospective study“. in:
American Journal of Knee Surgery. 11(1998). S. 95-100.



Schnieders

Sandra

Geburtsjahr/-ort	1974 in Wattenscheid
Schulabschluss	Abitur 1993 in Meppen
Studium	Diplom-Sport in Köln bis 1998 Sonderpädagogik in Köln
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1999 Wissenschaftliche Hilfskraft 1999
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 1999
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Orthopädie, Neurologie
Lizenzen	B-Trainerlizenz Leichtathletik C-Trainerlizenz Inline-Skating
Nebenberufliche Tätigkeiten	0,5 Stelle in der Sankt Mauritius Therapieklinik 2000-2001



Schnieders

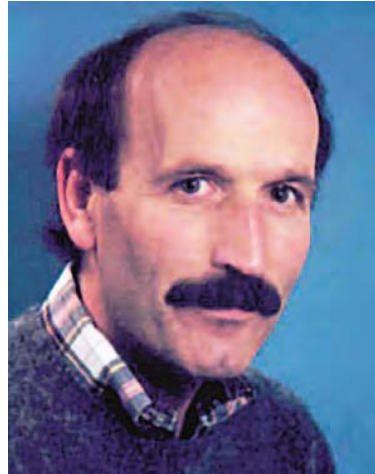
Sandra

- Erfolge als Athletin** Niedersachsenmeisterin im Crosslauf
Vizemeisterin Niedersachsen: Olympische Staffel, 100 m
Hürden, Siebenkampf, Crosslauf
- Auszeichnungen/
Ehrungen** Sportlerin des Jahres im Landkreis Emsland 1989



Schroetter
Stefanie

Geburtsjahr/-ort	1972 in Düren
Schulabschluss	Abitur 1991 in Düren
Studium	Englisch, Sport (Lehramt) in Bonn und Köln bis 2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 2001
Institutionelle Anbindungen	Pädagogisches Seminar seit 2000



Schüle

Klaus

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1941 in Tübingen
Schulabschluss	Abitur 1962 in Altensteig/ Calw
Studium	Sport (Diplom 1969) und Sozialwissenschaften (1971) in Tübingen und Köln
Promotion	DSHS Köln 1976
Habilitation	DSHS Köln 1985
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrer am Gymnasium Dormagen 1969-1971
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Universitätsprofessor seit 1992
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport 1977-1987 und seit 1992 Seminar für Rehabilitation 1971-1976



**Schüle
Klaus**

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Mitglied des Diplom-Prüfungsausschusses seit 1992
Mitglied der Kommission II seit 1994
Mitglied des Senats 1994-2002
Vorsitzender des Konvents 1993-2000
Beauftragter für die Studenten mit Behinderung für ca. 10 Jahre
Vorsitzender der Assistentenschaft für ca. 4 Jahre

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

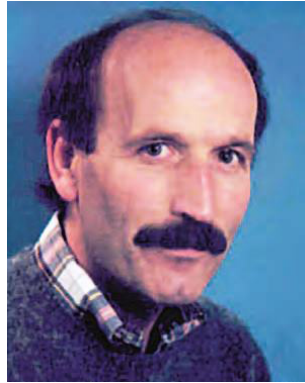
Rehabilitation, Behindertensport, Sporttherapie, Soziologie der Behinderten, hier Berufsfeldanalysen für Diplom-Sportlehrer und Rehabilitations-Berufe, Epidemiologie, Schwerpunkte Sport und Krebs seit 1981 (auch im Europäischen Studiengang „European Master in Adapted Physical Activity“)

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter (DVfR)
Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft (DGRW)
Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS)
Deutsche Krebsgesellschaft (Psychoonkologie) (DKG)

Funktionen/Ämter

Leiter der Arbeitsgruppe „Sport- und Bewegungstherapie“ der DVfR
Vorstandsmitglied der DVGS



Schüle

Klaus

Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Projektleiter des Forschungsprojekts „Bewegung, Spiel und Sport in der Krebsnachsorge“ beim Landes-Sport-Bund (LSB) Nordrhein-Westfalen (NW) 1988-1989

Lehraufträge für Medizinsoziologie bei der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln 1973,

„Soziologie der Behinderten“ an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln, 1979-1980,

„Sporttherapie“ an der Universität Heidelberg 1989-1990

„Sporttherapie and Cancer“ im Rahmen des „European Master in Adapted Physical Activity“ an der Katholischen Universität Leuven (Belgien)

Ehrenamtliche Funktionen

Mitglied der Expertenkommission „Sport und Krebs“ beim LSB NW seit 20 Jahren

Mitglied des Beirats des Behindertensportverbandes (BSN)

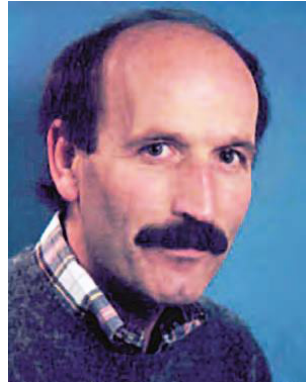
Seit 10 Jahren Chefredakteur von „Gesundheitssport und Sporttherapie“

Mitglied des Beirates der „Arbeitsgemeinschaft Spina biFida und Hydrocephalus“ (ASBH)

Beiratsmitglied in diversen Fachzeitschriften

Erfolge als Athlet

4. Platz mit der Skilanglauf-DSHS-Staffel bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften 1966



Schüle

Klaus

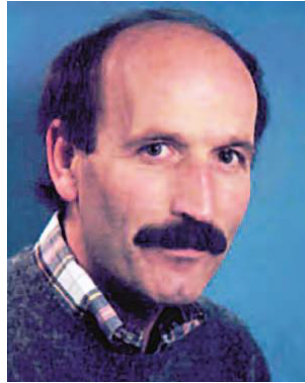
Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

Auszeichnungen/ Ehrungen

Goldmedaille beim 27. Internationalen Film- und Fernsehfestival in New York 1984
Filmband in Gold beim Filmwettbewerb anlässlich des 7. Internationalen Symposiums Adapted Physical Activity in Berlin 1989
MEDIKINALE International bewertete den Film mit "cum laude" Marburg 1984 (alle Auszeichnungen für den u. g. Film)
SCHÜLE, K./JOCHHEIM, K. A., Sport in der Rehabilitation - ein Beitrag zur physischen und psychischen Integration Behinderter. (1984). (Film: Regie J.M. CERHAK)

Wichtige Veröffentlichungen

WILLIAMS, T./SCHÜLE, K./KOLKKA, T./HUBACH, W.: "Patterns on initial and continuing participation in wheelchair basketball in the United Kingdom and Germany. in: DOLL-TEPPER, G./KRÖNER, M./SONNENSCHNEIN, W. (Hrsg.), New Horizons in Sport for Athletes with a Disability. Proceeding of the International Vista '99 Conference Vol. 2. Aachen. (2001). S. 603-615.
SCHÜLE, K./HUBER, G., Grundlagen der Sporttherapie, Prävention, ambulante und stationäre Rehabilitation. München/Jena. (2000).
VAN DEN-ABEELE, J./SCHÜLE, K., „Wissenschaftliche Begründung der Sporttherapie“. in: SCHÜLE, K./HUBER, G. (Hrsg.): Grundlagen der Sporttherapie, Prävention, ambulante und stationäre Rehabilitation. München/Jena. (2000). S. 9-31.



Klaus
Univ.-Prof. Dr. Sportwiss.

- SCHÜLE, K./NIELAND, P., „Bewegungstherapie und physikalische Therapie in der Palliativmedizin“. in: AULBERT, E./ZECH, D. (Hrsg.), Lehrbuch der Palliativmedizin. Stuttgart. (1997). S. 899-906
- SCHÜLE, K., „Sport und Bewegungstherapie als psychosoziale Unterstützung bei Mammakarzinom-Patientinnen“. in: MUTHNY, F.A./HAAG, G. (Hrsg.). Onkologie im psychosozialen Kontext: Spektrum psychoonkologischer Forschung, zentrale Ergebnisse und klinische Bedeutung. Heidelberg. (1993). S. 203-213.
- SCHÜLE, K., „Aspects of the Incidence of Central Nervous System Malformations in Cologne 1971-1989“. in: Klinische Pädiatrie. 1997(1985)4. S. 277-281.
- SCHÜLE, K./JOCHHEIM, K. A., Sport in der Rehabilitation – ein Beitrag zur physischen und psychischen Integration Behinderter. (1984). (Film: Regie CERHAK, J.M.)



Schulz
Norbert
Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1945 in Garz/Neuruppin
Schulabschluss	Abitur 1965 in Seesen
Studium	Pädagogik, Germanistik, Geschichte in Köln bis 1973
Promotion	DSHS Köln 1979
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Angestellter 1976-2011 Wissenschaftlicher Assistent 1973-1976
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung 1973-2011
Gremien/ Einrichtungen	Modulbeauftragter für Lehramtsstudiengänge Mitglied der Kommission Ba/Ma-Studiengänge Lehramt Redaktionsmitglied der DSHS-Schriftenreihe „Brennpunkte der Sportwissenschaft“ seit 1987
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schulsport, Sport in der gymnasialen Oberstufe, Unterrichtsforschung



Schulz

Norbert

Dr. Sportwiss.

Funktionen/Ämter	Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift Sportunterricht seit 1982 Schriftleiter der Fachzeitschrift Sportunterricht seit 2005
Ehrenamtliche Funktionen	Mitglied des Ausschusses „Sportverein-Schule“ im Landessportbund NRW
Wichtige Veröffentlichungen	<p>KURZ, D./SCHULZ, N. (Hrsg.), Sport im Abitur. Ein Schulfach auf dem Prüfstand. Aachen. (2010).</p> <p>SCHULZ, N., „Sport in der Oberstufe“. in: FESSLER, N./HUMMEL, A./STIBBE, G: (Hrsg.), Handbuch Schulsport. Schorndorf. (2010). S. 306-320</p> <p>SCHULZ, N., „Fachspezifisches und Schulformspezifisches im gymnasialen Oberstufensport - Zum Praxis - Theorie - Bezug in Theorie und Praxis“. in: BACH, I./SIEKMANN, H. (Hrsg.), Bewegung im Dialog. Festschrift für A.H. Trebels. Hamburg. (2003). S. 151-165.</p> <p>SCHULZ, N., „Die „Pädagogisierung“ des Schulsports - Studien zu den „Richtlinien und Lehrplänen Sport. Grundschule NRW“. in: BORGERS, W. u.a. (Red.). Tempel und Ringe. Festschrift für Dietrich R. Quanz. Köln. (2002). S. 121-147.</p> <p>SCHULZ, N., „Sport in der gymnasialen Oberstufe-Zum Verhältnis von Erziehung und Wissenschaftspropädeutik“. in: ASCHEBROCK, H. (Hrsg.), Erziehender Schulsport. Pädagogische Grundlagen der Curriculumrevision in Nordrhein-Westfalen. Bönen. (2000). S. 177-204.</p>



Schulz

Norbert

Dr. Sportwiss.

SCHULZ, N., „Welchen Sport braucht der Schüler heute? Zur Inhaltsfrage im Schulsport“. in: SCHULZ, N./ALLMER, H. (Hrsg.), Schulsport heute - Aspekte einer zeitgemäßen Konzeption. Brennpunkte der Sportwissenschaft. Sankt Augustin. 7(1993)2. S. 133-152.

SCHULZ, N., „Das Gesundheitsmotiv im sportpädagogischen Denken. Historische Stationen eines wechselhaften Verhältnisses“. in: KÜPPER, D./KOTTMANN, L. (Hrsg.), Sport und Gesundheit. Schorndorf. (1991). S. 9-33.

SCHULZ, N., „Schulsport - Die aktuelle Diskussion um Aufgaben, Ziele und Inhalte im Überblick“. in: DENK, H./HECKER, G. (Hrsg.), Texte zur Sportpädagogik. Teil II. Schorndorf. (1985). S. 190-213.

SCHULZ, N., „Wissenschaftspropädeutik als didaktisches Prinzip im Sportunterricht der gymnasialen Oberstufe“. in: Sportwissenschaft. 12(1982), S. 152-173.

SCHULZ, N., Das Rousseau-Bild in der Sportpädagogik. Kritik und Neuansatz. Sankt Augustin. (1982).



Schütte

Norbert

Geburtsjahr/-ort	1963 in Hamburg
Schulabschluss	Abitur 1983 in Hamburg
Studium	Soziologie (Diplom), Volkswirtschaftslehre, Informatik, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Hamburg bis 1989
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DSHS Köln seit 1995
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und -management seit 1995
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Managementtechniken in der Personal- und Organisationsentwicklung Führungsgespräche, Rhetorik und Präsentation
Mitgliedschaften Verbände	Arbeitskreis Sportökonomie Arbeitskreis Nonprofit-Organisationen Berufsverband Deutscher Soziologen (BDS)
Wichtige Veröffentlichungen	HORCH, H. D./NIESSEN, C./SCHÜTTE, N., Sportmanager in Vereinen und Verbänden. Köln. (2003).



Schütte

Norbert

- SCHÜTTE, N., „ Bezahltes Personal in Nonprofit-Organisationen. Pro- und Contra-Argumente zur Professionalisierung“. in: NÄHRLICH, S./ZIMMER, A: (Hrsg.), Management in Nonprofitorganisationen, Opladen. (2000). S.129-146.
- HORCH, H. D./NIESEN, C./SCHÜTTE, N., „Berufsfeldanalyse Sportmanager in Vereinen und Verbänden“. in: Horch, H.D., u. a. (Hrsg.), Professionalisierung im Sportmanagement. Aachen. (1999). S. 102-113.
- SCHÜTTE, N., „Professionalisierungsdruck und -hindernisse im selbstverwalteten Sport“. in: WITT, D., u. a. (Hrsg.). Ehrenamt und Modernisierungsdruck in Nonprofit-Organisationen. Wiesbaden. (1999). S. 65-78.
- SCHÜTTE, N.: „Professionalisierungsdruck und -hindernisse des Managements im selbstverwalteten Sport“. in: HARTMANN-TEWS, I., Professionalisierung im Sport. Hamburg. (1999). S. 99-112.
- HORCH, H. D./NIESEN, C./SCHÜTTE, N., „Berufsfeldanalyse von Sportmanagern“. in: BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (Hrsg), BISp Jahrbuch 1997. Köln. (1998). S. 251-257.
- SCHÜTTE, N., „Die Arbeitsgesellschaft in der Krise“. in: ASP, E./VAARTOLA, A. (Hrsg). Neue Technologien und die Arbeit, University of Turku - Sociological Studies: Series A. No. 11. Turku, Finland. (1998). S. 53-65.



Skipka

Werner

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Bergheim
Schulabschluss	Abitur 1966 in Aachen
Studium	Sport (Diplom), Mathematik in Aachen und Köln bis 1971 Diplom-Sportlehrer-Examen 1971
Promotion	DSHS Köln 1976
Habilitation	DSHS Köln 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Sportlehrer an einer Hauptschule der Stadt Köln 1970-1971 Diplom-Sportlehrer am Gymnasium der Stadt Düren 1971-1972
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i.H. seit 1984 Wissenschaftlicher Assistent 1976-1984 Wissenschaftlicher Angestellter 1974-1976
Institutionelle Anbindungen	Institut für Individualsport



Skipka

Werner

Dr. Sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Grundordnungskommission seit 2001
Mitglied der Kommission III seit 1999
Mitglied der Kommission II 1987-1991
Habilitationsschluß 1986-1988
Prüfungsausschuß 1980-1984
Studienreformkommission 1981-1983
Sprecher der wissenschaftlichen Assistenten 1979-1982

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Der Salz-Wasser-Haushalt allgemein und bei schwimmerischer Belastung, hormonelle Reaktionen auf Belastung und deren Bedeutung für die Leistungsfähigkeit, Kreislaufstabilität nach einem Wasseraufenthalt, Wärmehaushalt beim Schwimmen

**Mitgliedschaften
Verbände**

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
European College of Sport Science (ECSS)
Deutsche Physiologische Gesellschaft (DPG)

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Gastprofessur an der Universität Győr (Ungarn) 2001
Vorträge an der European Space Agency seit 1977
Vorträge an der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt 1977-1986
Lehraufträge an der Universität Duisburg 1985-1990
Lehrtätigkeit für den Landessportbund und den Westdeutschen Schwimm-Verband NRW 1981-1989



Skipka

Werner

Dr. Sportwiss.

Gutachter für das International Journal of Sports Medicine seit 1988 und die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin seit 1985

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Vorstands- und Mitarbeiterfunktion in verschiedenen Vereinigungen und Verbänden

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Diplomarbeit wurde an der DSHS Köln als beste Arbeit prämiert
Carl-Diem-Plakette für die Promotions- und Habilitationsarbeit

**Wichtige
Veröffentlichungen**

- SKIPKA, W./KUENSTLINGER, U., "Hormonal Reactions to Swimming Exercise, Differing in Intensity and Duration". in: Canadian Journal of Sport Science. 13(1998). S. 31.
- SKIPKA, W./KUENSTLINGER, U., "Adrenocortical Reactions to Exercise on Land and in Water and their Dependence on Training Status". in: Pfluegers Archiv European Journal Physiology. 431(1996). S. 152.
- SKIPKA, W./KUENSTLINGER, U., „Effects of Physical Fitness on Plasma Concentrations of Aldosterone, Cortisol and ADH during rest and after Maximal Exercise“. in: Pfluegers Archiv European Journal Physiology. 408(1987., S. 88.
- SKIPKA, W., „Arbeits- und Trainingseinflüsse auf physiologische Auswirkungen des Weltraumaufenthaltes“. in: Kölner Beiträge zur Sportwissenschaft. 12(1983). S. 225.



Skipka

Werner

Dr. Sportwiss.

SKIPKA, W./STEGEMANN, J., Die Bedeutung des Nebennierenrindenhormons Aldosteron für die physische Leistungsfähigkeit. Opladen. (1982).

SKIPKA, W./BOENING, D./DECK, K .A./KUELPMANN, W. R./MEURER, K. A., "Reduced Aldosterone and Sodium Excretion in Endurance-Trained Athletes before and during Immersion". in: European Journal Applied Physiology. 42(1979). S. 255.

SKIPKA, W./SCHOENING, L./STEGEMANN, J./VETTER, H,: „Increase of VO2Max by Aldosterone“. in: Pfluegers Archiv. 377(1978). S. 34.



Smerecnik

Mirco

Geburtsjahr/-ort	1969 in Hamm
Schulabschluss	Abitur 1989 in Unna
Studium	Sport in Köln bis 1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1998
Institutionelle Anbindungen	Physiologisches Institut seit 1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungsphysiologie, Atmungsphysiologie, Leistungsdiagnostik, Sporttauchen
Lizenzen	B-Trainerlizenz Fußball C-Trainerlizenz Badminton CMAS Tauchlehrer (CMAS TL 2)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Fußballtrainer seit 1996 Lehrtätigkeit in der Übungsleiter-Ausbildung des Tauchsportverbands NRW seit 1999



Smerecnik

Mirco

Wichtige Veröffentlichungen

- HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./KUSCH, M./KLAUCK, J., Leistungsphysiologische Forschungsansätze zum Flossenschwimmen. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin. 6(2002). S. 192-195.
- SMERECNIK, M./WISCHNEWSKI, S./KRAUS, F./KUSCH, M., „Verbindung von Training und Natur-Trainingsbeispiele im Lehrschwimmbecken“. in: HOFFMANN, U.(Hrsg.), Training und Natur. Sporttauchen für Fortgeschrittene. Bd.4. Stuttgart. (2001). S. 139-146.
- HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./MUTH, C., „Administration of 100% Oxygen in diving accidents-An evaluation of four emergency oxygen devices“. in: International Journal of Sports Medicine. 22(2001). S. 424-429.
- HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./BUTTGEREIT, P./LEYK, D., „Combined influences of breath-hold, Valsalva maneuver, and intensive exercise on heart rate and blood pressure“. in: LAAK, U. Van (Hrsg.), EUBS 2001, 27th annual scientific meeting on diving and hyperbaric medicine. (2000). S. 94-95.
- SMERECNIK, M./WISCHNEWSKI, S., „Erhöhung der Tauchsicherheit durch Streß-Training“. in: HOFFMANN, U. (Hrsg.). Rettungsausrüstung im Sporttauchen. Bd. 3. Stuttgart. (2000). S. 75-81.
- HOFFMANN, U./SMERECNIK, M./LEYK, D., „Tauchtauglichkeit im Sport- und Freizeitbereich“. in: TIRPITZ/SCHIPKE/LAAK, VAN, Tauch- und Überdruckmedizin 6. Heidelberg. (2000).



Smerecnik

Mirco

WENDLING, J./HOFFMANN, U. MUTH, C./SMERECNIK, M./VOLL, K.,
Normobaric oxygenation in dive accidents: evaluation of different
devices including the O₂ rebreather. Proceedings of the 25th
annual meeting?. EUBS. Haifa and Eilat. (1999). S. 168-173.



Sonnenschein

Werner

Geburtsjahr/-ort	1942 in Haan/Rheinland
Schulabschluss	Abitur 1962 in Hilden
Studium	Sport, Anglistik in Bonn, München und Eugene (USA) bis 1969 Bachelor of Arts bis 1966
Berufsqualifizierende Abschlüsse	1.Staatsexamen bis 1969
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Akademischen Auslandsamt an der DSHS Köln 1996-2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Spezielle Sport-Fachsprache Englisch und Spanisch, nationale und internationale Sportorganisationen, Sport in der Entwicklungszusammenarbeit
Institutionelle Anbindungen	Europäische Sportstudien seit 1993-2007 Institut für Sportsoziologie von 1991-1998
Mitgliedschaften Verbände	Weltrat für Sportwissenschaft und Leibeserziehung (ICSSPE) European College of Sport Science (ECSS) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)



Sonnenschein

Werner

Funktionen/Ämter	Generalsekretär des ICSSPE von 1983-1990
Wichtige Veröffentlichungen	<p>SONNENSCHN, W./DOLL-TREPPER, G./KRÖNER, M. (Hrsg.), New horizons in sport for athletes with a disability. Proceedings of the International VISTA '99 Conference. Bd.2. Aachen. (2001).</p> <p>SONNENSCHN, W., „Assimilation versus Ethnizität. Sport und gesellschaftliche Integration ausländischer Mitbürger“. in: ERDMANN, R. (Hrsg.), Interkulturelle Bewegungserziehung, Sankt Augustin (2000). S. 81-92.</p> <p>SONNENSCHN, W., „Internationale sportwissenschaftliche Vereinigungen - ein Überblick“. in: dvs-Informationen. 2(1994). S. 12-20.</p> <p>SONNENSCHN, W., „The organization of scientific cooperation in the International Council of Sport Science and Physical Education“. in: HARDMAN, K. (Hrsg.), International Sport Science Summit "Toward a richer and healthier world through sport science". Nafferton. Great Britain. (1993). S. 106-109.</p> <p>SONNENSCHN, W., „Internationale sportwissenschaftliche Organisationen und die europäische Gemeinschaft“. in: TOKARSKI, W./PETRY, K. (Hrsg.), Das Europa des Sports. Sport und Sportpolitik ohne Grenzen. Köln. (1993). S.57-68.</p> <p>SONNENSCHN, W., „UNESCO und Sport-Entwicklungszusammenarbeit“. in: UEBERHORST, H. (Hrsg.), Geschichte der Leibesübungen Bd. 6: Perspektiven des Wertsports. Berlin. (1989). S. 1021-1212.</p>



Sonnenschein

Werner

SONNENSCHN, W., „Sportlehrerausbildung und Sportwissenschaft
in Kolumbien“. in: Sportunterricht. 28(1979)7. S. 256-459.



Sperlich

Billy

Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1977 in Orwensboro, KY, USA
Schulabschluss	Abitur 1996 in Rottweil
Studium	Sportwissenschaften in Köln bis 2002 Mathematik, Biologie in Köln, 4 Semester
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Reserveoffiziersausbildung 1996-1998
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2004-2011 Lehrkraft für besondere Aufgaben 2005-2006 Lehrbeauftragter Ausdauer- und Koordinationstraining 2000-2006 Wissenschaftliche Hilfskraft 2000-2004 Studentische Hilfskraft 2000-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportwissenschaften und Sportinformatik 2006-2011 Institut für Motorik- und Bewegungswissenschaften 2005-2006 Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation 2004-2006 Institut für Sportspiele 2000-2004
Gremien/ Einrichtungen	Kinder- und Jugendtraining Physiologische Anpassungsmechanismen im Ausdauertraining Leistungssteuerung im Ausdauertraining
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft European College of Sport Science



Sperlich

Billy

Dipl. Sportwiss.

Lizenzen

A-Trainerlizenz Triathlon

C-Trainerlizenz Hockey

Erfolge als Athlet

Ironman Finisher 2005

Wichtige

SCHIFFER, T./SPERLICH, B., Einführung in das Ausdauertraining.

Veröffentlichungen

Köln: Sport und Buch Strauß. (2006).



Stegemann

Jürgen

Univ.-Prof. Dr.

Lebensdaten

geb. 1929

gest. 2007

Beruflicher Werdegang

Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen

Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie der Universität Dortmund
Universität Köln

Dienstrechtliche Position(en) DSHS

Leiter des Instituts für Physiologie und Anatomie an der Deutschen Sporthochschule Köln

Institutionelle Anbindungen

Institut für Physiologie und Anatomie an der Deutschen Sporthochschule Köln 1968-1993



Steinbach

Dirk

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1968 in Crailsheim
Schulabschluss	Abitur 1988 in Crailsheim
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1995
Promotion	DSHS Köln 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 1998 Wissenschaftlicher Angestellter 1996-1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung seit 1996
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Zeit- und Freizeitforschung, regionale Sportentwicklung, Europäische Sportstudien, Extremsport, Sporttourismus, Spiel/Spielen
Mitgliedschaften Verbände	World Leisure and Recreation Association Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften Sektion Pädagogische Freizeitforschung International Sociological Association; Executive Board Research committee Sociology of Leisure 2006-2010



Steinbach

Dirk

Dr. Sportwiss.

Lizenzen	B-Trainerlizenz Schwimmen, Übungsleiter Badminton Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) -Lehrschein
Erfolge als Athlet	Teilnahme am Ironman-Triathlon 1995, 1997, 1999
Auszeichnungen/ Ehrungen	Toyota-Preis 2005
Wichtige Veröffentlichungen	STEINBACH, D./PETRY, K./BURK, V., „Elite sport development in Germany“. in: HOULIHAN, B./GREEN, M. (Hrsg.). Comparative elite sport development. (2007). STEINBACH, D., „The Role of Mental Models of Individual Time Use and their Influence on Successful Work-Life Balance“. in: Proceedings of the XVI World Congress of Sociology. Durban. (2006). STEINBACH, D., „Alternative and Innovative Time Use Research Concepts“. in: World Leisure Journal. 50(2006)3. STEINBACH, D., „Das Governancekonzept als innovativer Ansatz für die Sportpolitik und Sportpolitikforschung“. in: TOKARSKI, W./PETRY, K./JESSE, B. (Hrsg.), Sportpolitik. Theorie- und Praxisfelder von Governance im Sport,. Köln (2006). STEINBACH, D., „Alternative and Innovative Time Use Research Concepts“. in: GAJEWSKI, J. (Hrsg.), International Summer School for Young Researchers. Lecture Notes and Short Communications. Warsaw. (2005). S. 82-90.



Steinbach

Dirk

Dr. Sportwiss.

- TOKARSKI, W./STEINBACH, D./PETRY, K. (Hrsg.), Two Players - One Goal. Sport in the European Union. Oxford. (2004).
- PETRY, K./STEINBACH, D./TOKARSKI, W., „Sport systems in the countries of the European Union.“. in: European Journal for Sport and Society. 1(2004)1. S. 15-23.
- STEINBACH, D./PETRY, K./TOKARSKI, W. (Hrsg.). Proceedings of LEDU2004: International Conference on Leisure, Tourism and Sport. Education, Innovation, Integration. Köln 18-20. March. Köln. (2004).
- STEINBACH, D., Ideale Temporale Muster als kognitive Wissensstrukturen über den Umgang mit der Zeit. Eine qualitative Studie am Beispiel engagierter Ausdauersportler. Hamburg. (2004).
- STEINBACH, D./PETRY, K., „Sportstrukturen ausgewählter Länder: Frankreich, Griechenland, Italien“. in: Deutscher Sportbund (Hrsg.), in Handbuch internationale Sportstrukturen. Frankfurt/Main. (2001). S.83-96, 107-112.



Stiller

Timo

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1972 in Bad Hersfeld
Schulabschluss	Abitur 1991 in Bad Hersfeld
Studium	Sport, Deutsch, Philosophie in Frankfurt/Main bis 1998
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Referendariat für das Lehramt (Sek. I und II) in Köln
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Gymnasiallehrer am Ville-Gymnasium Erftstadt 2001-2002 Studienrat am Landrat-Lucas Gymnasium, Elite Schule des Sports, Leverkusen seit 2004
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 2004-2007
Institutionelle Anbindungen	Institut für Schulsport und Schulentwicklung 2004-2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leichtathletik, konstruktivistische und systemtheoretische Lehr- und Lernansätze, Evaluation Sport als 4. Fach in der Abiturprüfung, Oberstufensport zwischen Richtlinien, Anspruch, Abitur und Unterrichtsauftrag



Stiller

Timo

Dr. Sportwiss.

Lizenzen	B-Trainerlizenz Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV) (Leichtathletik/Sprint)
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer des Leichtathletik Teams (LT) DSHS Köln 1998-2004 Jugendtrainer der SKG/Eintracht Frankfurt 1996-1998 Schul-AG's Leichtathletik und Rugby 1998-2002
Erfolge als Athlet	Hessenmeister, Plazierungen in der Deutschen Leichtathletik Verband (DLV)-Bestenliste
Erfolge als Trainer	Betreuung mehrmaliger Jugend-Landesmeister (Hessen) Teilnahme an den Deutschen Schülermeisterschaften
Auszeichnungen/ Ehrungen	Ehrennadel des DLV in Bronze



Stoß
Sandra
Dipl. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1976 in Hagenow
Schulabschluss	Abitur 1995 in Schwerin
Berufsausbildung	Diätassistentin bis 1998
Studium	Sportwissenschaften in Leipzig und Waterford (Irland) bis 2007
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Mitarbeiterin bei der Sylt Tourismus GmbH 2007 Volontärin bei der Panta Rhei Beratungs-GmbH 2007-2009
Institutionelle Anbindungen	Career Service 2009-2011



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **T**

Tandi	Sonja-Dewi		2007-2007
Temme	Tessa		2005-2008
Theine	Andrea		2006-2007
Thiele	Corinna		2004-2007
Thiemer	Elena	M.A.	2007-2008
Thomsen	Petra		2004-2005
Tiedt	Wolfgang	Apl-Prof	1979-2011
Tischer	Ulrike		n. b.-2011
Tsolakidis	Elias		1996-2002



Tiedt
Wolfgang
Apl-Prof.

Geburtsjahr/-ort	1946 in Stade a.d. Elbe
Schulabschluss	Abitur 1965 in Stade
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1969 Anglistik, Kendo, Pantomime in Köln, Tokio, etc.
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Künstlerische Qualifikation in Köln und Salzburg 1982
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	außerordentliche Professur an der Hochschule Mozarteum, Orff-Institut Salzburg
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	apl. Professur Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1982 Wissenschaftlicher Assistent 1969-1971
Institutionelle Anbindungen	Institut für Tanz und Bewegungskultur 1998-2011 Seminar für Musikpädagogik 1969-1979 Institut für Musik- und Tanzpädagogik 1979-1998



Tiedt
Wolfgang
Apl-Prof.

Gremien/ Einrichtungen	Kommissarischer Leiter des Instituts für Tanz und Bewegungskultur seit 1998 Verschiedene Mitarbeiten in Kommissionen und Arbeitskreisen seit 1969
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Musik und Bewegung, Gymnastik, Rhythmik, Integration und Darstellung-Bewegung-Tanz-Musik, Methoden der kreativen Bewegungserziehung
Mitgliedschaften Verbände	Bundesverband Theaterpädagogik (BUTT) Bundesverband Theaterpädagogik (BVT) Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ)
Lizenzen	1. Dan Kendo
Nebenberufliche Tätigkeiten	Lehraufträge Musikhochschule Köln seit 1995, Universität Köln (Erziehungswissenschaftlichen Fakultät) seit 1996, Universität Paderborn seit 1997 Kurse und Gastvorträge an internationalen Universitäten und Kunsteinrichtungen seit 1975 Gastverträge an der Oper Köln 1975-1980 Mitglied und Gründer der „Knete-Companie-Köln“, „Mimass“(Köln) Regisseur, Lehrer und Autor eigener Stücke -Texte und Aufführungen - an Theatern, auf Festivals und im Fernsehen



Tiedt

Wolfgang

Apl-Prof.

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

1. Preis beim internationalen „Mimographie“ Wettbewerb in Paris
(mit A. Tiedt)

**Wichtige
Veröffentlichungen**

TIEDT, A./TIEDT, W., „Kreativität - Idee und Gestaltung. Künstlerische
Bewegung“. in: RÄNSCH-TRILL, B. (Hrsg.), Kreativität, Bren-
punkte der Sportwissenschaft. Bd. 21. Sankt Augustin. (1999).
S. 128-151.

TIEDT, W., „Bewegungstheater“. in: GÜNZEL, W./LAGING, R. (Hrsg.),
Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Bd. 2. Hohengehren.
(1999). S. 309-336.

TIEDT, W., „Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit
Bewegung“. in: Themenheft Bewegungstheater der Zeitschrift
Sportpädagogik. 2(1995). S. 15-24.

TIEDT, W./TIEDT, A., Lehrvideoband „Bewegungstheater“ zum Heft
2(1995). Seelze. (1995).



Tsolakidis

Elias

Geburtsjahr/-ort	1958 in Katerini (Griechenland)
Schulabschluss	Abitur 1989 in Katerini
Berufsausbildung	EDV-Programmierer bis 1989 (Ausbilder beim griechischen Militär)
Studium	Sport (Diplom) in Köln und Erlangen bis 1987
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der EKAΕ Athen 1990-1996 Schwimmtrainer 1989-1996 EDV-Ausbilder an der Fachhochschule Katerini 1989-1996
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter 1996-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Trainings- und Bewegungslehre 1999-2002 Rechenzentrum der DSHS 1996-1999
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Schwimmen, Leistungsdiagnostik, Datenbanksysteme im Sport, Datenverwaltung im Sport
Mitgliedschaften Verbände	European College of Sport Science (ECSS) Deutsche Schwimmtrainervereinigung (DSTV)



Tsolakidis

Elias

Funktionen/Ämter	Technical Director der ECSS seit 1999
Lizenzen	Schwimmtrainer A-(Griechenland) und B-(Deutschland) Lizenz
Wichtige Veröffentlichungen	<p>TSOLAKIDIS, E./ KLEINÖDER, H./ MESTER, J,: "Zur Verwaltung leistungsdiagnostischer Daten im Tennis". Exercise&Society. 8th International Congress of Physical Education and Sport, 19.-21.05.2000, Komotini (Greece). in: Journal of Sport Science. (2000).</p> <p>TSOLAKIDIS, E./MÜLLER-PLATZ, C./DOPDATA, "Eine Anwendung zur Datenverwaltung in der Dopinganalytik". Exercise&Society. 8th International Congress of Physical Education and Sport, 19.-21.05.2000, Komotini (Greece). in: Journal of Sport Science. (2000).</p> <p>TSOLAKIDIS, E./TSIOKOS, D., "Electronic file, administration and statistic processing of receipts of Income/Expenses using the computer application FiMa Pro Version 2.02d". in: Book of abstracts: 7th Annual conference of the European Association of Sport Management, 16.-19.09.1999, Thessaloniki (Greece). (1999).</p> <p>TSOLAKIDIS, E./HARTMANN, U./MADER, A., Weltrekordentwicklung im Schwimmen. Exercise&Society. 7th International Congress of Physical Education and Sport, 17.-05.1999, Komotini (Greece). in: Journal of Sport Science. (1999).</p>



Tsolakidis
Elias

TSOLAKIDIS, E., Trainingszonen im Schwimmen. 843 Tabellen für den Schwimmtrainer und die PC-Anwendung Zonen 97 zur individuellen Tabellengestaltung. Köln. (1997).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **V**

Vogt	Patrick		2004-2004
Voigt	Peter	Dr.	1976-2007
Volkenrath	Michèle		2008-2008
Völmicke-Karrenberg	Christoph		2003-2008
Voss	Anja	Dr.	2000-2002
Voß	Sven		2007-2008



Voigt

Peter

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1944 in Magdeburg
Schulabschluss	Abitur 1966 in Düsseldorf
Studium	Sport (Diplom), Geographie in Köln bis 1970
Promotion	DSHS Köln 1985
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrer am Gymnasium Bremen-Lesum 1970-1976 Diplom-Sportlehrer am Alexander von Humboldt-Gymnasium 1976-1981
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Oberstudienrat i. H. seit 1992 Studienrat i. H. seit 1989
Institutionelle Anbindungen	Institut für Natursport und Ökologie seit 1999 Stellvertretender Leiter des Instituts für Natursport und Ökologie 1996-1999 Leiter der Abt. Wassersport 1985-1999 Abteilung Wassersport seit 1981 Lehraufträge Rudern (Institut für Schwimmen, Wasser-, Winter und Kampfsport) 1976-1981



Voigt

Peter

Dr. sportwiss.

**Gremien/
Einrichtungen**

Hochschulbeauftragter für die Partnerschaft mit der Marmara
Universität Istanbul seit 1991

**Schwerpunkt
Lehre/Forschung**

Wassersport Kanu und Rudern (auch mit Behinderten)

Lizenzen

C-Trainerlizenz Rudern
Schiedsrichter national/international Rudern
Sportbootführerschein See und Binnen
Volkshochschule Sport seit 1975
Jugendstrafvollzug von 1975-1980

Funktionen/Ämter

Nationaler Schiedsrichter im Deutschen Ruderverband
Internationaler Schiedsrichter im internationalen Ruderverband
(FISA)
Mitglied im Kölner Regattaverband

Erfolge als Athlet

Junioren- und Senioren- Meisterschaften im Rudern

Erfolge als Trainer

Junioren- und Senioren- Meisterschaften im Rudern



Voss

Anja

Dr. päd.

Geburtsjahr/-ort	1965 in Wettringen (Westfalen)
Schulabschluss	Abitur 1985 in Münster
Studium	Sport (Diplom), Erziehungswissenschaften in Köln bis 1994
Promotion	Universität Köln 2001
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Geschäftsführerin in einem Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie der VGS Neuss 1994-2000
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2000-2002
Institutionelle Anbindungen	Institut für Freizeitwissenschaft 2000-2002
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Gesundheitssport, Sporttherapie, Sender Studies (Konstruktion von Geschlecht, etc), Projekt „Frühkindliche Bewegungsforschung“
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)
Lizenzen	Übungsleiterlizenz des Deutschen Sport-Bundes (DSB), Zusatzlizenz Koronarsport, Rückenschule
Nebenberufliche Tätigkeiten	Sportlehrerin im Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie seit 1994 Lehraufträge Universität Osnabrück, Freiburg und Darmstadt seit 2001



Voss

Anja

Dr. päd.

Ehrenamtliche Funktionen

Mitglied der Arbeitsgruppen Sport und Gesundheit im LSB NRW und Mädchen und Frauen im Sport

Wichtige Veröffentlichungen

- VOSS, A., Geschlechterkonstruktionen im Sport-zur Bedeutung (de-)konstruktivistischer Konzeptionen von Geschlecht. Dissertation an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Universität zu Köln. (2001).
- VOSS, A., „Sport und Frauengesundheit“. in: Städte- und Gemeindebund NRW (Hrsg.), Städte- und Gemeinderat. Die Fachzeitschrift für Kommunal- und Landespolitik in NRW. 55(2001)11. S.16-18.
- VOSS, A., Koedukativer Sportunterricht pro und contra. Empirische Befunde zur Lehrerinnensicht. Tagungsband des 2. Kongreß des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSL) vom 06.-08.04.2000. Augsburg. (2000).
- VOSS, A., „Vom Herzpatienten zum Gesundheitssportler“. in: Kreis Neuss (Hrsg), Gesundheitsbericht. Bd. 2. Herzinfarkt. (1999). S.69-74.
- VOSS, A., „Gender-play in Jugendszenen des Sports. Sozialwissenschaftliche Beobachtungen zur Auflösung traditioneller Geschlechtsdarstellungen“. in: BLANKE, B./FIETZE K.(Hrsg.), Identität und Geschlecht. 6. Tagung der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ vom 18.-20.09.1998. Hamburg. (1999). S.211-220.
- VOSS, A., „Mädchen und junge Frauen im Vereinssport-ein Blick auf die Grundlagenkonzeption der Sportjugend NW“. in: Kölner Forum der Frau und Hochschule. (1998)1. S.28-34.
- VOSS, A., „Grundlagenkonzeption Mädchen und junge Frauen im Sport“. in: Sportjugend im LSB (NRW) e.V.. (1997).



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **W**

Wadewitz	Sybilla		2004-2008
Walschek	Reimund		2004-2005
Wandschneider	Kai-Wolf		2009-2009
Warobiow-Dernehl	Holger		2005-2006
Weber	Karl	Univ.-Prof. Dr.	1979-2007
Weichardt	Franziska		1998-2003
Weidener	Heinz	Dr.	1949-1950
Weigelt	Cornelia	Dr.	2002-2008
Wein	Horst		1961-1961
Weisweiler	Hans		1948-1970
Weitzdörfer	Rüdiger		1950-1953
Wendrich	Jochen		2000-2005
Westfeld	Patrick		2010-2010
Weyerke	Johanna		1953-2001
Wiegand	Robert		2001-2004
Wigger	Ulrike	Dr.	2004-2011
Wiemann	Klaus		1958-1959
Wietstock	Sven		2009-2010
Wilczkowiak	Iris-Ulla	Dr.	1990-2009
Wilke	Kurt		1958-1999
Winkelkemper	Peter		1974-2008
Winter	Werner	Dr.	1956-1959
Wintz	Heike		2002-2008
Wirkus	Bernd	PD Dr.	1968-2007
Wischek	Andreas		2008-2009
Wittmann	Katja		2001-2006
Wöstmann	Ronny		1994-2003
Wolf	Svenja		2009-2010
Wouters	Edith	Dr.	1990-2004



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Buchstabe W

Wruck

Bischof

1953-1956

Wunderlich

Anja

2010-2010



Weber

Karl

Univ.-Prof. Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Wangen/Allgäu
Schulabschluss	Abitur 1961 in Wangen
Studium	Sport (Diplom) in Freiburg und Köln bis 1966 Humanmedizin in Köln bis 1974
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Approbation als Arzt 1977
Promotion	Universität Köln 1977
Habilitation	DSHS Köln 1986 Universitätsprofessor seit 1986
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiter des Instituts für Bewegungswissenschaften in den Sportspielen seit 1979
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Hochschulsportlehrer 1965-1977 Dozent 1977-1986



Weber

Karl

Univ.-Prof. Dr. med.

Institutionelle Anbindungen	Institut für Bewegungswissenschaften in den Sportspielen
Gremien/ Einrichtungen	Dekan 1989-1992 und 2001-2004 Prorektor 1992-1996
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung in Tennis und Fussball, Prävention von Herz-Kreislaufkrankungen durch sportliche Aktivität, Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel bei ausgewählten Beanspruchungen
Mitgliedschaften Verbände	Professional Development Advisory Panel (WTA) seit 2006 Mitglied in der Medical Commission der ITF bis 2005 Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) Deutsche Gesellschaft für Prävention und Sportmedizin (DGPS) Mitglied der Commission for Sports Medicine and Sciences der International Tennis Federation (ITF) seit 1999 Mitglied im Olympic Committee der ITF 1999-2001 International Board of the Society for Tennis Medicine seit 1995
Lizenzen	A-Trainerlizenz Tennis Staatlich geprüfter Skilehrer



Weber

Karl

Univ.-Prof. Dr. med.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

A-Tennistrainerausbilder und -prüfer im DTB seit 1978

**Ehrenamtliche
Funktionen**

Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB) 1999

Vize-Präsident des DTB 1997-1999

Vorsitzender des sportwissenschaftlichen Beirats im DTB 1989-1997

Erfolge als Athlet

Deutscher Vizemeister im Tennis (Mannschaft) (H55)

Verband-Vizemeister im Tennis (Einzel) (H55)

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

Goldene Ehrennadel des DTB

**Wichtige
Veröffentlichungen**

FERRAUTI, A./MAIER, P./WEBER, K., Tennistraining. Aachen. (2006).
(2. Auflage).

WEBER, K./AUGUSTIN, D./MAIER, P./ROTH, K. (Red.). Wissenschaft-
licher Transfer in den Sportspielen: Ausbildung, Training und
Wettkampf. 1. Gemeinsames Symposium der dvs-Kommission
Sportspiele, Fußball & Tennis in Köln (18.-20.11.2004). Köln.
(2006).

BORNEMANN, R./GABLER, H./GLASBRENNER, G./REETZ, J./
SCHÖNBORN, R./SCHOLL, P./WEBER, K., Tennis-Lehrplan Band 2:
Technik und Training. München/Wien/Zürich. (2001).



Weber

Karl

Univ.-Prof. Dr. med.

- BORNEMANN, R./GABLER, H./GLASBRENNER, G./REETZ, J./
SCHÖNBORN, R./SCHOLL, P./WEBER, K., Tennis Course Volume 1:
Techniques and Tactics as well as, Volume 2: Lessons and Training.
New York. (2000).
- ROST, R./WEBER, K., Hypertonie und Sport. Teil 1: Die medizinischen
Aspekte, Teil 2: Die Sportpraxis. Hilden. (1991).
- WEBER, K./KOLLATH, E./SCHMIDT, G., Video und Computer im
Leistungssport der Sportspiele. Köln. (1991).
- WEBER, K., Der Tennissport aus internistisch-sportmedizinischer
Sicht-Beanspruchungsprofil des Tennissports und anderer Rück-
schlagsspiele mit sportpraktischen Empfehlungen für den Leis-
tungs- und Gesundheitssport. Sankt Augustin. (1987).
- WEBER, K., Tennis-Fitness. Gesundheit-Training-Sportmedizin.
München/Wien/Zürich. (1982).



Weichardt

Franziska

Geburtsjahr/-ort	1969 in Düren
Schulabschluss	Abitur 1989 in Düren
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1997 Humanmedizin in Köln
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2001-2003 Wissenschaftliche Hilfskraft von 1998-2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportorthopädie und Sporttraumatologie 1998-2003
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Anatomie, Traumatologie



Wiegand

Robert

Geburtsjahr/-ort	1974 in Heerlen (Niederlande)
Schulabschluss	Abitur 1993 in Heinsberg
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 2001 Englisch (Lehramt) in Köln bis 2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrbeauftragter seit 2002 Wissenschaftliche Hilfskraft seit 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportökonomie und Sportmanagement seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Angewandtes Sportmanagement (Lehre), Informationsverhalten von Sportmanager(inne)n
Ehrenamtliche Funktionen	Stellvertretender Vorsitzender des ASS-Alumni Sportökonomie/ Sportmanagement der DSHS Köln e.V.



Wigger

Ulrike

Dr.

Geburtsjahr/-ort	1960 in Duisburg
Schulabschluss	Abitur 1979 in Oberhausen
Studium	Approbierthe Apothekerin in Düsseldorf bis 1985 MS Pharmacy in Chicago bis 1992 PhD Pharmacy and Health Information Management in Chicago bis 1996
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Postdoc Research Fellow, Forschung und Lehre in Health Information Management an der University of Illinois at Chicago 1996-1998 Senior Implementation Specialist bei der First Consulting Group 1998-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Leiterin des Informations- und Kommunikationszentrum seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin 2001-2007
Institutionelle Anbindungen	Informations- und Kommunikationszentrum seit 2007 Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik 2001-2007
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Nutzen neuer Medien für Lehre und Forschung, Forschungsmethoden und Statistik



Wigger

Ulrike

Dr.

Mitgliedschaften

Deutsches Forschungsnetz e.V.

Verbände

Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre
und Forschung e.V.

Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.



Wilczkowiak

Iris-Ulla

Dr. med.

Geburtsjahr/-ort	1947 in Brotterode
Schulabschluss	EOS 1966 in Bad Liebenstein
Berufsausbildung	Textil-Fachverkäuferin bis 1966
Studium	Humanmedizin in Leipzig bis 1973 Medizin (Diplom) in Leipzig bis 1975
Berufsqualifizierende Abschlüsse	Fachärztin für Allgemeinmedizin 1979
Promotion	Universität Leipzig 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Ärztin für Allgemeinmedizin in der Poliklinik Schönefeld 1973-1982 Ärztin für Allgemeinmedizin/Sportmedizin und medizinische Betreuung der Sportstudenten im sportmedizinischen Dienst Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur Leipzig 1982-1989
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche ärztliche Mitarbeiterin seit 1990



Wilczkowiak

Iris-Ulla

Dr. med.

Institutionelle Anbindungen	Leiterin der Ambulanz der DSHS Köln, Stabstelle 02 seit 1992 Hochschulärztin 1990-1992 Betriebsärztin 1990-1994
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied des Konvent
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Erstversorgung von Sportverletzungen, Akupunktur und Sportverletzungen, Akupunktur und Leistungssteigerung
Mitgliedschaften Verbände	Deutsche Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin
Lizenzen	Sportarzt seit 1983 A- und B-Diplom der Deutsche Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin (DAAAM) TCM-Zertifikat der Universität Nanjing seit 2004 Arzt für Akupunktur seit 2006



Wilczkowiak

Iris-Ulla

Dr. med.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Weiterbildungermächtigung und Prüferin der Ärztekammer Nordrhein
für die Zusatzbezeichnung Arzt für Akupunktur seit 2006

Lehrtätigkeit in der DAAAM seit 2003

Lehrtätigkeit in der Deutschen Akademie für ganzheitliche
Schmerztherapie (DAGST) 2003-2006

Lehrtätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) 1995-2000



Winkelnkemper

Peter

Geburtsjahr/-ort	1945 in Bergheim
Schulabschluss	Abitur 1966 in Bergheim
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1974
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 1974
Institutionelle Anbindungen	Institut für Sportspiele (Sportlehrgebiet Basketball) seit 1974
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportspielforschung Basketball
Lizenzen	A-Trainerlizenz Basketball
Nebenberufliche Tätigkeiten	Trainer 2. Bundesliga Herren von 1978-1980 Trainer 1. Bundesliga Damen von 1985-1990



Wirkus

Bernd

Univ.-Prof. Dr. phil.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Plauen/Vogtland
Schulabschluss	Abitur 1962 in Moers
Studium	Philosophie, Klassische Philosophie, Pädagogik in Köln und Tübingen bis 1968
Promotion	Universität Köln 1975
Habilitation	DSHS Köln 1994
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Akademischer Oberrat seit 1986 Akademischer Rat 1983-1986 Wissenschaftlicher Assistent 1975-1983
Institutionelle Anbindungen	Philosophisches Seminar seit 1973 Carl-Diem-Institut 1968-1972
Gremien/ Einrichtungen	Mitglied der Forschungskommission 1987-1997
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sozialphilosophie, Kulturphilosophie, Anthropologie, Ethik



Wirkus

Bernd

Univ.-Prof. Dr. phil.

Mitgliedschaften Verbände

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, Arbeitskreis
Sportphilosophie (DVS)
Deutscher Hochschulverband

Nebenberufliche Tätigkeiten

Sondergutachter Sport bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft
1998-2001

Ehrenamtliche Funktionen

Mitglied des Kuratoriums Olympische Akademie im Nationalen
Olympischen Komitee (NOK) für Deutschland 1986-2000

Wichtige Veröffentlichungen

WIRKUS, B., Väter und Söhne. Bestandaufnahme und Diagnose am
Ende des 20. Jahrhunderts. Wissenschaftliches Symposium der
e.o. plauen-Gesellschaft. Konstanz. (2001).
WIRKUS, B., „Manipulation“. in: UEDING, G. (Hrsg.), Historisches
Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 5. Tübingen. (2001). S. 930-945.
WIRKUS, B., Deutsche Sozialphilosophie in der ersten Hälfte des 20.
Jahrhunderts. Darmstadt. (1996).
WIRKUS, B., „Olympismus als Geschichtsphilosophie und Ideologie.
Nachtrag zu einer wissensphilosophischen Standortbestimmung“.
in: Stadion. 18(1992)2. S.302-325.
WIRKUS, B., „Die ältere deutsche Soziologie“. in: KERBER, H./
SCHMIEDER, A. (Hrsg.), Grundkurs Soziologie. Reinbek. (1991.,
S. 597-623.



Wirkus

Bernd

Univ.-Prof. Dr. phil.

WIRKUS, B., „Werden wie die Griechen. Historisch-philosophische Implikationen, Intentionen und Widersprüche im Olympismus Pierre de Coubertins“. in: Stadion. 16(1990)1. S. 103-128.

WIRKUS, B., „Markt oder Tempel?- Philosophie und Ideologie der Olympischen Bewegung“. in: UEBERHORST, H. (Hrsg.), Geschichte der Leibesübungen. Bd. 6. Berlin, München, Frankfurt. (1988). S. 1161-1181.



Wittmann

Katja

Geburtsjahr/-ort	1973 in Siegen
Schulabschluss	Abitur 1992 in Siegen
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Diplom-Sportlehrerin im Zentrum für Prävention und Rehabilitation (CPR) in Köln 1999-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Lehrkraft für besondere Aufgaben seit 2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 2001
Institutionelle Anbindungen	Institut für Rehabilitation und Behindertensport seit 2001
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sport und Bewegungstherapie bei orthopädisch-traumatologischen sowie degenerativen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Knorpeladaption in der Rehabilitation, pädagogische und psychologische Aspekte des Lehrer- und Therapeutenverhaltens



Wittmann

Katja

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Dozentin in einer Lehranstalt für Physiotherapie (Universität Köln)
1999-2001
Diplom-Sportlehrerin im Krankenhaus der Augustinerinnen 2002
Lehrtätigkeit als Fortbilderin für die „Erweiterte Ambulante
Physiotherapie“ (EAP) seit 2002

**Wichtige
Veröffentlichungen**

FROBÖSE, I./LÜCKER, B./WITTMANN, K., „Überlastungssymptome
von Mountainbikern-eine empirische Untersuchung mittels Fra-
gebogenerhebung“. in: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin.
52(2001)11. S. 311-315.
WITTMANN, K./FROBÖSE, I., „Seilzugtraining in der Therapie“.
in: FROBÖSE, I./NELLESEN, G./WILKE, C. (Hrsg.), Training in der
Therapie. München. (2003).



Wöstmann

Ronny

Lebensdaten	geb. 1966 in Rheinbach gest. 2003 in Bad Münstereifel
Schulabschluss	Abitur 1985 in Euskirchen
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1993
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2001 Werkverträge 1998-2001 Wissenschaftliche Hilfskraft 1994-1998
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin seit 1996 Institut für Sportspiele 1994-1998
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Physiologische Leistungsdiagnostik, Endokrinologie, Trainingssteuerung in den Ausdauersportarten, Übertraining
Mitgliedschaften Verbände	European College of Sport Science (ECSS) Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
Funktionen/Ämter	Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Triathlon Union 1994-1998



Wöstmann
Ronny

Lizenzen

B- und C-Trainerlizenzen Fußball und Radsport

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

Triathlontrainer 1993-1998

Referent und Leistungsdiagnostik bei G+S Marketing 1992-1996

Lehrtätigkeit in einer Lehranstalt für Physiotherapie 1995-1997

Betreuung des Triathlonkaders im NRW-Verband seit 1992



Wouters

Edith

Dr. Sportwiss.

Geburtsjahr/-ort	1967 in Würselen
Schulabschluss	Abitur 1986 in Würselen
Studium	Sport (Diplom) in Köln bis 1993 Biologie, Sport (Lehramt) in Köln
Promotion	DSHS Köln 1999
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Stabstelle für Sonderprojekte im Bereich Marketing, Vertrieb und Sportmedizin bei der StairMaster GmbH 2000-2001
Dienstrechtliche Position(en) DSHS	Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2001-2004 studentische/wissenschaftliche Hilfskraft, freie Mitarbeit über Werkverträge 1990-2000
Institutionelle Anbindungen	Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin (Projekt „spomedial“) 2001-2004 und 1990-2000
Schwerpunkt Lehre/ Forschung	Sportmedizin



Wouters

Edith

Dr. Sportwiss.

**Nebenberufliche
Tätigkeiten**

freie Mitarbeit im Institut für Prävention und Nachsorge in Köln
1993-1997

Fachbetreuerin des Fernstudiengangs Gesundheitstraining des Insti-
tuts für Sport, Freizeit und Touristik in Düsseldorf 1996-1998

Sportmedizin-Dozentin im Rahmen der Industrie- und Handelskammer
(IHK)-Fortbildung zum/zur Fitness-Fachwirt/in in Koblenz seit 1999

**Auszeichnungen/
Ehrungen**

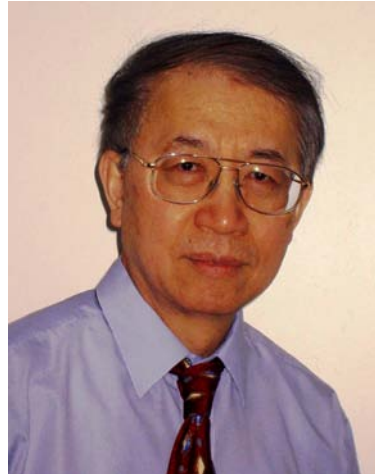
Toyota-Förderpreis 1994 (Diplomarbeit) und 2000 (Dissertation)



WHO IS WHO

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter
Buchstabe **Y/Z**

Yue	Zengyuan	Prof. Dr.	2000-2007
Zeppenfeld	Runa		2008-2009
Zeuchner	Silke		2008-2009
Zimmermann	Hans-Joachim		1959-1960
Zoth	Nora		2010-2011



Yue
Zengyuan
Prof. Dr.

Geburtsjahr/-ort	1942 in Liaoning (China)
Schulabschluss	Diploma of Senior High School 1959 in Shenyang
Studium	Mathematics and Mechanics an der Peking University bis 1965
Promotion	Institute of Mechanics, Chinese Academy of Sciences 1969
Habilitation	Professorship Universität Peking 1984
Berufliche Tätigkeit(en) vor der DSHS	Research practice, Institute of Mechanics an der Chinese Academy of Sciences 1969-1978 Teaching and Research an der Peking University 1978-1990 Teaching Assistant 1978 Lecturer 1980 Professor 1984 Visting scholar am Massachusetts Institute of Technology 1979-1980 & 1985-1986 Humboldt Fellow am Physikalischen Institut der Universität zu Köln 1986-1987 Humboldt Fellow & Guest Professor am Physikalischen Institut der Universität Köln 1990-1991



Yue

Zengyuan

Prof. Dr.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physikalischen Institut der Universität Köln 1992-1996

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Radioastronomischen Institut der Universität Bonn 1997-1999

**Dienstrechtliche
Position(en) DSHS**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2000

**Institutionelle
Anbindungen**

Institut für Trainingswissenschaften und Sportinformatik seit 2000

**Schwerpunkt Lehre/
Forschung**

Mathematical and Physical Modelling in Sport Science,
Statistical Analysis in Sport Science

**Wichtige
Veröffentlichungen**

YUE, Z./MESTER, J., „On the Cardiovascular effects of whole-body vibration, Part I. Longitudinal effects: hydrodynamic analysis“. in: Studies in Applied Mathematics, (2007). in press.

YUE, Z./KLEINÖDER, H./RUPPERT, T./MANTEL, C./MESTER, J., „Dynamic calibration of strength training machines and its applications“. in: DIKIC, N./ ZIVANIC, S./OSTOJIC, S./TORNJANSKI, Z. (Hrsg.), Abstract Book. 10th Annual Congress of the European College of Sport Science. Belgrad. (2005). S.189.

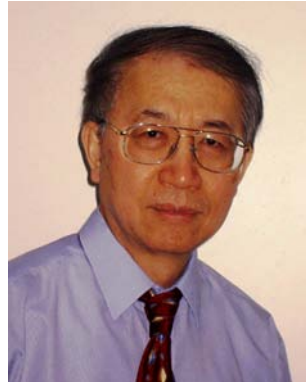


Yue

Zengyuan

Prof. Dr.

- YUE, Z./MESTER, J., „A model analysis of Resonance during the whole-body vibration“. in: Studies in Applied Mathematics. 112(2004). S. 293-314.
- YUE, Z./MESTER, J., „Hydrodynamic analysis for the effects of whole-body vibration on blood circulation“. in: MÜLLER, E./SCHWAMMELDER, H./ZALLINGER, G./FASTENBAUER, V. (Hrsg.), Proceedings of the 8th Annual Congress of the European College of Sport Science. Salzburg . (2003). S. 377
- YUE, Z./MESTER, J., „A model analysis of internal loads, energetics and effects of wobbling mass during the whole-body vibration“. in: Journal of Biomechanics. 35(2002). S. 639-647.
- YUE, Z./KLEINÖDER, H./MESTER, J., „Power and energy analysis of tennis strokes“. in: MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Hrsg.). Book of Abstracts. 6th Annual Congress of European College of Sport Science. Köln. (2001). S. 1305.
- YUE,Z./KLEINÖDER, H./MESTER, J., „Modelling of whole-body vibration: the effects of wobbling mass“. in: MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./ TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Hrsg.), Book of Abstracts. 6th Annual Congress of European College of Sport Science. Cologne. (2001). S. 1124.



Yue

Zengyuan

Prof. Dr.

- YUE, Z./KLEINÖDER, H./MESTER, J., "Modelling in sport science". in: MESTER, J./KING, G./STRÜDER, H./TSOLAKIDIS, E./OSTERBURG, A. (Hrsg.), Book of Abstracts. 6th Annual Congress of European College of Sport Science. Cologne. (2001). S. 1125.
- YUE, Z./KLEINÖDER, H./MESTER, J., "A model analysis of the effects of wobbling mass on the whole-body vibration". in: European Journal Sport Science. 1(2001)., Nr.1.
- YUE, Z./KLEINÖDER, H./MESTER, J., "Experimental and theoretical investigations of the effects of kinetic mass in tennis rackets". in: AVELA, J./KOMI, P./KOMULAINEN, J. (Hrsg.). Proceedings of the 5th Annual Congress of the European College of Sport Science, Jyväskylä (Finland). (2000). S. 809.